

Jahresbericht 2025



Universalmuseum
Joanneum

Universalmuseum Joanneum

Landeszeughaus

Kunsthaus Graz

Museum für Geschichte

Schloss Eggenberg, Park und Prunkräume

Alte Galerie, Schloss Eggenberg

Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg

Münzkabinett, Schloss Eggenberg

Neue Galerie Graz und BRUSEUM, Joanneumsviertel

Naturkundemuseum, Joanneumsviertel

CoSA – Center of Science Activities, Joanneumsviertel

Studienzentrum Naturkunde

Volkskundemuseum am Paulustor

Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark

Österreichischer Skulpturenpark

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

Schloss Trautenfels

Erzherzog Johann Museum Schloss Stainz

Jagdmuseum Schloss Stainz

Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz

Flavia Solva

Rosegger-Geburtshaus Alpl

Rosegger-Museum Krieglach

Tierwelt Herberstein

Jahresbericht 2025

Neue Folge 55 – Graz 2026

Jahresbericht 2025

Neue Folge 55 – Graz 2026

Herausgeber

Universalmuseum Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
A-8020 Graz

Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer
Marko Mele

Kaufmännischer Geschäftsführer
Josef Schrammel

Redaktion

Michael Petrowitsch

Korrektorat

Jörg Eipper-Kaiser

Grafische Konzeption

Lichtwitz – Büro für
visuelle Kommunikation

Satz

Karin Buol-Wischenau

Umschlaggestaltung

Daniela Gruber

Abbildungen Umschlag

Fotomontage Schloss Eggenberg
Fotos: UMJ/J.J. Kucek, UMJ/Jeroen Luttkhuis
Fotomontage: Daniela Gruber

Druck

Medienfabrik, Graz

ISBN

978-3-903179-93-6

Graz 2026

Inhalt

4	Vorwort
6	Kuratorium
8	Generalversammlungen, Aufsichtsräte
10	Wissenschaftliche und kaufmännische Geschäftsführung
36	Naturkunde
90	Archäologie & Münzkabinett
126	Schloss Eggenberg & Alte Galerie
158	Neue Galerie Graz
176	Kunsthhaus Graz
206	Kunst im Außenraum
234	Kulturgeschichte
264	Volkskunde
322	Schloss Stainz
352	Schloss Trautenfels
374	Tierwelt Herberstein
388	Interne Dienste
394	Außenbeziehungen
396	Abteilung für Besucher*innen
422	Museumsservice
438	Service-Gesellschaft der UMJ GmbH
440	Besuchsstatistik

Vorwort

Wir blicken auf das Jahr 2025 mit großer Zufriedenheit zurück. Es kann durchaus als eines der erfolgreichsten Jahre in der Geschichte des Universal museums Joanneum bezeichnet werden. Dabei sprechen wir nicht nur über außerordentlich hohe Besuchszahlen, sondern insbesondere auch über positive Entwicklungen in allen Bereichen unserer Arbeit.

Unser erster Sammlungsworkshop Ende 2024 zeigte, dass dieser Bereich künftig stark von digitalen Entwicklungen geprägt sein wird. Mit gezielten Investitionen in unser Objektmanagementsystem ImDas konnten wir wichtige Weichen für eine effizientere Objekterfassung stellen. Damit bleiben wir unserem Grundauftrag – die Zeugnisse der Natur, Kunst und Kultur des Landes zu sammeln, zu bewahren und zugänglich zu machen – weiterhin verpflichtet.

Museen gehören zur Forschungsinfrastruktur: Sie betreiben nicht nur eigene Grundlagenforschung, sondern unterstützen durch die fachgerechte Erschließung und Bereitstellung ihrer Sammlungen auch die Forschung Dritter. Anfang 2025 setzten wir uns in unserem ersten abteilungsübergreifenden Forschungsworkshop das Ziel, die Forschung im Joanneum stärker für ein breites Publikum sichtbar zu machen. Mit der Publikation *Fokus Forschung am Universal museum Joanneum* präsentieren alle Abteilungen ihre Schwerpunkte und Strategien und machen die Vielfalt der Forschungsaktivitäten anhand ausgewählter Projekte sichtbar.

Das fachgerechte Bewahren und die konsequente Weiterentwicklung unserer Sammlungen bilden zugleich die Grundlage für ein starkes Ausstellungsprogramm. Dieses sorgte im Jahr 2025 erneut für knapp 1,2 Millionen Besuche in unseren Museen.

Im Mittelpunkt stand die STEIERMARK SCHAU *Ambition & Illusion* in Schloss Eggenberg, die zu einer rund zweieinhalbfachen Besucher*innenfrequenz im Vergleich zu einem durchschnittlichen Jahr führte. Darüber hinaus trugen mehr als 20 weitere Ausstellungsschwerpunkte an unseren Standorten zu einem regen Publikumsinteresse bei. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Kärnten Museum im Rahmen der Eröffnung der Koralmbahn. Mit der Ausstellung *Aufbruch! Steiermark ↔ Kärnten* konnten wir ein Zeichen für eine gemeinsame Vergangenheit und Zukunft setzen.

2025 gingen wir zudem über die Landes- und sogar Kontinentgrenzen hinaus: Im Juni stand der Osaka-Paravent aus Schloss Eggenberg im Mittelpunkt des Österreich-Pavillons bei der Expo in Osaka – eine einmalige Gelegenheit, die historischen Kontakte zwischen Osaka und Graz mit Kunst und Kultur neu zu beleben.

Eine der größten Investitionen in unser permanentes Angebot war der *Financial Life Park* im CoSA. Dort bieten wir Kindern und Jugendlichen einen fundierten und zugleich spielerischen Einstieg in die Welt der Finanzen.

Im Bereich der Kunst setzte die Neue Galerie Graz mit der Personale von Wolfgang Hollegga unter dem Titel *Es gibt allerdings Unaus-sprechliches* ein starkes internationales Zeichen. Auch das Kunsthaus Graz verzeichnete mit der Gruppenausstellung *Freeing the Voices* sowie der Einzelausstellung *Milica Tomić. On Love Afterwards* Rekordzahlen bei den Besucher*innen.

Letztlich sind es jedoch nicht allein die Objekte, die ein Museum ausmachen, sondern die Menschen, die es zu einem lebendigen Ort des kulturellen Austauschs werden lassen. Zahlreiche Vermittlungsprogramme, Veranstaltungen und Tagungen machen aus einem Museumsbesuch ein vielseitiges Erlebnis.

Museen wirken jedoch nicht nur im physischen Raum, sondern zunehmend auch im digitalen. Gerade hier konnten wir neue Impulse setzen. Die Arbeitsgruppe Digitalisierung entwickelte innovative Ansätze, von denen insbesondere die Gamification große Aufmerksamkeit externer Fördergeber geweckt hat.

Ein großer Dank gilt unseren Mitarbeiter*innen für ihren unermüdlichen Einsatz, ihr Engagement und ihre Begeisterung. Ebenso danken wir unseren Partnerinstitutionen und Fördergebern für ihre verlässliche Unterstützung sowie den zahlreichen Gästen, deren Interesse und kritische Neugier unsere Museen zu lebendigen Orten der Begegnung und des Dialogs machen.

Der Blick in die Zukunft ist trotz finanzieller Herausforderungen von Zuversicht getragen. Wir verstehen es weiterhin als unsere Aufgabe, neue Perspektiven zu eröffnen, aktuelle gesellschaftliche Fragen aufzugreifen und als kulturelle Institution Impulse für Diskussion, Reflexion und gemeinsames Lernen zu setzen.

Marko Mele
Wissenschaftlicher
Geschäftsführer

Josef Schrammel
Kaufmännischer
Geschäftsführer

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums (Stand: 31.12.2025):

LH a. D. Hermann Schützenhöfer, Präsident

HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner, Erste Stellvertreterin des Präsidenten

Angelika Meran, Zweite Stellvertreterin des Präsidenten

Dr. Michael Axmann

Prof. Ing. Johann Baumgartner, MAS

HR Dr. Harald Fötschl

Christine Frisinghelli

Mag. Dr. Leopold Gartler

Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger

Mag. Cajetan Gril

Dr. Alfred Grinschgl

Michael A. Grossmann

Dr. Manfred Herzl, MSc

Arch.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Marie-Theres Holler

Prof. Herwig Hösele

Frido Hütter

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald Kainz

DDr.ⁱⁿ Renate Kicker

Mag. Dr. Rainer Kienreich

MMag. Alois Kölbl

Prof. Dr. Johannes Koren

Prof. Mag. Dr. Karl Albrecht Kubinzky

Kathryn List

Mag. Siegfried Nagl

Mag. Bernhard Rinner

Jutta Rohrbacher

Mag. Patrick Schnabl

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Stelzl-Marx

Mag. Marc Oliver Stenitzer

Bgm. Kurt Wallner

Mag.^a Friederike Weitzer

DIⁱⁿ Marion Wicher, MSc

Mag. Klaus Zausinger

Sekretär des Kuratoriums: Mag. Karl Peitler

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17

T 0316/81 69 72

Generalversammlung und Aufsichtsrat der Universalmuseum Joanneum GmbH

Generalversammlung Eigentümer der Universalmuseum Joanneum GmbH
(Stand: 31.12.2025) ist das Land Steiermark.

Eigentümerversorere des Landes Steiermark:

Landeshauptmann Mario Kunasek

Landesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl

Aufsichtsrat **Vom Land Steiermark entsendete Aufsichtsratsmitglieder:**
(Stand: 31.12.2025) Mag. Siegfried Nagl (Vorsitzender)

Univ.-Doz. Dr. Martin Moll (Stellvertretender Vorsitzender)

Jürgen Angerer, BA MA

Univ.-Prof. Dr. Markus Fallenböck

Mag.^a Manuela Maria Groß

Mag.^a Astrid Nesper

Dr. Andreas Opelt

Mag. Dr. Reinhard Reimann

Valerie Marie Peer-Soran, MA MA

Clemens Wiesenhofer, BA MA

Vertretung der Arbeitnehmer*innen:

Heinz Einwagner (Vorsitzender)

Joachim Traidl (1. Stellvertretender Vorsitzender)

André Getreuer-Kostrouch (2. Stellvertretender Vorsitzender)

Andreas Lindbichler

Nina Pöllabauer

Generalversammlung und Aufsichtsrat der Kunsthaus Graz GmbH

Generalversammlung (Stand: 31.12.2025) Eigentümer der Kunsthaus Graz GmbH sind die Stadt Graz (50 %) sowie die Universalmuseum Joanneum GmbH (50 %).

Eigentümerversorger der Stadt Graz:

Stadtrat Dr. Günter Riegler bzw. Stadträtin Dr.ⁱⁿ Claudia Unger
(öffentliche Übergabe im Zuge der Gemeinderatssitzung am
16. Oktober 2025)

Eigentümerversorger der Universalmuseum Joanneum GmbH:

Dr. Marko Mele
Mag. Josef Schrammel

Aufsichtsrat

(Stand: 31.12.2025)

Von der Stadt Graz entsendete Aufsichtsratsmitglieder:

GRⁱⁿ Dipl. Museol. (FH) Christine Braunersreuther
GRⁱⁿ DJⁱⁿ Alexandra Würz-Stalder

**Von der Universalmuseum Joanneum GmbH entsendete
Aufsichtsratsmitglieder bis 28.03.2025:**

Mag. Patrick Schnabl (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr.ⁱⁿ Isabella Poier

**Von der Universalmuseum Joanneum GmbH entsendete
Aufsichtsratsmitglieder ab 29.03.2025:**

Mag.^a Beatrice Erker
Mag.^a Doris Hary

Wissenschaftliche und kaufmännische Geschäftsführung

Personalstand zum 31.12.2025

Wissenschaftlicher Geschäftsführer	Dr. Marko MELE
Assistenz	Daniel KOSTA
Koordinatorin für Drittmittelprojekte	Michaela ZINGERLE, 50 %
STEIERMARK SCHAU	Antonia SORGER-DOMENIGG, BSc (WU), Projektkoordinatorin Pavillons
Museumsforum Steiermark	Mag. ^a Elisabeth SCHLÖGL, MA, Leiterin Mag. ^a Elisabeth SCHATZ Mag. ^a Lisa WITSCHNIG, BA MA
Kuratorische Assistenz CoSA und BLOOM	Timna PACHNER, MA
Kaufmännischer Geschäftsführer	Mag. Josef SCHRAMMEL
Assistenz	Bozica HRZENJAK, MA
Sicherheit	Kurt UMSCHADEN
Datenschutz	Bernd Dörling
Office Management Kuratorium	Gerlinde LURGER
Betriebsrat (freigestellt)	Heinz EINWAGNER, 90 % Joachim TRIDL, 10 %
Umwelt- & Nachhaltigkeitsbeauftragte	Anna HUTTERER, BA, 50 %

Stabsstelle Kommunikation

Daniela TEUSCHLER, MA, Leiterin
 Mag.^a Barbara ERTL-LEITGEB, Fachexpertin Öffentlichkeitsarbeit, 75 %
 Bärbel HRADECKY, Assistenz Digitale Kommunikation, 30 %
 Jakob Koller, Fachpraktikant, 35 %
 Stephanie LIEBMANN, Bakk.^a, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit
 Sabrina MELCHER, Bakk.^a, MA, Fachexpertin Öffentlichkeitsarbeit
 Jessica PERNER, Office Management
 Eva SAPPL, BA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 80 %
 Rainer WEGSCHEIDLER, Fotograf, 80 %
 Lisa WONNEBAUER, BA BA MA, Sachbearbeitung
 Öffentlichkeitsarbeit

Personalien

Dr. MELE

Vorstandsmitglied des Internationalen Städteforums Graz
 Vorstandsmitglied Museumsbund Österreich
 Korrespondent Historische Landeskommission für Steiermark

Teilnahmen, Interviews, Vorträge

Dr. MELE

Runder Tisch Archäologie, Wien, 16.01.
 Das Kunstmuseum im digitalen Zeitalter, Belvedere,
 Onlineveranstaltung, 20.–24.01.
 ISG Vorstandssitzung, Graz, 23.01.
 Premiere des Dokumentarfilms *Erzherzog Johann – Das Vermächtnis
 des steirischen Prinzen*, ORF-Landesstudio Steiermark, Graz, 27.01.
 Eröffnung *Die Welt in Farben*, Belvedere, Wien, 29.01.
 Mitarbeitererehrung des Landes, Aula der Alten Universität, Graz,
 24.02.
 Eröffnung *Arcimboldo – Bassano – Bruegel. Die Zeiten der Natur*,
 KHM Wien, 10.03.
 Eröffnung Pavillons STEIERMARK SCHAU 2025, Heldenplatz, Wien,
 12.03.

Empfang Friends of Expo 2025 Osaka, Japanische Botschaft Wien, 24.03.

Vortrag + Podiumsdiskussion „International historic cities congress“, Solin, 25.–27.03.

Ausstellungseröffnung *Flora et labora – Der Kloostergarten*, Zisterzienserstift Rein, 28.03.

Ausstellungseröffnung *Demokratie, heast!*, Graz Museum, 02.04.

Kulturstrategie 2030, 04.04.

32. Steirischer Museumstag 2025, Graz Museum, 05.04.

Vorstandsklausur Museumsbund Österreich, Wals bei Salzburg, 10.–11.04.

MUSIS-Beiratssitzung, Schell Collection Graz, 24.04.

Eröffnung STEIERMARK SCHAU 2025, Schloss Eggenberg, Graz 26.04.

Landesmuseums-Direktorentreffen, St. Pölten, 27.–28.04.

Eröffnung Pavillon Mariazell, STS 2025, Mariazell, 01.05.

Tagung hamuG, Großklein, 08.05.

Preview *IM BLICK: Gustav Klimt. Die Braut*, Belvedere Wien, 14.05.

Wahrnehmung und Möglichkeiten der Wissenschaftskommunikation, Universität Graz, 15.05.

Podiumsdiskussion schillern, KUNST.KULTUR.TAGE, Greith Haus, St. Ulrich im Greith, 22.05.

Pfingstdialog Steiermark 2025, Schloss Seggau, Leibnitz, 05.06.

Eröffnung Alpen-Adria-Pavillon, STS 2025, Ljubljana, 12.06.

Fest Archäoregion, Leibnitz, 14.06.

Delegationsreise zur Expo 2025 in Osaka, Japan, 17.–26.06.

Bauherr:innenpreis'25, Schloss Eggenberg, Graz, 29.07.

Eröffnung Steiermark-Pavillon Leoben, STS 2025, Leoben, 20.08.

BDA Fachgespräch | Bunte Römer – und der Rest war schwarz weiß?, Mauerbach, 21.08.

Strokovni simpozij z naslovom Arhivska služba v Rimskem imperiju s poudarkom na Petovioni, Ptuj, 22.08.

ARS Electronica Festival 2025, Linz, 07.09.

Gedenkveranstaltung Kurt Jungwirth, Joanneumsviertel, Graz, 08.09.

Eröffnung *Austro-Pop Zeitreise*, Austria Tabakfabrik Fürstenfeld, 13.09.

Eröffnung KLANGLICHT 2025, Graz, 17.09.

Eröffnung steirischer herbst, Graz, 18.09.

54. Korrespondentinnentagung HLK Schladming, Schladming, 19.–20.09.

Metal Ages 2025, Graz, 26.–27.09.

Eröffnung *Kultum – GOTT HAT KEIN MUSEUM*, Kultummuseum Graz, 26.09.

Österreichischer Museumstag, Bozen, 07.-10.10.
 Kunst- und Kulturpreis Steiermark, Kunsthau Köflach, 11.10.
 Fundraising Dinner des Vereins der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Graz, 16.10.
 Interview ORF-Report STEIERMARK SCHAU, Schloss Eggenberg, Graz, 31.10.
 Symposium „10 Jahre HistAK Neumarkt“, Neumarkt, 31.10.
 ICOM General Conference 2025, Dubai, 11.-16.11.
 Fest 30 Jahre Steirisches Feuerwehrmuseum, Groß St. Florian, 19.11.
 Verleihung der Bauherr:innenpreise 2025, Wiener Neustadt, 28.11.
 Ausstellungseröffnung *Marina Abramovic*, Cukarna, Ljubljana, 30.11.
 Pressekonferenz *Aufbruch! Kärnten ↔ Steiermark*, Kärnten Museum, Klagenfurt, 09.12.

Mag. SCHRAMMEL

Neujahrsempfang, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz, 07.01.
 Neujahrsempfang Land Steiermark, Aula der Alten Universität, Graz, 13.01.
 Premiere des Dokumentarfilms *Erzherzog Johann – Das Vermächtnis des steirischen Prinzen*, ORF-Landesstudio Steiermark, Graz, 27.01.
 Ball der Technik, Congress Graz, 31.01.
 Mitarbeitererehrung LAD, Aula der Alten Universität, Graz, 24.02.
 24. Grazer Wirtschaftsstammtisch, Graz, 25.02.
 Eröffnung Pavillons STEIERMARK SCHAU 2025, Heldenplatz, Wien, 12.03.
 BGF-Gütesiegelverleihung der ÖGK, ÖGK, Graz, 13.03.
 Eröffnung Steiermark-Frühling, Rathausplatz Wien, 27.03.
 50 Jahre Museumsverein Fürstenfeld, Vortrag, Museum Pfeilburg, 04.04.
 Eröffnung STEIERMARK SCHAU 2025, Schloss Eggenberg, Graz, 26.04.
 Eröffnung Steiermark-Pavillon Mariazell, STS 2025, Mariazell, 01.05.
 Eröffnung FLiP im CoSA, Joanneumsviertel, Graz, 07.05.
 UniVibes Fest, Universität Graz, 23.05.
 Eröffnung Alpen-Adria-Pavillon, STS 2025, Ljubljana, 12.06.
 Delegationsreise zur Expo 2025 in Osaka, Japan, 17.-26.06.
 Eröffnung La Strada, Oper Graz, 25.07.
 Eröffnung Steiermark-Pavillon, STS 2025, Leoben 20.08.
 Gedenkveranstaltung Kurt Jungwirth, Joanneumsviertel, Graz, 08.09.
 Mondscheinführung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing, 12.09.
 Eröffnung der Rock & Pop-Ausstellung, Schlossbastei, Fürstenfeld, 13.09.
 26. Grazer Wirtschaftsstammtisch, Graz, 16.09.

Eröffnung KLANGLICHT 2025, Graz, 17.09.

Eröffnung steirischer herbst, Graz, 18.09.

Fundraising Dinner des Vereins der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Graz, 16.10.

Literaturpreisverleihung Roth, Minoritensaal, 10.11.

Ruhestandversetzungen und 40-jährige Dienstjubiläen der Landesbediensteten, Aula der Alten Universität, Graz, 09.12.

Erzherzog-Johann-Filmscreening, Kurt Jungwirth Auditorium, Graz, 19.12.

Publikationen

Dr. MELE

Archäologe Marko Mele über das Projekt Sagenhafte Landschaften (Hrsg. Verein Holzwelt Murau), S. 12/13.

Vorwort, in: Die Eggenberger und das Geld. Schild von Steier. Kleine Schriften 27/2025, Münzkabinett Universalmuseum Joanneum, S. 4/5.

Vorwort, in: Ambition & Illusion, STEIERMARK SCHAU 2025, Begleitband, S. 6-7.

Vorwort, in: Ambition & Illusion, STEIERMARK SCHAU 2025, Booklet Pavillon, S. 8-11.

Vorwort, in: Schloss Eggenberg 1625/2025. Die Fürsten und Fürstinnen von Eggenberg, Graz, S. 6-7.

„Rede zur Gedenkfeier für Kurt Jungwirth“, in: Steirische Berichte. Zeitschrift für Erwachsenenbildung u. Kulturarbeit, Graz, Heft 03/2025, S. 14-15.

Vorwort, in: Stefan Albl (Hg.), Menschen und Meisterwerke im Dialog. Neue Blicke auf die Alte Galerie, Graz, S. 4-5.

MUSEUMSFORUM STEIERMARK

Servicestelle für Museen

Das Museumsforum Steiermark unterstützt als Servicestelle für Museen und Sammlungen steirische Museumsträger*innen und Sammlungsmitarbeiter*innen in den Bereichen Sammlungskonzeption, Sammlungsdokumentation, Präventive Konservierung sowie Förderberatung und Projektplanung.

- Wir unterstützen als Kompetenzzentrum für Sammlungsarbeit Museumsteams dabei, Sammlungen professionell zu erschließen, zu dokumentieren und zu bewahren, um sie für zukünftige Generationen als wertvolles Kulturgut zugänglich zu machen.



Erzählcafé im Paula Grogger Museum in Öblarn, Foto: Claudia Gassner



Erzählcafé im Steirischen Feuerwehrmuseum Kunst & Kultur in Groß St. Florian, Foto: UMJ/E. Schatz

- Wir vermitteln Fachwissen rund um die Sammlungsarbeit praxisnah, damit Museumsteams und Fachkräfte von morgen das neue Wissen anwenden und sich vernetzen können, um den verantwortungsvollen Umgang mit den Sammlungen zu fördern.
- Wir begeistern für das weitsichtige Arbeiten mit musealen Sammlungen und machen die wertvollen Tätigkeiten der Museumsteams sichtbar, wodurch wir öffentlich den Wert von Sammlungen heben.

Veranstaltungen

An den öffentlichen Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 250 Personen teil.

Was erzählt du: Steiermark?

Rund 90 Personen nahmen teil an der Outreach-Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Kulturvermittlung am Universalmuseum Joanneum und den jeweiligen Museen. Persönliche Erinnerungen und regionale Geschichte(n) ausgehend von sammlungsbezogenen Themen standen im Mittelpunkt der Erzählcafés:



Workshop „Sammeln mit Konzept“ im Schaubergwerk und Museum Oberzeiring,
Foto: UMJ/E. Schlögl

12.04. Kleines Sanitärmuseum in Leibnitz, Thema: Hygiene und Körperkult

31.07. Paula Grogger Museum in Öblarn, Thema: Partnerschaften und Freundschaften fürs Leben

18.09. Steirisches Feuerwehrmuseum Kunst & Kultur in Groß St. Florian, Thema: Steirisches Feuerwehrwesen nach dem 2. Weltkrieg

Werkstattgespräche

16.05. Was ist ein Archiv im Museum? Unterschiede zwischen musealen Objektsammlungen und archivalischen Sammlungen im Hinblick auf Aufbewahrung und Ordnung. Mit Wolfram Dornik, Leiter Sammlungen Graz Museum und Leiter Stadtarchiv Graz; Elke Hammer-Luza, Bereichsleiterin Körperschafts- und Privatarchive, Werkstätten im Steiermärkischen Landesarchiv; Elisabeth Schlögl, Leiterin Museumsforum Steiermark

19.09. Wie erhalte ich Papier- und Fotoobjekte im Museum? Einblicke in Konservierung und Lagerung der beiden Materialien. Hybridveranstaltung mit Anaïs Bérenger, Restauratorin für Fotografie am Universalmuseum Joanneum; Tanja Gasser, Restauratorin für Papier und Leiterin Referat Restaurierung am Universalmuseum Joanneum; Lisa Witschnig, Restauratorin und Beraterin für Präventive Konservierung und Sammlungspflege im Museumsforum Steiermark

Toolbox

Förderungen (Online)

26.02. Toolbox Förderungen: Energieeffiziente Kulturbetriebe. Mit Stefanie Natter, Kommunalkredit Public Consulting GmbH

21.10. LEADER für Museen. Am Beispiel von Museumsprojekten aus der LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland. Mit Barbara Schiefer, Geschäftsführerin der LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland

Workshop „Inventarisieren“ im
Österreichischen
Blasmusikmuseum,
Foto: UMJ/L. Witschnig



Online-Museums- stammtische

In Kooperation mit MUSIS – der steirische Museumsverband:
13.02. Notfallplanung im Museum. Mit Rocco Leuzzi,
Landessammlungen Niederösterreich
17.07. Einblicke in das Werkstattgespräch „Papier und Fotografie im
Museum“. Mit Lisa Witschnig, Restauratorin und Beraterin für Präventive
Konservierung und Sammlungspflege im Museumsforum Steiermark
25.09. Ausstellungsgestaltung für Regionalmuseen. Mit Erika
Thümmel, Professorin an der FH Joanneum, Ausstellungsgestalterin
und Restauratorin

Kurs Inventarisieren

In 4 Modulen zu je 6 Stunden wurden max. 18 (zukünftige)
Museumsmitarbeiter*innen in allen Schritten der
Inventarisierung geschult: Objektdokumentation, Objekt-
vorbereitung, Objektfotografie und Planung bzw. Finanzierung
der Inventarisierung. Um einen positiven Beitrag zur Nachwuchs-
förderung in steirischen Museen zu leisten, waren die
Teilnehmer*innen zu 50 % Studierende/sich in Ausbildung
befindende und zu 50 % bereits in Museen tätige Personen.
07.11. Modul 1
21.11.+22.11. Modul 2+3
28.11. Modul 4

Angebote auf Nachfrage/nach Kapazität

Workshops

Workshop „Sammeln mit Konzept“
9 Workshopstage, Mariazeller Heimathaus, Schell Collection
(Teil 1), Dachstein Museum Austriahütte, Gerberei Salzer Museum
(Teil 2), Museum Kapfenberg (Teil 2), Mesnerhaus im Sölkta (Teil 1),
Schaubergwerk und Museum Oberwölz (Teil 1)

Workshop „Inventarisieren“

2 Workshoptage, Franziskaner Orden Graz (im Rahmen einer Dissertation über Reliquienbestände), Österreichisches Blasmusikmuseum und Heimatmuseum Oberwölz

Workshop „Sammlungspflege“

4 Workshoptage, Mariazeller Heimathaus, Dachstein Museum Austriahütte, WinterSportMuseum Mürzzuschlag, Österreichisches Forstmuseum Silvanum

PantherWeb

11.03. PantherWeb Austausch mit Nutzer*innen in Kooperation mit dem Land Steiermark (Online)

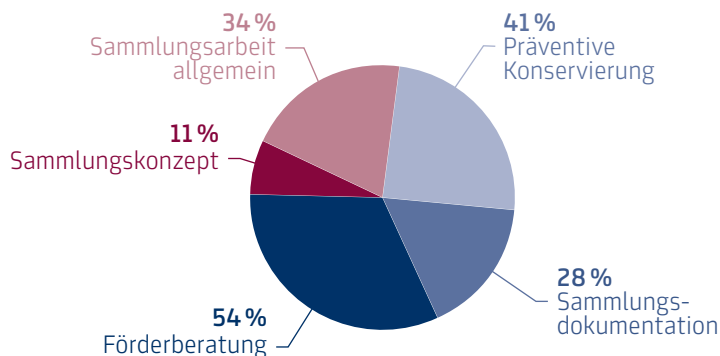
26.09. Fokusgruppe mit Museumsmitarbeitenden und PantherWeb-User*innen für die vom Land Steiermark geplante Veröffentlichung der mit PantherWeb erfassten Sammlungen.

Folgende Museen wurden in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark in die Anwendung PantherWeb eingeschult:
Museum Kapfenberg, Österreichisches Blasmusikmuseum und Heimatmuseum Oberwölz, Krippen am Birglhof in Passail

Beratungen

Insgesamt fanden 168 Beratungen statt: vor Ort (66), online/telefonisch/per E-Mail (102), und zwar zu folgenden Themen: Präventive Konservierung (41), Sammlungsdokumentation (28), Sammlungskonzept (11), Sammlungsarbeit allgemein (34), Förderungen (54)

Beratungen in 60 Museen und Sammlungen



Benediktinerstift Admont – Bibliothek und Museum I
 Bergbaumuseum Fohnsdorf I Burg Oberkapfenberg I Burg
 Riegersburg Betriebs GmbH I Burgmuseum Archeo Norico
 Deutschlandsberg I Dachstein Museum Austriahütte I DAS
 Holzmuseum – Murau I Echophysics – Europäisches Zentrum für
 Physikgeschichte I Erinnerungshof Hermann I Freilichtmuseum
 Voralpe I Geo-Info Kapfenstein I Gerberei Salzer Museum I Gottscheer
 Gedenkstätte I Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG) I
 Heimat.Museum im Tabor I Heimatkundliche Sammlung der Familie
 Strick I Mesnerhaus im Sölketal I Kammerhofmuseum Bad Aussee I
 Knechtsteden auf der Alm Lobmingtal I Krippen am Birghof in
 Passail I Kulmkeltendorf – 1. Urgeschichtliches Freilichtmuseum
 der Steiermark I Mariazeller Heimathaus I Mikizzaner I
 Militärluftfahrtmuseum Zeltweg I Murauer Handwerksmuseum I
 Museum der Fragen – Graz I Museum Hartberg I Museum
 Hochquellenwasser I Museum im Alten Rathaus – Eisenerz I
 Museum im Klopferhaus I Museum Kapfenberg I Museum Köflach I
 Museum Murtal: Archäologie der Region I Museum Pfeilburg
 Fürstenfeld I Museum Sensenwerk Deutschfeistritz I Museum
 Zeitroas Ramsau am Dachstein I Naturmuseum Neuberg –
 Sammlung Schlieffsteiner I Österreichisches Blasmusikmuseum
 & Heimatmuseum – Oberwölz I Österreichisches Forstmuseum
 Silvanum I Österreichisches Post- und Telegraphenmuseum I
 Pavelhaus – Pavlova hiša I Radwerk IV Vordernberg I Römerzeitliches
 Museum Ratschendorf I Rotor – Zentrum für zeitgenössische Kunst
 Graz I Schaubergwerk und Museum Oberzeiring I Schaubergwerk
 und Heimatmuseum Arzberg I Schell Collection I Stadtmuseum
 Bruck an der Mur I Stadtmuseum Judenburg I Stadtmuseum
 Trofaiach I Stoani-Haus der Musik I SÜDBAHN Museum
 Mürzzuschlag I Tempelmuseum Frauenberg I Toy, Toy, Toy –
 Pichlers Spielzeugmuseum I Volkskundemuseum am Paulustor I
 WinterSportMuseum Mürzzuschlag I Zisterzienserstift Rein

Publikationen/Vorträge

Mag.^a SCHLÖGL

Elisabeth Schlögl, Tätigkeitsbericht Museumsforum Steiermark, in:
 Fokus Volkskultur 1/25, S. 46–47

Elisabeth Schlögl, BRAUCHen wir das noch? Objekte und Dokumente
 zu Bräuchen und Ritualen in Museen und Sammlungen in den
 steirischen Regionen, in: Fokus Volkskultur 2/25, S. 22–23

Elisabeth Schlögl, Zamm leben, zamm oid werden. Über ein
 Erzählcafé im Paula Grogger Museum in Öblarn, in: steirische
 berichte 2/2025, S. 12–14.

Nadine Naimer und Elisabeth Schlögl, Sammlungen erfolgreich dokumentieren, in: steirische berichte 4/2025, S. 16–17

15.10.2025, Tagung Bräuche und Traditionen im Freilichtmuseum Stübing, veranstaltet von der Volkskultur Steiermark GmbH, Vortrag von Elisabeth Schlögl: „BRAUCHen wir das noch? Steirische Museen und ihr Beitrag Bräuche zu dokumentieren“

08.11.2025, Oberösterreichischer Museumstag, Vortrag von Elisabeth Schlögl: „Sammlungskonzepte – von der Schublade ins Herz des Museums“ und Workshop „Sammlungskonzept als Teamarbeit“

Wissenschaftliche und kaufmännische Geschäftsführung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2

T 0316/8017-9700

direktion@museum-joanneum.at

Museumsforum Steiermark

A-8010 Graz, Hauptplatz 3

T 0644/8017-9712

info@museumsforum-steiermark.at

www.museumsforum-steiermark.at

Eröffnung der STEIERMARK SCHAU 2025 mit der Landesspitze rund um Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom, Kulturlandesrat Karlheinz Kornhäusl, Landesrätin Claudia Holzer, der Geschäftsführung des Universal Museums Joanneum Marko Mele und Josef Schrammel, dem kuratorischen Team Paul Schuster, Barbara Kaiser und Stefan Albl mit den Vertretern der drei Hauptsponsor*innen der STEIERMARK SCHAU 2025; Foto: UMJ/J.J. Kucek



STEIERMARK SCHAU 2025

Weiterentwicklung der Landesausstellungen

Mit einer innovativen Weiterentwicklung des Formats der klassischen Landesausstellungen rückte die STEIERMARK SCHAU im Zweijahresrhythmus gesellschaftlich bedeutsame Themen in den Fokus und beleuchtete sie aus künstlerischer wie auch wissenschaftlicher Perspektive. Die dritte Ausgabe verwandelte im Jahr 2025 den Standort Schloss Eggenberg in einen lebendigen Schauplatz barocker Geschichte. Unter dem Motto *Ambition & Illusion* erzählten die Ausstellungen im UNESCO-Welterbeschloss die Geschichte der Familie Eggenberg – von Aufstieg und Macht über Krisen, Finanzskandale und Alltagsleben bis hin zu Parallelen zur Gegenwart. Prunkräume mit Planetensaal, Schlosskirche, Münzkabinett und Archäologiemuseum dienten als Bühne für eine einzigartige Präsentation von kostbaren Originalen und einer noch nie dagewesenen multimedialen Schau. Die originale goldene Zeremonialkutsche des kaiserlichen Botschafters Johann Anton von Eggenberg stand dabei im Zentrum und entwickelte sich zum Publikumshighlight. Vertiefende Einblicke in die Ausstellungen der Prunkräume, Münzkabinett und Archäologiemuseum finden sich in den entsprechenden Kapiteln dieses Jahresberichts.

Wie bereits bei den beiden ersten Ausgaben der STEIERMARK SCHAU zielte das Gesamtkonzept darauf ab, die Themen der Hauptausstellung auch über die Grenzen hinweg in die Regionen zu tragen und einen inhaltlichen Bogen zur Hauptausstellung zu spannen. Daraus entwickelte sich die Idee eines dreiteiligen Pavillons. Im

Eröffnung des Steiermark-Pavillons in Leoben:
 Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Universalmuseums Joanneum Marko Mele, Kulturlandesrat Karlheinz Kornhäusl, Bürgermeister der Stadt Leoben Kurt Wallner, Projektleiterin Pavillons Antonia Sorger-Domenigg, Kurator Günther Holler-Schuster, kaufmännischer Geschäftsführer des Universalmuseums Joanneum Josef Schrammel, v. l.; Foto: UMJ/J.J. Kucek



Rahmen eines Architekturwettbewerbs überzeugte das Konzept des Grazer Architekturteams studioWG3. Kurator Günther Holler-Schuster hat nationale und international renommierte Künstler*innen eingeladen, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, ob sich historische Krisenzyklen in der Gegenwart wiederholen. Auf diese Weise wurde eine differenzierte und zugleich vielschichtige Verbindung zu den Kernthemen der Hauptausstellung hergestellt.

Drei Pavillons

Zunächst wurden die drei Pavillons mit der Ausstellung *History Repeating?* vereint auf dem Wiener Heldenplatz präsentiert, anschließend reisten sie an weitere Standorte der Steiermark und nach Slowenien.

Schlosspark Eggenberg

Im Schlosspark Eggenberg griff der Musik-Pavillon die barocke Theatralik sowie Elemente eines historischen Gartenpavillons auf. Der Komponist Klaus Lang schuf dafür zeitgenössische Werke, die Bezug auf die Emblematik und die Deckengemälde in den Prunkräumen des Schlosses nahmen. Die Vorhangwände, die von Hubert Schmalix gestaltet wurden, konnten partiell geöffnet werden und verstärkten so den Charakter eines inszenierten Schauspiels. Erwin Wurm entwickelte für den Musik-Pavillon ein überdimensionales Skulpturenensemble, das die narzisstisch geprägte Gegenwartsgesellschaft mit der Exaltiertheit des Barocks in Beziehung setzte und damit eine pointierte Verbindung zwischen historischer Repräsentationskultur und heutigen Inszenierungsformen herstellte.

Steiermark-Pavillon

Der Steiermark-Pavillon machte Station in Mariazell und Leoben und war bereits durch seine architektonische Besonderheit ein Kunstwerk für sich. Ein stilisiertes Gebirge im Inneren symbolisierte die

Ausstellungsansicht Musik-Pavillon mit Erwin Wurm, *Big Gulp Lying (Psychos)*, 2010 (vorne), *Big Psycho (Psychos)*, 2010 (hinten rechts) und Erwin Wurm, *Phantom*, 2023 (hinten links), Vorhang: Hubert Schmalix, Rundgemälde, 2025; Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht Steiermark-Pavillon mit Arbeiten von Herbert Brandl und Constantin Luser; © Bildrecht, Wien 2026, Foto: UMJ/J.J. Kucek



Alpen-Adria-Pavillon mit dem Kunstwerk *Gemeine Kreatur*, 2025, von Franz Kapfer; © Bildrecht, Wien 2026, Foto: UMJ/J.J. Kucek



Topografie der Steiermark und bildete die Grundlage für ein rund 180 Quadratmeter großes Gemälde auf Holzplatten von Herbert Brandl. In abstrahierter Form zeigte es die Schönheit der Alpenlandschaft und erinnerte zugleich an die Stürme der turbulenten Geschichte des Landes. Es sollte das letzte Werk des im Jahr 2025 viel zu früh verstorbenen Ausnahmekünstlers sein. Die Repräsentation eines Landes im Spiegel seiner Geschichte thematisierten Constantin Luser sowie Karoline Rudolf und Antonia Jeitler in ihren künstlerischen Beiträgen. Das Duo Plateau Residue widmete sich dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, während Mito Gegič die spannungsreiche Auseinandersetzung zwischen Tradition und Moderne in den Fokus rückte.

Alpen-Adria-Pavillon

Der Alpen-Adria-Pavillon beleuchtete die historischen und geopolitischen Zusammenhänge der Region und thematisierte Migration, kulturelle Identität sowie symbolische Repräsentationsformen und präsentierte sich als Botschafter in Ljubljana. Die künstlerischen Positionen von Franz Kapfer, Christof Neugebauer, Milica Tomić, Total Refusal mit Thomas Spies, Lena Violetta Leitner, Michael Pöllinger und Andreas Heller eröffneten differenzierte Perspektiven auf die gemeinsame Geschichte des Alpen-Adria-Raums sowie auf aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen.

Alle drei Pavillons waren als flexible Konstruktionen konzipiert und ermöglichten eine modulare Nutzung sowie den Wiederaufbau an unterschiedlichen Standorten. Sie erweiterten die Hauptausstellung sowohl inhaltlich als auch räumlich und schufen eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Die STEIERMARK SCHAU 2025 wurde vom Universalmuseum Joanneum im Auftrag des Landes Steiermark umgesetzt und zog insgesamt rund 208.600 Besucher*innen an. Allein die Jubiläumsausstellung in den Prunkräumen des Schlosses verzeichnete 96.411 Besucher*innen und war damit die erfolgreichste Ausstellung des Universalmuseums Joanneum seit dessen Ausgliederung als eigenständige GmbH. Mit dieser positiven Bilanz muss sich das erfolgreiche Format STEIERMARK SCHAU bis auf Weiteres verabschieden. Angesichts der aktuellen Budgetkürzungen wird die STEIERMARK SCHAU 2027 vorerst ausgesetzt.

Beantragung, Abwicklung und Verwaltung

2025 hat das Universalmuseum Joanneum seine Prozesse zur Beantragung, Abwicklung und Verwaltung von Drittmittelförderungen weiter professionalisiert und fest im Haus verankert. Das Ergebnis: Projektideen werden frühzeitig abgestimmt, Ressourcen realistisch geplant und Fördervorhaben qualitätsgesichert umgesetzt.

Schon zu Beginn jeder Antragsphase arbeiten Abteilungsleitung und Stabsstelle Drittmittelkoordination eng zusammen, um passende nationale und internationale Förderprogramme zu identifizieren. Wissenschaftliche Geschäftsführung, Controlling, Personalverwaltung und Rechtsberatung sind von Anfang an eingebunden – so lassen sich inhaltliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen frühzeitig klären.

Spätestens zehn Tage vor Abgabefrist findet ein verpflichtender Abstimmungstermin mit den Antragsteller*innen statt. Ab einem Volumen von 50.000 Euro sind kaufmännische Geschäftsführung, Controlling und Drittmittelkoordination eingebunden. Gemeinsam werden Risiken, Verpflichtungen und Machbarkeit bewertet – die Geschäftsführung entscheidet dann über die Weiterverfolgung des Antrags.

Freigabeschritte

Alle Förderanträge durchlaufen klar definierte Freigabeschritte und werden in unserer zentralen Förderdatenbank erfasst. Sie bündelt Wissen, erleichtert künftige Einreichungen und stärkt das institutionelle Gedächtnis. Bei Zusagen werden Projektplanung, Budgetstruktur und Vergabeverfahren gemeinsam konkretisiert – unterstützt durch digitale Projektmanagement-Tools, strukturierte Projektpläne und gezielte Prüfungen der förderfähigen Kosten.

Auch am Ende eines Projektzyklus greifen klare Abläufe: Evaluierungen bei Absagen, mögliche Neueinreichungen sowie zentral abgestimmte Zwischen- und Endabrechnungen sichern Transparenz vom ersten Entwurf bis zum Abschlussbericht. Sämtliche Abläufe sind im Intranet unter „Rechnungswesen/Förderungen“ dokumentiert. Damit ist Förderkompetenz nachhaltig im Haus verankert – eine verlässliche Basis für künftige Projekte in Sammlung, Forschung, Vermittlung und Digitalisierung.

Fördereinreichungen **Fördereinreichungen für Drittmittel 2025 (Auswahl > 50.000 Euro, unabhängig vom Evaluierungsergebnis der Förderschienen)**

Naturkunde/Botanik & Mykologie	Einreichende Abteilung: Call: EU Biodiversa+ 2025 Call for Proposals 'Restoration of ecosystem functioning, integrity, and connectivity (BiodivConnect)' Projekttitel: GrACE – Grassland Assessment based on Clavariaceae and their Ecology Status: Partner Gesamtbudgetvolumen: 466.100 Euro
Naturkunde/ Zoologie	Einreichende Abteilung Call: Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen für Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Wald (M10 - § 3 Z 10 Waldfondsgesetz) Projekttitel: Waldfonds (Tiere des Waldes) App Status: Förderwerber Gesamtbudgetvolumen: 317.53,85 Euro
Volkskunde/Stübing	Einreichende Abteilung Call: HORIZON-CL2-2025-02-TWO-STAGE (Culture, Creativity and Inclusive Society - 2025) Projekttitel: TRANSFORMING SPACES: CLIMATE-ADAPTIVE ARCHITECTURE AND INTANGIBLE HERITAGE Status: Lead-Partner Gesamtbudgetvolumen: 3,200.000 Euro
Naturkunde/Botanik	Einreichende Abteilung Call: Biodiversitätsfond Projekttitel: Renaturierung Steinbruch Retznei. Erhalt und Förderung von Sonderstandorten gefährdeter Arten

Status:
Förderwerber
Gesamtbudgetvolumen:
250.000 Euro

**Archäologie &
Münzkabinett/
Archäologie**

Einreichende Abteilung
Call:
HORIZON-CL2-2024-HERITAGE-ECCCH-01
Projekttitle:
AI-LID - AI-driven LiDAR-Based Archaeological Site, Identification
with VR, Citizen Science, and Bibliographic, Support
Status:
Projektpartner
Gesamtbudgetvolumen:
3,100.000 Euro

**Archäologie &
Münzkabinett/
Archäologie**

Einreichende Abteilung
Call:
HORIZON ECHOES Stage 1 Proposal
Projekttitle:
Lidar Data for Archaeology through ECCCH
Status:
Projektpartner
Gesamtbudgetvolumen:
60.000 Euro

**Archäologie &
Münzkabinett/
Archäologie**

Einreichende Abteilung
Call:
HORIZON-CL2-2024-HERITAGE-ECCCH-01
Projekttitle:
AI-LID - AI-driven LiDAR-Based Archaeological Site, Identification
with VR, Citizen Science, and Bibliographic, Support
Status:
Projektpartner
Gesamtbudgetvolumen:
3,100.000 Euro

**Geschäftsführung/
Wissenschaftliche
Geschäftsführung**

Einreichende Abteilung
Call:
BMWKMS – Digitale Transformation
Projekttitle:
JoanneumGO – das hybride AR-Kulturspiel für alle: Nachnutzung
von Kulturerbedaten für interaktive Vermittlung, Gamification und
barrierearmen Zugang
Status:

Förderwerber
Gesamtbudgetvolumen:
60.000 Euro

Neue Galerie Graz Einreichende Abteilung
Call:
Creative Europe, CREA-CULT-2025-COOP
Projekttitel:
Setting Signals – artists from former Yugoslavia in the collection of
Neue Galerie Graz
Status:
Lead-Partner
Gesamtbudgetvolumen:
258.000 Euro

**Abteilung für
Besucher*innen/
Kunst- und Archi-
tekturvermittlung
Kunsthhaus Graz und
Neue Galerie Graz** Einreichende Abteilung
Call:
Erasmus+ – KA220-HED – Cooperation partnerships in
higher education
Projekttitel:
Competencies for Cultural Mediation and Museum Education
Status:
Lead Partner
Gesamtbudgetvolumen:
400.000 Euro

Koordination für Drittmittel

Projekte der Koordination für Drittmittel

**Paravent History(s)
auf der Expo Osaka** Das Projekt *Paravent History(s)* verband im Jahr 2025 historische
Forschung, zeitgenössische Kunstproduktion und internationale
Kooperation und bildete den zentralen steirischen Beitrag des Uni-
versalmuseums Joanneum auf der Expo 2025 in Osaka, Japan, im
Kontext der Jubiläumsaktivitäten rund um Schloss Eggenberg sowie
der STEIERMARK SCHAU 2025.

Ausgangspunkt war der bedeutende japanische Stellschirm „Ôsaka
zu Byôbu“ aus dem frühen 17. Jahrhundert, der sich in Schloss
Eggenberg befindet und eine einzigartige Darstellung des höfischen
Lebens und der Stadt Osaka aus der Zeit Toyotomi Hideyoshis zeigt.
Als historisches Schlüsselwerk steht der Paravent exemplarisch für
die kulturellen Verbindungen zwischen Graz, der Steiermark und der
Region Kansai.

Die beiden steirischen Projekte für die Expo 2025 werden präsentiert; Karl Hartleb (Geschäftsführer Internationalisierungszentrum Steiermark), Künstler Tom Lohner, Josef Schrammel und Marko Mele (Geschäftsführung Universal-museum Joanneum), Bundesrätin Antonia Herunter, Kurator Martin Baasch, Satako Toku (Gesandte-Botschaftsrätin), Aki Sugaya (Direktorin des Japanischen Informations- und Kulturzentrums der Botschaft), studio ASYNCHROME Marleen Leitner und Michael Schitnig, v. l.; Foto: UMJ/J.J. Kucek



Atmo, Osaka, Österreich
Pavillon Expo, Foto:
Alexander Farrell



Beauftragt durch das Land Steiermark und unter der Leitung des Kurators Martin Baasch wurden mit studio ASYNCHROME und Tom Lohner zwei unterschiedliche künstlerische Positionen eingeladen, die Geschichte und Bedeutung des Originals aus zeitgenössischer Perspektive zu interpretieren. Durch diese Gegenüberstellung entstand ein vielschichtiger Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, der neue narrative Ebenen eröffnete und die transkulturelle Verbindung sichtbar machte.

Eine Preview-Präsentation am 18. März 2025 im Volkskundemuseum am Paulustor band das regionale Publikum sowie offizielle Vertreter*innen japanischer Institutionen und diplomatischer Vertretungen in Österreich frühzeitig ein und bildete den inhaltlichen Auftakt für die internationale Präsentation im Rahmen der Expo 2025.

studio ASYNCHROME entwickelte mit PIXEL PARAVENT eine immersive Medieninstallation, die digitale Vermittlung, Interaktivität und

gamifizierte Elemente verbindet. Besucher*innen können die Bildwelt des historischen Stellschirms spielerisch erkunden, visuelle Codes entschlüsseln und narrative Ebenen aktiv erschließen. Das Universal-museum Joanneum erhielt ein Exemplar dieser Arbeit für die Sammlung der Neuen Galerie Graz und stärkt damit gezielt den Bereich digitaler, interaktiver und zeitbasierter Kunst.

Parallel dazu schuf Tom Lohner den vom Original inspirierten *Steiermark Paravent*, der heimische Motive mit der Bildsprache des historischen Werks verbindet und als Geschenk an eine Kunstuniversität in Osaka übergeben wurde. Dadurch entstand eine langfristige kulturelle Brücke, die über den Projektzeitraum hinauswirkt.

Die gemeinsam mit dem ICS Internationalisierungscenter Steiermark organisierte und unter Anwesenheit der beiden Geschäftsführer des Universal-museums Joanneum durchgeführte, stark besuchte Präsentation im Österreichischen Pavillon der WKO Österreich auf der Expo Osaka verschaffte den Künstler*innen und beteiligten Institutionen internationale Sichtbarkeit. Sie eröffnete neue Austauschformate mit Museen, Universitäten und Kulturorganisationen in Osaka, Kobe und Kyoto. Institutionelle Besuche, Vorträge und fachliche Gespräche vertieften bestehende Partnerschaften und führten zu neuen Kooperationen, darunter mit dem Osaka Schloss Museum und akademischen Forschungseinrichtungen.

Den Abschluss bildete eine einmonatige Ausstellung von studio ASYNCHROME im Österreichischen Kulturforum Tokio, die ein breites Publikum – von Schüler*innen über Studierende bis hin zum Fachpublikum – in Japan erreichte. Die Ausstellung wurde von den beiden Geschäftsführern Dr. Marko Mele und Mag. Josef Schrammel eröffnet.

Das Projekt verdeutlicht, dass ein historisches Werk durch zeitgenössische künstlerische Strategien im Kontext der Weltausstellung Expo 2025 in Japan neu vermittelt werden kann. *Paravent History(s)* setzt damit nachhaltige Impulse für internationale Zusammenarbeit, stärkt die Sichtbarkeit steirischer Gegenwartskunst und unterstreicht die Rolle des Universal-museums Joanneum als Partner im transkulturellen Dialog.

Die Geschichte des Universal-museums Joanneum in 3D

Mit dem Sonderprojekt „Die Geschichte des Universal-museums Joanneum in 3D“ setzte das Universal-museum Joanneum einen konkreten Schritt in Richtung zukunftsweisender, digitaler

Sonderprojekt „3D-Objekte“

Sammlungsvermittlung. Im Zentrum stand dabei nicht allein das digitale Endergebnis, sondern vor allem eine grundlegende Frage: Wie lassen sich Abläufe zur 3D-Digitalisierung in einem derart vielfältigen Museumsverbund effizient gestalten? Ziel war es, Prozesse, Zuständigkeiten und technologische Standards so weiterzuentwickeln, dass 3D-Verfahren künftig breiter und gezielter in den Sammlungen eingesetzt werden können und für Besucher*innen verfügbar sind.

Aus allen Sammlungen des Hauses wurden rund 30 Objekte ausgewählt, die gemeinsam die Geschichte des Joanneums seit seiner Gründung im Jahr 1811 erzählen. Die Bandbreite ist beachtlich: Sie reicht vom Steirischen Herzogshut und einem Pferdeharnisch aus dem Landeszeughaus über den „Kultwagen von Strettweg“ und die „Admonter Madonna“ aus Schloss Eggenberg bis hin zu mineralogischen Objekten wie einer Eisenblüte, Skulpturen aus dem Österreichischen Skulpturenpark und Exponaten aus dem Volkskundemuseum, dem Museum für Geschichte und den Standorten Schloss Trautenfels und Schloss Stainz. Diese Vielfalt machte es möglich, unterschiedliche Materialien, Größenordnungen und räumliche Situationen unter realen Bedingungen der 3D-Fotogrammetrie zu erproben.

In der ersten Projektphase wurden mehrere Anbieter beauftragt, die mit unterschiedlichen Technologien und Herangehensweisen arbeiteten. In detaillierten Scan-Terminen vor Ort wurden Effizienz, Bildqualität, Datenformate und künftige Nutzbarkeit verglichen. Parallel dazu entstanden die technischen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Einbindung der Modelle auf unserer Webseite. Die 3D-Objekte bilden zudem die Basis künftiger Erzählformate, die in eine durchgehende Geschichte des Universalmuseums Joanneum integriert und optional um KI-Avatare oder XR-gestützte interaktive Elemente erweitert werden können.

Das Ergebnis: Auf unserer Webseite sind die 3D-Modelle auf einer interaktiven Landkarte den jeweiligen Standorten zugeordnet und Besucher*innen können historische und kulturelle Gegenstände virtuell drehen, vergrößern und aus völlig neuen Blickwinkeln betrachten. Die Geschichte des Universalmuseums Joanneum wird so zu einem interaktiven Erlebnis, das analoge und digitale Museumsnutzung verbindet – und zugleich wertvolle Erfahrungen für künftige Digitalisierungsprojekte im gesamten Haus liefert. Ergänzend entstand ein Kurzvideo zum Thema „Sammeln, Bewahren und Digitalisieren“, das die Rolle der 3D-Technologien im musealen Kontext einordnet.

Die bereits veröffentlichten 3D-Objekte sind auf Sketchfab gehostet und auf der Webseite aufbereitet:

www.sketchfab.com/museum-joanneum

www.museum-joanneum.at/ueber-uns/unsere-geschichte/3d-objekte-im-universalmuseum-joanneum

Abteilungen: Drittmittelkoordination, Kommunikation/Digitale Medien, IT-Abteilung

Monday Sessions

Europäische Förderprogramme bieten große Chancen – doch der Weg von der Idee zum erfolgreichen Antrag ist komplex, die Konkurrenz ist groß, Förderquoten teilweise im einstelligen Prozentbereich. Genau hier setzte das Format „Monday Session“ an, das die Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport im Rahmen der Kulturstrategie 2030 initiierte und das 2025 gemeinsam mit dem Universalmuseum Joanneum an drei Standorten fortgeführt wurde. Ziel war es, Kunst- und Kulturschaffende praxisnah an EU-Förderinstrumente heranzuführen und das Know-how für Drittmittelprojekte für Mitarbeiter*innen im Universalmuseum Joanneum weiter zu stärken.

2nd Monday Session – Creative Europe

Den Auftakt machte am 24. Februar 2025 die 2nd Monday Session im Dianasaal von Schloss Stainz. Im Fokus standen das EU-Programm „Creative Europe“ und das Mobilitätsprogramm „Culture Moves Europe“. Expert*innen aus der Bundesverwaltung, dem National Contact Point Creative Europe Österreich und der Projektpraxis zeigten auf, wie grenzüberschreitende Kooperationsprojekte in Kunst und Kultur aufgebaut werden können – und welche Erwartungen Förderstellen an Anträge kleinerer und mittlerer Institutionen stellen.

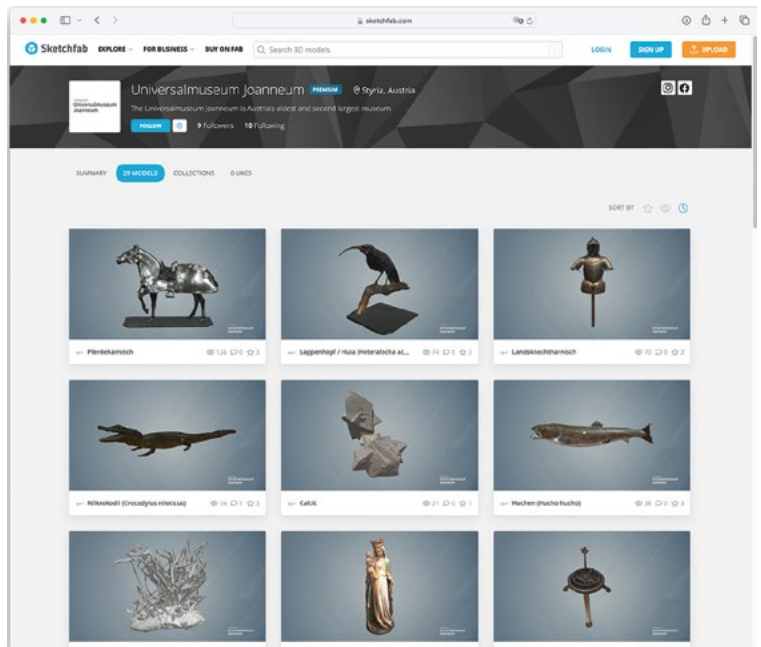
3rd Monday Session – Erasmus+ Kooperationspartnerschaften

Am 19. Mai 2025 wechselte die Reihe ins Haus der Biodiversität der Tierwelt Herberstein – ein bewusst gewählter Schauplatz für den thematischen Schwerpunkt „Erasmus+ Kooperationspartnerschaften“ in der Erwachsenenbildung. Hier standen Lern- und Austauschprojekte im Mittelpunkt, bei denen Kulturinstitutionen mit Bildungsorganisationen, NGOs und Kommunen zusammenarbeiten, um Themen wie Inklusion, demokratische Teilhabe oder digitale Kompetenzen voranzubringen. Expert*innen der Nationalen Agentur und aus laufenden Erasmus+-Projekten gaben konkrete Einblicke in Partnersuche, Qualitätskriterien und Antragsstrategie.

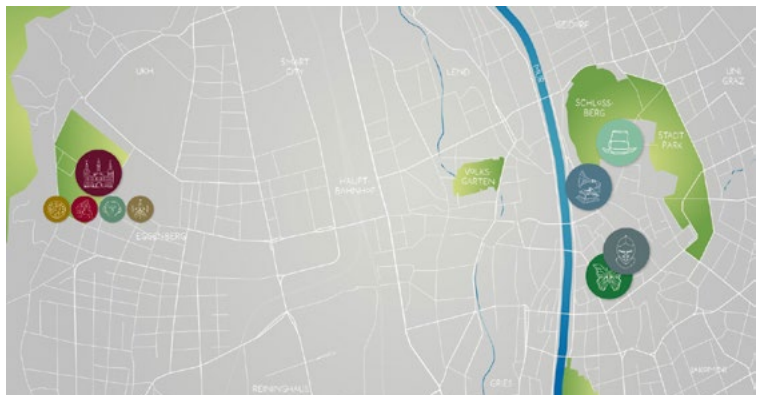
Landkarte Steiermark mit
Museen des
Universal museums Joanneum
Grafik: UMJ/J. Leitinger



Auswahl von 3D-Ansichten
von Objekten des Universal-
museums Joanneum



Stadtplan von Graz mit
Museen des Universal-
museums Joanneum
Grafik: UMJ/J. Leitinger



4th Monday Session – Horizon Europe, Cluster 2

Den Abschluss bildete die 4th Monday Session am 20. Oktober 2025 im Volkskundemuseum, gewidmet „Horizon Europe“, Cluster 2 „Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft“. Hier ging es um Forschungs- und Innovationsprojekte zu Demokratie, kulturellem Erbe und gesellschaftlichem Wandel, an denen Kulturinstitutionen gemeinsam mit Universitäten, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen beteiligt sind. Fachbeiträge von FFG – Kontaktstelle Horizon Europe, Joanneum Research und aus der kuratorischen Praxis machten deutlich, wie Konsortien aufgebaut werden und welche Rolle Kulturakteur*innen in Verbundprojekten übernehmen können.

Beitrag des Universal museums Joanneum

In allen drei Veranstaltungen übernahm das Universal museum Joanneum als Kooperationspartner gemeinsam mit dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport, Referat Kunst, Kulturelles Erbe und Volkskultur, Bereich Kulturstrategie und Kultur International die inhaltliche Mitgestaltung, Moderation und die Einbindung von Praxisbeispielen aus dem eigenen Haus. Die Reihe trug wesentlich dazu bei, Förderkompetenzen im steirischen Kultur- und Bildungssektor zu stärken, Vernetzungen zu vertiefen und das Universal museum Joanneum als aktiven Knotenpunkt im europäischen Förderkontext zu positionieren.

IÖB Challenge – Gamification im Museum

Im Rahmen der Initiative EXPEDITION ZUKUNFT (FFG/IÖB) untersuchte das Universal museum Joanneum 2025 in Form einer IÖB-Challenge systematisch innovative Gamification-Lösungen für Museen. Ausgangspunkt war die Frage, wie analoge, digitale und hybride Angebote für Museen so weiterentwickelt werden können, dass sie nicht nur informieren, sondern begeistern, zur aktiven spielerischen Auseinandersetzung einladen und neue Zielgruppen – insbesondere digital affine Besucher*innen – erreichen. Ziel der IÖB-Challenge war es, disruptive Ansätze zu identifizieren, die museale Inhalte neu erfahrbar machen und das Museum als Erlebnis-, Lern- und Interaktionsraum weiterdenken.

Die über die IÖB-Innovationsplattform veröffentlichte Challenge stieß auf großes Interesse: Insgesamt wurden 22 Konzepte aus Österreich, Deutschland und Spanien eingereicht. Die Bandbreite reichte von storybasierten Spiel- und Vermittlungsformaten über mobile Anwendungen und skalierbare Plattformlösungen bis zu XR-, AR- und immersiven künstlerischen Ansätzen. Sechs von der internen Jury ausgewählte Anbieter wurden am 17.12.2025 zu einem

Innovationsdialog nach Graz eingeladen, um ihre Lösungen gemeinsam mit internen und externen Expert*innen zu diskutieren.

Die Ergebnisse der Markterkundung zeigen, dass Gamification zunehmend als strategische Vermittlungsform verstanden wird – nicht als isoliertes Spielelement, sondern als integraler Bestandteil kuratorischer Praxis. Besonders relevant erwiesen sich Lösungen, die inhaltlich flexibel anpassbar, technologisch niederschwellig und skalierbar sind sowie Storytelling, emotionale Zugänge und evaluierbare Nutzungsdaten verbinden.

Das Projekt verdeutlicht den Anspruch des Universal museums Joanneum, kulturelles Erbe durch experimentelle Ansätze neu zu denken und das Museum der Zukunft aktiv mitzugestalten. Die IÖB Challenge ist die Grundlage für künftige Gamification- und Outreachprojekte im Museumsbereich. Nach Prüfung der eingereichten Konzepte und Bedarfsanalyse sowie erfolgter Finanzierungs- und Förderzusagen soll Gamification im Universal museum Joanneum schrittweise abteilungsweit eingesetzt werden.

IÖB-Game-Changer

Mit der Durchführung der Challenge positioniert sich das Universal museum Joanneum künftig als IÖB-Game-Changer Österreichs und damit als öffentlicher Auftraggeber, der innovative Beschaffung gezielt einsetzt, um neue Lösungen für gesellschaftliche und kulturelle Fragestellungen zu entwickeln. Die Initiative Game-Changer liefert eine fundierte Grundlage für Pilotprojekte und Beschaffungen ab 2026 und stärkt die strategische Ausrichtung auf partizipative, digitale und spielerische Vermittlungsformate.

Mit einem Statement von Dr. Marko Mele wurde das Universal museum Joanneum am 9. September 2025 als 7. IÖB-Game-Changer mit einer Urkunde feierlich aufgenommen: „Das Universal museum Joanneum, eines der größten Mehrspartenmuseen Mitteleuropas, verbindet Natur, Kunst und Geschichte mit Zukunft – digital, immersiv, innovativ und interaktiv. Durch die Kooperation mit der IÖB als Game-Changer setzen wir neue Maßstäbe im Museumssektor um.“

Stabsstelle Koordination Drittmittelförderung

Abteilung: Wissenschaftliche Geschäftsführung

Referat: Wissenschaftliche Geschäftsführung

Michaela Zingerle

Telefon (Mobil): 0660/1149 441

E-Mail: michaela.zingerle@museum-joanneum.at

Palais Thinnfeld, Mariahilferstraße 2, 8020 Graz

Naturkunde

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiter	Mag. Wolfgang PAILL, Chefkurator Zoologie
Chefkurator Botanik & Mykologie	Mag. Kurt ZERNIG
Chefkurator Geologie & Paläontologie	Dr. Ingomar FRITZ
Chefkurator Mineralogie	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR
Sammlungs-kurator*innen	Gernot FRIEBES, BSc MSc (Botanik & Mykologie), 75 % PD Mag. Dr. Martin GROSS (Geologie & Paläontologie), 75 % Johanna GUNCZY, MA BSc (Zoologie) Mag. ^a Barbara LEIKAUF (Mineralogie) David NAYER, BSc (Zoologie), 75 % Karim STROHRIEGL, BSc (Zoologie)
Kuratorische Assistenz	Mag. Michael Nikolaus KNOPP, MAS, 80 %
Geodatenverwaltung	Mag. Steve PAAR (Geologie & Paläontologie), 75 %
Präparation	Christoph BRANDL (Zoologie) Helmut MÜLLER, BSc MSc (Geologie & Paläontologie) Christian REINPRECHT (Mineralogie)
Sammlungspflege	Ulrike FICKLER (Botanik & Mykologie), 75 %
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	Roman BURGSTEINER, BSc (Zoologie) 50 % Dr. Gernot KUNZ (Zoologie), 50 % Dr. ⁱⁿ Martina PÖTL, MA BSc (Botanik & Mykologie), 75 %
Sammlungs-sachbearbeitung	Christopher HOHL (Botanik & Mykologie), 45 % Mag. ^a Elke MCCULLOUGH (Zoologie) Cornelia ROFFEIS, Ph.D. (Geologie & Paläontologie), 75 % Ing. Wolfram WENDELIN (Botanik & Mykologie), 30 %
Office Management	Petra BACHA, 25 % Mag. ^a Claudia HOCHSTÖGER

Bibliothek	Mag. ^a Tanja HOLLER, 50 %
Fachpraktikum	Anna-Maria GREILBERGER, BSc (Zoologie), 75 % Marina HOPFAUF (Geologie & Paläontologie), 50 % Viktoria HÖCHER (Geologie & Paläontologie), 25 %
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Botanik und Mykologie)	Britta ACHAM Christiane BODEN Mag. Dr. Detlef ERNET (†) Wolfgang FERRARES Maria Magdalena FLACK Maria FLACK Michaela FRIEBES Annemarie GALLÉ Esther HEIMEL Mag. Gerhard KNIELY Dr. Uwe KOZINA Dr. ⁱⁿ Susanne LEONHARTSBERGER Mag. Siegmund MICHELITSCH Jürgen NEUHOLD Ioana Marcela PADURE, Ph.D. MSc Josef PETEK Mag. Dr. Walter Karl ROTTENSTEINER Dr. ⁱⁿ Edith STABENTHEINER Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ilse WENDELIN
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Geologie & Paläontologie)	Andrès Felipe SALAZAR RÍOS, Bsc Msc Markus SCHUSTER Dr. Thomas UNTERSWEG Dr. ⁱⁿ Maria Belen ZAMUDIO
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Mineralogie)	PD Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ana-Voica BOJAR Dr. Bernd MOSER Dr. Walter POSTL Univ.-Prof. Dr. Franz WALTER
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Zoologie)	Tamara Theresa POLT Felix KRAKER, MSc
Volontariat (Zoologie)	Valentin PRETTNER

Personalien

W. PAILL ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich, ist seit 2021 in der Jury des Graf Biodiversitätspreises des Landes Steiermark („Silberdistel“) und ist ordentliches Mitglied des Grazer Naturschutzbeirates.

K. ZERNIG ist Prüfer für das „Österreichische Freilandbotanik-Zertifikat“, mit dem man sich die Artenkenntnis von Gefäßpflanzen und darüber hinausgehendes Wissen aus der Freilandbotanik bescheinigen lassen kann. Das Zertifikat wird in drei Stufen angeboten und vom „Verein zur Erforschung der Flora Österreichs“ ausgestellt.

H.-P. BOJAR war im Berichtsjahr weiterhin Projektleiter des Forschungsprojektes „Mineralogische Untersuchungen in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Bereich Grieswies, Grieswies-Schwarzkogel, Hocharn und Hoher Sonnblick/Gemeindegebiet Rauris“.

I. FRITZ ist im Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften Vertreter des Landes Steiermark und des Universalmuseums Joanneum, ist im Österreichischen Nationalkomitee zur IUGG als National Correspondent Vertreter Österreichs in der International Association of Volcanology and Chemistry of the Earth's Interior (IAVCEI), ist Kassier der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben sowie 1. Stellvertretender Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und seit August 2021 kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Leiter der Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten).

M. GROSS ist Lektor an der Montanuniversität Leoben (Paläontologie) und Projektleiter eines FWF-Einzelprojektes.

J. GUNCZY ist Lektorin an der Universität Graz.

D. NAYER ist Mitglied des Arbeitsausschusses der Landesgruppe Steiermark von BirdLife Österreich.

M. PÖTL ist Lektorin an der Universität Graz. Sie ist aktives Vorstandsmitglied der BLAM, der Bryologisch-lichenologischen Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropas, und ist 1. Sekretärin des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.

G. FRIEBES ist im Beirat (Thema Datenbank) der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft.

K. STROHRIEGL ist Mitglied des Wildbienenrates und studentischer Mitarbeiter in der Lehre an der Universität Graz.

A.-M. GREILBERGER ist studentische Mitarbeiterin in der Lehre an der Universität Graz.

R. BURGSTEINER ist studentischer Mitarbeiter in der Lehre an der Universität Graz.

G. KUNZ ist Mitglied des Österreichischen Biodiversitätsrates und Fachgruppenleiter für Entomologie und Arachnologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Graz und Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen (AÖE).

Sonderausstellungen

Bergbau in der Region Almenland

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“. Ort: Heimatmuseum Arzberg, 07.07.2020–31.12.2026, kuratiert von I. Fritz gemeinsam mit L. Weber.

Maare und Lavaseen im Steirischen Vulkanland

„Maare und Lavaseen im Steirischen Vulkanland – Steine erzählen, Bilder erklären“. Ort: Gemeindezentrum Kapfenstein, 05.10.2024–31.12.2026, kuratiert von I. Fritz.

Vulkanausbrüche führen uns gelegentlich vor Augen, dass die Erde ein dynamischer Planet mit enormem Veränderungspotenzial ist. Betrachten wir die Spuren vulkanischer Aktivität, so erkennen wir, dass es in der Erdgeschichte gewaltige vulkanische Ereignisse mit globalen Auswirkungen auch über längere Zeitepochen gab. Auch in unserer nahen Umgebung existierten zahlreiche Vulkane, deren charakteristische Bildungen Zeugnis ihrer Genese geben. Wir gehen dazu auf Spurensuche ins Steirische Vulkanland und blicken vergleichend über die Grenzen. Fritz Messner übersetzt unsere geologischen Erkenntnisse und visualisiert längst vergangene Landschaften in seinen Bildern.

Kristalle aus Feuer und Fels

„Highlights aus der Sammlung Werner Kogler“, Ort: Naturkundemuseum, Mittelvitruinen in den Mineraliensälen der Dauerausstellung, 16.05.2025–09.04.2026, kuratiert von Hans-Peter Bojar.

Die rund 3.000 Stück umfassende Mineraliensammlung des Oststeirers Werner Kogler konnte als Co-Finanzierung durch Mittel des Joanneum-Vereins und des Universal Museums Joanneum erworben werden. Werner Kogler sammelte jahrzehntelang ab den 1970er-Jahren Minerale, mit Schwerpunkt steirische Vulkanite, Talkbergbau Rabenwald und alpine Vorkommen, aber vor allem auch griechische Fundpunkte wie Lavrion, Serifos, Naxos, Kreta und Thassos. Eine repräsentative Auswahl dieser kristallinen Schätze



Vitrine aus der Ausstellung
Highlights aus der Sammlung
Werner Kogler.
Foto: UMJ/H.-P. Bojar

wurde in den Wechselvitrinen der Mittelpulte der beiden Mineraliensäle präsentiert.

Friederich Mohs

„Die Härte macht den Unterschied! Zum 250. Geburtstag von Friederich Mohs“, Ort: Naturkundemuseum, Mittelvitrinen in den Mineraliensälen der Dauerausstellung. 6.10.2023–11.05.2025, kuratiert von Bernd Moser

Beschreibung siehe Jahresbericht 2023, das Ausstellungsende wurde vom ursprünglichen Termin 03.11.2024 auf 11.05.2025 verschoben.

Faszinierende Schätze. Natürlich gesammelt

Ort: Naturkundemuseum, 2. Stock, Sonderausstellungsräume. 27.09.2024–15.03.2026

Beschreibung siehe Jahresbericht 2024, das Ausstellungsende wurde vom ursprünglichen Termin 01.02.2026 auf 15.03.2026 verschoben.

Schnee war gestern. Klimawandel in der Steiermark

Ort: Naturkundemuseum, 2. Stock, Saal des Steiermark-Reliefs. Ab 05.12.2025, kuratiert von Michael C. Niki Knopp, Wolfgang Paill und Michael Pinter. Ausstellungsgestaltung: egon.cx – interactive media: Egon Lauppert.

Der Saal mit dem beeindruckenden Relief der Steiermark wurde durch diese auf mehrere Jahre angelegte Ausstellung ergänzt. Die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels betreffen auch die Steiermark, beispielsweise durch den Rückgang der Schneebedeckung oder die Zunahme von Extremwetterereignissen.

An vier großen Wandpaneelen, in Vitrinen, einem Touch-Screen sowie über eine Multimedia-Projektion auf das Relief und eine

Plakatsujet zur Ausstellung
Schnee war gestern



Ausstellungsansicht *Schnee war gestern*, Blick in den Raum, im Vordergrund das Relief, im Hintergrund links der Alpen-Schneehase, rechts das Alpen-Murmeltier.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht *Schnee war gestern*, Blick auf die vier Wandpaneele.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Projektionswand erfolgt die Beschäftigung mit den Folgewirkungen auf Pflanzen und Tiere am Beispiel von 30 ausgewählten Tier- und Pflanzenarten.

Kälte- oder feuchteliebende Organismen erleben einen Verlust ihrer Lebensräume, wärmeliebende Arten können sich hingegen weiter ausbreiten. Das komplexe Zusammenspiel von Arten wird gestört – mit weitreichenden Folgen.

Beispielsweise findet der Kuckuck nach seiner Rückkehr aus Afrika schwerer geeignete Wirtsvögel, da diese aufgrund der höheren Temperaturen früher zu brüten beginnen. Der Borkenkäfer kann eine zusätzliche Generation entwickeln und dadurch die bereits durch höhere Temperaturen und Trockenheit geschwächten Fichten massiv schädigen.

Für uns Menschen bedeuten vermehrte Hitzetage eine hohe Belastung des Kreislaufs, das Vordringen von Tierarten wie der Asiatischen Tigermücke kann zu hier bisher nicht verbreiteten Krankheiten führen, Starkregen lässt Überflutungen auftreten. Auf Raumplanung, Land- und Forstwirtschaft kommen neue Herausforderungen zu.

Fünf Drehscheiben ermöglichen den Besucher*innen zu erraten, ob es dem betreffenden Organismus in Zukunft besser oder schlechter gehen wird, über Kopfhörer können Erzählungen von sechs fiktiven Charakteren unterschiedlicher Alters- und Berufsgruppen angehört werden. Eine Magnetwand mit Stickern lädt dazu ein, via „Selfie“ zu verkünden, wo man selbst beim Klimaschutz aktiv wird.

Die schon bestehenden stufenförmigen Sitzgelegenheiten wurden in die Ausstellung einbezogen, auf einer wird verdeutlicht, wie sich der Lebensraum des Alpen-Murmeltiers verengt, auf der zweiten sieht man einen Alpen-Schneehasen im weißen Winterfell – einmal vor einem hellen und einmal vor einem dunklen Hintergrund, um die Auswirkungen des ausbleibenden Schnees zu verdeutlichen.

Bei der rund 12-minütigen Multimediaprojektion werden Klimadaten aus Vergangenheit und Gegenwart künftigen Szenarien gegenübergestellt, beispielsweise die regionale Verteilung der Zunahme von Hitzetagen. Ausbreitungsdaten zeigen die Verbreitung Richtung Norden von Wespenspinne und Grüner Reisswanze, die unterschiedlich schnell voranschreitet. Mit einem Statement von Katharina Rogenhofer, Vorständin des KONTEXT-Instituts für Klimafragen, endet die Projektion.

Ausstellungsansicht *Schnee war gestern*, Blick auf die Drehscheiben.
Foto UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht *Schnee war gestern*, Blick auf Touch-Monitor mit Informationen zu Insekten, dahinter unter Glas befinden sich die zugehörigen Insektenpräparate.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht *Schnee war gestern*, 50:1-Modell des Buchdruckers *Ips typographus*, 3D-Druck: egon.cx – interactive media: Egon LAUPPERT.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Bibliothek

In der naturkundlichen Bibliothek konnten im Vorjahr 105 neue Monografien mit der am UMJ verwendeten Bibliothekssoftware BIS-C 2000 erfasst und aufgestellt werden. Die Zugänge erfolgten sowohl durch gezielte Käufe als auch durch die Übernahme von Nachlässen und Schenkungen.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die zum Teil umfangreichen Literaturnachlässe der Sammlung Gerstenberger (Claus und Margit Gerstenberger), der Sammlung Horst Höher (Mollusken) und der Nachlass Kirchner (Dr.ⁱⁿ Elisabeth Kirchner), die eine wertvolle Erweiterung des Bestandes darstellen.

Der aktuelle Bestand ist für alle Mitarbeiter*innen über einen lesenden Zugriff zur Software BIS-C 2000 einsehbar. Parallel dazu wurde die Erfassung des Zeitschriftenbestandes fortgeführt (T. Holler). 252 neue Zeitschriften-Bände wurden im Schriftentausch in allen 4 Sammlungsbereichen der Naturkunde erworben, 11 davon im Zuge von Abonnements bzw. Mitgliedschaften.

Derzeit unterhält die gesamte Naturkunde des UMJ einen Schriftentausch mit insgesamt 305 Institutionen bzw. Einzelpersonen. Die im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete Reduktion ist auf die Bereinigung mehrerer „alter“ Adresslisten vor der Herausgabe der neuen Zeitschrift „Natura Styriaca“ sowie auf Rückmeldungen von Tauschpartnern nach dem Versand im Juli 2025 zurückzuführen, in denen mitgeteilt wurde, dass kein physisches Exemplar mehr gewünscht wird.

Jedoch entstanden durch die Herausgabe der „Natura Styriaca“ in Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Steiermark neue Tauschkooperationen. Beim Versand der 2. Ausgabe der „Natura Styriaca“ im Frühjahr 2026 wird in einem Begleitschreiben erneut auf die Adressänderung hingewiesen (fortan betreibt das UMJ, Abt. Naturkunde, den Tausch statt der Universitätsbibliothek Graz für den Nawi-Verein). Im weiteren Verlauf wird sich zeigen, welche Tauschgaben das UMJ dadurch erhält.

Neue naturwissenschaftliche Zeitschrift „Natura Styriaca“

Der erste Band der Fachzeitschrift „Natura Styriaca“ ist im Juni 2025 erschienen. Sie wurde von der Abteilung Naturkunde des Universal-museums Joanneum gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark gegründet und löst die früheren Serien „Joannea Zoologie“, „Joannea Botanik“, „Joannea Mineralogie“, „Joannea

Geologie & Paläontologie“ sowie die „Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark“ ab.

Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Zeitschrift liegt auf Arbeiten mit Bezug zur Steiermark bzw. zu Sammlungen in der Steiermark. Sie erscheint einmal jährlich und veröffentlicht Beiträge aus den Fachbereichen Botanik, Mykologie, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Geografie. Die eingereichten Arbeiten werden von einem fachlichen Redaktionsteam betreut, das sich wie folgt zusammensetzt:

Botanik

Christian Berg, Institut für Biologie, Universität Graz

Anton Drescher, Institut für Biologie, Universität Graz

Martina Pörtl, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Kurt Zernig, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Mykologie

Peter Bilovitz, Institut für Biologie, Universität Graz

Gernot Friebe, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Zoologie

Tanja Holler, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Wolfgang Paill, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Tobias Pfingstl, Institut für Biologie, Universität Graz

Lukas Zangl, Agrarbezirksbehörde für Steiermark

Geologie und Paläontologie

Daniela Gallhofer, Institut für Erdwissenschaften, Universität Graz

Martin Gross, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Mineralogie

Hans-Peter Bojar, Abteilung Naturkunde, Universalmuseum Joanneum

Geografie

Christian Bauer, Institut für Geografie und Raumforschung, Universität Graz

Die einzelnen in die „Natura Styriaca“ aufgenommenen Beiträge sind unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung online frei zugänglich unter https://www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21636.

SAMMLUNG BOTANIK

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

Aufgegliedert nach Organismengruppe und geografischer Herkunft sind im Jahr 2025 folgende Mengen an Herbarbelegen neu in die

Botanische Sammlung eingegangen und ins Registrierbuch eingetragen worden:

Summarische Auswertung
des Registrierbuchs der
Botanischen Sammlung für
das Jahr 2025

Organismen	Steiermark	Österreich (ohne St)	Europa (ohne Öst.)	Übersee	kultiviert/ unklar	Gesamt
Pilze	646	104	54	2	0	806
Algen	0	0	0	47	0	47
Flechten	0	0	0	0	0	0
Moose	181	423	255	0	0	859
Gefäßpflanzen	621	2.036	2.194	1052	2	5.905
Gesamt	1.448	2.563	2.503	1.101	2	7.617

Vom Joanneum-Verein wurde ein Teil der Koniferen-Sammlung von Roman Businský (Prunhonice, Tschechische Republik). Herbarbelege, Zapfen und Samen von insgesamt 1.430 verschiedenen Aufsammlungen weltweit, darunter auch einiges an Typen-Material, konnten so in die Botanische Sammlung des Joanneums gelangen.

Eine größere Anzahl an Dubletten von Moos- und Gefäßpflanzenbelegen wurden von den Herbarien W (Naturhistorisches Museum Wien) und WU (Herbarium der Universität Wien) dem Joanneum übergeben.

Folgende Personen brachten eine größere Anzahl Herbarbelege von aktuellen, eigenen Aufsammlungen in die Botanische Sammlung ein:

Pilze: Gernot Friebe und Siegmund Michelitsch

Algen: Ingrid Schuster

Moose: Christian Berg, Christiane Boden, Anton Drescher, Josef Maynollo und Martina Pörtl

Gefäßpflanzen: Dietmar Jakely, Gerhard Kniely, Stefan Lefnaer, Walter K. Rottensteiner, Ernst Vitek, Ilse Wendelin und Kurt Zernig

In geringerem Umfang steuerten folgende Personen Belege bei:

Pilze: Annemarie Gallé und Edith Stabentheiner

Gefäßpflanzen: Rainer Burkard, Wolfram Foelsche, Christopher Hohl, Susanne Leonhartsberger, Wolfgang Papsch und Martina Pörtl

Gefäßpflanzen (Früchte- und Samensammlung): Ingrid Schuster.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Das Registrier- und das Inventarbuch wurden elektronisch geführt. Für die ordnungsgemäße Registrierung und Inventarisierung sorgten G. Friebe, M. Pörtl und K. Zernig.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert und ein Teil der Altbestände restauriert (U. Fickler); dabei wurde die Joanneums-Botanik von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt (Britta Acham, Esther Heibel, Ulrike Leopold). Das Einordnen der Belege in

die Sammlung besorgten K. Zernig (Gefäßpflanzen), M. Pörtl (Moose) und G. Friebs (Pilze und Flechten).

Mit den Mitteln einer privaten Zuwendung war es möglich, mit der Restaurierung der 285 Bände umfassenden Xylothek zu beginnen. Mit den Arbeiten betraut wurde Elnara Andrianova vom Referat Restaurierung.

Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. die Bestimmung revidiert und Etikettentexte für die Belege erstellt (Gefäßpflanzen: K. Zernig; Moose: M. Pörtl; Pilze: G. Friebs). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Digitalisierung der Sammlung

Die Belege werden seit 2018 in die Online-Datenbank JACQ eingetragen (www.jacq.org), damit sind alle Belege des Joanneum-Herbars ab dem Zeitpunkt der Eingabe für die Fachwelt (und andere Interessierte) im Internet recherchierbar.

Die digitale Erfassung von Herbarbelegen wurde außer von G. Friebs, M. Pörtl und K. Zernig auch von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fortgeführt, allen voran Gerhard Kniely. Wolfgang Ferrares und Esther Heimele fertigten, ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis, digitale Fotos von den Gefäßpflanzen-Belegen an, die über die JACQ-Datenbank ebenfalls online eingesehen werden können.

C. Hohl und W. Wendelin, die in den letzten beiden Jahren mit Mitteln des Förderprogramms „Kulturerbe digital“ des Bundes für die Digitalisierung von Herbarbelegen aus der Gruppe der Farn- und Blütenpflanzen angestellt waren und viel Erfahrung gesammelt hatten, konnten aufgrund einer privaten Zuwendung in einem geringeren Stundenausmaß bis Ende 2025 weiterbeschäftigt werden. Sie waren mit der digitalen Erfassung der Herbarbelege in JACQ, dem Anfertigen von digitalen Fotos sowie mit präparativen und ordnungstechnischen Vor- und Nacharbeiten betraut.

Im Berichtsjahr wurden rund 8.000 Datensätze neu in die JACQ-Herbardatenbank eingetragen. Mit Ende des Jahres 2025 waren in dieser Datenbank unter www.jacq.org Datensätze zu rund 150.000 Herbarbelegen verfügbar, zu etwa 100.000 Datensätzen existierte zumindest ein digitales Foto.

Institutionen- übergreifende Zusammenarbeit: OSCA

Die Zusammenarbeit auf nationaler Ebene bei der Initiative OSCA (Open Science Collections Austria) wurde fortgesetzt. Vonseiten des Joanneums engagiert sich K. Zernig in dieser Initiative.

Kartierung der Großpilze, der Moose sowie der Gefäßpflanzen der Steiermark

Diese Kartierungen werden durch eigene Erhebungen laufend ergänzt. Die dabei gesammelten Daten werden in einer internen Datenbank erfasst.

Flora von Istrien

Das in den 1990er-Jahren von Dr. Walter K. Rottensteiner begonnene Projekt „Flora von Istrien“ wird ab 2025 gemeinsam von ihm mit K. Zernig geleitet. Die nächsten Buchprojekte in diesem Rahmen sind eine „Flora der Quarner Inseln“ und eine 2., überarbeitete Auflage der „Exkursionsflora von Istrien“.

***Riccia* Morphology and Sequencing Project**

Seit 2018 wird am Joanneum in Kooperation mit dem Grazer Institut für Biologie, Bereich Pflanzenwissenschaften, intensiv an der Lebermoosgattung *Riccia*, den Sternlebermoosen, geforscht. Für diese taxonomische Studie ist die umfangreiche bryologische Sammlung Johann Breidlers (1828–1913), welche vor etwa 100 Jahren ins Haus kam, von großer Bedeutung. Das Zusammenspiel rezenter sowie historischer Belege ist für die Klärung vieler taxonomischer Fragestellungen von großem Wert. Durch das Studieren historischer Herbarbelege, frischer Aufsammlungen und moderner Forschungsansätze der Molekularbiologie konnten bereits wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden. Dank der Unterstützung vieler Kolleg*innen werden auch frische Aufsammlungen von *Riccia*-Arten aus dem europäischen Ausland in Graz aufgearbeitet und in die bryologische Sammlung eingepflegt. Seit 2025 besteht eine neue Kooperation mit Kollegen aus Madrid (unter der Leitung von Jesus Muñoz, Real Jardín Botánico, CSIC), die die genetischen Analysen übernehmen (M. Pörtl).

Die Moosflora von Österreich

Mit Ende 2025 konnte das 4-jährige Projekt „Die Moosflora von Österreich“ abgeschlossen werden. Im Dezember 2025 ist das 3-bändige Druckwerk (ca. 1.400 Seiten) im Verlag des „Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten“ erschienen. Das Projekt wurde von der Europäischen Union, dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität und Technologie im Rahmen der LE-Förderung finanziert. Durch die Mitwirkung von Martina Pörtl als Autorin und Herausgeberin ist auch das Universalmuseum Joanneum maßgeblich an diesem Projekt beteiligt. Mit der Buch-Reihe wurde erstmals ein Bestimmungswerk für alle in Österreich verbreiteten Moosarten verfasst. Neben Einführungskapiteln zur Morphologie, Biologie und Ökologie der Moose gibt es einen speziellen Teil mit Schlüsseln und ausführlichen Artenporträts. Die Schlüssel sowie



Die Moosflora von Österreich ist in drei Bänden erschienen.
Foto: UMJ/M. Pörtl

die Beschreibungen der Arten sind zahlreich illustriert. Der Grundschlüssel sowie die Gattungsschlüsseln wurden zusätzlich auch in englischer Sprache verfasst, um die Nutzung des Buches einer breiteren Masse zu ermöglichen.

Publikationen

FRIEBES, BSc MSc

FRIEBES G. & VOGLMAYR H. 2025: *Botulisporaceae* (Cephalothecales, Sordariomycetes), a new family for *Botulispora fagicola*, gen. et sp. nov., from branches of *Fagus sylvatica* in Austria. – *Sydowia* 78: 1–12.

FRIEBES G. 2025: Pilze im Naturwaldreservat Rohrach (Vorarlberg). – *inatura – Forschung online* 130: 1–26.

FRIEBES G. & SPIRIN V. 2025: *Ulocolla badioumbrina*: ein älterer Name für *Exidia fulva* mit neuer Kombination in die Gattung *Globulisebacina*. – *Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde* 32: 109–115.

FRIEBES G., GALLÉ A., HANSON M.K., KRISAI-GREILHUBER I. & MICHELITSCH S. 2025: Ergänzungen zur Funga der Steiermark 6. – *Natura Styriaca*: 221–239.

ADAMČÍKOVÁ K., KIRAN M., CABOŇ M., MATHENY B.P., SÁNCHEZ-GARCÍA M., ARNOLDS E., CABOŇOVÁ M., CORRIOL G., DIMA B., FRIEBES G., GRIFFITH G.W., GROOTMYERS D., HARRIES D., KARICH A., MEŠIĆ A., MIHALJEVIČ M., MOREAU P.-A., POŠTA A., SHAPKIN V., TKALČEC Z., VIZZINI A., VONDRŮVICOVÁ L., ADAMČÍK S. & JANČOVIČOVÁ S. 2025. A phylogenetic and morphological study of the genus *Dermoloma* (Agaricales, Tricholomataceae) in Europe and North America exposes inefficiency of opportunistic species descriptions. – *IMA Fungus* 16: e157337.

PÖTL M., BODEN C., BRACH S., MAYNOLLO J., HARING V., WILFLING J. & BERG C. 2025: Moose im alpinen Outback: auf bryologischer Exkursion im Toten Gebirge der Steiermark. – *Natura Styriaca* 1: 124–135.

PÖTL M., BERG C., CIMERMAN Ž., GEY S., KIEBACHER T., KÖCKINGER H. & ŠABEDER N. 2025: Neues zur Moosflora der Steiermark 7. – *Natura Styriaca* 1: 136–143.

PÖTL M., BERG C., HALLINGBÄCK T., FERNANDEZ-MENDOZA F., VOLKERS F., TISELIUS I. & KIEBACHER T. 2025: Unnoticed diversity in the *Riccia glauca-bifurca* group (Ricciaceae, Marchantiales): Morphological differentiation and phylogeny of *R. gothica* and *R. pusilla* in Europe. *Plant Biosystems – An International Journal Dealing with all Aspects of Plant Biology*, DOI: 10.1080/11263504.2025.2485993

BERG C., KÖCKINGER H., KROPIK M., PÖTL M., SCHRÖCK C. & ZECHMEISTER H. G. (Hrsg.) 2025: Moosflora von Österreich. Band 1 bis 3. – Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt am Wörthersee, 1047 pp.

HERDY S., PÖTL M., BERG C. & WEBER B. 2025: Adaptation of deep learning models to distinguish species with strongly overlapping characteristics: the example of spores of the genus *Riccia*, *Ecological Informatics*, <https://doi.org/10.1016/j.ecoinf.2025.103226>

ŠIRKA P., GEY S., PÖTL M. & BÉREŠOVÁ A. 2025: Report on the annual excursion of the BLAM to Slovakia from September 18th to 22nd 2024. – *Herzogiella* 12: 13–26.

ZERNIG K., GRIEBL N., KNIELY G., KUNDIGRABER W., LEONHARTSBERGER S., PÖTL M. & STÖHR O. 2025: Bemerkenswertes zur Flora der Steiermark 12. – *Natura Styriaca* 1: 208–220.

ZERNIG K., GRIEBL N., KNIELY G., KUNDIGRABER W., LEONHARTSBERGER S., PÖTL M. & STÖHR O. 2025: Bemerkenswertes zur Flora der Steiermark 12. – *Natura Styriaca* 1: 208–220.

ROTTENSTEINER W. & ZERNIG K. 2025: Neues zur Flora von Istrien, Teil 1. – *Natura Styriaca* 1: 144–207.

KORTH F., RAINER H., BARA C.-D., BEGIC N., BSES N., BILOVITZ P., BRÄUCHLER C., DI FRANCO D., DURMAZ A., EBERWEIN R.K., ENGELBERGER S., FESTI D., FRIEBE J.G., GÖTZL M., GROFFMAN D., HERBURGER A., KAUFMANN P., KWITT S., KUSTATSCHER E., LINTNER R., MALICKY M., PAGITZ K., SCHALLHART N., SCHARFETTER A., SZUCSICH N., TRIBSCH A., UNTERASINGER R., VOGLMAYR H.,

WEINMANN A.E., ZERNIG K. & VOHLAND K. 2025: Open Scientific Collections Austria (OSCA) – from concept to workflows. - Natural History Collections and Museomics 2: 1–21. <https://doi.org/10.3897/nhcm.2.169440>

Neue Taxa

Botulisporaceae FRIEBES & VOGLMAYR

Botulispora FRIEBES & VOGLMAYR

Botulispora fagicola FRIEBES & VOGLMAYR

Globulisebacina badioumbrina (BRES.) SPIRIN & FRIEBES

Dermoloma compactum FRIEBES & KARICH

Riccia pusilla subsp. *gothica* (Damsh. & Hallingb.) PÖTL & BERG

Datenbanken

JACQ (www.jacq.org): Gemeinsame Datenbank mit über 50 anderen Herbarien, Ende 2025 mit rund 150.000 Datensätzen zu Herbarbelegen aus dem Joanneums-Herbar (GJO).

Österreichische Mykologische Gesellschaft, 2021–laufend: Mykologische Datenbank. Bearbeitet von KRISAI-GREILHUBER I., FRIEBES G. (Fortsetzung von DÄMON W., HAUSKNECHT A., KRISAI-GREILHUBER I.: Datenbank der Pilze Österreichs). – Mykologische Datenbank (pilzdaten-austria.eu)

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

**FRIEBES, BSc MSc,
Dr.ⁱⁿ PÖTL, MA,
Mag. ZERNIG**

Natura Styriaca: Redaktionskomitee und Schriftleitung

FRIEBES, BSc MSc

Ascomycete.org: Reading Committee

Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde: Redaktionskomitee

Mag. ZERNIG

Neilreichia: Redaktionsbeirat

Veranstaltungsprogramm

Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften an der Universität Graz und dem Schloss Trautenfels (Universalmuseum Joanneum) durchgeführt. Die Vorträge wurden auch online übertragen.

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde	22.01.: Der Hochkarst in Slowenien. Botanische Streifzüge vom Ter- novaner Wald bis zum Krainer Schneeberg. Vortrag von Thomas Ster
	06.03.: Flora des Apennin. Ein botanischer Streifzug von der adria- tischen Küste bis zum Hochgebirgsmassiv des Gran Sasso und der Majella. Vortrag von Jörg Meister
	19.03.: Botanische Streifzüge durch das Hinterland von Split (Kroa- tien). Vortrag von Hildegard Könighofer und Dietmar Jakely
	10.12.: Jahresrückblick 2025 des Arbeitskreises Heimische Pilze
Workshops im Studienzentrum Naturkunde	15.01.: Treffpunkt Botanik, mit K. Zernig
	12.02.: Treffpunkt Botanik, mit K. Zernig
	07.04.: Mykologischer Arbeitsnachmittag
	05.05.: Mykologischer Arbeitsnachmittag
	02.06.: Mykologischer Arbeitsnachmittag
	07.07.: Mykologischer Arbeitsnachmittag
	04.08.: Mykologischer Arbeitsnachmittag
	06.10.: Pilzbestimmungsnachmittag
Workshops am Institut für Biologie, Universität Graz	03.11.: Pilzbestimmungsnachmittag
	31.01: Moos- und Flechten-Stammtisch
	28.02: Moos- und Flechten-Stammtisch
	28.03: Moos- und Flechten-Stammtisch
	18.04: Moos- und Flechten-Stammtisch
	30.05: Moos- und Flechten-Stammtisch
	27.06: Moos- und Flechten-Stammtisch
	01.09-04.09.: Moos-Workshop: Bestimmungskurs mit Exkursion (als LV der Universität Graz)
Exkursionen	26.09.: Moos- und Flechten-Stammtisch
	14.03.: Einführende Moos-Exkursion im Andritzer Annengraben
	02.05.: Botanischer Frühlingsspaziergang durch die Feistritzklamm mit K. Zernig
	15.05.: Farn- und Blütenpflanzen in der Umgebung von Eggersdorf bei Graz. Floristische Kartierungsexkursion mit K. Zernig
	16.05.: Mooskartierung am Radlpass mit M. Pörtl
	21.05.: Pilzkartierungs-Fachexkursion „Pilze des oststeirischen Rie- dellandes – Raum St. Marein/Graz – Studenzen, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
	25.06.: Pilzkartierungs-Exkursion „Kainachtal – Region Zwaring- Pöls“, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
	27.06.: Von der Hirnalm zum Krumpensee, Flora und Lebensräume in den Eisenerzer Alpen. Botanische Wanderung mit Gerwin Heber
	09.-11.07.: Farn- und Blütenpflanzen in den Murbergen westlich von Murau. Dreitägige floristische Kartierungsexkursion mit K. Zernig

16.-20.07.: Steirisches Moos-Kartierungstreffen in der Region Mariazell mit M. Pörtl und Christian Berg
 08.08.: Moos-Kartierung im Steirischen Randgebirge mit M. Pörtl
 18.08.: Pilzkartierungs-Exkursion „Schwarzautal“, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
 19.09.: Pilzkartierungs-Fachexkursion „Pilze der Gleinalpe – Oskar-Schauer-Sattelhaus“, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
 19.09.: Pilzkartierungs-Fachexkursion „Soboth – Radlpass“, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Fachgruppe Pilzkunde
 09.10.-12.10.: 4-tägige Pilzkartierungs-Fachexkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze in Schöder
 21.10.: Seminar „Pilze im Raum Graz“ – Häuserl im Wald. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze (U. Kozina und G. Friebeš)
 24.10.: Moos-Kartierung im Raum Lieboch mit M. Pörtl
 29.10.: Seminar „Pilze im Raum Graz“ – Bildungshaus Schloss St. Martin. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze (U. Kozina und G. Friebeš)
 07.11.: Einführende Moos-Exkursion in Mariatrost mit M. Pörtl
 25.-28.04.: iNaturalist City Nature Challenge 2025: Graz bis zum Vulkanland
 25.09.: Pilzausstellung beim „Markt der Artenvielfalt“, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
 28.09.: Pilzausstellung beim Erlebnistag im Freilichtmuseum Stübing, mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze

SAMMLUNG ZOOLOGIE

Sammlung

Eingänge gesamt 2025

Wirbeltiere: 99 Stück
 Wirbellose Tiere: 58.204 Stück

Schenkungen

Wirbeltiere: 71 Aves, 28 Mammalia.
 Wirbellose: Insekten insgesamt aus Schenkungen 31.188 Exemplare:
 Eva Sitzenfrey 799 Coleoptera, Wolfgang Paill 942 Coleoptera, Helmut Berger 730 Coleoptera, Alexander Dostal 299 Zikaden und Insecta varia, Karin Weiss 446 Coleoptera, Thomas Weiss 828 Coleoptera, Fritz Pierer 100 Coleoptera, Nicole Zahradnicek 1.700 Coleoptera, Christian Zahradnicek 550 Coleoptera, Thomas Starkl 1.500 Coleoptera, Karoline Platzer 700 Coleoptera und diverse Spender 22.667 Coleoptera.

Ein Insektenkasten mit
Bläulingen aus der Sammlung
Kuzmits. Foto: L. Kuzmits



László Ronkay beim
Neuordnen der Noctuoidea-
Sammlung.
Foto: UMJ/C. Hochstöger



Aufsammlungen

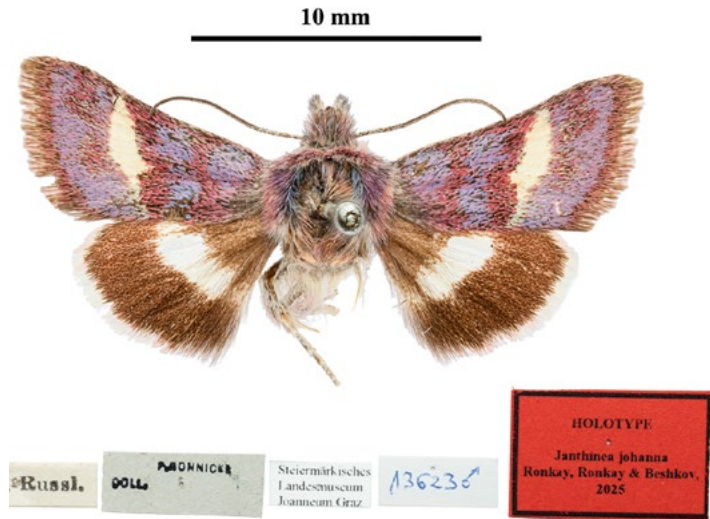
Wirbellose: 11.613 Coleoptera (vorwiegend Carabidae),
621 Hymenoptera

Ankauf

Sammlung Leo Kuzmits: 14.782 Lepidoptera und ca. 150.000
Schmetterlings- Beobachtungsdaten.

Entlehnungen

1 *Corallium rubrum*, 1 Zahn aus Elfenbein, 1 Skelett-Teil eines
Pumas, 1 *Testudo hermanni*, 1 Horn eines Rindes sowie Stachel-
schweinborsten wurden für die Ausstellung *Zauber der Materialien*
an die Schell Collection verliehen.



Arbeiten an der Sammlung

Taxonomische Überarbeitung, Identifizierung und Neuordnung der gesamten Noctuoidea-Sammlung (Noctuidae, Erebiidae, Euteliidae und Noctuidae) durch László und Gábor Ronkay aus Budapest. Insgesamt umfasste die Überarbeitung ca. 30.000 Tiere. Im Zuge der Arbeit wurde aus der Sammlung P. Ronnicke eine neue Art als Holotypus designiert: *Janthinea johanna* sp. n., ein Männchen aus „Süd-Russland“. Des Weiteren kam es zur Designierung von Paratypen einer neuen Unterart, *Nola chlamitulalis mersini* ssp. n., mit zwei Weibchen aus Griechenland aus der Sammlung Kuzmits, einem Männchen aus Kroatien und einem Männchen aus Italien. Eine weitere Unterart, *Episema korsakovi turcicola* ssp. n., wurde aus der Sammlung Ronnicke als Paratypus designiert; dieses männliche Tier stammt aus der Türkei.

Simon Maynollo revidierte und digitalisierte die österreichischen Bombyliidae der Sammlung (306), Matthias Seidel und sein Team determinierten und digitalisierten weiterhin die Scarabaeidae Österreichs (5.522 Datensätze), für das Rote-Listen-Projekt der Blatthornkäfer Österreichs. Paula Seeger beendete die Neuaufrstellung der Carabini und Cychrini und bearbeitet einen Teil der exotischen Scarabaeidae. Anna Greilberger begann mit der Digitalisierung der österreichischen FFH-Käferarten (518 Datensätze), der österreichischen *Carabus*-Belege (2.723 Datensätze) und der österreichischen Cicindelidae-Belege (656 Datensätze) in der Sammlung. Felix Kraker digitalisierte Wildbienen (662 Datensätze) für die Rote Liste der Wildbienen Österreichs. Alle zuvor genannten digitalisierten Belege wurden zusätzlich mit einem Etikett versehen, das eine eindeutige ID sowie einen QR-Code enthält, und in die Datenbank BioRecords

aufgenommen. Dort befinden sich aktuell 177.209 Datensätze (J. Gunczy, D. Nayer, K. Strohriegl).

Übersicht der in der Datenbank BioRecords erfassten Organismen mit der Anzahl der Datensätze und Taxa.

Organismus / Gruppe	Datensätze (n)	Taxa (n)
Insecta	176.870	2.089
Coleoptera	143.870	726
Hymenoptera (Wildbienen)	7.668	406
Lepidoptera	25.322	957
Aves	339	186
Gesamt	177.209	2.275

Das Etikettieren (Anbringung von Registrier- bzw. Inventarnummern) umfangreicher älterer bzw. neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt (R. Burgsteiner, J. Gunczy, E. McCullough), ebenso die Betreuung der Alkoholsammlung inkl. Aufarbeitung von Sammlungsteilen und Einsortierung der Laufkäfer (Carabidae) in die Artsammlung (R. Burgsteiner, J. Gunczy, E. McCullough). Die elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände in die Datenbank IMDAS-Pro (MUSIS) wurde für die Vergabe von Eingangsnummern (Wirbellosen-Sammlung) und zur objektbezogenen Erfassung (Wirbeltier-Sammlung) fortgesetzt.

In der Vogelsammlung wurde die Sammlung Worafka aufgearbeitet (D. Nayer). Im Rahmen eines Volontariats wurde außerdem in der Wirbeltiersammlung mitgearbeitet (V. Prettnner).

**Wissenschaftliche
Präparation**

Zahlreiche Insekten, zum Großteil Laufkäfer (Carabidae), aber auch Wildbienen wurden für wissenschaftliche Zwecke präpariert (R. Burgsteiner, J. Gunczy, E. McCullough, W. Paill, K. Strohriegl). Die Skelett-Sammlung, teilweise noch in der Lastenstraße gelagert, wurde umfassend restauriert und nun im SSZ untergebracht (Arbeiten noch im Gange; C. Brandl, E. McCullough).

**Präparation für
Ausstellungen**

Schnee war gestern: Insekten (E. McCullough, K. Strohriegl) und Tierpräparate (C. Brandl)

BLOOM (2026): Beginn mit der Präparation von 27 Pflanzen (Silikagel-Trocknung, Zusammensetzung und Koloration) (E. McCullough)

Ausstellungs-Kooperationen

Für die von 12.12.2025-06.01.2027 laufende Ausstellung *Aufbruch!* im Museum für Geschichte wurden 5 Wanderheuschrecken und 1 Insektenkasten zur Verfügung gestellt. Walter Feldbacher, Thomas Felfer und Bettina Habsburg-Lothringen waren die leitenden Kurator*innen der Ausstellung.

Für die von 07.11.2025–22.03.2026 laufende Ausstellung *Camuflajes* in der Neuen Galerie Graz wurde ein Gelbbrust-Ara zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung wurde von Günther Holler-Schuster kuratiert.

Wissenschaftliche Projekte

**BURGSTEINER BSc,
GUNCZY BSc MA,
Mag. Dr. KUNZ,
NAYER BSc,
Mag. PAILL,
STROHRIEGL BSc**

Abschluss des Biodiversitätsprojekts „Wiederbeweidung Europaschutzgebiet (ESG) Feistritzklamm/Herberstein und weitere naturschutzfachliche Maßnahmen zur Förderung gefährdeter Arten“. Gefördert durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft und kofinanziert von der Europäischen Union – NextGenerationEU. Laufzeit: Mai 2024 bis Dezember 2025, Projektleitung: G. Kunz.

Fortsetzung der Erstellung eines Bestimmungsschlüssels für die Laufkäfer Mitteleuropas:

Für Studierende und Laien wird ein einfacher und reich illustrierter Bestimmungsschlüssel der österreichischen Laufkäferfauna entwickelt.

Faunistisch-ökologische Erhebungen an Laufkäfern des Ostalpenraumes: Fortsetzung der Aufsammlungen.

ABOL-Austrian Barcode of Life:

Als Fortführung des Teilprojektes BIO-PLANBAR wurden weiterhin gezielt Laufkäfer aufgesammelt und sequenziert, um eine Bibliothek artcharakteristischer DNA-Barcodes österreichischer Arten aufzubauen.

Publikationen

**BURGSTEINER BSc,
GREILBERGER BSc
BSc, GUNCZY BSc
MA, Mag. Dr. KUNZ,
Mag. PAILL**

GLATZHOFFER E., HUBER E., BODNER M., BOROVSKY R., BURGSTEINER R., DE CESNE M., DEGASPERI G., DOPPELHOFFER E., ECKELT A., FIAL N., FISCHER J.-F., FRIESS T., FRÖHLICH D., GOUËSET V., GREILBERGER A., GRATZER T., GUNCZY J., DE HAAS M., HEIMBURG H., HEUFELDER A., HOLZER E., JORDAN REISINGER J., KAISER J., KAHLEN M., KOHLER F., KUNZ G., LIND E., LINHART J., LINZBAUER D., MALENOVSKÝ I., MAYNOLLO S., NIEDRINGHAUS R., OSWALD T., PAILL W., PLONER S., RAAB M., ROSIAN F., SCHÄFFER S., SCHATANEK-WIESMAIR B., SCHATANEK-WIESMAIR P., SCHODER S., SCHRETTLE H., SCHÜTZ A., STAHRMÜLLER M., SZUCSICH N., TIMAEUS L., VOLKMER J., WALTER-MINAUF N., WITZMANN M., ZECHMEISTER T. & MESSNER S. 2025: Bericht über das zehnte

ÖEG-Insektencamp: Die faunistische Vielfalt der Nördlichen Kalkalpen (Naturpark Karwendel, Tirol). – *Entomologica Austriaca* 32: 69–147.

AURENHAMMER S., BAUER H., BAUER J., BRANDNER J., BURGSTEINER R., DERBUCH G., FRIESS T., GREILBERGER A., GUNCZY J., HOLZER E., HUBER E., KERSCHBAUMSTEINER H., KOHLER F., KUNZ G., KUZMITS L., KOMPOSCH C., LAMPRECHT J., LASSACHER M., LE CESNE M., LINZBAUER D., OSWALD T., PAILL W., PAPENBERG E., PLATZ A., POLT T., REISINGER J., RABITSCH W., RODENKIRCHEN A., WEISS S., WOLF A., ZUKRIGL V. & ZWEIDICK O. 2025: Tag der Artenvielfalt im Naturpark Weinidylle. 732 Tierarten rund um den Urbersdorfer Stausee (Güssing) und das Weinmuseum Moschendorf (Burgenland). – *Natura Styriaca* 1: 37–84.

**BURGSTEINER BSc,
GUNCZY BSc MA,
Mag. PAILL**

PAILL W., BURGSTEINER R., GUNCZY J. & MOSER A. 2025: Interessante Laufkäferfunde aus der Steiermark VI (Coleoptera, Carabidae). – *Natura Styriaca* 1: 365–370.

**GUNCZY BSc MA,
Mag. PAILL**

MIRANDA M.A., BARCELÓ C., ARNOLDI D. et al. 2022: AIMSurg: First pan-European harmonized surveillance of *Aedes* invasive mosquito species of relevance for human vector-borne diseases. – *Gigabyte*, 2022, 1–13, DOI: 10.46471/gigabyte.57

PAILL W. & GUNCZY J. 2025: Laufkäfer (Carabidae) – Über den Petzen-Flinkläufer und andere sehenswerte Endemiten. In: KOMPOSCH C., LAMPRECHT J., GLATZ-JORDE S. 2025: GEO-Tag der Artenvielfalt 2024: Endemiten-Hotspot Petzen. Einzigartige Biodiversität im Geopark Karawanken. – *Carinthia II* 215./135.: 137–140.

Mag. Dr. KUNZ

LIND E., HOLZINGER W., SCHLOSSER L., HUBER E., KERN E. & KUNZ G. 2025: New records of true hoppers (Hemiptera: Auchenorrhyncha) from Austria, with special focus on Upper Austria and Vienna. – *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen* 77: 123–146.

LIND E., HOLZINGER W.E., HUBER E., KERN E. & KUNZ G. 2025: Bemerkenswerte Zikaden-Nachweise (Hemiptera: Auchenorrhyncha) aus zwei Europaschutzgebieten in Niederösterreich. – *Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA* 9/1: 63–84.

KUNZ G. & SCHLOSSER L. 2025: Zikaden (Auchenorrhyncha) – Erste Einblicke in die Zikadenfauna der Petzen. – In: KOMPOSCH C., LAMPRECHT J., GLATZ-JORDE S. (2025): GEO-Tag der Artenvielfalt 2024: Endemiten-Hotspot Petzen. Einzigartige Biodiversität im Geopark Karawanken. – *Carinthia II* 215./135.: 144–147.

KUNZ G., KERN E., LIND E., TIMAEUS L., HOLZINGER W.E., HUBER E., SCHLOSSER L., ZOBEL K. & VAN KLINK R. 2025: New and remarkable true hoppers (Hemiptera: Auchenorrhyncha) from Austria, with a special focus on Styria. – *Natura Styriaca* 1: 354–361.

ZANGL L., FISCHER I., SITTENTHALER M., CHOVANEC A., GROS P., HOLZINGER W., KUNZ G., LIENHARD A., MACEK O., MAYERHOFER C., MLADINIC M., TOPIC M., SCHÄFFER S., SEFC K., STURMBAUER C., HARING E. & KOBLMÜLLER S. 2025: A DNA Barcode Inventory of Austrian Dragonfly and Damselfly (Insecta: Odonata) Species. – *Insects* 2025, 16, 1056.

NAYER BSc

NAYER D. 2025: Vogelsammlung Joanneum. Einblicke in das älteste Museum Österreichs. – *Ornithologischer Rundbrief Kärnten* 39: 36–41.

Mag. PAILL

PAILL W., HOHL C. & WIECZOREK K. 2025: On the road to becoming an invasive species? First record of the onion aphid *Neotoxoptera formosana* (Hemiptera: Aphididae) in Austria. – *Natura Styriaca* 1: 371–374.

SCHIEMER F., FRANK T., GRAF W., GRIEBLER C., HAUER C., MEULENBROEK P., PAILL W., SCHWARZ U. & DRESCHER A. 2025: Die Vjosa (Albanien) – ein Modellökosystem für natürliche Flusssdynamik und ein Hotspot für stark gefährdete Arten und Lebensräume in Europa. – *Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt (München)*, 89./90. Jahrgang 2024/2025: 129–182.

PAILL W. 2025: Erwin Holzer als neues Ehrenmitglied der ÖGEF. – *Beiträge zur Entomofaunistik* 26: 294–297.

Gutachten und Beratungen

GUNCZY BSc MA, NAYER BSc, Mag. PAILL, STROHRIEGL BSc

Bearbeitung schriftlicher und fernmündlicher Anfragen zur Bestimmung, zur Verbreitung, zum Schutz sowie zur Lästlings- und Schädlingsproblematik, schwerpunktmäßig über Säugetiere, Vögel, Reptilien, Spinnentiere und Insekten.

Mag. PAILL

Gutachtertätigkeit (peer review für Fachzeitschriften): *Spixiana*

Medienarbeit (Fernsehen, Hörfunk, Presse)

Mag. Dr. KUNZ, Mag. PAILL

Interviews und Beiträge in Hörfunk (Antenne Steiermark) sowie Zeitungsbeiträge zu verschiedenen zoologischen Themen.

Mag. Dr. KUNZ, NAYER BSc, Dr. PÖTL, MA, STROHRIEGL BSc

Interviews und Beiträge zur City Nature Challenge 2025 beim ORF Steiermark (Steiermark heute).

**Mag. PAILL,
Mag^a. HOLLER**

Natura Styriaca: Redaktionskomitee und Schriftleitung

Veranstaltungsprogramm

Vorträge, Tagungen und Workshops im Auditorium, Joanneumsviertel

10.02.: 8. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie, Landesgruppe Steiermark
11.02.: Teilnahme inkl. Interview bei der Abendveranstaltung für Club Joanneum (E. McCullough)
04.10.: Betreuung verschiedener Infostände bei der Langen Nacht der Museen (C. Reinprecht, C. Brandl, H. Müller, H.P. Bojar, B. Moser)
08.10.: Die Natur kennt keine Grade. Buchpräsentation mit Frank Zachos, präsentiert von K. Zernig.
18.10.: Ein Festtag für Insekten: 50. Jubiläum der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft
01.12.: 10-Minuten Vortrag über die Alltagsarbeit der Insekten- und Pflanzenpräparation am Stiftungstag (E. McCullough)

Vorträge im Studien- zentrum Naturkunde gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie & Arachnologie des Naturwissenschaftlichen Verei- nes für Steiermark

16.01.: Spezielle Ernährungsformen der Schwebfliegen, insbesondere der Larven: Vortrag von Helge Heimbürg
20.02.: Naturerlebnis Schweden: Vortrag von Herbert Kerschbaumsteiner
20.03.: Nachhaltige Zucht der Honigbiene: Vortrag von Martin Kärcher
18.04.: Die City Nature Challenge 2024 & 2025: Rückblick und Vorschau auf das weltweit größte Citizen-Science-Bioblitz-Projekt: Vortrag von Tobias Gratzer, Miriam Öttl, Gernot Kunz und Bernd Wieser
15.05.: Nach den zoologischen Sternen greifen: Erste Einblicke in die Baumkronenfauna österreichischer Wälder. Vortrag von Christian Komposch
17.10.: Die Mimikry der Rossameise *Camponotus lateralis*: Vortrag von Herbert Christian Wagner und Felix Kraker
20.11.: Erste Einblicke in die Artenvielfalt der Staubläuse Österreichs: Vortrag von Thomas Oswald und Emanuel Kern

Ornithologische Vorträge im Studien- zentrum gemeinsam mit BirdLife Steiermark

17.03.: Naturfotografische Erkundungen im kroatischen Küstenland. Vortrag von Herbert Bödendorfer
14.04.: Gambia – Musterland für vogelkundlichen Tourismus. Vortrag von Herbert Bödendorfer
12.05.: Die Sprache der Vögel. Über die Bedeutung von Gesängen und Rufen heimischer Vögel. Vortrag von Hartwig W. Pfeifhofer
15.09.: Die Bestimmung von Wasservögeln. Teil 2: Meeresenten, Säuger, See- und Lappentaucher. Vortrag von Sebastian Zinko

13.10.: Vögel füttern oder nicht füttern, das ist jetzt die Frage.
 Vortrag von Hartwig W. Pfeifhofer
 17.11.: Rotmilan und Schwarzmilan im Aufwind! Bestandszunahmen
 und Schutzmaßnahmen in OÖ. Vortrag von Hans Uhl
 24.11.: Naturpark Südsteiermark. Eine kritische Bilanz.
 29.11.: Landesversammlung BirdLife Steiermark im Joanneumsviertel
 15.12.: Rückblick auf das Vogeljahr 2025 & Vogelquiz. Vortrag von
 Hartwig W. Pfeifhofer

**Ornithologische
Workshops im
Studienzentrum
Naturkunde**

28.03.: Grundkurs Vogelbestimmung. Mit Hartwig W. Pfeifhofer
 09.05.: Grundkurs Vogelbestimmung. Mit Hartwig W. Pfeifhofer
 12.09.: Grundkurs Vogelbestimmung. Mit Hartwig W. Pfeifhofer
 10.10.: Grundkurs Vogelbestimmung. Mit Hartwig W. Pfeifhofer

**Veranstaltungen im
Rahmen des vom
Biodiversitätsfonds
geförderten Wieder-
beweidungsprojekts
im ESG Feistritz-
klamm/Herberstein**

10.05.: Nachtfalter im ESG Feistritzklamm/Herberstein (in Koopera-
 tion mit der Natur-schutzakademie, organisiert und betreut durch G.
 Kunz)
 24.05.: Käfer in der Feistritzklamm (A. Greilberger, F. Kohler)
 25.07.: Wildbienen und andere Hautflügler (in Kooperation mit der
 Naturschutzakademie, organisiert und betreut durch G. Kunz)
 04.10.2025: Exkursion zur Wiederbeweidung des ESG Feistritz-
 klamm/Herberstein, durchge-führt von Alois Bauer und G. Kunz
 (finanziert über die Naturschutzakademie)

Führungen

15.01.: Führung durch die Depots der zoologischen Sammlung für
 Biologie-Studenten (J. Gunczy, D. Nayer, E. McCullough, C. Brandl)
 25.04.: Führung im Rahmen des GIRLS' DAY(S) (E. McCullough, C.
 Brandl)
 06.11.: Führung durch die Depots der zoologischen Sammlung für
 Biologie-Studenten (J. Gunczy, D. Nayer, E. McCullough, C. Brandl)

**Sonstige Veranstal-
tungen, Vorträge**

25.–28.04.: iNaturalist City Nature Challenge 2025: Graz bis zum
 Vulkanland
 10.1.: iNaturalist, Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomo-
 logen (G. Kunz)
 04.10.: Insekten in der Steiermark, Berg-und Naturwacht, Stainz
 (G. Kunz)
 08.10.: Maßnahmen zum Biotopverbund, Technologiepark 2, Stainz
 (G. Kunz)

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

Im Rahmen unserer Projekte mit Schulen und den Veranstaltungen „Erlebnis Erdgeschichte“ in den Kalksteinbrüchen in Retznei und in Wietersdorf (Kärnten) wurden zahlreiche Objekte aufgesammelt. 3 Objekte (Exotzomite) aus dem Westeifel-Vulkanfeld (Ringseitert) wurden vom Joanneum-Verein angekauft.

Schenkung „Sammlung Dipl.-Ing. Werner Martin“: Im August 2025 übergab Dipl.-Ing. Werner Martin seine Gesteins- und Fossilien-Sammlung als Schenkung der Abteilung Naturkunde, Geologie & Paläontologie. Die Sammlung (bestehend aus 769 Objekten) wurde von Dipl.-Ing. Werner Martin fachgerecht verpackt und vom Team Geologie & Paläontologie in das Depot des Studienzentrums in der Weinzöttlstraße 16, 8045 Graz gebracht, wo bereits die Inventarisierung durch Marina Hopfauf begonnen hat.

Die von Dipl.-Ing. Werner Martin selbst aufgesammelten und nach musealen Kriterien katalogisierten Sammlungsobjekte (bestehend aus den diversesten Gesteinen und Fossilien) stammen von seinen zahlreichen Reisen im In- und Ausland, unter anderem aus den Ländern Ägypten, Libyen, Marokko, USA, Oman, Jemen, Namibia und Grönland.

Leihgebungen

Die Leihgabe des Objektes „Alces (Ober-)Schädel mit Schaufeln“ (Inv.-Nr. 62.121) an das Kammerhofmuseum in Bad Aussee wurde wie vereinbart um ein Jahr verlängert. Die Leihgabe von 7 Objekten aus der Lagerstättensammlung (11.642, 29.765, 49.120, 49.126, 62.724, 63.579, 200.980) für die Ausstellung *Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland* im Heimatmuseum Arzberg der Marktgemeinde Passail wurde verlängert. Der „Radmeisterbecher“ (45.542) wurde, zeitlich befristet bis Mitte 2025, für die Ausstellung *Erzherzog Johann – Ein Leben für den Fortschritt* an das Erzherzog Johann Museum in Schloss Stainz verliehen. Auch die Modelle von berg- und hüttenmännischen Geräten (29.935-29.974) sind als Leihgabe im Schloss Stainz bis November 2026. 1 Objekt (Dachsteinkalk) wurde als Beitrag zum Projekt *Signal vom Dachstein* im Rahmen einer audiovisuellen Installation im Marmorsaal von Schloss Trautenfels und nachfolgend im Naturkundemuseum gezeigt. Für die Ausstellung *Habitat Graz* im Graz Museum wurden zahlreiche Objekte bis Februar 2025 zur Verfügung gestellt (27.535, 73.298, 7.469, 7.301, 220.515, 220.521, 220.506) sowie mehrere „Murnockerln“ als Geschenk überlassen.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Helmut MÜLLER:

- 122 Mollusca, Gratkorn: Fritz Messner (Inventarnummern 211325, 211328-211332, 211334, 220093-220205, 222684, 222685)
- 9 Brachiopoda, Grundlsee: Milos Siblik (Inventarnummern 222519-222527)
- 12 diverse: Gerhard Koch (Inventarnummern 222536-222544, 222633, 223212, 223213)
- 44 diverse: Ingomar Fritz (Inventarnummern 222545, 223161-223192, 223327, 223780, 223784-223793)
- 8 diverse: Helmut Müller (Inventarnummern 222547, 222548, 222622-222627)
- 2 Brachiopoda, Harkovec: Robert Royer (Inventarnummern 222549, 222550)
- 11 Insekten- und Pflanzenreste, Parschlug: Erwerbung unbekannt (Inventarnummern 222551-222561)
- 9 Insekten- und Pflanzenreste, Radoboj: Erwerbung unbekannt (Inventarnummern 222562-222570)
- 48 mikritischer Kalkstein, Gratwein: Fritz Ebner (Inventar nummern 222571-222616, 222620, 222621)
- 3 Ostracoda, Iquitos: Andres Felipe Salazar Rios (Inventar nummern 222617-222619)
- 1 Batomorphi, Retznei: Katharina Hubmann (Inventarnummer 222628)
- 1 Scleractinia, Retznei: Valerie Mautner (Inventarnummer 222630)
- 1 Gastropoda, Weissenegg: Kurt & Krista Brandl (Inventarnummer 222634)
- 1 Konkretion, Stallhofen: Ursula Stockinger (Inventarnummer 222683)
- 4 Gastropoda, 2 Crustacea, Bismarcksee: Sammlung Tollmann; Geschenk Werner Tufar, Inventarnummern 222929-222934)

Marina HOPFAUF:

- 716 diverse: Werner Martin (Inventarnummern 227362-228077)
- 2379 diverse: Lambert Schüssler (Inventarnummern 224983-227361)

Viktoria HÖCHER:

- 644 Brachiopoda, 1 Crinoidea, diverse Fundorte: Milos Siblik (Inventarnummern: 222961-223029, 223033-223055, 223071-223160, 223240-223292, 223328-223355, 223374-223404, 223419-223521, 223533-223549, 223583-223625, 223639-223667, 223794-223951)

- 25 diverse: Werner Kerndler, Ingomar Fritz, Norbert Winkler (Inventarnummern 223952–223976)
- 8 Bivalvia, Wörschach: Robert Royer (Inventarnummern 223977–223984)
- 1 Dactylioceras, Holzmaden: Trautenfels (Inventarnummer 223985)

Hannes DIETRICH:

- 88 diverse: Ingomar Fritz (inkludiert Aufsammlungen der Abteilung) (Inventarnummern 223301–223326, 223356–223373, 223405, 223406, 223525–223527, 223529–223531, 223562–223573, 223626, 223627, 223629–223638, 223668–223678, 223776)
- 11 diverse, Unterbergla: Sebastian Hänsel (Inventarnummern 223407–223417)
- 1 Bivalvia, Weissenegg: E. Adam (Inventarnummer 223522)
- 1 Scleractinia, Weissenegg: Stefan Walzl (Inventarnummer 223524)
- 3 diverse, Weitendorf: Hermann Krallinger (Inventarnummern 223550–223552)
- 9 diverse, Bad Mitterndorf: Werner Kerndler, Ingomar Fritz, Norbert Winkler (Inventarnummern 223574–223582)
- 1 Scleractinia, Retznei: Irene Weindorfer (Inventarnummer 223628)
- 97 diverse, Koralmtunnel: Andrea Zünterl (Inventarnummern 223679–223775)
- 2 Hierlatzkalk, Bad Mitterndorf: Agesa (Inventarnummern 223777, 223778)
- 1 Strahlenkegel, Steinheimer Becken: Herbert Lutz (Inventarnummer 223779)

Timo PLATZER:

- Digitalisierung Gutachten: 558
- Digitalisierung Inventarbücher: 4 Bände
- Digitale Fotografie Mikrofossilien

Steve PAAR:

- 172 diverse geologische Karten: Kirchner, Holzer
- Technische, optische und inhaltliche Änderungen GIS Steiermark + gml.at inkl. Pharos, Implementierung Schüsslersammlung (839 steirische Objekte) und Veröffentlichung weiterer 5001 Sammlungsobjekte im GIS Steiermark

Cornelia ROFFEIS:

- Erfassung von 673 Sandproben der Sandsammlung „Fritz“

Materialstudium im Bohrkernarchiv durch Vertreter der Uni Graz und des NHM am 22.10.2025. Foto: UMJ/S. Paar



Fossiliensuche im Steinbruch Retznei der Firma Holcim mit zwei Lehrern und fünf Auszubildenden von der Präparationsschule des Walter Gropius Berufskolleg aus Bochum. Foto: UMJ/H. Müller



Präparieren der Fossilfunde aus dem Steinbruch Retznei mittels Druckluftsticheln im Präparationslabor der Geologie & Paläontologie des Studienzentrums. Foto: UMJ/H. Müller



Bohrpunkt- datenbank

Die Bohrpunktdatenbank wurde von S. Paar durch 677 Bohrpunkte erweitert. Die Nachfrage zu Bohrinformationen (Bohrprotokolle), speziell durch Zivilingenieurbüros und die Amtssachverständigen des Landes, steigt weiterhin an (910 wurden 2025 angefragt). 3 neue Bohrkern (L207/24, L715 KB01/24, GKK BM B2) kamen ins Bohrkernarchiv. Einzelne Bohrkern aus dem Steirischen Bohrkernarchiv (Ebersdorf/St. Radegund) wurden für geotechnische Fragestellungen untersucht: OMV Geo Therm Graz GmbH (NHM Petra Lukeneder, Mathias Harzhauser): Tiefbohrungen Petersdorf, Blumau,

Waltersdorf, Fürstenfeld, Ilz; Universität Graz Projekt AQUASTRAT (Arthur Borzi): Tiefbohrungen Fürstenfeld; Hydro GmbH + Geo5 GmbH Projekt ATESREF: Tiefbohrungen Fürstenfeld, Ilz.

Einen Einblick hinter die Kulissen der Abteilung Geologie & Paläontologie bekamen zwei Lehrer und fünf Auszubildende der Präparationsschule vom Walter Gropius Berufskolleg aus Bochum vom 30.06. bis 04.07.2025 anhand einer Führung durch das Naturkundemuseum von Michael Pinter und Helmut Müller. Am ersten Tag erhielten sie einen Überblick über die steirische Flora, Fauna und Geologie. Im Steinbruch Retznei der Firma Holcim (Weissenegg-Formation im Steirischen Becken) wurden am zweiten Tag Fossilien gesucht und aufgesammelt. An den restlichen drei Tagen wurden diverse Präparationstechniken erlernt und angewandt, um die gefundenen Fossilien aus dem Steinbruch Retznei zu präparieren.

Wissenschaftliche Bearbeitung

Besondere Arbeiten an der Paläontologischen Sammlung

Prof. Dan Danielopol (Salzburg): Studium der mikropaläontologischen Sammlung

Dr. Thomas Denk (NHM Stockholm): Studium fossiler Pflanzen

Prof. Fridgeir Grimsson (Uni Wien): Studium fossiler Pollen in Koprolithen

Dr.ⁱⁿ Maria Toth (Uni Budapest): Studium fossiler Haare in Koprolithen

Wissenschaftliche Projekte

Einzelprojekt P 35815 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

„Evolutionsgeschichte von *Cyprideis* (Ostracoda) in Amazonien“

Projektleitung: M. Gross

Laufzeit: 01.10.2022–30.09.2026

Projektmitarbeiter: W. E. Piller, Andrés Salazar Rios & Belén Zamudio

Das gegenständliche Projekt wurde kostenneutral um 12 Monate verlängert. Andrés Salazar setzte die Bearbeitung von Ostracoden (v. a. der Gattung *Cyprideis*) aus der Region um Iquitos (Peru) und einigen brasilianischen Bohrkernen (IAS-4, -10, -33-AM) fort.

A. Salazar legte dazu ein erstes Manuskript vor, das derzeit von den übrigen Projektmitarbeitern überarbeitet wird. Diese Arbeit umfasst vor allem eine detaillierte nomenklatorische und taxonomische Revision von fünf unzureichend bekannten *Cyprideis*-Arten und versucht, deren Phylogenie in einem chronostratigraphischen Kontext herauszuarbeiten. Weiters beschäftigte sich A. Salazar mit der Korrelation verschiedener biostratigraphischer Zonierungen (Pollen, Mollusken, Ostracoden) und dem Phänomen „inverser“ Populationen als möglichen Speziationsmechanismus. Vorläufige Ergebnisse konnten bei der EGU-General Assembly 2025 in Wien präsentiert werden.

Belén Zamudio (ab 1.10.2025, 40 %) setzte ihre Revision der amazonischen Perissocytheridea-Arten fort und stellte erste Resultate bei der EGU25 vor.

Alle 138 Bohrkernproben aus dem Acre Becken in West-Brasilien (ICDP-Projekt „Trans-Amazon Drilling Projekt“) wurden mit studentischer Hilfe gesiebt, ausgelesen und die enthaltenen Mikrofossilien gesichtet (M. Gross, A. Salazar, B. Zamudio). Während die oberen ca. 510 m des insgesamt 860 m langen Bohrkernes kaum Mikrofossilien lieferten, enthielten die Proben aus dem tieferen Abschnitt typisch „pebaische“ *Cyprideis*-Arten. Die bisher vorliegenden Daten wurden auf einem Workshop der Österreichischen Akademie der Wissenschaften diskutiert und werden im Wissenschaftsjournal „Scientific Drilling“ publiziert.

Baugrunderfassung

Die Baugrunderfassung im Stadtgebiet von Graz wurde von I. Fritz fortgeführt und durch 209 geologische Aufschlussdokumentationen erweitert.

Projekte im Steirischen Vulkanland

Das geologische Monitoring im Basaltsteinbruch Klöch und die Kartierung von weiteren Vulkanvorkommen im steirisch-burgenländischen Grenzbereich wurde von I. Fritz im Jahr 2025 fortgesetzt.

Im Rahmen des transnationalen LEADER-Projektes „Inwertsetzung Geologie und Vulkanismus im Steirischen Vulkanland“ wurden die Ergebnisse im Jahr 2025 präsentiert (Projektkonzept: I. Fritz). Das Projekt und die Umsetzungen werden unter dem Kurztitel: „Erlebnis Geologie“ in der Region sichtbar gemacht.

Publikationen (Abstracts)

Dr. FRITZ

FRITZ I. & EBNER F. 2025: tit. Ao. Univ.-Prof. Dr. phil. Walter Gräf. Ein erdwissenschaftlicher Universalist und sein Wirken am Museum für die Gesellschaft. – *Natura Styriaca* 1: 7–19.

PAAR S., FRITZ I. & MAURITSCH H. 2025: Das Gräf-Archiv und weitere Geodatenbanken für die Steiermark. – *Natura Styriaca* 1: 85–90.

UNTERSWEG T., FRITZ I. & PAAR S. 2025: Aktualisierung der Themenkarten Baugrund Graz. – *Natura Styriaca* 1: 91–100.

FRITZ I. 2025 (Editor): Basalt 2025 – 28.09-02.10.2025 in Kapfenstein, Austria – lectures and posters & excursion stops. – Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 110 p.

FRITZ I. 2025: Volcanic Remnants in the Styrian Basin – what do we see? – Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 10–11.

Paleoglutops styriensis n. gen., n. sp., fossile Fliege, Paldau, UMJG&P 204155. Foto: A. Salazar



FRITZ I. 2025: Excursions to the volcanic remnants in the Styrian Basin. - Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 67-108.

FRITZ, I. & KNAUS-MAURER, A. 2025: "The Regional rock box" - a networked school project in the Steirisches Vulkanland. - Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 36-37. Poster.

FRITZ I. & SEGHEDI, J. 2025: Changing eruption styles of Pliocene Klöch monogenetic volcanic field in south eastern Austria, Styrian basin. - Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 53-54.

SCHOLGER R., FRITZ I. & NELL O. 2025: Geophysical prospection of the Pliocene volcanic massif Königsberg-Klöch in Southeast Styria (Austria). - Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 49-50. Poster.

SCHOLGER R., SCHNEPP E. & FRITZ I. 2025: Paleomagnetic results from Pliocene basalts in Styria (Austria) indicate intermediate field directions recorded during the Matuyama Chron. - Conference proceedings Basalt 2025, Graz/Kapfenstein: 51-52.

Dr. GROSS

ENGEL M.S., GROSS M., & NEL A. 2025: A new genus of tabanoid flies from the Upper Miocene of Styria (Diptera: Pelecorhynchidae or Oreoleptidae). - Bulletin de la Société entomologique de France 130(2): 207-213.

HARZHAUSER M., GÖHLICH U.B., GROSS M. & VASILYAN D. 2025: The last crocodylian in Central Europe? A new occurrence from the late Middle Miocene of the Vienna Basin (Austria). - Historical Biology 37(12): 2751-2758.

SALAZAR-RÍOS A., GROSS M., ZAMUDIO M.B., & PILLER W.E. 2025: The reversal of valve overlap in *Cyprideis* (Ostracoda, Crustacea) as a mechanism for sympatric speciation in the Pebas System (Miocene) of Western Amazonia. – EGU General Assembly 2025, EGU25-1570.

TÓTH M & GROSS M. 2025: Determining the diet of a Miocene carnivorous mammal based on hair patterns preserved in coprolites. – Állattani Közlemények, 110(1-2): 41.

ZAMUDIO M.B., GROSS M., SALAZAR-RÍOS A. & PILLER W.E. 2025: *Perissocytheridea* (Ostracoda, Crustacea) from Western Amazonia (Middle Miocene). – EGU General Assembly 2025, EGU25-18723.

ZAMUDIO M.B., SALAZAR-RÍOS A., GROSS M., & PILLER W.E. 2025: Ostracods from the Trans-Amazon Drilling Project (core AC-01, Acre, Brazil). – IODP/ICDP-workshop, 9.10.2025, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Poster.

FRITZ S.C. et al. (eingereicht): Initial results from a Trans-Amazon Drilling Project core from the Acre Basin of Brazil. – Scientific Drilling.

Mag. PAAR

PAAR S., FRITZ I. & MAURITSCH H. 2025: Das Gräf-Archiv und weitere Geodatenbanken für die Steiermark. – *Natura Styriaca* 1: 85-90.

UNTERSWEG T., FRITZ I. & PAAR S. 2025: Aktualisierung der Themenkarten Baugrund Graz. – *Natura Styriaca* 1: 91-100.

Mit Unterstützung des Joanneum-Vereins wurde eine weitere Postkartenserie (Herausgeber: Universalmuseum Joanneum, Geologie & Paläontologie) gedruckt. Die Gestaltung, grafische und drucktechnische Aufbereitung dieser Postkartenserie machte dankenswerterweise Christine Kant.

Je 5.000 Stück: Stradnerkogel_1,71 Mio – Ser. Nr. 58/2025; Kapfenstein_4,86 Mio – Ser. Nr. 59/2025; Riegersburg_3,71 Mio – Ser. Nr. 60/2025; Klöch_2,51 Mio – Ser. Nr. 61/2025; Geologie_Steiermark – Ser. Nr. 69/2025.

Je 4.000 Stück: Seegraswiese_Rochen – Ser. Nr. 62/2025; Riesen-zahnhai_Seekuh – Ser. Nr. 63/2025; Pliozän – Ser. Nr. 70/2025; Pan-nonium – Ser. Nr. 71/2025; Sarmatium – Ser. Nr. 72/2025; Badenium – Ser. Nr. 73/2025; Karpatium – Ser. Nr. 74/2025; Küstenlandschaft – Ser. Nr. 78/2025; Tigerhaiangriff_Seekuh – Ser. Nr. 67/2025.

Ausbruch des Vulkans von Kapfenstein (Bild Fritz Messner, Öl auf Leinen, 160 × 100 cm; Postkarte Ser. Nr. 59/2025) in Sonderausstellung Kapfenstein: *Maare und Lavaseen im Steirischen Vulkanland – Steine erzählen, Bilder erklären*. Foto: UMJ/I. Fritz



Je 3.000 Stück: Landwirbeltiere – Ser. Nr. 64/2025; Wohnbau_Krebs – Ser. Nr. 65/2025; Fluchtsuren_Muscheln – Ser. Nr. 66/2025; Rotalgen – Ser. Nr. 68/2025; GMLD – Ser. Nr. 75/2025; Sumpfwald_Biber_Schildkröte – Ser. Nr. 76/2025; Sumpfwald_Riesensalamander – Ser. Nr. 77/2025.

Vorträge

Dr. FRITZ

25.04.: „Geologie erleben – Ergebnisse eines transnationalen Leader-Projektes im Steirischen Vulkanland“, Leoben.
 10.07.: „Murnockert“, Premstätten.
 11.09.: „Erlebnis Geologie – Eine Zeitreise durch 16 Millionen Jahre im Steirischen Vulkanland“ und Workshop mit Gesteinskiste, MS Gnas.
 29.09.: „Volcanic Remnants in the Styrian Basin – what do we see?“, Basalt 2025, Kapfenstein.
 11.11.: „Erlebnis Geologie – Eine Zeitreise durch 16 Millionen Jahre im Steirischen Vulkanland“, Seminar für Weinbauern Kapfenstein.
 20.11.: „Eine Zeitreise durch 16 Millionen Jahre im Steirischen Vulkanland“, Arbeitstagung Geosphere Austria - Joannea - Land Steiermark, Kapfenstein.

Dr. GROSS

29.01.: „FWF-Projekt(-e)“, Forschungsworkshop UMJ, Heimatsaal, Graz.
 28.05.: „Fossilien bei uns daheim“, VS Söchau.
 29.09.: „The Styrian Basin“, Basalt 2025, Kapfenstein.

Mag. PAAR

11.07.: „Der GMLD als zentrales Archiv und Auskunftsstelle für am Land Steiermark beschäftigte Erdwissenschaftler“ beim Landesgeologentreffen, Graz SSZ.

Workshop „Regionale Gesteinskiste“ mit Schülern der MS Gnau.
Foto: UMJ/I. Fritz



20.11.: „Aktualisierung und Nutzung der Datenbanken des GMLD“ bei der Arbeitstagung Geosphere Austria - Joannea - Land Steiermark, Kapfenstein.

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für private Interessent*innen, Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Zivilingenieurbüros, Presse, Rundfunk und Fernsehen. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen, Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler*innen und wissenschaftliche Institutionen, Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form, Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, (Mit-) Betreuung von Bakkalaureats-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Zahlreiche Interviews zum Projekt im Steirischen Vulkanland, Tagung Basalt 2025 für Printmedien (I. Fritz) und Teilnahme an Pressekonferenzen. Interview für 2 weitere Radiobeiträge „Kinderreporter“ (I. Fritz). Interview mit der Tageszeitung Kurier zu „Als es in Österreich Alligatoren gab“ (M. Gross).

Veranstaltungsprogramm

Führungen, Vorträge, Seminare und Workshops außer Haus

Exkursionsangebot für Schulen in einem Modulsystem: Die für Schulen angebotenen Exkursionen unter dem Motto „Geologie – Landschaft – Mensch“ haben das Ziel, den Jugendlichen die

erdgeschichtliche Entwicklung von Regionen in der Landschaft erkennbar zu machen. Durch den direkten Kontakt mit Gesteinen sollen sie selbstständig entdecken und erkennen. „Vom Handstück zur Landschaft“: Strukturen, Formen und Einschlüsse (z. B. Fossilien) in Gesteinen spiegeln ehemalige Ökosysteme, erdgeschichtliche Ereignisse und geologische Prozesse wider. Neben dem Kennenlernen und Anwenden von fachspezifischen Methoden mit Workshop-Charakter wird auch die Bedeutung der erdgeschichtlichen Entwicklung für uns Menschen diskutiert.

„Erlebnis Erdgeschichte“: Die traditionellen Veranstaltungen wurden am 21.06., 09.08. und 27.09. in Retznei, gemeinsam mit „der Steierland“ und der Firma HOLCIM Österreich, durchgeführt. An den drei Terminen nahmen knapp 700 Personen teil. Diese Veranstaltungsreihe startete I. Fritz gemeinsam mit Karl Oswald („der Steierland“) und der Geschäftsführung der Lafarge Zement (heute Holcim) im Jahr 2008. Nach 17 erfolgreichen und unfallfreien Jahren übergab I. Fritz im Herbst 2025 das Zepter an seine Nachfolger der G&P.

Die Internationale Tagung „Basalt 2025“ fand in Kapfenstein im Steirischen Vulkanland statt. Organisiert und geleitet von I. Fritz gemeinsam mit dem Steirischen Vulkanland und der Gemeinde Kapfenstein; mitgetragen und unterstützt von der Österr. Geol. Gesellschaft, der Montanuniversität Leoben, der Commission on Monogenetic Volcanism und dem Joanneum-Verein; gesponsert von ALAS Klöch, SONNENSPEICHER Süd, Raiffeisenbank Region Fehring.

Nach den erfolgreichen Basalt-Tagungen in Görlitz (2013) und Kadan (2017) hat die Basalt 2025 den känozoischen Magmatismus in ganz Europa aus einer facettenreichen Perspektive über alle relevanten geowissenschaftlichen Disziplinen hinweg thematisiert. Neben der Förderung des Expertenaustauschs wollten wir diese Themen durch leicht verständliche Präsentationen auch einem breiteren Publikum zugänglich machen. Ziel war es, neue Entdeckungen, Erkenntnisse und Entwicklungen für das Verständnis und die gesellschaftliche Relevanz dieser wichtigen Epoche der europäischen Erdgeschichte zu präsentieren.

Das Steirische Vulkanland liegt im Südosten Österreichs, mitten in Europa. Der Grundstein für das Steirische Vulkanland wurde mit der Vision gelegt, die (ehemalige) Grenzregion in eine innovative und lebenswerte Region zu verwandeln. 1999 wurde der Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes gegründet und damit der Name „Vulkanland“ offiziell angenommen. Hintergrund dieser

Impressionen von der Basalt 2025 in Kapfenstein und der Region Steirisches Vulkanland, Tagungsort im Gemeindezentrum Kapfenstein.
Foto: UMJ/I. Fritz & S. Paar



Impressionen von der Basalt 2025 in Kapfenstein und der Region Steirisches Vulkanland, Galadinner im Schloss Kapfenstein.
Foto: UMJ/I. Fritz & S. Paar



Impressionen von der Basalt 2025 in Kapfenstein und der Region Steirisches Vulkanland, Basaltsteinbruch KLöch.
Foto: UMJ/I. Fritz & S. Paar



Impressionen von der Basalt
2025 in Kapfenstein und der
Region Steirisches
Vulkanland, Vulkanarena
Burgfeld/Fehring.
Foto: UMJ/I. Fritz & S. Paar



Impressionen von der Basalt
2025 in Kapfenstein und der
Region Steirisches
Vulkanland, Geologie-
Aussichtspunkt St. Anna am
Aigen.
Foto: UMJ/I. Fritz & S. Paar



Impressionen von der Basalt
2025 in Kapfenstein und der
Region Steirisches
Vulkanland, Basaltsteinbruch
Stradnerkogel.
Foto: UMJ/I. Fritz & S. Paar



Entscheidung ist es, alle Aktivitäten in der Region zu bündeln und sie unter der regionalen Marke „Steirisches Vulkanland“ sichtbar zu machen. Mit der Vision von menschlicher, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit ist das Steirische Vulkanland auf dem besten Weg, die lebenswerteste Region Europas zu werden.

Seit 2022 ist die Visualisierung von Geologie und Vulkanismus ein Schwerpunkt regionaler Projekte, die von Bund, Land und der Europäischen Union gefördert werden.

Als Organisator der Tagung möchte sich I. Fritz an dieser Stelle herzlich bei der Gemeinde Kapfenstein (Bürgermeister Ferdinand Gross und seinem Team) und dem Steirischen Vulkanland (Bürgermeister Prof. Ing. Josef Ober) für die Ausrichtung der Veranstaltung und ihre

Unterstützung bedanken. Die Tagungsteilnehmer*innen wurden im Rahmen der Exkursionen auch in den Vulkanlandgemeinden Riegersburg (Bürgermeister Manfred Reisenhofer), Fehring (Bürgermeister Mag. Johann Winkelmaier), St. Anna am Aigen (Bürgermeisterin Andrea Pock) und Klöchl (Daniel Tegel) sehr freundschaftlich empfangen. Dank einiger Sponsoren konnten wir diese Tagung zu einem besonders günstigen Preis anbieten – vielen Dank dafür! Ein herzlicher Dank gilt dem „Kern“ des Organisationsteams: Anna Knaus-Maurer, Tanja Gradwohl und Christine Kant (Erstellung, Gestaltung und Lektorat der Tagungsmappe).

Spezialführungen

23.01.: Führung im Geo-Info Kapfenstein für Vertreter Museumsforum Steiermark (I. Fritz)

24.01.: Führung von Studierenden der Universität Graz am SSZ (M. Gross)

12.03.: Führung von Studierenden der TU Graz, Inst. f. Zeitgenössische Kunst (M. Gross)

18.05.: Führung im Geo-Info Kapfenstein – „Spuren der Vulkane“ (I. Fritz)

19.05.: Führung im Steirischen Vulkanland – „Ergebnisse des Projektes Erlebnis Geologie“ im Rahmen des Bildungstages Naturkundemuseum (I. Fritz)

02.-04.06.: Exkursionsführungen und Workshops für Schulklassen im Steinbruch Wietersdorf (I. Fritz, H. Müller, C. Roffeis gemeinsam mit Kollegen vom Landesmuseum Kärnten)

16.-18.06.: Exkursionsführungen und Workshops mit Schulklassen im Kalksteinbruch Retznei (I. Fritz, H. Müller, C. Roffeis)

21.06.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (K. Oswald) und HOLCIM Österreich (I. Fritz, H. Müller, S. Paar, C. Roffeis, H. Dietrich, M. Hopfauf)

25. und 26.06.: Exkursionsführungen von Schulklassen im Steirischen Vulkanland (I. Fritz, S. Paar)

30.06.-04.07. Präparationswoche mit dem Walter Gropius Berufskolleg Bochum (Berufsfachschule mit Fachhochschulreife „Präparationstechnische Assistenten in Geowissenschaften“): SSZ, Raubergasse und Retznei (H. Müller)

10.07.: Exkursionsführung „Murnockerl“ in Unterpremstätten (I. Fritz gemeinsam mit Mitarbeitern der Schwarzl-Gruppe)

11.07.: Spezialführung im SSZ und Informationsaustausch mit Kollegen/Landesgeologen der Steiermark (I. Fritz, H. Müller, S. Paar)

17.-19.07.: Führung und Geländearbeit mit Kollegen J. Seghedi (Rumänien) im Steirischen Vulkanland (I. Fritz)

- 04.08.: Exkursionsführung Geo-Info Kapfenstein, Tongrube Mata-schen – LIAPOR-Werk Fehring (I. Fritz, B. Hörbinger im Werk Fehring)
- 09.08.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (K. Oswald) und HOLCIM Österreich (I. Fritz, H. Müller, S. Paar, C. Roffeis, H. Dietrich)
- 15.09.: Exkursionsführung der VS Söchau in Maierhofen/Altenmarkt (M. Gross)
- 19.09.: Exkursionsführung im Steinbruch Klösch für Kollegen aus Polen (I. Fritz)
- 20.09.: Führung einer Gruppe aus Tschechien (Milos Siblik) und AGESA im SSZ (H. Müller)
- 24.09.: Exkursionsführung am Kalvarienberg bei Feldbach (I. Fritz)
- 25.09.: Exkursionsführung im Steirischen Vulkanland für Geologen-gruppe (I. Fritz, Organisation H. Auferbauer)
- 27.09.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (K. Oswald) und HOLCIM Österreich (I. Fritz, H. Müller, S. Paar, C. Roffeis, H. Dietrich, V. Höcher)
- 30.09.-02.10.: Führungen im Steirischen Vulkanland im Rahmen der Tagung Basalt 2025 (I. Fritz)
- 04.10.: Lange Nacht der Museen – „Sande der Welt“, Naturkunde-museum (H. Müller)
- 04.10.: Lange Nacht der Museen – „Basalt“, Geo-Info Kapfenstein (I. Fritz)
- 07.-09.10.: Exkursionsführungen und Workshops mit Schulklassen im Kalksteinbruch Retznei (I. Fritz, H. Müller)
- 14.10.: Führung für ein Gruppe der Energieagentur Steiermark im Kalksteinbruch Retznei (I. Fritz)
- 21.10.: Exkursionsführung einer Schulklasse im Steirischen Vulkan-land (I. Fritz)
- 22.10.: Vortrag, Präsentation und Exkursion im Rahmen einer Lehr-veranstaltung / Weiterbildung für Pädagogische Hochschule Steier-mark im Steirischen Vulkanland (I. Fritz gemeinsam mit A. Knaus-Maurer)
- 06.11.: Führung von Studierenden der Universität Graz im SSZ (M. Gross)
- 11.11.: Führung von Weinbauern im Steirischen Vulkanland (I. Fritz)
- 20.-21.11.: Führung im Steirischen Vulkanland im Rahmen der Arbeitstagung Geosphere Austria – Joannea – Land Steiermark (I. Fritz)

„Geologie – Landschaft – Mensch“, Exkursion für Schulklassen im Kalksteinbruch der Alpacem Zement Austria GmbH in Klein St. Paul. Foto: UMJ/I. Fritz



Fossiliensuche und Workshop für Schulklassen im Kalksteinbruch der Holcim (Österreich) GmbH in Retznei. Foto: UMJ/I. Fritz



„Projekt Murnockerl“ in der Kiesgrube Unterpremstätten (Kinder mit DI Alexander MARKA, Bereichsleiter Steinbrüche & Kies der Schwarzl-Gruppe). Foto: UMJ/I. Fritz



Empfang beim Rathaus in Feldbach durch Hr. Bürgermeister Prof. Ing. Josef Ober im Rahmen des Bildungstages der Abteilung Naturkunde (wir bedanken uns auch für die Einladung zum Mittagessen).
Foto: UMJ/I. Fritz



**Teilnahme an
Exkursionen,
Studienreisen,
Tagungen und
Börsen**

13.03.: Teilnahme und Präsentation (AG Steiermark/Kärnten) bei der Generalversammlung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, Wien (I. Fritz)

21.05.-24.05.: Teilnahme an der 28. Int. Jahrestagung des DGGV – Geotop 2025, Daun/Eifel/Deutschland (I. Fritz)

04.06.: Sitzung der Österreichischen Kommission für Stratigraphie, Geosphere Austria, Wien (M. Gross)

28.09.-02.10.: Organisation und Teilnahme an der Tagung BASALT 2025, Kapfenstein und Region (I. Fritz)

29.09.-02.10.: Teilnahme und technische Betreuung an der Tagung Basalt 2025, Kapfenstein (S. Paar)

29.09.: Teilnahme an der Tagung Basalt 2025, Kapfenstein (M. Gross)

30.09. u. 02.10.: Fachworkshop für „MSI“ und 3D-Digitalisierung: Wien (H. Müller)

18.10.: Exkursionsführung im Weststeirischen Becken und Koralpe (I. Fritz)

20.10.: Besuch von Sonderausstellungen & Sammlungen: Mannersdorf, Bad Vöslau (I. Fritz, H. Müller)

20.-21.11.: Teilnahme an der Arbeitstagung Geosphere Austria – Joannea – Land Steiermark (I. Fritz, H. Müller, S. Paar; Organisation I. Fritz gemeinsam mit H. Proske)

Sammlung

Im Berichtsjahr 2025 wurden die Sammlungen von Mineralien, Gesteinen und Technologischen Produkten wieder um etliche Objekte erweitert, die im Lauf der letzten Zeit hauptsächlich durch Aufsammlungen und Schenkungen, aber auch durch Ankauf u.a. auf den Mineralienbörse in München (The Munich Show) und der Mineralienmesse Mineralia Gratkorn erworben werden konnten.

Der Joanneum-Verein (Sektion Mineralogie) finanzierte zahlreiche Ankäufe oder streckte für viele der nachfolgenden Ankäufe die dazu erforderlichen Mittel vor. Viele dieser Mineralstufen werden deswegen aber erst im Folgejahr ins Inventar übernommen. Frau M. Buchberger (Kapfenberg) schenkte der Sammlung Mineralogie ein Konvolut von Bergbauakten aus dem Raum Straßegg (Breitenau/ Gasen) aus dem Zeitraum erste Hälfte 20. Jahrhundert. Zahlreiche Schenkungen, welche in diesem Berichtsjahr in das Inventar aufgenommen wurden, stammen aus früheren Jahren und werden jetzt kontinuierlich nach Bearbeitung übernommen.

Ankauf

52 Eisenblütenkästen, 60.452 – 60503, Eisenerz, Steiermark, P. & S. Huber

78 Eisenblütenkästen, 60504 – 60581, Eisenerz, Steiermark, K. Götzendorfer

1 Fulgurit, 87.047, Bourg Saint Pierre, Schweiz, S. Filliez

1 Sodalith, 87.048, Kvanefjeld, Grönland, S. Vejgaard

1 Sodalith, 87.049, Kvanefjeld, Grönland, S. Vejgaard

1 Quarz V. Jaspis, 87.405, Russland oder Madagaskar

1 Diaspor, 87.406, Pinarcik, Türkei

1 Rhodochrosit, 87.407, Capillitas Bergbaubereich, Argentinien, J. S. La Fuente I Mariol

1 Nakauriit, 87.414, Nakauri Mine, Japan, A. Petrov

Aufsammlung

1 Korund, 87.020, Naxos, Griechenland, B. Moser

1 Quarz V. Amethyst, 87.050, Finistere, Frankreich

1 Quarz V. Amethyst, 87.051, Finistere, Frankreich

Schenkungen

1 Eisenblütenkasten, 60.582, Eisenerz, Steiermark, E. Thanhoffer

1 Fluorit, 86.406, Montredon-Labessonié, Frankreich, A. Leitner

1 Dolomit, 86.407, Oberdorf an der Laming, Steiermark, A. Leitner

1 Dolomit, 86.408, Oberdorf an der Laming, Steiermark, A. Leitner

1 Aktinolith, 86.409, Schlegeis Druckwasserstollen, Tirol, A. Leitner

1 Dolomit, 86.410, Oberdorf an der Laming, Steiermark, A. Leitner

1 Kyanit, 86.411, Radenthein, Kärnten, A. Leitner

- 1 Titanit, 86.412, Keilbachjoch, Tirol, A. Leitner
- 1 Fluorit, 86.413, Weißbeck, Zederhaus, Salzburg, A. Leitner
- 1 Calcit, 86.414, Trepca, Kosovo, A. Leitner
- 1 Turmalin, 86.415, Aracuai, Minas Gerais, Brasilien, A. Leitner
- 1 Galenit, 86.416, Picher Mine, Oklahoma, USA, A. Leitner
- 1 Laumontit, 86.417, Sonntagskar, Schwaz, Tirol, A. Leitner
- 1 Rutil V. Sagenit, 86.418, Greiner, Schwaz, Tirol, A. Leitner
- 1 Quarz V. Prasem, 86.419, Insel Serifos, A. Leitner
- 1 Quarz V. Jaspis, 86.426, Osek, Tschechien, F. Bernhard
- 1 Quarz V. Achat, 86.428, Garguelo Farm, Sao Jose de Marimbás, Brasilien, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Achat, 86.429, Garguelo Farm, Sao Jose de Marimbás, Brasilien, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Achat, 86.432, Garguelo Farm, Sao Jose de Marimbás, Brasilien, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Jaspis, 86.434, Australien, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Tigerauge, 86.86.435, Western Australia, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Bergkristall, 86.436, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Achat, 86.437, Mexiko, Joanneum-Verein
- 1 Quarz V. Bergkristall, 86.476, Sonntagskar, Schwaz, Tirol, A. Leitner
- 1 Quarz V. 86.489, Umberg, Kärnten, D. Möhler
- 1 Gudmundit, 86.492, Umberg, Kärnten, D. Möhler
- 1 Silizium Kunstprodukt, 86.493, Joanneum-Verein
- 1 Gudmundit, 86.494, Umberg, Kärnten, D. Möhler
- 1 Gudmundit, 86.495, Umberg, Kärnten, D. Möhler
- 1 Tennantit, 86.496, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Aragonit, 86.497, Flatschach, Steiermark, Joanneum-Verein
- 1 Smithsonit, 86.499, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Calcit, 86.500, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Wulfenit, 86.503, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Tennantit, 86.504, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Kupfer, 86.505, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Cuprit, 86.506, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Dioptas, 86.507, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Descloizit, 86.508, Aukas Mine, Namibia, K. Seitweger
- 1 Azurit, 86.509, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Malachit, 86.510, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Dioptas, 86.511, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Dioptas, 86.512, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Descloizit, 86.513, Aukas Mine, Namibia, K. Seitweger
- 1 Kupfer, 86.514, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
- 1 Descloizit, 86.515, Aukas Mine, Namibia, K. Seitweger

1 Malachit, 86.516, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Cerussit, 86.517, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Cerussit, 86.518, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Smithsonit, 86.519, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Azurit, 86.520, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Cerussit, 86.521, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Dioptas, 86.522, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Cuprit, 86.523, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Wulfenit, 86.524, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Willemmit, 86.525, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Kupfer, 86.526, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Calcit, 86.527, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Descloizit, 86.528, Aukas Mine, Namibia, K. Seitweger
 1 Calcit, 86.529, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Willemmit, 86.530, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Cerussit, 86.531, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Wulfenit, 86.532, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Artinit, 86.533, Rocca Castellaccio, Italien, Joanneum-Verein
 1 Galenit, 86.543, Tatti, Italien, Joanneum-Verein
 1 Calcit, 86.544, Campiano Mine, Italien, Joanneum-Verein
 1 Wulfenit, 86.548, Tsumeb, Namibia, K. Seitweger
 1 Quarz V. Achat, 86.601, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.602, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.603, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.604, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.605, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.606, Siena, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.607, Türkei, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.608, Florenz, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.609, Türkei, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.610, Siena, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.611, Florenz, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.612, Siena, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.613, Siena, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.614, Siena, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.615, Siena, Italien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.616, Pakistan oder Brasilien,
 1 Onyxmarmor, 86.617, Argentinien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.618, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.619, Brasilien, F. Schmiedl
 1 Onyxmarmor, 86.620, Pakistan, F. Schmiedl
 1 Titanit, 87.021, Steinbruch Schwemmhöhl, Steiermark
 1 Daliranit, 87.022, Zareh Shuran Mine, Iran, W. Paar

- 1 Balkanit, 87.023, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.024, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.025, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.026, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Aramayoit, 87.028, Animas Mine, Potosi, Bolivien, W. Paar
- 1 Daliranit, 87.029, Zareh Shuran Mine, Iran, W. Paar
- 1 Aramayoit, 87.030, Animas Mine, Potosi, Bolivien, W. Paar
- 1 Eichbergit, 87.031, Magnesitbergbau Eichberg, Niederösterreich, W. Paar
- 1 Krutait, 87.032, El Dragon Mine, Potosi, Bolivien, W. Paar
- 1 Furutobeit, 87.034, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Furutobeit, 87.035, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.036, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Aramayoit, 87.037, Animas Mine, Potosi, Bolivien, W. Paar
- 1 Aramayoit, 87.038, Animas Mine, Potosi, Bolivien, W. Paar
- 1 Aramayoit, 87.039, Animas Mine, Potosi, Bolivien, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.040, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.041, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.042, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.043, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Balkanit, 87.044, Erasmus Grube, Schwarzleo, Salzburg, W. Paar
- 1 Meneghinit, 87.045, Eschachalm, Steiermark, W. Paar
- 1 Meneghinit, 87.046, Eschachalm, Steiermark, W. Paar
- 1 Magnesit, 87.052, Kaswassergraben, Steiermark, L. Schüssler
- 1 Magnesit, 87.053, Kaswassergraben, Steiermark, L. Schüssler
- 1 Magnesit, 87.054, Kaswassergraben, Steiermark, L. Schüssler
- 1 Magnesit, 87.055, Kaswassergraben, Steiermark, L. Schüssler
- 1 Magnesit, 87.056, Kaswassergraben, Steiermark, L. Schüssler
- 1 Alabaster, 87.057, Pakistan, F. Schmiedl
- 1 Tojohait, 87.059, Oploca Gang System, Pirquitas, Argentinien, W. Paar
- 1 Fluorit, 87.060, Rotgülden, Salzburg, W. Paar
- 1 Parkerit, 87.061, Zinkwand, Steiermark, W. Paar
- 1 Parkerit, 87.062, Zinkwand, Steiermark, W. Paar
- 1 Pyrostilpnit, 87.063, Rotgülden, Salzburg, W. Paar
- 1 Friedrichit, 87.064, Sedl-Leckbachrinne, Habachtal, Salzburg, W. Paar
- 1 Gustavit, 87.065, Rotgülden, Salzburg, W. Paar
- 1 Eclarit, 87.066, Scharn-Bärenbach, Hollersbachtal, Salzburg, W. Paar
- 1 Gustavit, 87.068, Rotgülden, Salzburg, W. Paar
- 1 Sphalerit, 87.069, Rotgülden, Salzburg, W. Paar
- 1 Aragonit, 87.364, Steirischer Erzberg, L. Schüssler

- 1 Aragonit, 87.365, Steirischer Erzberg, L. Schüssler
- 1 Aragonit, 87.366, Steirischer Erzberg, L. Schüssler
- 1 Adamin, 86.368, Ojuela, F. Schmiedl
- 1 Charoit, 87.369, Murun Alkali Komplex, Russland, K. Seitweger
- 1 Heterosit, 87.370, Lagerhof (Millstätter Seerücken), Kärnten, D. Möhler
- 1 Heterosit, 87.371, Lagerhof (Millstätter Seerücken), Kärnten, D. Möhler
- 1 Heterosit, 87.372, Lagerhof (Millstätter Seerücken), Kärnten, D. Möhler
- 1 Heterosit, 87.373, Lagerhof (Millstätter Seerücken), Kärnten, D. Möhler
- 1 Schwefel, 87.374, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Schwefel, 87.375, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Cerussit, 87.376, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Cerussit, 87.377, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Anglesit, 87.378, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Anglesit, 87.379, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Galenit, 87.380, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Galenit, 87.381, Kroislerwand Tunnel A10, Kärnten, D. Möhler
- 1 Schörl, 87.382, Stoffhütte, Steiermark, D. Möhler
- 1 Aktinolith, 87.383, Hennsteigenklamm, Zillertal, Tirol, D. Möhler
- 1 Aktinolith, 87.384, Hennsteigenklamm, Zillertal, Tirol, D. Möhler
- 1 Magnetit, 87.385, Vellachgraben, Metnitz, Kärnten, D. Möhler
- 1 Magnetit, 87.386, Vellachgraben, Metnitz, Kärnten, D. Möhler
- 1 Plagioklas, 87.387, Steinbruch Krastal, Treffen, Kärnten, D. Möhler
- 1 Gersdorffit, 87.388, Hohentauern, Steiermark, F. Walter
- 1 Felsöbanyait, 87.389, Grieswies, Schwarzkopf, H. Schwaiger
- 1 Quarz V. Bergkristall, 87.390, Grieswies, Schwarzkopf, Salzburg, H. Schwaiger
- 1 Sphalerit, 87.391, Vellachgraben, Metnitz, Kärnten, D. Möhler
- 1 Wardit, 87.392, Steinbruch Wolfsberg, Spittal an der Drau, Kärnten, D. Möhler
- 1 Wardit, 87.393, Steinbruch Wolfsberg, Spittal an der Drau, Kärnten, D. Möhler
- 1 Karpholit, 87.394, Horni Slavkov, Tschechien, D. Möhler
- 1 Tremolit, 87.395, Gummern, Marmorsteinbruch Weißenstein, D. Möhler
- 1 Plagioklas, 87.396, Steinbruch Krastal, Treffen, D. Möhler
- 1 Plagioklas, 87.397, Steinbruch Krastal, Treffen, D. Möhler
- 1 Strontianit, 87.398, Lainzer Tunnel, Wien, G. Koch
- 1 Strontianit, 87.399, Lainzer Tunnel, Wien, G. Koch
- 1 Talk, 87.400, Göpfersgrün, Bayern, Deutschland, L. Schüssler

Eisenblütenkasten, Geschenk
E. Thanhoffer.
Foto: UMJ/H.-P. Bojar



- 1 Calcit, 87.401, Göriacher Alm, Steiermark, M. Mauthner
- 1 Grossular, 87.403, Christmas Mine, USA, M. Mauthner
- 1 Beryll V. Smaragd (Synthese), 87.404, M. Schlamadinger
- H1 Apophyllit, 87.412, Das Antas Tunnel, Brasilien, Joanneum-Verein
- 1 Coelestin, 87.413, China, Joanneum-Verein

Übernahme

Im Berichtsjahr schenkte Herr Werner Martin aus Graz seine umfangreiche Sammlung dem Universalmuseum Joanneum. Es handelt sich um eine rund 2.250 Stück umfassende Sammlung von Mineralien, die W. Martin größtenteils selbst in Europa, aber vor allem auch von seinen zahlreichen Reisen nach Afrika, auf die arabische Halbinsel und nach Asien mitgebracht hat.

Leihgebungen

Für folgende Sonderausstellungen wurden Mineralstufen und dazugehörige Informationen aus der Haupt- bzw. Studiensammlung zur Verfügung gestellt:

Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland, seit 12.07.2020, Arzberg, Gemeinde Passail, Steiermark. Für die Ausstellung *Vom Zauber der Materialien. Faszinierende Werkstoffe und ihre Verwendung im alten Kunsthandwerk* von September 2025 bis Oktober 2026 in der Schell Collection, Graz, stellte die Mineralogische Sammlung 32 Minerale, Gesteine und technische Produkte als Leihgabe zu Verfügung. Das Forum Stadtpark, Graz, entlieh für die Ausstellung *Besessene Berge / Possessed Mountains* einen Eisenblütenkasten.

**Präparation,
Inventarisierung und
Ordnungsarbeiten**

Die Ordnungsarbeiten innerhalb des Sammlungs-Depots im Studienzentrum Naturkunde in Graz-Andritz wurden auch 2025 durch die Mitarbeiter*innen der Sammlung Mineralogie weiter fortgesetzt. Es wurde begonnen, die Mineralienammlung von Kurt Seitweger aus St. Michael in der Obersteiermark ins Inventar aufzunehmen. K. Seitweger besammelte vor allem das Serpentingebiet von Kraubath, sodass seine Aufsammlungen zu den umfangreichsten dieses Gebietes zu zählen sind. Seine Sammlertätigkeit führte ihn aber auch nach Hüttenberg, Eisenerz und in die Berge der Hohen Tauern.

Ebenso konnten alle bereits 2022 erworbenen Eisenblütenkästen ins Inventar aufgenommen werden. Es wurde begonnen, die Sammlung W. Martin, welche bereits vom Voreigentümer vorbildlich elektronisch dokumentiert und fotografiert wurde, in das Inventar zu übernehmen.

**Wissenschaftliche
Bearbeitung**

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken und von Vergleichsproben wiederum zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen (699) und Infrarotspektren, RFA-Analysen sowie Elektronenstrahlmikroanalysen mit dem abteilungs-eigenen Rasterelektronenmikroskop durchgeführt. Die genannten Geräte wurden auch wieder für zahlreiche Analysen und Abbildungen von Objekten und Proben aus dem Sammlung- und Arbeitsmaterial von anderen Museumsabteilungen des Universalmuseums Joanneum in Anspruch genommen (Restaurierung, Archäologie & Münzkabinett, Geologie & Paläontologie). Die analytischen Arbeiten am Diffraktometer wurden von H.-P. Bojar und B. Leikauf durchgeführt. Die REM-, FTIR- und RFA-Analytik, das Anfertigen eines Großteils der REM-Bilder sowie die laufende technische Betreuung der analytischen Labors wurden von H.-P. Bojar durchgeführt. Leider konnte der Betrieb des 2009 in Betrieb genommenen Röntgendiffraktometers in den Monaten Juli, August und September nicht aufrechterhalten werden, da das Gerät bereits in die Jahre gekommen und vermehrt reparaturbedürftig ist. Das FTIR-Analysengerät fiel aufgrund eines technischen Defektes im selben Zeitpunkt ebenfalls aus.

Wissenschaftliche Projekte

Die teils seit Jahren laufenden Projekte in Zusammenarbeit mit der Universität Graz bzw. mit dem ehrenamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter Univ.-Prof. Dr. F. Walter konnten im Jahr 2025 fortgesetzt werden: „Mineraldokumentation im Nationalpark Hohe Tauern, im Bereich der Ankogel- und der Sonnblickgruppe in Kärnten“ sowie

„Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“. Im Berichtsjahr wurde als Fortführung des abgelaufenen Nationalparkprojekts Rauriser Tal um ein Folgeprojekt für eine Periode von 5 Jahren unter dem Titel „Mineralogische Untersuchungen in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Bereich Grieswies, Grieswies-Schwarzkogel, Hocharn und Hoher Sonnblick (Gemeindegebiet Rauris)“ angesucht und wurde von der Nationalparkbehörde auch genehmigt. 26 Personen beteiligen sich an diesem Projekt. Diesen sei dafür herzlich gedankt.

Ein seit vielen Jahrzehnten laufendes Projekt, die Dokumentation der Mineralvorkommen Österreichs, wird in Zusammenarbeit mit den Mineraliensammlern Österreichs ebenfalls fortgeführt. Die Ergebnisse werden jährlich unter anderem in der Publikationsreihe „Neue Mineralfunde Österreichs“ in der Zeitschrift Carinthia II zusammengeführt.

Publikationen

Dr. BOJAR

BOJAR A.-V., BARBU V., PIOTROWSKA N., BOJAR H.-P., SMEU A., PAWELCZYK F. & GUJA O. 2025: *Ursus spelaeus* (Rosenmüller, 1794) during the MIS 3: temporal population distributions and relationship with climatic fluctuations. – EGU Conference Abstract Volume.

BOJAR A.-V., LECUYER C., BOJAR H.-P., FOUREL F. & CHMIEL S. 2025: Monitoring stable isotope composition of precipitation reveals thunderstorm dynamics. – In: Isotopes in Environmental Health Studies Isotopes as recorders of Environmental Changes, Special issue for the European Society of Isotope Research (ESIR XVI, Graz, Austria). 61: 4–19.

BOJAR A.-V., PIOTROWSKA N., BARBU V., BOJAR H.-P., PAWELCZYK F., SMEU A., & GUJA O. 2025: Monitoring stable isotope composition of precipitation reveals thunderstorm dynamics. – In: Isotopes in Environmental Health Studies Isotopes as recorders of Environmental Changes, Special issue for the European Society of Isotope Research (ESIR XVI, Graz, Austria). 61: 101–113.

POSTL W. & BOJAR H.-P. 2025: Mineralogisch-petrographische Beobachtungen in der Stainzer Tropfsteinhöhle im Sauerbrunngraben. Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark. 54: 25–32.

WALTER F., ARTHOFER P., AUER C., BERNHARD F., BOJAR H.-P., ECK H., ERTL A., GIESTER G., GRASMÜCK G., KAPPELLER A., KOLITSCH U., LEITNER T., LIBOWITZKY E. MÖRTL J., POSTL W., SCHREIECK E. &

WILDNER M. 2025: Neue Mineralfunde aus Österreich LXXIV. – Carinthia II 215./135.: 285–358.

WALTER F. & BOJAR H.-P. 2025: Beryllium-Mineralen von der Sonnblickgruppe. – Berichte der GeoSphere Austria Sonnblick Observatorium. 156: 70–71.

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Es wurden zahlreiche technisch-mineralogische Analysen sowie Mineralbestimmungen für andere Abteilungen des Joanneums, vor allem für die Abteilung Archäologie & Münzkabinett, die Sammlung Botanik und das Referat Restaurierung durch mikroskopische, metallurgische und mineralogische Untersuchungen durchgeführt. Ebenso wurden zahlreiche Mineralbestimmungen für Privatpersonen im Rahmen des Mineralbestimmungsservices ausgeführt. Metallurgische Artefakte des Burgmuseums Deutschlandsberg wurden begutachtet.

Es wurden 49 röntgenographische Harn- und Nierensteinanalysen für verschiedene Kliniken und Urologie-Ordinationen in der Steiermark und in Linz angefertigt. Im Berichtszeitraum wurden im Studienzentrum Naturkunde zahlreiche mineralogische bzw. gemmologische Beratungen durchgeführt.

Veranstaltungsprogramm

Museumsführungen (inkl. Depot)

15.02.: Kuratorenführung „Die Mineralogische Sammlung – die ersten 25 Jahre“ (H.-P. Bojar)
 01.03.: Kuratorenführung durch die Ausstellung *Die Härte macht den Unterschied* (B. Moser)
 04.06.: Führung einer Studierendengruppe im SSZ (B. Leikauf)
 22.11.: Kuratorenführung „Die ‚Big Five‘ der Edelsteine Diamant & Co in Natur und Schmuck“ (B. Moser)
 25.11.: Kuratorenführung im Rahmen des Stiftungstages durch die Sonderausstellung *Kristalle aus Feuer und Fels: Highlights aus der Sammlung Werner Kogler* (H.-P. Bojar)
 29.11.: Kuratorenführung durch die Sonderausstellung *Kristalle aus Feuer und Fels: Highlights aus der Sammlung Werner Kogler* (H.-P. Bojar)

Teilnahme an Exkursionen, Studienreisen, Tagungen und Börsen

25.6.–29.6. Besuch der Mineralienmesse in St. Marie aux Mines, Frankreich. (H.-P. Bojar)
 13.8.–20.8. Exkursion Rumänien Maramures und Siebenbürgen, Rumänien (H.-P. Bojar)

10.10.-11.10. Besuch des Museumsdepots in Klagenfurt und Besichtigung der Dekorsteine in der Stadt Klagenfurt (H.-P. Bojar, B. Leikauf)
 14.10. Auffrischkurs Giftbezugsberechtigung, Klagenfurt (H.-P. Bojar)
 23.10.-26.10.: Besuch der Münchner Mineralientage (Munich Show 2025) (H.-P. Bojar, B. Leikauf)
 06.12.-07.12: Betreuung eines Infostands bei der Mineralia 2025 im Kulturhaus in Gratkorn (H.-P. Bojar, B. Leikauf)

**Sammlungs-
sichtungen,
Sammlungs-
übernahmen und
Ausstellungs-
eröffnungen**

15.05.: Eröffnung der Ausstellung *Kristalle aus Feuer und Fels – Highlights aus der Sammlung Werner Kogler* (H.-P. Bojar)
 04.10: Betreuung eines Infostandes bei der ORF-Langen Nacht der Museen (H.-P. Bojar, B. Moser)

Verein

Vorstand

Joanneum-Verein

Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. techn. Harald Kainz
 Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Karl Crailsheim
 Schriftführer: Mag. Karl Peitler
 Schriftführer-Stellvertreter: Mag. Kurt Zernig
 Kassier: Dr. Bernd Moser
 Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes Lambauer

Es wurden im Berichtsjahr wieder einige Führungen, Kurz-Exkursionen und mehrere Vortragsveranstaltungen angeboten.

Dank

Ein herzlicher Dank gilt allen in den Abschnitten „Sammlung“ genannten Personen für die geschenkwise Überlassung von Sammlungsmaterial; herzlichen Dank allen, die bei diversen Projekten sowie beim Bestimmen der Sammlungszugänge geholfen haben, und allen, die zum Veranstaltungsprogramm beigetragen haben.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der naturkundlichen Sammlungen sei für ihre kontinuierliche und unermüdliche Mitarbeit herzlich gedankt. Frau Esther Heimele danken wir für die großzügige finanzielle Unterstützung der Botanischen Sammlung.

Abteilung Naturkunde

Studienzentrum Naturkunde

8045 Graz, Weinzöttlstraße 16

T 0316/8017-9000

naturkunde@museum-joanneum.at

Archäologie & Münzkabinett

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiter	Mag. Karl PEITLER, Chefkurator Münzensammlung
Chefkurator*innen	Mag. Daniel MODL, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung Dr. ⁱⁿ Barbara POROD, Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett, 80 %
Sammlungskuratorin	Mag. ^a Sarah KISZTER
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	Mag. Dr. Ortwin HESCH, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 60 % Mag. Levente HORVÁTH, Grabungsleiter-Stellvertreter vor Ort für das Projekt Revitalisierung Grazer Burg, 75 % Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Johanna KRASCHITZER, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 55 % Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Martina PACHER, Archäozoologische Untersuchung für das Projekt Revitalisierung Grazer Burg, 70 % Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gudrun PRAHER-MALDERLE, Grabungsleiterin vor Ort für das Projekt Revitalisierung Grazer Burg DI Shriranga WIRTH, Projekt Roman Legacy, 40 %
Office Management	Gottlieb REDLINGER-POHN
Restaurierung	Nina HEYER, BA Rose MAGEE, MA
Grabungs- mitarbeiter*innen	Andreas EDERER, 50 % Jessica HARING, BA BA MA Astrid KICKMAIER, 95 % Christine KOCH, BA, 40 % Lilly OLET, BA BA MSc, 62,50 % Stefan SCHÖLLNAST, BA, 40 % Nina SCHRANZ-PRODINGER, univ. dipl. arheol., 75 % Sandra SCHWARTZ, BA, 60 % Heimo SIEGERT, 50 % Monika SIX-HUBER, BA, 40 % Magdalena SULZER, 40 % Matthias TRAPP, BA BA BEd, 50 % PhD Dr. Dmytro TESLENKO, BA MA, 80 % Tobias WELZ, BA MA, 90 % Amelie WILLENPART, 50 %

	Corinna ZERNIG, BA, 40 %
	Anette ZLÖBL, 75 %
Sammlungs- sachbearbeitung	Penelope Sophie MAUL, 80 %
Volontariat	Nicole HOLZMANN

Personalien

Das Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum ist institutionelles Mitglied des International Numismatic Council.

K. Peitler ist Sekretär des Kuratoriums des Universalmuseums Joanneum, Schriftführer des Joanneum-Vereins, Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen, Kurator des Archäologischen Vereins Flavia Solva, Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Urania für Steiermark und Mitglied des Management Board der Iron Age Danube Route Association.

B. Porod ist Beirätin des Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen, Beirätin des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen und Mitglied im Archäologischen Rat Österreich.

SAMMLUNGEN

Archäologische Sammlungen

Schenkungen

Im Berichtsjahr erhielt die Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung zwei bedeutende Schenkungen. Die Künstlerin Hildegard Könighofer und der Grafiker Dietmar Jakely übergaben 6.985 Stück Lesefunde aus dem Reiner Becken, vom Ulrichsberg, vom Aichkogel und dem Kehrer Wald (2004–2022).

DI Jörg Krasser, ehemaliger Geschäftsführer der Altstadtgaragen Karmeliterplatz Pfauengarten Betriebs GmbH, schenkte 6.039 Stück Funde aus Aufsammlungen, die während der Grabungen am Karmeliterplatz/Pfauengarten stattfanden (2002–2004).

Zudem gelangte durch die archäologische Lehrgrabung im Becken von Rein eine größere Zahl an jungsteinzeitlichen, bronzezeitlichen und

Leihgebungen

römerzeitlichen Kleinfunden in die Sammlung, wobei sich sehr viele Fragmente von römischen Dach- und Hypokaustziegeln darunter befinden.

Kaindorf a. d. Sulm KG, Naturparkzentrum Grottenhof, *Mensch und Biodiversität im Naturpark Südsteiermark*, 01.04.2024–31.03.2029: siehe Jahresbericht 2019, 60 f.

Marktgemeinde Großklein, Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG), Dauerausstellung, 01.07.2024–30.06.2029: siehe Jahresbericht 2019, 61 f.

Marktgemeinde Peggau, Kassengebäude der Lurgrotte, *Mensch und Höhle in der Altsteinzeit*, 01.04.2024–31.03.2029: siehe Jahresbericht 2019, 61

Stadtmuseum Graz GmbH, Dauerausstellung im Graz Museum Schlossberg, 14.08.2020–31.08.2025: siehe Jahresbericht 2020, 56

Flughafen Graz Betriebs GmbH, *Die römische Villa Thalerhof*, 01.04.2023–31.03.2028: siehe Jahresbericht 2023, 83

Marktgemeinde Kammern, Museumshof Kammern, Dauerausstellung, 15.02.2023–14.02.2028: siehe Jahresbericht 2023, 83

Kindberger Georgibergverein, *25 Jahre Georgibergverein Kindberg*, 18.05.2025–31.05.2029: Reliefkachel, Reg.-Nr. 104.124; Ohrring aus Bronze, Reg.-Nr. 104.125

Kärnten.museum, *Noreia. Eine ewige Suche*, 06.12.2024–31.03.2025: siehe Jahresbericht 2024, 67

Kärnten.museum, *Archäologie der Koralmbahn*, 05.12.2025–05.04.2026, Fundobjekte aus dem Reichsarbeitsdienstlager Schrötten

Historischer Arbeitskreis Neumarkter Hochtal, NaturLese-Museum Neumarkt, *Sagenhafte Burgen und Schlösser*, 01.05.2024–31.10.2025: siehe Jahresbericht 2024, 67

Arbeitskreis Falkenberg, Museum Murtal: Archäologie der Region, *Vom „Ötzi“ zur „Fürstin“ vom Falkenberg – Archäologische Streifzüge durch die Alpen*, 30.04.2024–02.11.2025: siehe Jahresbericht 2024, 67

Weinviertel Museum Betriebs GmbH, MAMUZ Schloss Asparn a. d. Zaya, *Die Sprache der Göttinnen: Urgeschichtliche Frauendarstellungen*, 12.04.2025–29.11.2026: weibliche Idolfigur (sog. Graziella) aus der Kupferzeit, Inv.-Nr. 25.217; Kopie des Kultwagens von Strettweg mit Kesselaufsatz (1986), ohne Inv.-Nr.

Schenkung

5 Medaillen „Amateurphotographie“. Inv.-Nr. 44.173–44.177
(Schenkungsgeber: Dr. Heinrich Klingenberg)

Ankäufe

Österreich, 50 Euro, „Margarete Schütte-Lihotzky, Architektin, Inv.-Nr. 56.477; Österreich, 25 Euro, „Digitalisierung“, Inv.-Nr. 56.478; Österreich, 20 Euro, „Ritus“, Inv.-Nr. 56.479; Österreich, 20 Euro, „Steinbock“, Inv.-Nr. 56.480; Österreich, 10 Euro, „Aufdirndln – Leinen“, Inv.-Nr. 56.481; Österreich, 10 Euro, „Aufbrezn – Leder“, Inv.-Nr. 56.482; Österreich, 5 Euro, „Narzissen“, Inv.-Nr. 56.483; Österreich, 3 Euro, „Leuchtkalmar“, Inv.-Nr. 56.484; Österreich, 3 Euro, „Nacktkiemerschnecke“, Inv.-Nr. 56.485; Österreich, 3 Euro, „Buckel-Drachenkopf“, Inv.-Nr. 56.486; Österreich, 3 Euro, „Der Troll“, Inv.-Nr. 56.487; Österreich, Kursmünzensatz 2025, Inv.-Nr. 56.488

Leihgebungen

Schloss Stainz, Erzherzog-Johann-Museum (Dauerausstellung): siehe Jahresbericht 2023, 85

CoSA – Center of Science Activities, „Der Schein trügt. Kurioses Wissen rund um Münzen, Scheine und andere Zahlungsmittel“, 26.09.2025–01.01.2027: Dukatenwaage mit Holzschatulle und Münzgewichten, 17. Jh., Inv.-Nr. 43.590; Ferdinand II., Taler, 1621, Graz, Inv.-Nr. 2.994

Restaurierung

Von Jänner bis April 2025 wurden zahlreiche Objekte restauratorisch überarbeitet, die im Anschluss in der Sonderausstellung *Graz 1699* gezeigt wurden. Darunter befanden sich unter anderem diverse Kacheln und keramische Gefäße. Auch ein 3D-Miniatur-Modell der Stadt Graz wurde für diese Ausstellung manuell fertiggestellt.

Im Februar des Berichtsjahres wurden zudem die Konservierung und Restaurierung von Gräbern des Gräberfeldes Kainach bei Wildon abgeschlossen.

Im Juni wurden die Reinigung und Restaurierung aller Funde aus den archäologischen Grabungen im Bereich der Grazer Burg, Etappe 1, abgeschlossen. Im Juli begann die Bearbeitung von Funden der Etappe 2. Die Funde wurden von P. Maul dokumentiert, gereinigt und gegebenenfalls geklebt.

Im Auftrag des Kulturpark Hengist startete im September die Restaurierung mehrerer frühmittelalterlicher Gräber des Gräberfeldes Kainach bei Wildon. Unter den Funden befanden sich unter anderem eine große Anzahl an Glasperlen, diverse Keramikobjekte und Münzen. Im Oktober erfolgte ebenfalls im Auftrag des Kulturpark Hengist die

Frühmittelalterlicher Topf aus Kainach bei Wildon, Objekt 499, FNr.7581.

Foto: UMJ/N. Heyer



Neurestaurierter Flügelkelch aus dem Palais Khuenburg, Leihgabe des Bundesdenkmalamtes für die Sonderausstellung *Graz 1699*.
Foto: UMJ/N. Lackner



Konservierung und Restaurierung einiger Funde der Grabung Schloss Neudorf.

Bibliothek

Im Berichtsjahr wurden für die Bibliothek der Abteilung Archäologie & Münzkabinett mittels Schriftentausch sowie Abonnements 196 Publikationen erworben.

Sonderausstellungen im Rahmen der STEIERMARK SCHAU

Graz 1699

Graz 1699, Archäologiemuseum, 26.04.–02.11.,
kuratiert von Sarah Kiszter und Daniel Modl

Die Sonderausstellung *Graz 1699* wurde im Archäologiemuseum als Teil der STEIERMARK SCHAU 2025 realisiert und widmete sich der Stadt Graz im 17. Jh. Ziel der Ausstellung war es, auf Basis archäologischer, historischer und digitaler Methoden ein umfassendes Bild des barocken Graz zu vermitteln und dieses für ein breites Publikum zugänglich zu machen.

Zentraler Bestandteil der Ausstellung war eine digitale 3D-Rekonstruktion des barocken Graz, die als virtueller Rundflug konzipiert wurde. Grundlage dieser Visualisierung bildete ein Kupferstich von Andreas Trost aus dem Jahr 1699, der in der Ausstellung zusätzlich als großformatiges Wandbild präsentiert wurde. Ergänzt wurde die digitale Rekonstruktion durch ausgewählte archäologische Funde aus der Grazer Innenstadt und Schloss Eggenberg. Die Ausstellung stellte

Die Kurator*innen von Graz 1699, Sarah Kiszter und Daniel Modl, vor der Präsentation der Ofenkachelfragmente.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Der Grazer Hauptplatz im 17. Jh., digitale Rekonstruktion.
Grafik: UMJ/I. Slamar

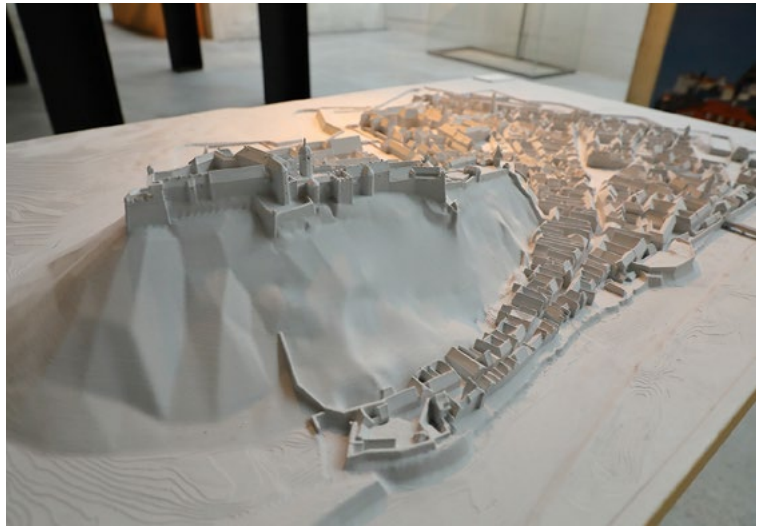


Die Befestigungsanlage am Schlossberg, digitale Rekonstruktion.
Grafik: UMJ/I. Slamar



damit eine inhaltliche und räumliche Verbindung zwischen den UNESCO-Welterbestätten Schloss Eggenberg und dem historischen Zentrum von Graz her.

Tastmodell der Stadt Graz
im 17. Jh.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die Schau gliederte sich in unterschiedliche thematische Bereiche, die sich über die Räumlichkeiten des Archäologiemuseums und des Lapidariums erstreckten. Neben der Stadtgeschichte des 17. Jhs. thematisierte ein Bereich auch die Methoden und Herausforderungen der modernen Stadtarchäologie. Ein besonderer Fokus lag auf archäologischen Zeugnissen der Barockzeit aus unterschiedlichen Grabungs-orten im Grazer Stadtgebiet, darunter das Palais Khuenburg, der Reinerhof, die Orpheumgasse und die Leechkirche.

Anhand ausgewählter Originalfunde, historischer Objekte und Schriftquellen wurden verschiedene Aspekte der barocken Lebenswelt in Graz beleuchtet. Behandelt wurden unter anderem Medizin und Hygiene, Kochen und Vorratshaltung, Wohnkultur, Luxus und Handel sowie Religion und Bildung. Hervorzuheben sind insbesondere die umfangreichen Präsentationen von Ofenkacheln und Glasgefäßen, die durch ihre Vielfalt, Formensprache und dekorative Gestaltung einen anschaulichen Einblick in den materiellen Alltag der Epoche ermöglichen.

Ein eigener Ausstellungsbereich richtete sich gezielt an junge Besucher*innen. In einem interaktiven Konstruktionsspiel wurde spielerisch vermittelt, welche infrastrukturellen Voraussetzungen für das Funktionieren einer frühneuzeitlichen Stadt notwendig waren. Dieses Vermittlungsformat wurde in Zusammenarbeit mit Schüler*innen der AHS Reininghaus entwickelt.



Graz 1699 – Das Spiel.
Foto: UMJ/J.J. Kucek

Die Realisierung der Sonderausstellung erfolgte in enger Kooperation mit zahlreichen Partnerinstitutionen, darunter das Bundesdenkmalamt Wien (Abteilung für Archäologie), das Graz Museum, die Universität Graz (Institut für Antike), das Stadtvermessungsamt Graz sowie die AHS Reininghaus. Als Leihgeber fungierten zudem die Sonder-sammlungen der Universitätsbibliothek Graz und das Zisterziensers-tift Rein. Diese Kooperationen trugen wesentlich zur wissenschaft-lichen Qualität, inhaltlichen Vielfalt und breiten Zugänglichkeit der Ausstellung bei.

Die Sonderausstellung sorgte dafür, dass im Berichtsjahr das Archäo-logiemuseum mit 19.328 Besucher*innen die höchste Besuchszahl seit seiner Eröffnung im Jahr 2009 verzeichnen konnte. *Graz 1699* wird auch im Jahr 2026 gezeigt werden.

Die Eggenberger und das Geld

Die Eggenberger und das Geld, 26.04.–02.11.,
kuratiert von Karl Peitler und Marc Philipp Wahl

Im Jahr 1625 gewährte Kaiser Ferdinand II. seinem engsten Vertrauten und obersten Minister Hans Ulrich von Eggenberg und dessen Nach-kommen das Recht, Gold- und Silbermünzen mit ihren Namen und Bildnissen zu prägen. Knapp über 60 Jahre lang machten die Fürsten Eggenberg von ihrem Prägerecht Gebrauch und stellten Dukaten, Taler und Groschen her. Heute sind diese Münzen einzigartige Rari-täten. Das Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum verfügt durch seine weit in das 19. Jahrhundert zurückreichende Sammlungs-historie über hervorragende Zeugnisse für die Prägetätigkeit der Familie Eggenberg.

Die Kuratoren von *Die Eggenberger und das Geld*, Karl Peitler und Marc Philipp Wahl, mit dem Begleitband zur Ausstellung.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die STEIERMARK SCHAU 2025 widmete sich unter dem Titel *Ambition & Illusion* dem Schloss Eggenberg, dessen Baubeginn sich 2025 zum 400. Mal jährte, und der Familie Eggenberg. In der im Rahmen dieses Großprojektes gezeigten Ausstellung *Die Eggenberger und das Geld* wurden Aufstieg, Glanz und Niedergang der Familie Eggenberg anhand ihrer Münzen dargestellt.

Darüber hinaus wurde aber auch auf die Beziehungen eingegangen, die Hans Ulrich von Eggenberg, Johann Anton von Eggenberg und Johann Seyfried von Eggenberg zu den Kaisern Ferdinand II., Ferdinand III. und Leopold I. unterhielten, und es wurden ausgesuchte Münzen dieser drei Herrscher präsentiert, die im Erzherzogtum Österreich und in den Herzogtümern Steiermark und Kärnten geprägt wurden.

Ebenso wurde der geldgeschichtliche Hintergrund beleuchtet, als es am Beginn des Dreißigjährigen Krieges zum Zusammenbruch des Münzwesens kam und Kaiser Ferdinand II. eine Finanzkrise bewältigen musste, die einem Staatsbankrott gleichkam. Zur Veranschaulichung dieser rapiden Münzverschlechterung, der sogenannten Kipper- und Wipperzeit, wurden in der Ausstellung die Kippermünzen aus der Münzensammlung des Universalmuseums Joanneum gezeigt, Münzen, deren Silbergehalt von gewinnsüchtigen Münzherren mutwillig reduziert wurde.

Außerdem wurde die Verbindung Hans Ulrichs von Eggenberg zu einem Konsortium thematisiert, an das der Kaiser 1622 das Münzwesen in Böhmen, Mähren und Niederösterreich verpachtete und das durch die Herstellung von minderwertigen Münzen hohe Gewinne erzielte.

Blick in die Ausstellung *Die Eggenberger und das Geld*.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die knapp 300 ausgestellten Münzen aus dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum wurden durch Werkzeuge zur Münzproduktion (ein Taschenwerk und vier Münzstempel) aus den Beständen des Nationalinstituts für Denkmalpflege der Tschechischen Republik ergänzt, die von der Familie Eggenberg zur Herstellung ihrer Münzen verwendet wurden.

Zur Ausstellung erschien ein von den Kuratoren verfasster Begleitband mit Essays zu den Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg und den Kippermünzen im Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum und einem ausführlichen Katalogteil.

Im Berichtsjahr wurde das Münzkabinett mit seiner Sonderausstellung von 28.058 Interessierten besucht. Damit wurde seit der Eröffnung des Münzkabinetts im Jahr 2007 die höchste Besuchszahl erreicht.

Schaufenster in die Römerzeit in Flavia Solva

Imperium auf Achse

Imperium auf Achse. Weitgereiste römische Keramik aus Flavia Solva, 27.06.2025–26.06.2026, in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kuratorinnen: Barbara Porod, Silvia Radbauer, Eleni Schindler-Kaudelka

Im Rahmen des Projekts „Fundbearbeitung Flavia Solva“ (2021–2025) wurden durch das Universalmuseum Joanneum in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften umfangreiche keramische



Die Kuratorinnen von *Imperium auf Achse*, Eleni Schindler-Kaudelka und Barbara Porod, vor dem Schaufenster in die Römerzeit.
Foto: UMJ/J.J. Kucek

Fundbestände typologisch wie provenienzanalytisch ausgewertet. Das Ergebnis der Untersuchungen war die Rekonstruktion wirtschaftlicher Verflechtungen, infrastruktureller Rahmenbedingungen sowie alltagskultureller Praktiken innerhalb der römischen Stadt. Die Auswertung der Funde belegt eine ausgeprägte überregionale und interprovinzielle Vernetzung Flavia Solvas im 1. bis 4. Jh. n. Chr. Terra Sigillata konnte mindestens 16 Produktionszentren zugewiesen werden, darunter Werkstätten in Italien, Gallien, Germanien und Nordafrika (Tunesien). Feinkeramische Geschirrimporte stammen zudem aus Regionen entlang der östlichen und zentralen Adriaküste sowie aus dem pannonischen und kleinasiatischen Raum. Amphorenfunde weisen auf den Import von Olivenöl aus Istrien und Südspanien sowie von Wein aus Italien, Spanien, Südfrankreich, Rhodos und der Ägäis hin. Weitere Transportgefäße belegen die Lieferung konservierter Lebensmittel aus der Levante. Diese Ergebnisse konnten im „Schaufenster in die Römerzeit“ des Jahres 2025 erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Mitarbeit bei Ausstellungen in den Regionen

Stein.Zeit.Museum

Stein.Zeit.Museum Stift Rein, Dauerausstellung im Untergeschoss der gotischen Kreuzkapelle in Stift Rein, ab 17.11., in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Kuratoren: Daniel Modl und Michael Brandl

Seit mehreren Jahren konzentrieren sich die Forschungen der Abteilung Archäologie & Münzkabinett auf Fundstellen im Reiner Becken nördlich von Graz, darunter vor allem auf den jungsteinzeitlichen

Hornsteinbergbau am Hochfeld (siehe Jahresbericht 2013, 70 f.; 2014, 70 f.; 2015, 62; 2016, 61–63; 2017, 71–73; 2018, 81 f.; 2020, 68 f.). Bereits kurz nach der erfolgreichen Sonderausstellung *Messerscharf – 6000 Jahre Hornsteinbergbau in Rein bei Graz* im Jahr 2018 im Archäologiemuseum (siehe Jahresbericht 2018, 69–71) gab es Überlegungen, auch in Rein selbst die Grabungsfunde zu präsentieren, jedoch konnten damals diese Pläne nicht umgesetzt werden.

Im Jahr 2021 wurde neuerlich eine museale Präsentation vor Ort diskutiert, wobei sich hier die Mitglieder der Bürgerbeteiligungsgruppe ZOR (Zukunft Ortskern Rein), DI Siegfried Peichler und Hans Sattler, aktiv um eine Realisierung bemühten. Ende 2022 konnte das Stift Rein für das Ausstellungsprojekt gewonnen werden und bereits im Jänner 2023 stand mit dem aus drei Räumen bestehenden Untergeschoss der gotischen Kreuzkapelle ein Ausstellungsraum fest. Danach wurde von D. Modl und Dr. Michael Brandl vom Österreichischen Archäologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein Ausstellungskonzept erstellt.

Auf Betreiben von Pater Mag. August Janisch fand im Februar 2024 ein Treffen zwischen den Verantwortlichen des Stifts, Wissenschaftlern, Architekten und Stakeholdern statt, mit dem Ziel, die finale Umsetzung des Ausstellungsprojekts zu planen. Nachdem über eine LEADER-Förderung der Grazer Bergland Region sowie durch Unterstützer aus Industrie, Wirtschaft und private Spenderinnen und Spender die notwendige Finanzierung gesichert war, ging man Anfang 2025 in die Detailplanung mit dem Architekturbüro BRAMBERGER [architects] ZT GmbH, vertreten durch Arch. DIⁱⁿ Iryna Gasyanets. Vonseiten des Stifts haben Prior Pater Martin Höfler, Mag. Gerhard Fürnhammer, Robert Höcher und Mag.^a Birgit Gutjahr das Ausstellungsprojekt aktiv unterstützt.

Nachdem über mehrere Monate die behutsame Reinigung sowie der infrastrukturelle und technische Ausbau der historischen Ausstellungsräume erfolgte, konnten in der ersten Septemberhälfte die Vitri-
nen und Räumlichkeiten mit Ausstellungsobjekten und Texten bestückt werden.

Am 17.11. wurde das neue *Stein.Zeit.Museum Stift Rein* von Abt Philipp Helm im Beisein von Kulturlandesrat Dr. Karlheinz Kornhäusl feierlich eröffnet. Das neue Museum präsentiert die Geschichte des jungsteinzeitlichen Hornsteinabbaus in Rein, dem ältesten sicher nachgewiesenen Bergbau der Steiermark, sowie die archäologischen Forschungen innerhalb des Zisterzienserstifts bzw. im Gebiet der heutigen Marktgemeinde Gratwein-Straßengel.



Blick in das *Stein.Zeit*.
Museum Stift Rein mit dem
rekonstruierten Abbau-
schacht. Foto: UMJ/D. Modl

Im ersten Museumsraum stehen die archäologischen Forschungen im Areal des Stifts Rein im Vordergrund, die seit 2002 in unregelmäßigen Abständen meist im Zuge von Sanierungsarbeiten stattfanden. Dabei wurden urgeschichtliche Keramik- und Hornsteinartefakte geborgen, wie auch römische Marmorspolien oder Architekturteile, die aus den ältesten Phasen des Stiftes stammen.

Der zweite Museumsraum gibt einen Einblick in die archäologischen Forschungen in der heutigen Marktgemeinde Gratwein-Sträßengel. Das Gemeindegebiet umfasst mit dem Gratkorner Becken, dem Becken von Rein-Hörgas und dem Tal des Schirningbaches bedeutende Siedlungsräume, die über Jahrtausende genutzt wurden. Dadurch zählt das heutige Gemeindegebiet zu den archäologisch interessantesten Regionen der Steiermark, wie vor allem Funde aus der Kupfer-, Bronze- und Römerzeit sowie aus dem Frühmittelalter belegen.

Im dritten Museumsraum steht der jungsteinzeitliche Hornsteinbergbau im Mittelpunkt. Gezeigt werden rund 6.000 Jahre alte Hornsteinplatten, Schlagabfälle sowie Produkte aus dem Bergbau und den Siedlungen. Weiters werden die unterschiedlichen Steinrohstoffe vorgestellt (z. B. Hornstein, Feuerstein, Radiolarit) und deren verschiedene Nutzungsformen. Hinzu kommt die Rekonstruktion eines Abbauschachts für die Gewinnung von Hornstein, der auf Basis der Grabungsergebnisse im Reiner Becken in Originalgröße nachgebildet wurde.

Gruppenbild mit Stiftsangehörigen, Ausstellungskuratoren und Vertretern aus Politik und Wirtschaft bei der Museumseröffnung am 17.11. im Steinernen Saal des Stiftes Rein. Foto: Edith Ertl



Vom Ötzi zur Fürstin vom Falkenberg

Vom „Ötzi“ zur „Fürstin“ vom Falkenberg – Archäologische Streifzüge durch die Alpen, Sonderausstellung im Museum Murtal in Judenburg, 01.05.2024–02.11.2025, in Kooperation mit dem Arbeitskreis Falkenberg, kuratiert von Daniel Modl, Sarah Kiszter und Georg Kandutsch: siehe Jahresbericht 2024, 73–75

Wissenschaftliche Projekte

Fundbearbeitung Flavia Solva

Das am 01. 01.2021 begonnene Projekt zur Fundbearbeitung des *municipium* Flavia Solva konnte mit 31.12. des Berichtsjahres zum Abschluss gebracht werden. Das Projekt wurde durch finanzielle Mittel des Landes Steiermark und des Bundesdenkmalamts ermöglicht. Band 1 der Resultate wurde am 05.12. dem Publikum vorgestellt. Der zweite Band wird 2026 folgen.

Einen grundlegenden wissenschaftlichen Fortschritt brachte die Tätigkeit des Landesarchäologen Walter Schmid (1912–1951). Zwischen 1911 und 1918 führte er großflächige Ausgrabungen mit dem Ziel durch, Ausdehnung und Struktur des *municipium* zu bestimmen. Es gelang ihm, den Stadtplan nahezu vollständig zu erfassen. Diese Leistung stellte einen Meilenstein dar und bildete über mehr als ein Jahrhundert die zentrale Grundlage für sämtliche Überlegungen zum Stadtplan. Schmid's umfangreiche Notizbücher und Vermessungsskizzen wurden im Rahmen des aktuellen Projektes erstmals vollständig digitalisiert und transkribiert. Ortwin Hesch's Auswertung von Schmid's Grabungsdokumentation der Jahre 1911 bis 1918 zeigt deren hohen Quellenwert für die Rekonstruktion der Stadtstruktur. Die detaillierte Beschreibung zahlreicher *insulae*, einschließlich Hinweisen auf Wandmalerei, die teilweise von Hesch zeichnerisch

Präsentation des ersten Bandes *Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum*, v. l. n. r.: Christoph Bazil, Hermann Decker, Jörg Fürnholzer, Eva Steigberger, Barbara Porod, Marko Mele, Karl Peitler
Foto: UMJ/D. Modl



rekonstruiert werden konnte, und Architekturdetails, bietet eine wichtige Grundlage für künftige digitale Rekonstruktionsprojekte. Die Transkriptionen und Digitalisate wurden im Band auf einem Datenträger vollständig zugänglich gemacht.

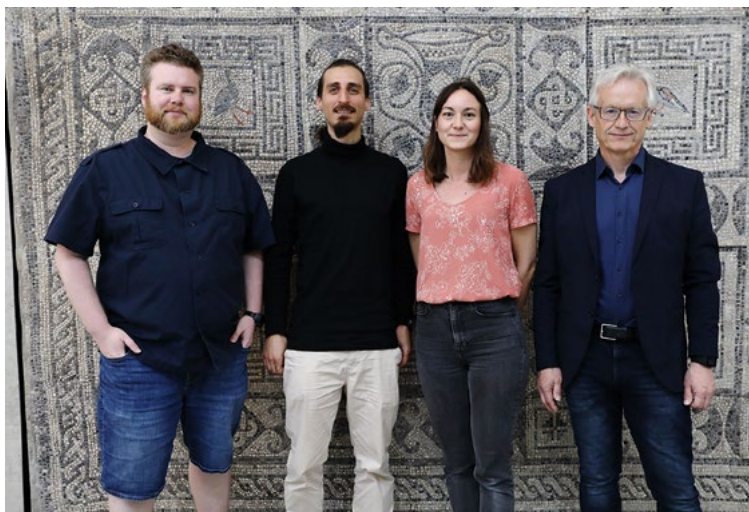
Der prominenteste Fund der ersten Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum im Jahr 1877, ein römisches Fußbodenmosaik, wurde von Gabriele Wrolli erstmals quellengeschichtlich umfassend bearbeitet. Die Untersuchung rekonstruiert die Fundumstände mit einer präzisen Neuverortung in der *insula* VII, die Bergungsgeschichte und die administrativen Rahmenbedingungen der Konservierung und Verwahrung bis zur endgültigen Neuaufstellung in der Karl-Franzens-Universität.

Gudrun Praher-Malderle und Johanna Kraschitzer werteten mehr als 20.000 Keramikfragmente der sogenannten Gebrauchskeramik für eine erstmalige systematische Typologie des gesamten Formenspektrums aus. Diese Arbeit ist ein Meilenstein für die Chronologie, die Identifikation lokaler Produktionszentren sowie die Rekonstruktion regionaler Distributionsnetzwerke römischer Keramik in Noricum.

Die makroskopische Bestimmung der Trink- und Tafelkeramik sowie der Vergleich mit regionalen und überregionalen Parallelen durch Eleni Schindler-Kaudelka ermöglichen eine Neubewertung lokaler und regionaler Feinkeramik im Kontext römischer Wirtschafts- und Sozialstrukturen. Dadurch werden Fragen nach Konsumgewohnheiten und sozialer Differenzierung beantwortet.

Die vollständige Auswertung aller Glasfunde der *insula* XXII aus dem Zeitraum vom 1. bis 4. Jh. n. Chr. umfasst sowohl Alltagsprodukte als auch hochwertige Schliffgläser. Neben Hinweisen auf lokale Produktion lassen sich Importe aus Norditalien nachweisen, was wichtige Aussagen zu Handelskontakten und Konsummustern erlaubt.

Das Projektteam „Roman Legacy“ des Universal-museums Joanneum, v. l. n. r.: Gottlieb Redlinger-Pohn, Shriranga Wirth, Sarah Kiszter, Karl Peitler
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die Untersuchung von über 50.000 Tierknochen durch Alfred Galik, Martina Pacher und Dafni Nikolaidou, die durch eine Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ermöglicht wurde, liefert detaillierte Informationen zu Viehwirtschaft, Ernährungsgewohnheiten und handwerklicher Nutzung tierischer Ressourcen. Die Ergebnisse ermöglichen nicht nur eine Einordnung Flavia Solvas in überregionale agrarökonomische Vergleichsräume, sondern ergänzen auch das Wissen um die Wildtierfauna der römerzeitlichen Steiermark.

Insgesamt stellt das Projekt einen bedeutenden Schritt in der systematischen Bearbeitung eines der wichtigsten römerzeitlichen Fundorte in Österreich dar.

EU-Projekt

Roman Legacy

Am 01.04. startete das Projekt *Roman Legacy* („Exploring the Roman Legacy: creation of a theme region and cultural route along the Roman Danube Limes to empower the socio-economic development of shared European heritage“), gefördert durch das Interreg Danube Region Programme 2021–2027. Das Projekt vereint 19 Partnerorganisationen aus zehn Ländern des Donauraums und verfolgt das Ziel, das römische Erbe entlang der Donau nachhaltig zu sichern, aufzuwerten und als Europäische Kulturroute für den Kulturtourismus zugänglich zu machen. Aufbauend auf den Ergebnissen früherer Interreg-Projekte wie „Living Danube Limes“, „Danube’s Archaeological eLandscapes“, „Archaeodanube“ oder „ISTER“ werden bewährte Ansätze gebündelt und zu einer neuen Kulturroute weiterentwickelt, die 2028 dem Euro-parat zur Zertifizierung vorgelegt werden soll.

Shriranga Wirth beim
Projektpartnertreffen in
Krems. Foto: M. Kukula



Der Projektauftritt sowie das erste Projektpartnertreffen fanden vom 28.–30.04. in Krems statt. Mit Ende September 2025 konnte die erste Berichtsperiode erfolgreich abgeschlossen werden. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf dem Aufbau eines transnationalen Netzwerks als Plattform für Austausch und Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern, Fachbehörden, Museen, archäologischen Stätten, Tourismusakteuren, Forschungseinrichtungen und weiteren Stakeholdern. Ein wissenschaftlicher Beirat begleitet das Projekt inhaltlich.

Entsprechend dem Projektzeitplan konzentrierten sich die Aktivitäten in Berichtsperiode 1 auf das spezifische Ziel 1. Das Universalmuseum Joanneum beteiligte sich insbesondere durch die Erhebung und Auswertung bestehender Daten zum römischen Erbe in der Steiermark, einschließlich Forschung, Präsentation, touristischer Angebote sowie relevanter Infrastruktur am Projekt. Der inhaltliche Fokus lag auf dem römischen *municipium* Flavia Solva und seinem Einflussbereich als exemplarischer Fall für das Hinterland des Römischen Donaulimes. Die Analyse bildete die Grundlage für das planmäßig abgeschlossene Deliverable „Bewertung der nationalen und transnationalen Situation“.

Parallel dazu wurden Kontakte zu lokalen Stakeholdern aufgebaut und erste Gespräche geführt, die großes Interesse am Projekt weckten und eine breite institutionelle Vernetzung ermöglichten. Ergänzend wurden qualitative Materialien wie fotografische Dokumentationen, Beschreibungen touristischer Angebote und wissenschaftliche Inhalte gesammelt und strukturiert, um ein vertieftes Verständnis des römischen Erbes in der Steiermark zu unterstützen.



Reste des Vorgängerbaus im
Registraturtrakt. Foto: UMJ

Archäologische Grabungen

Ausgrabungen in der Grazer Burg

Im Zuge des Projektes „Revitalisierung der Grazer Burg“ führt das Universalmuseum Joanneum bereits seit September 2024 archäologische Untersuchungen im Bereich der Grazer Burg durch (zu den Maßnahmen im Jahr 2024 siehe Jahresbericht 2024, 80–84). Die Grabungstätigkeiten wurden im gesamten Jahr 2025 fortgesetzt und erfolgten sowohl in den Innenräumen als auch im ersten Burghof. Mit Mai 2025 begann die zweite Grabungsetappe. Diese umfasste zunächst ergänzende Untersuchungen in bereits in Etappe 1 freigelegten Innenräumen entlang der östlichen Außenmauern. Anlass hierfür war die geplante Installation einer Drainage.

Registraturtrakt:

Ab Juli 2025 konzentrierten sich die Arbeiten auf die Räumlichkeiten des sogenannten Registraturtraktes. Im Registraturtrakt wurden die Binnenmauern einer Bauphase des 16. Jhs. freigelegt. In diese Struktur integriert war ein Sickerschacht. Auffällig sind die außergewöhnlich tief fundamentierten Binnenmauern im Gegensatz zu den lediglich seicht gegründeten Fundamenten der hier verlaufenden Stadtmauer, welche den nördlichen Raumabschluss bildete. Unterhalb der neuzeitlichen Baustrukturen konnten ältere Bauelemente dokumentiert werden. Vier Pfeilerfundamente sind einer spätmittelalterlichen Bauphase zuzuordnen, die vermutlich in die Regierungszeit Friedrichs III. oder Maximilians I. datiert. Darunterliegende prähistorische Schichten enthielten mehrere Stangenlöcher mit bronzezeitlichem Fundmaterial. Konkrete Haus- oder Siedlungsstrukturen ließen sich jedoch nicht rekonstruieren.

Gudrun Praher-Malderle und
Levente Horváth im ersten
Burghof. Foto: UMJ/K. Peitler



Dreisäulenhalle und Burgkapelle:

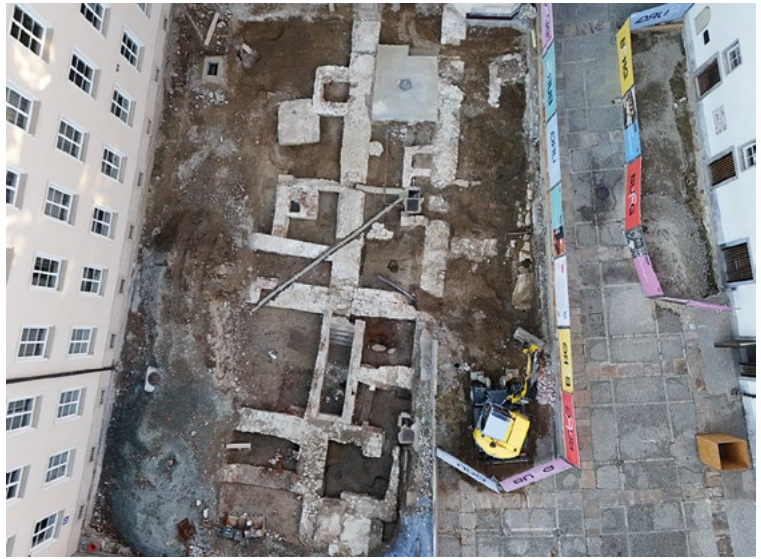
Im Eingangsbereich der Dreisäulenhalle und im Chor der Burgkapelle konnten nach dem Abtrag moderner Betonböden die archäologischen Untersuchungen fortgesetzt werden. In der Burgkapelle ergaben sich zusätzliche Erkenntnisse zur spätmittelalterlichen Erbauphase sowie zu darunterliegendem älteren Mauerwerk. Eine beim Mauerabbruch geborgene Bodenfliese mit Liliendekor ist möglicherweise in das 13. Jh. zu datieren.

In der Dreisäulenhalle wurde ein bereits in Etappe 1 freigelegter Sickerschacht aus dem 16. Jh. weiter untersucht. Stratigrafische Beobachtungen zeigten jedoch, dass dieser älter als die östliche Außenmauer des Raumes ist. Da letztere bislang als Teil der Stadtmauer mindestens des 14. Jhs. interpretiert wurde, ergeben sich neue bauhistorische Fragestellungen.

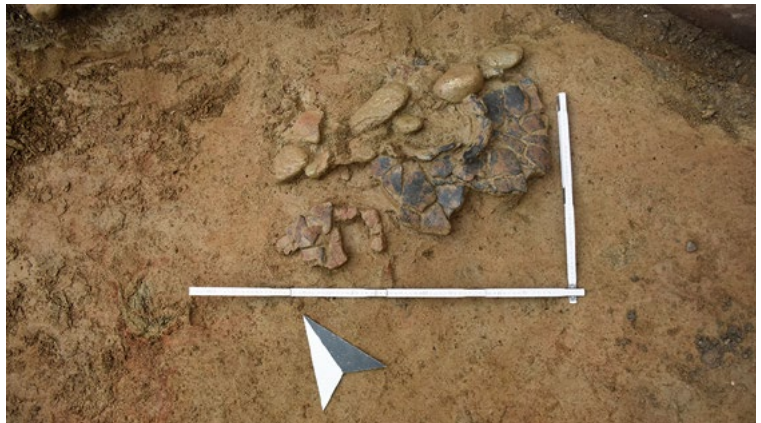
Burghof 1:

Die Grabungen im ersten Burghof lieferten wesentliche Erkenntnisse zu den Bauphasen der Burg unter Friedrich III. und Maximilian I. Als Spolien wurden zudem zwei Steine mit hebräischen Inschriften dokumentiert. Diese stammen vom mittelalterlichen jüdischen Friedhof und wurden unter Maximilian I. als Baumaterial in der Burg verbaut. Spätere bauliche Eingriffe erfolgten im 20. Jh. durch die Errichtung einer RAD-Baracke. Im südlichen Bereich von Burghof 1 wurden abschnittsweise prähistorische Schichten erreicht. Dabei konnten zwei Bestattungen, nämlich ein Grab der späten Bronzezeit sowie ein Grab der älteren Eisenzeit, das unter anderem mehrere Glasperlen als Beigaben enthielt, dokumentiert werden.

Luftbild von Burghof 1.
Foto: UMJ



Grab der späten Bronzezeit in
Burghof 1. Foto: UMJ



Neuzeitliche Rollierung in
Burghof 1. Foto: UMJ



Vorburgliche Siedlungsspuren:

Unterhalb der Burg Friedrichs III. wurden ältere Nutzungshorizonte des 13. und 14. Jhs. freigelegt. Diese umfassen Werkstattbefunde und Siedlungsschichten. Mehrere Rollsteinplanierungen belegen Bodenbefestigungen, während unterschiedliche Brandschichten entweder auf kleinere Brandereignisse oder auf entsorgte Produktionsabfälle hinweisen. Mehrere Ofenstrukturen zeugen von handwerklichen Tätigkeiten, darunter auch ein Schmelzofen zur Buntmetallverarbeitung. Im südlichen Bereich des Burghofes konnte zudem ein Teilstück einer mittelalterlichen Bleileitung dokumentiert werden.

Münzfunde:

Zu den bemerkenswertesten Kleinfunden zählen mehrere Münzen: eine spätantike Münze aus der Mitte des 4. Jhs. n. Chr., geborgen aus einer mittelalterlichen Schicht des 13./14. Jhs., ein ungarischer Parvus (um 1400 geprägt) und eine venezianische Silbermünze aus der Regierungszeit des Dogen Andrea Dandolo (1342–1354). Diese Funde belegen sowohl eine lange Nutzungskontinuität des Areals als auch überregionale wirtschaftliche Verbindungen.

Lehrgrabung am Kugelstein und in Rein

Im Zuge der Lehrgrabung „Römerzeit“ der Universität Graz (LV-Nummer 561.433; Leitung: Manfred Lehner und Daniel Modl) führten das Institut für Antike und die Abteilung Archäologie & Münzkabinett von 08. bis 26.09. archäologische Untersuchungen am Kugelstein bei Deutschfeistritz und im Reiner Becken nördlich von Graz durch. Die Grabungen im Reiner Becken wurden von D. Modl geleitet und umfassten drei archäologische Maßnahmen in der KG Eisbach, MG Gratwein-Straßengel, PB Graz-Umgebung. Sie sollten zur Feststellung einer römerzeitlichen Besiedlung dienen, die bislang nur durch vereinzelte Streufunde sowie aus dem Stiftsareal stammende Marmorspolien angezeigt wurde.

Ziel der ersten Maßnahme (Nr. 63212.25.01) war eine auffällige Geländestruktur auf der vorderen Kuppe des 560 m hohen Ulrichsbergs nordwestlich des Zisterzienserstiftes Rein (Grst.-Nr. 1/2). Dabei handelte es sich um eine quadratische, ca. 6 × 6 m große Geländeerhebung, die in Verdacht stand, ein mögliches Gebäudefundament zu sein. Die quer darüber angelegte, 9 × 1 m große Sondage zeigte jedoch schnell, dass es sich hierbei um eine natürliche Geländestufe handelte. Das Fundmaterial bestand lediglich aus einer prähistorischen und einer neuzeitlichen Scherbe, die als Streufunde zu werten sind.

Nachdem auf einem Luftbild aus dem Jahr 1952 auf einer Ackerfläche östlich des Stiftes in der Ebene zwischen Hansbauerweg und Landesgutweg eine große quadratische Struktur mit Kantenlängen von



Die Sondagen 3 und 4 auf Grundstück 94 der Lehrgrabung im Reiner Feld.
Foto: UMJ/D. Modl

jeweils 110 bis 120 m als Bewuchsmerkmal festgestellt werden konnte, sollte eine zweite Maßnahme (Nr. 63212.25.02) Klarheit über diese Struktur bringen. Zu diesem Zweck wurde auf Grundstück 82 eine 5×1 m große Sondage abgetieft, mit der versucht wurde, die Nordecke des Gevierts zu schneiden. Ein eindeutiger Nachweis der Struktur im Planum und Profil gelang nicht, jedoch fand sich eine massive Schotterplanierung, die vereinzelt römische Ziegelbruchstücke enthielt und vermutlich eine Uferbefestigung zum nahegelegenen Mühlbach darstellt. Unterhalb der Schotterung fanden sich sandige Flusssedimente. Die Sondage wurde bis in eine Tiefe von 1,2 m abgetieft, wobei in dieser Tiefe noch immer Holzkohlepartikel zum Vorschein kamen.

Die dritte Maßnahme (Nr. 63212.25.03) fand zwischen der Maria-Theresia-Scherer-Kapelle und dem Sportplatz statt, wo in der Vergangenheit schon mehrfach römerzeitliche Keramikfragmente aufgelesen wurden. Im westlichen Teil der Parzelle 94 wurden vier 5×1 m große Sondagen angelegt, die keine baulichen Strukturen erbrachten, jedoch viel römerzeitliches Kleinfundmaterial, darunter Fein- und Grobkeramik, Eisenfragmente und einen Riemenbesatz aus Buntmetall. In zwei Sondagen konnten Planierungen festgestellt werden, die neben Bruchsteinen vor allem zahlreiche Fragmente von römischen Dachziegeln (lat. *tegulae/imbrices*) sowie Hohl- und Pfeilerziegel einer Wand- und Fußbodenheizung (lat. *tubuli/pilae*) enthielten. Die Ziegelfunde lassen in diesem Bereich eine römische Villa vermuten,

die durch zukünftige geophysikalische Untersuchungen lokalisiert werden soll. Unterhalb der römerzeitlichen Schichten bzw. an der Oberkannte des sterilen Schotters fanden sich vereinzelt auch prähistorische Keramikscherben, die wie ein Pfostenloch mit Keilsteinen vermutlich der Nutzung der Fläche in der Bronzezeit zugeordnet werden können. Zudem fanden sich über alle Schichten verteilt Hornsteinabschläge und Bruchstücke von Hornsteinplatten, die Teil des Fundniederschlags im Umfeld des jungsteinzeitlichen Hornsteinbergbaus am nahegelegenen Hochfeld sind.

Veranstaltungen

Jubiläumswoche Großklein

35 Jahre Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG), Jubiläumsfeier und Rahmenprogramm, 05.–10.05.

Am 06.05.1990 wurde das Hallstattzeitliche Museum Großklein feierlich eröffnet. Die Gemeinde Großklein und das Universalmuseum Joanneum nahmen die Museumsgründung vor 35 Jahren zum Anlass, um dieses Jubiläum vom 05. bis 10.05. des Berichtsjahrs mit verschiedenen Veranstaltungen zu feiern.

Den Auftakt bildete am 05.05 die Eröffnung der Fotoausstellung *35 Jahre Hallstattzeitliches Museum Großklein* im Sitzungssaal des Gemeindezentrums in Großklein. Die von D. Modl kuratierte Schau gab auf zehn Bildtafeln einen Überblick über die bauliche Entwicklung des Museums und des hallstattzeitlichen Gehöfts auf dem Burgstallkogel sowie über diverse dort in der Vergangenheit stattgefundene Veranstaltungen. Weiters wurden zwei Vitrinen im Foyer des Gemeindezentrums präsentiert, die einen Blick zurück auf die zwischen 2005 und 2007 laufende Wanderausstellung *Das Antlitz des Königs* warfen, die vor 20 Jahren den Fundort Großklein international berühmt machte.

Am 06.05. fand eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Vergangenheit und Zukunft des Hallstattzeitlichen Museums Großklein und der archäologischen Region Großklein“ im Marktgemeindeamt Großklein statt. Moderator und Diskutant*innen waren Johann Hammer, Erika Hütter, Karl Peitler, Friederike Riegelnegg, Nina Riess, Christoph Zirngast und Georg Zöhrer.

Am 07.05. kam es zu einem „Meet and Greet“ zwischen Wissenschaftler*innen und der Bevölkerung mit Wein und Brettljause im Buschenschank Kraus-Ledinegg.

Am 08.05. fand im Schloss Ottersbach in Mantrach die internationale Tagung „Die Iron Age Danube Route stellt sich vor – Großklein als Teil einer europäischen Kulturroute“ statt, die von D. Modl und S. Kiszter

Fotoausstellung 35 Jahre
Hallstattzeitliches
Museum Großklein
im Gemeindezentrum
Großklein. Foto: UMJ/D. Modl



Die Teilnehmer*innen der
Tagung „Die Iron Age Danube
Route stellt sich vor“.
Foto: UMJ



organisiert wurde. Vertreter aller österreichischen Mitglieder der 2020 gegründeten Kulturroute „Iron Age Danube Route“ kamen zum ersten Mal zu einem Treffen zusammen, bei dem sie ihre Museen oder Vereinigungen vorstellten (Naturhistorisches Museum Wien, Historischer Arbeitskreis Neumarkter Hochtal, Arbeitskreis Falkenberg, Marktgemeinde Großklein, Universalmuseum Joanneum). Weiters wurde ein Überblick über die Eisenzeit-Forschungen in Großklein gegeben. Redner*innen, Moderator*innen und Vortragende waren Franz Bachmann, Szilvia Fábíán, Christa Fürnkranz, Karina Grömer, Wolfgang Lobisser, Klaus Maier, Marko Mele, Daniel Modl, Karl Peitler, Marta Rakvin und Christoph Zirngast.

Die Jubiläumswoche wurde am 09.05. im Gemeindezentrum Großklein mit der hybrid durchgeführten Generalversammlung des Vereins „Iron Age Danube Route“ fortgesetzt, worauf am Abend ein Pub-Quiz folgte.

Das Ende der Jubiläumswoche bildete ein großes Museumsfest am 10.05. zwischen dem Hallstattzeitlichen Museum Großklein (hamuG) und der Volksschule Großklein mit Verpflegung und Musik. Dem Bürgermeister von Großklein, DI Christoph Zirngast, und der

Gemeindemitarbeiterin Mag.^a Nicole Hochsam sowie dem Team des Hallstattzeitlichen Museums Großklein ist für die gemeinsame Organisation und Durchführung der Jubiläumswoche zu danken.

URANIA-Vorträge zu „Graz 1699“

URANIA-Reihe *Graz 1699 – Vorträge zur Ausstellung im Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum*, URANIA-Hauptstandort Hauptplatz 16–17, Graz, 12., 19., 26.05. und 02.06.

Im Berichtsjahr wurde die Kooperation mit der URANIA Graz weiter ausgebaut und an vier Abenden eine die Sonderausstellung *Graz 1699* begleitende Vortragsreihe angeboten. Die Präsentationen sollten das Ausstellungsthema aus anthropologischer, archäologischer, historischer und musealer Perspektive vertiefen und beschäftigten sich dabei mit Grazer Fundstellen, wie dem Palais Khuenburg, dem ehemaligen Friedhof Orpheumgasse/Georgigasse, dem Hauptplatz und der Leechkirche. Vorträge zur Stadtgeschichte im 17. Jh. und der Grazer Stadtarchäologie rundeten das Programm ab. Die Organisation und Moderation lag bei S. Kiszter und D. Modl. Die Vortragenden waren Wolfram Dornik, Levente Horváth, Sarah Kiszter, Johanna Krauschitzer, Susanne Lamm, Manfred Lehner, Daniel Modl, Silvia Renhart und Ilja Slamar.

Tag der offenen Grabung in Rein

„Archäologie erleben am Tag der offenen Grabung in Rein“, Hansbauerweg/Maria-Scherer-Kapelle, 25.09.

Am 25.09. fand in Rein ein Tag der offenen Grabung statt, der die aktuellen archäologischen Forschungsergebnisse im Reiner Feld präsentierte. Im Zuge von stündlichen Führungen durch D. Modl wurden Originalfunde aus den Ausgrabungen präsentiert und wurde ein Rundgang über das Gelände der Grabung und des angrenzenden Hornsteinbergbaus aus der Jungsteinzeit unternommen. Trotz schlechten Wetters fanden alle angekündigten Führungen statt und es konnten über den Tag rund 50 interessierte Besucher*innen begrüßt werden.

Aktionstag für Archäologie-Student*innen

Aktionstag für Archäologie-Student*innen aus Graz und Wien, Schloss Eggenberg und Archäologiemuseum, 10.10.

Nach elf Jahren wurde im Berichtsjahr auf Initiative von D. Modl wieder ein Aktionstag für Studierende angeboten (siehe Jahresbericht 2014, 77). Am 10.10. haben Student*innen des Instituts für Antike der Universität Graz und eine Exkursionsgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (ÖGUF) aus Wien den Museumsstandort Schloss Eggenberg besucht. Dabei wurde durch O. Hesch, N. Heyer, D. Modl, K. Peitler und B. Prosd ein exklusiver Blick hinter die Kulissen der Abteilung Archäologie & Münzkabinett geboten und laufende Projekte vorgestellt, wobei die Büroräume, die Bibliothek, die

Symposium „Archäologie der Koralmbahn“

Depots und die Restaurierungswerkstätte, das Münzkabinett und das Archäologiemuseum besichtigt wurden. Am Abend gab es dann ein gemütliches Beisammensein im Archäologiemuseum mit Musik.

Symposium „Archäologie der Koralmbahn“, kärnten.museum, Klagenfurt, 04.12.

Am 04.11. fand am Landesmuseum für Kärnten in Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt und dem Universalmuseum Joanneum eine Tagung zu den archäologischen Forschungen längs der Eisenbahn-Hochleistungsstrecke Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt statt. Dreizehn Vorträge beleuchteten Fundstellen von der Jungsteinzeit bis in das 20. Jh. und gaben einen Einblick in die Herausforderungen bei der Restaurierung, Lagerung und musealen Präsentation des Fundmaterials.

Redner*innen, Moderator*innen und Vortragende waren Wolfgang Artner, Christoph Bazil, Andreas Bernhard, Martin Bertha, Heimo Dolenz, Gerald Fuchs, Bernhard Hebert, Renate Jernej, Wolfgang Muchitsch, Daniel Modl, Gernot Nipitsch, Julia Rabitsch, Astrid Steingger, Jasmin Wallner, Maria Windholz-Konrad und Corinna Zernig.

Im Anschluss an das Symposium wurde die Ausstellung *Archäologie der Koralmbahn* im kärnten.museum eröffnet, zu der von der Abteilung Archäologie & Münzkabinett als Leihgaben Fundobjekte aus dem Reichsarbeitsdienstlager Schrötten zur Verfügung gestellt wurden. Die Tagungsorganisation und die Betreuung der Leihgebung erfolgte durch D. Modl.

Symposium „Archäologie in der Steiermark“

„Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12.

Die steirischen Archäolog*innen machten im Jahr 2025 wieder bedeutsame Entdeckungen. Diese wurden am 05.12. im Archäologiemuseum auf dem gemeinsam mit der Urania Steiermark veranstalteten Symposium rund 120 Interessierten vorgestellt.

Vortragende: Ortwin Hesch, Johanna Kraschitzer, Levente Horváth, Manfred Lehner, Daniel Modl, Gudrun Praher-Malderle, Barbara Porod, Bernhard Schrettle, Moderation: Wolfgang Moser, Karl Peitler

Publikationen, Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Dr. HESCH

B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 575 S.

O. Hesch, Die Notizbücher Walter Schmidts von den Grabungen in Flavia Solva 1911–1918, in: B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universal museums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 18–143.

Mag.^a KISZTER

J. Balen – M. Črešnar – S. Fábíán – E. Jerem – S. Kiszter – P. Stipančić – K. Wollák, Iron Age Danube Route Magazin 5, 2025, 76 S.

S. Kiszter, International Gathering in Großklein: Iron Age Danube Route Members Celebrate 35 Years of the Hallstatt Museum, Iron Age Danube Route Magazin 5, 2025, 25.

D. Modl – S. Kiszter, 35 Jahre hamuG: Ein Blick zurück ... Zur Geschichte des Museums / Großklein und das hamuG: Teil der Iron Age Danube Route, Großkleiner Klapotetz 44/1, 2025, 21–24.

Dr.ⁱⁿ KRASCHITZER

B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universal museums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 575 S.

G. Praher-Malderle – J. Kraschitzer, Die Gebrauchskeramik von Flavia Solva, in: B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universal museums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 160–279.

J. Kraschitzer, Das keramische Fundmaterial von der Burg Rabenstein, in: A. Steinegger (Hrsg.), Burg Rabenstein bei St. Paul im Lavanttal (Kärnten). Ergebnisse der Ausgrabungen 1997 bis 2001, Aus Forschung und Kunst 52, Klagenfurt 2025, 109–137 sowie Katalog und Tafeln 255–383.

Mag. MODL

D. Modl – S. Kiszter, 35 Jahre hamuG: Ein Blick zurück ... Zur Geschichte des Museums / Großklein und das hamuG: Teil der Iron Age Danube Route, Großkleiner Klapotetz 44/1 (März), 2025, 21–24.

D. Modl, Die Archäologie der Köflacher Höhlen, in: Ernst Lasnik, Köflach – Stadtchronik, Bd. 3 (Köflach 2025), 391–429.

E. Lasnik – D. Modl, Zum Werden der Köflacher Stadtchronik, HLK-Blog 14/2025, <https://www.hlk.steiermark.at/cms/bei-trag/12996417/153524465/> [17.10.2025].

D. Modl, Die Alpen fest im Blick – drei Ausstellungen und zwei archäologische Neufunde in der Obersteiermark, Da schau her 46/4, 2025, 14–18.

M. Brandl – D. Modl, 6500 Jahre: Der älteste Bergbau der Steiermark – Seit der Jungsteinzeit wird in Rein (Steiermark) Hornstein abgebaut,

Standard-Online-Blog „Geschichte Österreichs“, <https://www.derstandard.at/story/3000000298410/6500-jahre-der-aelteste-bergbau-der-steiermark> [02.12.2025].

D. Modl, Das archäologische Fundmaterial der Koralm-bahn im Universalmuseum Joanneum und die Herausforderungen im Bereich der Restaurierung, Lagerung und musealen Vermittlung, in: R. Barlovits – H. Dolenz (Red.), Archäologie der Koralmbahn, Beiträge zum Symposium, 4. Dezember 2025, und Begleitheft zur Ausstellung, 5. Dezember 2025 bis 5. April 2026, kärnten.museum, Klagenfurt am Wörthersee (Klagenfurt am Wörthersee 2025), 13–17.

Mag. PEITLER

K. Peitler – M. Ph. Wahl, Die Eggenberger und das Geld, Schild von Steier, Kleine Schriften 27, Graz 2025, 176 S.

M. Mele – K. Peitler, Vorwort, in: B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 4 f.

Jahresbericht 2024 des Universalmuseums Joanneum, N.F. 54, Graz 2025, 372 S. (Redaktion: K. Peitler)

Dr.ⁱⁿ POROD

B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 575 S.

B. Porod, Einleitung, in: B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 8–16.

Dr.ⁱⁿ PRAHER-MALDERLE

G. Praher-Malderle – J. Kraschitzer, Die Gebrauchskeramik von Flavia Solva, in: B. Porod – O. Hesch – J. Kraschitzer (Hrsg.), Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1, Schild von Steier, Beiheft 13, Graz 2025, 160–279.

Lehrveranstaltungen

Mag. MODL

Lehrveranstaltung „Forschungsgeschichte der Archäologie“, VU, Sommersemester 2025, Institut für Antike, Universität Graz, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 09.04., 14.05., 04.06., 11.06.

Der Choreftikos Omilos Graz
und die Tanzgruppe aus
Thessaloniki vor Schloss
Eggenberg.
Foto: Choreftikos Omilos Graz



Lehrgrabung „Römerzeit“, Sommersemester 2025, Institut für Antike,
Universität Graz (mit M. Lehner)

Vorträge, Sonderführungen, Workshops und Präsentationen

Dr. HESCH

Präsentation der Neuerscheinung „Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1“, Vortrag im Rahmen des Urania-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12. (mit B. Porod und J. Kraschitzer)

Mag. HORVÁTH

Überlegungen zur Datierung von Keramik am Übergang vom Früh- zum Hochmittelalter in der Steiermark, Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs „Hochmittelalterliche Keramik im Südosten Österreichs“, St. Paul im Lavanttal, 27.03.

Die Entwicklung des Grazer Hauptplatzes zwischen Mittelalter und Neuzeit, Vortrag im Rahmen der URANIA-Reihe „Graz 1699 – Vorträge zur Ausstellung im Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum“, URANIA-Hauptstandort Hauptplatz 16–17, Graz, 02.06.

Grafitgemagerte Keramik in der Steiermark am Übergang vom Früh- zum Hochmittelalter, Vortrag im Rahmen des Workshops „Grafitkeramik des 9.–11. Jahrhunderts“, Wien, 10.10.

Zu den archäologischen Grabungen des Universalmuseums Joanneum in der Grazer Burg, Vortrag im Rahmen des Urania-Symposiums

„Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12. (mit G. Praher-Malderle)

Mag.^a KISZTER

Graz 1699. Digital rekonstruiert, archäologisch belegt, Vortrag im Rahmen des Urania Programms „Graz 1699. Vorträge zur Ausstellung im Archäologiemuseum des Universal museums Joanneum“, Graz, 12.05. (mit D. Modl und I. Slamar)

Graz 1699. Mit den Kurator*innen auf Entdeckungstour durch das barocke Graz, Kurator*innenführungen, Archäologiemuseum, 23.05., 27.06., 25.07., 08.08., 26.09., 24.10. (mit D. Modl)

Führungen durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für den Club Joanneum, Archäologiemuseum, 18.06., 02.07., 09.07. (mit D. Modl)

Sonderführung durch die Ausstellung „Graz 1699“ für zwei Schulklassen der AHS Reininghaus, Archäologiemuseum, 12.06. (mit D. Modl)

Archäologie-Werkstatt: Eisenzeit selbst erleben! Präsentationsstand im Rahmen des kulinarisch-historischen Thementags am Burgstallkogel „Geh ma zur Keltenrunde“, Gehöft am Burgstallkogel, 08.06. (mit D. Modl)

Sonderführung durch die Ausstellung „Graz 1699“ für die Tanzvereine „Choreftikos Omilos Graz“ und „Μορφωτικός Πολιτιστικός Σύλλογος Κατοίκων Ηλιούπολης“ aus Thessaloniki, Archäologiemuseum, 03.07. (mit D. Modl)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen, Archäologiemuseum, 11.09. (mit D. Modl)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes, Archäologiemuseum, 30.09. (mit D. Modl)

Sonderführung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für die Bewohner*innen der Siedlung „Am Blumenhang“ in Waltendorf, Archäologiemuseum, 03.10. (mit D. Modl)

Sonderführung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für das archäologische Grabungsteam der Grazer Burg, Archäologiemuseum, 03.10. (mit D. Modl)

Führungen zur Sonderausstellung „Graz 1699“ im Rahmen der Langen Nacht der Museen, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 04.10.

Sonderführung für Mitarbeiter*innen der Universitätsbibliothek Graz, Archäologiemuseum, 06.10. (mit D. Modl)

Führungen im Archäologiemuseum am Raiffeisentag zur Sonderausstellung „Graz 1699“, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 02.11. (mit D. Modl)

Kulturrouten erleben – zwischen Antragstellung und gelebter Praxis, im Rahmen des Nationalen Stakeholdermeetings Projekt Roman Legacy, Universität für Weiterbildung Krems, 05.11.

Unearthed Inspirations – Heriterra's Model for Connecting Ancient Knowledge with Modern Crafts, EU Strategy for the Danube Region, Priority Area 3 – Recovery through culture, tourism and people-to-people contacts in the Danube region, Bucharest, Rumänien (hybrid), 20.11.

Dr.ⁱⁿ KRASCHITZER

Burg Rabenstein bei St. Paul im Lavanttal (Kärnten). Ergebnisse der Ausgrabungen 1997 bis 2001, Vortrag, organisiert von der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie (ÖGMN), Universität Graz, 29.01. (mit A. Steinegger und R. Jernej)

Burg und Bürgerhaus. Keramik des 12. und 13. Jahrhunderts aus Kärnten und der Steiermark, Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs „Hochmittelalterliche Keramik im Südosten Österreichs“, St. Paul im Lavanttal, 27.03.

Präsentation der Neuerscheinung „Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universal Museums Joanneum, Band 1“, Vortrag im Rahmen des Urania-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12. (mit B. Porod und O. Hesch)

Mag. MODL

Vortrag über die archäologische Erforschung des Hornsteinbergbaues in Rein und Präsentation des Ausstellungskonzepts für das „Stein. Zeit.Museum Stift Rein“, Stift Rein, 13.01.

Der Kultwagen von Strettweg – Eine „Ikone“ der Hallstattzeit, hybrider Vortrag im Rahmen der Reihe „Un Tour d'Europe“ für Orbis Ferrorum – Gesellschaft zur interdisziplinären Erforschung der Eisenzeit, Universität Wien, Institut für Klassische Archäologie, 17.01.

Podiumsdiskussion im Rahmen der Sonderausstellung „Noreia. Eine ewige Suche“, kärnten.museum, Klagenfurt, 23.01. (mit B. Hebert, R. Jernej, G. Tiefengraber, B. Truschnegg)

Auf Biegen und Brechen – Die intentionelle Zerstörung von Buntmetallobjekten, Vortrag im Rahmen des Workshops „PresentDead – Assessing human interactions with artefacts in early medieval inhumation graves“, Universität Graz, GEWI-Sitzungssaal, 18.02.

Zum Status quo der archäologischen Forschungsgeschichte in der Steiermark, Vortrag im Rahmen der Tagung „Forschungsgeschichte der Archäologie in Österreich: eine Standortbestimmung“ von 26.–28.02., Universität Innsbruck, Institut für Archäologien, 27.02.

Die Archäologie der Köflacher Höhlen, Vortrag im Volksheim Köflach, 03.04.

Die Erforschung der Eisenzeit im Raum Großklein seit 1844, Vortrag auf der internationalen Tagung „Die Iron Age Danube Route stellt sich vor – Großklein als Teil einer europäischen Kulturroute“, Mantrach, Schloss Ottersbach, 08.05.

Graz 1699: Digital rekonstruiert, archäologisch belegt, Vortrag und Moderation im Rahmen der URANIA-Reihe „Graz 1699 – Vorträge zur Ausstellung im Archäologiemuseum des Universal museums Joanneum“ am URANIA-Hauptstandort Hauptplatz 16–17, Graz, 12.05. (mit S. Kiszter, I. Slamar)

Neues zu den Anfängen der archäologischen Forschung in der Weststeiermark: Funde und Archivalien aus dem Universal museum Joanneum / Höhlenarchäologie in der Weststeiermark: Der Raum Köflach, zwei Vorträge im Rahmen des Fachgesprächs „Archäologische Denkmalpflege in der Weststeiermark“, Burg Deutschlandsberg, 15.05.

Erzherzog Johann und die Archäologie: Eisenzeit / Römerzeit / Ägypten und der Orient / Konstantinopel und Athen, Kuratorenführungen, Archäologiemuseum, 16.05., 20.06., 29.08., 12.09.

Graz 1699. Mit den Kurator*innen auf Entdeckungstour durch das barocke Graz, Führungen durch die Sonderausstellung, Archäologiemuseum, 23.05., 27.06., 25.07., 08.08., 26.09., 24.10. (mit S. Kiszter)

„Archäologie-Werkstatt: Eisenzeit selbst erleben!“, Präsentationsstand im Rahmen des kulinarisch-historischen Thementags am Burgstallkogel „Geh ma zur Keltenrunde“, Gehöft am Burgstallkogel, 08.06. (mit S. Kiszter)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für zwei Schulklassen der AHS Reininghaus, Archäologiemuseum, 12.06. (mit S. Kiszter)

Führungen durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für den Club Joanneum, Archäologiemuseum, 18.06., 02.07., 09.07 (mit S. Kiszter)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für Teilnehmer des „Österreichischen Treffens der Ländervertreter für forstliche Raumplanung 2025“, Archäologiemuseum, 24.06.

Sonderführung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für die Tanzvereine „Choreftikos Omilos Graz“ und „Μορφωτικός Πολιτιστικός Σύλλογος Κατοίκων Ηλιούπολης“ aus Thessaloniki, Archäologiemuseum, 03.07. (mit S. Kiszter)

Stündliche Führungen am Tag der offenen Grabung in Rein, Hansbauerweg in Hörgas, 25.09.

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes, Archäologiemuseum, 30.09. (mit S. Kiszter)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für das archäologische Grabungsteam der Grazer Burg, Archäologiemuseum, 03.10. (mit S. Kiszter)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ und das Archäologiemuseum für die Bewohner*innen der Siedlung „Am Blumenhang“ in Waltendorf, Archäologiemuseum, 03.10. (mit S. Kiszter)

Führungen zur Sonderausstellung „Graz 1699“ im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ des ORF, Archäologiemuseum, 04.10. (mit S. Kiszter)

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ für Mitarbeiter*innen der Universitätsbibliothek Graz, Archäologiemuseum, 06.10. (mit S. Kiszter)

Führungen durch die Abteilung Archäologie & Münzkabinett am Standort Schloss Eggenberg für Student*innen des Instituts für Antike an der Universität Graz und für eine Exkursionsgruppe der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (ÖGUF) Wien, Büro- und Depoträume, Restaurierungswerkstatt, Archäologiemuseum, 10.10. (mit C. Ertl, O. Hesch, N. Heyer, K. Peitler, B. Prod)

35 Years of the Hallstatt Museum Großklein (hamuG), Styria, Austria, Vortrag auf der internationalen Konferenz „Communication along the Amber Road in the Iron Age – New Perspectives in Multidisciplinary Research and Promotion“ der Iron Age Danube Route am 16./17.10., Kunsthalle und Savaria Museum, Szombathely, 16.10.

Archäologie in der Obersteiermark: Jungsteinzeit bis Eisenzeit, Workshop für Schüler*innen der HAK/HAS Judenburg und des BG/BRG Judenburg, BG/BRG und HAK/HAS Judenburg, 22.10.

Führungen durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ am Raiffeisentag, Archäologiemuseum, 02.11. (mit S. Kiszter)

Ein Resümee zur aktuellen Sonderausstellung im Museum Murtal und ein Update zu digitalen Vermittlungsformaten im musealen Bereich, Abendvortrag im Rahmen der Veranstaltung „6 Jahre Museum Murtal & Finissage der Sonderausstellung „Vom ‚Ötzi‘ zur ‚Fürstin‘ vom Falkenberg“, Judenburg, 06.11.

Stein.Zeit.Museum Stift Rein, Vortrag zur Museumseröffnung in Stift Rein mit einem forschungsgeschichtlichen Rückblick, Stift Rein, 17.11. (mit M. Brandl)

Naturkunde trifft Archäologie / Archäologie trifft Natur, museumsübergreifende Rundgänge durch die Dauerausstellungen des Naturkundemuseums und des Archäologiemuseums, 14.11. und 21.11. (mit M. Pinter)

Das archäologische Fundmaterial der Koralmbahn im Universalmuseum Joanneum und die Herausforderungen im Bereich der Restaurierung, Lagerung und musealen Vermittlung, Vortrag im Rahmen des Symposiums „Archäologie der Koralmbahn“, kärnten.museum, Klagenfurt, 04.12.

Führung durch die Sonderausstellung „Graz 1699“ mit dem Präsidenten des Bundesdenkmalamtes Dr. Christoph Bazil, Archäologiemuseum, 05.12.

Aktuelle Ergebnisse der Lehrgrabung der Universität Graz und des Universalmuseums Joanneum am Kugelstein bei Deutschfeistritz und in Rein, Vortrag im Rahmen des URANIA-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12. (mit M. Lehner)

Mag. PEITLER

Die Weststeiermark im Archäologiemuseum und im Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum – eine Spurensuche, Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs „Archäologische Denkmalpflege in der Weststeiermark“, Burg Deutschlandsberg, 15.05.

Universalmuseum Joanneum – Historischer Arbeitskreis Neumarkter Hochtal: Gemeinsame Projekte 2016–2025, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „10 Jahre HistAK Neumarkter Hochtal: Ein Rück- und Ausblick“, Neumarkt, 31.10.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion „From a Botany of Desire to Keeping up with Questions of Diversity and Collaboration“ im Rahmen der Tagung „30 % Dandelion. Blooming Relationships in the Vegetal Turn: Art, Sciences & Politics“, Universität Graz, 21.11.

„Die Eggenberger und das Geld“, Sonderführung für den Joanneum-Verein, Münzkabinett, 22.05.

„Die Eggenberger und das Geld“, Sonderführungen für den Club Joanneum, Münzkabinett, 18.06., 26.06., 02.07.

„Die Eggenberger und das Geld“, Führungen im Rahmen der Langen Nacht der Museen, Münzkabinett, 04.10.

„Die Eggenberger und das Geld“, Sonderführung für die Grazer Numismatische Gesellschaft, Münzkabinett, 31.10.

„Die Eggenberger und das Geld“, Kuratorenführungen, Münzkabinett, 30.05., 06.06., 11.07., 22.08., 19.09., 17.10.

„Die Eggenberger und das Geld“, Führungen am Raiffeisentag, Münzkabinett, 02.11.

Dr.ⁱⁿ POROD

Präsentation der Neuerscheinung „Flavia Solva. Die Ausgrabungen des Universalmuseums Joanneum, Band 1“, Vortrag im Rahmen des Urania-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12. (mit J. Kraschitzer und O. Hesch)

Dr.ⁱⁿ PRAHER-MALDERLE

Die norisch-pannonische Dreifußschüssel: eine Neubetrachtung, Vortrag im Rahmen des Fachgesprächs „Archäologische Denkmalpflege in der Weststeiermark“, Burg Deutschlandsberg, 15.05.

Zu den archäologischen Grabungen des Universalmuseums Joanneum in der Grazer Burg, Vortrag im Rahmen des Urania-Symposiums „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 05.12. (mit L. Horváth)

Social Media

Die Abteilung Archäologie & Münzkabinett betreibt zwei Social-Media-Kanäle. Auf Facebook konnte gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2 % der Follower*innen erzielt werden. Die Inhalte wurden insgesamt 104.392 Follower*innen bzw. Nicht-Follower*innen angezeigt und hatten eine Reichweite von 71.856. Auf Instagram konnten durch gezielte Maßnahmen 93.594 Aufrufe sowie eine Reichweite von 62.997 und eine Steigerung der Follower*innen um 20,4 % erreicht werden.

Förderverein

Für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Von der Frauenburg nach Noreia. Nachbereitung der archäologischen Exkursion 2024 in das Neumarkter Hochtal, Vortrag mit O. Hesch, J. Kraschitzer, S. Kiszter und B. Porod, 13.02.

„For the Institute patronised under my name at Gratz in Styria“ – Zur Neuerwerbung eines Briefes von Erzherzog Johann an Sir Gore Ouseley aus dem Jahr 1817, Vortrag mit K. Peitler, 10.04.

Die Eggenberger und das Geld, Führung durch die Sonderausstellung des Münzkabinetts mit K. Peitler, 10.07.

Graz 1699, Führung durch die Sonderausstellung des Archäologiemuseums mit D. Modl und S. Kiszter, 11.09.

Abteilung Archäologie & Münzkabinett

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

T 0699 1070 9497

archaeologie@museum-joanneum.at

www.archaeologiemuseum.at

www.muenzkabinett.at

www.flaviasolva.at

Schloss Eggenberg & Alte Galerie

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiter	Mag. Dr. Paul SCHUSTER, Chefkurator Schloss Eggenberg
Chefkuratorin Alte Galerie	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE
Ausstellungskuratorin	Clara LANGTHALER-KRÄNKL, MA, Karenz
Sammlungskurator	Mag. Dr. Stefan ALBL
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Dr. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ h. c. Barbara KAISER, 10 %
Kuratorische Assistenz	Dr. ⁱⁿ Valerie-Therese TAUS, BA MA, 50 %
Restaurierung	Dipl.-Rest. univ. Valentin DELIC
Sachbearbeitung	Thomas GANGL
Office Management	Marietta SCHIERAUS, Schloss Eggenberg Barbara SPREITZHOFFER, Alte Galerie, 75 %
Facility Management, technische Betriebs- führung und Sicherheit	Stefan REICHMANN Michael SAUPPER Gerhard WALCHER
Handwerklicher Fachdienst und Gartenpflege	Joachim BÄUCHLER Mst. ⁱⁿ Elisa EGGBAUER, Teamleiterin Gartenpflege Stefan FAHRNBERGER Friedrich GÖBL Peter KORMANN Mst. ⁱⁿ Barbara KRAMER Andreas LINDBICHLER Christine PFAU, 75 % Andrea REISENBÜCHLER, 75 % Günter SCHUSTER

Reinigung

Imola GRUBER, 50 %
 Eva Milagros KONRAD, 75 %
 Irmgard SCHORN, 75 %
 Samira TUHCIC

**Ehrenamtliche
 Mitarbeiter*innen**

Camilla ANSELMi, Alte Galerie
 Helga BAUER, Schloss Eggenberg
 Mag.^a Christa Elisabeth BRADLER, Schloss Eggenberg
 Helmut Leopold GREIL, Schloss Eggenberg
 Katharina HOFBAUER, Alte Galerie
 Roswitha KONRAD, Schloss Eggenberg
 Mag.^a Roswitha KOPPENSTEINER, CPA, MBA, Alte Galerie
 Mag.^a Alexandra POKORNY, Schloss Eggenberg
 Thomas PÖTSCH, Schloss Eggenberg
 Helma REHEIS, Schloss Eggenberg
 Albin SAMPEL, Schloss Eggenberg

SCHLOSS EGGENBERG**Sammlung****Ankauf**

2 Fayence-Teller mit den Wappen der Familien Eggenberg und Brandenburg-Bayreuth, Faenza um 1639, Dm. 30 cm
 Diese zwei Fayencen sind Teil eines Services, das vermutlich anlässlich der Hochzeit von Johann Anton I Fürst von Eggenberg mit Anna Maria Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth am 19. Oktober 1639 in Auftrag gegeben wurden. Objekte dieses wertvollen Services sind äußerst rar und kostbar. Diese beiden Objekte stellen eine wertvolle Ergänzung von weiteren Tellern, Platten und Schalen desselben Services dar, die sich bereits in der Sammlung von Schloss Eggenberg befinden und im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2025 *Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt* erstmals gezeigt wurden. Die außergewöhnliche Form der Teller war bisher unbekannt. Dafür gibt es auch keinen bekannten Vergleich in anderen Sammlungen. Ankauf bei Sotheby's Paris, „The Manny Davidson Collection“.

Fayence-Teller mit den
Wappen Eggenberg und
Brandenburg-Bayreuth, um
1639, Foto: UMJ/P. Schuster



Fayence-Flasche mit den
Wappen Eggenberg und
Brandenburg-Bayreuth, um
1639, Foto: UMJ/P. Schuster



Fayence-Flasche mit den Wappen Eggenberg und Brandenburg-Bayreuth, Faenza um 1639, Höhe ca. 30 cm
Auch diese Flasche ist wohl Teil eines ursprünglich umfangreichen Services, das vermutlich anlässlich der Hochzeit von Johann Anton I. Fürst von Eggenberg mit Anna Maria Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth am 19. Oktober 1639 in Auftrag gegeben wurden. Die Flasche gilt als Unikat. Auch im internationalen Kunsthandel wurde ein vergleichbares Objekt noch nicht zu Kauf angeboten. Ankauf aus Privatbesitz, Graz.

Schlosspark und Gärten

Rosenhügel

Der gesamte Planbestand zur Pflanzung des Rosenhügels wurde digitalisiert und bildet für das Gartenteam die wichtige Basis für die Dokumentation bzw. für Adaptierungen am Pflanzkonzept.

Garten beim Südpavillon

Grabungsarbeiten für den neuen Abwasserkanal im Wirtschaftshof brachten auch Eingriffe und Schäden an den Staudenbeeten zwischen Südpavillon und Wirtschaftshof mit sich. Diese Bauarbeiten boten damit den Anlass, um den Pflanzenbestand in den betroffenen Beeten zu verjüngen, Beetkanten wiederherzustellen und die Wege instand zu setzen (Gartenteam).

Baumpflege

Lichtraumprofilschnitt entlang des gesamten Wegeverlaufs (Koordination: Gartenteam).

Entfernung und Nachpflanzung von sieben Bäumen wegen Schwäche bzw. aus Sicherheitsgründen.

Im Juni des Berichtjahres kam es zum unerwarteten Totalverlust einer der zentralen großen Weymouthkiefern (*Pinus strobus*) im südlichen Pleasure Ground. Der besonders pittoreske und mächtige Baum war nicht nur für die Szenerie in diesem Bereich zentral, er formte auch den Endpunkt einer wichtigen Sichtachse von der Hauptzufahrt und war als Naturdenkmal des Landes Steiermark gelistet (1982). Seit der Beschädigung des Baumes durch ein Windereignis und den durchgeführten Pflegemaßnahmen im November 2022 wurde ein engmaschiges Monitoring etabliert und es wurde zuletzt ca. zwei Wochen vor dem Bruch ein Austausch der Kronensicherung vorgenommen. Das Regelkontrollintervall für diesen Baum lag seit November 2022 bei 3 Monaten. Auch in diesem kurzen Kontrollintervall konnten keine akuten Schäden des Stammkörpers festgestellt werden. Leider hat sich

Bruch der großen Weymouthkiefer im südlichen Pleasure Ground.
Foto: UMJ/P. Schuster





Neupflanzung der
Weymouthkiefer.
Foto: UMJ/P. Schuster

der im Jahr 2022 entstandene Schaden nunmehr kurzfristig bis in den Wurzelansatz ausgeprägt und dadurch zum statischen Totalversagen des Baumes geführt. Der Stammansatz wurde eingekürzt, der verbliebenen Trieb blieb weiterhin als Reliktbaum erhalten. Die Nachpflanzung einer jungen Weymouthkiefer erfolgt in diesem Fall unmittelbar in den Wurzelkörper des Altbaumes. Der Bruch dieser alten Strobe (gepflanzt um 1832) führt die traurige Reihe an Verlusten von wichtigen Strukturelementen aus den Anfangsjahren des Landschaftsgartens in Eggenberg fort (Große Blutbuche, 2019; solitäre Fichte, 2024).

Ein Sturmereignis im Juli fügte der Trompetenbaumgruppe (*Catalpa bignonioides*) beim Vorplatz schwere Schäden zu. Der geschwächte Bestand erlitt dadurch weitere schwerwiegende Beeinträchtigungen. Einer der Bäume erhielt als Konsequenz eine weitere Stützkonstruktion, um den Erhalt noch lange sicherzustellen.

Musikpavillon für die STEIERMARK SCHAU

Für die temporäre Aufstellung eines der drei mobilen Pavillons anlässlich der STEIERMARK SCHAU 2025 musste nicht nur ein geeigneter Ort im Schlosspark gefunden werden (Sicherheit, Untergrund etc.), das Eggenberger Gartenteam unterstützte das Projekt auch bei allen baulichen Vorbereitungen. Ebenso erfolgte die Wiederherstellung der Rasenfläche nach dem Ende des Jubiläumsjahres durch das haus-eigene Team.

Cafépavillon

Vor der Übernahme des Cafés durch einen neuen Pächter („Die Speis“) im Frühling erfolgte die Überprüfung und teilweise Erneuerung der technischen Infrastruktur (E-Installation, Beleuchtung) im Gebäude. Das Deckengemälde wurde befundet sowie partiell gesichert (Rest. C. Bizzarri). Die Innenwände erhielten einen neutralen weißen Neuanstrich (Leimfarbe). Die behördlichen Bewilligungen für den Betrieb eines Cafés wurden erneuert und daraus resultierende Auflagen umgesetzt (Fluchtwegbeleuchtung, Türschließmechanismus, Schutzverglasung an den Eingangstüren u. v. m.) Bis zur geplanten Gesamtrestaurierung des barocken Gartenpavillons (um 1760) im Jahr 2027 konnte durch diese Maßnahmen die Weiterführung des Kaffeehausbetriebes gewährleistet werden. (Team technische Betriebsführung und FM)

Technische Betriebsführung und Instandhaltung**Netzwerk und WLAN**

Große Teile der den Gästen zugänglichen Bereiche wurden mit WLAN-Access-Points ausgestattet. Auch die Büros und Verwaltungsräume im Schloss wurden miteinbezogen. Somit verfügt Schloss Eggenberg erstmals über eine großflächige WLAN-Abdeckung für Gäste, Mitarbeiter*innen und Technik (Team technische Betriebsführung und FM).

Die konsequente Erweiterung und Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur im Schloss und in den Nebengebäuden wurde erfolgreich weitergeführt.

Schließanlage

Nach über 30 Jahren konnte im Berichtsjahr die Konzeption und teilweise Umsetzung einer neuen Schließanlage in Angriff genommen werden. Für die Umstellung auf ein elektronisches Schließsystem wurde das Sicherheits- und Alarmschaltungskonzept für den gesamten Museumsstandort Schloss Eggenberg vollumfänglich überarbeitet und aktualisiert. Nach einem Testbetrieb für die Bereiche der STEIERMARK SCHAU startete der sukzessive Tausch der Schließzylinder. Der Projektabschluss ist für Ende 2026 vorgesehen.

Alarm- und Sicherheitstechnik

Änderung und Erneuerung sämtlicher Alarmübertragungswege, Einbindung der Meldungen in ein digitales Kommunikationssystem für mobile Endgeräte, Erneuerung der analogen Komponenten durch digitale.

Konservierung und Restaurierung Außenbereiche bzw. bauliche Anlagen

Mausoleum Ehrenhausen

Vorbereitende Untersuchungen, Sondierungen und Proberestaurierung zu den 2026 geplanten Restaurierprojekten: Fassaden, Stuck- und Wanddekoration im Innenraum. (V. Delic)

Konservierung und Restaurierung Prunkräume und Sammlung

Für die Jubiläumsausstellung (s. unten) musste fast das gesamte mobile Interieur aus den Prunkräumen, der Schlosskirche und der Sakristei in Depots verbracht werden. Die Objektdokumentation, das Verpacken sowie die gesamte Logistik erfolgte durch das Team in Eggenberg. Prunkräume und wandgebundene Ausstellung erhielten im Berichtsjahr 2–4 Kampagnen zur konservatorischen Reinigung – vor und nach der Ausstellung sowie während der Laufzeit wegen des großen Gästeinteresses (96.000 Besuche in den Prunkräumen 2025 im Vergleich zu 42.000 im Vorjahr).

Ambition & Illusion

Schloss Eggenberg. Inszenierung der Welt

26.04.–02.11.2025

Ausstellungs- und Forschungsprojekt zum 400-Jahr- Jubiläum von Schloss Eggenberg

Am 26.04.2025 fand die Eröffnung der großen Jubiläumsausstellung statt, an der das Team in Schloss Eggenberg seit 2021 intensiv arbeitete. Die STEIERMARK SCHAU 2025 bot den Rahmen für dieses einzigartige Ausstellungsprojekt. Die inspirierende Verbindung von kostbaren Kunstwerken und fürstlichen Räumen mit neuen Medien und Musik sorgte für ein faszinierendes Besucherlebnis, das auch jene überraschen konnte, die Schloss Eggenberg kennen.

23 Ausstellungsräume im gesamten Schloss (Prunkräume, Planetensaal, Schlosskirche, Sonderausstellungsräume)

Kuratiert von Barbara Kaiser, Paul Schuster, Stefan Albl

Gestaltet von OPERA Amsterdam, Studio Louter, Shosho (NL)

Prunkräume und Planetensaal schlüpften für diese Ausstellung wieder in ihre ursprüngliche Rolle: Sie wurden zu Bühnen. Bühnen für die große Inszenierung einer fürstlichen Familie, die es geschafft hat, ihr Scheitern mithilfe eines Kunstwerks zur ewigen Erfolgsgeschichte zu formen, eine große Illusion, die bis heute aufrecht blieb. So treten sie im Planetensaal immer noch als olympische Gottheiten auf, obwohl sie sich allzu menschlich verhielten.

Zeit des Aufbruchs. Leben an einem Wendepunkt. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Die Geschichte von Schloss Eggenberg spielt in einer krisenhaften Wendezeit, voller Gefahren aber auch Chancen. Die Protagonist*innen sind Mitglieder einer Familie von Aufsteigern, die zu perfekten Regenten werden wollten, aber ihren eigenen Ansprüchen nicht genügten. Diese Ausstellung erzählte von Ambition und Scheitern, von Glanz und Verfall, von Erfolg und Untergang. Diese höfische Inszenierung wurde jedoch nur durch das Mitwirken vieler anderer Menschen ermöglicht, die meist hinter den Kulissen agieren mussten. Diese Ausstellung holte auch sie vor den Vorhang: Hofmeister und Kammerfrauen, Rentmeister mit ewig leeren Kassen, Außenseiter und Aufsteiger, Mundköchin und Zimmermensch. Sie alle bevölkerten 2025 das Schloss und seine Prunkräume.

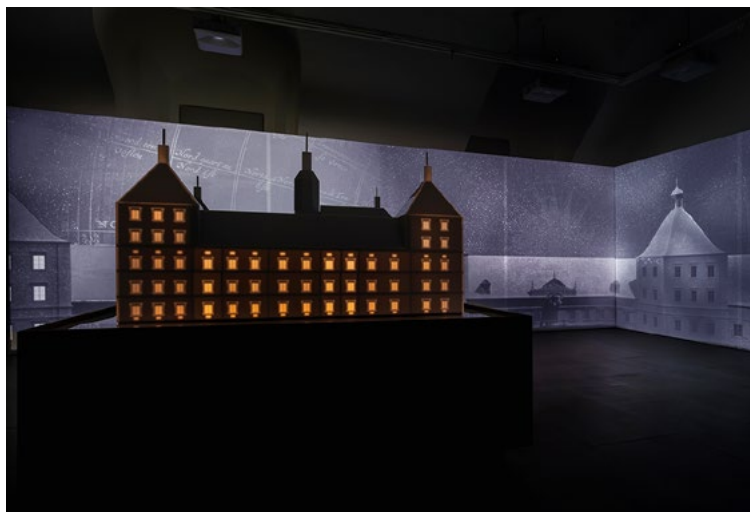
Utopie einer besseren Welt: das neue Residenzschloss

Schloss Eggenberg entsteht vor dem Hintergrund einer krisenhaften Zeit: Krieg, Spaltung, religiöser Fanatismus, Pandemien, Klimawandel, Migration, Globalisierung, soziale und ökonomische Verwerfungen prägen diese Epoche. 1625 erteilt der kaiserliche Statthalter und erste Fürst von Eggenberg, Hans Ulrich, den Auftrag zur Errichtung einer neuen Residenz, wie sie ambitionierter nicht sein könnte: Das Schloss ist seine Botschaft an die Welt und bezeugt den neuen Rang, aber auch seine Befähigung zum guten Regenten. Als Gegenbild zu dieser von Krisen geprägten Wendezeit errichtet er ein Utopia, das Idealbild einer besseren Welt. Es zeigt den Traum einer stabilen Ordnung, die längst nicht mehr existiert, aber nach der sich alle sehnen. Dieses Schloss voller Zahlen und Symbole fasziniert uns bis heute und hat damit seinen Auftrag, die Erinnerung an den Bauherren erfüllt.

Bühnen der Macht – drei Akte und zwei Intermezzi

Die Jubiläumsschau begann mit einem **Prolog**, der die Krisen Europas um 1600 beleuchtet, und einem immersiven Raum, der die rätselhafte Architektur des Schlosses als Reaktion auf diese Zeit des Umbruchs entschlüsselt (Sonderausstellungsräume).

Schloss Eggenberg: Utopie einer besseren Welt. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Danach ging es in das Herzstück der Ausstellung – Schlosskirche und Prunkräume. Der Rundgang gliederte sich in drei Akte und zwei Intermezzi, die vom Aufstieg und Fall der Familie erzählten.

Der **erste Akt** widmete sich Hans Ulrich von Eggenberg (1568–1634) und seinem kometenhaften Aufstieg: Seine Ambition, sein Handeln als Aufsteiger in einer gespaltenen Welt zwischen Wissenschaft und Glauben, seine Karriere als Staatsmann und seine Rolle als liebender Ehemann. Kostbare Bücher aus seiner Bibliothek mit handschriftlichen Notizen beleuchteten den Charakter und die persönlichen Seiten des Fürsten. Diese Ausstellungsräume befanden sich in einem Teil des Schlosses, der bisher für Gäste nicht zugänglich war. Hier logierte Hans Ulrich bereits, als sein neues Schloss noch eine riesige Baustelle war (Räume 26, 25, 13, 12).



Der Shooting Star. Aufstieg in einer Welt der Gegensätze. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam

Der einsame Fürst. Im Land der Finsternis. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Der **zweite Akt** vermittelte ein Bild vom Leben am Hof als ein komplexes System, das von Zeremoniell, strikter Rangordnung und hartem Konkurrenzkampf geprägt ist. Dieser Teil der Ausstellung erzählte von Aufsteigern und Rivalen am Hof, von verzogenen Prinzen und vom Idealbild eines barocken Fürsten (Räume 11–1).

Den **dritten Akt** bildete die große Raumfolge auf der „weiblichen Seite des Hauses“. Das ehemalige Zeremonial-Appartement der Fürstin von Eggenberg stellte die Frauen, die hier gelebt haben, in den Mittelpunkt: Weibliche Rollenbilder, ihre Möglichkeiten und Zwänge in einer von Männern geprägten Welt standen hier im Fokus. Die Geschichten von fünf Fürstinnen von Eggenberg und einer Kaiserin zeigten dabei weit mehr als klassische Rollen für privilegierten Frauen der Barockzeit. Hier begegneten uns fürsorgliche Mütter und liebende Ehefrauen

Der Hofstaat. Das Räderwerk der Macht. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam





Der ideale Fürst. Stars im Theater der Tugenden. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Der entehrte Fürst. Illusion und Wirklichkeit. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Sklavinnen der Tugend.
Versagen ausgeschlossen.
Foto: J. Luttikhuis/OPERA
Amsterdam

Die Kaiserin. Allerhöchste
Erwartungen. Foto: J.
Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Die Verstoßenen. Barocke
Doppelmoral. Foto: J.
Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Die vergessenen Frauen.
Arbeit hinter den Kulissen.
Foto: J. Luttikhuis/OPERA
Amsterdam



Die letzte Fürstin. Der Vorhang fällt. Foto: J. Luttikhuis/OPERA Amsterdam



als standhafte, starke und kluge Regentinnen. Persönliche Briefe, Originaldokumente und Porträts erlauben berührende Einblicke in weibliche Netzwerke und Lebenswelten. Die Besucher*innen trafen auch auf die Realität der vielen Frauen hinter den Kulissen eines Fürstenhofs. Das Schicksal zweier ungleicher junger Frauen, ein adeliges Hoffräulein und ein armes Mädchen warfen einen Blick auf barocke Doppelmoral (Räume 24–15).

Schlosskirche und **Sakristei** präsentierten die wertvollsten Exponate als Höhepunkte der Ausstellung. In einer spektakulären Inszenierung wurde in diesem **Intermezzo** die ganze Pracht eines fürstlichen Auftritts im Rom der Barockzeit zum Leben erweckt. Das Highlight: die goldene Zeremonialkutsche des kaiserlichen Botschafters Johann Anton von Eggenberg (1610–1649), einzigartige Kleidungsstücke aus seiner Garderobe sowie Originaltextilien seiner Inszenierung im prunkverwöhnten Rom 1638. Ebenfalls als Intermezzo präsentierte sich der **Planetensaal**. Hier wurden die Deckengemälde mittels Licht und Klang zum Sprechen gebracht.

Inspirierende Kombination aus kostbaren Originalen und neuen Medien

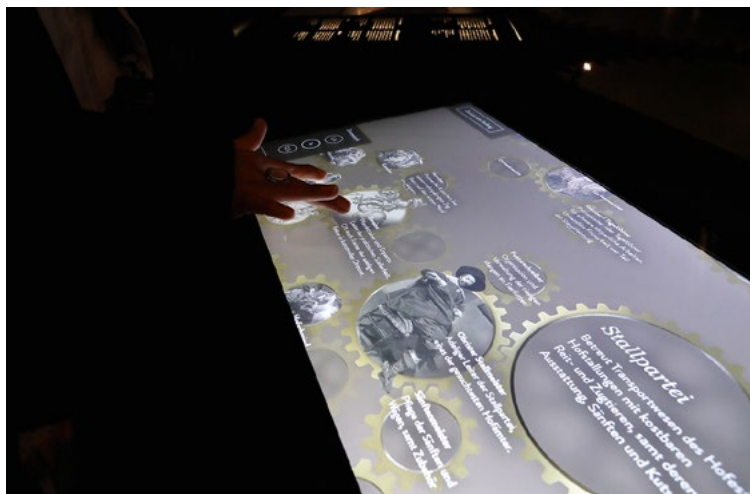
Das Besondere des Ausstellungskonzepts liegt in der Kombination von kostbaren Leihgaben und innovativen Medien mit dem Schloss und seiner einzigartigen Raumausstattung. Erstmals wurden bedeutende Artefakte der Familie im Schloss vereint gezeigt. Porträts, Originaldokumente, persönliche Briefe, Bücher aus der fürstlichen Bibliothek, Prunktextilien wie Kleidung oder Palastdekorationen und Objekte aus den ehem. fürstlichen Sammlungen erweckten die Welt



Botschafter des Kaisers.
Römischer Triumph. Fotos: J.
Luttikhuis/OPERA Amsterdam



Irdische Gottheiten. Der Traum
vom goldenen Zeitalter.
Foto: J. Luttikhuis/OPERA
Amsterdam



Indepth-Screen

der Eggenberger in ihren Repräsentationsräumen für eine Saison zum Leben. Musik, kurze Hörspiele, Filme und Projektionen sowie digitale Medien brachten Archivalien, Kunstwerke und Räume gleichermaßen zum Sprechen.

Nationale und internationale Zusammenarbeit

Diese Ausstellung war nur dank großzügiger Unterstützung von nationalen und internationalen Leihgebern möglich. Nach dem frühen Aussterben der Familie Eggenberg im 18. Jahrhundert ging ein großer Teil ihrer Sammlung und auch des Grazer Archivs verloren. Nur ihr Schloss im Westen von Graz überdauerte die Jahrhunderte bis heute nahezu unverändert. In Archiven und Sammlungen der tschechischen Republik blieben jedoch kostbarste Dokumente, Bücher und Kunstwerke erhalten. Das südböhmische Český Krumlov/Krumau zählte im 17. Jahrhundert zum Besitz der Familie Eggenberg. Das dortige Schloss bildete neben dem Prager Stadtpalais und Schloss Eggenberg in Graz eine wichtige Residenz der Fürstinnen und Fürsten. Heute verwaltet das Nationalinstitut für Denkmalpflege der tschechischen Republik (Národní památkový ústav, NPÚ) u. a. die staatlichen Schlösser in Český Krumlov und Hluboká und damit einen wichtigen Teil des Eggenberg-Erbes. In den dortigen Sammlungen befinden sich die bedeutendsten Eggenbergica: Porträts, Kunstwerke, Bücher und Originaldokumente wurden dem Joanneum zum ersten Mal für eine Ausstellung zur Verfügung gestellt. Das unbestrittene **Highlight** unter den internationalen Leihgaben war der einzigartige goldene Wagen des Fürsten Johann Anton von Eggenberg (1610–1649) aus Schloss Krumau/Český Krumlov. Die prunkvolle Zeremonialkutsche verließ erstmals Böhmen, um nach 360 Jahren für kurze Zeit wieder in Eggenberg zurückzukehren. Hinzu kamen faszinierende römische Prunktextilien, die für den großen Auftritt des Fürsten Johann Anton von

Eggenberg als kaiserliche Botschafter in Rom 1638 entstanden sind, sowie kostbare Originalkleidungsstücke aus der fürstlichen Garderobe. Weitere wertvolle tschechische Leihgaben stammten aus Schloss Mikulov/Nikolsburg (Regionalmuseum Nikolsburg/Regionální muzeum v Mikulově) sowie Dokumente aus dem Mährischen Landesarchiv in Brunn (Moravský zemský archiv v Brně) und dem staatlichen Gebietsarchiv in Třeboň/Wittingau (Státní oblastní archiv v Třeboni).

Fast 190 Leihgaben aus 29 Institutionen im In- und Ausland machten die internationale Dimension dieses Ausstellungsprojekts deutlich. Die Zusammenarbeit beweist, dass kulturelles Erbe in Europa keine Grenzen kennt. Intensive Forschungen zur Geschichte der Familie Eggenberg haben in den vergangenen Jahren auch eine Reihe von Dokumenten und Archivalien in Deutschland zutage gebracht (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, Universitätsbibliothek Erlangen, Staatliche Bibliothek Regensburg, Stadtarchiv Nürnberg). Vieles davon kann in der Ausstellung im Original gezeigt werden. Die Landesmuseen in Oberösterreich, Kärnten und Tirol sowie die Universitätsbibliothek in Salzburg, die Österreichische Nationalbibliothek und das Österreichische Staatsarchiv haben großzügiger Weise Leihgaben zur Verfügung gestellt. Aus Rom (Biblioteca Casanatense) und Breslau (Biblioteki Uniwersyteckiej we Wrocławiu) kommen kostbare Bücher, die Besucher*innen in die Musik-Welt der Eggenberger entführen konnten.

Zu den wichtigsten Forschungspartnern zählte das Steiermärkische Landesarchiv in Graz, das bedeutsame Dokumente für die Ausstellung zur Verfügung stellte. Die großzügige Unterstützung des Graz Museums, der Steiermärkischen Landesbibliothek, des Museums und Archivs der Diözese Graz-Seckau, der Stifte Rein und St. Lambrecht, der Minoriten und Franziskaner in Graz sowie des Gartenschlosses Herberstein zeigten, dass dieses Ausstellungsprojekt auch in der Steiermark viele Unterstützer*innen gewinnen konnte.

**Sounds of
Eggenberg: Musik
als zentrales
Ausstellungs-
element**

Musikstücke spielten zudem als immaterielle Exponate eine wesentliche Rolle im Ausstellungsparcours. Das Künstler*innenkollektiv ÄRT HOUSE 17 hat Musik aus dem Umfeld der Eggenberger – die *Sounds of Eggenberg* – wiederentdeckt, aufgearbeitet und aufgenommen, darunter Werke von Heinrich Schütz, Ignaz Franz Biber, Stefano Landi, Antonio Draghi, Pierre Gaultier und Johann Jacob Prinner. Die produzierte CD erschien als Booklet mit begleitenden Texten und macht den Klang der Eggenberger Welt auch nach Ausstellungsende erlebbar. In *emblemata sonantes*. bezieht sich Komponist Klaus Lang auf die harmonikal-symbolistische Architektur von Schloss Eggenberg. In 365

Takten durchschreitet die Musik die Prunketage des Gebäudes. Dazu erklingen neun Embleme: kurze lateinische Sinnsprüche, die zusammen mit Bildsymbolen und deren moralisierenden Botschaften auf den Deckengemälden im Schloss zu finden sind. Klaus Lang verwendet dazu ein historisches Instrumentarium, unter anderem mit Viola d'Amore, Viola da Gamba, Blockflöten und Cembalo. Das reich bebilderte CD-Buch beleuchtet in Essays von Barbara Kaiser und Klaus Lang die Hintergründe des Eggenberger Emblem-Programms und der neuen Komposition. Als Kooperationspartnerin präsentierte die Styriarte im Jahr 2025 gleich in mehreren Programmen Musik aus der Welt der Eggenberger.

Für das Konzept und die Ausstellungsgestaltung zeichnen neben den Kurator*innen Barbara Kaiser, Paul Schuster und Stefan Albl die Teams von OPERA Amsterdam (Graphic & 3D-Design) und Studio Louter (Interpretative Design) verantwortlich. Die Ausstellungsmacher aus den Niederlanden zeigten ihr Potenzial vor allem im gekonnten Umgang mit digitalen Medien in Kombination von Originalobjekten und historischen Innenräumen. Ihre Methode, die sie „Emotion Design“ nennen, kreiert Ausstellungen von besonderem Erlebniswert. Ausstellungen im Den Haager Mauritshuis, für Kensington Palace in London, im National Holocaust Museum in Amsterdam oder The Titanic Experience in Belfast gehören zum Erfolg dieser vielfach preisgekrönten Studios. Das Design aller Medien (Projektionen, Interactivs und Kurzfilme) gestaltete das Team von Shosho, Amsterdam.

Ohne den Einsatz und das Engagement des gesamten Teams der Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie wäre die Realisierung dieses in Ambition und Dimension noch nie dagewesenen Ausstellungsprojekts nicht realisierbar gewesen. Restaurierungen, konservatorische Betreuung der Leihnahmen, Registratur, Auf- und Abbau lagen trotz teilweiser Ausführung durch externe Partner im Verantwortungsbereich des Eggenberg-Hausteams. Technische Planungen sowie notwendige Adaptierungen der technischen Infrastruktur am gesamten Standort, Neukonzeption des Sicherheits- und Brandschutzkonzepts, Schulungen und Unterweisungen aller neuen Mitarbeiter*innen am Standort, technische Mängelbehebung, Ausstellungsbetrieb u. v. m. mussten ohne Aufstockung des Personals intern geleistet werden.

Außenansicht Schloss
Eggenberg, 2025



Über 380 Objekte in 23 Ausstellungsräumen auf fast 3.000 m² im gesamten Schloss machten die Schau *Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt* zu einem einzigartigen Ausstellungsprojekt für das UNESCO-Weltkulturerbe Schloss Eggenberg. Mit **96.411 Besuchen** wurde diese Schau in Eggenberg zur erfolgreichsten Ausstellung im Universalmuseum Joanneum seit seiner Ausgliederung als eigene GmbH. Die Ausstellung in Schloss Eggenberg wurde außerdem mit dem renommierten Museum & Heritage Award 2026 als beste internationale Ausstellung ausgezeichnet. „Beautiful, ambitious and immersive. This winning project was a transformative achievement, turning a castle into a stage and bringing historical figures to life through deep archival research and dramatic scenography“ lautet die Kurzfassung der Jury-Begründung.

Publikationen zur Ausstellung

Ausstellungs- begleiter

Ungewöhnlich wie das Ausstellungskonzept ist auch der Begleitband, der nicht dem üblichen Typus eines Ausstellungskatalogs entspricht. Vielmehr spiegelt er das kuratorische Konzept und die Texte der 23 Ausstellungsräume wider und macht sie auch in gedruckter Form erlebbar. Unabhängig vom Besuch dieser Jubiläumsschau in Eggenberg können Leser*innen der gesamten Erzählung folgen, einen Themenkomplex näher betrachten oder Informationen zum einen oder anderen Ausstellungsobjekt nachlesen (Deutsch und Englisch). Gleichzeitig erschienen 2025 die ersten Bände einer wissenschaftlichen Reihe, die den aktuellen und umfangreich ergänzten Forschungsstand zu Schloss und Familie Eggenberg vorstellt.

**Wissenschaftliche
Reihe Schloss
Eggenberg
1625/2025**

Die Ausstellung wird von einer Publikationsreihe begleitet, die den aktuellen und umfangreich ergänzten Forschungsstand vorstellen möchte. Dieser erste Band präsentiert die Biografien der wichtigsten Mitglieder der fürstlichen Familie, Band 2 wird ihre Grazer Hofhaltung und die vielen an diesem Fürstenhof tätigen Menschen vorstellen. Ein dritter Band wird schließlich dem Schloss und seiner Innenausstattung gewidmet sein. Kostbare Objekte aus den ehemaligen fürstlichen Sammlungen, die sich in der Tschechischen Republik und in Österreich erhalten haben, werden in einem Sonderband und als länderübergreifende Kooperation präsentiert: Aktuelle Forschungs- und Restaurierungsergebnisse zu den Prunkstücken der römischen Gesandtschaftsreise Johann Antons von Eggenberg 1638, einzigartige Textilien, Keramiken, Porträts und Gemälde sollen erstmals in einem Band (4) vorgestellt werden. In der Folge ist ein fünfter Band geplant, der das Schicksal des Hauses vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart beschreiben soll.

**Forschungs-
plattform „Die Welt
der Eggenberger“**

Ein weiteres Ziel dieses Ausstellungs- und Forschungsprojektes anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums von Schloss Eggenberg ist es, die Basis für einen weiterführenden und wissenschaftlichen Austausch zu legen. Eine Online-Plattform soll nicht nur die Objekte und Archivalien für die Ausstellung 2025 im digitalen Raum zusammenführen, sie möchte Institutionen dauerhaft vernetzen und zum Ort für zukünftige Forschung zur „Welt der Eggenberger“ werden. Während die Ausstellung in Schloss Eggenberg im November 2025 endet, sollen deren Inhalte (Objekte, Texte, Medien) auf dieser Plattform erhalten und kontinuierlich erweitert werden und damit zukünftig allen Eggenberg-Interessierten als Online-Ausstellung zur Verfügung stehen (Umsetzung 2026).

Publikationen

**Mag. Dr. ABL/Dr.ⁱⁿ
Dr.ⁱⁿ h.c. KAISER/
Mag. Dr. SCHUSTER
(Hgg.)**

Schloss Eggenberg 1625/2025. Die Fürsten und Fürstinnen von Eggenberg (= Joannea. Berichte aus den Sammlungen des Universal-museums Joanneum. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Steiermark. Neue Folge, Bd. 9/1), Graz 2025.

**Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ h.c.
KAISER**

Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt. Ein Begleitband zur Ausstellung, Graz 2025.

Johann Anton von Eggenberg (1610–1649). Wie einer der Fürsten zu Grunde gehen, in: Schloss Eggenberg 1625/2025. Die Fürsten und Fürstinnen von Eggenberg (= Joannea. Berichte aus den Sammlungen des Universal-museums Joanneum. Beiträge zur Kunst- und Kultur-geschichte der Steiermark. Neue Folge, Bd. 9/1), hrsg. von Stefan Albl/Barbara Kaiser/Paul Schuster, Graz 2025, S. 52–77.

Schloss Eggenberg 1625/2025. Der Eggenberger Fürstenhof im 17. Jahrhundert (= Joannea. Berichte aus den Sammlungen des Universal-museums Joanneum. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Steiermark. Neue Folge, Bd. 9/2), hrsg. von Barbara Kaiser, Paul Schuster, Graz 2025.

Forschung und Netzwerke

Studienrichtung Konservierung/Restaurierung an der Akademie der Bildenden Künste Wien und Mitbetreuung einer Masterarbeit (V. Delic)

European Royal Residences (ARRE), Austrian Leading Sights und Österreichische Welterberbestättenkonferenz (P. Schuster)

Externe Veranstaltungen

1 standesamtliche Trauung

5 Konzerttage der Styriarte (3 × Oper, 1 Picknickkonzert, 1 Konzert)

ALTE GALERIE

Sammlung

Leihgebungen

Stadtmuseum Graz, Ausstellung: *360 Graz, Eine Stadt von allen Zeiten. Dauerausstellung zur Grazer Stadtgeschichte: Modell* (20. Jh.) des Altares von Johann Bernhard Fischer von Erlach in der Grazer Katharinenkirche, ohne Inv.-Nr.

Universal-museum Joanneum, Museum für Geschichte, Ausstellung: *Geschichte erzählt. Die Steiermark im Überblick: Steirisch*, um 1520/25, Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 24; Steirisch, um 1510, Hl. Sebastian, Inv.-Nr. P 77.

Universal-museum Joanneum, Museum für Geschichte, Ausstellung: *Warum? – Der Nationalsozialismus in der Steiermark*, Kopie nach Michelangelo, Figur Moses mit Gesetzestafel, o. Inv.-Nr.

Universal-museum Joanneum, Erzherzog Johann Museum, Schloss Stainz, Ausstellung: *Erzherzog Johann. Ein Leben für den Fortschritt*, Steirisch, 2. Hälfte 17. Jh., Ansicht des Lesliehofes, Inv.-Nr. 1111
Palazzo dei Diamanti, Ferrara, Ausstellung: *Il Cinquecento a Ferrara, Ortolano, Mazzolino, Garofalo, Dosso*, Dosso Dossi, Herkules und die Pygmäen, Inv.-Nr. 4

Kunsthistorisches Museum, Wien, Ausstellung: *Pieter Claesz: Still-leben*, Pieter Claesz, Stillleben mit Glaspokal, Inv.-Nr. L 82

Suermondt Ludwig Museum, Aachen, Ausstellung: *Ritual, Brauch, Spiel*, Kärntnerisch (?), um 1520/25, Leuchterengel, Inv.-Nr. P 93 und P 94

Museum of Fine Arts, Budapest, Ausstellung: *Master MS and His Age*, Master of the Legend Scene, Scene from the Martyrdom of St. Cosmas and Damian, Inv.-Nr. 372

Castello del Buonconsiglio, Trento, Ausstellung: *Giacomo Francesco Cipper, also known as Il Todeschini. Chronicle and comedy between Austria and Italy in the 18th century*, Cipper Giacomo Francesco, Knife Grinder and Fortune Teller, Inv.-Nr. 40

Narodna galerija, Ljubljana, Ausstellung: *Baroque in Slovenia*, Flurer Franz Ignaz Josef, Selbstporträt, Inv.-Nr. 152 und Unbekannt, Andreas Erhard Rauber, Inv.-Nr. 1254

Arbeiten an der Sammlung

Mittelalter-sammlung

Aufgrund der angespannten finanziellen Situation musste von einer Neuaufrichtung der mittelalterlichen Sammlung wie in der angedachten und im Jahresbericht 2024 angekündigten Form abgesehen werden. Stattdessen findet eine Adaptierung mit kleinen Veränderungen statt. Das Konzept von 2005 wird beibehalten. Die Räume werden jedoch nach 20 Jahren neu ausgemalt und die Beschriftung dem Design der Frühen Neuzeit angepasst. Der Austausch einiger weniger Objekte bzw. Ergänzungen und Umhängungen sind geplant. Bereits im Sommer 2025 konnte mit der neuen Leitung des Referats Restaurierung, Tanja Gasser, über die Neuzugänge und deren Restaurierungsbedarf gesprochen werden. Diesbezügliche Details folgen im Jahresbericht 2026. (K. Leitner-Ruhe)

Barocksammlung

Die Kooperation mit der Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave Katedra reštaurovania, Akademie der bildenden Künste und Design Bratislava, Slowakei, wurde fortgesetzt bzw. mit dem Abschluss der Diplomarbeiten beendet. Folgende Objekte wurden dort in einem zweijährigen Diplomarbeitsablauf bearbeitet: Anonym, Erzherzogin Maria, um 1610, Inv.-Nr. 544, Anonym, Erzherzog Ferdinand, um 1610, Inv.-Nr. 545. Die Objekte sind in die Sammlung wieder aufgenommen.

Kaiserschild Stiftung

Gemeinsam mit Sandra Sonnleitner von der Kaiserschild Stiftung stellte Stefan Albl im September das Ausstellungsprojekt zu den drei Stillleben von Pieter Claesz (Wien, Kunsthistorisches Museum, Winterthur, Kunstmuseum und Graz, Alte Galerie) bei dem Ars Electronica Festival in Linz vor.

Die Künstler*innen Video.Sckre schufen im Rahmen des Projekts „Kaiserschild Walls of Vision“ eine Neuinterpretation des Gemäldes *Jagdstillleben mit Rebhühnern* von Willem van Aelst. Stefan Albl begleitete das Projekt.



Getty Paper Project, Workshop

Kupferstichkabinett

Papierrestauratorin Tanja Gasser übernahm die Restaurierung für die beiden Graphikvitrinen im Graphikraum der Schausammlung zu den Themen „Die Arbeit im Verborgenen“ sowie „Ein Arbeitstag in Bildern festgehalten“ und „Künstlerinnen im 17. und 18. Jahrhundert“ sowie „Original und Kopie“. Außerdem bereitete Tanja Gasser zahlreiche Handzeichnungen (Montage auf V-Mounts) für das Getty Paper Project vor. Siehe dazu den Bericht vom Team der Restaurierung.

Gemeinsam mit der Volontärin Katharina Hofbauer konnten 34 Blätter (AG.K. 2018/33-66) aus dem Ankauf Eugen Lendl gescannt und inventarisiert werden. (K. Leitner-Ruhe)

Getty-Paper-Project

Dank der großzügigen Förderung durch das Getty Paper Project konnten von 05. bis 10.05.2025 fünf renommierte internationale Expert*innen und zehn junge Kurator*innen aus Kanada, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Deutschland und der Ukraine zum Austausch nach Graz eingeladen werden. Das Projekt wurde für sieben Monate von einer Projektkoordinatorin unterstützt.

Im Mittelpunkt des Workshops standen die Vernetzung und der Austausch über österreichische und süddeutsche Barockzeichnungen der Alten Galerie. Vor den Originalzeichnungen fanden unter der Leitung der Expert*innen strukturierte Diskussionen zu den Themen statt, die von der Zuschreibung und Ikonografie bis hin zu den materiellen Eigenschaften der Blätter reichten. Der Workshop sollte junge Kuratoren dazu anregen, wissenschaftliche Forschungen zu bestimmten Randbereichen ihrer Sammlungen durchzuführen und Strategien und Narrative zu entwickeln, um die Faszination der österreichischen und süddeutschen Barockzeichnung einem breiteren Publikum zu vermitteln.

Eines der Ziele von Getty ist es, das Ansehen graphischer Sammlungen im 21. Jahrhundert zu steigern. Für die Alte Galerie stellte der Workshop einen großen Gewinn an Sichtbarkeit dar. Die Ergebnisse für die Sammlung sind zahlreich: Anonyme Zeichnungen konnten Künstlern zugeschrieben werden; Bildinhalte, die zuvor falsch identifiziert waren, konnten korrigiert werden; Zeichnungen konnten mit Altarbildern und Fresken in Bezug gebracht werden. Die Erkenntnisse haben uns Kurator*innen zu noch intensiveren Erforschungen der österreichischen und süddeutschen Barockzeichnungen der Alten Galerie angeregt. (K. Leitner-Ruhe, S. Albl)

Bibliothek

Die Katalogisierung der Neuerwerbungen (42 Einzelpublikationen und Fortsetzung von 9 Reihen) wird von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Roswitha Koppensteiner weitergeführt. Patricia Brumen von der Neuen Galerie Graz unterstützt weiterhin Frau Koppensteiner bei der Dateneingabe in das Bibliotheksprogramm DABIS. Nummernvergabe der gekauften Exemplare erfolgt durch B. Spreitzhofer.

Wissenschaftliche Projekte

Mag.^a Dr.ⁱⁿ
LEITNER-RUHE

Buchpräsentation *Corpus Vitrearum*

Am 27.05.2025 fand die Buchpräsentation zum *Corpus Vitrearum. Die mittelalterlichen Glasgemälde der Steiermark* statt. Innerhalb dessen hielten die Autor*innen Christina Wais-Wolf und Günther Buchinger einen kunsthistorischen Vortrag zur Entwicklung der Glasmalerei in der Steiermark über zwei Jahrhunderte. Die Veranstaltung wurde vom Bundesdenkmalamt, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem Joanneum ausgerichtet. Zahlreiche nationale und internationale Kolleg*innen waren vor Ort und konnten nach der Präsentation die Alte Galerie, speziell den Raum mit der Glasmalerei im Mittelalter, besuchen. Fachkolleg*innen aus Polen, Deutschland und Österreich besichtigten am darauffolgenden Tag zusätzlich den Glasmalereibestand im Depot. Die Veranstaltung zeigte die Attraktivität der Materie auf und machte sie einem breiteren Publikum sichtbar. (K. Leitner-Ruhe)

Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs

Am 13. und 14.10. trafen sich 22 Kolleg*innen aus 15 Institutionen zum alljährlichen Netzwerktreffen der graphischen Sammlungen Österreichs in Graz. Der erste Tag fand in Schloss Eggenberg statt und war neben der Vorstellung der hauseigenen Sammlungen dem Schwerpunkt der Ausbildung in graphischen Sammlungen gewidmet.

Buchpräsentation *Corpus Vitrearum. Die mittelalterlichen Glasgemälde der Steiermark* mit Christina Wais-Wolf und Günther Buchinger



Dabei wurde eifrig diskutiert, wieweit Museen für die Ausbildung zusätzlich zur universitären Lehre zuständig sein sollen. Der Nachmittag klang mit Führungen in der Ausstellung *Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt* sowie in der Alten Galerie aus.

Der zweite Tag verfolgte den Schwerpunkt der Kupferplatten in graphischen Sammlungen. Vorträge zu einzelnen Künstlern (Christa Gatringer: Georg Matthäus Vischer; Roman Grabner: Günter Brus), klösterlichen Sammlungen (Wolfgang Wanko: Erzabtei St. Peter) und öffentlichen Sammlungen (René Schober: Akademie der bildenden Künste Wien; Karin Leitner-Ruhe: Alte Galerie) ließen das umfangreiche Feld dieses selten im Fokus stehenden Themas erahnen. Die Führung in der Ausstellung *Es gibt allerdings Unaussprechliches. Der Maler Wolfgang Hollegha* durch Günther Holler-Schuster rundete vor allem mit der Besprechung der überdimensionalen Zeichnungen des vor zwei Jahren verstorbenen Künstlers das Treffen ab. (K. Leitner-Ruhe)

Graphikraum in der Schausammlung

Das erste Thema der Graphikvitrine 2025 war inhaltlich mit der Sonderausstellung am Standort *Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt* verknüpft: „Die Arbeit im Verborgenen“ zeigte Darstellungen von Dienst- und Küchenmädchen, deren mühsamer Alltag erst durch Künstler in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt wurde: Jacques-Firmin Beauvarlet (1731–1797), *Ein Dienstmädchen bereitet einen Salat vor* (Inv.-Nr. AG.K. 690); Charles Nicolas Cochin (1688–1754), *Die Reinigungskraft* (Inv.-Nr. AG.K. 709); Johann Caspar Schwab (um 1727–nach 1810), *Ein Dienstmädchen putzt Gemüse*

(Inv.-Nr. AG.K. 4403). „Ein Arbeitstag in Bildern festgehalten“ präsentierte die tägliche schwere Arbeit unter rauen Arbeitsbedingungen – das alles unter dem Druck einer Hierarchie, selbst unter den Angestellten: Jacques-Firmin Beauvarlet (1731–1797), *Eine Dienstmagd putzt Pfannen* (Inv.-Nr. AG.K. 686); Jean Jacques Flipart (1719–1782), *Die Garnwicklerin* (Inv.-Nr. AG.K. 695); Nicolas Joseph Voyez (1742–1806), *Die entlassene Dienerin* (Inv.-Nr. AG.K. 777).

Das zweite Thema der Graphikvitrine ab August 2025 widmete sich den „Künstlerinnen im 17. und 18. Jahrhundert“. Die Suche nach Werken von Kupferstecherinnen innerhalb der hauseigenen graphischen Sammlung spiegelte das allgemeine Problem der Forschung wider. Tatsächlich ließen sich nur zwei Künstlerinnen im Kupferstichkabinett nachweisen: Johanna Sibylla Kraus, geb. Küsel (1650–1717) und Angelika Kauffmann (1741–1807). Die Gegenüberstellung von Blättern von Johanna Sibylla Kraus und Stefano della Bella (1610–1664) zeigte deren beider Freude am spielerischen Umgang mit der Radiernadel: Johanna Sibylla Kraus, *Vasenkomposition* (Inv.-Nr. AG.K. 2022/19 und AG.K. 418); Stefano della Bella, *Vasenkomposition* (Inv.-Nr. AG.K. 2022/21 und AG.K. 2022/22). Angelika Kauffmanns berühmtes Porträt *Johann Joachim Winckelmann* (Inv.-Nr. AG.K. 1403) komplettierte die Vitrine. In diesem Zusammenhang schien das Thema von „Original und Kopie“ wesentlich, betraf das Kopieren vom Meister sowohl weibliche als auch männliche Stecher. Neuerlich kam es zur Gegenüberstellung von Stefano della Bellas *Reiter im Profil nach rechts* (Inv.-Nr. AG.K. 431) mit dem Blatt von Johanna Sibylla Kraus *Reiter im Profil nach links* (Inv.-Nr. AG.K. 2168). Ein Einzelblatt von Johanna Sibylla Kraus, *Blick über das Forum Romanum vom Tempel des Antoninus zum Palatinhügel* (Inv.-Nr. AG.K. 2167), präsentierte die Brillanz des Kopierens der zu diesem Zeitpunkt 18-Jährigen. (K. Leitner-Ruhe)

Vorarbeiten BLOOM

Im Hinblick auf den Jahresschwerpunkt BLOOM im Joanneum 2026 fanden zahlreiche Besprechungen sowohl im Kunsthhaus Graz als auch in der Alten Galerie statt. Unter anderem besuchte Claudia Larcher gemeinsam mit Katrin Bucher Trantow und Katia Huemer die Schau-sammlung der Alten Galerie, um über die Einbindung eines ihrer Werke im Zusammenhang mit Blumendarstellungen Alter Meister zu sprechen.

In der Alten Galerie ist ein Vermittlungsschwerpunkt angedacht, der in enger Abstimmung hauptsächlich vom Team der Vermittlung erarbeitet wird. (K. Leitner-Ruhe)



Mag. Dr. ABL

Weiterführung der Vortragsreihe *Menschen und Meisterwerke im Dialog. Neue Blicke auf die Alte Galerie*. Bei diesem neuen Format werden international renommierte Forscher*innen für einen Vortrag zu ausgewählten Meisterwerken der Alten Galerie eingeladen. Auf diese Weise soll die Forschung an der Alten Galerie sichtbar nach Außen präsentiert werden und die Sammlung als Ort des lebendigen Austausches für Menschen der Gegenwart erfahrbar werden. Die Vortragenden waren: Arnold Witte, Günther Buchinger, Francesca Padovani, Fabian Jonietz, Raffaella Morselli, Björn Blauensteiner, Bernard Aikema.

Wissenschaftliche Arbeiten für die Ausstellung *Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt*.

Wissenschaftliche Arbeiten für die Ausstellung *Pieter Claesz: Stillleben* in Kollaboration mit der Kaiserschild-Stiftung, Kunsthistorisches Museum, Kunstmuseum Winterthur.

Laufende Arbeiten an einem Katalog zur italienischen Malerei der Alten Galerie.

Schriftliche Arbeiten

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE

Zur Erinnerung an Hugo von Montfort. Ein privates Gedächtnisbild von öffentlichem Interesse, in: Wernfried Hofmeister und Gernot Peter Obersteiner (Hrsg.), *Graf Hugo von Montfort (1357–1423). Neue Forschungen zu Leben und Werk in Erinnerung an den 600. Todestag*, (= Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, hrsg. v. der Historischen Landeskommision für Steiermark, Bd. 101), Graz 2025, S. 87–105.

„... zur Emporbringung der Kunst und zum Vergnügen des Publikums ...“
 – Die Gründung 1819 und das erste Inventar der Landesbildergalerie in Graz, HLK-Blog 11/2025 (8.8.2025), www.hlk.steiermark.at/cms/beitrag/12989887/155147434/

Johann Carl Loth (München 1632–1698 Venedig) – Nachfolge, Christus und die Jünger zu Emmaus in der Schenke, 1687 (?), Katalogbeitrag in: Die grafische Sammlung im Schaezler Palais. Deutsche Zeichnungen des Barock in Augsburg, Bestandskatalog der Kunstsammlungen Museen Augsburg, Peter Prange und Gode Krämer (Hrsg.), Kat.-Nr. 64, S. 248.

Mag. Dr. ABL

Schloss Eggenberg 1625/2025. Die Fürsten und Fürstinnen, hrsg. von Stefan Abl, Barbara Kaiser, Paul Schuster, Graz 2025.

Menschen und Meisterwerke im Dialog. Neue Blicke auf die Alte Galerie, Bd. I, hrsg. von Stefan Abl, Graz 2025.

Vecchia hält die Zeit an. Die Werke des Pietro della Vecchia in der Alten Galerie, in Menschen und Meisterwerke im Dialog. Neue Blicke auf die Alte Galerie, Bd. I, hrsg. von Stefan Abl, Graz 2025, S. 226–274.

Menschen und Meisterwerke im Dialog. Neue Blicke auf die Alte Galerie. Eine Idee und ihre Umsetzung, in Menschen und Meisterwerke im Dialog. Neue Blicke auf die Alte Galerie, Bd. I, hrsg. von Stefan Abl, Graz 2025, S. 8–11.

Ambition & Illusion. Schloss Eggenberg 1625/2025, mit Barbara Kaiser und Paul Schuster, in Schloss Eggenberg 1625/2025. Die Fürsten und Fürstinnen, Graz 2025, S. 8–13.

Ein triumphaler Einzug. Johann Anton von Eggenberg in Rom 1638/1639, in Stefan Abl, Barbara Kaiser, Paul Schuster (Hrsg.), Schloss Eggenberg 1625/2025. Die Fürsten und Fürstinnen, Graz 2025, S. 78–115.

In Search of Perfection – Palma il Giovane's Representations of Saint Lawrence, in Mitteilungen für vergleichende Kunstforschung in Wien 2025, Bd. 77, Nr. 1/2, S. 1–13.

Josef Engelhart, in Kunstsammler in Wien. Biographische Profile zwischen Statuskonkurrenz, Kunstmarkt und Kennerschaft, Sebastian Schütze (Hrsg.), München/Berlin 2025, S. 439–447.

Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

Teilnahme an Tagungen und Workshops

Mag.^a Dr.ⁱⁿ
LEITNER-RUHE

Einführungsvortrag beim Getty Paper Project: History and Holdings of the Graphic Collection at the Alte Galerie, 05.05.

Vortrag bei der Historischen Landeskommision: „... zur Emporbringung der Kunst und zum Vergnügen des Publikums...“ Die Gründung 1819 und das erste Inventar der Landesbildergalerie in Graz, 14.05.

Netzwerk graphischer Sammlungen Österreichs, 13.10. und 14.10., Moderation und drei Vorträge: Zur Geschichte des Kupferstichkabinetts der Alten Galerie am Universalmuseum Joanneum; Die Kupferplattensammlung der Alten Galerie; The Getty Paper Project.

Teilnahme beim Treffen des Arbeitskreises der Leiter*innen graphischer Sammlungen von Österreich, Deutschland und der Schweiz, Zürich, 24.-26.09.

Organisation des Netzwerktreffens Graphischer Sammlungen Österreichs in Graz, 13. und 14.10.

Teilnahme an der Tagung „30 % Dandelion. Blooming Relationships in the Vegetal Turn: Art, Science & Politics“, Kunsthaus Graz & Universität Graz, 20. und 21.11. (Teilnahme am Roundtable 1: From Classifications to a Return of Holistic).

Mag. Dr. ABL

Wien, VHS. Kunst und Anarchie im 17. Jahrhundert (Jänner 2025).

Rom, Bibliotheca Hertziana. Gernsheim Studientag Mettere mano. Reworking Early Modern Drawings – Gernsheim Study Days Mola and Testa. The exchange of ideas in 17th century drawings (März 2025).

Rom, Palazzo Barberini. Buchpräsentation Bestandskatalog Fondazione Caetani von Duccio K. Marignoli und Giovanna Saporì (März 2025).

Graz, Karl-Franzens-Universität, Institut für Geschichte. Le arti a Roma nel secondo Seicento – Bericht über eine Tagung am ÖHI (April 2025).

Graz, Halle für Kunst. Die Renaissance der Sinnlichkeit. Tizian um 1520. Abendvortrag (Juli 2025).

Brezice, Schloss. Tagung „Baroque Art and Architecture in Slovenia“ Remp Pasticheur, mit Camilla Anselmi (Juli 2025).

Berlin, Universität, Institut für Kunst- und Bildgeschichte. Netzwerk Italienforschung. Abturnend? Praktische Museumsarbeit versus goduria intellettuale (Oktober 2025).

Wien, Institut für Kunstgeschichte, Tagung Settecento Malerei. Cultural Transfer Phenomena Between Italy and the Habsburg Territories Il dilemma della scelta. L'arottino di Giacomo Francesco Cipper (Oktober 2025).

Mitgliedschaften

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ
LEITNER-RUHE**

Mitglied der Historischen Landeskommission des Landes Steiermark;
Mitglied des Arbeitskreises der Leiter und Leiterinnen graphischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz;
Mitglied des Arbeitskreises „Graphik vernetzt“;
Mitglied des Netzwerks graphischer Sammlungen Österreichs – Teil des Koordinierungsteams (Verwaltung der Mitgliederadressen)

Mag. Dr. ABL

Renaissance Society of America und ICOM
Redaktionsmitglied von Paragone Arte
Redaktionsmitglied von Studi Tridentini

Universitäre Lehre

Mag. Dr. ABL

Seminar: Venezianische Malerei des 17. Jahrhunderts
Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, 2025 (SS)

Exkursion Inland: Graz und Umgebung
Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, 2025 (SS)

Seminar: Die Schattenseite der Serenissima. Venezianische Malerei des 17. Jahrhunderts
Graz, Karl-Franzens-Universität, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, 2025 (SS)

Seminar: Caravaggio und seine Zeitgenossen
Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, 2025 (WS)

Übung: Hauptwerke der Frühen Neuzeit in der Alten Galerie
Graz, Karl-Franzens-Universität, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, 2025 (WS)

Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Programm 2025

Von der Frauenburg nach Noreia

Nachbereitung der archäologischen Exkursion 2024 in das Neumarkter Hochtal

Vortrag mit Dr. Ortwin Hesch, Dr. Johanna Kraschitzer,

Mag. Sarah Kiszter und Dr. Barbara Porod

Donnerstag, 13.02.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb

Gebogen, beschnitten und bemalt

Die Kupferplattensammlung in der Alten Galerie

Depot-Gespräch vor den Originalen mit Dr. Karin Leitner-Ruhe

Donnerstag, 13.03.2025, 18:30 Uhr

Studien- und Sammlungszentrum des UMJ, Andritz

„For the Institute patronised under my name at Gratz in Styria“

Zur Neuerwerbung eines Briefes von Erzherzog Johann

an Sir Gore Ouseley aus dem Jahr 1817

Vortrag mit Mag. Karl Peitler

Donnerstag, 10.04.2025, 18:30 Uhr

(im Anschluss an die Generalversammlung)

Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb

Ein kaiserlicher Akteur. Fürst Eggenberg in Rom

Führung durch die Ausstellung *Ambition & Illusion*.

Schloss Eggenberg: Die Inszenierung der Welt mit Dr. Stefan Albl

Donnerstag, 15.05.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg

Sklavinnen der Tugend. Versagen ausgeschlossen.

Führung durch die Ausstellung *Ambition & Illusion*.

Schloss Eggenberg: Die Inszenierung der Welt mit Dr. Barbara Kaiser

Donnerstag, 12.06.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg

Die Eggenberger und das Geld

Führung durch die Sonderausstellung des Münzkabinetts

mit Mag. Karl Peitler

Donnerstag, 10.07.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg

Graz 1699

Führung durch die Sonderausstellung des Archäologiemuseums
mit Mag. Daniel Modl und Mag. Sarah Kiszter

Donnerstag, 11.09.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg

Schloss Eggenberg. Utopie einer besseren Welt

Führung durch die Ausstellung *Ambition & Illusion*.

Schloss Eggenberg: Die Inszenierung der Welt mit Dr. Paul Schuster

Donnerstag, 02.10.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg

Exklusiver Konzertabend

für Vereinsmitglieder und Freunde von Schloss Eggenberg

Donnerstag, 16.10.2025, 19:30 Uhr

Schloss Eggenberg, Planetensaal

Die Eggenbergischen Hofcomœdianten

Theater unter den Eggenbergern

Vortrag mit Assoz. Prof. Christian Neuhuber, Universität Graz

Donnerstag, 13.11.2025, 18:30 Uhr

Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb

Sounds of Eggenberg

Das klingende Erbe einer Familie

Vortrag und Musik mit Univ.-Prof. Michael Hell, Kunstuniversität Graz

Donnerstag, 11.12.2025, 17:00 Uhr

Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb

Mit anschließendem vorweihnachtlichen Beisammensein und

Programmpäsentation 2026

Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

Schloss Eggenberg

T 0316/8017-9532

eggenberg@museum-joanneum.at

Alte Galerie

T 0316/8017-9770

altegalerie@museum-joanneum.at

Neue Galerie Graz

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiter	Dr. Peter PEER
Kurator*innen	Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER, stellvertretende Leitung Mag. ^a Marlies SCHÖCK, MA Barbara SEYERL, MA, Karenz Roman GRABNER
Bibliothek	Mag. ^a Patrizia BRUMEN, MSc, 75 % Petra CARRARA, 75 %
Sammlungs- registratur	Petra HAMMER-MAIER, MA BA, Karenz
Sammlungs- sachbearbeitung	DI (FH) Christian SCHMARANZ Mag. ^a Astrid ZAWODNIK, MA
Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit	Klemens WIERINGER, 50 %
Depotverwaltung	Ivan GORICKIC
Office Management	Victoria SINNITSCH
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen	Mag. ^a Karin BARLOWITSCH, MA Mag. ^a Margarete KRONEGGER Christina KÜGLER Lara FUCHS, 50 %
Fachpraktikum	Anna UJFALUSI, BA MA, 50 %

**Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees,
Lehrtätigkeiten sowie Vereinsfunktionen**

Mag.^a BRUMEN, MSc	Mitglied von ICOM, AKMB, Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken und der AKMB-Fachgruppe Qualitätsmanagement, CLIO. Verein für Geschichts- u. Bildungsarbeit
GRABNER	Mitglied von ICOM, Jury viennacontemporary, Bildrecht SOLO Award, Jury STRABAG Art Award International
Dr. PEER	Schriftführer und Mitglied des Vereins der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum Lehrtätigkeit an der Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Kunstgeschichte: WS 2024/25: Aus der Nähe betrachtet. Meisterwerke aus der Neuen Galerie Graz (Übung mit Originalen) SS 2025: Einführung in die Moderne SS 2025: Kunst nach 1945 in Europa und den USA WS 2025/26: Aus der Nähe betrachtet. Meisterwerke aus der Neuen Galerie Graz (Übung mit Originalen)
Mag.^a SCHÖCK, BA	Mitglied von ICOM

Ausstellungen

Die Freiheit war eine Episode (tbc)

28.03.–07.09.2025, kuratiert von Roman Grabner

Es gibt allerdings Unaussprechliches – der Maler Wolfgang Hollegga

04.04.–02.11.2025, kuratiert von Günther Holler-Schuster

gerhard rühm – noch immer jetzt

11.04.–05.10.2025, kuratiert von Roman Grabner

Rotationskörper – Teil von Simultaneous Arrivals (simularr)

24.05.–21.09.2025, kuratiert von Günther Holler-Schuster

Jojo Gronostay – The Elephants

04.10.2025–01.03.2026, kuratiert von Marlies Schöck

CAMUFLAJES – Zechner & Serrano

07.11.2025–22.03.2026, kuratiert von Günther Holler-Schuster

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2025

28.11.2025–06.04.2026, kuratiert von Gábor Rieder

Kunstraum Steiermark 2025

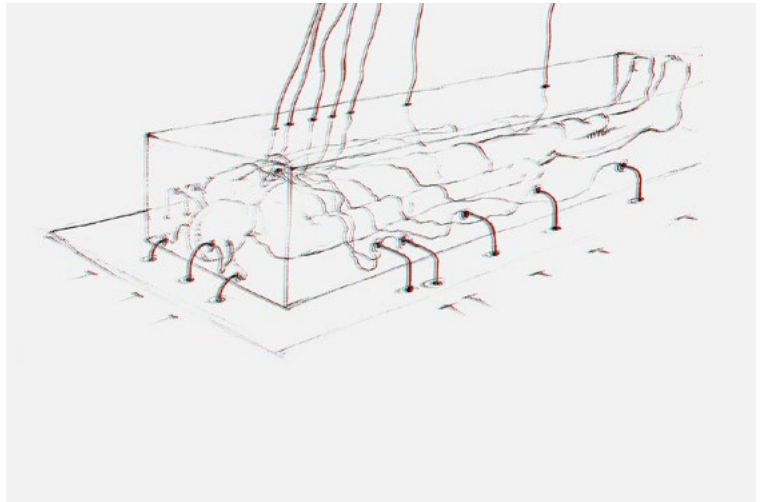
28.11.2025–06.04.2026, kuratiert von Marlies Schöck

Artothek Rückgabe 2024 und Ausgabe 2025 – online

15.10.–16.10.2025

Die Freiheit war eine Episode (tbc)

Mit *Die Freiheit war eine Episode (tbc)* hat das BRUSEUM eine aktuelle Bestandsaufnahme zur Überwachung und Beschränkung von Freiheit unternommen. Am 5. März 2020 wurde im Österreichischen Kulturforum New York die Ausstellung *Die Freiheit wird eine Episode* gewesen sein eröffnet. Die Schau hat anhand markanter künstlerischer Positionen aus der Steiermark subtile Formen der Überwachung und der Aushöhlung der Freiheit in den westlichen, kapitalistischen Gesellschaften durch den Neoliberalismus und seine digitale Psychopolitik untersucht. In neuen, für die Ausstellung entstandenen Arbeiten haben die Künstler*innen den Status quo analysiert und in der Konsequenz eine mögliche Zukunft visualisiert. Die Ausstellung war keine zehn Tage lang zu sehen, denn im Zuge der Corona-Pandemie schlossen zuerst die kulturellen Einrichtungen und ab 20. März war ganz New York im Lockdown. Die Einschränkungen von Freiheit und offene Formen der Überwachung und Kontrolle, die dann weltweit im Namen der Sicherheit erfolgten, übertrafen bei Weitem alle Vorstellungen und haben die Gesellschaften nachhaltig



Günter Brus, *Ohne Titel*, 1966
Tusche auf Papier,
29,7 × 21 cm, Privatsammlung
Foto: UMJ/N. Lackner

verändert. Die Gräben innerhalb der Gesellschaft sind größer geworden, zwei Kriege am Rande von Europa und die Auswirkungen des Klimawandels haben die Staatsgemeinschaften vor zusätzliche Herausforderungen gestellt und das Erstarken nationalistischer Ideologien und rechtsradikaler Tendenzen, die von Grenzfestungen, Remigration und Maßnahmen für unliebsame Bürger*innen fantasieren, bedroht die Grundfesten demokratischer Gemeinschaften. War die Freiheit eine Episode? Die Ausstellung versucht fünf Jahre nach der Schau in New York mit neuen Arbeiten österreichischer Künstler*innen eine neuerliche Bestandsaufnahme der gegenwärtigen soziopolitischen Situation.

Beteiligte Künstler*innen: Ovidiu Anton, Günter Brus, Maria Legat, Sara Lanner, Andreas Leikauf, Evamaria Schaller, Leander Schöneweger, Esther Stocker, studio ASYNCHROME, Josef Wurm, zweintopf

Wolfgang Holleggha

Es gibt allerdings Unaussprechliches.

Der Maler Wolfgang Holleggha

Als Wolfgang Holleggha auf Einladung von Clement Greenberg 1959 nach New York kam, waren die ersten Stürme des „Abstrakten Expressionismus“, den man in Europa mit dem „Informel“ gleichsetzte, im Abklingen. Man kann Clement Greenberg, dessen Credo die „Flatness“ des Bildes war, als wesentlichen Sprecher der damaligen Avantgarde in New York ansehen. Sein Engagement für Holleggha war das einzige Mal, dass ein so bedeutender Vertreter des New Yorker Kunstbetriebes derart an einem österreichischen Künstler interessiert war und ihn ins amerikanische Kunstgeschehen integrieren wollte. So fand sich Holleggha nach seiner Ankunft in den



Wolfgang Hollegga,
Ohne Titel, 1974
 Öl/Leinwand, 132 × 130 cm,
 Nachlass des Künstlers.
 Foto: UMJ/N. Lackner

USA auf Augenhöhe mit den dortigen Entwicklungen. In Einzel- und Gruppenausstellungen zeigte er seine Großformate und fand sich plötzlich in Gesellschaft von Maler*innen wie Morris Louis, Helen Frankenthaler, Kenneth Noland, David Smith, Jules Olitski oder Barnett Newman. Greenberg, genauso wie die Maler Louis und Noland, waren von der Großzügigkeit und Selbstständigkeit der Geste bei Hollegga begeistert. Man empfand diese Gemälde als letzte Möglichkeiten der Malerei – „sie waren keine Bilder mehr“. Hollegga selbst empfand das nicht so. Für ihn waren seine Gemälde sehr wohl Bilder, sie hatten auch Bezüge zum Gegenstand bzw. zur realen Welt. Er empfand sie auch nicht ausschließlich als zweidimensional im Sinne der „Flatness“ – sie öffnen Räume, sie zeigen die Gegenstandswelt völlig anders, höchst subjektiv. Das war zwar der Grund für das Ende der direkten Zusammenarbeit mit Greenberg, jedoch gingen in der Folge andere Türen auf. 1961 wurde Hollegga als einzigem Europäer einer der „Carnegie International Awards“ zugesprochen. Ellsworth Kelly erhielt den Hauptpreis, Wolfgang Hollegga, Mark Tobey, Jules Olitski und Adolph Gottlieb waren damals die weiteren Preisträger. Ausstellungen in den USA und im ICA in London, der „documenta III“, 1964, sowie als Vertreter Österreichs auf

der Biennale von Sao Paulo, 1967, stellten den Künstler erneut in die erste Reihe. Die Rezeption im angloamerikanischen Raum riss nicht ab. Als sich Wolfgang Hollegha 1962 nördlich von Graz am Rechberg einen Bauernhof kaufte und in der Folge dort zurückzog, war das nur bedingt ein Rückzug. Vielmehr war es die Abgeschiedenheit, die ihn konsequent und konzentriert seinen begonnenen Weg weitergehen ließ. Er blieb der einzige österreichische Maler seiner Generation, der in Fortsetzung von Morris Louis mit Schüttungen auf eine am Boden liegende Leinwand arbeitete und dabei ein koloristisches Werk ersten Ranges schuf.

Wolfgang Hollegha verstarb im Dezember 2023 in seinem Haus am Rechberg. Letzte Pläne betrafen eine Ausstellung, die in der Neuen Galerie Graz stattfinden hätte sollen.

Neue und nie bzw. kaum gesehene Bilder und Zeichnungen sollten es sein. Es kam jedoch nicht mehr zu neuen Gemälden, wohl aber zu neuen Zeichnungen. Letzte Bilder sind aus den Jahren 2018, 2019 vorhanden. Für den Künstler stand nämlich fest, dass er nur zu malen beginnen würde, wenn er auch den notwendigen körperlichen Einsatz zu leisten imstande wäre. Denn Malen war in vielfacher Hinsicht Körpereinsatz für Wolfgang Hollegha.

Dank der Unterstützung der Familie Hollegha, besonders Daniel Holleghas, konnte diese Ausstellung nun realisiert werden.

Der Katalog ist im Wienand Verlag erschienen.

noch immer jetzt

gerhard rühm – noch immer jetzt

Gerhard Rühm feierte im Jahr 2025 seinen 95. Geburtstag. Der Lyriker, Dramatiker, Zeichner, Maler, Collagist, Konzeptualist, Performer, Komponist, Musiker und Interpret seiner eigenen Werke ist einer der letzten lebenden Legenden der österreichischen Nachkriegsavantgarde. Zehn Jahre nach seiner ersten Retrospektive im BRUSEUM blickte die Neue Galerie Graz erneut auf das vielschichtige Schaffen des Polyartisten. Ein Leben lang hat Rühm die Grenzen der traditionellen Kunstgattungen beständig erweitert und neue poetische Verfahrensweisen erkundet. Ob er Sprache als Musik komponiert, Worte als Bilder collagiert oder Schrift als Zeichnung auf die Zerreißprobe stellt, nie hat er gängige Erwartungshaltungen erfüllt oder sich mit klassischen Konventionen abgefunden. Er hat die Sprache als Material aus ihren Begriffszusammenhängen gelöst und ihr neue Ausdrucksqualitäten verliehen. Er hat das melodische Potenzial der Zeichnung ausgelotet und mit Bildern Musik komponiert. Er hat Musik, Literatur und bildende Kunst zu einer Synthese verschmolzen, die auf diese Weise in der modernen Kunstgeschichte bislang nicht existierte.



gerhard rühm,
ohne titel, 1962
Fotocollage auf schwarzem
Karton, 35 × 50 cm, mit
Genehmigung des Künstlers
Foto: UMJ/N. Lackner

Die Neue Galerie Graz hat das Werk Gerhard Rühms durch die Jahrzehnte hindurch kontinuierlich gesammelt und ausgestellt. Aus Dank und Verbundenheit schenkte der Künstler dem Museum wesentliche Arbeiten aus allen Werkphasen seines Schaffens. Die Ausstellung war auch eine Präsentation dieser Schenkung.

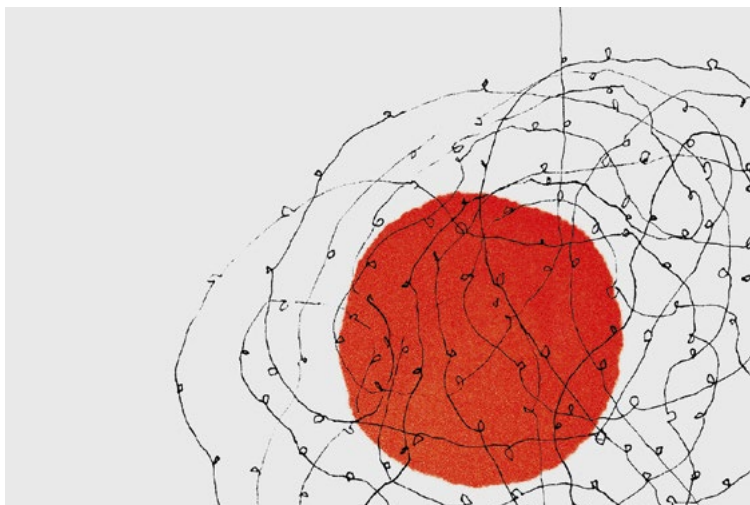
simularr

Rotationskörper – Teil von Simultaneous Arrivals (simularr)

Die Schau versammelte Objekte und Vorhaben der zwölf Künstler*innen-Forscher*innen, die sich während der Laufzeit des Projektes begegnet sind. Rotationskörper war die erste von zwei Ausstellungen im Rahmen der Simultanen Ankünfte (simularr) – einem künstlerischen Forschungsprojekt zu neuen oder andersartigen Formen der Kollaboration. Dabei geht es um Praktiken, die aus dem Kreis mehrerer, Seite an Seite arbeitender Künstler*innen-Forscher*innen mit verschiedenartigen Sprachen und Medien entstehen. Was passiert, wenn Schaffensräume und Denkräume geteilt werden? Welche neuen Raumtypen entspringen der Zusammenkunft und der Bewegung der Teilnehmenden und wie verhalten sie sich zu den Arbeitsumgebungen der Gruppe? Im Zusammentragen der materiellen Formen und Notationen gemeinsamer Prozesse wird es möglich, dem Spiel von Nähe und Ferne zwischen den Individuen und dem Wiedererscheinen von Formen und Ideen an unerwarteten Orten beizuwohnen.

Die Drehbewegung von Körpern lässt Kurven zu Volumen werden, überführt Konturen in räumliche Gebilde. Wird die geometrische Abstraktion der Rotationskörper weitergedacht, könnten solche

Sujet Ausstellung
Rotationskörper



Bewegungen metaphorisch die Art von Unternehmung kennzeichnen, die die Gestaltung einer Ausstellung auf Basis künstlerischer Forschung erfordert – ein Zwischenreich aus künstlerischer Praxis und systematischer Untersuchung, worin Fragen von Ästhetik, Wissen und Ethik nicht nur voneinander abhängen, sondern ein rhizomatisches Geflecht bilden. Die reichhaltigen Materialien, die während der dreijährigen Durchführung von *simularr* entstanden sind (Laufzeit: 2022 bis 2025 in der PEEK-Schiene des Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF, AR 714-G), fordern eine bestimmte Emanzipation vom Projekt ein: Die Ausstellung „repräsentierte“ das Projekt nicht zur Gänze, sondern machte eine bestimmte Drehung um dieses herum und dabei ausgewählte künstlerische Kristallisationen sichtbar, die während der Forschungsintervalle gewonnen wurden.

Die Schau versammelte Objekte und Vorhaben der 13 Künstler*innen-Forscher*innen, die sich während der Laufzeit des Projektes begegnet sind: Andrea Bakketun, Susanne Bosch, Nayarí Castillo, Miguel Alejandro Castillo Le Maitre, Emma Cocker, Ludvig Elblaus, Caroline Gatt, Franziska Hederer, Daniele Pozzi, Elena Redaelli, Charlotta Ruth, Hanns Holger Rutz, Fulya Uçanok

Jojo Gronostay

Jojo Gronostay – The Elephants

Mit der metaphorischen Leichtigkeit von Stelzenläufern spiegelte Gronostay filmisch die Machenschaften von Textilindustrie, Identität und Liminalität. Seit Jahrzehnten prägt die Textilindustrie globale Handels- und Warenströme – mit weitreichenden ökologischen, sozialen und ökonomischen Folgen. Diese Dimensionen nimmt Jojo

Jojo Gronostay, *The Elephants*, 2025 (Filmstill)
 Courtesy of the artist &
 Galerie Hubert Winter



Gronostay zum Ausgangspunkt seiner künstlerischen Arbeit. Angelehnt an Salvador Dalís Gemälde mit dem gleichnamigen Titel aus dem Jahr 1948, auf dem der spanische Künstler den Elefanten als Symbol für Stärke und Herrschaft mittels Darstellung langer, zerbrechlich wirkender Gliedmaßen kontrastiert, verweist Gronostay mit den im Video zu sehenden Stelzenläufern unter anderem auf die lange Handelsgeschichte zwischen dem europäischen und afrikanischen Kontinent und dem liminal space.

Als in den 1970er-Jahren erste Secondhand-Kleidung ihren Weg nach Ghana fand, konnten die dort lebenden Menschen nicht glauben, dass derart hochwertige Kleidungsstücke ausgelesen wurden, und gingen deshalb von der Annahme aus, die Besitzer*innen seien verstorben. „Obroni wawu“ wurden diese Stücke genannt, der ghanaische Terminus für „Dead white men’s clothes“. Sich der Thematiken von Neokolonialismus, Identität und Wertesystem der westlichen Welt stellend, gründete der multidisziplinär arbeitende Künstler Jojo Gronostay sein Modelabel „DWMC“, „Dead White Men’s Clothes“ und fertigte eine Kollektion aus gebrauchten Kleidungsstücken, die er ausschließlich auf dem Kantamanto-Markt in Accra, Ghana – einem der größten Umschlagplätze für getragene Waren – bezog, und integrierte sie erneut in den westlichen Kontext, betonend, dass es sich um ein Kunstprojekt handelt.

Ebenso wie Stelzenläufer – hier im Video in DWMC gekleidet –, die in vielen westafrikanischen Kulturen als spirituelle Figuren zwischen zwei Welten agieren – einem Hier und Jetzt, Leben und Vergessen, Himmel und Erde – begegnet auch Kleidung einem Schwebezustand, insbesondere, wenn sie unbenutzt bleibt.

Die in der Ausstellung gezeigten Prints dokumentierten die beim Gehen durch Streichbewegung mittels Handscanner gefertigten Bodenaufnahmen an verschiedenen Orten in Accra. Bei Regen wird auf dem Kantamanto-Markt Kleidung auf die Wege geworfen, um Nässe und Schlamm aufzunehmen, wodurch das Gehen in Teilen des Marktes unsicher und labil wird. Die bald erdige Farbtöne annehmende Kleidung befindet sich in einem Zustand des Übergangs – nicht mehr tragbar, aber noch nicht vollständig verschwunden, nicht mehr vertretbar, aber noch nicht freigesetzt. Die ineinandergreifende Suche nach Identität von Objekt und Mensch mäandert zwischen den Ebenen.

Camuflajes

CAMUFLAJES – Zechner & Serrano

Das Projekt *Camuflajes* ist ein engagiertes Zusammenspiel eines bildenden Künstlers und eines Literaten. Über mehrere Jahre hinweg haben der in Graz lebende Maler Johannes Zechner und der in Mexico City lebende Literat Pedro Serrano eine Distanz-Kollaboration entwickelt, die sich „fragend einer Welt zuwendet, in der Lebensräume als Kriegsschauplätze missbraucht werden und die Anzahl der Drohnen mehr interessiert als das Singen der Vögel“ (Zechner).

Seit Februar 2022 (Ukraine) und Oktober 2023 (Gaza) steht die Welt unter dem Eindruck zweier kaum für möglich gehaltener bewaffneter Konfrontationen. Es sind aber momentan 56 bewaffnete Konflikte bzw. Kriege, mit denen es die Welt zu tun hat – mehr als je zuvor. Tarnung, Camouflage, ist grundsätzlich Ausdruck der Verbindung zwischen Lebewesen mit deren Umwelt. Man kann auch von einer Überlebenstechnik sprechen. Im militärischen Kontext werden Waffen und Soldaten durch Tarnung geschützt und agieren aus diesem Schutz gleichsam aus dem Verborgenen heraus höchst effizient. Sie täuschen das Gegenüber bzw. den Feind durch Tarnung. Zechner verwendet in diesen Arbeiten unterschiedliche Camouflage-Stoffe bzw. Kleidungsstücke. Wie Reste aus tragischen Zusammenhängen, abgelegt, verloren und wieder aufgegriffen, umcodiert und in ihrer neuen Funktion unbestimmt, verlieren diese Muster nichts von ihrem Schrecken, obwohl sie auch ein begehrtes Mode-Tool sind. Zechner kombiniert sie mit auseinandergenommenen Schachteln – Tabletenschachteln, Verpackungen für Lebensmittel, Büromaterial etc. Sie werden dadurch ihrer Dreidimensionalität beraubt und zu flachen Bildträgern. Außerdem collagiert Zechner Stoffe und verschiedene andere Materialien auf Leinwände, die er zusätzlich bemalt. In die Bilder werden jeweils Worte, Gedichte oder Textpassagen Pedro Serranos integriert. Serrano schrieb etwa 50 Gedichte für dieses

Sujet Ausstellung
 CAMUFLAJES. Zechner &
 Serrano © Bildrecht Wien,
 2026



Projekt. Die Tatsache des Krieges sowie die Erfahrung mit Gewalt im eigenen Land fließen in diese Gedichte ebenso ein wie die Reaktion auf Zechners Visualität.

Beide Künstler sind sich einig, dass weder Malerei noch Dichtung die Welt verändern werden, jedoch ihre Leser*innen und Zuschauer*innen. Die Kunst verlangt dem Publikum eine Haltung ab, durch die sie „führend Wertigkeiten von allgemeiner Relevanz erahnen und damit die Voraussetzung für eine kreative Neuorientierung schaffen“ (Serrano).

Das Projekt *Camuflajes* wird auch in Mexico City und in Madrid gezeigt werden. Als Begleitung erscheint ein Katalog auf Deutsch und Spanisch.

Förderungspreis

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2025

Von seinen Anfängen bis heute fungiert der Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst als Seismograph einer regen Kunstszene, die seit mehreren Generationen eine für das Land und seine Künstler*innen wesentliche Positionierungsarbeit leistet. Nicht wenige heute international namhafte Künstler*innen aus der Steiermark finden sich in den Archiven dieses Wettbewerbs, der erstmals im Jahr 1959 veranstaltet wurde. Das bewährte Prozedere, die Auswahl der Preisträger*innen und die Kuratierung der Ausstellung einer renommierten externen Kurator*innen-Persönlichkeit zu übertragen, ist nicht nur dem Gebot der Objektivität geschuldet, sondern trägt auch positiv dazu

Sujet Ausstellung
*Förderungspreis des Landes
 Steiermark für
 zeitgenössische bildende
 Kunst*



bei, die kulturellen Netzwerke zwischen der Steiermark und ihren europäischen Nachbarn zu verfeinern. Mehrere Kurator*innen des Förderpreises waren schon zuvor mit der Neuen Galerie Graz verbunden und haben hier Ausstellungen kuratiert. Durch den Förderpreis kamen sie dann auch mit heimischen Künstler*innen in Kontakt, woraus bisweilen weiterführende Verbindungen entstanden sind. Andererseits entsprechen Arbeitsaufenthalte in anderen Ländern heute mehr denn je der Lebensrealität von Künstler*innen und werden in der Steiermark mittels spezieller Förderprogramme auch aktiv unterstützt. Somit steht dieser Wettbewerb durch das kosmopolitische Zusammenspiel auf künstlerisch-kuratorischer Ebene seit jeher für eine konzentrierte Präsentation von Leistungen der zeitgenössischen bildenden Kunst in der Steiermark auf hohem internationalen Niveau.

Ausgestellte Künstler*innen:

Hanna Besenhard, Thomas Hitchcock, Mira Klug, Jakob Kolb, Ulrike Königshofer, Juliana Lindenhofer, Angelika Loderer, Evelyn Loschy, Lukas Marxt, Anneliese Schrenk und Kia Sciarrone.

Kunstraum

Kunstraum Steiermark 2025

Parallel zur Ausstellung des *Förderungspreises des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst* fand die Ausstellung *Kunstraum Steiermark* statt. Darin präsentierten steirische Teilnehmer*innen der unterschiedlichen Atelierprogramme und Auslandsstipendien des Kulturressorts ihre Arbeiten aus dem Stipendienzeitraum 2023/24. Die Neue Galerie Graz setzte zum Jahresende 2025 einen Schwerpunkt im Bereich der zeitgenössischen Kunst mit

Sujet Ausstellung *Kunstraum
Steiermark 2025* © Vera
Hagemann



Künstler*innen, die aus der Steiermark stammen oder eng mit ihr verbunden sind. Dieser Schwerpunkt stellte die Vielfalt und Kreativität der heimischen Kunstszene einmal mehr unter Beweis.

Künstler*innen im Kunstraum Steiermark:

ACE, Joerg Auzinger, Adina Camhy, Veronika Eberhart, ECHOS – Verein für östlich orientierte Musik, Michael Fanta, Freda Fiala, Julia Gaisbacher, Vera Hagemann, Silvia Hödl, Susanna Hofer, BLÄTTERN – Bibliothek der unabhängigen Literaturzeitschriften (Lisa Höllebauer, Lisa Schantl), Anaïs Horn, Maria Kanzler, Nathalie Koger, kollektiv:raum, Jimi Lend (Johann Wolfgang Lampl), Leonhard Müllner und Susanna Flock, Nina Ortner, Julian Palacz, Katharina Pichler, Julius Pristauz, Lisa Reiter, Ulrich A. Reiterer & Eva-Maria Jocham, Simon Reitmann, Andrea Ressi, Evelyn Schalk, Miriam Schmid, Nina Schuiki, Florian Sorgo, Christoph Szalay, Noyan Tuna, Bernhard Wolf, Karl Wratschko

Sammlung

Erwerbungen¹⁾

Inv. I (Gemälde): 19 Neuerwerbungen [10 Ankäufe, 9 Schenkungen]
 Inv. II (Graphik): 10 Neuerwerbungen [2 Ankäufe, 8 Schenkungen]
 Inv. III (Skulpturen, Installationen): 10 Neuerwerbungen [5 Ankäufe, 5 Schenkungen]
 Inv. IX (Video): 1 Neuerwerbung [1 Ankauf]
 Inv. X (Foto): 5 Neuerwerbungen [5 Ankäufe]

1) Die Anzahl der Einzelteile der jeweiligen Erwerbungen ist nicht berücksichtigt.

Leihgebungen Inland

Wien, Wiener Aktionismus Museum, Was ist Wiener Aktionismus?, 15.03.2024–31.01.2025:

Günter Brus, Film-Digitalisat Zerreißprobe, 19. Juni 1970

Leihgebungen Ausland

Kostanjevica na Krkni, Slowenien, Galerija Bozidar Jacak – Museum of contemporary art, Distant Gaze: New Objectivity and Realisms in Central Europe (1925–1933), 12.11.2024–27.03.2025:

Johannes Wohlfart, Inv.-Nr. I/654, I/2589, II/36703, II/36760, II/29185; Ida Maly, Inv.-Nr. II/41052-23, II/40894

Ljubljana, Cankarjev Dom – Kulturni in Kongresni center, Slowenien, Maria Lassnig. Drawings and paintings, 29.02.2024–18.08.2024: Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2869, I/2870, I/2871

Arbeiten an der Sammlung

Elektronische Datenbank IMDAS

Laufende Datenpflege (Bereinigung von Altdaten, Standortvergabe und Dokumentation der Standorthistorie, Erstellung von Objektbeziehungen mittels Verknüpfung der Museumsobjekte)

Laufende Aktualisierung und Datenpflege der Spezialverzeichnisse „Ausstellung“ (insg. 733 erfasste interne wie externe Ausstellungen seit 1951 inkl. Verstandortung der jeweiligen Leihgaben) und „Raumausstattung“ (insg. 79 Datensätze; 1 Datensatz entspricht 1 Institution, inkl. Verstandortung der jeweiligen Leihgaben) in IMDAS

Mithilfe bei der Eruiierung von Nutzerfreundlichkeit, Problemstellungen, Verbesserungen, etc. bei der IMDAS-Testversion 7 in Zusammenarbeit mit dem Referat IT und Robert Kammerlander (Joanneum Research)

Erst-Einweisung von Kolleg*innen in die Datenbank IMDAS

Erstellung von Künstler*innenwerkverzeichnissen für aktuelle Ausstellungen und externe Werkanfragen

Implementierung von Neuinventarisierungen inklusiver Standortvergabe in IMDAS

Arbeiten im Depot

Depotgerechtes Einpflegen von Neuzugängen und Altbeständen in die Sammlung sowie Erfassung aller Standortveränderungen der Sammlungsobjekte inkl. bedarfsmäßiger Fotodokumentation und regelmäßiger Standort- und Zustandskontrollen (Inventur)

Wiederherstellung einer Anlieferungszone zur Manipulation aller ein- und ausgehenden Sammlungsobjekte inklusive Einrichtung eines Arbeitsbereichs zur Übernahme und Inventarisierung der Sammlungsobjekte

Betreuung, Bestandssicherung und bedarfsmäßige Weiterentwicklung aller Depots (Optimierung der Manipulationsmöglichkeiten und Lagerbedingungen, Beschaffung von fachgerechter Depotausstattung). Erhebung und Organisation von Maßnahmen und Materialien zur technischen Sammlungspflege in Zusammenarbeit mit der Abteilung Museumsservice/Zentralwerkstatt und/oder Fremdfirmen

Planung und Produktion von Klima-Kunstkisten für interne Kunst-Transporte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Museumsservice/Restaurierung und Zentralwerkstatt

Vorbereitung aller ausgehenden Sammlungsobjekte (interne wie externe Ausstellungen und Raumausstattungen) in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Museumsservice (Restaurierung/Registratur/Zentralwerkstatt)

Raumausstattung

Organisation und Kontrolle von Leihgaben, Rückstellungen und Übersiedelungen von Sammlungsobjekten der Neuen Galerie Graz im Rahmen von 54 Anfragen von Büros von Regierungsmitgliedern sowie Fachabteilungen der Steiermärkischen Landesregierung, landeseigenen und landesnahen Institutionen sowie Institutionen des Bundes im Umfang von 150 Werken (Stand IMDAS zum 31.12.2023)

Laufende Aktualisierung der Erstellung eines elektronischen Katalogs als Vorschlagsliste für Leihnehmer*innen in der Raumausstattung zur weiterhin weitgehend elektronischen Abwicklung aller administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit der Raumausstattung. Bei gesonderten Nachfragen Erstellung spezifischer Auswahlkataloge

Bibliothek und Archivinstitut für österreichische Kunst des 19./20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst

Kunstabibliothek

Bestandserweiterung (Monografien, Ausstellungskataloge, audiovisuelle Medien, Künstlerbücher, Rara-Sammlung): insgesamt 894 Titel

Ankauf, Beleg, Geschenk: 452 Titel. Internationaler Schriftentausch: 442 Titel. (Verkaufs-, Auktionskataloge u. Kleinschriften werden nicht ausgewertet.) Zeitschriftensammlung: 205 Einzelbände (kostenpflichtige u. -lose Abonnements).

Retrokatalogisierung: 103

Laufende Katalogisierung und Datenpflege in der Bibliotheksdatenbank BIS-C (DABIS). 64.686 Titel sind im Web-OPAC sichtbar

Externe Publikumsbetreuung (vor Ort mit Voranmeldung). Bibliotheksführungen für Studierende und Schüler*innen

Internationaler institutioneller Schriftentausch (inkl. der Publikationen vom Kunsthaus und KiÖR Stmk) zum Bestandsaufbau und dem wissenschaftlichen Austausch

Teilnahme an KVK (Karlsruher Virtueller Katalog) und ELTAB (Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken)

Veranstaltung: Kunstbücher-Flohmarkt im Foyer, 04.11.–30.12.2025

Förderverein

Am 15. Oktober 2025 fand der vom Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum für seine Mitglieder sowie Mitglieder des Clubs Kunsthaus organisierte Ausflug zum Atelier von Wolfgang Hollegha am steirischen Rechberg statt, an dem 26 Personen teilnahmen.

Das Fundraising Dinner des Vereins der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum fand am 16. Oktober 2025 in der Neuen Galerie Graz am Universalmuseum Joanneum anlässlich der Katalogpräsentation zur Ausstellung *Wolfgang Hollegha* (eine Kooperation mit dem Museum Reinhard Ernst, erschienen im Wienand Verlag) statt. Der Tischpreis für 10 Personen betrug 3.500 Euro. Weiters bestand die Möglichkeit, Einzelkarten zum Preis von 350 Euro zu erwerben. Alle Preise verstehen sich als Nettopreise. Das Dinner wurde von 22 Sponsor*innen (Tische und Einzelplätze) unterstützt. Der Reinerlös nach Aufwendungen und Steuern kam der Produktion des Ausstellungskatalogs zugute.

Schriftliche Arbeiten

Mag. HOLLER-SCHUSTER

CAMUFLAJES una colaboración artística transatlántica. Johannes Zechner – Malerei. Pedro Serrano – Lyrik, Gmünd: Verlag Bibliothek der Provinz 2025, 158 S.

Für den Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum (Hrsg.), Wolfgang Hollegga. Es gibt allerdings Unausprechliches, Köln: Wienand Verlag 2026, 184 S.

Mag.^a SCHÖCK, BA

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2025, Graz, Eigenverlag Universalmuseum Joanneum, 2025, 69 S.

Kunstraum Steiermark 2025, Graz, Eigenverlag Universalmuseum Joanneum, 2025, 156 S.

Erwartungen. Das Spiel kann beginnen, in: Schaumbad Werkschau, Ausst.-Kat. Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz, Eigenverlag 2025, o. P.

Plastik ist Pop, in: Box. Kunst:Stoff, hg. v. Gruppe 77, Ausst.-Kat. PLUE23 2025, Voitsberg 2025, S. 9–15

Neue Galerie Graz

8010 Graz, Joanneumsviertel 2

Tel.: +43-316-8017-9100

neuegalerie@museum-joanneum.at

Personalstand zum 31.12.2025

Geschäftsführerin	Dr. ⁱⁿ Andreja HRIBERNIK
Prokurist*innen	lic. phil. Katrin Rosalind BUCHER TRANTOW FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER
Chefkuratorin	lic. phil. Katrin Rosalind BUCHER TRANTOW
Ausstellungs- kuratorin	Mag. ^a Katia HUEMER, 85 %
Kuratorische Assistenz	DI Martin GRABNER, 75 % Nadine KRÖPFL, MA, 75 % Alexandra TROST, MA MA, 75 %
Office Management	Mag. ^a Jaqueline TRAXLER, 50 %
Projektkoordination für internationale Projekte	Mag. ^a Katharina DILENA, MAS, 70 %

Mitgliedschaften, Beirats- und Jurytätigkeit

Dr.ⁱⁿ HRIBERNIK	CIMAM (International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art), ICOM, Präsidiumsmitglied der Urania Steiermark, Aufsichtsrätin der Umetnostna Galerija Maribor, Wissenschaftlicher Beirat der Moderna Galerija Ljubljana, Jury Kulturpreis (Prešernova nagrada) – Bereich Visuelle Kunst, Slowenien
lic. phil. BUCHER TRANTOW	CIMAM (International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art), ICOM, IKT Fachbeirätin des Kulturstamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum, Kunstpreis der Stadt Graz, Kunstpreis des Landes Burgenland, bei HOCHSommer Kunstfestival

Poetics of Power*Poetics of Power*

15.11.2024–25.05.2025, Space01

Kuratiert von Andreja Hribernik und Nini Palavandishvili

Mit Werken von Yael Bartana, Vajiko Chachkhiani, Jošt Franko, Gabriela Golder, Cristian Inostroza, Grada Kilomba, Daria Koltsova, Goshka Macuga, Daniela Ortiz, Ahmet Ögüt, Erkan Özgen, Hannes Priesch, Monira al Qadiri, Zanny Begg und Oliver Ressler, Anna Zvyagintseva, Lukas Marxt, Ala Savashevich.

Die Ausstellung *Poetics of Power* zielte darauf ab, Machtmanifestationen aufzudecken, die in Symbolen, Gesten und bestehenden unhinterfragten Beziehungen oder Systemen verborgen sind. Sie verdeutlichte die komplizierte und mehrdeutige Natur der Macht, die bei der Gestaltung zwischenmenschlicher, kultureller, nationaler und wirtschaftlicher Dynamiken allgegenwärtig und ständig reproduzierbar ist. Darüber hinaus erforschte sie die poetische Natur der Macht, indem sie ihren allgegenwärtigen Einfluss und ihre Ambivalenz anerkennt.

Die Ausstellung zeigte Werke, die sich um die verführerische Natur und auch das zerstörerische Gesicht der Macht drehen. Durch künstlerische Ansätze wurden Symbole und Vorstellungen erforscht, welche Machtverhältnisse mitunter verschleiern oder verbergen und gleichzeitig Anomalien und Risse aufdecken, in denen kulturelle Ungleichgewichte und Ungleichheiten sichtbar werden.

Viele der gezeigten Arbeiten befassten sich mit autoritären Geschichten, verzerrten Erzählungen oder vollständig eliminiertem Wissen, der Zerstörung von Kulturen und der Konstruktion von Identitäten. Die Ausstellung beleuchtete Machtasymmetrien, die oft zu ausbeuterischen Beziehungen führen, und definierte sie als koloniale und neokoloniale Beziehungen, die in der Folge zu Konflikten und Migrationsströmen führen. Themen wie Krieg, Flucht, Verbrechen, Menschlichkeit, Geschlecht, Kinder, Mobilität und Grenzen wurden in multidisziplinären Arbeiten erforscht und thematisiert.

Die ausgestellten Arbeiten umfassten verschiedene Medien, darunter Fotografie, Video, Skulptur und Installation. Sie boten dem Publikum die Möglichkeit, sich treiben zu lassen und über eine komplexe Reise durch Zeit und Geschichte nachzudenken. Außerdem regten sie dazu an, sich mit der Entschlüsselung und Enthüllung verborgener oder scheinbar unhinterfragbarer Zusammenhänge zu beschäftigen.

Ausstellungsansicht
Poetics of Power.
 Foto: UMJ/N. Lackner



Ausstellungsansicht
Poetics of Power, ein Teil der
 Arbeit von Goshka Macuga,
The Nature of the Beast,
 2009. Foto: Kunsthaus Graz/
 J.J. Kucek, © Bildrecht, Wien
 2026



Eröffnung der Ausstellung
Poetics of Power. Foto:
 Foto: Lukas Elsneg /
 STUDIO-LOU



Rahmenprogramm 2025:

23.01.2025, 17 Uhr, Literarische Positionen zu *Poetics of Power*: Ann Cotton, Needle

19.02. und 18.03., 16-18:30 Uhr, MATERIALLAB. Workshop mit der Glaskünstlerin Julia Kastler, Needle

27.02., 16:30 Uhr, Rundgang in Einfacher Sprache und Gebärdensprache

20.03., 17 Uhr, Literarische Positionen zu *Poetics of Power*: Volha Hapeyeva, Präsentation der manuskripte 247, Needle

25.3., 16:30 Uhr, *What if Women Ruled the World?*, Film screening und Gespräch zu Yael Bartana, Two Minutes to Midnight anlässlich des FRAUEN*MÄRZ 2025, Space01

02.04., 16-18:30 Uhr, MATERIALLAB. Workshop mit der Klangkünstlerin Clara Oppel, Needle

22.05., 16 Uhr, Finissage, Kuratorinnenführung mit Andreja Hribernik, Katalogpräsentation

22.05., 17 Uhr, Literarische Positionen zu *Poetics of Power*: Aleš Šteger, moderiert von Andreas Unterweger, Needle

Weiteres Rahmenprogramm siehe Abschnitt Kunst- und Architekturvermittlung S. 414 f.

Freeing the Voices

Freeing the Voices

28.02.–24.08.2025, Space02

Kuratiert von Zdenka Badovinac

Assistenzkurator: Martin Grabner

Mit Werken von Noor Abed, Marina Abramović, Lawrence Abu Hamdan, Babi Badalov, selma banich, CO₂... a couple of artists, VALIE EXPORT, Farhad Farzali, Essa Grayeb, Ida Hiršenfelder, Saodat Ismailova, Anna Jermolaewa, Mikhail Karikis, Anton Kats, Belinda Kazeem-Kamiński, Brandon LaBelle & Octavio Camargo, Katalin Ladik, Lucia Nimcová, Lala Raščić, Antoni Rayzhekov, Gerhard Rühm, Selma Selman, ŠKART & NONpractical Women, Mladen Stilinović, Irena Z. Tomažin, Nora Turato, Tao G. Vrhovec Sambolec.

Die Ausstellung *Freeing the Voices* begann mit einer Stimme, dem Schrei von Marina Abramović – also von einem Menschen. Im Laufe der Ausstellung entwickelte sie sich zu einer Vielzahl weiterer hauptsächlich menschlicher Stimmen und sie endete im Werk von Tao G. Vrhovec Sambolec mit der Stimme einer Mücke, deren Präsenz aus unserem radikalen Zuhören entsteht. Zuhören ist nicht dasselbe wie Hören. Seine Besonderheit liegt in unserer Aufmerksamkeit und unserem Bewusstsein für uns selbst und andere, menschliche und nicht-menschliche Wesen und Dinge.

Die Welt, in der wir leben, ist völlig aus dem Gleichgewicht geraten. Die Vielzahl von Krisen und Kriegen sowie der Verlust des gemeinsamen Raums, in dem Körper miteinander in Resonanz treten, haben ein Gefühl der Erstickung und Panik erzeugt. Um uns herum hat sich eine Kultur des Schweigens ausgebreitet, der Raum für freie Meinungsäußerung schwindet. Aber dieses Schweigen, diese Zensur ist nicht das einzige Mittel der Kontrolle. Wir sind einem Informationsrauschen ausgesetzt, das uns noch mehr überwältigt. Einem Lärm, in dem der Sinn, der uns als sozialer Körper zusammenhält, zum Schweigen gebracht wird. Es ist an der Zeit zu handeln, auch wenn es nur ein unartikulierte Schreien oder Murmeln ist.

Obwohl es so etwas wie unsere eigene authentische Stimme nicht gibt, ist die Befreiung unserer individuellen und kollektiven Stimme der gemeinsame Rahmen der gezeigten künstlerischen Arbeiten. Die Befreiung unserer Stimmen bedeutet nicht, ein Selbst zu finden, dem unsere Stimme perfekt entspricht. Was wir mit der Stimme wirklich befreien, ist unsere Beziehung zur Welt. Die Werke der Ausstellung versuchten, die verschiedenen Stimmen bestimmter Traditionen, Nationen und ihrer Gemeinschaften und Landschaften, die Stimmen von Frauen, People of Colour, Menschen von den Rändern Europas und die Stimmen unserer individuellen Körper zu dekolonialisieren. Die Befreiung der Stimmen bedeutet atmen, schreien, dichten, singen, sprechen und murmeln.

Die Künstler*innen machen auch auf die Krise der Moderne und ihrer rationalen Konstruktionen aufmerksam. Ihre Sprache geht über universelle Konzepte hinaus und verkörpert besondere Erfahrungen und Wissen. Eine Stimme ist immer eine spezifische Stimme – und Zuhören hat die Kraft zu heilen, zu verbinden und Widerstand zu leisten.

Rahmenprogramm:

28.02.2025, 18 Uhr, Kuratorinnenführung mit Zdenka Badovinac
 28.02., 19 Uhr, Irena Z. Tomažin & Elisabeth Harnik, *Whispering Walls*,
 Eröffnungskonzert, Space04
 07.05., 18:30 Uhr, Zu Gast: Frauenservice, *WARUM SIE UNS HASSEN*,
 Buchpräsentation und Diskussion mit Ruby Rebelde, Space04
 12.06., 14-18 Uhr, *HOWLS*, Erfahrungsorientierter Workshop mit
 selma banich, in Kooperation mit dem Dramatiker | innenfestival
 2025, Space04
 18.06., 17 Uhr, Kuratorinnenführung mit Zdenka Badovinac und
 Katalogpräsentation, Space02
 26.06., 16:30 Uhr, Rundgang in Einfacher Sprache und Gebärdensprache

Ausstellungsansicht
Freeing the Voices mit Curtain
 Poetry von Babi Badalov.
 Foto: Kunsthaus Graz/
 M. Grabner



Ausstellungsansicht
Freeing the Voices mit Ida
 Hiršfenfelder, *Spiral
 Fluctuations*, 2024.
 Foto: Kunsthaus Graz/
 M. Grabner



Eröffnung der Ausstellung
Freeing the Voices.
 Foto: Lukas Elsner /
 STUDIO-LOU



24.08., 16 Uhr, Kuratorenführung mit Martin Grabner

23.03.–28.06., *Lass es raus!* Eine Konzertreihe von PPCM Vokal der KUG am Kunsthaus Graz (siehe Performances)

Weiteres Rahmenprogramm siehe Abschnitt Kunst- und Architekturvermittlung S. 414 f.

Simona Obholzer

Simona Obholzer. Angenehm für das Auge, weich für die Füße

28.03.–21.04.2025, Space03

Kuratiert von Katia Huemer

Eine Kooperation von Kunsthaus Graz und Diagonale'25

Der Rasen ist ein Bild, das nach allgemeiner Auffassung zu bewahren ist. Er ist angenehm für das Auge, weil sein Anblick schon die Erwartung weckt, sich unter den Füßen weich anzufühlen. Folglich ist es besser, ihn nicht zu betreten, um das Bild nicht durch Gebrauch zu beschädigen.

Momente wie diese, die den menschlichen Körper in ein Verhältnis zum Bild setzen, interessieren Simona Obholzer und wurden in ihrer Ausstellung aufgegriffen. Der Rasen in seiner Bildhaftigkeit und als Sinnbild für künstliche Natur stand nicht nur in dem von ihr gestalteten Trailer zur Diagonale'25 im Mittelpunkt der Betrachtung. Auch in ihrer Einzelausstellung *Angenehm für das Auge, weich für die Füße* widmete sie sich dem, worauf wir vermeintlich stehen und uns vorwiegend bewegen: dem Boden.

Simona Obholzers Arbeiten, die sie in verschiedenen Medien, Formaten und Techniken realisiert, untersuchen die Wechselwirkung zwischen Bild- und Erfahrungsraum. Dabei spielt die Künstlerin mit der Spannung zwischen realen und virtuellen Räumen und erzeugt Irritationen, die die Wahrnehmung schärfen und unser Bewusstsein für Raum und Körperlichkeit fördern.

Milica Tomić

Milica Tomić. On Love Afterwards

27.06.–12.10.2025, Space01

Kuratiert von Andreja Hribnik und Irena Boric

Die Ausstellung *On Love Afterwards* ist ein Versuch, Themen wie Verantwortung, Sichtbarkeit und Ungerechtigkeit durch Kunst zu öffnen und anzusprechen. In Verbindung mit ihrer Praxis betrachtet Milica Tomić „ausstellen“ eher als Verb und nicht die Ausstellung als Subjekt. Ihre komplexe künstlerische Praxis dreht sich um das Objekt, aber der Fokus liegt nicht auf dem Objekt selbst, sondern vielmehr auf dem negativen Raum, der es umgibt, jenem Raum, der es ermöglicht.

Ausstellungsansicht *Simone Obholzer. Angenehm für das Auge, weich für die Füße.*
Foto: Kunsthaus Graz/
M. Grabner



Eröffnung *Simone Obholzer. Angenehm für das Auge, weich für die Füße.*
Foto: Lukas Elsneg/
STUDIO-LOU



Ausstellungsansicht *Milica Tomić. On Love Afterwards.*
Foto: Kunsthaus Graz/J.J.
Kucek



Aus diesem Grund hat Milica Tomićs Werk komplexe Schichten, die sich vor den Betrachtenden entfalten. Wenn sie die Betrachterin*den Betrachter mit einem Bild oder einem Porträt einer Frau konfrontiert, handelt es sich nie nur um die Darstellung der weiblichen Identität, sondern die Künstlerin legt politische und soziale Nuancen offen, die genau diese Identität konstruieren. In ähnlicher Weise setzt sich Tomić mit der Besonderheit des Bildes vom Krieg auseinander, indem sie anerkennt, dass ein Bild vom Krieg und seiner Brutalität wirklich über die Darstellung hinausgeht. Aus diesem Grund versucht sie in ihren Werken, die leere Fläche rund um das fehlende Bild auszufüllen, und fordert Betrachtende dazu auf, über die Produktions- und Konstruktionsbedingungen eines solchen Bildes nachzudenken.

Durch ihre Projekte hat sie sich von der individuellen zur kollektiven künstlerischen Praxis entwickelt und erforscht und erprobt neue Formen der Kollektivität. Sie ist Gründungsmitglied der jugoslawischen Kunst- und Theoriegruppe Grupa Spomenik (oder Monument Group) und Gründerin des interdisziplinären Projekts und der Arbeitsgruppe Four Faces of Omarska.

Die Ausstellung *On Love Afterwards* gab einen Überblick über ihre Arbeit und konzentrierte sich auf Projekte wie *XY ... ungelöst* (1997), *I am Milica Tomić* (1998), *Portrait of MM* (1999), *Alone* (2001), *Reading Capital* (2004), *One day, Instead of One Night, a Burst of Machine-Gun Fire will Flash, if Light Cannot Come Otherwise* (2009), *The Final Letter "A"* (2003/2010), *Container, Reconstruction of a Crime* (2004–2011) und andere. In der gesamten Ausstellung wurde jedes der ausgestellten Werke durch das Archiv kontextualisiert, das mit den ausgestellten Stücken verflochten ist. Die Rolle des Archivs, das sich durch die Ausstellung zog, bestand darin, die Betrachter*innen zum Studium einzuladen, sich in ein bestimmtes Thema zu vertiefen, und gleichzeitig die ausgestellten Werke zu verorten, die immer Teil eines größeren Forschungsprozesses sind, der in ihrem Hintergrund stattfindet.

Rahmenprogramm:

09.07.2025, 16:30 Uhr, Kuratorinnenführung und Künstlerinnen-gespräch mit Andreja Hribernik und Milica Tomić, Foyer
 26.07., 14:30 Uhr, Ausstellungsrundgang mit Ahmad Darkhabani
 11.10., 16 Uhr, Kuratorinnenführung mit Andreja Hribernik
 11.10., 17 Uhr, Talk & Screening zum 100. Geburtstag von Frantz Fanon, Space04:

True Chronicles of the Blida Joinville Psychiatric Hospital in the Last Century, when Dr Frantz Fanon was Head of the Fifth Ward between

Eröffnung Milica Tomić. *On Love Afterwards* mit Irena Borić und Andreja Hribnik, den Kuratorinnen der Ausstellung, und Künstlerin Milica Tomić. Foto: Lukas Elsner/STUDIO-LOU



Eröffnung Milica Tomić. *On Love Afterwards*. Foto: Lukas Elsner/STUDIO-LOU



1953 and 1956, Abdenour Zahzah, Algerien/Frankreich 2024

In Kooperation mit IZK Institut für Zeitgenössische Kunst, Fakultät für Architektur | Technische Universität Graz und dem Zentrum für Süd-osteuropastudien | Universität Graz

Begleitprogramm:

14.06.–14.09.2025: Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst

25.09.: Screening & Talk mit Milica Tomić, Filmmuseum Wien

Weiteres Rahmenprogramm siehe Abschnitt Kunst- und Architekturvermittlung S. 414 f.

Unseen Futures to Come. Fall

Unseen Futures to Come. Fall

18.09.2025–15.02.2026, Space02

Kuratiert von Andreja Hribernik

Assistenzkurator: Martin Grabner

Mit Werken von Dana Awartani, Federico Campagna, Christoph Grill, Adelita Husni Bey, Marija Marković, Vladimir Nikolić, Yhonnie Scarce (das Projekt der Künstlerin Yhonnie Scarce konnte mit Unterstützung der Australischen Botschaft gezeigt werden), Andrej Škufca, Jože Tisnikar, Sophie Utikal, Bill Viola, zweintopf

Die Ausstellung *Unseen Futures to Come. Fall* drehte sich um die Erfahrung von Unsicherheit als wesentlicher Aspekt des heutigen Lebens. Heute wird die globale Unsicherheit durch die unkontrollierte Ausbeutung von natürlichen Ressourcen und Menschen noch verstärkt; wir sehen uns mit Umweltzerstörung, Krieg, politischer Instabilität und Massenvertreibungen konfrontiert. Dabei handelt es sich nicht nur um Krisen, sondern um Zeichen eines tiefgreifenden Wandels – ein Moment, in dem die Grundfesten der Welt, wie wir sie kennen, zu bröckeln scheinen.

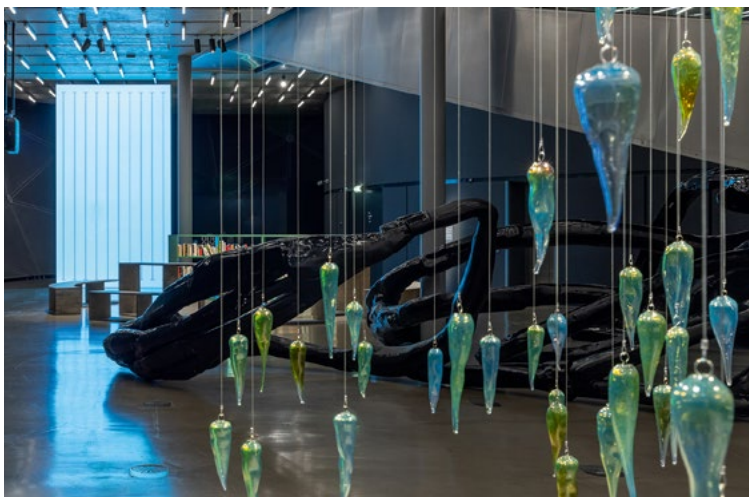
Im Zentrum dieser gegenwärtigen Situation stehen die komplexen und oft unsichtbaren Mechanismen von Machtverhältnissen und Machtasymmetrien, die globale Ungleichheiten prägen, den Zugang zu Ressourcen beeinflussen und darüber entscheiden, wessen Leben wertvoll ist und wessen nicht. Macht ist keine feste Größe, die man besitzen kann, sondern ein Netzwerk von Beziehungen, das in politische Strukturen, Wirtschaftssysteme und soziale Beziehungen eingebettet ist und durch diese aufrechterhalten wird. Sie verstärkt die Unsicherheit, indem sie systemische Ungleichgewichte aufrechterhält, selbst wenn sie durch Widerstand und Transformation infrage gestellt wird. Das Verständnis dieser Dynamik ist entscheidend, um zu begreifen, wie Unsicherheit in unserer Zeit sowohl erzeugt als auch herausgefordert wird.

Die Unsicherheit, die unseren heutigen Zeiten zugrunde liegt, führt zu einer Ambivalenz, die im Zentrum der Ausstellung *Unseen Futures to Come. Fall* stand. Diese Ambivalenz spiegelt die gleichzeitige Präsenz von Licht und Dunkelheit in der *conditio humana* wider. Wir sind zu großer Liebe und Fürsorge fähig, aber auch zu Grausamkeit und Zerstörung. Es scheint nun, als habe diese Ambivalenz eine dunklere Wendung genommen, und vielleicht erleben wir gerade den Niedergang der Menschheit. Dennoch können wir aus vergangenen Mustern lernen: Das Gefühl eines Endes geht oft großen Paradigmenwechseln voraus, Veränderungen, die sich nicht nur in den Produktionsweisen, sondern auch in ganzen Kultur- und Wertesystemen niederschlagen.

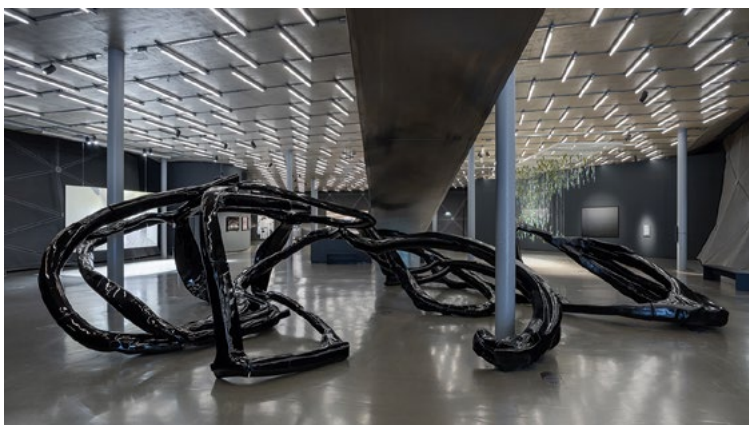
Eröffnung der Ausstellung
Unseen Futures to Come. Fall
 mit Christoph Grill.
 Foto: Julia Dax-Sinkovits/
 Create Ju



Ausstellungsansicht
Unseen Futures to Come. Fall
 mit Yhonnie Scarce, *Operation*
Buffalo, 2024. Foto:
 Kunsthaus Graz/M. Grabner



Ausstellungsansicht
Unseen Futures to Come. Fall
 mit Andrej Škufca, *Black*
Market: 6GB Ending, 2020.
 Foto: Kunsthaus Graz/
 M. Grabner



Die Ausstellung untersuchte diesen fragilen und sich wandelnden Untergrund anhand von zwölf künstlerischen Positionen, die sich mit Themen wie Unsicherheit, Zusammenbruch, Widerstandsfähigkeit und Transformation auseinandersetzten. Eines der zentralen Werke war eine Bibliothek namens *Fall. A Library of Twilight Worlds*, konzipiert vom Philosophen Federico Campagna. Diese Sammlung von 250 theoretischen und philosophischen Büchern war um die Metapher der Jahreszeiten strukturiert, die unsere Herangehensweise an die Welt und unsere Wahrnehmung derselben symbolisieren. In diesem Rahmen ist der Herbst die Jahreszeit, in der Gewissheiten verschwinden, Wissen infrage gestellt wird und die Angst vor dem Unbekannten zunimmt. *Unseen Futures to Come. Fall* verwob Gegensätze wie Liebe und Tod, Chaos und Ruhe sowie Zerstörung und Erneuerung, um über das Paradoxon der menschlichen Existenz nachzudenken. Anstatt Antworten zu geben, luden die Werke zum Nachdenken ein und ermutigten uns, an den Fragen festzuhalten, die unsere Zeit prägen. In der Spannung des Herbstes, wenn das Alte dem Unbekannten weicht, werden wir daran erinnert, dass die Dunkelheit niemals endgültig ist. Selbst wenn die Welt ins Wanken gerät, bleibt die Möglichkeit des Lichts – und der Hoffnung – bestehen.

Rahmenprogramm:

20.09.2025, 16-18 Uhr, *How to Build a World*, Einführung in die Ausstellung durch Andreja Hribernik und Lecture von Federico Campagna, Space02

01.10., 16-18:30 Uhr, MATERIALLAB. Workshop mit der Künstlerin Ren Aldridge, Space03

08.11, 16 Uhr, Kuratorinnenführung mit Andreja Hribernik

19.11. & 04.02.2026, 16-18:30 Uhr, MATERIALLAB. Buchbinde-Workshop mit Angelika Schmidt, Needle

14.01.2026, 17 Uhr, *Narrative Momente*, Literarischer Rundgang mit Julia Hoydis und Andreja Hribernik

20.01., 16:30 Uhr, Kuratorinnenführung mit Andreja Hribernik

21.01., 16-18:30 Uhr, MATERIALLAB. Fotogramm-Workshop mit René Böhmer, Space03

11.02., 17 Uhr, Finissage (gemeinsam mit *Emilija Škarnulytė. Waters call me home*) mit Kuratorinnenführung mit Andreja Hribernik und Julia Hoydis

Weiteres Rahmenprogramm siehe Abschnitt Kunst- und Architekturvermittlung S. 414 f.

Eröffnung der Ausstellung
Emilija Škarnulytė. Waters call me home mit einer
Performance der Künstlerin.
Foto: Lukas Elsneg /
STUDIO-LOU



Ausstellungsansicht *Emilija Škarnulytė. Waters call me home* mit der Arbeit *If Water Could Weep (Mermaid Tears)*.
Foto: Ansis Starks



Emilija Škarnulytė

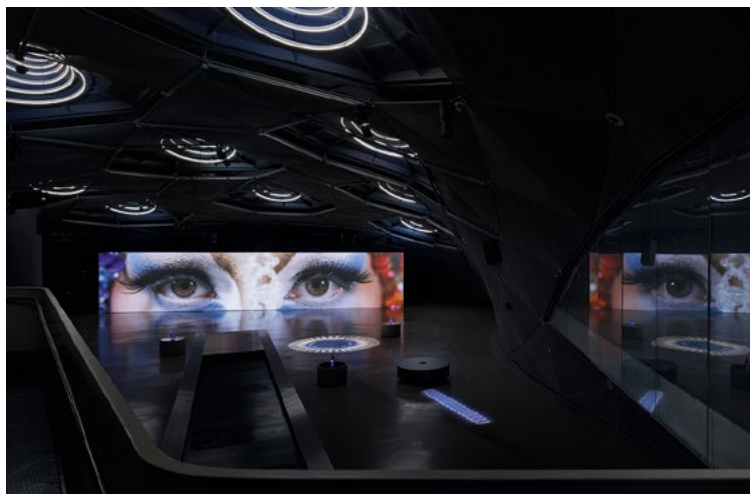
Emilija Škarnulytė. Waters call me home

08.11.2025–15.02.2026, Space01

Kuratiert von Katia Huemer, Alexandra Trost

Die Künstlerin Emilija Škarnulytė (* 1987 in Vilnius, Litauen) arbeitet zwischen Dokumentation und Imagination. Ihre Filme und Installationen erforschen die Tiefen der Zeit und unsichtbare Strukturen, vom Kosmischen und Geologischen bis zum Ökologischen und Politischen. Mit mythologischer Symbolik angereichert, eröffnen ihre Werke eine Sichtweise jenseits der rein menschlichen Perspektive. Figuren wie die Sirenomelia – inspiriert von der ältesten mythischen Gestalt der Menschheitsgeschichte, der Meerjungfrau, und verkörpert durch die Künstlerin selbst – sowie verschiedene weibliche Gottheiten bevölkern eine Welt, die durch den Menschen gezeichnet ist. In den

Ausstellungsansicht *Emilija Škarnulytė. Waters call me home*. Foto: Ansis Starks



entlegensten Winkeln jenseits menschlichen Einflusses bleibt die Hoffnung bestehen, dass es ein Leben nach der Zerstörung geben kann.

Für ihre Einzelausstellung im kuppelförmigen Space01 erschuf Emilija Škarnulytė eine Raumerfahrung aus Video, Licht, Sound und Artefakten, die in die mystische Seite unserer Welt eintauchen ließ.

Rahmenprogramm:

08.11.2025, 14-18 Uhr, *Waters and more: Artistic and Epistemic Practices*, interdisziplinäres Symposium, Space04

Mit Filipa Ramos, Emilija Škarnulytė, Tatjana Petzer, Kristina Pranjić, Florian Bieber und Andreas Philippopoulos-Mihalopoulos

In Kooperation mit dem Profilbereich „Dimensionen Europas“ an der Universität Graz und dem Scientific Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts (ZRC SAZU), im Rahmen des Projekts ADRIATIC AVANT-GARDE.

08.11., 16 Uhr, Kuratorinnenführung mit Katia Huemer und Alexandra Trost

27.11., 17 Uhr, Kuratorinnenführung mit Katia Huemer und Alexandra Trost

10.12., 16-18:30 Uhr, MATERIALLAB. Druck-Workshop mit Nayari Castillo, Space03

Weiteres Rahmenprogramm siehe Abschnitt Kunst- und Architekturvermittlung S. 414 f.

Famakan Magassa,
temporäres Atelier in der
Needle.
Foto: Kunsthaus Graz/A. Trost



Kunstprojekte und Ausstellungen im Foyer 2025

Famakan Magassa

Famakan Magassa

22.01.–02.03.2025

Kuratiert von Katia Huemer, Alexandra Trost

Über die Weihnachtsfeiertage 2024 lud das Kunsthaus Graz zu einem partizipativen Projekt mit dem Künstler Famakan Magassa, der dafür sein Atelier temporär in die Needle des Kunsthauses verlegt hatte. Das in diesem Rahmen kreierte Großformat wurde dann im Foyer des Kunsthauses ausgestellt.

Famakan Magassa (* 1997, Mali) verbindet in seinen großformatigen, farbintensiven Acrylarbeiten das Alltägliche mit aktuellen soziopolitischen Fragestellungen. Seine Arbeiten erzählen vom Bedürfnis nach individueller Entfaltung und emotionaler Verbundenheit, dem universalen Wunsch nach Freiheit, aber auch von Gewalt, Unterdrückung und Vertreibung. Seine grotesken, eher genderneutralen Figuren sind eine Anspielung auf die Kôrêdugaw – eine rituelle Gemeinschaft, die einem eigenen Verhaltenskodex und einer Philosophie folgend für die kulturelle Identität bestimmter Völker in Mali von zentraler Bedeutung ist. Sie verkörpern Werte wie tradierte Weisheit, Toleranz, Rechtsschaffenheit und Demut, die auch dem Künstler wichtig sind. Über Texte und Skizzen entwickeln sich seine ausdrucksstarken Figuren, die er in einem finalen Schritt skaliert auf Leinwandflächen am Boden überträgt. Durch den gezielten Einsatz von Humor und Ironie gelingt es ihm, die Widersprüche und Komplexität gesellschaftlicher Strukturen pointiert zu beleuchten. Dabei spiegelt seine Kunst auch persönliche Erfahrungen und Konflikte wider.

Magassa war als Artist in Exile im Cerrini-Schlössl am Grazer Schloßberg, organisiert und gefördert über die Kulturvermittlung und das Kulturressort der Stadt Graz.

ausreißer – Die Wandzeitung.
#_Wir_brauchen_Kultur
Foto: Kunsthaus Graz/K.
Bucher Trantow



ausreißer

ausreißer – Die Wandzeitung

#_Wir_brauchen_Kultur

27.02.–27.04.2025, Foyer und Online

Redaktion: Joachim Hainzl, Evelyn Schalk, Eva Ursprung,

Design: Azam Shadpour

Man ist sich einig: Kultur ist wichtig für Bildung, Gesellschaft und Rechtsstaat. Dieses Projekt war ein kollektiver Protest gegen Kürzungen im Kulturbereich, der Bewusstsein schaffen sollte. „Freie, kritische Kunst und Kultur ist eines der wirksamsten Mittel zur Stärkung eines demokratischen Diskurses und einer offenen, gleichberechtigten Gesellschaft.“ (*ausreißer*)

Die Zeitschrift *ausreißer* erscheint seit 20 Jahren als kritische, nicht kommerzielle Wandzeitung, Faltausgabe und Onlineversion und agiert an der Schnittstelle zwischen Journalismus, Literatur und Kunst.

Jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr wurde zum solidarischen Austausch mit IG Kultur Steiermark u. a. eingeladen.

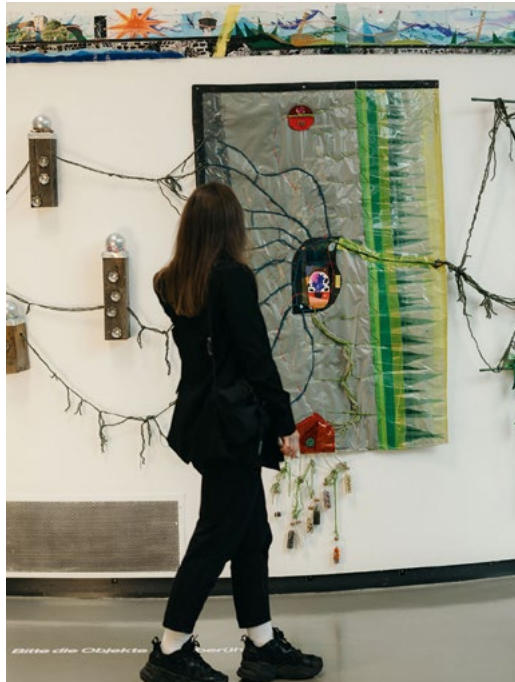
Anton Tkachenko

Anton Tkachenko. April Bloom

06.05.–15.06.2025

Kuratiert von Katrin Bucher-Trantow

Eröffnung Anton Tkachenko.
April Bloom.
Foto: Julia Dax-Sinkovits/
Create Ju



Reste von billigen Materialien, weich, faltbar und damit grundsätzlich mobil, wurden in einem Anklang an die Avantgarde und die revolutionäre Geste der Montage zu verwobenen, gleichsam wachsenden Bilderzählungen. Der ukrainische Künstler Anton Tkachenko – seit 2023 in Graz – schuf für das Foyer Landschaften, in denen Berge, Brücken, Häuserzeilen, aber auch Pflanzen, Figuren und blühende Blumen ineinander verstrickt waren: Hoffnung, Vision oder nur mehr Schatten sisyphosartig wiederkehrender Versuche der Widerständigkeit? Mit einer musikalischen Intervention von Anna Illiushyna.

Anja Herzog

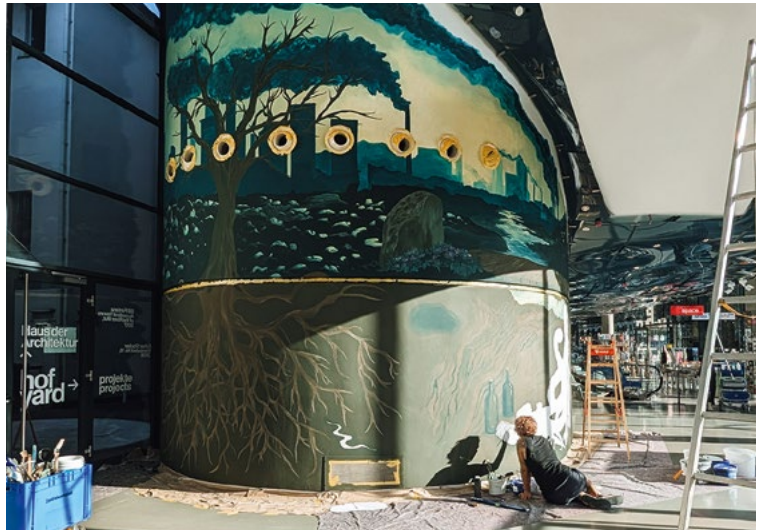
Anja Herzog. Once I was MYS Universe

16.07.–07.09.2025

Kuratiert von Katia Huemer

Manchmal spürt man, dass etwas kippt, bevor es passiert. Dass die Welt, wie wir sie kennen, an einem Wendepunkt steht. In der Wandmalerei, die Anja Herzog für die Rundung im Foyer entwickelte, verdichteten sich solche Vorahnungen zu einer bildgewaltigen Vision. Ausgangspunkt war ihr kleinformatiges Gemälde MYS UNIVERSE aus

Anja Herzog, *Once I was MYS Universe*. Foto: Kunsthaus Graz/N. Kröpfel, © Bildrecht, Wien 2026



dem Jahr 2022. Es ist das Porträt einer vielschichtigen Figur zwischen Symbol und Störung. Eine Gestalt wie aus einer anderen Welt – fremd, beunruhigend und doch voller Präsenz und Entschlossenheit. Anja Herzog lässt sie zu uns sprechen, über eine mögliche Zukunft, die dystopisch erscheint, wenn wir dem gesellschaftlichen Wandel weiterhin so blind folgen.

In ihren malerischen Versuchsanordnungen hinterfragt die Künstlerin Normen, legt den Finger auf gesellschaftliche Druckpunkte: Was ist Gender? Was ist Familie? Und wer entscheidet darüber, was normal ist? Inmitten einer Zeit des Umbruchs und der Verschiebungen ist Anja Herzogs Kunst ein poetischer Kompass. Sie zeigt uns, wie es enden könnte und was vielleicht noch zu retten ist.

Rahmenprogramm:

04.09.2025, 14-18 Uhr, Künstlerinnengespräch mit Anja Herzog

Camilla Alberti

Camilla Alberti. Feeding the Ghost

17.09.–02.11.2025

In Kooperation mit Stadt Graz und Markt der Zukunft

Zu viele Ressourcen werden verschwendet und landen im Müll – auch Lebensmittel. Doch im Weggeworfenen liegt Potenzial: zur Verwandlung, zur Erinnerung, zum Neuanfang.

Camilla Albertis Installation *Feeding the Ghost* geht aus einer Auseinandersetzung mit der transformativen Kraft der Materie hervor und fragt nach ihrer Rolle bei der Neudefinition unserer Beziehung zum Anderen und zur Welt. Ihre künstlerische Praxis verweist auf alte,

Camilla Alberti. *Feeding the Ghost*. Foto: Kunsthaus Graz/
J.J. Kucek



rituelle Traditionen, in denen das Verfallene nicht als wertlos gilt, sondern als Träger von Wissen – ein Zugang, der heute neue Dringlichkeit gewinnt.

Umweltkunstpreis

Die Ausstellung *Feeding the Ghost* fand anlässlich der Verleihung des Umweltkunstpreises im Rahmen des Umweltpreises der Stadt Graz statt, den das Kunsthaus Graz 2025 erstmals in Kooperation mit der Stadt Graz und dem Markt der Zukunft vergab.

Flavia Mazzanti

Flavia Mazzanti. Beyond My Skin

Gewinnerprojekt der Ausschreibung *Radikale Hoffnung*

07.11.2025–15.02.2026, Foyer, BIX

In Kooperation mit Energie Graz

Beyond My Skin war ein künstlerisches Langzeitprojekt der Multimedia-Künstlerin Flavia Mazzanti (* 1994 in Italien/Brasilien, lebt in Wien und São Paulo). Es beschäftigte sich mit wachsenden Räumen technologisch-analoger Hybridität.

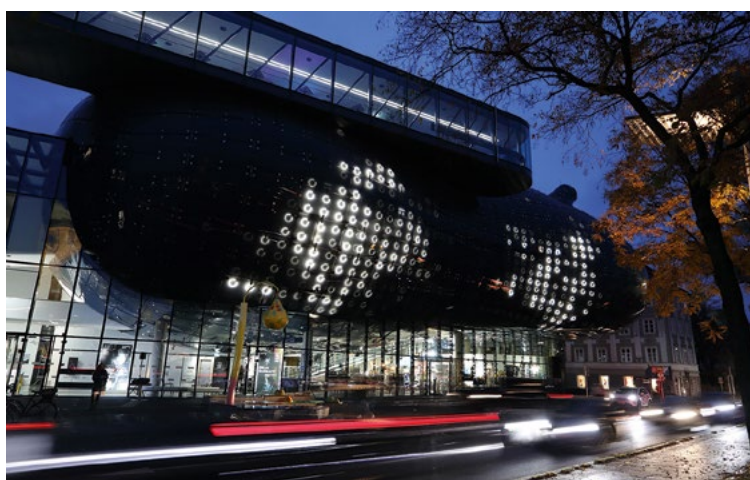
Beyond My Skin von Flavia Mazzanti wurde als Gewinnerprojekt der BIX-Ausschreibung auf der Medienfassade und im Foyer des Kunsthauses Graz gezeigt. Das Projekt erforschte die Interaktion zweier Körper im physischen-digitalen Raum, wobei Nähe und Intimität über Distanz erfahrbar werden.

Für die Fassade wechselte die Installation zwischen eingefrorenen Momenten der Begegnung und fließenden Strömen aus Licht und Energie, die die Suche nach Verbindung und Austausch im urbanen Umfeld von Graz übersetzen. Parallel dazu lud eine Mixed-Reality-

Flavia Mazzanti. *Beyond My Skin*, Foyer. Foto: Kunsthaus Graz/J.J. Kucek



Flavia Mazzanti. *Beyond My Skin*, BIX-Fassade. Foto: Kunsthaus Graz/J.J. Kucek



Installation im Foyer Besucher*innen ein, der Choreografie und den tanzenden Körpern im digitalen Raum zu begegnen und selbst Teil der virtuellen Begegnung zu werden.

Das Projekt begann als interaktive Installation und Live-Performance und befasst sich mit dem Konzept der Berührung im physisch-digitalen Raum. Performer*innen wurden in Echtzeit mittels Motion-Capture-Technologie in abstrakte digitale Konfigurationen transformiert und sind seither in verschiedenen Formaten erfahrbar: als interaktive Installation, Live-Performance und Videoinstallation. Die Live-Performance hatte im Mai 2023 am AIL – Angewandte Interdisciplinary Lab in Wien Premiere. Seitdem wurde das Projekt u. a. im esc medien kunst labor in Graz im Rahmen des steirischen herbsts 2023 sowie im März 2024 im Deep Space 8K des Ars Electronica Centers gezeigt. Darauf aufbauend erweiterte sich das Projekt um neue Ebenen:

Mixed-Reality-Interventionen im öffentlichen Raum in Wien, Tokio und São Paulo. Später wurde es für Ausstellungen bei internationalen Festivals und Institutionen adaptiert, darunter das MESH Festival in Basel, das Festival der Zukunft im Deutschen Museum in München sowie die CONTRAST Gallery in Tokio.

Die Jury wählte die Arbeit aufgrund ihrer direkten Ansprache. Im Sinne einer „Radikalen Hoffnung“ birgt sie das Potenzial, digitale und analoge Welten unvoreingenommen und produktiv miteinander in Einklang zu bringen. Die sich auflösende menschliche Figur macht dies unmittelbar verständlich und lädt sowohl an der Fassade als auch im Foyer dazu ein, virtuelle und analoge Welten bewusst zu erleben.

Sonstige Kunstprojekte

Iris Andraschek

Iris Andraschek. Strobl

10.12.2021–31.12.2026, Foyer

Mit dem mehrteiligen Strobl-Denkmal ist Iris Andraschek von einer sechsköpfigen Jury einstimmig als Gewinnerin des geladenen Wettbewerbs „Ein Denkmal für Helmut Strobl am Kunsthaus Graz“ ausgewählt worden. Das Projekt besteht aus einer Licht- und Soundarbeit im Foyer des Kunsthauses Graz und einer jährlichen Plakataktion im Stadtraum, rund um den Tag der Menschenrechte.

Strobl. Mit diesem gleichzeitig wie eine Werbung und eine Signatur wirkenden Leuchtschriftzug im Foyer des Kunsthauses wird nicht nur Helmut Strobl schon am Eingang des Hauses präsent. Ohne Vornamen gehalten, verweist der Schriftzug auf viele Menschen, die so heißen. Damit gelingt es der Arbeit, den inhaltlichen Fokus des Erinnerns und Identifizierens zu weiten – ganz im Sinne Helmut Strobels, der sein Wirken in den Dienst anderer stellte und sich selbst nicht zu wichtig nahm. Andraschek öffnet damit auch die Idee des Denkmals hin zum Denkmal! im Sinne eines Anstoßes. Die Leuchtschrift wird im Foyer links neben dem Haupteingang am Lendkai zwischen innen und außen positioniert und kann somit auch beim Vorbeigehen und in der Nacht wahrgenommen werden.

Aus einer kleinen Öffnung in der Wand unterhalb des Schriftzuges dringt die so charakteristische und einprägsame Stimme Helmut Strobels. Unter Miteinbeziehung von Familie und Freund*innen wird die Künstlerin Auszüge aus Reden, Interview- und Gesprächsfragmenten auswählen.

Die 30-teilige Plakatserie ist auf einen Zeitraum von sechs Jahren angelegt und basiert inhaltlich auf den 30 Artikeln der Menschen-

rechtserklärung. Iris Andraschek wird bis 2026 jedes Jahr fünf Menschenrechte visuell und inhaltlich erarbeiten und mit Abbildungen persönlicher Gegenstände, Fotografien und Worddokumente Helmut Stobls verweben. Die Plakate werden jährlich rund um den 10. Dezember, den Tag der Menschenrechte, an ausgesuchten Orten der Stadt sichtbar.

Demokratien in Gefahr

Zu Gast: XENOS. Demokratien in Gefahr

Zoncy Heavenly. Weisheit ist mit der Frau seit aller Ewigkeit

05.11.2024–16.02.2025

Ein Projekt im öffentlichen Raum Graz von XENOS und KiÖR, in Kooperation mit Kunsthaus Graz, Kuratiert von Maryam Mohammadi und Eva Ursprung

Im Kunstprojekt *Demokratien in Gefahr*, kuratiert und organisiert von XENOS – Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt (in Kooperation mit KIÖR, Kunsthaus Graz und weiteren Grazer Institutionen), bezogen neun internationale bildende Künstler*innen und Künstler*innenkollektive, die sich in ihren Arbeiten immer wieder kritisch mit gesellschaftspolitischen Bedingungen beschäftigten, an neun Orten im öffentlichen Raum in Graz aus ihrer spezifischen Perspektive sichtbar Stellung.

Einer dieser Orte war der Vorplatz des Kunsthauses Graz. Hier forderte Zoncy Heavenly in ihrem textbasierten Mixed-Media-Projekt mit Symbolen der Demokratiebewegung in Myanmar die Bedeutung patriarchalischer Sprichwörter heraus, die oft Geschlechterstereotype verstärken und das Potenzial von Frauen einschränken. Sie zielt darauf ab, durch Umkehrung, Gegenargumentation und Wiederaneignung das seit jeher vorhandene Potenzial, die Fähigkeiten, Macht und Weisheit von Frauen zurückzufordern, denn: A great, wise woman can even pluck a star in the sky.

Maruša Sagadin

Maruša Sagadin. Speak More Truth, Eat More Fruit

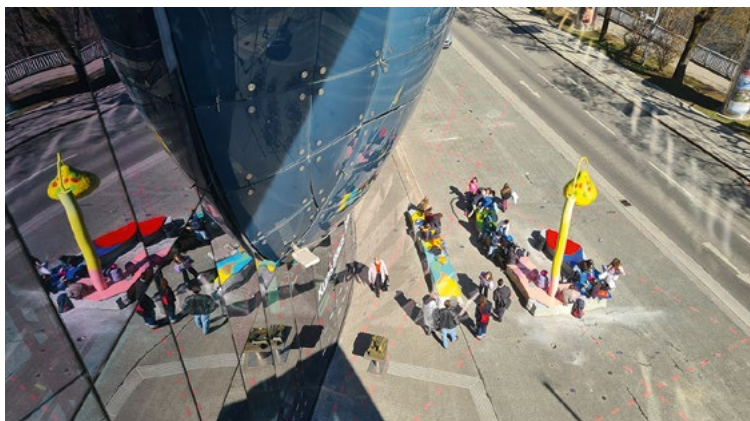
Seit 27.03.2025

Ortsspezifische Intervention für den Vorplatz

In Kooperation mit Marko Hotels

Die in Wien lebende Künstlerin Maruša Sagadin, bekannt für ihre schrägen skulpturalen Interventionen, wurde vom Kunsthaus Graz eingeladen, eine ortsspezifische Intervention für den Vorplatz des Hauses zu entwerfen. Als Antwort auf die Umgebung und das Haus entstand der Entwurf für eine mehrteilige, raumgreifende Skulptur. Sie besteht aus Granitsteinen mit hölzernen Sitzflächen, bietet Raum und Witz und ist einladend bunt bemalt. Für den Stadtraum

Marusa Sagadin, *Speak More Truth, Eat More Fruit*. Foto: Kunsthaus Graz/K. Dilena



kombiniert das temporär geplante Projekt skulpturale Elemente, die einerseits Markierungen für das Haus und seine Inhalte darstellen und andererseits ein Angebot an Passant*innen und Wartende sind, sich niederzulassen und sich mit dem Ort zu beschäftigen.

Das Zentrum der Arbeit bildet eine skulpturale, röhrenförmige Hängevorrichtung mit einer überdimensionalen, ca. 1 m hohen, gelb lackierten Birne. *Speak More Truth, Eat More Fruit* zitiert einen Song der Rapperin Speech DeBelle und ist zugleich Aufforderung und Verweis auf die Wurzeln der Künstlerin, die Elemente der Street-Art-, Pop-, Comic- und Hip-Hop-Kultur vereint. Sagadins Arbeit bricht lustvoll mit etablierten Codes und legt dabei sensibel soziale Ein- und Ausschlussmechanismen im urbanen Raum offen.

Volkskultur = Kultur für alle

Zu Gast: Volkskultur = Kultur für alle
Ernst Sommer von Friedl Kubelka
12.09.-12.10.2025

Eine Zusammenarbeit von Griessner Stadl, Lebenshilfe Murau und Steirisches Heimatwerk.

An einem Leuchtkasten entlang der Kunsthaus-Fassade war das Schwarz-Weiß-Porträt von Ernst Sommer zu sehen. Das Konterfei des in steirischer Tracht gekleideten Ernst Sommer war Teil einer 22-teiligen Fotoserie der international einflussreichen Wiener Fotografin Friedl Kubelka auf Einladung des Griessner Stadl. Besonnen und gediegen begrüßte er die zum Aufsteirern-Festival spazierenden Gleichgekleideten.

Dance on Screen

Zu Gast: Dance on Screen

Videoinstallation: Oltre il Velo / Beyond the Veil

11.11.–16.11.2025

In Kooperation mit Dance on Screen. Valentina Moar – choreography, direction; Peter Venus / Judith Selenko – visual art; Bojan Vuletić – composition; Marco Schretter – video compositing; Stefania Ballone, Alberto Terribile – dancer; commissioned by Teatro alla Scala, Milano.

Für die im „Kellerkino“ gezeigte Videoinstallation wurde der Klang des Tanzes in einem konzentrierten Feld mit vielen Mikrofonen eingefangen und bildete die Basis für die musikalische Komposition, die parallel zur Choreografie entstand. Der tanzende Körper wurde zum Hauptdarsteller einer Reise durch die imaginären Formen, die er im Raum zeichnet. Obwohl die Geste des Tanzes flüchtig und augenblicklich ist, ist sie eine Spur in der Luft, sie hat eine Kraft, die über ihre eigene Bewegung hinausgeht, eine Geometrie in ständiger Transformation, die die Gesetze der Materie und der Wahrnehmung herausfordert.

Performances

Lass es raus!

Lass es raus!

Eine Konzertreihe von PPCM Vokal der KUG am Kunsthhaus Graz
In Kooperation mit Studiengang PPCM vokal der Klasse von Prof. Holger Falk und Prof.in Gan-ya Ben-gur Akselrod an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Gesamtleitung und Einstudierung: Univ.-Prof.in Gan-ya Ben-gur Akselrod, Univ.-Prof. Holger Falk, Anna Sushon, Andrey Doynikov
Konzept und Idee: Monika Holzer-Kernbichler und Dalia Oluic
Organisation: Katharina Dilena, Isabella Schmidtsberger und das Team der Kunst- und Architekturvermittlung

23.03.2025, 12:00, „Hier hinein ...? Man sieht den Weg nicht ...“ –

Arnold Schönbergs Erwartung für Sopran und Klavier, Space01

12.04.2025, 16:00 und 13.04.2025, 16:00, „Future is now“ – Nina

Hagens Skandal-Club 2, Space04

18.05.2025, 12:00, *LES DEUX or how to perform a recital after Cathy with an orchestra of fools*, Space04

25.05.2025, 11:00, 13:00, 15:00, 17:00, „Chansons de Terre et de Ciel“ – *un jour au Musée avec Olivier Messiaen*, Space01, Space02

27.06.2025, 17:00, *Und endlich stirbt die Sehnsucht doch*, Space04

28.06.2025, 16:00 und 29.06.2025, 11:00, „Hört ihr den Ruf, der die Mauern durchbricht?“ – *political voices in the 20th century*, Space04

Lass es raus! Eine
Konzertreihe von PPCM Vokal
der KUG am Kunsthhaus Graz.
Chansons de Terre et de Ciel
– *un jour au Musée avec*
Olivier Messiaen. Foto:
Kunsthhaus Graz/M. Grabner



Lass es raus! Eine
Konzertreihe von PPCM Vokal
der KUG am Kunsthhaus Graz.
Nina Hagens Skandal-Club 2.
Foto: Kunsthhaus Graz/
M. Grabner



Not a Playground. Eine
immersive Tanzperformance.
Foto: Reithofer Media



Not a Playground

Not a Playground

Eine immersive Tanzperformance

30.05.2025

Mit den Performer*innen Ann-Kathrin Adam, Julia De Marbaix, Lena Eigner, Arthur Haas, Marcia Huemer, Filip Löbl, Nimrod Poles, Technik: Martin Beck

Not a Playground war eine kuratorische Einladung an lokale Performer*innen, sich aktiv einen institutionellen Raum anzueignen, der sich in der Übergangsphase zwischen zwei Ausstellungen zu (politischen) Machtverhältnissen und (weiblicher) Identität befand. In diese Zwischenzone schrieb sich die immersive Performance als feministische Verhandlung von Körper* und Macht in Beziehung zu Raum ein.

HOME IN TIME

HOME IN TIME

Oder wie wir zusammenleben können / Or how to live together

23.10.2025, 18:00–20:00

In Kooperation mit Office Ukraine. Support for Ukrainian Artists, < rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst, Universität Graz (GEWI Schwerpunktbereich Mehrsprachigkeit, Migration, kulturelle Transformation + Institut für Kulturanthropologie), Antidiskriminierungsstelle Steiermark + Kunsthaus Graz

Mit Edith Abawe, Zaid Alsalame, Sandy Lopičić & SoSamma Frauenchor, Asiyeh Panahi, Stephanie Sackl und Margo Sarkisova, Alexandra Schwell, Kamdem Mou Poh à Hom u. a., Choreografie: Office Ukraine, Set + Design: Anton Tkachenko

Die Performance HOME IN TIME war wie eine „Perlenkette“ aufgebaut und vereinte theoretische, musikalische und performative Beiträge von Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Kulturschaffenden zu den Themen Migration, Mehrsprachigkeit, Koexistenz und Fragilität des Zusammenlebens. Jeder Beitrag stand für sich, war jedoch durch eine organisch wachsende Reihe von Schlüsselbegriffen mit den anderen verbunden: Heimat, Zeit, Übersetzung, One World ...

BIX

BIX-Licht- und Medienfassade

09.12.2024–01.06.2025

Lichtzeilen, Zitate von Ann Cotten, Volha Hapeyeva und Aleš Šteger
Kuratiert von Andreas Unterweger

In Kooperation mit manuskripte, im Rahmen der Ausstellung *Poetics of Power*

BIX geht FH. Power of Urban Interfaces. *BIG EYES* von Elina Dorzhieva, Veronika Poštrak und Genovefa Zourkou
Foto: Kunsthaus Graz/
K. Bucher Trantow



02.06.–25.06.2025

Power of Urban Interfaces, Studierende des Masterstudiengangs Interaction Design an der FH Joanneum

Gewinnerprojekt: Elina Dorzhieva, Veronika Poštrak und Genovefa Zourkou, *BIG EYES*

In Kooperation mit der FH Joanneum

26.06.–12.10.2025

Did we love, we?, Zitat von Zogović

Im Rahmen der Ausstellung *Milica Tomić. On Love Afterwards*

11.07.2025

8372...Never Forget Srebrenica

Ein Projekt im Rahmen des Gedenkjahres, initiiert von „ge_denken“

13.10.–06.11.2025

Bill Fontana. SILENT ECHOES: DACHSTEIN

Eine Klanginstallation zwischen dem Dom zu Notre Dame und den Eishöhlen am Dachstein, in Kooperation mit der Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024

07.11.2025–15.02.2026

Flavia Mazzanti. Beyond My Skin

Gewinnerprojekt der Ausschreibung Radikale Hoffnung
In Kooperation mit Energie Graz

Konferenzen

30 % Dandelion

Blühende Beziehungen im Vegetal Turn:

Kunst, Wissenschaft & Politik

20.11.2025 - 21.11.2025

Die Konferenz widmete sich den vielfältigen Beziehungen zwischen Menschen und Blütenpflanzen – von ökologischen und ökonomischen Fragen bis hin zu postkolonialen Perspektiven. Im Mittelpunkt stand der Vegetal Turn, der Blumen und Pflanzen als aktive Akteurinnen menschlicher Kultur und Geschichte versteht. Museen und Sammlungen wurden dabei als Orte kritisch reflektierter floraler Wissensproduktion in den Blick genommen.

Eine transdisziplinäre Kooperation zwischen Institut für Kunst- und Musikwissenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz, Kunsthaus Graz und den Sammlungen des Universal museums Joanneum

Publikationen und Editionen

Publikationen

Andreja Hribnik, Alexandra Trost (Hg.), Poetics of Power. Katalog zur Ausstellung, Eigenverlag des Kunsthauses Graz 2025, 168 S.

Andreja Hribnik, Alexandra Trost (Hg.), Poetics of Power. Booklet zur Ausstellung, Eigenverlag des Kunsthauses Graz 2025, 80 S.

Andreja Hribnik, Zdenka Badovinac, Martin Grabner (Hg.), Freeing the Voices. Katalog zur Ausstellung, VfmK Verlag für moderne Kunst, Wien 2025, 216 S.

Andreja Hribnik, Zdenka Badovinac, Martin Grabner (Hg.), Freeing the Voices. Booklet zur Ausstellung, Eigenverlag des Kunsthauses Graz, Wien 2025, 120 S.

Andreja Hribnik (Hg.), Unseen Futures to Come. Fall. Katalog zur Ausstellung, VfmK Verlag für moderne Kunst, Wien 2025, 144 S.

Andreja Hribnik (Hg.), Unseen Futures to Come. Fall. Booklet zur Ausstellung, Eigenverlag des Kunsthauses Graz 2025, 60 S.

Emilija Škarnulyté, Katia Huemer, Alexandra Trost (Hg.), Waters Call Me Home. Katalog zur Ausstellung, Sternberg Press 2025, 168 S.

Editionen

Emilija Škarnulyté. Nucleotides, Edition Kunsthaus Graz, 2025
Künstlerinnenedition

Auflage: 140 Stück

Seidenschal, 100 % Seide / Twill, 100 x 100 cm

Schenkungen

Schenkungen Sammlung Kunsthaus / Neue Galerie Graz:

keine

Kunsthaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1

T 0316/8017-9200

info@kunsthausgraz.at

Kunst im Außenraum

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Gabriele MACKERT
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Mag. ^a Jasmin HASELSTEINER-SCHARNER, Projektleiterin und -koordinatorin
Office Management	Kathrin KRUSELBURGER, BA, 50 %
Assistenz	Heidrun DÜRRER, BA BA, Österreichischer Skulpturenpark, 50 % Mag. Peter GSPANDL-PATAKI, Österreichischer Skulpturenpark, 50 % Miriam KARNER, BA, Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, 50 % Mag. ^a Barbara THALER, Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, 50 %
Gartenpflege	Željko DOMUNKOŠ, Österreichischer Skulpturenpark Bettina EL KHALFI, Österreichischer Skulpturenpark, 75 %
Fachpraktikum	Laura-Laetitia PIETSCH, BA, Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, 25 %

Christian Kosmas Mayer, *Zeit, Zuwendung und Raum*, 2025,
 © Christian Kosmas Mayer,
 Bildrecht, Wien 2026,
 Foto: UMJ/J.J. Kucek



ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

Sammlung

Neuzugang

Christian Kosmas Mayer, *Zeit, Zuwendung und Raum*, 2025

Wartung und Reparatur

EVA & ADELE, *watermusic*, 2003/04: Erneuerung und Sicherung der Technik durch Haustechnik, Innenausbau durch Fachfirma

Timm Ulrichs, *Tanzende Bäume*, 1997/2010: Wartung der Hydraulik durch Fachfirma und Erneuerung der Technik durch Haustechnik (laufend) sowie Ersatz von zwei beschädigten Bäumen

Markus Wilfling, *-3m Brett*, 2004: Reinigung der Wände und des Bodens durch eine Fachfirma, jährlich

Sabina Hörtnner, *o. T.*, 1993: Konservierung und Restaurierung durch Mag.art. Anna-Maria Pfanner

Karin Hazelwander, *Perambulator*, 1993: Restaurierung durch Mag.art. Anna Maria Pfanner

Michael Pinter, *SUB/DC*, 2003: Reinigung, Erneuerung Technik und Technikkasten durch Künstler, Haustechnik und Fachfirma

Richard Fleissner, *Körperteil-Hürden*, 1994: farbliche Neufassung durch Fachfirma

Giuseppe Uncini, *Unità Cellulare*, 1967/2008: Restaurierung und farbliche Neufassung durch Fachfirma

Hartmut Skerbisch, *Sphäre 315*, 2005: Restaurierung und teilweise Neufertigung durch Martin Huth

Weitere Arbeiten an der Sammlung

Überprüfung

Laufende Pflege und Überprüfung der Skulpturen vor Ort.

Datenbank

Pflege der Datenbank zur Erfassung und Verwaltung der im Park ausgestellten Werke mithilfe des Programms *Imdas pro*.

Infrastruktur

Instandhaltung Leitsystem: Durch die Firma Alpenländische Schilderfabrik wurden in diesem Jahr 21 Wegpeile neu beschriftet und 6 Wegpeile gänzlich erneuert.

Wartung am elektrischen Eingangstor (jährlich).

Wartung der Klimaanlage des Containers der Arbeit *Fat Car* von Erwin Wurm (jährlich).

Die in regelmäßigen Abständen gesetzlich vorgeschriebene Elektroanlagenüberprüfung sowie ein Blitzschutzattest wurden durch eine Fachfirma durchgeführt. Die erhobenen Mängel wurden teils durch das Team der Haustechnik des Joanneums, teils durch Fachfirmen behoben.

Der Besucher*innenparkplatz wurde neu geschottert, Schlaglöcher ausgebessert.

Gartenpflege

Die Gartenpflege erfolgte durch Željko Domunkoš und Bettina El Khalfi (UMJ). Durch eine Fachfirma wurden ein umfassender Hecken- und Böschungsschnitt sowie ein großräumiger Grünschnitt am Außenwall des Geländes durchgeführt.

Ein großer Teil der Mäharbeiten sowie die Entsorgung von Laub im Frühjahr wurde von der Gemeinde Premstätten großzügigerweise kostenfrei durchgeführt.

Die Entfernung und der fachgerechte Abtransport einiger vom Borkenkäfer befallenen Bäume wurde durch eine Fachfirma vorgenommen.

Osterworkshop 2022 im
Österreichischen
Skulpturenpark.
Foto: UMJ/P. Gspandl-Pataki



Veranstaltungen

Osterworkshop

Es wurde am Ostermontag, dem 21.04., der österreichische Kinderworkshop *Schräge Vögel* mit Osternestsuche für Kinder von 5 bis 12 Jahren angeboten, während Eltern und/oder Begleitpersonen an einer Führung durch den Skulpturenpark teilnehmen konnten. Der Workshop wurde konzipiert und durchgeführt von Judith Ernst und Martina Reichmayr.

Frühlingsfest

Im Rahmen des Frühlingsfestes am 25.05.2025 erfolgte die Eröffnung des neuen permanenten Kunstwerks *Zeit, Zuwendung und Raum* von Christian Kosmas Mayer.

Der Künstler setzt sich in seinem Werk mit den Themen Veränderung, Entwicklung und Evolution sowohl aus der Perspektive der Kulturgeschichte wie der Wissenschaft auseinander. In seinem Projekt *Zeit, Zuwendung und Raum* wächst ein junger Baum aus dem hohlen Innern eines vor 20 Millionen Jahren versteinerten Baumstamms, der über Jahrzehnte mit diesem zunehmend verwächst. Im Erdreich darunter setzt sich dieser Prozess fort: Eine vergrabene Zeitkapsel aus Edelstahl bewahrt für 100 Jahre die Geschichte der Landschaft und des Parks und verwandelt sie in eine künstlerische Erzählung, die 2125 wieder ans Licht kommen soll.

Als Teil des Kunstwerks wurde die feierliche Vergrabung der Zeitkapsel im Beisein des Landesrates für Gesundheit, Pflege, Kultur Karlheinz Kornhäusl, des Bürgermeisters der Gemeinde Premstätten Matthias Pokorn, des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Graz Siegfried Nagl, des Abgeordneten zum Steirischen Landtag Robert

Frühlingsfest 2025 im Österreichischen Skulpturenpark, Vergrabung der Zeitkapsel mit Marko Mele, Siegfried Nagl, Robert Mörth, Josef Schrammel, Karlheinz Kornhäusl, Christian Kosmas Mayer, Gabriele Mackert und Matthias Pokorn – Christian Kosmas Mayer, *Zeit, Zuwendung und Raum*, © Bildrecht, Wien 2026, Foto: UMJ/J.J. Kucek



Mörth und der Geschäftsführung des Universalmuseums Marko Mele und Josef Schrammel vorgenommen.

Zudem wurde die neue, temporäre Adaptierung von *In Then Out* durch Erfan Rezai, Schüler der Klasse 2XMKUB, Abteilung Bildhauerei Objekt-Design und Restaurierung der HTBLVA Ortweinschule Graz, präsentiert. Die Intervention *Doors* war der Siegerentwurf der schulinternen Jury und erschafft eine raumschaffende, architektonische Intervention. An zwei ausgewählten Rahmen der bestehenden Stahlskulptur montiert Rezai Türen. Dieser Eingriff verstärkt die Idee des Raumgefüges: Durch Türen tritt man in einen Raum hinein oder verlässt ihn. Angesichts der offenen Struktur ist allerdings unklar, wo man sich befindet.

Das Rahmenprogramm bestand aus einer Überblicksführung und einem Kinderworkshop sowie Kulinarik von Revita Catering. Es wurde ein kostenloser Shuttlebus vom Kunsthaus Graz zum Skulpturenpark angeboten.

Sound Park

Im Rahmen von *Sound Park – Fest im Skulpturenpark* am 14.09.2025 wurde der Klangspaziergang *Cassandra v.1.0.3025* von Alisa Kobzar mit dem Kollektiv Seven Circles (Elina Viļuma-Helling, Lorenzo Orsenigo, Alexandra Škrilec, Anna Grenzner, Judith Selenko) uraufgeführt.

Die Performance-Tour führte die Besucher*innen durch den Park und lud zum Hören und Entdecken ein. In einer Stunde wurden an verschiedenen Orten im Park mit Stimme, Flöte, Cello, Percussion, Elektronik und fünf interaktiven Klanginstallationen Eindrücke der Narrative rund um Cassandra gegeben. Cassandra, die mythologische Figur mit der Gabe

Sound Walk – Fest im
Skulpturenpark, 2025,
Foto: UMJ/Gabriele Mackert



Vollmondführung, 2019
Foto: UMJ/Isabella Planker



der Clairvoyance, wurde in das Jahr 3025 transferiert und kommentiert nun als halb-künstliche Intelligenz Visionen der Zukunft.

Zudem fand die Präsentation des Filminterviews von Christian Kosmas Mayer mit Gabriele Mackert statt.

Als Rahmenprogramm gab es ein Künstlerinnengespräch mit Alisa Kobzar, eine Überblicksführung sowie einen Kinderworkshop und Kulinarik von Underground Kitchen.

Vollmond- spaziergang

Bei Vollmond konnte man zum siebten Mal den Skulpturenpark in ganz besonderer Atmosphäre erleben: Für knapp 50 Personen wurden am 07.10.2025 Führungen durch den Berggarten vorbei am Seerosen- und Lotusblütenteich angeboten.

Danach konnte man sich beim Berggartencafé am Lagerfeuer bei Maroni und Sturm vom Eisschützenverein Zettling aufwärmen. Es wurde ein Shuttlebus vom Kunsthaus Graz zum Skulpturenpark angeboten.

PR, Marketing, Sponsoring

PR und Marketing

- ✓ Regelmäßiger Newsletter-Versand
- ✓ Pflege der eigenen Webseite
- ✓ Inserate zu Festankündigungen bzw. Sammlungszuwächsen in diversen Zeitschriften/Zeitungen:
- ✓ Kinder Guide
- ✓ e-flux
- ✓ Kulturzeitung 80
- ✓ Musis
- ✓ Nutzung von Social Media (Facebook und Instagram)
- ✓ Medienpräsenz auf diversen Kunst- und Kulturforen sowie Kulturkalendern
- ✓ Am 07.09.2025 um 19 Uhr wurde im ORF in der Sendung „Steiermark heute“ ein Beitrag zum Park und der Einsetzung von Dr. Gabriele Mackert als Leiterin ausgestrahlt.

Vermittlung

Führungen

Das Vermittlungsteam des Universalmuseums Joanneum bot für den Österreichischen Skulpturenpark verschiedene Themenführungen an, die je nach Alter und Interessen variierten. Zusätzlich wurde eine Fortbildung für Pädagog*innen der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum mit dem Titel „Kunst erleben unter freiem Himmel: ein Nachmittag im Österreichischen Skulpturenpark“ durchgeführt. Organisiert wurde diese von der Abteilung für Besucher*innen des Universalmuseums Joanneum.

Schulprojekt

Park macht Schule! Die Kunst- und Naturvermittlung des Universalmuseums Joanneum startete 2025 ein laufendes Outreach-Projekt mit der MS Premstätten, in dessen Rahmen ein Audioguide von Kindern für Kinder entstehen soll.

Besuchszahlen

Der Park konnte ohne außerordentliche Schließtage wie geplant am 01.04. öffnen. 2025 besuchten 37.604 Personen den Park.

Verein der Freunde

General- versammlung und Vorstandssitzung

Die Generalversammlung und Vorstandssitzung des Vereins der Freunde des Österreichischen Skulpturenparks fand am 19.03.2025 in Anwesenheit von DI Hermann Eisenköck, Dr. Elisabeth Fiedler, Helgard Gigler, Dr. Manfred Herzl, Dr. Birgit Jandl, Mag. Rudolf Schilcher und DI Marion Wicher statt. Die Mitglieder DI Hermann Eisenköck und Dr. Manfred Herzl schieden aus dem Verein aus. Mag. Rudolf Schilcher trat als Obmann des Vereins zurück und es erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. DI Marion Wicher übernahm die Position als neue Obfrau und Dr. Birgit Jandl die Obfrau-Stellvertretung.

INSTITUT FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM STEIERMARK

Temporäre Projekte

Alfred Lenz

Alfred Lenz: L201, 2025

Studenzen, Temporäres Projekt, 01.01.2025–31.12.2025

2025 beging der Kunstraum *L201* sein fünfjähriges Bestehen. In Kooperation mit dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark bespielte der in Wien lebende Künstler Alfred Lenz das Anwesen seiner Kindheit entlang der stark frequentierten Landstraße in Studenzen mit jährlichem Kunstprogramm. Neben der ganzjährigen Transparentausstellung wurde am 1. August *OUTSIDERS* von Franz von Strolchen uraufgeführt.

L201 25 1|2|3|4

L201 25 1|2|3|4

2025 waren an der Gitterwand entlang der stark frequentierten Landstraße 201 erneut über je drei Monate vier Transparentausstellungen mit je vier Künstler*innen aus vielen verschiedenen Generationen zu sehen. Dieser Gegenentwurf zu den bekannten Werbeflächen im öffentlichen Raum zeigt, wie zeitgenössische Kunst im ländlichen Raum einem breiteren Publikum zugänglich gemacht wird. Im Laufe des Jahres sehen geschätzt mehr als vier Millionen Fahrzeuginsass*innen und Passant*innen die Transparente.

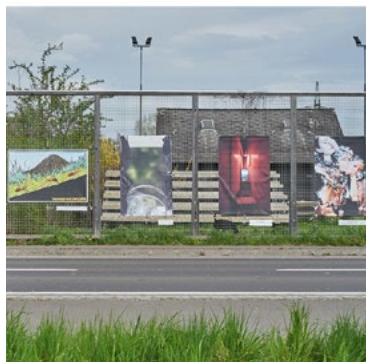
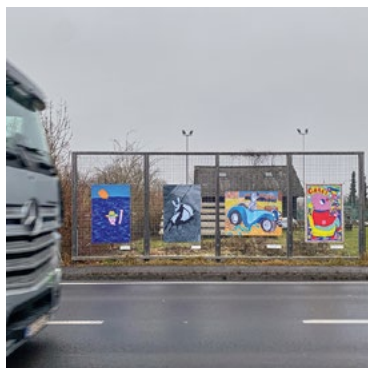
L201 25 1: 15.01.-13.04.25

L201 25 2: 13.04.-09.07.25

L201 25 3: 09.07.-04.10.25

L201 25 4: 04.10.-31.12.25

Künstler*innen: Clara Agnelli, VALIE EXPORT, Anita Fuchs, Flora Hauser, Nikolaus Gansterer, Bruno Hoffman, Brigitte Kowanz, Martina Menegon, Linus Riepler, Markus Sworcik, Ingrid Wiener, Haras



L201 25 1, 2, 3, 4,
Transparentausstellungen ©
Clara Agnelli, VALIE EXPORT,
Anita Fuchs, Flora Hauser,
Nikolaus Gansterer, Bruno
Hoffman, Brigitte Kowanz,
Martina Menegon, Linus
Riepler, Markus Sworcik, Ingrid
Wiener, Haras Ananas, Katrin
Plavčák, Franz Schubert,
Wolfgang Zeindl und Angelika
Wischermann, Bildrecht, Wien
2026, Foto: Alfred Lenz,
Bildrecht, Wien 2026



Ananas, Katrin Plavčák, Franz Schubert, Wolfgang Zeindl und
Angelika Wischermann

OUTSIDERS

Franz von Strolchen: OUTSIDERS, 01.08. und 08.08.2025

Der Grazer Dramatiker und Regisseur Franz von Strolchen (alias Christian Winkler) inszenierte den Blick auf die Landstraße 201 als ein assoziatives Nachdenken über OUTSIDER. Wer oder was sind OUTSIDER? Wer definiert einen OUTSIDER? Und was können wir anhand von OUTSIDERN über das „Normale“ herausfinden? Die „Abweichung von einer Norm“ ist eine soziale Konstruktion, die vor allem dazu dient, bestimmte Gruppen auszugrenzen, zu fürchten oder gar zu kriminalisieren. Es geht dabei weniger um objektive Eigenschaften als darum, jemanden als unsympathisch einzustufen, das Verhalten als schlecht zu definieren oder zu stigmatisieren.

Von Strolchen machte die Straße selbst zum Schauplatz und Zentrum des Geschehens. Die paraventartige Struktur, die Alfred Lenz schon als Konzertraum, Ausstellungsraum und Ziegenstall umbaute, wurde dafür zu einem Bühnenraum umgestaltet. Die 2023 von Hans Schabus entwickelte Tribüne wurde in Richtung Straße gerückt, die Gitterwände rundherum montiert und mit schwarzen Segeltüchern verkleidet.

Franz von Strolchen,
OUTSIDERS, 01.08.2025 ©
 Franz von Strolchen, Alfred
 Lenz, Bildrecht, Wien 2026,
 Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ergänzt durch hohe Hecken entstand ein geschlossener Raum, der nur den Blick zum Himmel und zur Landstraße frei gab. Dieser konzentrierte Bühnenraum war sowohl als Außen- wie als Innenraum erlebbar. In diesem Freilichttheater blickten 50 Zuschauer*innen auf eine Bühne, die eine Straße mit echtem Verkehr und Straßenlärm war. Im Anschluss an die Uraufführung am 01.08. fand ein Gespräch mit Alfred Lenz, Franz von Strolchen und Gabriele Mackert statt. Zur Uraufführung und zum anschließenden Künstlergespräch von *OUTSIDER* von Franz von Strolchen wurde ein Video bei Markus Haslinger von XXkunstkabel in Auftrag gegeben.

Elevate Arts

Elevate Arts

Graz, Temporäre Projekte, 05.03.–09.03.2025

Data's Inferno

Berit Gwendolyn Gilma, Andreas Palfinger: Data's Inferno

Schloßbergstollen, Graz, Kunstinstallation, 06.03.–09.03.2025

Eröffnung mit Berit Gwendolyn Gilma, Bernhard Steirer (Elevate), Roland Oreški (Elevate) und Gabriele Mackert, 11–11:30 Uhr

Im Rahmen des Elevate-Arts-Programms war eine eindrucksvolle Installation im mittlerweile stillgelegten Schloßbergstollen ausgestellt. *Data's Inferno* ist eine immersive Prozession durch eine digitale Neuinterpretation von Dantes Neun Höllenkreisen.

„Jede Station offenbart eine moderne Vertrauenskrise, die sich mit jedem Kreis intensiviert“, hieß es im Presstext zur Installation der Grammy-nominierten österreichischen New-Media-Künstlerin und Kreativdirektorin Berit Gwendolyn Gilma und des in New York City lebenden Architektur-Designers und interdisziplinären Künstlers

Berit Gwendolyn Gilma,
Andreas Palfinger, *Data's
Inferno*, 06.03.2025 © Berit
Gwendolyn Gilma, Andreas
Palfinger, Foto: KiöR/B. Thaler



Andreas Palfinger. Die gemeinsam konzipierte Installation verwandelte Eingabedaten in 3D-Skulpturen und Hologramme und legte dabei dar, wie digitale Systeme Fehlinformationen verbreiten und das Vertrauen der User*innen darüber in die Krise gerät.

Music for Elevators

Suzanne Ciani: Music for Elevators

Schloßberglift, Graz, Soundinstallation, 06.03.2025–05.03.2026

Eröffnung mit Suzanne Ciani, Bernhard Steirer (Elevate), Roland Oreški (Elevate) und Gabriele Mackert am 06.03.2025, 11:30–12 Uhr

Modular-Synth-Alchemistin Suzanne Ciani präsentierte während des Festivals nicht nur ein mehrkanaliges Live-Set, sondern aktivierte auch den Schloßberglift mit einer eigens dafür komponierten Klanginstallation. Das mittlerweile etablierte Auftrags-Format *Music For Elevators*, das mit Unterstützung von KiöR und New Perspectives in Action umgesetzt wird, verwandelte die futuristisch anmutende Liftkabine für ein Jahr in eine assoziative und klangimaginative Wunderkammer. Eine exklusiv dafür gepresstes Postkarten-Vinyl stand zum Verkauf.

Die permanente Klanginstallation *Music for Elevators* wurde 2020 zusammen mit dem finnischen Künstler Jimi Tenor ins Leben gerufen. Das Konzept hinter dem Projekt *Music for Elevators* besteht darin, mit einer eigens interpretierten Version von Fahrstuhlmusik die Fahrt mit dem Schloßberglift in Graz in eine Klangreise zu verwandeln.



Suzanne Ciani, 06.03.2025
Foto: KiÖR/J. Haselsteiner-Scharner



Suzanne Ciani, *Going Up / Going Down*, Label: Elevate Festival for Music – MFE05, Format: Vinyl, 3", Card Backed, Limited Edition, Postcard

Change Ringing

Alyssa Aska, Annesley Black, Martin Ritter: Change Ringing
Mariahilferplatz, Graz, Glockenspiel, 8.03.2025

Im Zuge von *Elevate Arts* wurde diese Arbeit an einem Samstagnachmittag am Grazer Mariahilferplatz uraufgeführt und ertönte über der ganzen Stadt. Dafür wurde das Carillon, das Turmglockenspiel, der Mariahilferkirche zum Klingen gebracht. Das eigens für das „Schöpfungsgeläut“ in Auftrag gegebene Werk *Change Ringing* stammt von



Franzkanalfreilegung am
05.04.2025 © Foto: Andreas
Lichtblau

der Grazer Musikerin und Komponistin Annesley Black, umgesetzt wurde es mit Unterstützung der Musiker*innen Alyssa Aska und Martin Ritter.

Elevate Arts ist Teil von „New Perspectives for Action“. Ein Projekt von Re-Imagine Europe, kofinanziert durch das Creative Europe Programm der Europäischen Union.

Wasser Biennale Fürstenfeld

Yahoos Garden – 9. Wasser Biennale Fürstenfeld
Fürstenfeld und Umgebung, Temporäres Projekt, Veranstaltungen,
Ausstellung, 05.04.2025–31.10.2026

Yahoos Garden

Seit 2008 veranstaltet Günther Pedrotti, Initiator und künstlerischer Leiter, die „Wasser Biennale“ in Fürstenfeld, in der das Element Wasser im Mittelpunkt steht. Auch bei der mittlerweile 9. Ausgabe 2025/2026 nutzten Künstler*innen das Medium für temporäre künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum.

Franzkanal- freilegung

Mariainsel, Fürstenfeld, Aktion, 05.04.2025

Mit Alfredo Barsuglia, Günther Pedrotti, Franz Jost (Bürgermeister Stadtgemeinde Fürstenfeld), Gabriele Mackert und Jasmin Haselsteiner-Scharner

Präsentation „Wasser Biennale“ Fürstenfeld mit Gregor Sommer (Kulturreferent Stadtgemeinde Fürstenfeld), Gabriele Mackert, Günther Pedrotti, Sophie Netzer (Künstlerin), Kerstin Reyer (Künstlerin), Gabriele Jedliczka (Museum Pfeilburg) und weiteren Gemeinderäten der Stadtgemeinde Fürstenfeld am 17.07.2025 © Foto: Waltraud Wachmann



Der jüngste Stadtteil Fürstenfelds wird alljährlich freigelegt und der Franzkanal zwischen Feistritz und Hühnerbach sichtbar gemacht. Anlässlich der Freilegung wurde ein Eröffnungsfest auf der MARIA-INSEL*neu* gefeiert.

Der Künstler Alfredo Barsuglia hat die *Mariainsel* 2018 angelegt. Seitdem steht sie für Picknick, Performance oder etwa Musik frei zur Verfügung.

Infonachmittag und Künstler*innengespräch zur
9. Wasser Biennale Fürstenfeld
 Museum Pfeilburg, Fürstenfeld, Gespräch, 17.07.2025

Sophie Netzer und Kerstin Reyer vom Künstlerinnenkollektiv raumarbeiterinnen berichteten über ihre dreitägige Recherche im Freibad Fürstenfeld für ihr Projekt *EIN BAD ZU NEHMEN*. Dabei widmeten sie sich dem Thema Luft-, Sonnen- und Flussbaden in Fürstenfeld. 2026 wird in Fürstenfeld eine szenische Performance stattfinden.

Günther Pedrotti sprach als Kurator über die *9. Wasser Biennale* in Fürstenfeld und einzelne Projekte, die als erster Teil der Biennale von August bis Oktober 2025 realisiert werden.

Weitere Redner*innen waren Gregor Sommer (Kulturreferent Stadtgemeinde Fürstenfeld) und Gabriele Mackert.

An der *Wasser Biennale* beteiligte Künstler*innen: Herbert De Colle, Anne Glassner / Luca Serasini, Günther Pedrotti / Josef Schützenhöfer, Haldis Scheicher



Herbert De Colle, *Emotion* ©
Herbert De Colle, Bildrecht,
Wien 2026

Wasser in der Stadt

Joseph Fitzgerald, Günther Pedrotti: Wasser in der Stadt – Ertrinken im Regen kann man nur an Land

Museum Pfeilburg, Fürstenfeld, Ausstellung, 25.09.–01.11.2025

Ausstellungseröffnung mit Günther Pedrotti, Gregor Sommer (Kulturreferent der Stadtgemeinde Fürstenfeld) und Gabriele Mackert am 25.09.2025, 18:30 Uhr

Die Ausstellung widmete sich der Suche nach der historischen Trinkwasserleitung aus dem 17. Jahrhundert. Günther Pedrotti und Josef Schützenhöfer alias Joseph Fitzgerald erstellten eine grafisch-künstlerische Rekonstruktion. Fitzgerald interpretierte in seiner routinierten Rolle als „Gerichtszeichner“ und mit seinem dokumentarischen Blick auf die Ereignisse die durch Pedrotti aufbereiteten Fakten. Ihre Spurensuche wurde von Prof. Dr. H. Zeitnigg wissenschaftlich begleitet.

Herbert De Colle

Herbert De Colle: Emotion – Landscape

Mariainsel, Fürstenfeld, Installation, 25.10.2025

Ausgehend von den ursprünglich für den Innenraum konzipierten Installationen setzte Herbert De Colle eine für das Haus-Wiesen-Gelände adaptierte Version seiner *Emotion*-Serie um.

Die Serie zeigt flache, scheibenförmige Papiermaché-Objekte in standardisierter Form, Farbpalette und Größe. Ihnen gemeinsam ist die Wiedererkennbarkeit durch jenes Kreissymbol mit zwei Punkten und einem Bogen darunter, das seit seiner Erfindung durch den amerikanischen Grafikdesigner Harvey Ball 1963 zum universell einsetzbaren Kommunikationstool geworden ist.

Die Sprache der Emoticons wird hier in einen erweiterten Kontext überführt. Die Zeichen in der digitalen Kommunikation sind mittlerweile in zahllosen Variationen verfügbar. In De Colles Arbeit sind sie auf einen scheinbar neutralen Ausdruck reduziert und seriell in Handarbeit aus Papiermaché produziert. Anders als in unserer alltäglichen Kommunikation rückt durch die stetige Wiederholung des elementarsten Schemas eines Gesichts (zwei Punkte, ein Strich) der Ursprung der Symbole wieder in den Vordergrund. Durch das Transferieren an das Ufer des Hühnerbachs erschienen die „Smileys“ im Kontrast zur Natur und offenbaren ihren archaischen Charakter.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der *Wasser Biennale Fürstenfeld*:

World Water Day. Ein Kulturnachmittag zwischen Ökologie & Geschichte

Hauswiesengasse – Hühnerbach/ÖBB, Fürstenfeld, 22.03.2025, 14:00 Uhr

Conrad Berning

Filmvorführung im Rahmen der Wasser Biennale und NOSW, MS Fürstenfeld, 08.06.2025, 15 Uhr

Geschichte als Tatort

Besuch der historischen Trinkwasserquelle, der alten Augustiner Ziegelstätte und dem Augustiner Meierhof mit Günther Pedrotti Fürstenfeld, 14.10.2025, 14 Uhr

SlowMotion HighSpeed

Clemens Luser: SlowMotion HighSpeed

Bergmannplatz, Eisenerz, Wiedereröffnung der permanenten Skulptur zu Ehren von August Musger, einem Pionier der Zeitlupe, 14.05.2025, 17 Uhr

Eröffnung mit Thomas Rauninger (Bürgermeister von Eisenerz), Albert Wiltsche (TU Graz), Clemens Luser und Gabriele Mackert

2025 wurde der Kopf nach einem Schaden durch eine neue Aluminiumbüste, hergestellt mittels innovativem 3D-Druck, ersetzt. Die Firma Fuchshofer Präzisionstechnik aus Eibiswald fertigt normalerweise hochkomplexe Bauteile im sogenannten Pulverbettverfahren, bei dem Metallpulver in einer dünnen Schicht aufgetragen und per Laserstrahl geschmolzen wird.

Wiedereröffnung Clemens Luser, *SlowMotion HighSpeed*, 14.05.2025, Albert Wiltsche (TU Graz), Hannes Fuchshofer (Firma Fuchshofer Präzisionstechnik), Bürgermeister Thomas Rauninger, Gabriele Mackert, Clemens Luser, Stefan Ritzer (Stefan Ritzer's Vd GmbH), v. l. © Clemens Luser, Bildrecht, Wien 2026, Foto: KiöR/ J. Haselsteiner-Scharner



Weitere Projekte

Dorian Concept, *Music for Elevators*, Elevate Arts 2024
Schloßberglift Graz, Soundinstallation, 26.02.2024–05.03.2025

Eilert Asmervik, *Nothing rests; everything moves; everything vibrates*
Citypeach Graz, Wandbemalung, 04.05.2024–31.03.2026

WERDEN_Frauenberg Marina Stiegler, *WERDEN_Frauenberg*, 2024, 30.08.2024–31.12.2025

Leibnitz, Artist Talk mit Marina Stiegler und Ursula Pintz (Leiterin Tempelmuseum Frauenberg) sowie Gabriele Mackert | 15.03.2025, 15 Uhr

Tempelmuseum am Frauenberg, Am Frauenberg 9, 8430 Leibnitz

Marina Stiegler gab im Rahmen des Frauenmärz 2025 Einblicke in ihre Arbeit *WERDEN_Frauenberg*. Die Künstlerin schuf im Sommer 2024 vor dem Tempelmuseum Frauenberg Skulpturen, die aus Naturmaterialien bestehen und der Witterung ausgesetzt sind. Die vergängliche Kunstaktion zum ewigen Kreislauf des Werdens und Vergehens versteht sie als Ehrerbietung an das weibliche Prinzip und die Göttin.

KiöR App

Kontinuierliche inhaltliche Weiterarbeit.

Im Berichtsjahr wurden an die 30 Beiträge in der App ergänzt sowie 4 neue Touren zu Kunstwerken im öffentlichen Raum angelegt.

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark beschäftigt sich nach dem Projekt *Wächterhaus* von Johanna und Helmut Kandl (2009) erneut mit dem ehemaligen Konzentrationslager Aflenz an der Sulm, einer Außenstelle des KZ Mauthausen.

Seit einigen Jahren ist das Gelände das Forschungsfeld der international renommierten Künstlerin Milica Tomić. Sie sucht im Sinne einer „reflexiven“ Archäologie nach einer aktuellen Gedenksprache jenseits offizieller Mahnmalästhetik. Deshalb hat sie sich auch mit der Erde auseinandergesetzt und diese untersuchen lassen.

Ihr nun vorliegender Entwurf sieht vor, das Lager wieder sichtbar und über Wege zugänglich zu machen. Aus dem Boden einer archäologischen Ausgrabung wurden historische Samen entnommen und analysiert. Sie sollen zur Markierung des gesamten Lagergeländes gepflanzt werden. So macht das *Aflenz Memorial* durch Pflanzen, die sich „erinnern“, die historischen Dimensionen des Lagers und seiner Strukturen erfahrbar.

Die Umsetzung im Herbst 2026 erfolgt in einem LEADER Projekt mit ASIST – Archäologisch Soziale Initiative Steiermark als Projektträger.

Projektpartner*innen sind die Marktgemeinde Wagna sowie die Marktgemeinde Ehrenhausen. Die HOLCIM (Österreich) GmbH stellt das Grundstück unentgeltlich zur Verfügung.



Wagna - das bist du.



Marktgemeinde Ehrenhausen



NATIONAL FUND
OF THE REPUBLIC OF AUSTRIA FOR VICTIMS OF NATIONAL SOCIALISM

**„Aflenz Memorial -
Gedenkstätte Aflenz“**



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union im Rahmen des
GAP-Strategieplans Österreich 2023–2027.

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft



**LEADER
SUD
STEIERMARK**



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Milica Tomic, atelier le balto,
 Aflenz Memorial Project,
 Archäologische Grabung
 2024, Foto: Marko Stavric



Instandhaltung, Reparatur

Jährlich wird ein bestimmter Betrag der Instandhaltung und Reparatur von Skulpturen im öffentlichen Raum gewidmet.

2025 wurden defekte Leuchtelemente der permanenten Installation *Nicht im vorliegenden Sachverhalt* von Joseph Kosuth im Lesliehof in Graz ausgetauscht.

Von der Skulptur *Covid192020* von Michael Schuster in Graz wurden Graffitis entfernt und ein neuer Graffitischutz aufgetragen.

Die Gespräche zur Vergoldung der Arbeit *Ehrenring* von Barbara Edlinger in Graz liefen an.

Die Skulptur *SlowMotion HighSpeed* von Clemens Luser in Eisenerz wurde adaptiert. Der Kopf der Büste wurde nach einem Schaden durch eine neue Aluminiumbüste, hergestellt mittels innovativem 3D-Druck, ersetzt.

Außerdem ist das Institut aktiv geworden, um den Bestand der Arbeiten *AMILKORKIM* von Tue Greenfort in Kornberg und *Gartenlabyrinth* von Hartmut Skerbisch in Graz zu sichern.

Nach Umbauarbeiten in der Radetzkystraße in Graz, bei der der *Lauf-text* von Catrin Bolt teilweise beschädigt wurde, wurde dieser am 30. und 31.10.2025 von der Künstlerin repariert.

Vermittlung

Im Bereich Vermittlung wurden themenbezogene Führungen zur Kunst im öffentlichen Raum in Graz und der gesamten Steiermark durchgeführt. Im Fokus standen die permanenten Projekte des Instituts sowie weitere Arbeiten im öffentlichen Raum.

Rundgang durch die Ausstellung

Rundgang durch die Ausstellung *OFFENE FELDER - Kunst und Landwirtschaft*

Neue Galerie Graz, Rundgang mit Kuratorin Elisabeth Fiedler, 20.03.2025

In dieser Ausstellung in der Neuen Galerie Graz wurden alle zwölf einzelnen Arbeiten des Projekts *OFFENE FELDER* vom Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark abschließend gemeinsam an einem Ort präsentiert.

Mit Arbeiten von Gina van der Ploeg, Sam Collins & Shō Murayama, Eva Seiler, Katharina Klement, Markus Hiesleitner, Sujit Mallik, Paul Wiersbinski, Astarti Athanasiadou & Stéphane Verlet Bottéro, Jonathan Omer Mizrahi, Georg Nussbaumer, Rainer Nöbauer-Kammerer, Benjamin Reynolds

NOSW

NOSW - Nie Ohne Seife Waschen 2025

Steiermark, 4 Exkursionen, 11.05.-05.10.2025

Konzept und Durchführung von Alexandra Riewe-Foitzl

N-O-S-W, (N Norden, O Ost, S Süden, W Westen), in dieser Reihenfolge wurden im Berichtsjahr zum 11. Mal von Graz ausgehend vier Routen in die Himmelsrichtungen geschlagen. Im Vordergrund dieses Formats steht die Vermittlung permanenter und temporärer Kunstprojekte, die das Institut initiiert oder begleitet hat, darüber hinaus stehen auch historische Kunstwerke des öffentlichen Raumes im Fokus.

2025 thematisierte Alexandra Riewe-Foitzl in ihren vier kenntnisreichen Exkursionen das Ende des Zweiten Weltkriegs, das sich 2025 zum 80. Mal jährte. Der Titel *Strapazierte Heimat* erinnert daran, dass der Begriff „Heimat“ als Schlagwort bereits für vieles diente, von Demagogen propagandistisch missbraucht wie für kommerziellen Kitsch vereinnahmt wurde. Dennoch ist Heimat aus dem gesellschaftlichen Gefühlshaushalt und dem kulturellen Diskurs nicht wegzudenken.

Bei allen kritischen und kontroversiellen Betrachtungen kamen aber auch Kulinarik und eindrucksvolle Erlebnisse nicht zu kurz.

Nordroute

Blut und Boden, 11.05.2025

Stationen: Graz / Peggau Stift Rein / Peggau / Hinterberg / Liezen
Röthelbrücke / Pürgg / Öblarn / Gröbming / Schladming

Mit Arbeiten von Hartmut Skerbisch, Hans Haacke, Giselbert Hoke,
Jochen Gerz, Hartmut Skerbisch, Christoph Grill, Fritz Hartlauer, Josef
Taucher, Paula Grogger, Hans Kupelwieser, Ingeborg Strobl

Ostroute

Brauch ka große Welt ..., 08.06.2025

Stationen: Gleisdorf / Pischelsdorf KULM / Auffen / Fürstenfeld /
Dietersdorf / Kaag

Mit Arbeiten von Wolfgang Temmel, Richard Frankenberger, Manfred
Safr, Hans Mauracher, Günther Pedrotti, Conrad Berning, Michael
Schuster, Franz Gsellmann

Südroute

HEIMAT FREMDE HEIMAT, 10.08.2025

Stationen: Studenzen / Jennersdorf, Tiefkühlhaus / Jennersdorf,
Exposition / Grad (SLO), KSlovenia / Tieschen / Grenzbrücke Gerlinci/
Klöch / Radkersburg Laafeld Pavelhaus / Radkersburg Schiffsanlege-
stelle / St. Veit am Vogau / Tempelmuseum Frauenberg

Mit Arbeiten von Alfred Lenz, Hans Schabus, Eva Schlegel, Peter
Kogler, Christian Ludwig Attersee, Karl Karner, Shō Alexander
Murayama & Samuel Collins, René Stessl, David Kranzelbinder, Rainer
Prohaska, Markus Wilfling, Marina Stiegler

Westroute

Tiefe, nicht Enge, 05.10.2025

Stationen: Graz Volkskundemuseum / Hitzendorf / St.Bartholomä /
St. Stefan ob Stainz / Stainz / Kreisverkehr Hollenegg / Schloss
Hollenegg / Trahütten

Mit Arbeiten von Manfred Erjautz, Werner Reiterer, Markus Haslinger,
Sylvia Eckermann, Helmut Dick, Werner Schimpl, Marie Janssen, Io
Tondolo und Itshe Petz, Claus Schöner

Politische Landschaft

Wanderung in die Politische Landschaft

Altaussee, Geführte Wanderung, 28.06.2025, 8-18 Uhr

Das Ausseerland und seine Umgebung bergen neben malerischen Rei-
zen eine kollektive politische Geschichte. Ereignisse rund um Kunst-
raub, Verrat, aktiven und passiven Widerstand, Flucht und Mord für
und gegen den Hitler-Faschismus sammelten sich dort Mitte der
1940er-Jahre. Die Komplexität und Widersprüchlichkeit dieser Zeit
haben normative Auswirkungen auf unser politisches System bis
heute.

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark bot einmal mehr eine geführte Bergwanderung an, ausgehend von der Blaa Alm (894 m) auf die Ischlerhütte (1.365 m) zum Thema Widerstand während des Nationalsozialismus im Salzkammergut. Gemeinsam mit den Künstler*innen Eva Grubinger und Florian Hüttner führten Gabriele Mackert und Jasmin Haselsteiner-Scharner vom Institut zu den Kunstwerken *Igel* und *Unterschlupf* und präsentierten diese mit Wolfgang Quatember vom Zeitgeschichte Museum Ebensee vor dem Hintergrund der historischen Geschehnisse im Ausseerland.

(Ge)denkräume

Graz, Geführter Rundgang mit Jasmin Haselsteiner-Scharner, 16.07.2025

80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stellte sich die Frage, wie und woran wir heute erinnern. Die Führung lud dazu ein, sich auf die Suche nach zeitgenössischen Formen des Gedenkens im öffentlichen Raum von Graz zu begeben, Denk-Räume zu öffnen und gemeinsam über zeitgemäße Erinnerungskultur nachzudenken.

Thematisierte Arbeiten: *Feuerwehrmann* von Peter Roskaric, *Lauftext* von Catrin Bolt, *Ich Sigfried Uiberreither* von Jochen Gerz, „Befreiungsdenkmal“ von Wolfgang Skala im Dialog mit Eduard Freudmanns temporärer Arbeit *Monumyth*.

Andräkunst

Andräkirche Graz, Führung mit Bischof Hermann Glettler im Gespräch mit Jasmin Haselsteiner-Scharner, 20.08.2025

Die Grazer Pfarrkirche St. Andrä ist nicht nur ein offener Ort des Glaubens und der Begegnung, sondern seit 1999 auch ein Ort „offensiver Gastfreundschaft gegenüber zeitgenössischer Kunst“ (Hermann Glettler). In seiner damaligen Funktion als Pfarrer initiierte und prägte Hermann Glettler den Kunstraum Andräkirche. Aktuelle Kunst sollte den barocken Innenraum und seine Umgebung zu einem lebendigen diskursiven Ort machen. Im Gespräch erhielten Besucher*innen nicht nur Einblicke in die einzelnen Projekte, sondern auch in die dahinterstehenden Haltungen, Herausforderungen und spirituellen Bezüge.

Mit Arbeiten von Veronika Dreier, Manfred Erjautz, Johanna Kandl, RESANITA, Gustav Troger, Markus Wilfling, Otto Zitko u. a.

Cover *Public Art 2022-2024*

Strategien öffentlicher Kunst

Kunst und Stadt im Dialog

Graz | Geführter Rundgang mit Jasmin Haselsteiner-Scharner |
11.09.2025

Öffentliche Kunst ist mehr als ästhetische Gestaltung des Stadtraums – sie ist Ausdruck gesellschaftlicher Auseinandersetzung, Spiegel kollektiver Erinnerungen und Impulsgeberin für Dialog und Partizipation. Ihre Strategien basieren auf einer bewussten Auswahl spezifischer Orte, die nicht zufällig gewählt sind, sondern sich gezielt mit den historischen und sozialen Gegebenheiten auseinandersetzen. Sie wertet Orte auf, verleiht ihnen eine neue Bedeutung, indem sie kritische Fragen stellt und gesellschaftlich relevante Themen aufgreift, und eröffnet neue Perspektiven. Dabei ist die Interaktion mit den Besucher*innen und deren Partizipation ein zentraler Aspekt.

Mit Arbeiten von Ruth Anderwald/Leonhard Grond, Michael Schuster, Thomas Baumann, Joseph Kosuth, Lois Weinberger, Nasan Tur, Brigitte Kowanz und Eilert Asmervik.

Publikationen

Public Art 2022-2024, Band VI

Publikationsreihe zur Arbeit des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark ab 2012

Der sechste Band der Reihe *Public Art*, die seit 2012 über die Aktivitäten des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark berichtet, beschließt die Tätigkeit von Elisabeth Fiedler als Institutsleitung.

Mit Beiträgen/Texten von Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Shalini Randeria, Renata Salecl, Clemens Setz

Herausgegeben von Elisabeth Fiedler, Jasmin Haselsteiner-Scharner
VFMK Verlag für moderne Kunst, 2025. Grafik: Michael Neubacher
Präsentation der Publikation am 25.04.2025, 18:00 Uhr, im Café Wolf,
Graz mit Nastia Khlestova & Margo Sarkisova, Alfred Lenz, Manfred
Mikl, Florian Arlt, Rainer Binder-Krieglstein und Elisabeth Fiedler

Medienarchiv

Arbeiten an einem einheitlichen Medienarchiv der Abteilung Kunst im Außenraum wurden begonnen. Bilder, Videos und Audios der gesamten Laufzeit des Instituts werden nun aus unterschiedlichen Quellen zusammengetragen, zentral gesammelt und mit den notwendigen Informationen (Bildtitel, Credits etc.) archiviert. Dafür unterstützte uns Laura-Laetitia Pietsch als Fachpraktikantin in den Monaten September bis Dezember.

Bibliothek und Publikationen

Die Bibliotheksarbeiten wurden in diesem Jahr intensiv vorangetrieben. Über 700 Bücher wurden für den Online-Bibliothekskatalog OPAC erfasst und in unsere Präsenzbibliothek integriert.

Im Berichtsjahr wurde eine Inventur der Publikationen des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und des Österreichischen Skulpturenarks durchgeführt. Weitere Publikationen wurden in den Online-Shop aufgenommen.

Lagertätigkeiten und Werkrecherche

Im Berichtsjahr wurde das Lager vollständig ausgeräumt, neu strukturiert und wieder eingeräumt. Durch die Reorganisation konnte die Übersichtlichkeit verbessert werden. Aufgefundene Kunstwerke konnten identifiziert, in unsere Sammlung aufgenommen oder weitergegeben werden.

IMDAS-Datenpflege

Im Bereich IMDAS-Datenpflege wurden ausgewählte Datensätze ergänzt und aktualisiert. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat IT die Systemstruktur überarbeitet, um einen logischeren Aufbau sowie eine benutzer*innenfreundlichere Handhabung zu gewährleisten.

Übertragung Web-Archiv

Nach dem Relaunch der Webseite im Jahr 2023 fehlten auf der neuen Homepage des Instituts inhaltliche Angaben zu Projekten, Wettbewerben, Publikationen und weiteren Aktivitäten. 2025 wurden die Arbeiten weitergeführt, temporäre Projekte aus der archivierten Version der alten Webseite zu übernehmen und in die neue Webseite zu integrieren.

Europäischer Staatspreis

Am 28.5.2025 ging der Europäische Staatspreis in der Kategorie *Europa in Kunst & Kultur* an das Projekt *IN SEARCH OF FULFILLMENT* des Vereins Bis es mir vom Leibe fällt AUSTRIA. Das international angelegte Projekt fand im Mai 2024 in Graz als ein Reparatur- und Transformationsprojekt rund um Online-Logistik, Fast Fashion und die Suche nach Glück statt.

Unterstützt wurde es hier vom Land Steiermark Kultur und realisiert in Verbindung mit dem vom Dramatiker*innenfestival gehosteten Creative Europe Projekt *future.repair.machine* sowie in Kooperation mit der Steirischen Kulturinitiative, dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, dem Kunsthaus Graz und dem Designmonat Graz.

ORF-Beitrag

„Steiermark heute“ berichtete in seiner Sendung am 06.08.2025 im Beitrag zum HochSommer-Kulturfestival über die Premiere *OUTSIDERS* von Franz von Strolchen im *Kunstraum L201*.

Mitgliedschaften, Jurys, Lehre, Vorträge, schriftliche Tätigkeiten, Publikationen

Dr.ⁱⁿ MACKERT

Mitgliedschaft: ICOM

„Ich muss mich erst mal sammeln. Jakob Lena Knebl, Markus Pires Mata und die Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt“, Kat. Hessisches Landesmuseum Darmstadt, hrsg. v. Gabriele Mackert, 2025

„Zwischen Begehren und Verlernen“, in: „Ich muss mich erst mal sammeln. Jakob Lena Knebl, Markus Pires Mata und die Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt“, Kat. Hessisches Landesmuseum Darmstadt, hrsg. v. Gabriele Mackert, 2025, S. 7–19 (Engl. 'Between Yearning and Unlearning', p. 103–107)

„Es ist ganz wichtig, dorthin zu schauen, wo man keinen Fokus hat. Interview von Gabriele Mackert mit Jakob Lena Knebl und Markus Pires Mata“, in: „Ich muss mich erst mal sammeln. Jakob Lena Knebl, Markus Pires Mata und die Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt“, Kat. Hessisches Landesmuseum Darmstadt, hrsg. v. Gabriele Mackert, 2025, S. 24–35 (Engl. 'It is very important to have an eye on where your focus is not', p. 108–117)

„Humor ist eine sehr machtvolle Methode!“, Podcast mit Jakob Lena Knebl und Markus Pires Mata

„Remix. Specific sounds for specific contexts“, in: Faxen Overhear, Faxen (Clemens Mairhofer, Lucas Norer und Sebastian Six), Wien 2025, p. 9–16

Ausstellung: Ich muss mich erst mal sammeln. Jakob Lena Knebl, Markus Pires Mata und die Sammlung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt, 15.11.2024–16.02.2025

Podiumsdiskussion: „Ich sammle – also bin ich. Über den Fetisch Sammeln“, 24.01.2025, mit Jakob Lena Knebl, Markus Pires Mata, Nina-Marie Schüchter, Gabriele Mackert, Cécile Schortmann

Interview: Auschwitz und der Zweite Weltkrieg im Werk von Joseph Beuys, Laborraum „Joseph Beuys und der Nationalsozialismus“, Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau, ab 30.3.2025

**Mag.^a
HASELSTEINER-
SCHARNER**

Mitgliedschaft: Forum Stadtpark Graz, ICOM, CLIO. Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit

Lehrtätigkeit: Studies in Photography an der Fotoakademie Graz und Klagenfurt; Medientheorie und Kunstgeschichte am Kolleg für Fine Art Photography und Multimedia Art an der Ortweinschule Graz

Jury: Orte des Gedenkens Lungau, Fonds Kunst am Bau Salzburg, 23.10.2025

Publikation: Public Art 2022–2024, Band VI, hrsg. v. Elisabeth Fiedler und Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst, Wien 2025

Texte: „OFFENE FELDER – Kunst und Landwirtschaft im Dialog“, in: Public Art 2022–2024, Band VI, hrsg. v. Elisabeth Fiedler und Jasmin Haselsteiner-Scharner, Verlag für moderne Kunst, Wien 2025, S. 128–133

„Fotografische Reflexionen auf Körper, Identität und Gender“, in: 24 00–10. The smallest gallery, hrsg. von The smallest gallery – Ort für Fotografie und Verein zur Förderung junger Kunst, Graz 2025, o. S.

Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark

A-8020 Graz, Marienplatz 1/1

T +43 669/1855 1000

kioer@museum-joanneum.at

Kulturgeschichte

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN
Chefkurator*innen	Mag. ^a Maria FROIHOFFER, Multimediale Sammlungen Mag. Walter FELDBACHER, Landeszeughaus und Landesgeschichte
Ausstellungs- kuratorin	Dr. ⁱⁿ Eva TROPPER, Multimediale Sammlungen, 75 %
Sammlungs- kurator*innen	Mag. ^a Astrid ASCHACHER, Multimediale Sammlungen, 75 % Dr. Thomas FELFER, Multimediale Sammlungen, 75 % Ing. Dr. Heribert MACHER-KROISENBRUNNER, BA MA, Kulturhistorische Sammlung, 50 % Dr. ⁱⁿ Teresa MOCHARITSCH, BA BA MA MA, Kulturhistorische Sammlung, 50 %
Ausstellungs- registratur	DI ⁱⁿ Sophie KOLLER, Kulturhistorische Sammlung, 75 % Clemens MAIR, Multimediale Sammlungen, 50 %
Sammlungs- registratur	Mag. ^a Daniela ASSEL, Landeszeughaus
Museumsakademie	Mag. ^a Anna FRAS, Bakk., MA (FH), 62,50 % Anna JUNGMAYR, BA, 62,50 %
Restaurierung	Anaïs BÉRENGER MA, Multimediale Sammlungen, 50 % Ing. ⁱⁿ Renate EINSIEDL, Kulturhistorische Sammlung Leonardo LOOF, BA, Landeszeughaus Mag. Josef RATH, Kulturhistorische Sammlung Thomas STORM, Landeszeughaus Erich WAISCH, Landeszeughaus
Sammlungspflege	Michaela KLAMPFER, Multimediale Sammlungen Mag. Maximilian MISCHINGER, Landeszeughaus Michael POSCH, Multimediale Sammlungen Monika RUSS, Kulturhistorische Sammlung
Office Management	Theresia FOSCHT
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Dr. Ulrich BECKER, Kulturhistorische Sammlung Franz BRUNNER, Multimediale Sammlungen Christine EINSIEDL, Kulturhistorische Sammlung Dr. ⁱⁿ Astrid KAMPEL, Kulturhistorische Sammlung Mag. ^a Michaela KARNER, Multimediale Sammlungen Anna KOREN, Kulturhistorische Sammlung

Beiratstätigkeiten und Mitgliedschaften

Dr.ⁱⁿ HABSBURG- LOTHRINGEN

Kuratorium Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
(D) Wiss. Beirat Historisch-Technisches Museum Peenemünde (D)
Wiss. Beirat Sorbisches Museum, Bautzen (D)
Jury Steirischer Volkskulturpreis
Kuratorium Volkskundemuseum Wien
Präsidium der Urania Steiermark

MUSEUM FÜR GESCHICHTE

Kulturhistorische Sammlung

Erwerbungen

Im Berichtsjahr 2025 waren 262 Neuzugänge, Inv.-Nrn. 010487–010726 (Schenkungen, Ankäufe), zu verzeichnen:

010487/1-3 Zeitschrift „die Kunst im Deutschen Reich“, Heribert Macher-Kroisenbrunner, Graz; 010488 1 Schnürhilfe, 010489 1 Stempel „Verein der Ärzte in Steiermark“ Susanne Schneider, 8181 St. Ruprecht; 010490/1-7 Spielpläne Bühnen Graz, 010491/1-9 Besetzungszettel, Dr. Heidi Klärig, 1190 Wien; 010492 1 Aktenordner – Loseblattsammlung: Grundlagen, Aufbau und Wirtschaftsordnung des Nationalsozialistischen Staates, Band I: „Die weltanschaulichen, politischen und staatsrechtlichen Grundlagen des nationalsozialistischen Staates“, 010493 1 Aktenordner – Loseblattsammlung: Grundlagen, Aufbau und Wirtschaftsordnung des Nationalsozialistischen Staates; Band II: „Der Aufbau des nationalsozialistischen Staates“, 010494 1 Aktenordner – Loseblattsammlung: Grundlagen, Aufbau und Wirtschaftsordnung des Nationalsozialistischen Staates; Band III: „Die Wirtschaftsordnung des nationalsozialistischen Staates“, Dr. Bernd Moser, 8010 Graz; 010495 1 Kassette, 010496 1 Münze, 2 Reichsmark, 010497 1 Münze, 5 Reichsmark, 010498 1 Münze, 5 Reichsmark, 010499 1 Kriegsanleihe 1918, 010500 1 Kriegsanleihe 1917, 010501 1 Kriegsanleihe 1917, 010502; 1 Kriegsanleihe 1917, 010503 1 Kriegsanleihe, 1916, 010504 1 Kriegsanleihe, 1916, 010505 1 Kriegsanleihe 1916, 010506 1 Kriegsanleihe 1915, 010507 1 Kriegsanleihe 1915, 010508 1 Staats-Rente-Obligation 1911, 010509 1 Staats-Rente-Obligation, 1908, 010510 1 Staats-Rente-Obligation, 1893, 010511 1 Staatsschuldverschreibung, 1868, 010512 1 Konvolut Depotpapiere, Wr. Bank-Verein 1915, 010513 1 Prämienschuldverschreibung Rotes Kreuz, 1916, 010514 1 Prämienschuldverschreibung Rotes Kreuz, 1882, 010515/1-2 2 Stk. Prämien-Anleihen, 5 Gulden,

010516/1-4 4 Stk. Lotterie-Anleihen, 2 Gulden, 010517/1-2 2 Stk. Prämien-Schuldver-schreibungen, 010518 1 Prämienanleihe, Fürstentum Serbien 1881, 010519/1-5 5 Stk. Prämienobligationen, 10 Francs, 010520/1-4 4 Stk. Fünfprozentiges Anlehen der Landeshauptstadt Salzburg 1920, 010521/1-3 3 Stk. Fünfprozentiges Anlehen Salzburg 1920, 010522/1-15 15 Stk. Vier- prozentiges OÖ Lds-Invest-Anleihe, 010523 4 Stk. Vierprozentiges OÖ Lds-Invest-Anleihe, Christa Wenzel, 8010 Graz; 010524 1 Schirm, M. Rosario Corti, 8010 Graz; 010525 1 Buch „Mein Kampf“ 1940, Angela Pichler, 8010 Graz; 010526 1 Pyxis/Versehpatene, 010527 1 Palla, 010528 1 Bursa, 010529 1 Manipel, 010530 1 Kelchvelum, 010531/1-2 1 Ledertascherl mit Versehpatene, 010532 1 Schultervelum, 010533 1 Tabernakel-Vorhang, 010534 1 Brille des Fabrikanten F. Pojazzi , 010535 1 Christus-Kopf, 010536 1 Serviettenring, 010537/1-2 2 Stimmzettel Christlichsoziale Partei 1923, 010538 1 Mokokanne, 010539 1 Relief „Gnadenstuhl“, 010540 1 Wäscheklopfer, 18. Jh., Dr. Gerhard Fischer, 8530 Deutschlandsberg; 010541 1 Straßenschild Max-Mell-Allee, 010542 1 Straßenschild Kernstockgasse, Stadt Graz Stadtvermessungsamt, Mag.^a Jennifer Matijak, 8011 Graz; 010543 1 Trinkhorn, Mag. Dieter Schau-ritsch, 1130 Wien; 010544 1 Fahnenfragment Voitsberg, Horst Sturmer, 8570 Voitsberg; 010545 1 Jutesack dat. 1940, 010546 1 Kunst-druck K. Balzer, 1935, „Haus Wachenfeld“, 010547 1 Kunstdruck K. Balzer, 1935, „Hitler und das jüdische Mädchen“, 010548 1 Reiterstiefelhose 1940er- bis 1950er-Jahre, 010549 1 Paar Ledergamaschen 1940er- bis 1950er-Jahre, 010550/1-2 2 Paar Stoffgamaschen, 1940er- bis 1950er-Jahre, 010551 1 Feldflasche 1940-1950 , 010552 1 Kochgeschirr 1940-1950, 010553 1 Gasmaske 2. WK Zivilschutz, 010554 1 US Army Seesack, 010555 1 Militärrucksack 1940-1950, 010556 1 Militärrucksack 1940-1950, 010557 1 Militärrucksack 1940-1950, 010558 1 Ehrenkreuz der Deutschen Mutter, 010559 1 Schatulle, 010560 1 Abzeichen OSTA , Lorbeerkranz, 010561 1 Abzeichen OSTA, Lorbeerkranz, 010562 1 Abzeichen OSTA, NS, 010563 1 Anstecknadel Schöckel Edelweiß, 010564 1 Anstecknadel Hakenkreuz, 010565 1 Anstecknadel Hakenkreuz, NS, 010566 1 Abzeichen Edelweiß, 010567/1-2 2 Edelweiß aus Stacheldraht, Rudolf Gollesch, 8130 Frohnleiten; 010568 1 Schaufensterpuppe, 010569 1 Schaufensterpuppe, 010570 1 Fassadenwerbung „Pelzmoden“, 010571 1 Pikiermaschine Lewis, 010572 1 Ledernähmaschine Singer, 010573 1 Schautafel Kürschnerhandwerk, 010574 1 Schautafel Kürschnerhandwerk, 010575 1 Bild „Der Pelz“, 010576 1 Bild „Der Kürschner“, 010577 1 Pelzmütze, 010578 1 Pelzmütze, 010579 1 Pelzmantel, 010580 1 Tonnenmuffblock, 010581 1 taschenförmiger Block, 010582 1 Hutblock, 010583 1 Kürschnermesser, 010584 1 Zweckzange, 010585 1

Drahtbürste, 010586 1 Bürste, 010587 1 Winkel-Lineal, 010588 1
 Meterlineal, 010589 1 Stahlkamm, 010590 1 Nahtroller, 010591 1
 Kopierrad, 010592 1 Pelz-Pinzette mit Ahle, 010593 1 Nahtglätter,
 Gerhard Mayerhofer, 8010 Graz; 010594 1 Schriftzug, Keramik „Gast-
 hof Packerhöhe“, Gemeinde 8584 Hirscheegg, von Mitarbeitern der Kul-
 turhistorischen Sammlung vor Ort abgebaut; 010595 1 Fotoalbum
 „Adolf Hitler“, 010596 1 Metallplakette in Schatulle, 010597/1-2
 Bücher „Mein Kampf“, zwei Bände, anonym abgegeben; 010598 1
 Schulwandtafel „Mendel'sche Regeln“, 010599 1 Schulwandtafel,
 Rassen & Vererbungslehre, Haarfarben, 010600 1 Schulwandtafel,
 Rassen & Vererbungslehre, Augenfarben, 010601 1 Schulwandtafel,
 Rassen & Vererbungslehre, Haar & Augen, 010602 1 Schulwandtafel,
 Rassen & Vererbungslehre, Schädelform, Bernd Moser, 8010 Graz;
 010603 1 Paket Briefe, 010604 1 Paket Briefe, Ernestine Steinegger,
 8010 Graz; 010605 1 Lesemappe Wochenpost NSDAP, Lola & Chris-
 tian Fleck, 8010 Graz; 010606 Grabungsfund Gasmasken, 010607
 Grabungsfund diverse Relikte Luftfilter, 010608 Grabungsfund läng-
 liche Stifte, 010609 Grabungsfund Keramik, ARGIS Archäologische
 Service GmbH. 8554 Soboth; 010610 1 Steckkissen, 010611 1 Paar
 Slingpumps, 010612 1 Stecktuch, 010613 1 Taschentuch, 010614 1
 Taschentuch, Brigitte Schantl, 8020 Graz; 010615 1 Postkasten „Kon-
 takt mit ihrer Stadtverwaltung“, 8010 Stadt Graz; 010616 1 Akt mit
 Dokumenten, Gerhard Pilz, 8010 Graz; 010617 1 Paar Skischuhe mit
 Verpackung, Dr. Herbert Gold, 8010 Graz; 010618 1 Reiseschreibma-
 schine mit Lederkoffer, 010619 1 Notebook 486 DX professional 1992,
 Dr. Wilhelm Himmel, 8042 Graz; 010620 Schulwandkarte, Hahn,
 Henne und Küken, 010621 Schulwandkarte, Das Leben der Honig-
 biene; 010622-1 Schulwandkarte, Hühner; 010622-2 Schulwand-
 karte, Schafe, 010622-3 Schulwandkarte, Kühe, 010623 Schulwand-
 karte, Schweine, 010624-1 Schulwandkarte, Kuh, 010624-2
 Schulwandkarte, Schafe, 010625-1 Schulwandkarte, Zeitmessung,
 010625-2 Schulwandkarte, Entwicklung des Hausbaus, 010625-3
 Schulwandkarte, Nachrichtendienst einst, 010625-4 Schulwand-
 karte, Nachrichtendienst heute, 010626 Schulwandkarte, Reise,
 010627 Schulwandkarte, Handwerk der Germanen, 010628 Schul-
 wandkarte, Inneres einer Stadt, 010629 Schulwandkarte, Germani-
 sches Gehöft, 010630 Schulwandkarte, Der Königswall bei Potsdam,
 010631 Schulwandkarte, Mittelalterliche Burg, 010632 Schulwand-
 karte, Turnier, 010633 Schulwandkarte, Die Wirtschaft der Germanen,
 010634 Schulwandkarte, Pfahlbau Ansiedelung, 010635 Schulwand-
 karte, Prähistorische Waffenherstellung, 010636 Schulwandkarte,
 Vorgeschichtliche Gegenstände aus Mitteldeutschland, 010637
 Schulwandkarte, Höhlenleben, 010638 Schulwandkarte, Rittersaal,

010639 Schulwandkarte, Siedlung der Jäger, 010640-1 Schulwandkarte, Zeitmessung, 010640-2 Schulwandkarte, Versorgung mit Trinkwasser, 010640-3 Schulwandkarte, Sonnenlicht der Jahreszeiten, 010641 Schulwandkarte, Kreislauf des Wassers, 010642-1 Schulwandkarte, Woche des Waldes 1, 010642-2 Schulwandkarte, Tag des Brotes 2, 010643-1 Schulwandkarte, Barmherziger Samarita, 010643-2 Schulwandkarte, Jesus lehrt am See, 010643-3 Schulwandkarte, Die Tempelreinigung, 010643-4 Schulwandkarte, Blinde von Bethsadia, 010644-1 Schulwandkarte, Das Osterlamm, 010644-2 Schulwandkarte, Berufung des Moses, 010644-3 Schulwandkarte, Jesus stillt den Sturm, 010644-4 Schulwandkarte, Das letzte Abendmahl, 010644-5 Schulwandkarte, Der Kreuzweg, 010644-6 Schulwandkarte, Der Missionsauftrag Christi, 010645-1 Schulwandkarte, Schmetterlinge Mitteleuropas 1, 010645-2 Schulwandkarte, Schmetterlinge Mitteleuropas 2, 010646-1 Schulwandkarte, Wolf, 010646-2 Schulwandkarte, Bär, 010647 Schulwandkarte, Schlange, 010648 Schulwandkarte, Echse, 010649 Schulwandkarte, Wintervogelhaus, 010650 Schulwandkarte, Lebensgemeinschaft des Weiher, 010651 Schulwandkarte, Singvögel, 010652 Schulwandkarte, Maulwurf, 010653 Schulwandkarte, Forelle mit Otter, 010654 Schulwandkarte, Ameisen, 010655 Schulwandkarte, Schlange mit Frosch, 010656 Schulwandkarte, Hasenkolonie, 010657 Schulwandkarte, Biene, 010658 Schulwandkarte, Hirsch, 010659-1 Schulwandkarte, Rotkäppchen, 010659-2 Schulwandkarte, Bremer Stadtmusikanten, 010660 Schulwandkarte, Der Gestiefelte Kater, 010661 Schulwandkarte, Ausbreiten von Pflanzen durch Samen, 010662 Schulwandkarte, Giftpflanzen, 010663 Schulwandkarte, Pilze, 010664-1 Schulwandkarte, Buche, 010664-2 Schulwandkarte, Eiche, 010664-3 Schulwandkarte, Apfelbaum, 010665 Arbeitsmittel für die Tuchtabel, Freizeit, 010666 Arbeitsmittel für die Tuchtabel, Familie, 010667 Arbeitsmittel für die Tuchtabel, Uhr, 010668 Arbeitsmittel für die Tuchtabel, Selbstbedienungsladen, 010669 Arbeitsmittel für die Tuchtabel, Im Winter, 010670 Arbeitsmittel für die Tuchtabel, Wohnen & Möbel, 010671 Lehrmittelkasten, Baumwollgewinnung & -verarbeitung, 010672 Lehrmittelkasten, Seidengewinnung & -verarbeitung, 010673 Lehrmittelkasten, Die Glasbereitung, 010674 Holzkasten Brevillier Urban, Bleistifte, 010675/1-3 Medizinisches Lehrmittel Ohr und Ohrknöchelchen, 010676 Insektenpräparat, Feldmaikäfer, 010677 Insektenpräparat, Kartoffelkäfer, 010678 Insektenpräparat, Käfer, 010679 Lehrmittel, Setzwaage, VS Graz-Brockmann 8010 Graz; 010680/1-2 1 Hochzeitsensemble, kurze Jacke, ärmelloses Kleid 1961, 010681/1,2 1 Paar Schuhe, Margit Gugerbauer, 8101 Gratkorn; 010682 1 Brautkrone um 1900 Leutschach, 010683/1-11

Holzspielzeug, 11 Tiere Klump, Verein Schloss Hartheim, 4072 Alkoven; 010684 1 Pelzmantel, Seehund, 010685 1 Pelzrest, 010686 1 Pelzrest, 010687 1 Teil einer Fellstola, Polarfuchskopf, 010688 1 1 Teil einer Fellstola, Nerzkopf, 010689 1 Pelzkollier, 010690 1 Türgriff „Geprüfter Kürschnermeister, 010691 1 Konvolut Kleinteile, 010692 1 Klammerheber, 010693 1 Effilierschere, 010694 1 Schablone Wellenleiste, 010695 1 Schablone Zackenleiste, Gerhard Mayerhofer, 8046 Stattegg; 010696/1-2 Pauken, Kulturgeschichtliche Gesellschaft am Universalmuseum Joanneum, 8010 Graz; 010697 1 Konvolut Dokumente Familie Benedict, 010698 1 Wappenbild, Christine Benedict, 8010 Graz; 010699 1 Sammel-büchse, Gau Steiermark, Gerlinde Hohenester, 8043 Graz; 010700/1-34 Schachspiel, Angelika Strassner, 8052 Graz; 010701 1 Konvolut WHW Abzeichen (80 Stück), Erwin Holzer, 8184 Anger; 010702 1 Abendkleid um 1930, 010703 1 Tageskleid um 1930, 010704/1-5 Grazer Bürgerkleid um 1940, 010705/1-2 1 Paar Frauenschuhe 1920er-/30er-Jahre, 010706/1-2 1 Paar Frauenschuhe 1930er-/40er-Jahre, 010707/1-2 1 Paar Frauenschuhe um 1960, 010708/1-2 1 Paar Frauenschuhe um 1960, 010709/1-2 1 Paar Frauenschuhe um 1960, 010710/1-2 1 Paar Frauenschuhe 1965/70er-Jahre, 010711/1-2 1 Paar Kinderschuh, 010712/1-2 1 Paar Kinderski „Satellit“, 010713/1-2 1 Paar Männer-Eislaufschuhe 1970er-/80er-Jahre, 010714 1 Kleid 1960er-Jahre, 010715 1 Reisenähzeug, 010716 1 Sommerkleid 1970er-Jahre, 010717 1 Strandkombination 1940er-/50er-Jahre, 010718 1 Hut, 010719 1 Hut, 010720 1 Hut, 010721 1 Hut 1960er-Jahre, 010722 1 Männerstroh hut, 1960er-Jahre, 010723 1 Hut mit Krempe 1970er-Jahre, 010724 1 Männerhut, 010725 1 Strohhut mit Krempe 1940er-Jahre, 010726 1 Totschläger, Christine Ahne, 8052 Graz.

Arbeiten an der Sammlung

Dr. BECKER

Inv.-Nr. 5255: Die lange für südosteuropäisch (wohl im islamischen Teil Bosniens verortete) gehaltene Flasche ist höchstwahrscheinlich persisch. Vgl. persische polygonale Schraubflasche mit sehr ähnlichen Motiven im Kunstgewerbemuseum Dresden, Inv.-Nr. 30347, Webseite SKD Dresden, Kunstgewerbemuseum, Sammlung online.

Inv.-Nr. 18543: Die gründerzeitliche Biskuitgruppe „Mädchen auf Tiger“ konnte als Passauer Produkt verifiziert werden. Sie taucht in einem anonymen Vertreterkatalog aus dem Nachlass der Passauer Familie Lenck auf, die dort im späten 19. bzw. frühen 20. Jh. eine bekannte Porzellanfabrik betrieb. Hinweis Dr.ⁱⁿ Teresa Lohr, Oberhausmuseum Passau.

Pedalpauken, Dresdner Modell mit der Signatur: „A. Stowasser & Sohn K.K. aus priv. Instrumenten-Fabrik in Graz“. Foto: UMJ/ Kulturhistorische Sammlung



Inv.-Nr. 21897: Der bislang nicht näher bestimmte, ins 18. Jh. datierte Kasten für ein Tafelbesteck entstand wahrscheinlich in Augsburg, eventuell schon im 17. Jh., ebenso Inv.-Nr. 1777. Der Typus stimmt mit der Originalkassette des berühmten „Altenstetter-Bestecks“ (Augsburg, um 1615) überein, seit 2024 als Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Maximilianmuseum Augsburg.

Dr. MACHER- KROISENBRUNNER

Die Kulturhistorische Sammlung wurde im Berichtsjahr durch Schenkungen und Ankäufe wieder um zahlreiche Objekte erweitert. Die Neuzugänge wurden bestimmt, wissenschaftlich beschrieben, die notwendigen restauratorischen und konservatorischen Maßnahmen wurden ergriffen, sie wurden digital erfasst sowie entsprechenden Depotflächen zugewiesen. Der Verein der Kulturgeschichtlichen Gesellschaft hat einen bedeutenden Ankauf bzw. eine Schenkung ermöglicht. Dabei handelt es sich um ein Paar Pedalmaschinenpauken des Modells „Dresden“, die 1905 von der Oper Graz für die österreichische Erstaufführung von Richard Strauss' *Salome* von der Grazer Instrumenten-Fabrik Adolf Stowasser erworben wurden (Inv.-Nr.: 010696).

Ein Fokus lag auf der gezielten Sammlungserweiterung mit einem Schwerpunkt auf dem 20./21. Jahrhundert durch die Akquisition diverser Konvolute. Dazu gehörte auf der einen Seite u. a. ein Objektkonvolut der Kürschnerei Mayerhofer (Inv.-Nr. 010568–010593, 010684–010695) mit begleitenden Interviews zum Wandel von Gewerbe und Arbeit sowie Natur- u. Tierschutz.

Andererseits wurden zentrale politische Ereignisse, die die Steiermark im 20. Jahrhundert betrafen, durch den Sammlungsschwerpunkt „80 Jahre Kriegsende“ gezielt aufgearbeitet. So konnten zahlreiche

Objekte zu den Themen Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und Wiederaufbau erworben werden.

Dr.ⁱⁿ MOCHARITSCH

Der Fokus im Jahr 2025 lag in der Übergabe der Sammlungskurator*innenstelle, in die Einarbeitung in die verschiedenen Sammlungsbestände sowie der Bearbeitung von laufenden Anfragen zur Sammlung, etwa im Hinblick auf mögliche Übernahmen oder zu Beständen durch Privatpersonen und offizielle Institutionen (MAK, Universität Graz, ...). Arbeit an der Vereinheitlichung der Schlagwortvergabe und der Datierungserfassung im IMDAS.

Inv.-Nr. 06274: Das bisher als „Stundenbuch“ geführte Buch konnte als Universalgeschichte („tragbare Bibliothek“) des deutschen Rechtsgelehrten und Polyhistorikers Philipp Camerarius identifiziert werden.

Ausstellungsbetreuung, Projekte

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Bühnen des Bürgertums. Eine steirische Stadt-Land-Partie um 1900: Figurinen und Ausstellungsbehelfe für die Objekte Inv.-Nrn. 9990, 026, 01552, 05092, 06807, 09064, 09077; Ausstellungsauf und -abbau.

Aufbruch! Steiermark ↔ Kärnten: Figurinen und Ausstellungsbehelfe für die Objekte Inv.-Nrn. 8652, 03060, 06632, 09821-1,2, 09996, 010431, 010557, 010713 sowie 20 Objekte von Leihgebern; Betreuung der Fotoaufnahmen für Katalog und Ausstellungsaufbau.

STEIERMARK SCHAU 2025, Schloss Eggenberg: Restaurierung und Ausstellungsbehelf für Spitzenfragment Inv.-Nr. 3947.

Konservierung/Restaurierung der Objekte Inv.-Nrn. 10568, 22180, 23187, 01753, 03060, 03272, 03358, 06077, 07485, 09996, 010431, 010548 und 7 Objekte von privaten Leihgebern.

Dauerausstellung Schaudapot: Raum 7, die Kostüme Inv.-Nrn. 062, 05058, 07485, 08831 und 09311 und Schirme Inv.-Nrn. 10568 und 22180 wurden neu aufgebaut; Sammlungspflege in den Räumen 4 bis 7 (Netzreparaturen, Reinigung, IPM).

Kunsthhaus Graz, Ausst. *Freeing the Voices*: Konservatorische Maßnahmen bei 2 Objekten

Projekt Restaurierung/Konservierung Fahne Inv.-Nr. 950, Universität für angewandte Kunst: Die Fahne befindet sich weiterhin zur Bearbeitung am Institut für Konservierung, Fachrichtung Textil.

Mag. RATH

Bühnen des Bürgertums. Eine steirische Stadt-Land-Partie um 1900:
bearbeitete Objekte: Inv.-Nrn. 09664, 010166, 0855, 22084, 22085
sowie Leihgaben: zwei Pauken (Neuzugang: Inv.-Nr. 010696), Rat-
hausmodell, Postkartenautomat
Reinigung zahlreicher weiterer Objekte (zusammen mit Volontären)
Anfertigung von Ausstellungsbehelfen, Aufbau und Montage der
Objekte, Abbau der Ausstellung.

Aufbruch! Steiermark ↔ Kärnten: bearbeitete Objekte (zusammen
mit Volontären): Inv.-Nrn. 010594, 6079, 07122, 09996, 09821,
0285, 06138, 01119, 02817, 010421, 0363, 010540, E645
sowie Leihgaben: Leuchtreklame „Kärntner Stüberl“, Burgmodell
Pfannberg, Bilderrahmen Porträt Vinzenz Emberger, Bilderrahmen
Porträt Erhart Paumgartner, Modell Bessemerbirne
Anfertigung von Ausstellungsbehelfen, Aufbau und Montage der
Objekte

Leihgaben für *Der Prunk der Szapárys*, Pomurje Museum Murska
Sobota: Inv.-Nrn. 0950-2 bis 0950-8, Restaurierung, Vorbereitung

Leihgaben für STEIERMARK SCHAU 2025:
Inv.-Nrn. 0296, 568, 01627, 4594, 9029, 9047, 9955, 11399, *761

Weitere Restaurierungen bzw. Bearbeitungen:
Inv.-Nrn. 08463, 08453, 3057, 7831, 1339, 22644, 18543, 01650,
6094

Sammlungsbetreuung, Depot

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Aufarbeitung von einem Konvolut von Schulwandkarten und weiteren
Lehrmitteln (Reinigung und Sortierung, Foto, Maße, Unterbringung
im Depot in Halle 1 und 5, Datenbankeinträge); Standortaufnahme
und Datenbankkorrekturen bei verschiedenen Objekten (Nähwerk-
zeuge, diverse Kleinobjekte, Sessel) aus dem Kunstdepot und aus
Einheiten in Halle 1 und Halle 7; (Mithilfe: Christine Einsiedl,
Elisabeth Schwarzl, Rosa Postl)

Schädlingsmonitoring in den Depoteinheiten der Kulturhistorischen
Sammlung im Zentralmagazin

Mag. RATH

Bearbeitung der Neuzugang-Objekte: Aufnehmen der Daten und Vor-
bereitung zur Deponierung
Inv.-Nrn. 010492–010494, NS-Mappen Wirtschaftsordnung, Inv.-Nr.
010542 Steintafel, Inv.-Nr. 010570, Schriftzug „Pelzmoden“, Inv.-Nr.
010572, Pikiergerät, Inv.-Nr. 010594, Schriftzug „Packerhöhe“, Näh-
maschine, Inv.-Nr. 010696, zwei Pauken

Schädlingsmonitoring im Museum für Geschichte, zusammen mit Renate Einsiedl

RUSS

Rückstellung von Sammlungsobjekten; Verpackung und Transportbegleitung von Sammlungsobjekten für die kommenden Ausstellungen in Absprache mit den Restaurator*innen und Sammlungskurator*innen.

Betreuung von Depotbesucher*innen im Zentralmagazin (Schmuck, Keramik, Glas, Metall) und Führungen bei Depotbesichtigungen.

Standortfixierung für Neuzugänge und Rückstellung von Sammlungsobjekten auf ihren Depotplatz nach Leihgabe oder Ausstellung im eigenen Haus.

Anfertigung und Anbringung von Standortverzeichnissen für das Depot.

Depotoptimierung, soweit es aufgrund des Platzmangels möglich ist.

Betreuung von Volontär*innen, Fachpraktikant*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Bereich der Sammlungsverwaltung.

Datenbank IMDAS-Pro

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Ergänzung von Objektdaten wie Beschreibung, Material, Technik, Maße, Foto, Standort oder Konservierungsberichten und Neueingabe von Datensätzen, in Summe Bearbeitung von rund 540 Datensätzen.

Dr.ⁱⁿ MOCHARITSCH

Ergänzung von Objektdaten wie Beschreibung, Material, Technik, Maße, Foto, Standort oder Konservierungsberichten und Neueingabe von Datensätzen, in Summe Bearbeitung von rund 15 Datensätzen.

Mag. RATH

Bei vielen der behandelten Objekte wurde erstmals eine Fotodokumentation erstellt, Restaurierungs- und Zustandsberichte erstellt, Maße abgenommen und die Daten und Berichte mit der Datenbank IMDAS verknüpft.

Fotothek

RUSS

9 Anfragen betreffend Fotowünsche wurden erledigt.
450 Fotoaufnahmen angefertigt, umbenannt, verkleinert und im Programm IMDAS verknüpft.

Praktika, Volontariate und ehrenamtliche Tätigkeit

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Christine Einsiedl (Ehrenamt): Mitarbeit bei der Vorbereitung der Ausstellungen *Bühnen des Bürgertums* und *Aufbruch!*, bei der Sammlungspflege und bei Inventarisierungsarbeiten.

Irene Baranyai (Praktikum): Inventarisierungsarbeiten (Maße, Foto)

Rosa Postl (Volontariat), Elisabeth Schwarzl (Volontariat): Aufarbeitung Konvolut Schulwandkarten und diverser Lehrmittel, Standortaufnahme und Datenbankeintrag von weiteren Objekten im Kunst-depot, in Halle 1 und Halle 7, Erstellung der Standortlisten

Mag. Rath

Mitarbeit bei Vorbereitungen zu Ausstellungen, bei der Sammlungspflege und diversen Depotarbeiten: Magdalena Folk, Astrid Kappel, Anna Koren, Margot Painsitt, Rosa Postl, Elisabeth Schwarz

Dienstreisen

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

21.02. Stadtmuseum und Ethnografisches Museum Ljubljana
09. bis 11.04. Wien, Universität für angewandte Kunst, Conference on Climate Change
23.06. MAK, Fachvorträge von Absolvent*innen der Universität für angewandte Kunst, Objektbesprechung Fahne Inv.-Nr. 950.

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

Diverse Objektbesichtigungen, Haushaltsauflösungen in Graz, Graz-Umgebung, Frohnleiten, Traboch, Köflach, Preding

Exkursionen

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

12.02., Museum Köflach, Studiendepot, Bibliothek und Archiv, Austausch mit Karen Raber
24.–26.02., Nürnberg, Gegenwart und Geschichte. Besuch des Dokumentationszentrums; Reichsparteitagsgelände; Memorium Nürnberger Prozesse; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (D), Veranstalter: Museumsakademie Joanneum
05.10., Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim. Inklusive Exkursion Veranstalter: inbildung | Jugend am Werk Steiermark

Tagung

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

04. – 05.12., Entnazifizierung und Demokratisierung. Die Steiermark am Weg zur Zweiten Republik, Museum für Geschichte
Die Tagung widmete sich der Frage, wie nach fünf Jahren Austrofaschismus und sieben Jahren Nationalsozialismus die Demokratisierung der Steiermark vonstattenging. Das betrifft Prozesse der Entnazifizierung ebenso wie des Aufbaus demokratischer politischer, kultureller und gesellschaftlicher Strukturen.
Für Konzept und Organisation verantwortlich waren Heimo Halbrainer, CLIO; Gerald Lamprecht, CJS; Heribert Macher-Kroisenbrunner, Museum für Geschichte.
Ein Tagungsband ist in Vorbereitung.



Aufbaukundgebung, 23. Juni 1945 in Graz, Foto: UMJ/MMS

Vorträge

Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN

Dinge – Erzählen – Werte. Neue Ansätze in der literatur-, geschichts- und kulturwissenschaftlichen, museologischen und transdisziplinären Erzählforschung

Kommentar gemeinsam mit Prof. Hans Peter Hahn, Goethe-Universität Frankfurt am Main im Rahmen der gleichnamigen Tagung, Mainz (D), Leibniz-Zentrum für Archäologie, 27.06.

Zwölf Monate Geschichte, Kunst und Natur. Themen und Formate für Burgen und Schlösser

Vortrag im Rahmen des Workshops „Standortspezifische Inszenierung – Schlösser im Wandel der Jahreszeiten“, Feldbach (A), Schloss Kornberg, 25.11.

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

Von Ausgrenzung zur Ermordung – Erinnerung an Menschen mit Behinderung im Nationalsozialismus

Vortrag im Rahmen der „Murinselgespräche inklusiv“, Graz Murinsel, 15.10.

Britische Besatzungspolitik und humanitäres Engagement - internationale Hilfsprogramme und Flüchtlingshilfe nach 1945

Vortrag im Rahmen der Tagung: Entnazifizierung und Demokratisierung. Die Steiermark am Weg zur Zweiten Republik, Museum für Geschichte, 04./05.12.2025

BÉRENGER, MA

Allgemeine Grundlagen zu Erhaltung und Lagerung von Fotoobjekten, Vortrag im Rahmen eines Werkstattgesprächs des Museumsforums Steiermark, September 2025

Dr.ⁱⁿ TROPPER

Leerstellen ausstellen: Alles Arbeit. Frauen zwischen Erwerbs- und Sorgetätigkeit. Workshop „Was heißt feministisch ausstellen heute?“, Workshop der Museumsakademie Joanneum in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich, März 2025 (remote)

Forschen und Ausstellen: Synergien nutzen. Forschungstag Universalmuseum Joanneum, Jänner 2025

Enabling an exploratory approach to press photographs: „ALLES ARBEIT / IT'S ALL WORK. Women between Paid Employment and Care Work, Fotoarchiv Blaschka 1950–1966“, Workshop ENCOUNTERS WITH THE PHOTOGRAPHIC ARCHIVE, Österreichische Akademie der Wissenschaften, April 2025

Spezialführungen

Dr.ⁱⁿ MOCHARITSCH

für Andrejka Vabič Nose, Nives Slemenšek, Pika Škerlj, Rok Verstovšek Tanšek und Mihaela Kovačič, Posavski muzej Brežice: Schaudapot sowie das Depot in der Lastenstraße für eine vergleichende Betrachtung der Schlitten der Kulturhistorischen Sammlung (mit Dr. U. Becker und Mag. J. Rath), 18.02.

Externe Expertise

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

Expertengespräch: Grand Central Transit Graz. Jüdische Fluchtrouten, Netzwerke und Neubeginn nach 1945 im Rahmen der Ausstellung *Six Characters of Hotel W. im BAU des steirischenherbst*25 („Never Again Peace“), 01.10.

Zur Ausstellung *Judenburg 1945: Krieg, Kriegsende und Frieden*, Stadtmuseum Judenburg, Eröffnung: 27.09. 2025, wurde ein Textbeitrag beigesteuert.

Bibliothek

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

Im Berichtsjahr wurde mit dem Aufbau einer Forschungsbibliothek mit nationalsozialistischer Propagandaliteratur begonnen. Diese wies Ende 2025 einen Bestand von 30 Publikationen auf.

Publikationen

Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN

Ulrich Becker, Walter Feldbacher, Bettina Habsburg-Lothringen (Hg.): *Bühnen des Bürgertums. Eine steirische Stadt-Land-Partie um 1900*, Museum für Geschichte, Graz 2025

Walter Feldbacher, Thomas Felfer, Bettina Habsburg-Lothringen (Hg.): Aufbruch. Kärnten – Steiermark, Museum für Geschichte, Graz 2025

Bettina Habsburg-Lothringen, Romedio Schmitz-Esser (Hg.): Der Friedrichswagen. Ein herausragendes Objekt des 15. Jahrhunderts, Museum für Geschichte, Graz 2025

Bettina Habsburg-Lothringen, Christian Rapp und Monika Sommer
Vielleicht braucht es noch mehr Formate des Zuhörens. Ein Gespräch zum Thema Demokratie in historischen Museen, in: Neues Museum, 25/4

Maria Froihofer, Bettina Habsburg-Lothringen, Michael Posch, David Reumüller, Karl Wratschko (Hg.): POP 1900–2000. Populäre Musik in der Steiermark, Museum für Geschichte, 2025

**Dr. MACHER-
KROISENBRUNNER**

Heribert Macher-Kroisenbrunner: „Ihr Zeichen war der Davidstern“. Selbstjustiz, Flucht und Fluchthilfe, Clio, Graz 2025

Heribert Macher-Kroisenbrunner, Jüdische Flüchtlinge (DPs) in Judenburg nach dem Zweiten Weltkrieg. Interaktionen, Begegnungen und Konfrontationen, in: Berichte des Museumsvereines Judenburg, Heft 57/2025, 49–70

Heribert Macher-Kroisenbrunner, Stopover at Hotel Weitzer: Jewish Partisans, Soldiers, and Refugees in Postwar Graz, in: Six Characters of Hotel W., steirischer herbst25

Maria Froihofer: Populäre Musik in der Steiermark. 1900–1950, in: Der Vierzeiler, Zeitschrift für Musik, Kultur & Volksleben, 45. Jg., 1/2025

Mag.^a FROIHOFFER

Maria Froihofer, Bettina Habsburg-Lothringen, Michael Posch, David Reumüller, Karl Wratschko (Hg.): POP 1900–2000. Populäre Musik in der Steiermark, Museum für Geschichte, 2025

Buchpräsentation

**Dr. MACHER-
KROISENBRUNNER**

„Ihr Zeichen war der Davidstern“. Selbstjustiz, Flucht und Fluchthilfe, Museum für Geschichte, 3. Juni 2025

Sammlung**Ankäufe/
Schenkungen**

Im Berichtsjahr wurde das Glasplattennegativarchiv des Fotoateliers Eisler (Liezen, ca. 1880–1938) als Schenkung in die Sammlungen übernommen. Der Bestand umfasst mehr als 10.000 Glasplattenegative aus der Zeit von etwa 1880 bis 1930. Das Atelier wurde zunächst von Emanuel Eisler (geb. 20.1.1848, gest. 26.8.1914, Tischlermeister und Fotograf in Liezen) betrieben und später von seinem Sohn Ignaz Eisler (geb. 15.5.1872, gest. 1964) weitergeführt, der zusätzlich ein Fotogeschäft sowie eine Filiale in Stainach führte. Das Gewerbe wurde 1939 unter dem Hinweis „jüdischer Betrieb“ gelöscht.

Der Bestand der Multimedialen Sammlungen wurde zudem um folgende Schenkungen erweitert:

- Rund 30 Postkarten, ein Album mit 25 Cabinet-Fotos, ein Konvolut von ca. 50 Fotopositiven und drei Positive größeren Formats (Schenkungsgeberin: Renate Schiff)
- Ein transportables Kofferradio „Radione R2“, Ende 1930er-/Anfang 1940er-Jahre (Schenkungsgeber: Karl Wohlfahrt)

Arbeiten an der Sammlung**Team Multimediale
Sammlungen**

Im April 2025 wurde, unter Mitarbeit der Fachpraktikant*innen Mariana Kienzl, Katharina Kleinwächter, Laura-Laetitia Pietsch und Martin Zink, mit der Bearbeitung des Archivs des Fotografen Gery Wolf, das 2024 als Ankauf in die Multimedialen Sammlungen gelangte, begonnen. Vorrangig erfolgt zunächst laufend die Umlagerung des Dia-Bestandes in säurefreies, für die Langzeitarchivierung geeignetes Material, um eine Lagerung in den klimatisierten Depoträumen der Multimedialen Sammlungen zu ermöglichen. Parallel dazu werden die Ersterfassung sowie die digitale Erschließung durchgeführt – vorrangig jener Dias mit Bezug zur Steiermark und/oder zu Österreich. Im Zuge dieser Arbeiten wurden bislang rund 2.000 Diahüllen mit insgesamt etwa 40.000 Dias digitalisiert sowie rund 31.000 Dias in Archivmaterial verbracht.

Im Berichtsjahr wurden zudem die Arbeiten am Negativarchiv des Presse- und Sportfotografen Friedrich Fischer fortgesetzt. Dabei wurden Kleinbildnegativstreifen sukzessive in archivgerechte Materialien überführt und die einzelnen Filme samt Angaben und Informationen des Fotografen in der Datenbank erfasst. Ferner wurde mit der digitalen Erschließung des Bestandes begonnen; in diesem Zuge wurden bereits 2025 rund 6.200 Kleinbildnegative digitalisiert.

Fortgesetzt wurden außerdem die Arbeiten am Glasplattennegativarchiv des Fotoateliers Eisler (Liezen). Insgesamt wurden seit Projektstart mehr als 10.000 Glasplattennegative gereinigt und umgetascht; rund 7.400 Glasplatten wurden bereits digitalisiert.

In Vorbereitung der Jahresausstellung 2027 im Museum für Geschichte (*Die Welt auf einen Klick. Dia-Projektion in der Steiermark*) wurden die umfangreichen Bestände der Multimedialen Sammlungen an Diapositiven und Laternbildern neu gesichtet, erschlossen und teilweise digitalisiert.

Im Jahr 2025 wurden zudem zahlreiche neue Datensätze in IMDAS-Pro angelegt, bestehende Datensätze überarbeitet, Inventarisierungsarbeiten in der Foto- und Film- bzw. Videosammlung fortgeführt sowie Tausende Fotografien im Rahmen von Anfragen oder im Zuge von Ausstellungsvorbereitungen digitalisiert. Laufend fortgesetzt wurden auch die Arbeiten an der Neuordnung der Fotosammlung in den Klimadepots sowie das Monitoring.

Anfragen

2024 wurden 59 Nutzer*innenanfragen zu den Beständen der Multimedialen Sammlungen bearbeitet.

Restaurierung/Konservierung

Sammlungspflege

BÉRENGER, MA

Für die dauerhafte Einlagerung im 17-Grad-Depot wurden an rund 1.100 beschädigten Glasplattennegativen umfangreiche konservatorische Maßnahmen gesetzt. Nach der Erfassung und Charakterisierung der Schadensbilder erfolgte eine behutsame Feuchtreinigung. Instabile Emulsionen beziehungsweise sich lösende Gelatineschichten wurden – sofern erforderlich – mithilfe eines Ultraschallverneblers gefestigt; aneinander-haftende Platten konnten fachgerecht voneinander getrennt werden. Für zerbrochene Exemplare wurden passgenaue Passepartouts zur sicheren Verwahrung hergestellt.

Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus das Monitoring sowie präventive Maßnahmen an ausgewählten Teilbeständen weitergeführt. So entstanden für einzelne Fotoalben detaillierte Zustandsprotokolle; sie wurden trockengereinigt, mit säurefreien Zwischenblättern ausgestattet, bei Bedarf mit neuen Fotoecken versehen und in Teilen restauriert. Zusätzlich erhielten die Alben Beschriftungsbanderolen. Exemplare mit weichem Einband wurden in Faszikelverpackungen untergebracht, um künftig eine stehende Aufbewahrung im Depot zu gewährleisten.

Im Rahmen von *Erasmus+* absolvierten zwei bulgarische Kolleginnen aus dem Bereich Restaurierung ein einmonatiges Praktikum in den Multimedialen Sammlungen. Während ihres Aufenthalts wurden sie in die Identifizierung historischer Fototechniken eingeführt und bei der Montage von Albumin-Fotografien, der Abnahme älterer Montierungen sowie bei konservatorischen Arbeiten an Glasplattennegativen fachlich angeleitet.

Ausstellungen

Zeitreise. Fotografie zwischen Tradition und Moderne (Museum für Geschichte): Erstellung von Zustandsprotokollen

Bühnen des Bürgertums. Eine steirische Stadt-Land-Partie um 1900 (Museum für Geschichte): Die Bearbeitung zweier Ausstellungsobjekte umfasste Trocken- und Feuchtreinigungen, die Ergänzung von Fehlstellen sowie Retuschen. Darüber hinaus erfolgte die Unterstützung bei der Montage von Papierobjekten. Zudem wurden maßgefertigte Buchstützen angefertigt.

Aufbruch! Steiermark ↔ Kärnten (Museum für Geschichte): Im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen wurde die fachgerechte Montage von Papierobjekten für die Präsentation unterstützt.

Temporäre Ausstellungen im Museum für Geschichte

Hofgalerie

Zeitreise

Zeitreise. Fotografie zwischen Tradition und Moderne,
30.01.–18.05.2025

Kuratiert von Yvonne Oswald

In Kooperation mit Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024

Schon um 1860 wurde das Salzkammergut fotografisch dokumentiert. Die zunehmende Zahl an Kurgästen und Tourist*innen, die sommerliche Anwesenheit der kaiserlichen Familie, der weitere aristokratische und bürgerliche Familien in die pittoreske Landschaft folgten, ließen die Region für Fotografen in den folgenden Jahrzehnten zum attraktiven Arbeitsplatz werden. Ihre Bestände sind in den zahlreichen privaten und öffentlichen Archiven des Salzkammerguts erhalten geblieben.

Die Ausstellung holt die wenig bekannten historischen Fotografen des Salzkammerguts vor den Vorhang: Albert Rastl, Michael Moser, Hans Gielge, Konrad Mautner u. a. haben in ihren Arbeiten die Menschen, ihren Alltag und die Landschaft der Region dokumentiert. Im Rahmen der Kulturhauptstadt 2024 wurden einige ihrer Fotografien

Historischer Fotograf -
Michael Moser, Altaussee -
drei Rekruten um 1890;
zeitgenössische Künstlerin:
Yukimi Akiba (JAP) - *Promise
of Sunrise* aus der Serie
Timeless Knots 2023



ausgewählt und an internationale Fotokünstler*innen zur Kommentierung und Interpretation übergeben. Im Museum für Geschichte waren nun die historischen und neu entstandenen Arbeiten zu sehen.

Zeitgenössische Künstler*innen: Yukimi Akiba (JPN), Kim Boske (NL), Tamas Dezsö (HUN), Pawel Jaszczuk (POL), Zhang Kechun (CHN), Patrick Lambertz (CH), Marco Lanza (IT), Stefanie Moshhammer (A), Yvonne Oswald (A), Zuzana Pustaiová (SVK)

Bühnen des Bürgertums

Jahresausstellung

Bühnen des Bürgertums. Eine steirische Stadt-Land-Partie um 1900,
14.02.-02.11.2025

Kuratiert von Ulrich Becker und Walter Feldbacher

Gestaltung: Robert Ruef, Larissa Cerny

Die Steiermark im späten 19. Jahrhundert: Mit der Industrialisierung wuchsen die Städte, deren Erscheinungsbild nun von Bahnhöfen, Warenhäusern und Hotels mitbestimmt wurde. Um 1880 lebten in Graz bereits mehr als 100.000 Menschen. Eine bis dahin nicht gekannte Welle der Technisierung veränderte die Alltagsroutinen, neue Verkehrsmittel mobilisierten nun auch die steirische Gesellschaft. Zum Bürgertum zählten Handwerksmeister und Kaufleute

ebenso wie Beamte, Ärzte und Juristen, Lehrer und Industrielle. Innerhalb der traditionellen Sozialordnung entstand eine neue, wirtschaftlich, politisch und kulturell treibende Kraft. Auch die Städte der Region wurden von diesem Sog der Modernisierung erfasst, auch in der einstigen „Untersteiermark“, der heute slowenischen Štajerska.

Im Rahmen der Jahresausstellung 2025 wurde im Museum für Geschichte ein Schlaglicht auf diese dynamische Zeit geworfen: Anhand zahlreicher Bestandsobjekte und Textquellen wurde veranschaulicht, wie sich der öffentliche Raum von Grund auf veränderte und das soziale Miteinander prägte. Die Umsetzung erfolgte in Form einer Promenade durch eine fiktiv verdichtete Stadtlandschaft und einer Partie durch die ländliche Steiermark, die das Publikum an folgende Orte führte: Bahnhof, Straßen und Plätze, Kaffeehaus, Oper und Theater, Hotel, Warenhaus, Museum, Schule und Universität, Rathaus, Zeitungsredaktion, Verein, Park, Sommerfrische, Kurort, Adria und schließlich Friedhof.

Drei Orte seien stellvertretend genannt:

Der Bahnhof: Wer um 1900 eine fremde Stadt betrat, war zuvor häufig aus einem Zug gestiegen. Zwischen Zug und Stadt bildete der Bahnhof eine Schnittstelle, eine vibrierende Übergangszone. Hier konnten sich in den größeren Städten über den Tag verteilt mitunter Tausende Menschen bewegen. Kennzeichnend waren fortlaufende Dynamik und Betrieb, sei es, um sich zu informieren, ein „Billett“ (wie Fahrkarten damals hießen) zu beschaffen, Reiseproviant zu besorgen, jemanden zum Zug zu bringen oder abzuholen.

Im 19. Jahrhundert wurde der Bahnhof zu einem komplexen Funktionsbau, der mitsamt dem Vorplatz das Tor zur bürgerlichen Stadt bildete. Weil der erste Eindruck zählte, erhielten er und seine Umgebung oft eine repräsentative Note. Neu angelegte, von stattlichen Fassaden gesäumte Straßen führten ins Stadtzentrum, so auch in Graz: Seit 1844 ist der alte „Südbahnhof“, der heutige Hauptbahnhof, Ankunfts-ort für Reisende, die über die neu angelegten „Magistralen“ wie Annen- oder Keplerstraße ins Stadtzentrum gelangen konnten. Und auch außerhalb der Hauptstadt wurden mit dem Ausbau des Bahnnetzes in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bislang abgelegene Orte zu echten Destinationen. Der Bahnhof war nun der Stolz auch kleinerer Städte und Märkte, ein für alle sichtbares, an die Stadt angeschlossenes Symbol des Fortschritts.

Die Zeitungsredaktion: Vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen nahm im ausgehenden 19. Jahrhundert auch das steirische Pressewesen einen rasanten Aufschwung. Nahe an den sich

Ausstellungsansicht *Bühnen des Bürgertums* im Museum für Geschichte, Station Kaffeehaus.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht *Bühnen des Bürgertums* im Museum für Geschichte, Station Bahnhof.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Bettina Habsburg-Lothringen, Leiterin des Museums für Geschichte, mit den Kuratoren Walter Feldbacher und Ulrich Becker, v. l.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



etablierenden Parteien prägten bald knapp eine Hand voll Printmedien die mediale Öffentlichkeit.

Ohne Zeitung kein modernes Leben – die Redaktion wurde zum Zentrum in einem Netzwerk von Informationen, wie es politische Maßstäbe und Marktgesetze geboten. Wer hier arbeitete, konnte Weltbilder und Meinungen prägen. Eine breite Palette bestimmte den Arbeitsalltag der Redakteure: Politik und Kultur, Gerichts- und Katastrophenberichte, Sozialreportagen und Fortsetzungsromane, Anzeigen von Hochzeiten und Geburten. Und auch der Stadtklatsch kam nicht zu kurz!

Die Redaktionen befanden sich in gut erreichbarer städtischer Lage nah bei Papierfachhändlern und Druckereien. Rationalisierung und Technisierung bestimmten Druck und Vertrieb. Nur so konnte die neue Ausgabe allmorgendlich pünktlich ausgeliefert und auf der Straße zum Verkauf angeboten werden. Die Boulevardpresse war geboren.

Die Kuranstalt: Auch rund um die Gesundheit entstanden um 1900 neue Orte. Das Spitalswesen wurde umfassend modernisiert und beanspruchte auch in Graz großflächige Anlagen in der städtischen Peripherie, freilich in bewusstem Abstand zum hektischen Treiben. Außerhalb der Städte dienten die neuen Kurorte nicht nur der medizinisch-therapeutischer Versorgung, sondern wurden auch zu Foren sozialen Lebens. Auf der Basis von Thermal- oder Heilquellen, weil das Klima günstig oder die Luftgüte herausragend war, wurden hier Bäder, Trinkkuren und Inhalationen angeboten. Resultat war eine eigene soziale Welt mit ihren Badehäusern, Trink- und Wandelhallen, die speziell im Hinblick auf die medizinischen Anwendungen konzipiert worden waren. Für die Unterbringung und Verköstigung der Gäste, die gern zwei bis drei Monate blieben, entstanden Hotels und Logierhäuser wie Restaurants. Wanderwege und Ballsäle, Theater und Casinos sorgten für Zerstreuung.

Im steirischen Bad Gleichenberg wuchs schon seit den 1830er-Jahren ein komfortables Villen- und Hotelquartier heran. Das exklusivere, die imperiale Aura der Monarchie ausstrahlende Rohitsch-Sauerbrunn/Rogaška Slatina avancierte zur bevorzugten Bühne der ständischen Gesellschaft des alten Österreichs.

Den Schlusspunkt der Ausstellung setzte die „Urkatastrophe“ des Jahrhunderts, der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, als im Juni 1914 das Attentat von Sarajewo das alte Europa in seinen Grundfesten erschütterte und als sicher geltende Gewissheiten hinweggefeht wurden.

Immer wieder wurde auch die Stellung der bürgerlichen Frau in den Blick genommen: Ihre Rechtsstellung war noch untergeordnet. Von politischen Aktivitäten sowie dem Vereinswesen war sie bis 1918 weitgehend ausgeschlossen. In Form von Zitaten und Zeitungsannoncen wurden schließlich auch die unterbürgerlichen sozialen Schichten vor den Vorhang geholt: Dienstleute und Straßenkehrer, Stubenmädchen und Logendiener. Erst ihr täglicher, zumeist mager entlohnter Einsatz hat das Schauspiel der bürgerlichen Welt tagtäglich ermöglicht.

Sammlungen, weiblich gelesen

Foyer-Ausstellung/Kassennebenraum

„*Sammlungen, weiblich gelesen*“. Interventionen zum Frauen*Monat März

Konzipiert von Eva Tropper

Im Jahr 2025 wurde die Programmschiene *Sammlungen, weiblich gelesen* konzipiert. Diese soll – wiederkehrend im Frauen*Monat März – weibliche Akteurinnen in den Multimedialen Sammlungen (in den Bereichen Foto, Film und Ton) sichtbar machen beziehungsweise Leerstellen identifizieren. Wesentlich sind dabei Methoden der Oral History. Interviews mit Akteurinnen aus der Steiermark oder mit Menschen, die Erinnerungen an solche historischen Akteurinnen haben, stehen im Zentrum. Damit sollen auch regelmäßig Verbindungen in die steirischen Regionen hergestellt werden.

Das wiederkehrende Format verfolgt ein längerfristiges Forschungsziel. Kumulativ sollen Jahr für Jahr Beiträge erarbeitet werden, die in der Zukunft im Rahmen eines Ausstellungsprojekts/einer Publikation zusammengeführt werden könnten.

Gundela Gorkiewicz

Foyer-Ausstellung/Kassennebenraum

„*Das ist mir bis heute geblieben: Ich sehe alles in Bildern und Ausschnitten*“. Gundela Gorkiewicz über die Arbeit von Frauen im Betrieb ‚Foto Gorkiewicz‘, 06.03.–30.03.2025

Kuratiert von Astrid Aschacher und Eva Tropper

Die Foyer-Ausstellung im Frauen*Monat März beschäftigte sich 2025 mit der Lebensgeschichte von Gundela Gorkiewicz. Anlass war die Übernahme des Bestands von Foto Gorkiewicz in die Multimedialen Sammlungen. Wir konnten ein Interview mit Gundela Gorkiewicz zur (Mit-)Arbeit von Frauen in mehreren Generationen des Familienbetriebs durchführen. Die Intervention im Kassennebenraum des Museums für Geschichte zeigte Fotografien, Zitate, sowie ein Video-Interview. Anfang März wurde die Intervention mit einer Abendveranstaltung eröffnet, bei der nicht zuletzt Publikum aus Weizregen Anteil nahm.

Österreichs Fahne darf wieder wehen, 9. Mai 1945, Foto: Hugo Haluschka, UMJ/MMS



1945

Foyer-Ausstellung/Kassennebenraum

1945: Kriegsende und Neubeginn in der Steiermark

Kuratiert von Heimo Halbrainer, Heribert Macher-Kroisenbrunner

02.04.-06.10.2025

Vor 80 Jahren endete mit der bedingungslosen Kapitulation des Deutschen Reiches der Zweite Weltkrieg in Europa. Der Krieg hatte 1945 auch die Steiermark schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Befreiung vom NS-Regime bedeutete auch einen Neubeginn und erste Schritte von der Diktatur zur Demokratie. Die Ausstellung beleuchtet den Zeitraum von März 1945 – den Kampfhandlungen in der Steiermark sowie den sog. „Endphase Verbrechen“ des NS-Regimes – bis hin zu den ersten freien Wahlen im wiedererstandenen Österreich im November 1945.

Von oben im Tal

Hofgalerie

Von oben im Tal. Simon Baptist – Archiv Franz Göttfried, 13.06.2025–06.01.2026

Kuratiert von Margit Neuhold

In Kooperation mit FOTOHOF Salzburg

Die Ausstellung *Von oben im Tal* eröffnete einen einzigartigen Blick auf das fotografische Werk von Franz Göttfried, der das ländliche Leben in St. Lambrecht zwischen den 1920er- und frühen 1940er-Jahren dokumentierte. Rund 500 erhaltene Glasplattennegative bildeten das Herzstück einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit Erinnerung und kollektiver Identität. Unter Einbeziehung der Menschen vor Ort begab sich Simon Baptist in das Gefüge dieser Bilder und ihrer Zwischenräume, suchte die darin festgehaltenen Orte und Personen auf und nahm diese Begegnungen als Ausgangspunkt für seine filmische Arbeit.

Von oben im Tal begann der Bauer Franz Göttfried (1903–1980), die Menschen seines Heimatortes, der obersteirischen Marktgemeinde St. Lambrecht, zu fotografieren. Als Chronist in eigener Sache führte ihn sein Interesse – meist zu Fuß oder mit dem Motorrad – zu den umliegenden Höfen, wo er Bewohner*innen an Festtagen, bei der Arbeit und in alltäglichen Situationen porträtierte. Der Großteil seiner Aufnahmen entstand ab den 1920er-Jahren bis in die frühen 1940er-Jahre; entwickelt wurden sie in der eigenen Dunkelkammer und als Abzüge im Postkartenformat ausgearbeitet.

Ein persönlicher Schicksalsschlag veranlasste Göttfried Mitte der 1970er-Jahre, den Großteil seiner Positive zu vernichten. Erhalten blieben rund 500 Glasplattennegative, die auf dem Dachboden des Vollanthofs – seines Heimathauses – überdauerten. Mitte der 1990er-Jahre wurden sie von den Großeltern des Filmemachers und Fotokünstlers Simon Baptist entdeckt, die den Hof heute bewirtschaften. In seiner filmischen Arbeit überführte Baptist diesen fotografischen Nachlass in die Gegenwart und eröffnete neue Perspektiven auf das visuelle Gedächtnis der Region.

Kulturgeschichte online

www.museum-joanneum.at/museum-fuer-geschichte/entdecken/kulturgeschichte-online

In unserer „Kulturgeschichte online“ geben wir regelmäßig Einblicke in die Geschichte der Steiermark und halten die Inhalte unserer Projekte und Ausstellungen auch über ihre Laufzeit hinaus verfügbar. Die Beiträge werden laufend ergänzt. Im Jahr 2025 kamen u. a. folgende dazu:

Dr. MACHER-KROISENBRUNNER

Der Nationalsozialismus in der Steiermark

Eine umfangreiche Themensammlung vermittelt einen Eindruck von der Lebenswelt und dem Alltag der Menschen in der Steiermark zur Zeit des Nationalsozialismus. Wichtige Ereignisse der Jahre 1938 bis 1945 werden in einer Zeitleiste und einem Video dargestellt.

Dr. BECKER, Mag. FELDBACHER

Bühnen des Bürgertums. Eine steirische Stadt-Land-Partie um 1900

Die Steiermark im ausgehenden 19. Jahrhundert: Die Städte des Landes erfahren eine umfassende Neugestaltung. Das Bürgertum ist die wirtschaftlich, politisch und kulturell treibende Kraft der Zeit.

Veranstaltungen im Museum für Geschichte

Werner Anzenberger, Heimo Halbrainer, Hans-Peter Weingand
Österreich 1933/34 – Eine politische Zäsur im europäischen Kontext

Buchpräsentation in Kooperation mit CLIO und der Arbeitsgemeinschaft der Opferverbände in der Steiermark, 20.03.

Thomas Meyer

Hannah Arendt über Palästina – Neues zu einem alten Thema
Vortrag und Buchpräsentation in Kooperation mit CLIO, dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz und ERINNERN:AT, 08.04.

Anna Rosenberg

Demokratie in Gefahr einst und jetzt
Buchpräsentation und Diskussion mit Werner Anzenberger und Helmut Konrad in Kooperation mit CLIO, Verein Zukunft braucht Erinnerung sowie der Arbeitsgemeinschaft der Opferverbände, 24.04.

Fritz Aigner, Ulrike Berger, Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht
Die Partisanen der Eisenstraße – Widerstand in der Obersteiermark
Filmvorführung und Diskussion in Kooperation mit CLIO und dem KZ-Verband Steiermark, 06.05.

Heribert Macher-Kroisenbrunner

Jüdinnen und Juden zwischen Selbstjustiz, Flucht und Fluchthilfe in Kärnten und der Steiermark im Jahr 1945
Buchpräsentation in Kooperation mit CLIO, dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz und ERINNERN:AT, 03.06.

David Reumüller, Johannes Silberschneider. POP 1900-2000 *Die Show*
Ein Vortrag! Eine musikalische Zeitreise durch die Steiermark.

18.09., Laßnitzhöhe

19.09., Deutschlandsberg, Laßnitzhaus

21.09., Fürstenfeld, Schlossbastei

22.09., Wien, ORF RadioKulturhaus

24.09. Knittelfeld, Kulturhaus

Entnazifizierung und Demokratisierung – Die Steiermark am Weg zur Zweiten Republik

Tagung in Kooperation mit dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz und CLIO, 04.-05.12.

Till van Rahden, Auf der Suche nach Demokratie

Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen der Tagung „Entnazifizierung und Demokratisierung – Die Steiermark am Weg zur Zweiten Republik“, 04.12.

LANDESZEUGHAUS

Entlehnungen

Bergbau- und Gotikmuseum Leogang, Bergmann. Bischof. Kaiser, 30.07.2025–31.10.2026: 1 Armbrustbolzen, Inv.-Nr. SW 548.

Landtagsdirektion Steiermark, Präsentation im Steinernen Saal, 15.12.2025–31.12.2028, 1 Landsknechtharnisch, Inv.-Nr. A 1999

Arbeiten an der Sammlung

Mag.^a ASSEL

Weiterführung der Digitalisierung von Objekten aus der Sammlung in IMDAS Pro, Überprüfung der Standortverzeichnisse sowie der Bücher aus der Bibliothek in Dabis.

Restaurierung/Konservierung

STORM

Konservierung und Rückführung von Objekten aus dem Zentraldepot und Aufstellung im Landeszeughaus (gemeinsam mit Mag.a Assel und Mag. Mischinger).

KÖHLER

Restaurierung:

Entfernung von Korrosion sowie Ersatz, Ergänzungen und Fixierung bei und an Beschlägen von Lederscheiden beifolgenden Blankwaffen: Panzerstecher 595, Säbel BL166, Haudeggen BL682
Stangenwaffen: Pike St4715, St4718, St4720, Morgenstern St 5218, Hellebarte St2618

Ergänzung/Erneuerung von Lederriemen an:
A1725, A2527, Kreuzbrust A2914, A2915, A2903, A2826

LOOF

Restaurierung:

Nürnberger Landsknechtsharnisch, Inv.-Nr. 511; Armzeug eines Riffelharnisches, Inv.-Nr. 1229; Augsburgs Landsknechtsharnisch, Inv.-Nr. 1511; Augsburgs Sturmhaube, Zischägge, Inv.-Nr. A1579; Kürass, Inv.-Nr. A2654; Zweihänder, Inv.-Nr. BL55; Panzerstecher, Inv.-Nr. BL609; Kürass, Inv.-Nr. A3102; Radschlossgewehr, Inv.-Nr. RG553 und RG123

Restauratorische Arbeiten für andere Sammlungen:

Restaurierung einer Marienkrone, Inv.-Nr. 5633, aus der Sammlung des Volkskundemuseums für die Ausstellung Aufbruch! im Museum für Geschichte

Aufbau einer Vitrine im Landhaus mit Leihgabe: Landsknechtsharnisch, Inv.-Nr. A1999 – gemeinsam mit Herrn Waisch

WAISCH

Restaurierung von Steinschlossmusketen, Inv.-Nrn. STG289, STG324, STG781, STG897, STG896, STG895, STG894, STG893, STG892, STG801, STG891, STG889, STG888, STG887, STG886, STG885, STG785, STG870, STG869, STG890, STG867, STG866, STG865, STG864, STG833, STG781, STG836, STG834, STG837, STG838, STG840, STG839, STG841, STG845, STG782, STG843, STG783, STG810, STG812, STG784, STG807

KÖHLER

Projekt:

Finalisierung der Untersuchung historischer Waffenschmiedeverfahren rund um Peter und Sebald Pögl aus Thörl und anderen Waffenproduzenten. Betreuung der Bachelorarbeiten von Florian Widloither und Philip van Maas an der TU Graz, Institut für Werkstoffprüfung, bei Prof. Somnitsch

Im Zuge des Projekts erfolgte eine Restaurierung und Konservierung sämtlicher früher Handfeuerwaffen.

Social Media

Mag.^a ASSEL

Mag. FELDBACHER

In 57 Beiträgen wurden inhaltliche Schlaglichter auf folgende Themen geworfen:

Blankwaffenerzeugung in der Steiermark

Säbelproduktion in Weiz

Dusäggen aus steirischer Produktion

Pulverhörner und Pulverflaschen

Lärmsignale und Kreidfeuer

Eine wehrgeschichtliche Reise durch die Steiermark (Tabor in Fehring)

Aus der Zeughausbibliothek

Fotobestände aus den MMS zum Landeszeughaus

Rostendes Drimbwerch und neue Krägen

Doppelhakenbüchsen

Zahlenspiele aus den Regesten zum Landeszeughaus

Beiträge von Günther Maierhofer (Riegersburg)

Frühneuzeitliche Massenfertigung von Pistolen

Feldkürisse

Gardewaffen (Cousen und Partisanen)

Renaissanceätzungen auf Harnischen

Aus vollem Rohr – die Familie Pögl

Achselkrägen

Ferlacher Büchsenmacher

Helmbarten aus Oberösterreich

Waagen und Hebegeräte

Radschlossgewehre

Riefelharnische
 Prunkpartisane von Hans Franz von Stainach
 Neue Beleuchtungstechnik im Landeszeughaus

MUSEUMSAKADEMIE

Tagungen, Workshops, Exkursionen

Nürnberg. Gegenwart der Geschichte, 24.–26.02., Nürnberg

Was heißt „feministisch kuratieren“ heute? Geschlechtersensibles Handeln in Ausstellungen, Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich (hdgö), 17./18.03., Wien

Das Museum als Aufenthaltsort. Architektur, Programme und Menschen, Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien und dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, 22./23.05., Wien

Fotografie und Nachhaltigkeit. Perspektiven für das Sammeln und Ausstellen, 12./13.06., Köln

Belgrad. Umkämpfte Geschichte im Museum, 17.–19.09., Beograd

Schloss und Gegenwart. Zeitgemäße Erzählungen für historische Orte, Kooperation mit Schloss Eggenberg, 23./24.10., Graz

Gedenkjahre und Jubiläen. Wiederkehrendes Erinnern in Museen und Gedenkstätten, Kooperation mit dem Nordico Stadtmuseum Linz und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, 20./21. November, Linz

Klassismus. Soziale Diskriminierung im musealen Raum, Kooperation mit dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge, 04./05. Dezember, Berlin

Förderverein

Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Vorstand

Präsident: ÖR Mag. Siegfried Nagl
 1. Vizepräsident: derzeit nicht besetzt
 Geschäftsführerin: Dr.ⁱⁿ Bettina Habsburg-Lothringen
 Schriftführerin: Monika Ruß
 Schriftführerin Stellvertreterin: Maga. Beatrix Vreča
 Finanzreferentin: Theresia Foscht
 Finanzreferentin-Stellvertreterin: Mag.^a Maria Froihofer
 1. Rechnungsprüfer: Prof. Gerhard Gaedke
 2. Rechnungsprüferin: DI Sophie Koller

Die Vereinsmitglieder wurden zu sämtlichen Ausstellungseröffnungen und Veranstaltungen des Museums für Geschichte eingeladen.

Abteilung Kulturgeschichte

Museum für Geschichte

A-8010 Graz, Sackstraße 16

T 0316/8017-9810

geschichte@museum-joanneum.at

Landeszeughaus

A-8010 Graz, Herrengasse 16

T 0316/8017-9810

Büro: A-8010 Graz, Sackstraße 16

T 0316/8017-9830

zeughaus@museum-joanneum.at

www.landeszeughaus.at

Multimediale Sammlungen

A-8010 Graz, Joanneumsviertel

T 0316/8017-9100

multimedialesammlungen@museum-joanneum.at

Museumsakademie

A-8010 Graz, Sackstraße 16

T 0664/8017-9537

museumsakademie@museum-joanneum.at

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia UNGER, Chefkuratorin Volkskundliche Sammlung, Karenz

VOLKSKUNDLICHE SAMMLUNG

**Ausstellungs-
kuratorin** Hon.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit JOHLER

Sammlungskuratorin Mag.^a Martina EDLER

**Ausstellungs-
registratur** DIⁱⁿ Patricia WESS, MA

**Kuratorische
Assistenz** Johannes MAIER, BA, 75 %

Office Management Walter SCHWEIGER

Sachbearbeitung Hannah PILGRAM, 50 %

Restaurierung Ursula GRILNAUER
Barbara VOGT

**Handwerklicher
Dienst** Nikolaus VODOPIVEC, 50 %

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen** Gottfried LAUTNER
Dr.ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER
Karl STERING

ÖSTERREICHISCHES FREILICHTMUSEUM STÜBING

Chefkurator	Mag. Egbert PÖTTLER
Assistenz Chef- kuratorinnen	Sabine FALLMANN, 75 % Mag. ^a Katharina ZOTTER, 75 %, Karenz
Restaurierung	Barbara NEUKAM Mst. Dominik RATHKOLB, BA MA
Sammlungskuratorin und Leiterin der Kulturvermittlung	Mag. ^a Michaela STEINBÖCK-KÖHLER
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Mag. Reinhard TUDER, 37,50 %
Sammlungs- sachbearbeitung	Agnes HARRER, Inventar- und Depotarbeiten, 50 % Karin RIEDL, MA, 75 %
Veranstaltungs- organisation	Mag. ^a Mag. ^a (FH) Gabriele GÖLLNER, 80 %
Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit	Christiane BECKER, 75 % Karin RIEDL, MA, 25 %
Personal- verrechnung und Buchhaltung	Simone WAIDACHER
Verwalter und Teamleiter für die Erhaltung der histo- rischen Objekte	Ing. Klaus SEELOS, 60 %

Handwerklicher Dienst	Tobias AUER
	Thomas BEIL
	Harald FERK
	Andreas HERDY, stellvertretender Teamleiter
	Wolfgang OSENJAK
	Alexander RANNAK
	Peter RAUNIG
	Gerhard SILBERSCHNEIDER
	Marcellus STAHL
	Karl-Heinz ULRICH, Karenz
Gartenpflege	Rita LANGE, 95 %
	Alexandra RANNAK, 87,50 %
	Regina SUPPAN, 30 %
	Sabrina TATZL
Personal- koordination und Besucher*innen- betreuung	Mag. Gerhard TEISSL
Saisonkräfte Aufsicht Gelände	Günter DVORAK
	Heimo HARB
	Wolfgang REISINGER
Saisonkräfte Aufsicht Greißlerei	Sabine KONRAD
	Helene RAITH
Saisonkräfte Kassa-, Infopoint- und Shop- Mitarbeiterinnen	Hanna EBNER
	Ulrike PIRSTINGER
	Lieselotte WEBER
Saisonkräfte Kulturvermittlung	Ing. Christian EBNER
	Astrid HARB
	Ute HAUSLADEN, Mitarbeiterin in der Museumspädagogik
	Ingrid KINDL
	Christine LACKNER
	Katharina PRIETL, BA MA
	Dr. ⁱⁿ Alexandra PUHM
	Christa RUSSOW
	Dagmar SCHWISCHAY
	Katharina STANGL
	Simone STEINER
Sachbearbeitung	Gabriele KATZBAUER, Lageristin, 75 %
	Agnes HARRER, Shopbetreuung, 40 %

Reinigung	Gabriele KATZBAUER, 25 % Nadja PERIN, 75 %
Volontariat	Martina PIGNITTER
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Martin ABLASSER Eva ACKER-KLAMMLER Renate AFFENBERGER Hannelore AUER Ing. Christoph BAUER Hildegund BERGMANN Ulrich BERGMANN Franz BRANDT Anton BRUNNER Huberta BRUNNER Jonathan BUNDEL Gabriele DAHER Emma DE RO Karin DRAXLER Peter EBNER Johann EISENBERGER Erna Ettl Norbert FANK Christine FARNLEITNER Annemarie FASCHING Simone FAXA Andreas FLACH Antonia FLECKER Gabriele FLECKER Friedarike FREWEIN Heidrun FREYTAG Renate FREYTAG-TRIEBL Bernhard FRIEDRICH Mag. Johannes FRÜHMANN Sabine FRÜHMANN-TUREK Ingrid FRÜHWIRT Maria FUCHSBICHLER Mag. ^a Andrea GLANZER Franz GLETTLER Veronika GLETTLER Viktoria GLETTLER Birgit GRABNER DI Dr. Michael GRABNER Hubert GRASSAUER

Andreas GRIBAT
Maria GRINDEL
Anton GROSSEGGGER
Mag.^a Cornelia GUGGANIG
Edith HAINZL
Astrid HAMMERNIK
Tina HERCHER
Reingard HERMES
Noah HÖFER
DIⁱⁿ (FH) Romy HÖFER, BEd
Thorsten HÖFER
Yara HÖFER
Mag.^a (FH) Andrea HOLD, MA
Hildegund HUMPEL
Ulrike JANGER
August JAUKE
Christa JAUKE
Franz JAUKE
Monika JAUKE
Erwin JAWORSKY
Alfred JUDMAIER
Gabriela JUDMAIER
Sabine KAINZ
Harrit KARNER
Fritz KATZBAUER
Anneliese KELTERER, BA MA
Mag.^a Eva KHIL
Wolfgang KHIL
Peter KLAMMLER
Alois KLAPSCH
Astrid KOGLER
Johannes KOGLER
Amalia KÖNIG
Peter KÖNIG
Dr.ⁱⁿ Doris KRAPPINGER
Rosalie KREINER
Franziska KREN-LEITGEB
Alexandra KRÖPFL
Barbara KRUSELBURGER
Angela KUNTER
Erni KUPFER
Josef LANZ
Maria LIERZER

Albin LINNER
Luisa MACHNITSCH
Michaela MACHNITSCH
Mag.^a Birgit MADERL
Anita MANDL
Wolfgang MANDL
Franziska MARCHLER
Roswitha MARTH-JAUK
Eva MEIERHOFER
Maria MENAPACE
Waltraud MICHALUK
Mag.^a Hermine MITTERBÄCK
Hannelore MOHNKE
Julia MONDRE
Ursula MÖRTH
Dr.ⁱⁿ Anna-Magdalena MOSER
Gabriele MOSER
Dr.ⁱⁿ Elisabeth MOSER-KNEFFEL
Sabine MÖSTL
Alfred MÜLLER
Dietmar MÜLLER
Gertraud MÜLLER
Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gerda MÜLLER-WIESER
Karl NEUBAUER
Ingrid NEUHOLD
Fritz OSWALD
Johann PAIER
Maria PERNER
Doris PFEILSCHIFTER
Martina PIRAS-MUCKENSCHNABEL
Friedrich PIRSTINGER
Wolfgang PLODERER
Heide POPP
Sarah POSCH, BSc
Helmut PÖTSCHER
Monika PÖTSCHER
Kurt PREIN
Simone PREIN
Hellmut PREMMER
Elke PSENNER
Michael PSENNER
Expeditus RANNAK
Andrea RANNINGER

Anna RAPPOLD
Johann RAPPOLD
Rosa RAPPOLD
Ruth RATH
Elisabeth RAUDNER
Kerstin REICHMANN-SCHICKER
Andrea REINPRECHT
Caroline REINPRECHT
Karin REISINGER
Irmgard REITER
Monika REUMÜLLER
Peter REUMÜLLER
Johann ROSENBERGER
Annemarie RUPPRECHTER
Rudolf RUSSOW
Otmar SANKA
Karin SCHAAR
Veronika SCHANTL
Michael-Thomas SCHEIBE
Helga SCHLÖGL
Denise SCHNATTLER
Barbara SCHNEPF
Elisabeth SCHOBER
Julia SCHOBER
Nicole SCHOBER
Karl SCHÖNBACHER
Josef SCHRENK
Sabine SCHROTTENBACH
Werner SCHROTTENBACH
Helga SCHWEIGHOFER
Albert SCHWEIZER
Roswitha SCHWEIZER
Ingrid SEELOS-BAUER
Roland SEEPACHER
Katharina SIGL
Barbara SORITZ
Josef STANGL
Maria Gabriela STANGL
Josefine STEINHOFER
Susanne STELZER
Wolf-Dieter STRANSKY HEILKRON
Janik STRANSKY-HEILKRON
Margit STRANSKY-HEILKRON

Hans STRASSER
Elisabeth TEIBINGER
Friedrich TEPERNEGG
Karl TERSCHAN
Josef THIR
Rosa THIR
Eva TIEBER
Max TRIEB
Justine URDL
Mag.^a Lydia Maria VALANT
Karin VEIGL
Daniel VIERTLER
Martin VIERTLER
Ursula WALCH
Edith WALLNER
Dr. Wolfgang WALTHER
Wolfgang WEINGERL
Ingeborg WÖLKART
Josef WOLKERSTORFER
Andreas YSOPP
Ingrid ZECHNER

VOLKSKUNDEMUSEUM AM PAULUSTOR

Das Volkskundemuseum widmete sich 2025 mit dem ganzjährigen Partizipationsprojekt *Altersgeschichten* der Thematik „Wohn- und Lebensverhältnisse von Menschen im Alter 65+“ und betrat damit im Bereich der musealen Forschungsmethodik Neuland. Im Rahmen von Inhaltsworkshops, verbunden mit Lehrveranstaltungen und Outreach-Formaten, wurden persönliche Erfahrungen erhoben und in Kontext mit gesellschaftlichen Gegebenheiten gesetzt. In Kooperationen wie mit dem Institut für Wohnbau der TU Graz oder dem Zentrum für Interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung wurden drei zentrale Themenstränge herausgearbeitet: „Gesundheit, Bewegung und Mobilität“, Kommunikation und Teilhabe“ sowie „Emotionales Erleben“. Auf dieser Grundlage und weiteren partizipativ erforschten Inhalten wird im kommenden Jahr eine Ausstellung entstehen.

Mit der Sonderausstellung *Man will uns ans Leben. Bomben gegen Minderheiten 1993–1996* wurde der Opfer des Briefbombenterrors in den 1990er-Jahren in der Steiermark gedacht.

Mit *Unsicherheiten als Alltag* (Modul 4 der Dauerausstellung) griff das Museum ein für die Gesellschaft zentrales Thema auf: Was macht uns Menschen Angst, lässt in uns ein Gefühl der Unsicherheit entstehen, und wie setzen wir uns damit auseinander? Zahlreiche Objekte aus der Sammlung, aber auch aus der gegenwärtigen Recherche und Forschung konnten in diese neu integrierte Schau einfließen.

Die traditionsreichen „Hirten- und Krippenlieder“ in der Antoniuskirche fanden mit Sara Glanzer eine würdige Nachfolgerin von Zuzana Ronck und konnten vor ausverkauftem Haus aufgeführt werden. Ein für das Museum erfolgreiches Jahr ging damit zu Ende.

Arbeiten an der Sammlung

Neben den laufenden Arbeiten an der Sammlung, die die Kontrolle des Objektbestandes, verbunden mit entsprechenden konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen, umfassten, wurden zahlreiche (neue) Objekte in die Sammlung aufgenommen und digital erfasst. Diese (Neu-)Aufnahmen bezogen sich einerseits auf wesentliche historische Schwerpunktthemen des Faches und andererseits auf aktuelle gesellschaftsrelevante Themenbereiche. Zur Forschungsthematik „Kreuzstich“, die seit Eröffnung des Ausstellungskabinetts *Faden nach Zahlen. Kreuzstich vom Gestern ins Heute* im Fokus des Museums stand, wurden auch 2025 zahlreiche Objekte der Sammlung

hinzugefügt. Darunter befanden sich viele historische Mustertücher und -flecken sowie aktuellere Stick-Arbeiten wie Weihkorbdecken oder Stickbilder. Ergänzt wurde die Sammlung weiters im Hinblick auf Stickvorlagen, Werkbücher und Mappen.

Im Bereich der Regional- und Familiengeschichte erhielt die Sammlung des Volkskundemuseums Objekte zur Kulturgeschichte eines Grazer Gasthauses im Bezirk Gries, verbunden mit dem darin stattfindenden Vereinswesen, sowie des Weiteren Objekte zur Geschichte einer Passailer Kaufmannsgeneration. Vor dem Hintergrund einer ausführlichen Recherche und dichten Beschreibung konnten diese Objekte Hintergrundgeschichten und Fragen zur Bedeutungsebene einbringen.

Weiters flossen durch Nachlässe einige persönliche Dokumente wie etwa Zeugnisse, Ausweise, Mitgliedschaftsnachweise, Stammbücher oder Wirtschaftsbücher etc. in die Sammlung ein und belegen das Alltagsleben bestimmter Zeitabschnitte.

Großer Wert wurde auf Grundlage des gegenwärtigen Sammlungskonzepts des Volkskundemuseums auch auf die Dokumentation aktueller Tagesereignisse und brisanter Gegenwartsthemen gelegt. So waren etwa die Demonstrationen rund um die politischen Maßnahmen der Steiermärkischen Landesregierung im Hinblick auf budgetäre Kürzungen im Kultur- und Sozialbereich, die im Laufe des Jahres 2025 tragend wurden, Anlass für einzelne Objektübernahmen. Auch die Eröffnung des Koralmtunnels im Dezember 2025, der die Steiermark und Kärnten über eine kürzere Bahnstrecke verbindet, brachte für die Sammlung Objekte zu diesem Geschehen.

Erwerbungen für die Sammlung

Erwerbungen

Mustertücher (Inv.-Nr. 54146 und 54147), Fleischweihdeckerl (Inv.-Nr. 54148 und 54149), Stickmusterfleck Petit-Point (Inv.-Nr. 54150), Perlenstickerei (Inv.-Nr. 54151), Stickmustervorlage (Inv.-Nr. 54152), Werkbuch Sticken (Inv.-Nr. 54153), Werkbuch Kreuzstich (Inv.-Nr. 54154), Trachtenmappe Frauentrachten (Inv.-Nr. 54155), Monogramm-Stempel (Inv.-Nr. 54156), Handarbeitsvorlage (Inv.-Nr. 54157), Aufkleber Orientalische Gewürze (Inv.-Nr. 54158), Männerhemd (Inv.-Nr. 54159), Stickmusterflecken Altbestand (Inv.-Nr. 54160 und 54161), Kinderhäubchen (Inv.-Nr. 54162), Geldkatze (Inv.-Nr. 54163), Handtasche (Inv.-Nr. 54164), Taufgarnitur (Inv.-Nr. 54165 a,b), Kleiderbügel (Inv.-Nr. 54166 und 54167), Corona Schnelltest (Inv.-Nr. 54168), Ölgemälde (Inv.-Nr. 54169), Kochkiste (Inv.-Nr. 54170), Mustertücher (Inv.-Nr. 54171 bis 54174), Krägen in Klöppelspitze (Inv.-Nr.

54175 und 54176), Button (Inv.-Nr. 54177), Buch zu Klima (Inv.-Nr. 54178), Buch zur Künstlichen Intelligenz (Inv.-Nr. 54179), Lebenslauf (Inv.-Nr. 54180), Transparente Demonstrationsobjekte (Inv.-Nr. 54181 bis 54187), Tiara Brautschmuck (Inv.-Nr. 54188) Cocktailkleid (Inv.-Nr. 54189 a,b), Damenkostüm (Inv.-Nr. 54190 a,b), Kleid mit Knöpfen (Inv.-Nr. 54191), Kleid mit Biesen (Inv.-Nr. 54192), Fahnenbänder Vereinsfahnen (Inv.-Nr. 54193), Ehrenurkunde (Inv.-Nr. 54194), handschriftliches Kochbuch (Inv.-Nr. 54195), Holzschatulle (Inv.-Nr. 54196 a-f), handschriftliches Liederbuch (Inv.-Nr. 54197), Holzschnitt (Inv.-Nr. 54198), Plaketten Anstecker (Inv.-Nr. 54199 bis 54201), Weihnachtskarten (Inv.-Nr. 54202 a-c), Liederheft (Inv.-Nr. 54203 a-d), Tonikum Mariazeller Lebenselixier (Inv.-Nr. 54204), Abziehbild (Inv.-Nr. 54205), Murtaler Tracht (Inv.-Nr. 54206 a-c), Plakette Stadt Murau (Inv.-Nr. 54207), Drahtlhaube (Inv.-Nr. 54208), Frauenhauben (Inv.-Nr. 54209 bis 54212), Beutel (Inv.-Nr. 54213), Hochzeitskleid (Inv.-Nr. 54214 a-c), Halstuch (Inv.-Nr. 54215), Drahtlhaube (Inv.-Nr. 54216), Frauenschuhe (Inv.-Nr. 54217 a,b), Schnallenschuhe (Inv.-Nr. 54218 a,b), Handtuch mit Monogramm (Inv.-Nr. 54219), Versandkoffer (Inv.-Nr. 54220), Stickbilder (Inv.-Nr. 54221 bis 54223), Unterkleid (Inv.-Nr. 54224), Strickweste (Inv.-Nr. 54225), Armbanduhr (Inv.-Nr. 54226), Aufkleber Trauer (Inv.-Nr. 54227), Bankomatkarte (Inv.-Nr. 54228), Kundenkarte (Inv.-Nr. 54229), Hochzeitsandenken (Inv.-Nr. 54230), Vase Sgraffito (Inv.-Nr. 54231), Kerzenhalter Upcycling (Inv.-Nr. 54232), Gebetbuch (Inv.-Nr. 54233), Stickmustertücher (Inv.-Nr. 54234), Vereins-Mitgliedskarte (Inv.-Nr. 54235), Firmenausweis (Inv.-Nr. 54236), Gewerkschafts-Mitgliedskarte (Inv.-Nr. 54237), Militär-entlassungsschein (Inv.-Nr. 54238), Mitgliedsbuch Eisschützen (Inv.-Nr. 54239), Mitgliedsbuch Kameradschaftsbund (Inv.-Nr. 54240), Gesellenbrief (Inv.-Nr. 54241), Lehrabschlusszeugnis (Inv.-Nr. 54242), Parkuhr (Inv.-Nr. 54243), Autoatlanten (Inv.-Nr. 54244 und 54245), Impfbestätigung Polio (Inv.-Nr. 54246), Anstecker ARBÖ (Inv.-Nr. 54247), Plakette Wirtschaftskammer (Inv.-Nr. 54248), Plakette Volkswandertag (Inv.-Nr. 54249), Modeheft Burda (Inv.-Nr. 54250), Stammbuch (Inv.-Nr. 54251), Arbeiterwochenkarte (Inv.-Nr. 54252), Lohnnachweiskarte (Inv.-Nr. 54253), Erlagscheinheft (Inv.-Nr. 54254), Wirtschaftsbücher (Inv.-Nr. 54255 a,b), Bierflaschen Sonderabfüllung (Inv.-Nr. 54256), Comicbuch (Inv.-Nr. 54257), Comichefte (Inv.-Nr. 54258 a, b), Comicbuch (Inv.-Nr. 54259), Comichefte (Inv.-Nr. 54260 bis 54262), Pickerlhefte (Inv.-Nr. 54263 bis 54265), Kettenbrief (Inv.-Nr. 54266), Ski-Zip (Inv.-Nr. 54267), Gymnastikpatschen (Inv.-Nr. 54268), Zündholzschachteln (Inv.-Nr. 54269), Römergläser (Inv.-Nr. 54270 und 54271), Nachtlichter in Dose (Inv.-Nr. 54272), Teelicht in Glas (Inv.-Nr. 54273), Zündhölzer (Inv.-Nr. 54274), Teelichter in

Aluhülle (Inv.-Nr. 54275), Grablicht in Napf (Inv.-Nr. 54276), Picklerl Steiermark-Herz (Inv.-Nr. 54277 und 54278), Anstecker Steiermark-Herz (Inv.-Nr. 54279), Tattoo Steiermark-Herz (Inv.-Nr. 54280), Dirndlschürzen Altbestand (Inv.-Nr. 54281 und 54282), Protestschild Demonstrationsobjekt (Inv.-Nr. 54283), Paketgriff Firma Kräftner (Inv.-Nr. 54284), Monatsgürtel (Inv.-Nr. 54285 und 54286), Tisch-Billard-Spiel (Inv.-Nr. 54287), Meerschampfeife (Inv.-Nr. 54288), Sonnenschutzcreme (Inv.-Nr. 54289), Damenspenser (Inv.-Nr. 54290), Damenhandschuhe (Inv.-Nr. 54291), Damenspenser Altbestand (Inv.-Nr. 54292 bis 54297), Damenjacken Altbestand (Inv.-Nr. 54298 und 54299), Scheibenhüte Altbestand (Inv.-Nr. 54300 bis 54303), Frauenrock Altbestand (Inv.-Nr. 54304), Werbeblatt Kastner & Öhler (Inv.-Nr. 54305), Merkblatt Grundlseer Tracht (Inv.-Nr. 54306), Broschüre „Echsteirisch“ (Inv.-Nr. 54307), Zeitungsartikel Koralmtunnel (Inv.-Nr. 54308 a, b), VIP-Armband Koralmtunnel (Inv.-Nr. 54309), Anhänger Schöckl Seilschwebbahn (Inv.-Nr. 54310), Gießkanne (Inv.-Nr. 54311).

Erwerbungen für den Bereich Haussammlung

Plan „Zukünftiger Einblick in den Hof Schlossberg 1933“ (HS 156), Plan „Verkaufsstöckl für steir. Handwerk 1933“ (HS 157), Plan „Geplanter Gartensaalbau 1933“ (HS 158)

Erwerbungen für die Fotosammlung (Ursula Grilnauer)

Karmag Rucksack (F 11887), Porträt Hildrud Bernat (F 11888), Porträt Helga Fuchs (F 11889), Porträt Lisa Fuchs (F 11890), Porträt Waltraud Becker (F 11891), Porträt Waltraud Becker (F 11892), Porträt Waltraud Becker (F 11893), Porträt Waltraud Becker (F 11894), Gasthaus „Einkkehr“ (F 11895), Gaststube (F 11896), Gaststube „Frauen in Tracht“ (F 11897), Wirtstisch (F 11898), Wirtstisch (F 11899), Ausschnitt von Motivbild Inv.-Nr. 1566 Altbestand (F 11900), „Verstockter Sünder Spiel“ Altbestand (F 11901), „Verstockter Sünder Spiel“ Altbestand (F 11902), Weststeirische Spielergruppe 1920 Altbestand (F 11903), „Barbara Feier“ 1943 Altbestand (F 11904 bis F 11919), Dorfnachmittag in Kathrein 1943 Altbestand (F 11920 bis F 11924), Landjugend Gleisdorf Altbestand (F 11925 bis F 11926), Glocken Weihe Altbestand (F 11927), Volksschule Grundlsee „Steir. Volkstag 1936“ Altbestand (F 11928 bis F 11943), Ramsauer Dirndl 1949 Altbestand (F 11944), Vorweihnachtliche Märchenstunde 1943 Altbestand (F 11945 bis F 11953), Märchenstunde Judenburg 1944 Altbestand (F 11954 bis F 11960), Erntedankumzug Altbestand (F 11961 bis F 11971), Erntedank - Fußballplatz Altbestand (F 11972), Erntedankumzug Graz Altbestand (F 11973 bis F 11976), Allerheiligen Altbestand (F 11977 bis

11982), Fest Gleisdorf Altbestand (F 11983 bis F 11993), Festzug Leibnitz Altbestand (F 11994 bis F 11999), Sanatorium Waldbach Altbestand (F 12000), Friedhof Waldbach Altbestand (F 12001 bis F 12002), Baustelle für Schulhaus Altbestand (F 12003 bis F 12004), Erntedankumzug Altbestand (F 12005-12025), Ehepaar (F 12026), Kerze zum Namensfest (F 12027), Kinderchor Lois Steiner (F 12029), Rannachhaus Schutzhaus Graz (F 12030), Salzstiegelhaus (F 12031), Schöckl Seilbahn (F 12032), Trafik Paulustorgasse (F 12033), Gender Recele Party (F 12034)

Entlehnungen aus der Sammlung des Volkskundemuseums

Sonder- ausstellungen

steirischer herbst

Ausstellung *Horror Patriae*, Neue Galerie Graz, 20.09.2024–16.02.2025:

Bestandzettel-Kasten, Inv.-Nr.: HS 31

„Slawin in Urtracht“ aus dem Trachtensaal des Volkskundemuseums; dazugehörend 1 Lederriemen, Kopftuch, Leibgewand, Inv.-Nrn.: 14148, 14164, 14157, 14158

Gedenktafel (Heimatschutz) HS 129

Kranzkappe aus Lorbeerblättern, Inv.-Nr.: 6588

Kreuzstich-Mustertuch 1910, Inv.-Nr.: 27902

Wien Museum, Karlsplatz

Ausstellung *Fleisch*, 02.10.2025–22.02.2026:

Speckcluster (Inv.-Nr. 5766)

Ausstellung *Kindheit im Wandel*, Rosegger-Museum Krieglach:

Kinderspielzeug (Inv.-Nr. 11203), Rassel (Inv.-Nr. 16058), Lesebuch (Inv.-Nr. 16271),

Zahnamulett (Inv.-Nr. 94), Grasochs (Inv.-Nr. 217), Fleißzettel (Inv.-Nr. 35877),

Foto Bauernkind in Gehschule (F 6932) als Digitalisat

Ausstellung *Aufbruch! Steiermark ↔ Kärnten*, Museum für

Geschichte, 15.07.2025–15.01.2027: Votivbild, Inv.-Nr.: 33066,

Maultrommel, Inv.-Nr.: 13020

Maultrommelbehälter, Inv.-Nr.: 4641, Pilgerstab, Inv.-Nr.: 5456

Marien-Krone, Inv.-Nr.: 5633, Männerrock, Inv.-Nr.: 17721, Frauenrock, Inv.-Nr.: 19581

Jahrmarktsandenken Inv.-Nr.: 20111, Hochzeitsgesteck, Inv.-Nr.: 7733

Dauerleihgaben

Museum für Geschichte, 45 Objekte zu den Themenbereichen Aberglauben, Volksmedizin, Steiermark-Identität etc. für die Dauerausstellung *100 x Steiermark*

Lebzelterei Pirker, 8630 Mariazell: 52 Lebzeltmodellen und Abgüsse

Museum Sensenwerk Deutschfeistritz:

2 Objekte für die Dauerausstellung zum Themenbereich Wehrwaffen;

1 Kriegsflegel Inv.-Nr.: 22.561 und 1 Kriegssense (Bauernspies)

Inv.-Nr.: 22.571

Restaurierung

B. VOGT

Restaurierungsarbeiten an folgenden Objekten der Sammlung: Kreesengeld (Inv.-Nr. 22764), Meerschaumpfeife (Inv.-Nr. 54288) und Buch (Inv.-Nr. 43938). Weiters wurde Inventar der Antoniuskirche restauriert, darunter: zwei Reliquienschreine und die Allerheiligsten-Pforte im Altarbereich sowie sechs Kirchenstühle.

Vergoldungsarbeiten wurden an der Christusfigur der Antoniuskirche und an der Sternschnuppe der Rantener Krippe durchgeführt.

Reinigungsarbeiten am Altarsteinboden der Antoniuskirche.

Ganzjährige Kontrollen der Klima-Datenlogger im Ausstellungs- und Depotbereich und der Schädlingsfallen im gesamten Textildbereich.

Mitarbeit bei Auf- bzw. auch Abbauarbeiten der Rantener Krippe sowie bei den Ausstellungen *Faden nach Zahlen. Kreuzstich vom Gestern ins Heute*, *Unsicherheiten als Alltag*, *DigiDic. Aufruf zur digitalen Selbstverteidigung*, *Baba Tabak Trafik!* und der Expo in Osaka.

Mitarbeit bei Veranstaltungen: „Lange Nacht der Kirchen“, „ORF-Lange Nacht der Museen“ (mit Betreuung des Workshops „Goldnuggets“), „Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche“ sowie verschiedene Workshops zum Partizipationsprojekt „Altersgeschichten“.

Teilnahme am „Tag der Restaurierung“.

Bibliothek

Insgesamt konnten neben den laufenden Zeitschriften und Reihen 24 neue Publikationen für das Jahr 2025 erworben werden.

Schriftentausch (5):

Tiroler Landesmuseum (2)

OÖ-Landes-Kultur GmbH (1)

Museum Europäischer Kulturen (1)

Volkskundemuseum Wien (1)

Schenkungen (11):

Anna Engl (6)

Ulrike Sturm (2)

Gudrun Danzer (1)

Zbirka Slovenskega Etnografskega (1)

Anonyme Schenkungen (1)

Ankauf (2):

Gerda Ridler (1)

Jack Goody (1)

Belegexemplare (5):

Wolfgang Puchleitner (2)

Steirischer Herbst (1)

Laura Titel (1)

Walter Grübl (1)

Amtsübernahme (1):

Universalmuseum Joanneum (1)

Sonderausstellungen*Wer bist du: Steiermark?*

50 Exponate aus steirischen Museen und Sammlungen erzählen,

25.04.2024–07.01.2025

DigiDic

Aufruf zur digitalen Selbstverteidigung,

06.07.2024–09.03.2025

Faden nach Zahlen

Kreuzstich vom Gestern ins Heute

Ab 22.11.2024

„Man will uns ans Leben“

Bomben gegen Minderheiten 1993-1996

13.05.2025–08.02.2026

„Unsere Rechte! Unsere Zukunft!“ Kinderrechte im Fokus

Ausstellung mit der Volksschule Schönau, die zeigt, was Kinderrechte für Schüler*innen bedeuten

01.06.2025–28.02.2026

Unsicherheiten als Alltag

Die neue Ausstellung im Rahmen der Hauptausstellung Welten, Wandel, Perspektiven beschäftigt sich mit Unsicherheiten und Sicherheiten als alltägliche Erfahrung.

Ab 25.11.2025

Baba Tabak Trafik!

Pop-Up-Ausstellung zur Geschichte der Tabak Trafik Tautter in der Paulustorgasse

15.12.2025–31.12.2025

Veranstaltungen

Inhaltsworkshops: „Alt erzählt – Alter zählt“, 10.04., 05.06., 18.09.2025

Erzählcafés: „Wie wohnt es sich im Alter“, 24.04.2025; „Von der alten Schule sein“, 22.05.2025; „Vom Fluchen und Granteln“, 05.06.2025; Typisch weiblich?, 25.09.2025; Geschichten aus Eggenberg, 23.10.2025; „Wir fahren mit dem Schlitten, 27.11.2025

Mai 1945/2025 – Erinnerungen und Reflexionen. Zeitzeug*innen im Gespräch

Anton Schneidhofer, Ursula Lipsky und Antony Scholz im Gespräch mit Claudia Unger, Anna Graf-Steiner und Birgit Johler, 08.05.2025

Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche, 10.12., 12.12., 14.12.2025

Weiters fanden zahlreiche Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen *Man will uns ans Leben* und *Faden nach Zahlen* statt.

Verein**Freunde des Volkskundemuseums UMJ in Graz**

Der Verein hielt am 04.11. eine Jahreshauptversammlung ab, in der sich der Vereinsvorstand personell veränderte:

Vorstand bis 04.11.

Mag.^a Friederike Weitzer (Obfrau)

Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Obfraustellvertreter)

Mag.^a Eva Heizmann (Obfraustellvertreterin)

Agnes Harrer (Kassierin)

Mag.^a Martina Edler (Schriftführerin)

Dr.ⁱⁿ Claudia Unger (Volkskundemuseum)

Mag.^a Martina Edler (Volkskundemuseum)

Mag. Dr. Hans Verhovsek (Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz)

Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)

Gerhild Santner, MA (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)

Als Rechnungsprüfer*innen fungierten für den Verein W. Hofrat i. R.

Dr. Walter Frisse und Mag.^a Julia Poelt.

Vorstand ab 04.11.

Mag.^a Friederike Weitzer (Obfrau)

Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Obfraustellvertreter)

Mag.^a Eva Heizmann (Obfraustellvertreterin)

Mag.^a Margit Horvath-Süntinger (Schriftführerin)

Agnes Harrer (Kassierin)

Mag.^a Michaela Steinböck-Köhler (Volkskundemuseum)

Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)

Als Rechnungsprüfer*innen blieben für den Verein W. Hofrat i. R.

Dr. Walter Frisse und Mag.^a Julia Poelt.

Aufgaben

Seit der durch DI Heiner Herzog im Jahr 2003 erfolgten Gründung unterstützt der Verein „Freunde des Volkskundemuseums UMJ in Graz“ das Museum durch Veranstaltungstätigkeit, Publikationen, wissenschaftliche Projekte sowie durch erfolgreiche Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit mit anderen fachverwandten Institutionen. Auch im Berichtsjahr 2025 erfolgten zahlreiche Aktivitäten. Die Vorstandsmitglieder hielten am 27.02., 12.05., 23.06., 20.10. und 18.12. Vorstandssitzungen ab.

Aktivitäten

Fachexkursion „Geschichte(n) entdecken. Unterwegs im Mariazellerland“, 03.10.2025.

Publikationen des Vereins

Der Verein ist seit dem Jahr 2005 Herausgeber der Zeitschrift „Vokult“, die rund 300 Mitglieder über den Postweg sowie alle Interessent*innen des Museums (wird an der Museumskassa zur freien Entnahme aufgelegt) erreicht. Die Zeitschrift versteht sich als Informationsbroschüre über alle laufenden Aktivitäten. Die Ausgabe 2025/1 stellte das Partizipationsprojekt *Altersgeschichten* vor, die Ausgabe 2025/2 das neue Modul der Dauerausstellung *Unsicherheiten als Alltag*. Für die Redaktion zeichnet Martina Edler verantwortlich.

Die harmonische
Museumslandschaft ist ein
Schlüsselwert von Stübing.



ÖSTERREICHISCHES FREILICHTMUSEUM STÜBING

Das besondere Augenmerk der Arbeiten im Jahr 2025 hatte, dem nach wie vor verbindlichen Stiftungszweck unseres Museums entsprechend, wieder auf der Erhaltung der 103 Bauzeugnisse mit ihren ersten urkundlichen Erwähnungen zurückreichend bis ins 12. Jahrhundert zu liegen. Dieser verbindliche Stiftungszweck wurde als Fundament der Gründung der Stiftung festgelegt und 2019, durch die Eingliederung der Stiftung in das Universalmuseum Joanneum, von diesem rechtsverbindlich übernommen.

Der Zweck der Stiftung liegt insbesondere in der immerwährenden Erhaltung des bestehenden österreichischen Freilichtmuseums und somit in der Bewahrung eines wissenschaftlich wertvollen, unwiederbringlichen Kulturgutes aus dem Bereich der gesamten Republik Österreich.

Mit der wissenschaftlichen Dokumentation historisch bedeutsamer Beispiele der österreichischen Volksarchitektur sowie der bäuerlichen Siedlungs-, Wirtschafts- und Lebensformen und durch Lehrveranstaltungen sowie andere Aktivitäten erfüllt das österreichische Freilichtmuseum seine Aufgabe für Lehre und Forschung, Schule und Volksbildung für alle Bundesländer Österreichs.

Daraus erklärt sich u. a. der besondere Stellenwert, aber auch die besondere Herausforderung für die Erhaltung der Baudenkmale im Museumstal, die nicht nur die zentrale Aussage des Museums im Bereich der Baugeschichte, Materialkunde, Arbeitstechniken festlegt,

Das Decken der großen Strohflecken fordert nicht nur Exaktheit, sondern auch Ausdauer.



die als Grundlage einer authentischen Bewahrung weiterzutragen sind. Aus diesen Fakten eröffnet sich, ähnlich den archäologischen Vorgehensweisen, die funktionale Arbeits- und Lebensweise der einstigen Erbauer und Bewohner.

Daraus und aus der möglichst ganzheitlichen und authentischen Darstellungsweise in einem möglichst naturbelassenen Museumsareal, das somit Teil der Darstellung und Museumsaussage ist, entsteht die Attraktivität des Freilichtmuseums, das auch 2025 auf ein erfreuliches und grundsätzlich positives Jahr zurückblicken kann. Mit 67.553 Besucher*innen konnte erneut durch ein umfangreiches und attraktives Jahresprogramm ein Besucher*innenzuwachs erzielt werden, der allerdings im Monat November wieder einmal wetterbedingt gedämpft wurde. Die Erhaltungsarbeiten an den historischen Museumsobjekten wurden, eingeschränkt durch einige Langzeitkrankenstände, bestmöglich fortgeführt. Die Jahresausstellung 2024 wurde aufgrund der positiven Resonanzen auf das Jahr 2025 verlängert, wodurch den wissenschaftlichen Basisarbeiten etwas mehr Spielraum verschafft werden sollte. Im Bereich der Kulturvermittlung konnten erneut viele Interessensgruppen angesprochen werden, wobei auch die Bemühungen um die Besucher*innengruppe der Personen mit Einschränkungen, in Ergänzung zu den Bemühungen im Rahmen des „Interreg Projektes InnoGuide4CHT“, miteinbezogen wurden. Im Projekt selbst konnten die inhaltlichen Arbeiten sowohl zu den Besucher*innenrouten der in Entwicklung befindlichen Museumsapp nahezu abgeschlossen als auch drei multimediale Präsentationen in ausgewählten Häusern entwickelt werden. Das Projekt der Museumspatenschaften

erfuhr auch in seinem 2. Bestandsjahr erfreulichen Zuspruch. Als Gäste in Stübing konnten neben Styriarte und FolkArt auch erstmals das Storytelling-Festival „Graz Erzählt“ und erneut Theater Quadrat mit dem Stück *Die Wand* von Marlen Haushofer begrüßt werden. Das Angebot an handwerklichen Kursen und die Kooperation mit der TU Graz sowie der FH Joanneum wurden positiv fortgeführt. Rund um das hauskundliche Thema der Entwicklung der Baugeschichte wurde ein erster Versuch zur Etablierung eines EU-Horizon-Projektes in Zusammenarbeit mit Joanneum Research und zahlreichen europäischen Partnern gestartet, das weiterverfolgt werden müsste.

Für den Bereich der Gastronomie des Museums, der nach wie vor ein unverzichtbares Element auf der Wanderung durch „ganz Österreich“ bleibt, galt es zahlreiche personelle Hürden zu überwinden, da die allgemeine Situation auch für unseren Ausflugsbetrieb nicht besser geworden ist. Das Kernteam hat auch in diesem Jahr sehr engagiert zu einem positiven Abschluss beigetragen, wobei noch stärker auf die Einbindung kulinarischer Angebote in alle Vermittlungsangebote geachtet wurde und weiterhin werden muss.

Erhaltungsarbeiten an den historischen Objekten

Als „Museum unter freiem Himmel“ stellen die klimatischen Veränderungen zunehmende Herausforderungen für die Erhaltungspflicht der historischen Bauten im Museumstal dar, wobei sich die konkreten Herausforderungen nicht konkret einschätzen lassen. Veränderte Klimabedingungen erfordern eine langfristige Beobachtung, erhöhte Unwettergefahren fordern weitreichende Schutzmaßnahmen. Beides ist für die Erfüllung des Stiftungsauftrages unerlässlich.

Einen weiteren Hemmschuh für die verstärkte Erhaltung stellen unvorhersehbare Langzeitkrankenstände dar. Die nicht nachbesetzbaren Arbeitskräfte fehlen bei der Umsetzung der Arbeitsplanungen, aber auch der vermehrten Veranstaltungsangebote.

Auch die sehr positive Kooperation mit den Grazer Hochschulen in den Bereichen Holz- bzw. Hochbau, die zur Weitergabe des Wissens um historische Bauformen und -techniken unverzichtbar sind und gut angenommen werden, binden die handwerklichen Arbeitsstunden des Erhaltungsteams.

Dachflächen

Auf die konservatorisch existenzielle Bedeutung und den zu bewältigenden Umfang der Sanierung historischer Dachflächen wurde und wird alljährlich erneut hingewiesen, da diese Arbeiten vermehrt entstehen, aber durch Ressourcenmangel nicht im ausreichenden Maß

Die Weitergabe traditioneller Arbeitstechniken an nachkommende Mitarbeiter*innen wird bei jeder Gelegenheit gefördert.



erfüllt werden können. Zusätzlich zeichnet sich ein Materialengpass bei Stroh ab, da das Material auch vermehrt bei In-situ-Sanierungen in Ungarn oder neuen Architekturprojekten zum Einsatz kommt. Nachstehende Sanierungen konnten 2025 umgesetzt werden.

Strohdächer:

- Neueindeckung Mühle und Stampfe mit Schilf (extern vergeben)
- Neueindeckung von Teilflächen des Stadels aus Naintsch (450 m² / mehrjährig)

Schindeldächer:

- Deckarbeiten am Legschindeldach des „Hanslerhofs“ (rd. ¼ noch zu decken)

Der Ankauf der benötigten Deckmaterialien (Stroh, Schindelholz, geklobene Schindeln) musste 2025 intensiv fortgeführt werden, da größere Strohmenngen zur Fertigstellung des Naintscher Stadels sichergestellt werden mussten. Dies gilt in ähnlicher Weise für das Material des Scharschindeldaches der Alpe aus Mittelarge (580 m², fünffach überdeckt), mit dessen Neueindeckung 2026 begonnen werden soll.

Für die Deckung der Strohdächer müssen zusätzlich große Mengen an Weidenzweigen der gelben Weide händisch geerntet und „gedreht“ werden.

Um die Arbeitstechnik des Rinnenhackens an unsere jungen Kollegen rechtzeitig weiterzugeben, wurde ein „interner Kurs“ organisiert. Dadurch konnten die Dachrinnen des Waldviertlerhofes, der Säge sowie des Salzburger Rauchhauses ausgetauscht werden.

Aufziehen des glühenden Eisenreifens auf das neu gezimmerte Wasserrad.



Arbeiten an den Häusern

Die Grundarbeiten zur Pflege und zum Schutz der historischen Exponate sowie die Inventararbeiten zu Saisonbeginn und -ende bilden einen unverzichtbaren Rahmen der Erhaltungs- und Wartungsarbeiten an den historischen Bauten.

Nachstehende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten wurden 2025 durchgeführt:

- Die Begasung der Bauten zur Schädlingsbekämpfung der holzzerstörenden Insekten wurde für die „Brunnerkeusche“ und den Getreidekasten des „Laarer“ Hofes, beide aus St. Nikolai im Sölketal, den Pferdestall aus Bach bei Öblarn, die Holzknechthütte aus der Bärenschützklamm bei Mixnitz, den Kitting aus Unterschützen sowie die Scheune aus St. Nikolaus bei Güssing umgesetzt. Damit konnten die Ennstaler und die burgenländische Baugruppe vorerst bis zu einem Wiederbefall abgeschlossen werden.
- Die Sanierung der Mühle aus Lamm im Lungau wurde mit dem Neu- und Einbau des Wasserrades abgeschlossen.

- Das Berglerhaus aus Güssing muss im Bereich des Lehmputzes nach rd. 60 Jahren innen und außen erneuert bzw. saniert werden. Die Arbeiten wurden begonnen und werden 2026 fortgeführt.
- Da die Kegelbahn über einen jungen, noch nicht vollständig gehärteten Lehm Boden verfügt, der zusätzlich im Zuge der Vermittlungsangebote benutzt wird, waren entsprechende Sanierungen notwendig.
- Da die Öfen der historischen Bauten nicht nur zu deren Klimatisierung im Winter, sondern auch im Rahmen der Vermittlungsangebote beheizt werden müssen, wurden die jährlichen Überprüfungen und nachstehende Arbeiten durchgeführt. Der Kärntner Kachelofen wurde abtragen und erneut aufgemauert. Der Kachelofen des Bregenzerwälderhauses wurde saniert. Der Ennstaler Backofen wurde lediglich geweißigt.
- Die schweren Tore der Tenne des Waldviertlerhofes und der Stallungen der Alpe wurden repariert.

Zaunlandschaften

Die rund 5 km historischen Zäune stellen in der eingangs angesprochenen ganzheitlichen Darstellung der historischen Haus- und Hoflandschaften ein unverzichtbares Element dar. Die Vorbereitungsarbeiten für die erforderlichen Grundmaterialien (Fichten- und Weidenzweige, Holzstangen, Spaltholz etc.) stellen dabei einen nicht zu unterschätzenden Arbeitsanteil dar.

Nachstehende Zäune wurden 2025 repariert bzw. erneuert:

- Bänderzaun vom Getreidekasten Silberberg zum Gasthaus „Zum Göller“: Erneuerung
- Kärntner Ringzaun: teilweise Erneuerung bzw. Reparatur
- Stadel Geistthal: Ausbesserungsarbeiten
- Ultentaler Zaun (Südtiroler Baugruppe): Ausbesserungsarbeiten
- Gartenzaun Salzburger Rauchhaus: Erneuerung
- Gartenzaun „Großschrotter“: Erneuerung

Erhaltung der allgemeinen Infrastruktur

Im Bereich der Instandhaltungsarbeiten wird es, nicht zuletzt aufgrund sich verknappender finanzieller Ressourcen, immer dringlicher, zwischen den historischen Erhaltungspflichten, die im Sinne der Sammlungspflege als zentralem Stiftungszweck zu sehen sind, und den allgemeinen Instandhaltungsarbeiten der Museumsinfrastruktur

zu unterscheiden. Dabei darf nicht übersehen werden, dass beide Arbeitsbereiche von einem für die Größe des Museums sehr kleinen Team bewerkstelligt werden müssen, wobei geplante Vorhaben immer wieder massiv durch akute Notwendigkeiten behindert werden. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass dabei der administrativ-bürokratische Arbeitsanteil eine Arbeitseinschränkung darstellt.

Das Areal von 66 ha mit einem wertvollen Waldanteil erfordert im Rahmen des Klimawandels zunehmend neue Aufmerksamkeiten. Intensive Forstarbeiten zur Sicherung des Besucher*innenbereiches, zur Bekämpfung der Baumschädlinge oder die Aufarbeitung von Wind- und Schneebruch binden zunehmend mehr Arbeitszeiten, die nicht oder nur zu einem geringen Teil durch externe Kräfte abgedeckt werden können. Diese Arbeiten sind für den sicheren Museumsbetrieb aber ebenso unverzichtbar wie die nunmehr regelmäßig zu beauftragenden Felsräumungsarbeiten.

Auch wenn in den letzten Jahrzehnten viele Investitionen in die Erneuerung und Verbesserung der allgemeinen Museumsinfrastruktur umgesetzt werden konnten, verbleiben noch einige dringliche Sanierungsaufgaben an den überalterten Strukturen. Das Gesamtausmaß der zu betreuenden Infrastruktur wurde im Vorjahresbericht zusammengefasst.

Als besonders hervorzuhebende Verbesserung ist die Installation von 2 PV-Anlagen im Museumstal zu nennen. Das Dach des Museumsdepots am Ende des Museumstales, als sonnigster Platz des Areals, hat eine 26-kwp-Anlage erhalten, die eine wesentliche Entlastung des Strombedarfs im Bereich der Gastronomie ermöglichen wird. Das Verwaltungsgebäude wurde auf allen nutzbaren Dachflächen mit Kollektoren ausgestattet, was in Summe eine Leistung von 72,5 kwp erbringen soll, sodass in Summe etwa 2/3 des Strombedarfs aus eigener nachhaltiger Erzeugung abgedeckt werden sollte. Eine wetter- und strompreisabhängige Amortisierung in rund 5 Jahren ist realistisch.

Folgende allgemeine Instandhaltungsarbeiten wurden 2025 umgesetzt:

- Der Ausbau des Obergeschosses des Gasthauses wurde den möglichen Ressourcen entsprechend fortgeführt. Die Elektro- und Heizungsinstallationen konnten bis auf Enderbeiten abgeschlossen werden. Der Fußbodenaufbau, die Fenster und die Feinarbeiten an den Verschalungen sowie die Sicherungsgeländer sind umgesetzt. Die Wände wurden gespachtelt und ausgemalt. Der Bereich der Gastronomie wurde mit Buffett-Möbeln vorbereitet, sodass im

ersten Halbjahr 2026 mit der Fertigstellung gerechnet werden darf. Überdies wurden die Sitzgarnituren des Gastgartens gewartet und ergänzt.

- Die im Vorjahr begonnene Sanierung der Holzlagerbereiche konnte abgeschlossen werden, sodass nun eine funktionale, wetterunabhängige, sichere Lagerungsmöglichkeit besteht.
- Die Speicherräume der Hackschnitzelheizung mussten nach 16 Jahren des Bestehens mit neuen Holzböden ausgestattet werden.
- Die Brücken im Bereich der weststeirischen Baugruppe bzw. zum Kärntner Rauchstubenhaus „Paule“ wurden geprüft und instandgesetzt.
- Das Fassungsvermögen der Museumsbibliothek wurde bereits überschritten, weshalb im Sitzungssaal zusätzliche Regale eingebaut wurden, was dem Raum, der zukünftig auch für externe Veranstaltungen dienen soll, eine zusätzliche Behaglichkeit gegeben hat.
- Der Bereich des Aufzuchtgartens wurde durch zusätzliche Hochbeete erweitert.
- Zahlreiche kleinere Instandsetzungsarbeiten werden nicht näher angeführt.
- Die alljährlich vorgeschriebenen Wartungen und sicherheitsrelevanten Überprüfungen von Anlagen, Werkzeugen, Maschinen etc. sowie der allgemeinen Sicherheit wurden durchgeführt.

Vor- und Nachbereitung für Vermittlungsveranstaltungen

Die in den Berichten der Vorjahre ausführlich dargestellten Vorarbeiten für die Abwicklung der im Jahreslauf des Museums angebotenen Vermittlungsveranstaltungen bleiben weiterhin ein Teil der Aufgaben des Erhaltungsteams. Hierzu zählt u. a. auch das Schnitzen des Mai- baumes, der für die Besucher*innen als eine besondere Museums- tradition im Saisonauftakt gesehen wird.

Marketingaufgaben

Die Mitwirkung des Erhaltungsteams bei einzelnen Werbemaßnahmen, insbesondere bei den Plakataktionen der Veranstaltungen oder bei handwerklichen Präsentationen, bleibt weiterhin alternativlos.

Das jährliche Aufrichten des Maibaums führt immer mehr Gäste nach Stübing.



Vermittlungsaufgaben

Im Stiftungszweck des Museums findet sich der Erhaltungs- und der Bildungsauftrag wieder, denn ohne interne und externe Weitergabe des historischen Wissens, insbesondere der handwerklichen Fertigkeiten, wäre eine dauerhafte, denkmalschützende Bewahrung der Baudenkmale nicht möglich.

Diese Weitergabe hat sich mittlerweile zu einem Markenzeichen von Stübing gefestigt, das nicht nur für den alltäglichen Besuch, die Kulturvermittlung und die Vermittlungsveranstaltungen, sondern auch für die bereits erwähnten universitären Fachausbildungen im Baubereich gesucht ist. 2025 wurden nachstehende Kurse im Erhaltungsbereich umgesetzt:

- Bänderzaun
- Kraxenflechten
- Korb nähen
- Stein auf Stein – Trockensteinmauern
- Dangeln, Wetzen, Mahn – Ein Kurs rund ums Sensenmähen
- Schindelkurs – Klieben, Putzen, Decken
- Rund um den Rechen und Besen
- Löffelschnitzen
- Brotbacken
- Sterzkochen

Die Kurse wurden ergänzt durch Übungswochen zur freien Mitarbeit in den Bereichen Garten, Zäune, Mähen und Schindelarbeiten.

Umlandpflege

Wie bereits angesprochen, stellt das Museumstal in der Pflege seines Waldes eine allgemein klimabedingt wachsende Herausforderung dar. Überalterung, Trockenheit mit folgenden Starkregelereignissen oder Sturmschäden sowie nicht einzudämmender Käferbefall oder Sicherungsmaßnahmen fordern eine Forstarbeit, die weit über die Beschaffung des benötigten Brennholzbedarfes im historischen Bereich oder dem Museumsalltag sowie die personellen Möglichkeiten hinausgeht. Der Schlägerung muss auch die Aufforstung folgen, um langfristig das grundlegende Erscheinungsbild des Museums zu erhalten, wenn gleich zukünftig nicht mehr das primäre Bauholz der Fichte dominieren wird, sondern andere klimaresistente einheimische Baumarten. In Anbetracht der Klimaerwärmung muss auch vermehrtes Augenmerk auf die Erhaltung und Neuanlage von Schattenbereichen gelegt werden, um den Museumsbesuch auch in den heißer werdenden Sommermonaten attraktiv zu erhalten.

Der Naturschutz- und Natura-2000-Raum erhält für die Besucher*innen aller Generationen eine zunehmend höhere Bedeutung.

Die angedachte Erweiterung des Museumsareals um die davorliegenden Parkflächen wurde nicht realisiert.

Gärten und Blumen

Ein Bauernhof ohne Garten, Blumen und Felder wäre keine Ganzheit, weshalb diesen Arbeiten auch weiterhin große Aufmerksamkeit zu widmen ist. Diese Arbeiten unterliegen naturgemäß dem natürlichen Jahreslauf und beginnen, vielfach unbemerkt, bereits lange vor Saisonbeginn – streng genommen schon zu Ende der vorangehenden Vegetationsphase. In den letzten Jahren wurden die museumseigenen Möglichkeiten zur Überwinterung und Vorzucht ausgebaut, um teuren Zukauf zu reduzieren. Immer zu erwähnen ist auch das durch ehrenamtliche Helfer*innen unterstützte Anpflanzen der zahlreichen Balkonblumen zu Saisonbeginn und deren dauerhafte, besonders in heißen Sommermonaten sehr intensive Pflege.

Der Gemüseanbau in den 12 Bauerngärten liefert annähernd biologische Lebensmittel für das Gasthaus, da im gesamten Museumsareal kein Kunstdünger oder Pestizide zum Einsatz kommen. Die Zertifizierung folgt. Der Versuch, auch vermehrt Felder für den Gemüseanbau zu nutzen, wurde von den Besucher*innen begrüßt und erweitert die aktionsorientierten Möglichkeiten der Kulturvermittlung.

Das gepflegte Umland des Museumstales ist eine wesentliche Aussage der Darstellung.



Aus dem Bereich Gärten und Felder, von nachhaltiger Ernährung bis zu nachhaltiger Dekoration u. a. m., wurden von unserem Gartenteam auch 2025 wieder zusätzliche Vermittlungsthemen angeboten.

- Baumschnittkurs
- Köstliches aus der Kräuterküche
- Der Hausgarten als Lieferant für Kräuterschmuck und Blumenkranzerl
- Adventkranzbinden

Die Kurse werden auch durch die zahlreichen spontanen Gespräche mit den Museumsbesucher*innen erweitert.

Wiesen, Weiden, Felder und Bäume

Die landwirtschaftlichen Freiflächen des gesamten Areals bedürfen einer nicht zu unterschätzenden Pflege und können ressourcenbedingt nicht mehr in traditioneller Sensentechnik bewirtschaftet werden, sondern bedürfen unverzichtbarer technischer Unterstützung. Wie bereits in den letzten 10 Jahren stellt die Mitarbeit der Kolleg*innen des „Teams A+“ des Vereins LebensGroß eine wertvolle und unverzichtbare inklusive Unterstützung dar. Gerade in den arbeitsintensiven Monaten und insbesondere im Bereich der Wald- und Wiesenpflege bleibt die Unterstützung durch Kräfte des Erhaltungsteams unverzichtbar.

Tierpflege

Eine wieder verstärkte Anwesenheit von Schafen und Ziegen im Museumstal wäre sicherlich ein Beitrag sowohl zu Attraktivierung als auch zur Umlandpflege. Allerdings ist auch die Versorgung der Tiere inklusive anfallender Tierarztkosten sowie immer wieder notwendiger

„Heimholaktionen“ ein nicht zu unterschätzender Arbeitsaufwand, der derzeit keine Erweiterung des Angebotes zulässt.

Wege, Absperrungen und Museumsbetrieb

Das weitverzweigte Wegenetz des Museums muss insbesondere während der Öffnungszeiten gewartet werden, wobei der Wartung der Abwassereinrichtungen (Wasserschächte, Ablaufspulen etc.) besonderes Augenmerk gilt, um bei Starkregenereignissen größere Schäden zu vermeiden. Nach solchen Ereignissen müssen die Systeme meist entleert und gereinigt werden. Auch die Überprüfung der Handläufe oder Absperrungen an Bächen oder in den Häusern müssen kontrolliert und repariert werden. Die Kontrolle oder Ergänzung der WC-Anlagen fällt ebenfalls in diesen Arbeitsbereich, der von in Summe nur 3 umsichtigen Mitarbeitern des Museums erfüllt wird und eigentlich als handwerklicher Hilfsdienst mit hoher Verantwortung zu sehen ist.

Wissenschaftliche Tätigkeiten

Auch für die Erhaltungsarbeit sind die Kenntnisse der historischen Hauskunde unverzichtbar, da ein Freilichtmuseum ohne dieses Fachwissen sein wissenschaftliches Fundament zu verlieren droht. Da dieser Fachbereich um die prägenden Exponate der Ausstellung innerhalb der Europäischen Ethnologie in Österreich nur mehr eine Randerscheinung darstellt, nähert sich die wissenschaftlich-hauskundliche Basisarbeit zunehmend alternativen Disziplinen wie der Archäologie, der Architekturgeschichte oder der Holzbaukunde an. Der soziologisch-historisch unterlegte Bereich der Alltags- und Ritenforschung kann in einem Häusermuseum immer nur eine willkommene Ergänzung zur Erklärung der Lebensabläufe darstellen, die primär aus der Funktionalität der Bauten und Werkzeuge abzuleiten sind.

Die unverzichtbaren wissenschaftlichen Grundarbeiten der Sammlungspflege insbesondere des Inventars, der Basisausstattung und Pflege der historischen Räume oder Führung von Bibliothek und Fotoarchiv u. a. m. stehen dabei mitunter sehr stark hinter den aktuellen Anforderungen der wahrnehmbaren Neuerungen zurück. Jahresausstellungen, Dokumentationen oder auch die wissenschaftliche Betreuung neuer Vermittlungsangebote als Teil des Bildungsauftrages drängen bei einem kleinen Team allzu leicht in den Vordergrund, sind sie doch auch ein wesentlicher Bestandteil des Marketings und der Besuchsmotivation.

Sammlung

An dieser Stelle darf nochmals darauf verwiesen werden, dass die 103 historischen Bauten die elementarsten Teile der Sammlung des Österreichischen Freilichtmuseums darstellen, die angesichts der handwerklich-baulichen Gewichtung und des permanenten Restaurierungsbedarfs unter freiem Himmel durch das restauratorische Erhaltungsteam des ÖFM betreut werden. Der Anteil an Gerätschaften, Fahrnissen, Hausrat, Textilien bis hin zu Greißlerei-Utensilien und Büchern stellt jene Sammlung dar, die zu einem Teil die Grundausrüstung der historischen Häuser ermöglicht und zum anderen Teil als systematische Sammlungen in den Depots ruht und für Sonderthemen und Ausstellungen genutzt wird.

In diesem Bereich konnte 2025 Dominik Rathkolb Mst. BA MA als Restaurator und Ersatz für Helmut Raith nach dessen Pensionierung als wertvoller Neuzugang im Team, dessen umfangreiche Tätigkeiten im Bericht des Vorjahres näher dargestellt wurden, begrüßt werden.

2025 konnte die Arbeit an den Inventarobjekten intensiv weitergeführt werden.

Bibliothek und Archive

Wie berichtet, stieß die Bibliothek mit ihren nunmehr rund 4.500 Publikationen und Zeitschriften an ihre räumlichen Grenzen. Durch den Einbau weiterer Regale im Sitzungssaal, der nunmehr zur Gänze auch Bibliothek ist, wurde sie erweitert. Nun wird an der Neuaufstellung der Bibliothek gearbeitet, um wiederum eine leichtere Übersicht und Nutzbarkeit zu erreichen. Überdies wird es notwendig, einen digitalen Bibliotheksbereich aufzubauen, da Fachzeitschriften aus ökologischen, finanziellen und Verfügbarkeitsgründen zunehmend ausschließlich digital herausgegeben werden. Die Bibliothek bleibt weiterhin als Präsenzbibliothek für alle Interessierten verfügbar.

Den Archiven und Depots wurde auch im Berichtsjahr größtmögliche Aufmerksamkeit gewidmet.

Schenkungen

Im Berichtsjahr 2025 erfolgten folgende Übernahmen als Schenkungen:

- Alpbacher Stube mit original Alpbacher Möbeln (Bett, Kasten, Truhe, Tisch, Bank, Tischtafeln, Ölbild)
- Hydraulischer Widder als historische Art einer Wasserpumpe

- Holzbaumspritze
- 25 Kleinobjekte

Leihgaben

Für das Jahr 2026 wurden keine Leihgaben von anderen Museen in Stübing angefragt.

Themenschwerpunkt 2026

Aufgrund der positiven Rückmeldungen, aber auch um der Erstellung der Folgeausstellung etwas mehr Raum zu geben, wurde der Themenschwerpunkt 2024 um eine Saison verlängert.

Um dennoch etwas Neues für unsere Stammgäste anzubieten, wurde die Ausstellung um nachstehende Objekte erweitert:

Kaffee (Franck-Kaffee)	Greißlerei
Mandlkalender	Brunnerkeusche
Fetzenpuppe	Rauchstubenhaus „Großschrotter“
Schabkluppe	Rauchstubenhaus „Sallegger Moar“
Schulbuch/Schönschreiben	Schule
Sauschneider (Kastrierzange)	Rauchstubenhaus „Säuerling“
Säkorb	Getreidekasten St. Lorenzen
Vogelkäfig	Rauchstubenhaus „Laarer“
Waschschüssel/Krug, Handtuch	Rauchstubenhaus „Paule“
Uhr	Vierkanthof
Multer, Nähmaschine	Waldviertlerhof
Schwingrad	Waldviertlerhof Tenne
Rückentrage	„Wegleithof“
Schottwiege	Almhütte Sattental
Schlittschuhkufen	Salzburger Rauchhaus

Auch für das erfolgreiche Patenschaftsprojekt wurden neue Exponate vorbereitet.

BLOOM

Im Zuge des Jahresschwerpunkts BLOOM des Universal museums Joanneum und des Kunsthauses Graz wurde für das Jahr 2026 das Thema „Blühende Medizin – die vielfältige Kraft der Pflanzen“ für Stübing gewählt. Unter Einbeziehung der Expertise der Ethnobiologin Michaela Marx und der Kolleg*innen der Abteilung Naturkunde im UMJ wurde mit der Konzepterstellung und Pflanzenauswahl sowie dem Verfassen von Katalogtexten 2025 früher begonnen, wobei die Einbindung in das Großkonzept von BLOOM mit deutlich mehr Koordinationsaufgaben verbunden war.

Vermittlung durch die offenen authentischen Erzählungen machen das Leben der Bauten erkennbar.



Mit dem Thema „Die Träne Helenas“ wurde eine BLOOM-Installation zur Pflanze Alant der in Berlin lebenden Grazer Künstlerin Nina Schuiki bereits 2025 im Bereich des Gartens des Kärntner Ringhofes als zusätzliche Verknüpfung zu der Gesamtausstellung umgesetzt.

Museumpädagogik und Kulturvermittlung

Tal der Geschichte(n)

Auch im „Tal der Geschichte(n)“ spielt die Kulturvermittlung eine zentrale Rolle, um insbesondere die „idyllische Wahrnehmung“ des harmonischen Ambientes immer wieder in den haus- und baukundlichen Zusammenhang zu stellen und die objektive historische Realität des einstigen Alltags in das Bewusstsein zu rufen. Es ist eine feine Gratwanderung gefordert, die dabei nicht nur auf „furchtbare Zustände“ verweist, sondern vielmehr die enormen Leistungen der jeweiligen Zeit hervorhebt. Daraus ergibt sich der Brückenschlag zwischen dem Wissen um diese Zeit und einem möglichen Nutzen für die jetzigen Generationen – dem Auftrag der Museen entsprechend.

Das breite Themenfeld eines Freilichtmuseums steht derzeit in vielfacher Weise im Fokus heutiger Fragestellungen und Bedürfnisse, die über breit aufgestellte oder detaillierte Vermittlungsangebote angesprochen und weiterhin sehr positiv angenommen werden.

Die Angebote der Kulturvermittlung (geführte Rundgänge, Schul- und Familienprogramme, Ferienwochen etc.) sowie der Vermittlungsveranstaltungen (offene Veranstaltungen zu Jahreslauf, Arbeit, Handwerk etc. und Kurse etc.) wurden 2025 erneut von rd. 43 % der Gäste genutzt. Der Ausbau der Angebote bleibt durch die personellen Ressourcen begrenzt.

Gesamtnutzung aller Vermittlungsangebote	gesamt 2025	gesamt 2024
Teilnehmer*innen Erwachsenenführungen	2.698	2.664
Teilnehmer*innen Schulführungen	4.516	3.610
Kindergartenführungen	248	194
Kurse	202	331
Kindernachmittage + Ferienwoche (Kinder Uni) + Kindergeburtstage	643	733
Vermittlungsveranstaltungen	20.551	19.973
Museumspicknick	74	94
	28.932	27.599
Besucher*innen/Zeitraum	67.553	64.112
Vermittlungsanteil Prozentwert	42,83 %	43,05 %

Klassische Führungen und Projekte	2025	2024
Schulführungen und -projekte (alle Angebote / Themen)	222	169
Kindergartenführungen	13	12
Sonstige Kinderführungen (Mondführung etc.)	4	2
Erwachsenenführungen	124	161
Museumsrallye Erwachsene	10	20
Adventführungen	13	7
Gesamt	386	371

Allgemeine Führungen

Diese Kategorie der offenen Führungen (Zeitreise im Tal der Geschichte(n)) ohne vorhergehende Anmeldung wird vermehrt als willkommene Gelegenheit, mehr zu erfahren, angenommen und daher weitergeführt.

Themenspezifische Sonderführungen

2025 wurden folgende Themenführungen angeboten: Mondführung, Aberglaube und Tradition, Wetter und LOSTAGE, Feierabend (Ein Kurzbesuch mit kulinarischem Ausklang), morgens durchs Museum.

Mit dem „Tratsch in der Greißlerei“ zu bestimmten verkauften Produkten im Laden wurde ein weiteres offenes Wissensangebot eingebunden.

November-Vermittlungsangebote

Die Wochenenden im November werden bei den Rundgängen „Auf den Spuren der bäuerlichen Weihnachtszeit“ gut angenommen. Die Kinderangebote sind nahezu immer ausgebucht oder bei den offenen Formaten des „Werkelns“ gut besucht.

Gruppenführungen

Für den Bereich der Gruppenführungen erfolgte ein leichter Anstieg der Buchungen auf 244, wobei nach wie vor im touristischen Gruppen-segment nur geringe Erholung zu sehen ist.

Schulprojekte und -führungen

Die fast ausschließlich sehr positiven Rückmeldungen von Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern zu den angebotenen Vermittlungsprogrammen oder im Rahmen der angebotenen Lehrerfortbildungen werden weiterhin bestätigt.

Die Rundgänge im November geben Einblick in die winterlichen Arbeiten am Hof.



Im Rahmen der Kartoffelernte konnten Kinder tieferen Einblick in den Wert der Lebensmittel erhalten.



Selbst ein Haus zu bauen weckt das Interesse zu mehr historischem Wissen.



Nachstehende Schulprogramme standen 2025 zur Wahl:

- Schulführung „Zeitreise“ – altersadäquat für alle Altersstufen (auch für Kindergarten)
- MPP „Ene, Mene Muh – eine Zeitreise mit Kinderspielen von einst
- MPP „Frisch aus dem Ofen“
- MPP „Auf den Spuren der Waldbauernkinder“
- MPP „Komm spiel mit“ (historische Spiele)
- MPP „Rätselhafte Spuren in die Vergangenheit“
- MPP „Wurzelsepp und Kräuterweibl“
- MPP „Tintenfass und Scheitelknien“
- MPP „Geheimnisvolles entdecken“
- MPP „Aus Holz gemacht“
- MPP „Von Ratschenbuben und Kasmandln“ NEU
- MPP „Finster war's“
- MPP „Wir wollen ein Haus bauen“ (mit Blockhausbau)
- MPP „Museumsrallye“

Kindernachmittage

Die generationenverbindenden Aktivprogramme für Kinder und ältere Begleitpersonen verlieren nichts an ihrem Zuspruch, da sie offensichtlich als wertvolle unterhaltsame Freizeitgestaltung geschätzt werden.

Themenspezifische Sonderführungen

18.07. Durch die Finsternis - Eine Mondführung für Kinder
 29.08. Durch die Finsternis - Eine Mondführung für Kinder
 11.10. In Opas Werkstatt – Vogelhaus bauen
 18.10. „Es werde Licht“, ab 7 Jahren
 08.11. In Opas Werkstatt – Krippenbauen
 22.11. In Omas Küche – Lebkuchen backen

Ferienangebote

Das intensive Vermittlungsangebot einer ganzen Ferienwoche ist beinahe zu einem Selbstläufer geworden, der aufgrund der hohen Nachfrage durchaus erweitert werden könnte. Eltern buchen das Folgejahr zunehmend schon vorab. Nachstehende Themen wurden 2025 angeboten;

21.-25.07. Ferienwoche für Kinder: Sommertage wie früher – Arbeit und Spiel

04.-08.08. Ferienwoche für Kinder: Komm mit in die Vergangenheit

Zusätzlich wurde gemeinsam für die Kinder-Universität Graz eine weitere Woche gestaltet.

Offene Vermittlungsangebote

Es ist eine allgemeine gesellschaftliche Entwicklung, dass spontan auswählbare Programmangebote einen steigenden Zulauf im Kultur- und Tourismusbetrieb erfahren. Nach Tagesstimmung und ohne Verpflichtung bieten auch die museumspädagogischen Aktivitäten ein

willkommenes Angebot, da die Besucher*innenfrequenz an diesen Tagen deutlich erhöht ist.

Die Donnerstage in den Ferienmonaten als „Werkeln“ und zusätzliche „Familienzeiten“ an den Wochenenden haben deshalb auch das Programm 2025 erfolgreich ergänzt.

12.04. Familienzeit – Geschichten und Märchen

17.04. Werkeln zum Osterfest – Bräuche rund um Ostern

04.05. Werkeln für Kinder – Maipfeiferlschnitzen

17.05. Familienzeit – Ameisenlöwe und Quelljungfrau

10.07. Werkeln für Kinder – Aus Fetzen gemacht

17.07. Werkeln für Kinder – Wasserrad bauen

19.07. Familienzeit – Naturkugelbahn bauen

24.07. Werkeln für Kinder – Wie Knöpfe entstehen

31.07. Werkeln für Kinder – Quirl schnitzen

07.08. Werkeln für Kinder – Die Kraft der Kräuter

14.08. Werkeln für Kinder – Filzen

21.08. Werkeln für Kinder – Pfeil und Bogen

28.08. Werkeln für Kinder – Hollerbüchsen bauen

30.08. Familienzeit – Zeit für Spiele

04.09. Werkeln für Kinder – Wanderstecken schnitzen

26.10. Herbst-Werkeln – Kürbis- und Rübenkopfschnitzen, Allerheiligenstriezel

30.10. Herbst-Werkeln – Ein Ferientag rund um die Bräuche im Herbst

08.11. Winter-Werkeln – Laternen bauen und Martinikipferl backen

15.11. Winter-Werkeln – Himmelsleiter (Adventkalender) und Kerzen ziehen

22.11. Winter-Werkeln – Krippenfiguren aus Naturmaterialien und Nüsse vergolden

Kooperationen und Projekte

Da es ein Hauptziel des ÖFM darstellt, das über Jahrhunderte entstandene historisch wertvolle Wissen unserer Vorfahren auch für die gegenwärtigen Fragestellungen und Forschungen verfügbar zu halten, stellt die Vernetzung mit externen Forschungs- und Bildungseinrichtungen ein ebenso unverzichtbares Werkzeug dar wie die kulturelle Verschränkung mit allen anderen Kultur- und Kunstbereichen. Im Bereich des Handwerks wurden bereits die Kooperationen mit der Technischen Universität/Holzbau im Rahmen eines Wahlfaches sowie der Fachhochschule Joanneum/Hochbau ebenfalls im Rahmen einer Lehrveranstaltung erwähnt.

AK-Projekt Kulturpatenschaft

Die in diesem Projekt entwickelte Plattform für Kulturpatenschaften konnte erfolgreich weitergeführt und auch erweitert werden. Derzeit bestehen 16 Patenschaften für einzelne Inventarstücke des Museums.

INTERREG AT-HU 0100028: InnoGuide4CHT (2024-2026)

Die Rahmenbedingungen des Projektes wurden bereits im Bericht des Vorjahres detailliert vorgestellt. Nachstehende inhaltliche Schwerpunkte konnten 2025 entwickelt und in die Umsetzung gebracht werden. Der erste wesentliche Arbeitsbereich des Projektes liegt in der Erstellung einer App (Android/iOS) für „cultural heritage sites“ durch die Universität Pannonia, die es den teilnehmenden Freilichtmuseen ermöglichen wird, unterschiedlichen Besucher*innengruppen mit speziell gestalteten Angeboten an Museumsrundgängen eine digitale Begleitung mit auf den Weg zu geben. Dies setzt voraus, dass auch das gesamte Leitsystem des Museums in der Folge an die Systematik dieser App angepasst werden muss, um eine einheitliche Informationsstruktur für die Besucher*innen zu gewährleisten. Die Anforderungen der Museen an die Universität waren durchaus herausfordernd, sodass für die Entwicklungsarbeit mehr Zeit als ursprünglich veranschlagt benötigt wird. Mit der technischen Fertigstellung darf im Frühjahr 2026 gerechnet werden.

Für Stübing stellte sich dabei vor allem die technische Herausforderung, wie die technische Implementierung eines flexiblen Informationssystems bewerkstelligt werden kann, wenn die Topografie des Museumstals und die Netzwerkangebote inkompatibel sind. Die Erschließung des gesamten Tals per LWL-Leitung wäre sinnvoll gewesen, hätte den Projektrahmen jedoch finanziell und bautechnisch gesprengt. Daher beschränkte sich die Suche auf lokal einsetzbare Lösungen, wobei die Entwicklung der Technik vom Projektstart bis zu den zu fällenden Entscheidungen ein wiederholtes Umdenken gefordert hat. Die derzeit in Umsetzung befindliche Lösung wird unsere Gäste einladen, sich die Museums-App „History steps“ auf das Handy zu laden, sodass allgemeine Informationen und Route auf dem Gerät bereitstehen. Die haus- und objektspezifischen Informationen werden in der Folge nur mehr über eine Art lokales Intranet angeboten, das direkt über QR-Codes an den Informationstafeln der Häuser abgerufen werden kann. In den historischen Bauten befinden sich dafür spezielle WLAN-Stationen, in denen die Inhalte durch Speicherkarten abrufbar und leicht ergänzbar gemacht werden.

Da diese Haustafeln im Rahmen des Projektes neu zu gestalten sind, werden sie in Konsequenz nach Projektende auch für jene Objekte zu erstellen sein, die derzeit noch nicht Teil einer der drei App-Routen sind, um ein komplettes Leitsystem in Übereinstimmung mit dem

Museumskatalog anbieten zu können. Dies wiederum ist Grundlage für die Erstellung weiterer zielgruppenspezifischer Touren der App. Als Basisarbeit für alle entstehenden Routen wurden zunächst alle Daten zu den historischen Museumshäusern gleichsam standardisiert zusammengestellt, um daraus eine einheitliche Faktengrundlage zu schaffen. Die Auswertungen der Besucher*innenanalysen des Jahres 2024 wurden als Basis herangezogen, um die Routenverläufe in Relation zu den Zielgruppen festzulegen. Für die Zielgruppe der Familien wurde eine Auswahl an Objekten bis zum Gasthaus erstellt. Für Personen mit kognitiven Einschränkungen wird die Route bis zum Waldviertlerhof und zurück über den Panoramaweg zum Gasthaus führen. Die Gruppe der besonders interessierten Besucher*innen führt die dichtere Auswahl der Objekte bis zur Alpwirtschaft aus Mittelargen am Ende des Museumstals.

Ein Wechsel der Touren wird jederzeit möglich sein.

Für die sehr stark dialogisch erzählende Familienroute erhielt unser Museumsmaskottchen Fanny – die junge, neugierige und heitere Eseldame – im schon älteren und erfahrenen Zimmerer Jakob eine allwissende Quelle zur Beantwortung aller Fragen zur Seite gestellt. Da die Natur und Nachhaltigkeit für Stübing eine nicht minder essenzielle Thematik zur Erklärung der Entstehungsgrundlagen der gezeigten Kulturgeschichte darstellt, schuf das Projektteam eine „Mitarbeiterin“ aus dem Natura-2000-Gebiet. Aus der geschützten Art der Quelljungfrau-Libelle wurde Lilly, die Libelle, als Fannys Freundin und Ansprechpartnerin für Fragen zu Natur, Nachhaltigkeit und Umwelt abgeleitet, die gerne auch einmal kurz über das Tal hinaus Informationen zu aktuellen Entwicklungen einbringen kann. Für Informationen zum Bereich des Alltagslebens und der Bräuche wurde die einstige Kommunikationsstelle der Greißlerei mit der immer gut informierten Greißlerin Zenzi belebt. Mithilfe dieser vier Charaktere, die auch außerhalb der App zukünftig präserter werden sollen, können alle Hauptthemenfelder kindgerecht erzählerisch abgedeckt werden. Die Zielgruppe der Personen mit Einschränkungen stellt in einem Freilichtmuseum, aber auch bei allen anderen Kulturstätten, denen diese App zukünftig zur Verfügung gestellt werden kann, die größte Herausforderung dar. Die Rückmeldungen der Unterstützungsverbände zu diesem Projekt waren überaus positiv und sehr realistisch, was die Umsetzungsmöglichkeiten betrifft. Aufgrund der jahrelangen Kooperation mit dem Verein LebensGroß, der auch als strategischer Projektpartner eingebunden ist, fiel die erste Wahl auf den Bereich der Menschen mit kognitiven Einschränkungen, deren Bedürfnisse uns aus der Zusammenarbeit im Alltag schon vertrauter sind. Dabei bestand die Herausforderung weniger in der Auswahl der Route, sondern vielmehr

musste zwischen der spielerischen Erzählsprache für Familien, die dem Team auch privat vertraut ist, und der sachlichen Erzählsprache, die in der verbalen Kulturvermittlung eingesetzt wird, der richtige Mittelweg im Verstehen und Erlernen der „einfachen Sprache“ gefunden werden. Dies gelang durch wiederholte Überarbeitungen nach den hilfreichen Rückmeldungen der gesuchten externen Berater*innen, aber auch im UMJ.

Es ist naheliegend, dass die dritte Tour für besonders interessierte Besucher*innen am nächsten zu unserer klassischen Kulturvermittlung liegt und sprachliche Barrieren nicht bestehen. Hier sollte es gelingen, besonders durch zusätzliche authentische Inhalte rund um jeden vorgestellten Hof eine Geschichte nachzuzeichnen. Lebensgeschichten der letzten Besitzer*innen und ihre originalen Aussagen oder das Aufgreifen spezieller historischer Themen aus der Region waren u. a. dabei hilfreich. Die Auswahl und Beschränkung der Inhalte erwies sich als fordernd, da die technischen Möglichkeiten den Datenrahmen der App doch sehr einschränken.

Gamification

Die erst nach und nach sichtbar werdenden technischen Rahmenbedingungen der App haben bis zuletzt immer wieder Anpassungen der Routen-Plots und Inhalte erfordert. So auch im Bereich der anzubietenden Aktiv-Elemente. Waren ursprünglich eine Vielzahl von Gamifications der Inhalte, insbesondere in der Familienroute, an- und auch schon ausgedacht, so wurden diese aus Mangel an Entwicklungspotenzial im Rahmen dieses Projektes auf zu alltägliche Spiele (Puzzle, Kreuzworträtsel etc.) reduziert, die keine besondere Motivation mehr darstellen. In Bedacht auf die Aussagen der Museumsgäste, dass die analoge Erlebniswelt einen der Mehrwerte von Stübing darstellt, und in Hinblick auf die massiv laufenden Diskussionen zur Einschränkung von digitalen Angeboten für Kinder unter 14 Jahren haben wir uns entschlossen, ein bewährtes Angebot an analogen historischen Spielen und Aufgaben einzubinden.

Die Ausarbeitung aller Routen wurde 2025 weitestgehend abgeschlossen und die Inhalte harren nun der arbeitsintensiven Einpflegung in die App nach deren Fertigstellung.

Der zweite Schwerpunkt von Innoguide4CHT liegt in der Gestaltung von XR-Installationen zur Verdeutlichung der in den Häusern nicht erkennbaren Inhalte. Vier Elemente wurden ausgearbeitet:

- Der Einhof „Hansler“ aus Alpbach:
Ziel war die Sichtbarmachung des nicht begehbaren Obergeschosses mit seinen attraktiven Schlafkammern und Alpbacher Möbeln durch einen Drohnenflug. Dieser ist beim Blick über die

Stiege zum Obergeschoss über Knopfdruck in drei Sprachen (DE/H/EN) abrufbar und wird begleitet von den möglichen Gedanken der Bäuerin zu Beginn des Tourismus in Tirol vor der Ankunft der Gäste. Diese Station konnte bereits im Rahmen des Erlebnistages 2025 sowie eines eingebundenen Dissemination-Events des Projektes vorgestellt werden und erfuhr sehr positive Rückmeldungen.

- Das Rauchstubenhaus „Sallegger Moar“ Birkfeld:
Da die Funktion einer Rauchstube wöchentlich vorgeführt und erläutert wird, wurde dieser Raum für die Bewusstmachung von Sprichwörtern unserer Zeit, die ursprünglich aus dem Kontext des historischen Bauernlebens stammen, adaptiert. Mit der Auswahl der gewünschten Sprache beginnt eine Erzählung zu diesem Raum, der vier Sprichworte beinhalten wird. Bei deren Nennung wird das entsprechende Element in der Rauchstube durch eine dezente Beleuchtung hervorgehoben.
- Die Alpwirtschaft aus Mittelargen:
Da dieses überaus wertvolle und bemerkenswerte Kulturdenkmal nur von einem zu geringen Anteil der Besucher*innen erreicht wird, soll dessen Aufwertung mit zwei XR-Elementen zu einer Frequenzsteigerung beitragen.

Die Übertragung der Alpe repräsentiert für Stübing ein sehr beeindruckendes Translozierungsprojekt. Zukünftig wird beim Betreten des Kuhstalles eine Präsentation mit Untertiteln gestartet, die in eindrucksvollen Bildsequenzen den ursprünglichen Standort der Alpe spürbar werden lässt und zugleich den großen, mitunter auch herausfordernden und gefährlichen Einsatz für die historischen Bauten auf Ihrer Wanderschaft nach Stübing sichtbar macht.

Die zweite Präsentation lädt dazu ein, die dunkle Sennerei in einem beschränkten Bereich zu betreten. Durch die schon vertraute Auswahl der Sprache startet eine Beleuchtung, die langsam, in Anbindung an die vorhergehende Präsentation der Translozierung, die Dimension dieses Bauwerks erkennbar werden lässt. Ein Drohnenflug gibt weitere Einblicke in den Raum und zu seinen bestimmten Arbeitselementen, die durch eine möglichst authentische, aber verkürzte und im geminderten Dialekt nachgesprochene Erzählung aus dem Alltag erläutert werden.

Durch den Einsatz dieser Präsentationshilfsmittel sollen alle Gäste ein mediales Angebot bekommen, das vertiefende Einblicke leicht verfügbar anbietet und dadurch möglicherweise motiviert, in die App einzusteigen oder den Museumskatalog zu nutzen.

Am Projekt nehmen nachstehende Institutionen teil:

- Leadpartner: Österreichisches Freilichtmuseum Stübing (Austrian Open Air Museum Stübing) - Universalmuseum Joanneum GmbH
- Zalaegerszegi Múzeumok Igazgatósága / Göcseji Falumúzeum (Open Air Museum Göcsej)
- Savaria Múzeum / Vasi Skanzen (Open Air Museum Vas)
- Forschung Burgenland GmbH (Research Burgenland Ltd.)
- Pannon Egyetem (University of Pannonia)

Unterstützende Partner sind u. a.:

- Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz
- Graz Tourismus GmbH
- Verein LebensGroß

Grünes Museum

Im Herbst 2025 konnten die Zertifizierungsarbeiten zum „Grünen Museum“ inklusive der bestehenden Gastronomie abgeschlossen werden, sodass nicht nur das Naturareal besonders geschützt ist, sondern auch die gesamte Museumsarbeit einschließlich Kulturvermittlung, Vermittlungsveranstaltungen und der startende Seminarbereich als nachhaltig bestätigt wurden. Die Zertifizierung der agrarischen Bereiche der Gärten und Felder zu Bio-Qualität ist der nächste konsequente Schritt, der auf einem etwas längeren Weg beschritten werden muss.

HORIZON – Transforming Spaces

Wohlwissend, dass auf der Ebene der Förderung von Wissenschaftsprojekten eine Erstbewerbung nicht besonders große Chancen hat, angenommen zu werden, wurde 2025 ein erster Versuch gestartet. Den bauhistorischen Kernaufgaben des Freilichtmuseums entsprechend wurde ein Themenbereich ausgewählt, der Bau- und Materialkunde der vergangenen Jahrhunderte in die Fragestellungen zur nachhaltigen Lösung der Herausforderungen des Klimawandels einbinden sollte.

Der Titel „Transforming Spaces: Climate-adaptive Architecture and intangible Heritage“ wurde mit den Partnerinstitutionen in einer sehr kurzen Einreichphase er- und ausgearbeitet. Mit Joanneum Research konnte ein sehr erfahrener Projektpartner als Realisierungsbasis des Projektes mit einem großen Wissenspool im administrativen und inhaltlichen Bereich gewonnen werden. Weitere Partner waren: Universität für Bodenkultur Wien/Nachhaltigkeit Materialforschung, Universität Leiden/Soziologie, Schweizer Freilichtmuseum Ballenberg, rumänisches Freilichtmuseum Sibiu, Museu e Monumentos Portugal Baugeschichte und Denkmalschutz; Dänische Architekturcenter, IAAC

Advanced Architecture Barcelona/Moderne nachhaltige, klimasichere Bautechniken; Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e.V.; Delta Reality / digitale Umsetzungen und VR-Modelle.

Als mögliche assoziierte Partner wurden folgende weiteren Institutionen angesprochen: East Switzerland University of Applied Science, Lincoln Climate and Research Group, Höhlenstadt Matera.

Die kurzfristige Ersteinreichung wurde nicht direkt angenommen. Die erforderlichen Überarbeitungen für eine eventuelle Neueinreichung sind derzeit leider nicht realisierbar.

Vermittlungsveranstaltungen (VVA)

Stübing verfolgt seit über 30 Jahren möglichst breite Wege, um nicht nur das materielle Kulturerbe der Volksarchitektur sowie der Inventare, Gerätschaften, Fahrnisse etc. als Elemente der Bauten zu präsentieren und zu vermitteln, sondern auch das immaterielle Kulturerbe sichtbar zu erhalten, das einen wesentlichen begründenden Bestandteil zu deren Entstehung darstellt. Riten und Bräuche des Alltags, der in diesen Zeiten prägende kirchliche Jahreslauf, noch bestehender heidnischer Aberglaube u. v. m. haben die historische Entwicklung ebenso geprägt wie handwerkliche Fertigkeiten, Klima, Topografie, soziale Abhängigkeiten, Kriege, Krankheiten u. a. m. Diese vielfältigen Zusammenhänge müssen als ideologiefreie historische Fakten ebenso präsentiert werden wie deren materielle, sichtbare Resultate. Auf der eine Seite des Weges wurden in Stübing bereits seit 1986 die ersten großen Vermittlungsveranstaltungen mit dem „Erlebnistag“ als bewährtem Langzeitangebot entwickelt. Dabei soll im Sinne des Bildungsauftrages des Museums eine möglichst breite Besucher*innengruppe angesprochen und motiviert werden, sich mit diesen elementaren historischen Alltagselementen – durchaus auch kritisch – auseinanderzusetzen. Dieses über Jahrhunderte bewussten- und identitätsprägende Wissen drohte zu Beginn dieser Vermittlungsform bereits weitgehend verloren zu gehen und wurde durch diese Angebote im Bewusstsein gehalten. Die Situation der Brauchtumspflege, die nicht die Aufgabe der Freilichtmuseen sein kann, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten wieder deutlich verändert. Die Pflicht der Museen, diese den historischen Häusern über Jahrhunderte immanenten Lebens Elemente auch weiterhin als solche darzustellen und zu vermitteln, bleibt dennoch bestehen. Der große Zuspruch für diese Angebote bietet auch die Möglichkeit der kritischen Darstellung und Erweiterung von Hintergrundwissen. Daher werden die breiten „Publikumsveranstaltungen“ im Vermittlungsbereich auf der anderen

Styriarte und Sound of Austria
als stimmungsvoller Abend
am Weiher.



Sound of Austria und die
Uraufführung der Serenade
zum Museumstal von M.T.
Härtel.



Wegseite durch personale Vermittlungsangebote bei Gruppen-, Schul- oder Individualprogrammen ergänzt, in denen die nicht immer nur positiven Hintergründe des Alltagslebens von einst aufgearbeitet werden.

Daher werden auch sehr bewusst seit vielen Jahren andere Kulturinstitutionen zu Kooperationen nach Stübing eingeladen, die einen Bogen von der historischen Umgebung zur Gegenwart der heutigen Kultur und Lebensweise sichtbar werden lassen. 2025 konnte dies besonders durch die Aufführungen des Stückes *Die Wand* von Marlen Haushofer durch Theater Quadrat umgesetzt werden, wobei das Stück durch den historischen Raum der Alpe eine zusätzliche Tiefe erhielt. Auch diese Angebote durchaus schwerer, kritischer Inhalte sind ausverkauft und führen zu Zusatzvorstellungen aufgrund der großen Nachfrage. Mit Styriarte und dem Thema „Sound of Austria“ konnte

ein weiterer Crossover-Abend in Stübing für zeitgemäße Stimmung sorgen. Mit „Graz Erzählt“ konnte der Bogen hin zu neuzeitlichen Erzählungen gespannt werden und als herbstlicher Ausklang belegte das Festival „FolkArt“ eindrucksvoll, dass bei jungen Musikant*innen keine Grenzen zwischen Volksmusik und allen anderen Musikstilen mehr existieren.

Das Jahr 2025 bot somit ein vielfältiges Veranstaltungsangebot rundum den bäuerlichen Jahreskreis, verbunden mit zeitgenössischen kulturellen Impulsen.

Allgemeine VVA

25.05. Kinderwelt in Haus und Hof - Steckenpferd und Heuarbeit

28.09. Erlebnistag

29.11. „Tannengrass und Lebzeltstern“ (weitere Termine: 30.11., 06.12., 07.12.)

Rund um Bräuche im Jahreslauf

11.04. Palmbuschen binden

13.04. „Osterlamm und Antlassei“

01.05. „Auf in den Frühling“ – Maibaumaufstellen und Pflanzenmarkt

15.08. „Kräutertag“

26.10. Allerheiligenstriezel backen

Handwerk

Ohne das Wissen und die Weitergabe des historischen Wissens rund um Bautechniken, Handwerk, Agrartechniken und Alltagsarbeit könnte ein Freilichtmuseum weder bestehen noch seinen Auftrag der Erhaltung und Bildung erfüllen. Daher werden weiterhin Kurse angeboten, wenn auch festgehalten werden muss, dass auch dazu mittlerweile ein „alternativer Markt“ entstanden ist.

11.04. Eine Augenweide – der Weidenzaun

17.-18.04. Kraxenflechten

25.04. „Frisch und G'sund“ – Ein Kräuterkurs im Frühling

Stich für Stich – Ein Kurs zum Korbnähen

09.05. Löffelschnitzen

16.05. Die vielfältige Nutzung des Bauerngarten

07.06. Löffelschnitzen

19.-20.06. Pecherei und ihre traditionellen Hausmittel

20.06. „Wirksame Kräuter zur Sommersonnenwende“ – Ein Kräuterkurs im Sommer

27.06. Dangeln, Wetz'n, Mah'n – Von der Arbeit mit der Sense, in Kooperation mit dem Sensenwerk Deutschfeistritz

04.07. Backe, backe ... Brot – Ein Kurs rund um das Brotbacken

12.09. Einkochen und Haltbarmachen nach alten Rezepturen

03.10. Kräuterkraft für die kalte Jahreszeit

Das jährliche Grabenputzen mit Hilfe Freiwilliger wurde zu einem Fixpunkt des Saisonauftaktes.



- 17.10. Räuchertradition im Alpenraum
- 18.10. Spinn, spinn, Spinnerin – Rund um das Spinnrad
- 14.11. Advent- und Weihnachtsgebäck
- 19., 20., 22.11. Adventkranzbinden

Das Format der „Mitmachaktivitäten“ und „Mitmachwochen“, bei denen freiwillige Helfer*innen die Gelegenheit haben, das Museum zu unterstützen und gleichzeitig Einblicke in die Erhaltungsarbeit zu bekommen oder ihre gerade erst in einem Kurs gewonnenen Fertigkeiten zu vertiefen, wurde aufgrund des Erfolgs weitergeführt:

- 22.03. Grabenputzen
- 08.-11.04. Zaunwoche
- 24.-27.06. Mähwoche
- 15.-18.07. Schindelwoche

Der zusätzliche Wert aus unterstützender Arbeitskraft für die Erhaltungsarbeiten wurde schon mehrfach betont.

Handwerks- vorführungen

Die Vorführungen von historischen Handwerks- und Handarbeitstechniken durch ehrenamtlich engagierte, aber auch z. T. gewerbliche Partner ist stets verbunden mit der Möglichkeit für Besucher*innen jeden Alters, auch selbst Hand anzulegen und auszuprobieren, ob daraus mehr als ein kurzes Interesse entstehen kann. Ergänzend sind alle Arbeiten des Erhaltungsteams unter der Zeit zu beobachten, die gerne erklärt werden. Dies ist die niederschwelligste Form der Wissensvermittlung, die angeboten werden kann. Die Vielzahl dieser Termine wird aus Platzgründen auch für 2025 nicht angeführt.

Die Adventveranstaltung ist ein stimmungsvoller Abschluss jedes Museumsjahres.



Marketing, Sales, Presse

Die Vorbereitung der Saison 2025 wurde bereits Ende 2024 sehr strukturiert und umfassend angelegt. Ziel war es, die Inhalte aller zutragenden Abteilungen – von der Museumsleitung, Wissenschaft und Vermittlung, Besucher*innenservice mit Preisgestaltung bis hin zum Veranstaltungsbereich – frühzeitig zusammenzutragen und in einem koordinierten Ablauf für den Saisonstart aufzubereiten.

So konnten u. a. das Jahresprogramm in Print und auf der Webseite, der Medienplan, Kooperationsvereinbarungen, die Festlegung der Sales-Aktivitäten, die Verteilung des Jahresprogramms sowie der Presseaktivitätenplan rechtzeitig erstellt und finalisiert werden. Dank dieser strukturierten Vorbereitung war Mitte Februar 2025 alles bereit, um die Saison erfolgreich zu starten und eine reibungslose Umsetzung aller Maßnahmen sicherzustellen.

Marketing- schwerpunkt

Ein zentraler Schwerpunkt des Jahres war der Aufbau einer strukturierten Ansprache der Zielgruppe Gruppenreisende. Dazu wurde im ersten Schritt eine umfassende Aufbereitung von rund 500 relevanten persönlichen Kontakten aus den Sales-Aktivitäten vergangener Jahre durchgeführt. Diese bilden nun die Grundlage für eine langfristige, systematische Kommunikation mit Reiseveranstaltern, Busunternehmen und Gruppenorganisatoren. Parallel dazu wurde begonnen, Buchungsadressen kontinuierlich zu erfassen, im CRM-System zu pflegen und für zukünftige Marketing- und Vertriebsmaßnahmen nutzbar zu machen. Erstmals seit mehreren Jahren konnte wieder ein Newsletter gezielt an diese Zielgruppe versendet werden. Vertriebsaktivitäten auf Messen, Verkaufsreisen und Workshops unterstützten diese Marktbearbeitung und dienten dem persönlichen Austausch mit potenziellen Partnern.

Marketing- produktionen

Ein bedeutender Meilenstein des Jahres war zudem die Fertigstellung des neuen Erlebnisfilms des Museums. Wie berichtet wurden dafür über einen Zeitraum von rund anderthalb Jahren hinweg Videosequenzen produziert und nun zu einem Imagefilm zusammengeführt, der die Atmosphäre und Vielfalt des Museums eindrucksvoll für alle Zielgruppen vermittelt. Seine Premiere feierte der Film am Erlebnistag. Ergänzend wurde eine Besucher*innenbefragung darüber durchgeführt.

Der Veranstaltungskalender 2025 mit dem Jahresprogramm wurde erstmals als Beilage in der Kleinen Zeitung verteilt, wodurch interne Arbeitszeit zur Verteilung reduziert werden konnte. Der Schwerpunkt der Verteilung lag im Raum Graz und Graz-Umgebung.

Auch für die Zielgruppe der Schulen und Kindergärten wurde ein Informationsfolder zu den Programmen erstellt.

Presse

Die Informationen an das weite Feld der Presselandschaft decken die Hauptveranstaltungen und -ereignisse im ÖFM Stübing vom Saisonauftakt bis zu den Sonderöffnungszeiten im November ab. Die Jahresausstellung, das Patenschaftstool oder andere Neuerungen und Angebote präsentieren dabei die Besonderheiten des Museumsjahres. Ergänzt werden die Aussendungen durch die redaktionellen Ankündigungen unserer Aktivitäten im Rahmen des „Aviso“ der Kleinen Zeitung und der Kronen Zeitung in den regionalen Ausgaben.

Medienbuchungen, unbezahlte Präsenz und digitale Kommunikationsplattformen

Die Vermarktung unserer Vermittlungsangebote muss naturgemäß auch durch einen Basisrahmen an gebuchten Inseraten abgesichert sein. Dafür besteht eine jahrelange Kooperation mit der Kleinen Zeitung, die als Sprachrohr zum größten Teil unserer Zielgruppen in der Steiermark zu sehen und derzeit noch finanzierbar ist. Darüber hinaus wurden eine Vielzahl an themen- und zielgruppenspezifischen Inseraten in regionalen Medien, aber auch Informationsfolder kooperierender Angebotsgruppen platziert, die hier nicht im Detail angeführt werden können. Als im Arbeitsumfang nicht zu unterschätzende Aufgaben sind die zahlreichen digitalen Kommunikationsplattformen zu sehen, die einer regelmäßigen inhaltlichen Kontrolle und Überarbeitung bedürfen.

Die öffentliche Präsenz durch bis zu 20 Plakate und Transparente, die für „Erlebnistag“ und „Kinderwelt in Haus und Hof“ im näheren Einzugsgebiet des Museums (Bruck bis Leibnitz) aufgestellt werden, stellt eine wertvolle Ergänzung der Inserate dar. A3-Plakate können in den benachbarten Gemeinden affiziert werden.

In den Bereich der bezahlten Werbemaßnahmen sind auch die Aufwendungen für das Verkehrsleitsystem (Kulturwegweiser) der ASFINAG mit den jährlich anfallenden Kosten einzubeziehen.

Medienpräsenz

Die mediale Präsenz des Österreichischen Freilichtmuseums Stübing – sowohl in bezahlten Inseraten als auch in redaktionellen Berichten – entwickelte sich im Berichtsjahr sehr positiv. Der Pressespiegel verzeichnet insgesamt 544 Medienpräsenzen über das gesamte Jahr hinweg. Zur Unterstützung der Medienarbeit wurden neun Presseankündigungen zu den wichtigsten Veranstaltungen und Themen des Museums versendet. Die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Kleine Zeitung sorgte sowohl steiermarkweit als auch regional für eine kontinuierliche Präsenz. Marketingaktivitäten in Kooperation mit dem Kleine Zeitung Club steigerten die Sichtbarkeit zusätzlich – insbesondere durch Gewinnspiele und Ermäßigungsaktionen. Die Medienpräsenz wird als Teil des UMJ-Pressespiegels dokumentiert.

Digitale Medien

Die digitalen Medien werden als wesentlicher Bereich des Marketings jährlich verstärkt genutzt.

Im Zuge der neuen Newsletter-Kommunikation wurde eine eigene Kontaktmailadresse eingerichtet. Diese ermöglicht es, neben den allgemeinen Hilfestellungen des Besucher*innenservices gezielt nachzuvollziehen, welche Anfragen aus den Vertriebs- und Sales-Aktivitäten resultieren.

Ergänzend dazu wurde die digitale Präsenz für Gruppenangebote weiterentwickelt. Die entsprechenden Inhalte auf der Webseite wurden neu strukturiert, erweitert und erstmals auch in englischer Sprache verfügbar gemacht. Neue Angebotsformate – teilweise in Kooperation mit touristischen Partnern – schaffen zusätzliche Anreize für Gruppenbesuche und stärken die Positionierung des Museums im Ausflugs- und Tourismus. Die begonnene Marktbearbeitung wird im Jahr 2026 konsequent fortgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Social-Media-Bereich erfolgte eng und abgestimmt, um eine einheitliche Kommunikationslinie über alle Kanäle hinweg sicherzustellen. Der Bereich Social Media – mittlerweile als sehr umfangreicher und daher eigenständiger Arbeitsbereich – wird nachstehend noch näher dargestellt.

Zudem wurde das Projekt InnoGuide4CHT im Hinblick auf das Besucher*innenleitsystem im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing aktiv unterstützt, insbesondere durch Marketing- und Pressearbeiten. Dadurch konnte die Sichtbarkeit der Maßnahmen erhöht und die Kommunikation der Inhalte gezielt vorbereitet werden.

**Besuche von
Pressevertreter*innen und
Blogger*innen**

Blogger*innen, Influencer*innen sowie Teilnehmende von Presse-reisen konnten als Multiplikator*innen im Museum begrüßt werden und trugen zur weiteren Verbreitung der Inhalte in unterschiedlichen Medienkanälen bei.

**Zielgruppen-
spezifische
Kooperationen**

Die zahlreichen Sales-Aktivitäten werden nach wie vor in engerer jah-zehntelanger Kooperation mit strategischen Partnern zu den entspre-chenden Zielgruppen koordiniert und umgesetzt, wobei die grund-legenden Schwerpunkte der Steiermark Tourismus GmbH mit einbezogen werden. Im Berichtsjahr wurden bestehende Kooperatio-nen kritisch analysiert und auf ihre strategische Sinnhaftigkeit sowie ihr Kosten-Nutzen-Verhältnis hin überprüft. Ziel dieser Evaluierung war es, den Budgeteinsatz zu optimieren und verstärkt auf qualitativ hochwertige und wirksame Partnerschaften zu setzen. Dies erfolgte insbesondere, da das Budget unverändert blieb, während die allge-meinen Kosten stiegen.

Nachstehende Partnerschaften bestehen auch weiter:

1. Erlebnisregion Graz
2. Gruppenreisen Steiermark
3. Familienurlaub Steiermark
4. Young Styria
5. Busreisen.cc
6. Kreativreisen.at
7. Busgruppeninfo.de
8. Natur im Garten Steiermark – Naturschaugartentag

Zielgruppenspezifische Kooperationen und Kooperationsplattformen, Partnerschaften im Ticketbereich, Sponsoringpartner, Hotelkoopera-tionen, Leitsysteme an öffentlichen Verkehrsverbindungen sowie Partner für die Präsenz von Transparenten, Plakaten und die Aufle-gung von Foldern haben das Österreichische Freilichtmuseum Stübing auch im Berichtsjahr dankenswerter Weise unterstützt. Alle Koopera-tionen wurden dabei auf vertrauensvoller und partnerschaftlicher Basis gepflegt. (Genuss-Card Steiermark, Steiermark Card, ÖAMTC, Ö-Ticket, Ö1-Club, Zwei und mehr)

**Sales-
Präsentationen**

Die Nutzung von intensiven Sales-Aktivitäten und Präsentationen in Kooperation mit den strategischen Partnern wurde 2025 mit nach-stehenden Aktivitäten umgesetzt.

1. Verkaufsreise mit busreisen.cc – Betriebsräte in Wien
2. Workshop im Rahmen der Inforeise von Gruppenreisen Steiermark – Touristiker*innen aus Österreich und Deutschland

3. Bus Travel Business in Spielberg, Workshop von busreisen.cc – Touristiker*innen aus Österreich, Deutschland, Slowenien, Slowakei, Schweiz

Busreiseveranstalter, Reiseagenturen und -büros, Paketreiseveranstalter, Firmen, Betriebsräte, Vereine/Verbände, Reiseleiter*innen, Tourismusverbände, Incoming-Agenturen, Hotels, Schulen und Jugendgruppen, Jubilare/Klassentreffen und Familien konnten neu oder erneut auf Stübing und seine Angebote aufmerksam gemacht werden. Zugleich entstehen persönliche Kontakte, die an längerfristigen Kooperationen interessiert sind.

Produktionen im ÖFM Stübing

Der steigende Betreuungsaufwand für die Produktion von externen Dokumentarfilmen im Areal des Freilichtmuseums erfordert eine Reduktion der Zusagen für eingehende Anfragen. Zudem werden die Produktionen durch Reenactment immer belastender für die historischen Bauten, sodass aus konservatorischen Gründen eine Einschränkung erfolgen musste. Dementsprechend waren 2025 nur zwei kleinere, szenische Produktionen von Filmproduzenten, deren schonende Arbeitsweise bereits bekannt ist, möglich.

Sponsoring

Auch im Jahr 2025 waren die Grazer Wechselseitige Versicherung und die Kleine Zeitung im Rahmen der Medienkooperation Sponsoren des Österreichischen Freilichtmuseums.

Es muss erneut darauf hingewiesen werden, dass Sponsor-Leistungen mittlerweile mit entsprechenden Sach-Gegenleistungen in steigendem Ausmaß verbunden sind.

Auch der Arbeitsbereich Marketing/PR/Sales in Stübing ist mit steigenden Kosten in allen relevanten Bereichen konfrontiert, die die Möglichkeiten der Bewerbung im bestehenden Budgetrahmen stark einschränken. Dennoch ist die Marke „Stübing“ derzeit noch so positiv besetzt, dass sich die Besucher*innenentwicklung über die Jahre gesehen weiterhin positiv entwickelt.

Social Media

Im Berichtsjahr konnten auf Facebook und Instagram die Reichweiten mit einer kontinuierlichen Präsenz wiederholt gesteigert werden. Zum Jahresende betrug die Follower-Anzahl auf Facebook 11.030, das ist ein Zuwachs von 10 %. Auf Instagram waren es 3.453, das ist ein Zuwachs von 52 %.

Facebook: Es kamen 1.438 neue Follower hinzu. Die Seite wurde 44.773-mal aufgerufen und der Inhalt wurde 2.201.881-mal abgespielt oder angezeigt.

Instagram: Es kamen 1.424 neue Follower dazu. Die Seite wurde 8.058-mal aufgerufen und der Inhalt wurde 376.575-mal abgespielt oder angezeigt.

Dies wurde auf Facebook ohne bezahlte Werbung durchgeführt bzw. erreicht. Auf Instagram gab es im Jahr 2025 zwei bezahlte Follower-Kampagnen.

Newsletter ÖFM

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 9 Newsletter erarbeitet und an max. 3.992 Abonnent*innen (Stand 15.12.2025) versendet.

Webseite ÖFM

Im Jahr 2025 wurde kontinuierlich an der ÖFM-Website (DE und EN) gearbeitet und sie wurde auch als Plattform für Bewerbungen von Veranstaltungen, Jobs, Museumsinhalten, Projekten, Gastronomieangeboten, Museumsshop-Artikel usw. genutzt.

Besucher*innenservice

Der erste Eindruck beim Betreten eines Museums ist immer ein sehr prägender, weshalb die Serviceleistungen am Kassenschalter für die Gäste möglichst reibungslos, freundlich und im Idealfall auch herzlich ablaufen sollte. Dies setzt voraus, dass die Kolleg*innen in diesem Bereich entsprechende Arbeitsbedingungen zur Verfügung gestellt bekommen, um auch in besucherintensiven oder konfliktbehafteten Situationen entsprechend reagieren zu können. Darüber hinaus wird es aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen immer bedeutsamer, auch die Sicherheit der Kolleg*innen und des sensiblen Geldbereiches zu gewährleisten. Die oben genannten Qualitäten sind auch für die Abwicklung der umfangreichen Anfragen und Buchungen unverzichtbar, wobei dazu das exakte Wissen um die vielfältigen Angebote in Stübing unverzichtbar bleibt. Aufgrund des akuten Personalmangels im Bereich der Gastronomie, insbesondere des Cafés im Besucherzentrum, obliegt dem Team des Besucher*innenservices zusätzlich die Aufsicht und Aushilfe in diesem Bereich, da an den Wochentagen das Angebot nur mehr mit Selbstbedienung aufrechterhalten werden kann. Dies ist bei der Besetzung der Kassendienste mit vorwiegend nur einer Person nur sehr eingeschränkt möglich.

Statistisch betrachtet haben 2025 im Durchschnitt täglich 302 Besucher*innen pro Tag das Museum für ihre Freizeitgestaltung ausgewählt. An den Sonntagen liegt die Durchschnittszahl bei 649. Die

insgesamt 67.553 Besucher*innen mit einem Plus von 5,3 % zum Vorjahr haben sich wie folgt auf die Wochentage verteilt.

Montag	5.872
Dienstag	5.308
Mittwoch	5.526
Donnerstag	9.158
Freitag	5.776
Samstag	13.189
Sonntag	22.724
GESAMT	67.553

Wenngleich die Wetterbedingungen an den wichtigen Tagen der großen Vermittlungsveranstaltungen in diesem Jahr hilfreich waren, verhinderte leider ein sehr trüb-feuchter Herbst das erhoffte noch bessere Ergebnis.

Die nachstehenden Zahlen geben einen detaillierten Überblick:

	2025	2024	
Besucher*innen gesamt	67.553	64.112	+ 5,3 %
Ausgestellte Jahrestickets	1.971	1.888	+ 4,3 %
Besucher*innen Stmk-Card	3.280	2.929	+ 11,9 %
Besucher*innen Ø pro Tag	301	272	+ 11,0 %
Besucher*innen Ø pro Sonntag	649	586	+ 10,7 %
Besucher*innen bei Vermittlungsprogrammen	28.932	27.599	+ 4,8 %
Anteil in % (Vermittlungsanteil)	42,83 %	43,05 %	- 0,5 %
Eintrittskartenerlöse	€ 577.152	€ 497.582	+ 5,9 %
Shop-Erlöse	€ 140.796	€ 127.477	+ 10,4 %
Gesamterlöse Eintritt/Shop (Stand 23.02.2026)	€ 717.948	€ 625.059	+ 14,8 %
Erlös pro Besucher*in (ohne Gastronomie)	€ 10,63	€ 9,70	+ 9,5 %

Im Bereich des Kartenverkaufs konnte insbesondere durch die Angebotsmöglichkeiten im Webshop des Universal museums Joanneum eine zusätzliche Präsenz erzielt werden. Die Möglichkeit, den Kartenvorverkauf der Adventveranstaltung „Tannengraß und Lebzeltstern“ nun ohne externe Partner eigenständig und im ersten Jahr bereits durch eine sehr umfangreiche Vorankündigung erfolgreich abzuwickeln, erhöht die Flexibilität und spart deutlich Kosten. Auch für die Besucher*innen stellte die Umstellung kein großes Problem dar. Individuelle Hilfestellungen wurden vom Besucher*innenservice in Stübing angeboten.

Kulturvermittlung

2025 hat die Gesamtzahl der geführten Museumsrundgänge und museumspädagogischen Programme mit 386 Buchungen wieder etwas zugenommen. Nach dem unwetterwetterbedingten Juni-Einbruch 2024 konnte das Niveau 2023 noch nicht wieder erreicht werden.

KV-Buchungen	2025	2024	2023
Schulprogramme			
Schulführungen Zeitreise	59	1.888	106
MPP Kräuter	2		5
MPP Komm spiel mit	25	13	15
MPP Brotbacken	15	19	22
MPP Schule	13	10	16
Museumsrallye Schule	50	28	24
MPP Blockhaus	13	8	12
MPP Finster war's	3	5	2
MPP Aus Holz gemacht	6	4	
MPP Ratschenbuben	4	3	
MPP Auf den Spuren der Waldbauernkinder	7		
MPP Rätsel dich durchs Museum	14		
MPP Geheimnisvolles entdecken	9	8	17
Adventführung Schulklassen	2		2
Schulprogramme gesamt	222	169	221
Kindergartenführungen	13	12	20
Sonstige Kinderführungen (Mondführung etc.)	4	2	13
Kinderführungen gesamt	239	183	254
Erwachsenenführungen	124	161	131
Museumsrallye Erw.	10	20	4
Adventführungen Erw.	13	7	14
Erwachsenenführungen gesamt	147	188	149
Kulturvermittlung gesamt	386	371	403

Diese Zahlen verteilen sich über 244 Erwachsenengruppen und 267 Schul- und Kindergruppen. Die Gesamtzahl von 511 Gruppen liegt um 4,7 % über dem Vorjahr.

Eine wichtige Verbesserung hin zu mehr Verlässlichkeit im Servicebereich konnte durch den Ankauf des Traktorgespanss für den Transport unserer Besucher*innen vom Bahnhof nach Stübing oder durch das Museumstal erreicht werden. Dieser war im Vorjahr mehrere Monate nicht verfügbar, was zu Einbußen führte.

Die unterschiedlichen zusätzlichen Programmangebote (geführte Rundgänge ohne Voranmeldung, Themenführungen, das Format „Feierabend“ etc.) werden ebenfalls vermehrt angenommen, da daraus wertvolle erweiterte Museumsinhalte sichtbar werden. Zu diesen offenen Angeboten zählt in den Ferienzeiten auch das Angebot des „Werkelns“, das Kinder und Eltern beim Vorbeigehen unverbindlich zum handwerklichen Mitmachen einlädt. Der Erfolg von 3.833

Besucher*innen an 11 Donnerstagen im Jahr 2025 ist auch in der Statistik der Wochentage (siehe oben) abzulesen.

Der Ausbau dieser Programme und entsprechender Einnahmen durch Besuchszahlen ist an die verfügbaren Personalressourcen gebunden.

November-Sonderöffnungszeiten

Die Wochenenden im November können fast nicht mehr als Sonderöffnungszeiten angesprochen werden, da sie von den Besucher*innen und auch den touristischen Partnern bereits als fixes Angebot positiv an- und wahrgenommen werden.

Shop und historische Greißlerei

Die Attraktivität des Angebotes im Museumsshop und in der Greißlerei konnte 2025 erneut adaptiert, variiert und erweitert werden, sodass trotz der allgemein stagnierenden Wirtschaftssituation die Kauffreude unserer Gäste erhalten geblieben ist. Die Greißlerei wurde zudem durch das offene Kulturvermittlungsformat „Tratsch in der Greißlerei“, bei dem jeweils Inhalte zu speziellen Produktgruppen und ihrer Geschichte angeboten werden, stärker hervorgehoben.

Rechnungswesen und Personalverwaltung

Da das Österreichische Freilichtmuseum auch als „saisonaler Tourismusbetrieb“ und die Einbindung zahlreicher Veranstaltungen sowie eines Gastronomiebetriebes über sehr unterschiedliche Wirtschaftselemente und personelle Rahmenbedingungen verfügt, kommt dieser Abteilung eine nicht zu unterschätzende tragende „Drehscheibenfunktion“ der Koordination zu, die 2025 wesentlich zu einem erfolgreichen Jahresablauf beigetragen hat. Dabei bieten zahlreiche administrative Anpassungen und Anforderungen eine wesentliche zusätzliche Herausforderung. Die Suche nach ausreichendem und passendem Personal bleibt weiterhin bei einem sehr engen Budgetrahmen sehr schwer. Langzeitkrankenstände und geänderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen müssen ausgeglichen werden. Der mitzubetreuende Bereich der Service GmbH mit einem zu geringen, nicht auffüllbaren Personalstand erfordert eine sehr flexible und daher arbeitsintensive Personalbetreuung und Koordination.

Der stabile und fundierte Rückhalt im Bereich unseres Rechnungswesens vor Ort stellt weiterhin eine unverzichtbare Grundlage dar, um die in Freilichtmuseen immer volatilen Herausforderungen meistern zu können.

Das Gasthaus „Zum Göller“ feiert sein 10-jähriges Jubiläum und ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Museums.



Gastronomie

2025 ist es nicht gelungen, alle nötigen Planstellen der Museums-gastronomie nachzubeseetzen. Erneut konnte nur durch die Bereitschaft des Teams zu einem erhöhten Einsatz, der bisweilen Grenzen deutlich erkennbar werden ließ, und die Einbindung von günstigen Aushilfskräften das Jahr positiv abgewickelt werden.

Immer wieder muss darauf hingewiesen werden, dass das Gasthaus „Zum Göller“ ein reines Ausflugsgasthaus mit sehr reduzierten Zeiten und Möglichkeiten einerseits, aber sehr hohen Gästespitzen zu Stoßzeiten (bis zu 800 Besucher*innen) andererseits ist, das für kurze Tageszeiten einen hohen Personalbedarf hat.

Der Café-Bereich im Besucherzentrum, der für seine hervorragende Mehlspeisenqualität sehr geschätzt wird, konnte ebenfalls personell nicht entscheidend gestärkt werden, sodass bereits 2025 ein Selbstbedienungssystem erarbeitet wurde, das 2026 an Wochentagen der Standard sein wird. Dies bedeutet einen Qualitätsverlust an Betreuung und Gemütlichkeit. Auch hier konnte das Jahr nur durch die enorme Einsatzbereitschaft des Teams positiv abgeschlossen werden.

Trotz aller Herausforderungen stellt das Gasthaus 10 Jahre nach seiner Fertigstellung und Eröffnung 2016 mittlerweile ein für den Gesamterfolg des Museums unverzichtbares Element dar, das in alle Angebote und Programme eingebunden ist. Das Jubiläumsjahr 2026 wird daher einen speziellen Fokus auf den „Göller“ lenken. Die Qualifikation als „Grünes Museumsgasthaus“ bietet dafür zusätzliche Möglichkeiten und Ideen.

Fortbildungen

Da sich das Erhaltungsteam des Museums nach wie vor in einem Generationswandel befindet, wurden interne Fortbildungen für die historischen Handwerkstechniken unter Mithilfe unserer pensionierten Kollegen begonnen, wobei das Rinnenhacken und der Wasserradbau Berücksichtigung finden konnten.

Im Rahmen des Projektes InnoGuide4CHT musste nicht nur viel z. T. neues Wissen über die Möglichkeiten der digitalen Vermittlung und Präsentation aufgenommen werden. Auch ein im Programm entwickeltes diesbezügliches Schulungsprogramm wurde von Kolleg*innen des Hauses angenommen. Ebenfalls im Rahmen des Projektes wurden die Verbindungen zu den Verbänden für Menschen mit Einschränkungen aufgenommen und deren Bedürfnisse in Relation zu einem Freilichtmuseum analysiert. Insbesondere die Auseinandersetzung mit „einfacher Sprache“ hat das Einzel- und Gesamtwissen des Museums bereichert.

Frau Alexandra Rannak besuchte den Kurs „Altes Wissen aus der Natur“ des Ländlichen Fortbildungsinstitutes

Die Themen Gleichberechtigung und Kinderschutz wurden über die zentralen Angebote verstärkt eingebunden.

Die Fortbildungspflicht für sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen betrifft alljährlich das Rechnungs- und Personalwesen sowie den Hygienebereich. Auch für den Brandschutz wurde die Ausbildung von neuen Verantwortlichen in die Wege geleitet, die allerdings erst 2026 abgeschlossen sein wird.

Publikationen

Im Berichtsjahr sind keine eigenständigen Publikationen erschienen, jedoch Beiträge in Fremdpublikationen und Journalen veröffentlicht worden.

Sollten sich die externen gesellschaftlich-wirtschaftlichen und administrativen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern, sollten die Arbeiten und Ziele des Jahres 2025 auch im Folgejahr weiterhin positiv fortgeführt werden können.

Abteilung Volkskunde

Volkskundemuseum

A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a

T 0316/8017-9900

F 0316/8017-9888

volkskunde@museum-joanneum.at

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing

A-8114 Stübing, Enzenbach 32

T 03124/53700

freilichtmuseum@museum-joanneum.at

Schloss Stainz

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Barbara MÜLLER
Sammlungs- kuratorinnen	Mag. ^a Bianca RUSS-PANHOFFER, MA, 87,50 % Mag. ^a Maria ZENGERER, 85 %
Restaurierung	Herbert GOLOB Gerit VESKO
Office Management	Rosemarie PEDIT, 75 % Nina WEIDINGER
Liegenschafts- verwaltung & Haus- technik (Rosegger- Geburtshaus Alpl, Rosegger-Museum Krieglach)	Heimo NEUBURGER Martina SCHOBBER-EDER, 50 %, Karenz
Sachbearbeitung Verwaltung, Personal- koordination und Besucher*innen- betreuung	Brigitte PÖLZL, 65 %
Bibliothek	Heidelore BAYER, 6,25 %
Handwerklicher Dienst	Andreas STELZER

Technischer Dienst	Norbert LANGMANN
Reinigung	Sabine HORWATIN Sandra MÜNZER, 50 % Renate THOMANN, 37,50 % Waltraud VEIT
Saisonkräfte Kassa- und Infopoint- Mitarbeiterinnen	Denise TERNER Alicia WASTIAN
Saisonkräfte Aufsichts- und Führungsdienst	Karl ANDRÄ Dominik BERCHTHALER Mag. ^a Helga FORSTNER Lisa FUCHS Ingeborg HOHENBERG, MA MPH Dr. ⁱⁿ Evelyne JÖLLINGER Silvia KLUG Sabine KRÖLL Elke KUBASA Andrea LEDOLTER Beatrice MALBURG Johannes NEUWIRTH, BA Katrín SEPER, BA

JAGDMUSEUM, LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM, ERZHERZOG JOHANN MUSEUM

Sammlung

Landwirtschaftliche Sammlung

Folgende Objekte wurden in die Sammlung aufgenommen:
18.379 „Seidentuch mit Blumenmuster“; 18.380 „Schneidbrett in Käferbohnenform“; 18.381 „Schneidbrett in Käferbohnenform“

Jagdkundliche Sammlung

Folgende Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen:

Schenkungen:

JK 0001/25 Jagdtasche aus Leder, Außenwand Rehshalen mit Decke
JK 0002/25 Haselhahn Blasbalglocker (Holz, Metall, Leder), 20. Jh.
JK 0003/25 Haselhahnlocker Metall, 20. Jh.
JK 0004/25 Haselhahnlocker Horn, 20. Jh.

Erzherzog Johann Museum

Folgende Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen:

Erwerbungen:

EHJ 0001/25 Briefmarke 1984 z. 125. Todestag v. Erzherzog Johann;
EHJ 0002/25 Ansichtskarte, Erzherzog Johann im Schnee abfahrend;
EHJ 0003/25 Kofferaufkleber Hotel Erzherzog Johann Graz; EHJ
0004/25 Buch: Erzherzog Johann von Österreich. Sein Wirken in seiner
Zeit; EHJ 0005/25 Stahlstich Franzensfeste bei Brixen; EHJ 0006/25
Buch: Brantner u.a., Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859). Der
des Volkes nie vergaß..., Erstausgabe; EHJ 0007/25 Zwanzig Schilling
Banknote; EHJ 0008/25 Zwanzig Schilling Banknote; EHJ 0009/25
Davy-Lampe, Reproduktion; EHJ 0010/25 Josef Kuwasseg, Ansichten
von Steiermark, Faksimile; EHJ 0011/25 Aus dem Stammbuch der Anna
Plochl, Faksimile; EHJ 0012/25 Seeforelle, Fischpräparat; EHJ 0013/25
Mähmaschine mit Eisenrädern; EHJ 0014/25 Eispickel; EHJ 0015/25
Eispickel; EHJ 0016/25 Große Härteskala nach Mohs im Holzkasten;
0017/25 Bombyx mori (6 Präparate); EHJ 0018/25 Buch: Lessings Dra-
mat. Meisterwerke; EHJ 0019/25 Buch: Nenning, Erzherzog Johann.
Mythos und Wirklichkeit; EHJ 0020/25 Buch: Gerstäcker, Waidmanns
Heil; EHJ 0021/25 Erzherzog Johann Hut; EHJ 0022/25 Jeton
1816/1817 Not und Teuerung; EHJ 0023/25 Jeton 1816/1817 Not und
Teuerung; EHJ 0024/25 Erzherzog Johann Hut; EHJ 0025/25 Radlbart
mit Schildhahnhackl; EHJ 0026/25 Anna Plochl Hut gefüttert, mit Blu-
mensmuck; EHJ 0027/25 Stutzfrackerl; EHJ 0028/25 Erzherzog
Johann Gehrock; EHJ 0029/25 Brockhaus Real Encyclopädie Konversa-
tions Lexikon, Aufl. 1833, 12 Bde.; EHJ 0030/25 Fernrohr mit Lederetui;
EHJ 0031/25 3d-Druck Paulskirche; EHJ 0032/25 Globus „Norddeut-
scher Lloyd Bremen“; EHJ 0033/25 Theodolit (Winkelmessinstrument)

v. Leopold Pock/Wien, inkl. Transportkiste und Dreibein-Stativ; EHJ 0034/25 Bio-Hausröstung 500gr (Kaffee); EHJ 0035/25 Buch: Darwin Charles, The Formation of Vegetable Mould through the Action of Worms; EHJ 0036/25 Liliput L334612 (Modell: Güterzugbegleitwagen); EHJ 0037/25 Nouveau Cologne EDC (Kölnisch Wasser); EHJ 0038/25 konservierte Rose; EHJ 0039/25 Buch: Manuskript von Frankenstein von Mary Shelley; EHJ 0040/25 Samm. Münzen Diff./AR Medaille 1982 z. Landesausstellung; EHJ 0041/25 4 Stühle; EHJ 0042/25 Getrockneter Blumenstrauß mit Manschette; EHJ 0043/25 Venezianische Halbmaske mit Satinbändern; EHJ 0044/25 2 Glasphiolen für Blumen; EHJ 0045/25 Berghäckel vom Steirischen Erzberg; EHJ 0046/25 Buch: Der Brandhofer und seine Hausfrau; EHJ 0047/25 Briefmarken 3 x € 0,95: Erzherzog Johann Museum; EHJ 0048/25 Buch: Basch-Ritter, Anna Plochl (2. Aufl.); EHJ 0049/25 Buch: Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser; EHJ 0050/25 Buch: Erzherzog Johann. Sein Leben im Roman; EHJ 0051/25 Buch: Erzherzog Johann. Bauer, Bürger, Visionär; EHJ 0052/25 Notenständer aus Kirschholz, gedrechselt, gebraucht; EHJ 0053/25 Medaille, Erzherzog Johann, Kammer der Gewerblichen Wirtschaft, Eröffnung Zentralgebäude, 4.11.1972; EHJ 0054/25 Buch: Anna. Gräfin von Meran; EHJ 0055/25 Notenständer, gedrechselter Schaft; EHJ 0056/25 Buch: Ein Land, wo ich viel gesehen. Aus dem Tagebuch der England-Reise 1815/16; EHJ 0057/25 Buch: Johann und seine Brüder; EHJ 0058/25 Ansichtskarte Anna Plochl Gräfin von Meran; EHJ 0059/25 Ansichtskarte Erzherzog Johann Graf von Meran; EHJ 0060/25 ein Schneereifen; EHJ 0061/25 Seidenraupenkonkors 100 Stk.; EHJ 0062/25 Frankenstein Monster Maske. **Schenkung:** Brief Erzherzog Johann an Anton Neuhold, Vordernberg 10.10.1842 (Reg.Nr. EHJ 0065/25); Brief Anna Gräfin Meran an Anton Neuhold, Frankfurt, 28.09.1849 (Reg.Nr. EHJ 0066/25)

Rückgabe des Radmeisterbechers an die Sammlung Geologie & Paläontologie des UMJ; ersatzweise Anfertigung eines Duplikats eines Radmeisterbechers (Reg.Nr. EHJ 0063/25) aus dem 3D-Druck der Fa. LayerLab.net OG aus Graz; die Oberflächenveredelung übernahm die Fa. Schaubnigg Restaurierung GmbH & Co.KG aus Vorau.

Restaurierung

Deponierung und Objektbearbeitung, Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte in den diversen Depots. Wartungs- und Klimakontrollen in den Depots und den Ausstellungen.

Reinigung und restauratorische Betreuung von Metallobjekten.

Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten durch H. Golob und G. Vesko.

Sammlungspflege in der Jagdkundlichen Sammlung durch Präparatorin E. Loretter-Rogge.

3D-Modell und Original des
Radmeisterbechers, Foto:
UMJ/B. Müller



Bibliothek

Weitere elektronische Erfassung des Bibliotheksbestandes (Jagd-
kunde, Landwirtschaft), Katalogisierung und Restaurierung diverser
Bücher.

Ankauf einer Bronze-Büste Erzherzog Johanns (Reg.Nr. EHJ 0064/25),
geschaffen vom Künstler Mahmood Abood, Absolvent der Meister-
klasse für Keramik an der Grazer Ortweinschule. Das Kunstwerk berei-
chert die Sammlungen um ein einzigartiges Stück zeitgenössischer
Bildhauerkunst.



Mahmood Abood, Bronzebüste
Erzherzog Johann, Foto:
UMJ/B. Müller

Am 214. Stiftungstag erhielten alle Mitarbeiter*innen, die am Umweltzeichen-Prozess mitgewirkt haben, als Anerkennung für ihren engagierten Einsatz eine Schneerose überreicht. Foto: UMJ/J.J. Kucek.



Grünes Museum

Österreichisches Umweltzeichen

Die Museen in Schloss Stainz haben 2025 erfolgreich am Zertifizierungsprozess für das Österreichische Umweltzeichen für „Tourismus-, Gastronomie- & Kulturbetriebe“ teilgenommen und wurden für ihr Engagement in umweltfreundlichem Management und sozialer Verantwortung ausgezeichnet – ein bedeutender Meilenstein.

Die Kriterien decken alle wesentlichen Betriebsbereiche ab und zielen auf einen umweltverträglichen sowie ressourcenschonenden Betrieb ab, einschließlich nachhaltigem Einkauf, sparsamer Nutzung von Wasser und Energie, umweltgerechter Abfallentsorgung, nachhaltiger Gestaltung der Außenanlagen sowie verkehrsreduzierender und sozialer Maßnahmen, die Mitarbeitende einbinden und Besucher*innen zu nachhaltigem Handeln informieren und motivieren.

Dem Standort Schloss Stainz sind verwaltungstechnisch das Rosegger-Museum in Krieglach sowie das Rosegger-Geburtsmuseum am Alpl zugeordnet, die im Rahmen der Zertifizierung nach den Kriterien des Umweltzeichens in die Gesamtbewertung einbezogen wurden. Während alle relevanten Kriterien am Hauptstandort Stainz erfüllt werden, werden am Rosegger-Standort ausgewählte Muss-Kriterien – insbesondere zu Management und Kommunikation, Abfalltrennung, Reinigung, nachhaltiger Beschaffung (Papierprodukte, Reinigungsmittel) sowie Information zur öffentlichen Erreichbarkeit – umgesetzt.

Verschiedenes

Workshops und Fortbildungen für Mitarbeiter*innen

28.02. und 28.05., Workshop Stressmanagement im Besucher*innenmanagement mit Dr. Christine Korak-Wenzel von agil Gesundheitsmanagement

02.04., Maßnahmenworkshop zur MAB24 mit Mag. Prettenhofer von pluswert

04.06., Gesundheitszirkel für Mitarbeiter*innen

06.–08.10., Fortbildung Teilhabeorientierte Vermittlung Teil 1

28.11., Sensibilisierungstraining für Mitarbeiter*innen

Besucher*innenforschung

Die Publikumsumfrage zur Ausstellung *Erzherzog Johann. Ein Leben für den Fortschritt* wurde vom Universalmuseum Joanneum, Abteilung für Besucher*innen, Besucher*innen-Bindung und Entwicklung in Kooperation mit der Universität Graz durchgeführt. Der Fragebogen wurde von R. Schauer, C. Zuanni und B. Müller erstellt. Die Befragung erfolgte von Anfang Juli bis Ende Oktober 2025 über die Auflage von Fragebögen vor Ort sowie der Möglichkeit der Online-Befragung über QR-Code-Flyer mit dem Ziel von 150–200 Teilnahmen. Die Präsentation der Ergebnisse für Schloss Stainz steht noch aus.

Social Media

Im Jahr 2025 wurde der Social-Media-Auftritt der Museen in Schloss Stainz auf Facebook neu aufgebaut und deutlich intensiviert. Der Kanal wurde gezielt reaktiviert und als wichtiger Kommunikationsweg etabliert. Damit konnte die Sichtbarkeit des Museums sowie die digitale Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen erfolgreich ausgebaut werden. Laut Dashboard hat sich die Reichweite von 2.885 Personen im Jänner auf 5.890 Personen im Dezember erhöht, was einem Zuwachs von +3.005 Personen bzw. rund +104 % entspricht. Die Zahl der Follower*innen stieg im gleichen Zeitraum von 889 auf 1.261 Personen, also um +372 Personen bzw. gerundet +42 %.

Medientechnik NEU im Landwirtschafts- und Jagdmuseum

Die Umsetzung der Erneuerung der Medientechnik in den Schausammlungen ist in mehreren Phasen von September 2025 bis Juni 2026 geplant. Diese Neuerungen werden gemeinsam mit dem digitalen Medienteam der FH Joanneum Information Management (IMA) und Digital Media Technologies (DMT) unter Teamleiter Prof. DI Dr. Alexander Nischelwitzer und dem Referat IT des Universal museums Joanneum durchgeführt. Im Laufe des Projekts werden neue PCs mit dem Museums-Framework in der lokalen Watchdog-Version 2026 eingerichtet, inklusive Netzwerkkonfiguration, Wake-on-LAN-Startfunktion sowie Fernwartung über TeamViewer, wobei die bestehenden Softwareprodukte übernommen werden. Im Rahmen des Projektes ist auch eine „Interface-Neuerung“ geplant. Für die Steuerung der neuen

Katastrophenübung der
Feuerwehr im Schloss Stainz,
Simulation Dachstuhlbrand;
Feuerwehrrübung: Vernebelung
im Museumsbereich,
Fotos: UMJ/B. Müller



Rechner wird das XCocos Museumsmanagementsystem auf einem Rechner konfiguriert und alle Exhibits werden eingebunden.

Rufbereitschaft: Der langjährige Rufbereitschaftsdienst außerhalb der regulären Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter H. Golob, A. Stelzer, N. Langmann am Standort Schloss Stainz wurde ab 1. September vom ÖWD übernommen. Ein großes Dankeschön für dieses Engagement. Es zeigt die tiefe Verbundenheit mit dem Haus. Im Anlassfall erhält nun der ÖWD automatisch Alarmmeldungen über safeREACH.

Neues elektronisches Schließsystem eQlic: Das elektronische Schließsystem eQlic wurde am 16.12.2025 beauftragt und durch die Fa. Siemens AG Österreich umgesetzt. Es bietet hohe Sicherheit, flexible Zutrittskontrolle und moderne Schlüsselverwaltung. Das Wand-Programmiergerät eCLIQ-Remote NR01 dient dem Ändern von Zeiteinstellungen und Zutrittsberechtigungen.

Adaptierungen des Leitsystems im Haus: Hinweisschilder für Lift und WC wurden im EG, 1. OG und 2. OG optimiert sowie Beschriftungen im und vor dem Lift angepasst. Zusätzlich wurden im Erzherzog Johann Museum zu den Raumtexten QR-Codes „Translations“ angebracht, um den Zugang zu mehrsprachigen Informationen und einfacher Sprache zu erleichtern.

Adaptierungen der Medientische im Erzherzog Johann Museum: Adaptierungen der Hardware der Medientische im Erzherzog Johann Museum wurden durch die InteractiveScape GmbH umgesetzt. Dabei wurden die bestehenden Multitouch-Applikationen an drei Medientischen erweitert; für die Softwareerweiterungen zeichnet „die ORGANISATION“ verantwortlich.

Räumungsübung und Simulation Dachstuhlbrand im Schloss Stainz: Am 26.04.2025 fand in der Gemeinde Stainz die Katastrophenhilfsdienstübung der Bereiche Deutschlandsberg und Voitsberg statt. Insgesamt 331 Feuerwehrleute mit 83 Fahrzeugen sowie eine Abordnung

des Grünen und Roten Kreuzes nahmen an der groß angelegten Übung teil. Bei einer der simulierten Schadenslagen wurde ein Dachstuhlbrand im Schloss Stainz angenommen. Die größte Herausforderung stellte der hohe Wasserbedarf dar. Die Museen beteiligten sich mit einer umfassenden Evakuierungsübung für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen. Zudem trainierten die Atemschutztrupps unter realitätsnahen Bedingungen in verrauchten Räumlichkeiten der Museen. An der Evakuierung nahmen Kinder der Freiwilligen Feuerwehr Stainz teil.

Ausstellung in der WKO

Am 04.06. feierte die Wirtschaftskammer Steiermark ihr 175-Jahr-Jubiläum. Da Erzherzog Johann als Gründer der Kammer eine zentrale Rolle in der Geschichte der Institution einnimmt, wurde ihm im Rahmen der Feierlichkeiten ein besonderer Platz eingeräumt. Für diesen festlichen Anlass stellten wir mit dem Einverständnis der Familie Meran Exponate als Leihgaben zur Verfügung.

Bibliothek der Familie Meran

Im Zuge der Errichtung des Erzherzog Johann Museums musste die Bibliothek der Familie Meran geräumt werden, wobei der Bestand vorübergehend in Kartons verwahrt wurde. Die Bestandsaufnahme der Sammlung EHJ WMB (Wohnung Meran Bibliothek) umfasst zum Stand 15.10.2025 insgesamt 4.574 Objekte. Die Registrierung sowie die logistische und konservatorische Betreuung der Sammlung erfolgten durch Gerit Vesko. Im März 2026 wurde das Konvolut in einen neu adaptierten Archivraum der Familie Meran übersiedelt.

Sonstiges

Aktualisierung der Webseite, Entwicklung von neuen Vermittlungsprogrammen für junge Besucher*innen.

Vorbereitung von Materialien für die Ausstellungen und für diverse Kinderprogramme von Mitarbeitern im handwerklichen Dienst.

Ständige Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahmen von Objekten und Ordnungsarbeiten.

Eingabe von Objekten der Landwirtschaftlichen Sammlung und der Jagdkundlichen Sammlung in die IMDAS-Datenbank.

Arbeiten im Außenbereich

Betreuung des Obst- und Gemüsegartens:
Baumschnitt und Mäharbeiten, Anlegen einer Blumenwiese, Bepflanzung und Pflege des Hochbeetes, diverse Erntearbeiten.

Besucher*innenstatistik

	Besucher*innen	Führungen + WS gesamt		Frechdachs WS		Schule		SoWo		Kindergeb.	
		Anz. WS	Anz. Pers.	Anz. WS	Anz. Pers.	Anz. WS	Anz. Pers.	Anz. WS	Anz. Pers.	Anz. WS	Anz. Pers.
Februar	20	1	25	0	0	0	0			0	0
März	1.776	40	534	1	13	1	15			2	14
April	1.782	64	998	4	48	13	304			2	18
Mai	1.995	61	790	3	14	7	129			2	15
Juni	1.457	55	623	1	7	8	122			1	5
Juli	1.892	59	700	1	14	19	287			1	8
August	1.615	46	387	0	0	0	0	2	20	0	0
September	2.359	77	1.055	0	0	9	143			2	13
Oktober	2.809	90	1393	3	34	1	24			1	5
November	930	50	410	4	35	0	0			4	35
	16.635	543	6.915	17	165	58	1.024	2	20	15	113

Vermittlungsaktivitäten

Überblicksführungen im Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum und im Erzherzog Johann Museum für Erwachsene sowie für Schulklassen aller Altersstufen.

Ausstattungsstatistik vom 1. Februar bis 30. November 2025 in den Museen Schloss Stainz: Im Jahr 2025 konnten 16.635 Besucher*innen in den Museen Schloss Stainz begrüßt werden, davon haben 6.915 Personen an Vermittlungsprogrammen teilgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden in Museen Schloss Stainz folgende Vermittlungsprogramme abgehalten:

- 543 Führungen mit 6.915 Teilnehmer*innen
- 17 Kinderworkshop-Frechdachse mit 165 Teilnehmer*innen
- 58 Schulprogramme mit 1.024 Teilnehmer*innen
- 2 Sommerwochen mit insgesamt 20 Teilnehmer*innen
- 15 Kindergeburtstage mit 113 Teilnehmer*innen

Sonderführungen und Sitzungen

27.03., Führung Forstliche Ausbildungsstätte Fast Pichl

09.05., Führung Aufsichtsjäger-Kandidaten Steiermark

22.07., Führung Abordnung Landtagspräsidium Steiermark

25.09., Führung Vorstandsdirektion der KAGes

26.09., Führung Raiffeisenrevisionsverband

30.09., Führung Landtagspräsidium Steiermark mit einer Delegation aus Südtirol

06.10., Führung Abordnung des Bundesrates des Österreichischen Parlaments

09.10., Führung Universitätsklinik für Zahnmedizin und Mundgesundheit Graz

06.11., Führung GRAWE Steiermark
 11.10., Sitzung Dr. Trummer mit Wohltätigkeitsverein
 16.10., Sitzung zur Genussreise Abteilung Stainz, Sales und Kooperationspartner*innen
 29.11., Treffen der Joanneumsbotschafter*innen; Präsentation des Jahresprogramms 2026

Workshops

Workshops und Spezialführungen für Kinder mit Familien und Schulklassen

„Jägerlatein für schlaue Füchse“; „Jägerlatein für schlaue Füchse mit Quiz“; „Gemausert und gerupft – Vögel lassen Federn“; „Der Fuchs Hubsli begleitet durch die Jagdgeschichte“

„Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof“; „Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof mit Quiz“; „... aus dem eigenen Garten – Essen zu Zeiten Erzherzog Johanns“; „Alle aus einer Schüssel“; „Der Maulwurf Emil entführt in die Kindheit unserer Urgroßeltern“; „Die Kunst des Butterrührens“

„Erzherzog Johann“ mit Quiz: Mit Erzherzog Johann durchs Museum „Die Kammermaler des Erzherzogs“; „Reisen zu Zeiten Erzherzog Johanns“; „Als Prinzessin oder Prinz“

„Wir bauen einen Kartoffelturm“; „Eier färben mit Naturmaterialien und Eierkunde“; „Osterhasen backen – Rund um die Osterjause“; „Geschenk für Mama“; „Geschenk für Papa“; „Mit Oma und Opa zu Erzherzog Johann“; „Leben im Bienenstaat – Die Honigbiene“; „Wir bauen eine Vogelfutterstelle“; „Brauchtumsgebäck Allerheiligenstriezel“; „Wir bauen einen Nistkasten“; „Deko aus Naturmaterialien“

23.07., Ferienspaß im Museum. Ein Tag in den und rund um die Museen in Schloss Stainz

Sommerwochen für Kinder

Sommerwochen für Kinder ab sechs Jahren

Termin 1: *Ein Prinz in der Steiermark*, 05.08.–8.08., 9–15:30 Uhr

Erzherzog Johann wurde als Prinz im Palazzo Pitti in Florenz geboren. Wie ist er überhaupt in die Steiermark gekommen? Was hat er alles für die Steiermark getan? Erzherzog Johann wurde sogar zum Bürgermeister von Stainz gewählt. Was macht ein Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin eigentlich? Erzherzog Johann war auch sehr an Natur und Umwelt interessiert. Gemeinsam begaben wir uns mit den Kindern auf seine Spuren, wir sammelten, erforschten und dokumentierten. Auch für Spiel, Spaß und reichlich Bewegung war gesorgt.

Workshop „Eierfärben mit
Naturmaterialien und
Eierkunde“,
Foto: UMJ/M. Zengerer



Workshop „Wir bauen einen
Nistkasten“, Foto: UMJ/
Schloss Stainz



Workshop „Leben im
Bienenstaat“. Herr Freydl
erklärt den Kindern die Welt
der Bienen,
Foto: UMJ/M. Zengerer



Johannes Neuwirth aus der Vermittlung mit einem Teilnehmer der Sommerwoche beim Zielschießen, Foto: UMJ/ Schloss Stainz



In den Sommerwochen durften die Kinder ihre selbst-gemachte Pizza in unserem Steinbackofen backen. Foto: UMJ/Schloss Stainz



Sommerwoche, Kinderhände beim Kartoffelausgraben, Foto: UMJ/M. Zengerer



Termin 2: Prinz Johann und das Geheimnis von Popcorn und Kartoffelchips, 26.08.–29.08., 9–15:30 Uhr

Vom Acker auf den Teller! Wir haben uns angeschaut, wie die Menschen vor 200 Jahren auf dem Bauernhof gearbeitet haben, welche Geräte sie verwendet und was sie angepflanzt und gegessen haben. Erdäpfel waren vor 200 Jahren noch nicht sehr beliebt, manche waren der Meinung, dass sie nur als Schweinefutter geeignet sind. Nachdem die Menschen damals aber nichts zu essen hatten, hat Erzherzog Johann für die Verbreitung der Kartoffeln als Nahrungsmittel gesorgt. Er hat auch verschiedene Maissorten verbreiten lassen, sogar welche aus New York. In unserem Museumsgarten kultivieren wir Kartoffeln, Mais, Kürbis und Bohnen. Wir ernteten, verarbeiteten und verkosteten die selbstgemachten Kartoffelchips.

20 Kinder haben 2025 insgesamt an den Sommerwochen teilgenommen.

Kindergeburtstage

Im Jahr 2025 durften wir erneut viele Kinder bei uns im Museum willkommen heißen, die ihren besonderen Tag gemeinsam mit uns gefeiert haben. Gemeinsam wurden Geschenke ausgepackt, die Geburtstagstorte genossen und bei einer kleinen Jause mit Butterbroten und Äpfeln neue Energie getankt. Bei abwechslungsreichen Spielen und spannenden Entdeckungsreisen durch die Museen tauchten die Kinder in die Welt von Wald, Wiese und Landwirtschaft ein.

Insgesamt fanden 15 Kindergeburtstage mit 113 Teilnehmer*innen statt.



„Kleine Miezkatzen“,
Foto: UMJ/M. Zengerer

Coverbild Genussreise,
Stillleben mit dem Porzellan
Erzherzog Johanns und
Tafelfrüchten,
Foto: Jan Edegger



Genussreise

Genussreise in Stainz. Auf den Spuren von Erzherzog Johann

In Stainz wurde das neue Format der Genussreise erfolgreich eingeführt. Das Angebot verbindet Kultur und Kulinarik und startet um 14 Uhr mit einem Treffpunkt im Café Hubmann mit Stainer Kaffee und einer Mehlspeise, gefolgt von einem Spaziergang über die Jakob-Rosolenz-Stiege zum Schloss Stainz. Bei einer Spezialführung „Limoniso à la Anna Plochl“ im Erzherzog Johann Museum gewinnt man Einblicke in den herrschaftlichen Haushalt des Erzherzogs. Anschließend erhalten die Teilnehmer*innen einen Aperitif im Schlosscafé Stainz, bevor der genussvolle Nachmittag mit einem Dreigänge-Menü im Stainerhof ausklingt.

Termine 2025: 23.05., 26.06., 25.07., 22.08., 26.09., 24.10., 21.11.

91 Personen haben teilgenommen.

Themenspezifische Sonderführungen

08.03., Zum Weltfrauentag am 08.03.2025 fanden mehrmals am Tag Spezialführungen zum Thema „Mein Zirkon. Wer war Anna Plochl, die Frau an der Seite Erzherzog Johanns?“ statt.

05.04., Wein, Genuss und Kultur; Themenführungen „Erzherzog Johann und der Wein“

23.05., Im Rahmen der Kunst- und Kulturtage „SCHILLERN – Die kulturelle Landpartie“ in der Südsteiermark (22.05.–01.06.) fand zu „Erzherzog Johann. Ein Leben für den Fortschritt“ eine spezielle Kuratorinnenführung statt.

Erzherzog Johann und der
Wein, Foto: UMJ/Schloss
Stainz



- 15.08.–17.08., Themenführungen zu den Stainer Schilchertagen
„Erzherzog Johann und der Wein“
06.11., GRAWE Führung mit Catering
08.11.–9.11., Themenführungen zum Junkerfest „Erzherzog Johann
und der Wein“
29.11., 30.11., Erzherzog Johann Museum „Erzherzog Johann und
Weihnachten“
29.11., 30.11., Jagdmuseum „Wildtiere im Winter“
29.11., 30.11., Landwirtschaftsmuseum „Bauernarbeit im Winter“
29.11., Familienführung „Spuren im Schnee“

Veranstaltungen

Green Day

Im Rahmen der Umweltzertifizierung fand am Montag, 20.10., ein Green Day als gemeinsamer Aktionstag auf der Schenkellerwiese statt. Es war ein erfolgreicher und motivierender Austausch, bei dem sich die Mitarbeitenden aktiv an der Gestaltung nachhaltiger Museumsflächen beteiligten. Im Mittelpunkt standen die Anlage von zwei Wildblumenwiesen à 100 m² im Rahmen der Initiative Aktion Wildblumen, unterstützt vom Verein „Blühen&Summen“ mit einem fachlichen Input von Mag.^a Christine Podlipnig und Michael Kreuhsler zum ökologischen Wert artenreicher Blühflächen, sowie der gemeinsame Bau eines Insektenhotels, wobei auch Ideen für ein „Grünes Museum“ gesammelt werden konnten. Zunächst wurde der Acker von den Mitarbeiter*innen gemeinsam aufbereitet und gewalzt, bevor das Saatgut eingebracht werden konnte.

Für das leibliche Wohl sorgten ein im selbstgebaute Holzbackofen zubereiteter Schweinsbraten, Beilagen und eine vegetarische Option

Wir alle durften beim
großartigen Green Day dabei
sein, Foto: UMJ/M. Zengerer



Green Day: Die
Mitarbeiterinnen bereiten die
Wildblumenwiese vor,
Foto: UMJ/M. Zengerer



Green Day: Michael Kreuhsler
vom Verein „Blühen&Summen“
sät die Wildblumenwiese an,
Foto: UMJ/M. Zengerer



Green Day: Vorbereitungen für
das Insektenhotel – Nistgänge
werden gebohrt,
Foto: UMJ/M. Zengerer



Green Day: Johannes Neuwirth
und Norbert Langmann bauen
das Insektenhotel auf,
Foto: UMJ/M. Zengerer



Green Day: Brigitte Heusserer
befüllt das Insektenhotel mit
Stroh, Foto: UMJ/M. Zengerer



Green Day: Nach der Einsaat
verdichtet Johannes Neuwirth
den Boden mit der
Rasenwalze,
Foto: UMJ/M. Zengerer



sowie eine Verkostung des CASTRUM NOVUM GIN – ein Geschenk der Kolleg*innen aus Schloss Trautenfels. Der Green Day verband damit nachhaltiges Handeln, Teamgeist und Genuss in einem gelungenen Rahmen.

Adventmarkt

„Es weihnachtet im Schloss Stainz. Adventzauber für Groß und Klein“
Erstmalig fand auf dem Gelände von Schloss Stainz am 29. und 30.11. ein Adventmarkt statt, der vom Stainzerhof aus Stainz veranstaltet wurde. Mit einem stimmungsvollen Rahmenprogramm konnten die Museen in Schloss Stainz zahlreiche Besucher*innen in besonderer Atmosphäre begrüßen. Neben Spezialführungen wie „Erzherzog Johann und Weihnachten“, „Wildtiere im Winter“, „Bauernarbeit im Winter“ sowie der Familienführung „Spuren im Schnee“ gab es liebevoll gestaltete Kinderlesungen, ein von Carmen Deutschmann (Fachbereich Sales) organisiertes Christkindl-Postamt, einen Selfie-Point und abwechslungsreiche Workshops für Kinder.

Familientag

Die Museen in Schloss Stainz luden am Samstag, 22.03., bei freiem Eintritt zu einem Fest für die gesamte Familie ein: Unter dem Motto „Mit Erzherzog Johann in den Frühling! Familientag in den Museen in Schloss Stainz“ wurde für alle Generationen ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Knapp 1.000 Besucher*innen folgten dieser! Zu erleben waren Führungen für Erwachsene sowie kreative und interaktive Angebote für Kinder, darunter Hirschhornschmuck-Gestaltung, Kartoffeldruck, Butterrühren, Malstationen und Rätseltouren durch das Haus. Ein Bücherflohmarkt ergänzte das Angebot. Kreative Kunsthandwerker*innen und traditionelle Handwerker*innen präsentierten ihre Produkte und ihr Können, darunter Karl Lenz (Korbnäher und Korbflechter), Gerhard Schögl (Hirschhornschnitzer),

Christkindl-Postamt im
Museum an unserem
Adventwochenende,
Foto: UMJ/N. Weidinger



Die Besucher*innen waren
begeistert von den
Spezialführungen zum Thema
„Erzherzog Johann und
Weihnachten“,
Foto: UMJ/N. Weidinger



Selfie-Point mit traditionell
geshmücktem Weihnachts-
baum, Foto: UMJ/N. Weidinger



Ingeborg Hohenberg aus der Vermittlung führt Kinder durch das Jagdmuseum. Hands-on bei den Tierfellen!



Die Tierpräparatorin Elke Loretter-Rogge gibt Kindern einen spannenden Einblick in ihre Arbeit.



Gerit Vesko gewährt einen Einblick in die Buchrestaurierung



Nina Höller (Stoffdruck), Franz Burgstaller (Haussegenschneider), die Familie Lierzer (Wollverarbeitung), Brigitte Berger („Der Marmelade-Laden“) mit Marmeladen und Holzspielzeug sowie Astwerk mit Holzschmuck.

Kulinarisch wurde der Familientag von der Abschlussklasse der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz – Erzherzog-Johann-Schule unter der Betreuung von Ing.ⁱⁿ Marlies Lichtenegger begleitet. Zudem gewährten Präparatorin Elke Loretter-Rogge sowie Gerit Vesko Einblicke in die Bereiche Präparation und Papierkonservierung.

2nd Monday Session

Die „2nd Monday Session. Creative Europe“ fand am 24. Februar 2025 im Dianasaal von Schloss Stainz statt. Organisiert von der Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport des Landes Steiermark und dem Universal-museum Joanneum, informierte diese Veranstaltung über EU-Förderprogramme für Kulturprojekte. Nach einer Einführung durch Gerlinde Schiestl-Reif (Abteilung 9 Kultur, Europa, Sport) gaben eingeladene Expert*innen Einblicke in aktuelle Projekte im Rahmen von Creative Europe und der internationalen Kulturarbeit.

ROSEGGER-MUSEUM KRIEGLACH UND ROSEGGER-GEBURTSHAUS ALPL

Schenkungen

Im Berichtsjahr 2025 konnten durch mehrere Schenkungen bedeutende Zugänge zur Sammlung verzeichnet werden. Diese erweitern insbesondere die Bestände zu Leben und Wirkung von Peter Rosegger sowie zur Alltags- und Kinderkultur.

Die Schenkung von **Elisabeth Daghofer** umfasst ein umfangreiches Konvolut an Handschriften, Fotografien, Korrespondenzmaterialien und Buchbeständen, darunter zahlreiche Werke mit handschriftlichen Widmungen Roseggers bzw. aus seinem familiären Umfeld. Diese Objekte stellen eine wertvolle Ergänzung zur Provenienz- und Rezeptionsforschung dar:

Rosegger-Manuskript mit Umschlag (Mu/8263-1 und Mu/8263-2); Bücher mit handschriftlicher Widmung Peter Roseggers: Rosegger Peter: Nixnutzig Volk. Eine Bande paßloser Leute, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1907 (Mu/8264); Rosegger, Peter: Heimgärtners Tagebuch, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1913 (Mu/8265); Rosegger, Peter: I.N.R.I. Frohe Botschaft eines armen Sünders, L. Staackmann, Leipzig 1905. (Mu/8266) Rosegger, Peter: Der Waldvogel. Neue Geschichten aus Berg und Thal, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1896 (Mu/8267); Rosegger, Peter: Wildlinge, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1906 (Mu/8269); Rosegger, Peter: Mein Weltleben oder wie es dem

Waldbauernbuben bei den Stadtleuten erging, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1898 (Mu/8270); Rosegger, Peter: Die Försterbuben. Roman aus den steirischen Alpen, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1908 (Mu/8271); Rosegger, Peter: Alpensommer, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1908 (Mu/8272); Rosegger, Peter: Lasset uns von Liebe reden, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1910 (Mu/8273); Rosegger, P. K.: Spaziergänge in der Heimat, A. Hartleben's Verlag, Wien, Pest, Leipzig 1894 (=Ausgewählte Schriften) (Mu/8274); Rosegger, Peter: Weltgift, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1903 (Mu/8275); Rosegger, Peter: Heimgärtners Tagebuch. Neue Folge. Aus Fried' und Freud' aus Not und Streit, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1917 (Mu/8276); Rosegger, Peter: Sonnenschein, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1902 (Mu/8278); Rosegger, Peter: Heidepeters Gabriel, eine Geschichte in zwei Büchern, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1912 (Mu/8277); Rosegger, Peter: Mein Himmelreich. Bekenntnisse, Geständnisse und Erfahrungen aus dem religiösen Leben, L. Staackmann, Leipzig 1901 (Mu/8280); Rosegger, Peter: Das ewige Licht. Erzählung aus den Schriften eines Waldpfarrers, L. Staackmann, Leipzig 1901 (Mu/8281). Buch mit handschriftlicher Widmung Anna Roseggers: Rosegger, Peter: Heidepeters Gabriel, eine Geschichte in zwei Büchern, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1913 (Mu/8279); Rosegger, Peter: Sonnenschein, Verlag L. Staackmann, Leipzig 1923 (=Gesammelte Werke von Peter Rosegger) (Mu/8268).

Bücher ohne Widmung: Gedenkschrift an den fünfzigsten Geburtstag des Dichters Peter Rosegger, hg. von der Verlagsbuchhandlung Leykam, Graz 1894 (Bib/1240); Rosegger, P. K.: Volksleben in Steiermark, A. Hartleben's Verlag, Wien, Pest, Leipzig 1881 (=Ausgewählte Schriften) (Bib/1231); Rosegger, Peter: Als ich jung noch war. Neue Geschichten aus der Waldheimat, Verlag von L. Staackmann, Leipzig 1895 (Bib/1232); Rosegger, Peter: Das lichte Land und allerhand, L. Staackmann 1917 (Bib/1233); Rosegger, P. K.: P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke, L. Staackmann, Leipzig o. J. (Bib/1234); Rosegger, Peter: Peter Mayr der Wirt an der Mahr, L. Staackman, Leipzig 1940 (Bib/1236); Rosegger, Peter: Heimgarten. Eine Monatsschrift, XXXII, Leykam, Graz 1908 (Bib/1237); Rosegger, Peter. Onkel Sonnenschein, Sonderdruck (Bib/1238); Vacha, Brigitte: Die Habsburger. Eine europäische Familiengeschichte, Styria, Graz 1992 (Bib/1239); Mappe: Holaubek, Gundl: Steirische Frauentrachten, Steirisches Heimatwerk: Graz und Kapfenberg (Bib/1230).

Fotografien: Silberne Hochzeit Knaur (Mu/8283); 70. Geburtstag Peter Rosegger (Mu/8284); Roseggerkinder (Mu/8286); Mobiliar mit Fotografien (Mu/8287); Familien Knaur und Rosegger (Mu/8288); Mann und Kinder (Mu/8289); Gruppenbild mit fünf Männern und einem

Knaben (Mu/8290); Männergruppe (Mu/8291); Gruppenbild Knaur Rosegger (Mu/8292).

Zeitungsausschnitt (Mu/8282); Kol. Zeichnung Waldbauernbub (Mu/8285).

Ansichtskarten: Korrespondenz-Karte Rosegger an Knaur (Mu/8293); Ansichtskarte Rosegger an Knaur (Mu/8294); Correspondenz-Karte Rosegger an Knaur (Mu/8295); Karte mit Bild Roseggers (Mu/8296).

Teil der Schenkung, der nicht inventarisiert wurde, da bereits vorhanden: Hegenbarth, Hans: Peter Rosegger 1983. Zur Gedächtnisausstellung im Ecksaal des Joanneums, Graz 1983; Zeitschrift: Steirische Berichte. Rosegger. Unbekannt? Verkannt? Jetzt Superstar? Heft 1/2 1983; Rosegger, Peter: Heimgarten. Eine Monatsschrift, XXXIII, Leykam, Graz 1908; Plattensteiner, Richard: Peter Rosegger. Eine Volkschrift, L. Staackmann, Leipzig 1913; Rosegger, P. K.: P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke, Bd. 2 und Bd. 3.; Schöpfer, Gerald (Hg.): Peter Rosegger. 1843-1918. Katalog zur steirischen Landesausstellung 1993, Graz 1993; Anderle, Charlotte: Der andere Peter Rosegger. Zeitkritik und Vision im Spiegel des „Heimgarten“ 1876-1918; Leipelt, Otto: Geschichtlicher Führer durch die Rosegger-Heimat, Recla-Verlag, Graz 1946; 3 Correspondenzkarten mit Porträt Roseggers: Ansichtskarte „Waldbauernbub“, Ansichtskarte „Rosegger im Garten des Landhauses“, Ansichtskarte „Einweihung der Waldschule“, Ansichtskarte „Große Stube im Geburtshaus“.

Von **Elisabeth Mautner** wurden historische Kindertextilien übergeben, die bereits im Kontext der kulturhistorischen Vermittlung von Kindheit und Alltagsleben eingesetzt werden:

13 Kinderhemdchen (Mu/8165-8177); 5 Kinderunterhosen (Mu/8178-8183); 2 Strampler (Mu/8184-8185); 2 Polsterüberzüge (Mu/8186-8187); 1 Babydecke (Mu/8188); 1 Steckkissen (Mu/8189).

Cornelia Hammer-Peter überließ dem Museum Buchbestände mit Bezug zu Roseggers literarischem Werk und dessen Editions-geschichte:

Rosegger, Peter: Erdsegen. Vertrauliche Sonntagsbriefe eines Bauernknechtes, Staackmann 1941 (Bib/1221); Rosegger, Peter: Die beiden Hänse. Ein Roman aus unserer Zeit, Stackmann 1912 (Bib/1222); Rosegger, Peter: Als ich noch der Waldbauernbub war, Hamburger Jugendschriftenausschuß, Staackmann 1909, Bd. 2 u. 3 (Bib/1223 u. 1224); Rosegger, Peter: Jakob der Letzte. Eine Waldbauerngeschichte, Ullstein 1996 (Bib/1225); Rosegger, Peter: Heidepeters Gabriel, Staackmann, Donauland 1944 (Bib/1226); Rosegger, Peter: Es war eine glückliche Zeit. Geschichten aus der Waldheimat, Scheuermann Verlag, 1956 (Bib/1227).



Ausstellungsansicht
Kindheit im Wandel,
 Foto: UMJ/J.J. Kucek

Reinigung, konservatorische Betreuung und Inventarisierung der Bestände wurden kontinuierlich fortgeführt. Im Zuge der digitalen Erschließung wurden 13.531 bibliografische Datensätze neu in IMDAS eingepflegt sowie 436 Objekte fotografisch erfasst und inventarisiert, darunter Ansichtskarten, Bilder, Fotografien, Visitenkarten und Briefe. Parallel dazu wurde die Optimierung der Depotstruktur weitergeführt.

Rosegger-Museum Krieglach

Sonderausstellung *Kindheit im Wandel. Von der Strohuppe zum Smartphone*.

29.03.–31.10., kuratiert von Bianca Russ-Panhofer

Die Sonderausstellung widmete sich den Veränderungen von Kindheit vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Anhand historischer Objekte und aktueller Perspektiven wurden Themen wie Erziehung, Bildung, Spiel, Kleidung, Ernährung, Arbeit sowie medizinische Versorgung behandelt, die aufzeigen, wie sich Kindheit über Generationen hinweg verändert hat.

Ein besonderer Fokus lag auf den gesellschaftlichen Differenzierungen von Kindheit nach Geschlecht, sozialer Herkunft und historischen Rahmenbedingungen. Nicht nur historische und gesellschaftliche Unterschiede, auch verbindende Gemeinsamkeiten wurden thematisiert. Die Ausstellung verband kulturhistorische Fragestellungen mit gegenwartsbezogenen Reflexionen über heutige Kindheitskonzepte: Was bedeutete „Kindheit“ damals und was bedeutet sie heute? Bis wann ist man Kind, welche unterschiedlichen Herausforderungen gab und gibt es zu bewältigen? Welche Rollen spielten Geschlecht und sozialer Hintergrund?

Kinder beim Tempelhüpfen,
Foto: UMJ/B. Russ-Panhofer



Mädchen wuchsen anders auf als Jungen. Das Kind einer Arbeiterfamilie erlebte eine völlig andere Kindheit als ein Kind des Bürgertums. Kinder waren und sind auch immer Teil von kriegerischen Auseinandersetzungen, müssen diese aktiv oder passiv erleben, müssen kämpfen, werden versteckt oder sind auf der Flucht.

Das Werk und die sozialkritischen Texte Peter Roseggers – insbesondere seine Beiträge in der Zeitschrift *Heimgarten* – wurden als historische Stimmen in die Ausstellung integriert. Der Schriftsteller erzählte in seinen Werken eindrucksvoll über die Herausforderungen, Freuden und auch sozialen Missstände der Kindheit in der ländlichen Steiermark des 19. Jahrhunderts. Viele seiner Beobachtungen treffen bis heute einen Nerv und liefern spannende Einblicke in eine vergangene Welt.

Die Sonderausstellung wird auch in der Saison 2026 im Studierhäusl des Rosegger-Museums gezeigt werden.

Vermittlung und Outreach

Das ist (k)ein Kinderspiel

Begleitend zur Sonderausstellung wurde der Workshop „Das ist (k)ein Kinderspiel“ entwickelt. Ausgangspunkt bildete eine Kopie des Gemäldes *Kinderspiele* von Pieter Bruegel dem Älteren von 1560 in der Ausstellung. Durch Beobachtung, Beschreibung und praktisches Ausprobieren erschlossen Kinder frühneuzeitliche Spielkulturen und verglichen diese mit heutigen Freizeitformen. Die visuelle und sprachliche Sensibilisierung sollte durch genaues Hinschauen, Beschreiben und Zuhören gefördert werden.

Die Kinder verglichen, welche Spiele auch heute noch gespielt werden und welche Spiele gar nicht mehr bekannt sind. Einige wurden vor Ort ausprobiert.

Museum.lokal Vom Waldbauernbub zum Erfolgsautor

Im Rahmen des Outreach-Programms wurde die mobile Ausstellung *Museum.lokal: Vom Waldbauernbub zum Erfolgsautor* im Pflegeheim Krieglach gezeigt. Multimediale Vermittlungsformate ermöglichten rund 65 Bewohner*innen und ihren Besucher*innen eine niedrigschwellige Annäherung an Leben und Werk Roseggers. Auf 21 Tafeln in 7 Themenbereichen wurde der ungewöhnlichen Lebenslauf des steirischen Dichters und Schriftstellers Peter Roseggers vermittelt. Die Tafeln waren im Erdgeschoss für alle Interessierten zugänglich, auch eine Lesecke lud hier zum Verweilen und Schmökern in Roseggers Werken ein. Im Wohnzimmer der Wohngruppe Waldheimat im ersten Obergeschoss konnten die Bewohner*innen auf einem Fernseher Bilder Roseggers und seiner Zeit eigenständig mittels Buzzer betrachten. Geschichten und Gedichte Roseggers waren über Kopfhörer hörbar.

Literaturkonzerte

Die inhaltliche Begleitung der Literaturkonzerte „Mein Name ist Mensch, meine Losung ist Fried“ erfolgte durch kuratorische Beratung. Die Veranstaltungsreihe fand an sechs Abenden in der evangelischen Kirche in Ramsau zwischen 30.07. und 04.09. statt. Die Lesungen von Rosegger-Gedichten mit musikalischer Umrahmung wurden von der Tourismusseelsorge der Evangelischen Kirche Deutschlands organisiert und erreichte durchschnittlich 60 Besucher*innen pro Termin. Es wurden 500 Begleithefte inkl. Folder des Rosegger-Museums und Rosegger-Geburtshauses als Beilage verteilt.

Sommerempfang

Die Eröffnung der 40. Roseggerwoche des Roseggerbundes Waldheimat Krieglach fand am 22.06. als Sommerempfang im Garten des Rosegger-Museums statt und verband kulturhistorische Vermittlung mit regionaler Kooperation. Der Empfang, der in Kooperation mit dem Roseggerbund und der Braubühne stattfand, stand unter dem Motto „Rosegger und der Alkohol“. Führungen durch die nebenan gelegene Schaubrauerei wurden ergänzt durch Beiträge der Kuratorin des Museums über Roseggers Einstellung zum Alkohol und zu dessen Konsum.

Standortpflege und Infrastruktur

Am Standort Krieglach wurde auf der Nordseite des Museumsgebäudes eine gärtnerische Neugestaltung mit Hochstammrosen und Begleitpflanzen vorgenommen, in Anlehnung an historische Überlieferungen zur Gartenkultur der Familie Rosegger.

Stalldachreinigung, Foto:
UMJ/M. Schober-Eder

Wendeschleife Haltestelle
Alpl, Foto: UMJ/B. Müller



Am Standort Alpl wurde im April im Rahmen eines Bänderzaunkurses in Kooperation mit FAST Pichl ein Abschnitt des bestehenden, bereits defekten Zaunes erneuert. Die engagierten Kursteilnehmer*innen errichteten in nur zwei Kurstagen je einen zwei- und einen dreibindigen Bänderzaun. In den nächsten Jahren sollen weitere Kurse vor Ort abgehalten werden, um den Zaun Stück für Stück zu erneuern. Diese Maßnahme dient sowohl der Denkmalpflege als auch der Weitergabe traditioneller Handwerkstechniken.

Zur Sicherung der Bausubstanz am Alpl wurde ein Teilbereich des Schindeldaches des Umadumstalles mittels Hochdruckstrahler gereinigt und konservatorisch mit Essigessenz behandelt.

Am Standort Alpl wurde ein Teil des Weges für Besucher*innen vom Verwaltergebäude zum Geburtshaus neu geführt und so besucher*innenfreundlicher gestaltet. Brunnengrabungs- und Wegerhaltungsarbeiten nach Starkregenfällen wurden erneut durchgeführt.

Am Standort Alpl wurde im Bereich des Besucher*innenparkplatzes eine Bushaltestelle mit Wendeschleife für die Regiobus-Linie 186 eingerichtet, die von 05.07. bis 02.11. an Samstagen, Sonn- und Feiertagen geführt wurde. Diese Maßnahme ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Erreichbarkeit. So konnte insbesondere in der besucherstarken Saison eine niederschwellige autofreie Anreise ermöglicht werden, die zur Reduktion des Individualverkehrs und damit zu einer nachhaltigeren Besucher*innenlenkung führen kann. Die verbesserte infrastrukturelle Anbindung stärkt insgesamt die touristische Attraktivität des Standorts und erleichtert die Einbindung des Geburtshauses in regionale Freizeit- und Mobilitätsangebote.

Im April wurde wegen zu hoher anstehender Reparaturkosten der alte Dienstwagen, ein Dacia Duster, gegen ein neues Modell der gleichen



Der neue Dienstwagen,
Foto: UMJ/H. Neuburger

Marke eingetauscht. Der Dienstwagen wird von den Mitarbeiter*innen genutzt, um den externen Standort Rosegger-Geburtshaus zu erreichen.

Besuchsst Statistik, Vermittlungsprogramme

Im Jahr 2025 konnten 10.660 Besucher*innen an beiden Standorten begrüßt werden: 6.264 Personen besuchten das Rosegger-Geburtshaus am Alpl, 4.396 Personen das Rosegger-Museum in Krieglach. Am Standort Alpl wurden 2.373 Personen in 130 Führungen durch das Geburtshaus geführt, 2.075 Besucher*innen in 121 Führungen durch das Rosegger-Museum in Krieglach.

Davon wurden 398 Schüler*innen durch die Dauerausstellung geführt, diese besuchten auch die Sonderausstellung *Kindheit im Wandel. Von der Strohpuppe zum Smartphone*, wo sie das Quiz absolvierten. 73 Kinder nahmen an vier Terminen am Workshop „Das fleißige Schneiderlein“ teil. 97 Kinder nahmen an fünf Terminen am Workshop „Das ist (k)ein Kinderspiel“ teil. 46 Kinder nahmen an drei Terminen am Workshop „Wie wohl ist dem, der dann und wann sich etwas Schönes dichten kann“ teil. Das Museumspicknick am Kluppeneggerhof wurde einmal mit 4 Teilnehmer*innen abgehalten.

Abteilung Schloss Stainz**Jagdmuseum, Landwirtschaftsmuseum und
Erzherzog Johann Museum**

A-8510 Stainz, Schloss Stainz

T 03463/2772

jagd@museum-joanneum.at

landwirtschaft@museum-joanneum.at

info-stainz@muesum-joanneum.at

Rosegger-Museum Krieglach

A-8670 Krieglach, Roseggerstraße 44

T 03855/2375

info-rosegger@museum-joanneum.at

Rosegger-Geburtshaus Alpl

A-8671 Alpl 42

T 03855/8230

info-rosegger@museum-joanneum.at

Schloss Trautenfels

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Katharina KRENN
Sammlungskuratorin	Romana ROJER, BA
Office Management	Nicole EINGANG
Haustechnik	Michael HUBER
Handwerklicher Dienst	Christian PLIEM
Sachbearbeitung Verwaltung, Besucher*innen-Betreuung / Kassa und Infopoint / Personal-koordination	Marietta SULZBACHER
Saisonkräfte Aufsichts- und Führungsdienst	Olena ASCHAUER Emanuel HOFER, BA Sabine MORRIS, BA Elke RANINGER Thomas RAUNIGG Bernadette SCHRANZ, BA Elisa ZELZER
Sachbearbeitung Verwaltung	Emanuel HOFER, BA Elisa ZELZER, 50 %
Reinigung	Margit EINGANG, 75 % Bettina MESCH, 50 % Martina OBERMOSER, 75 % Huberta WALCHER, Karenz
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Bertraud HABLE Dr. Volker HÄNSEL

Ökologische
Schädlingsbekämpfung,
Ennshofspeicher, mit dem
adaptierten „Thermo
Lignum® Warm Air“-
Verfahren für Gebäude
durchgeführt,
Foto: UMJ/K. Krenn



Mitgliedschaften

Katharina Krenn ist seit Oktober 2014 Mitglied im Vorstand der LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland und seit 2019 Korrespondentin der Historischen Landeskommission für den Bereich Trautenfels. Sie ist seit 2025 Schriftleiterin der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Vertreterin der Abteilung Schloss Trautenfels des Universal museums Joanneum im Vorstand des Vereins Schloss Trautenfels.

Sammlung

Erwerbungen

Schenkungen: Klaus Häusler: TR 42.804 Präparat: Auerhahn in Balzstellung, TR 42.805 Präparat: Birkhahn in Balzstellung

Arbeiten an der Sammlung

IMDAS

Keine Eingaben von Datensätzen zu Objekten in die Datenbank IMDAS

Sammlung Steirisches Salz

Die Bearbeitung der Sammlung „Steirisches Salz“ wurde von Volker Hänsel weitergeführt.

Ennshofspeicher

Ennshofspeicher – konservatorische Maßnahmen: Sowohl in der Sammlung (vorwiegend bäuerliche Großgeräte vor der Industrialisierung) selbst als auch in den Konstruktionshölzern des Gebäudes war ein starker, aktiver Befall durch den Nagekäfer (*Anobium Punctatum*) vorhanden.

Die Behandlung des Ennshofspeichers wurde mit dem adaptierten „Thermo Lignum® Warm Air“-Verfahren für Gebäude durchgeführt.

Die Messung der Temperaturen erfolgte über ein drahtloses Mess-System auf LoRaWan-Basis, das die Daten laufend via Router und Internet direkt zu einem PC sendete, wo sie aufgezeichnet wurden. Insgesamt waren 23 Temperaturfühler angeschlossen, die jeweils die Raum- und die Kerntemperaturen an den jeweiligen Stellen maßen.

Die Behandlung von sensiblen Objekten erfolgte in der mobilen Thermo-Lignum-Kammer. Weiters wurden die Bänke sowie die Holzpodeste der Kapelle in der mobilen Thermo-Lignum-Kammer behandelt. Siehe auch Projektbericht DI Bernhard Schachenhofer, Thermo Lignum, ökologische Schädlingsbekämpfung. Durchführungszeitraum: 28.07.–08.08.

Nach der thermischen Behandlung wurden die Innenräume des Gebäudes gereinigt. Ebenso wurden Objekte gereinigt und teilweise in der Aufstellung neu strukturiert.

Bibliothek

Erwerbung von 76 Einzelwerken (davon 37 als Kauf) und von 58 Periodika

Fotothek

500 digitale Fotos: Dokumentation Sanierungsmaßnahmen an Dach, Fenster und Fassade, Objekte, Veranstaltungen, landeskundliche Bestandsaufnahmen im Bezirk Liezen (Katharina Krenn).

Sonderausstellungen

Mensch, Welt und Ding

Mensch, Welt und Ding. Eine Region erzählt, 12.04.–31.10.
Kuratiert von Katharina Krenn und Wolfgang Otte
unter Mitarbeit von Franz Mandl, Verena Plath und Romana Rojer
Mit Beiträgen von Armin Deutz, Ingomar Fritz, Stefan Groh,
Veronika Grünsachner-Berger, Thomas Guggenberger,
Eva Heizmann, Matthias Kandolf, Andreas Kellerer-Pirklbauer,
Michael Kogler, LEADER Region Ennstal-Ausseerland, Gerhard Karl
Lieb, Daniel Modl, Gabriel Moosbrugger, Martina Pacher, Andre Presol,
Regionalmanagement Liezen, Ursula Schachinger, Heinz Schachner,
Andreas Schaumberger, Andreas Steinwidder, Hilde Unterberger,
Stefan Wallner, Maria Walcher
Gestaltung: Michael Pletz – VONNEBENAN
Unter Mitarbeit von Christoph Friedl, NEED immersive reality,
Manuel Pretterhofer, Manfred Rohrer

Ausstellungsansicht, Raum
„Entwicklung“, Foto: UMJ/
Ernst Reichenfelser



Der Mensch mit seinen Lebensäußerungen und seinem Lebensumfeld steht im Mittelpunkt der musealen Arbeit im Schloss Trautenfels. Partizipatives Arbeiten, Provenienzforschung und der regionale Schwerpunkt der Sammlung prägen das Museum seit der Gründung im Jahr 1959.

Diese Sonderausstellung eröffnete einen Dialog von regional spezifischen Themen aus unterschiedlichen Zeitepochen, die nun auch europäisch und teilweise sogar global kontextualisiert und diskutiert wurden.

Die transdisziplinäre Aufbereitung hat einzigartige Originalobjekte, anschauliche Beispiele, multimediale Präsentationen, Filmsequenzen und aktuelle Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Themenbereichen verbunden: von der Geologie, den sich verändernden Lebensräumen durch den Klimawandel und möglichen Maßnahmen, der Landwirtschaft, den Besonderheiten der Region und ihrem Immateriellen Kulturerbe über die regionale Radiogeschichte bis hin zu Tourismus, Kommunikation, Gesundheit und Mobilität sowie vielen weiteren Aspekten, die für den Bezirk Liezen – den größten Österreichs – bedeutsam sind.

Der weit gefasste Bogen führte vom Schriftsteller Herbert Zand (1923–1970) aus Knoppen bei Bad Mitterndorf über lokale und globale Identitäten bis zum Immateriellen Kulturerbe. Im Zentrum der Konzeption standen die Region, die Menschen und deren Geschichte/n – ein besonderes Augenmerk war auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit gelegt.

Ausgehend von einzelnen Leitobjekten wurden Geschichte/n erzählt, die in Themenbereichen aufbereitet in sogenannten „Objekt-Dialogen“ jeweils Rückbezüge herstellten und Vernetzung untereinander und in den Themenräumen fanden. Dabei war/ist es uns wichtig, Dialoge zu aktuellen Fragestellungen herzustellen und zu kontextualisieren, wie z. B. beim Thema Lichtverschmutzung.

Dieses partizipative Ausstellungsprojekt – auch als „Work in Progress“ während der Laufzeit angedacht – verstand sich als Raum des Diskurses und der kritischen Auseinandersetzung mit lokalen und globalen Themen.

Kooperation mit Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein, Österreichisches Archäologisches Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Volkskultur Steiermark GmbH, Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen, Kolleg*innen aus dem Universalmuseum Joanneum.

Signal vom Dachstein

Signal vom Dachstein, 12.04.–31.10.

Ein Projekt von La Strada Graz

Signal vom Dachstein schafft Raum für ein gemeinsames Nachdenken über die Zukunft des klimasensiblen Alpenraumes: durch die Verbindung von Kunst, Wissenschaft, Natur und Kultur.

Im mehrjährigen Community-Art-Projekt *Signal vom Dachstein* wurden viele künstlerische Fäden miteinander verknüpft. 2021 fand das Projekt des Festivals La Strada zur Sommersonnenwende seinen Anfang: Das niederländische Künstlerduo Strijbos & Van Rijswijk gestaltete gemeinsam mit heimischen Künstler*innen eine Landschaftsoper, deren Ouvertüren sich dem Gletscher von den umliegenden Tälern näherten.

Die audiovisuelle Installation *Signal vom Dachstein* im Marmorsaal von Schloss Trautenfels gab einen Überblick über die vielfältige künstlerische Auseinandersetzung mit der Region im Austausch mit der Wissenschaft. Fünf heimische Künstler*innen – Marie-Theres Härtel, Christoph Huber, Katharina Pfennich, Christoph Szalay und Stefanie Weberhofer – beschäftigten sich von 2021 bis 2024 intensiv mit der Weiterentwicklung ihrer Arbeit im Kontext der Klimaveränderungen.

Kooperation mit La Strada Graz, die ORGANISATION.

Das Ausstellungsprojekt wurde unterstützt von der LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland.



VS St. Peter am Ottersbach:
Unterwegs mit dem
„GESCHICHTEN-DIALOG“,
Marmorsaal,
Foto: UMJ/K. Krenn

Vermittlungsprogramme

GESCHICHTEN-DIALOG

GESCHICHTEN-DIALOG – Sonderausstellung *Mensch, Welt und Ding*: Ausgestattet mit dem „GESCHICHTEN-DIALOG“ auf einem Clipboard traten Schüler*innen mit wichtigen Objekten und Stationen, die mit Symbolen markiert waren, in Kontakt. (Führung mit Workshop, 4. bis 6. Schulstufe, Dauer: 2 Stunden)

Es galt, vielseitige Eindrücke zu historischen und gegenwärtigen Themenbereichen wahrzunehmen und Fragen zu beantworten:

Wenn wir von Klimawandel sprechen, was verändert sich gerade? Welche Tierarten sind als Klimaverlierer zu bezeichnen? Welche Möglichkeiten haben wir, um die Lichtverschmutzung zu verringern? Wie wurde Salz wegen seiner Kostbarkeit bezeichnet? Aus welchem Jahr stammt der erste PC der Agrarbezirksbehörde in Stainach? Welcher Mann hat im Jahr 1713 als erster den Begriff „Nachhaltigkeit“ verwendet? Zu welchem Thema würdest du gerne ein paar Sätze im Radio sprechen? Vor wie vielen Jahren wurde der erste offizielle Schilift Österreichs auf der Tauplitz eröffnet? An welchem Tag findet der Brauch des Thomasnikolo in Gams bei Hieflau statt?

Nach Beantwortung dieser und weiterer Fragen war das Ziel im ATELIER erreicht. Nun wurde der „GESCHICHTEN-DIALOG“ für den kreativen Teil aufgeschlagen – es waren zwei Bereiche dafür vorgesehen. Es galt jetzt, Geschichten zu Objekten zu erzählen, zu schreiben, zu zeichnen oder eine ganz eigene Geschichte zu erfinden.

Im ATELIER ist alles für den Workshop vorbereitet, Foto: UMJ/Ernst Reichenfelser



Rundgang durch die Ausstellung:
Führung für Schüler*innen ab der 7. Schulstufe, altersgerecht angepasst, Dauer: 1 Stunde

Mit EMIL durch das Landschaftsmuseum

Mit EMIL durch das Landschaftsmuseum (Führung mit Workshop, 2. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 bis 2,5 Stunden)
EMIL, der Trautenfelser Schlossgeist, zeigte die Architektur des historischen Gebäudes und führte, wie bereits in den letzten Jahren, mit seiner Freundin MARIE durch das Landschaftsmuseum. Im Rahmen des Workshops im ATELIER wurde kreativ gearbeitet, es wurden z. B. Zauberwürfel (Idee: Th. Raunigg) gestaltet sowie „Bienenarmbänder“ (Idee: E. Zelzer), Grußkarten oder bunte Schmetterlinge hergestellt.

EMILgeschichten

Vermittlungsangebot für Kindergärten: EMILgeschichten (Führung mit Kreativprogramm, Dauer: 2 bis 2,5 Stunden)

EMIL, der Trautenfelser Schlossgeist, begleitete die Kinder durch das Schloss und die Ausstellungen. Der Rundgang endete im ATELIER: Hier arbeiteten die Kinder kreativ, wählten Malvorlagen aus, gestalteten bunte Schmetterlinge.

Veranstaltungen

LIFE-Projekt WeNatureEnns: Mehr Lebensraum für die Enns. Auftakt zum mehrjährigen Renaturierungsprojekt „WeNatureEnns / Blau-Grüner Korridor Enns“. Marmorsaal, 10.05.

Saisonauftritt: Vermittlungsprogramme und Führungen bei freiem Eintritt. Workshop für junge Besucher*innen „kreativ in den Frühling“, Kooperation mit der Lebenshilfe Bad Aussee, 12.04.

Feierlicher Projektauftritt LIFE WeNatureEnns (v. l. n. r.): Karl Heinz Gruber, Geschäftsführer VERBUND Hydro Power; Sabine Käfer, Projektleiterin VERBUND Hydro Power; Simone Schmiedtbauer, Landesrätin für Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau und Energie, Wasser- und Ressourcenwirtschaft; Robert Fenz, Leiter der Abteilung Nationale und internationale Wasserwirtschaft im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau und Energie, Wasser- und Ressourcenwirtschaft; Michael Amerer, Geschäftsführer VERBUND Hydro Power. Foto: VERBUND, Wiedl



Gustav-Adolf-Fest / Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Bad Aussee – Stainach-Irdning, Kooperation – Führungen im Schloss Trautenfels-Festsaal der Marktgemeinde Stainach-Pürgg, 19.06. (Grußworte K. Krenn)

Museumstreffen LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland: Besprechung über Fortsetzung des gemeinsamen LEADER-Museumsprojektes „Kultur.Regional.Digital“ auf der Kulturplattform discover-culture.com, Seminarraum, 16.09.

Folke Tegetthoff, Best-of-Special „Von Prinzessinnen, Kräutern & Schicksalen“, begleitet von Sophie Abraham am Cello, Storytelling Festival (Ersatztermin 14.06.), Marmorsaal, 10.10.

Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels

Buchpräsentation: Stefan Karner, GAULEITER UIBERREITHER. ZWEI LEBEN, Seminarraum, 29.04.

Botanische Wanderung – St. Nikolai im Sölktal. Wanderung zur Bräualm – am Vormittag Geschichten und Biologie der heilenden Pflanzen am Wegesrand mit Michaela Marx. Am Nachmittag weiter zum Dürermooswasserfall entlang des Themenweges Wasser. Mit Mag. Kurt Zernig, 04.07.

Botanische Wanderung – Gössl. Wanderung in Richtung Gössler Wiesen, Ranftl-Mühle zum Toplitzsee. Mit Mag. Kurt Zernig, 05.07.

Buchpräsentation: Wolfgang Häusler, Peter Plank, Das Dorf Au und Winklern, Seminarraum, 13.11.



Botanische Wanderung,
St. Nikolai im SölktaI,
Foto: UMJ/K. Krenn

Ökumenischer Gottesdienst, 14.09.

ORF Lange Nacht der Museen, 04.10.

Die regelmäßigen Treffen der Trautenfelser Handarbeitsrunde fanden im Seminarraum statt.

Publikationen

Mag.^a KRENN

K. Krenn, Sanierungsmaßnahmen, Schloss Trautenfels 2025. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2025, 3–4.

K. Krenn, Editorial. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2025, 2.

K. Krenn, 30 Jahre LEADER – Förderinstrument der Regionalentwicklung. Eine themenspezifische Ausgabe von „Da schau her“. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2024, 2.

K. Krenn, Projekte aus dem Bereich KULTUR. Ein Kaleidoskop. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2025, 12–16.

K. Krenn, Ein „bewegendes“ Jahr 2025. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2025, 2.

K. Krenn, Gott und die Welt. Woran glauben wir? Möglichkeiten der Auseinandersetzungen mit Religionen und Glaube(n) am Beispiel einer Ausstellung. In: Aktuell oder überholt? Religionen im Museum. Berichtsband des 22. Oberösterreichischen Museumstages 2024, Linz 2025, Seite 26–29.

K. Krenn, Schloss Trautenfels. Museum für den Bezirk Liezen. In: Bräuche & Traditionen, Fokus Volkskultur 2/2025, Seite 20–21.

K. Krenn, Schloss Trautenfels. Saisoneroöffnung am 12. April 2025. I Sanierungsmaßnahmen Schloss Trautenfels UPDATE. I Schloss Trautenfels AKTUELL. Sanierungsmaßnahmen und Lange Nacht der Museen. I Neues Outfit für Schloss Trautenfels. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 30, Ausgaben 1, 2, 3, 4.

Vorträge

Mag.^a KRENN

K. Krenn, „Zu den Themenräumen im Landschaftsmuseum“ sowie der Kooperation mit Stift Admont im Rahmen von Sonderausstellungen. Ordensgemeinschaften Österreich, Vernetzungstreffen Kulturgüter, Dauerausstellungen: Bewahren und vermitteln im lebendigen Kloster, Benediktinerstift Admont, 24.03.

Workshop

**HEIZMANN,
Mag.^a KRENN**

Eva Heizmann, K. Krenn: Gelebtes immaterielles Kulturerbe. Vernetzung. Sichtbarmachung. Vermittlung. Fortbildung für Pädagog*innen, 15.10.

Inklusionsführung – taktiler Rundgang

2025 wurde ein Führungskonzept für Blinde und sehbehinderte Menschen erarbeitet und finalisiert. Eine erste Begehung erfolgte bereits am 29.11.2024 mit Christian Pomberer, Dietmar Ogris (Obmann Selbstbestimmt Leben Steiermark), S. Morris, Chr. Pliem, R. Rojer, M. Sulzbacher und V. Plath. Im Zuge dieser Begehung fand gleichzeitig eine Sensibilisierung im Umgang mit blinden Menschen statt. 2025 wurde von S. Morris ein Führungskonzept erstellt. Bei diesem taktilen Rundgang kann man Schafwolle oder Votivgaben ertasten, einen Schellengurt der Krampusse läuten, Heu riechen, die Akustik des Marmorsaals hören und vieles mehr.

Durch greifen, tasten, riechen und hören werden Objekte, Themenräume und die Geschichte der Region zum Leben erweckt.

Ammoniten (Reproduktion), Schafwolle in verschiedenen Stadien der Herstellung, Pfauenfeder, Imkerhut- und Handschuhe stehen als befühlbare Objekte zur Verfügung. Zusätzlich wurde von der Nikologruppe Bad Mitterndorf ein Schellengurt angefertigt, der nun als akustische Ergänzung für den taktilen Rundgang dient.

Probeführung mit E. Zelzer, T. Raunigg, S. Morris, M. Sulzbacher, Christian Schoier, Jens Sakelšek, Foto: Blinden- und Sehbehindertenverband Steiermark

Übergabe des Schellengurtes von Martin Rainer, Obmann Nikologruppe Bad Mitterndorf, an C. Pliem und E. Raninger, Foto: UMJ/K. Krenn



Die Probeführung am 06.05. mit Helmut Kroissenbrunner, Obmann Christian Schoier, Jens Sakelšek wurde von S. Morris mit Unterstützung von E. Zelzer, T. Raunigg und M. Sulzbacher durchgeführt. Durch das sehr positive und konstruktive Feedback der Delegation des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Steiermark konnte das Konzept verfeinert werden. Der taktile Rundgang kann nun auf Anfrage gebucht werden.

Social Media

Intensivierung der Social-Media-Aktivitäten für Schloss Trautenfels (R. Rojer)

Facebook: 4.725 Profilaufufe und 104 neue Follower

Instagram: 468 Profilaufufe und 118 neue Follower

Plattform Discover Culture

Schloss Trautenfels ist Teil des über die LEADER-Region Ennstal-Aus-seerland geförderten Projektes KULTUR.REGIONAL.DIGITAL und somit auf der Plattform Discover-Culture präsent.

Zugriffe und Reichweiten:

Webseite-Zugriffe: 242.237

Organische Impressionen: 1.686.771

Kultur.Regional.Digital: 143.539

Schloss Trautenfels: 52.148

Interaktive 3D-Tour Schloss Trautenfels: 2.331

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Redaktion der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“

Redaktion des Mitteilungsblattes des Vereins Schloss Trautenfels

Verschiedenes

Limo App

LIMO App – Greencents sammeln und einlösen: Die LIMO-App, entwickelt vom Regionalmanagement Liezen (RML), ist eine kostenlose Mobilitäts-App für die Region Liezen, die einfache Bedienfunktionen bietet. LIMO steht für „Liezen mobil“ und zeigt kostengünstige, umweltschonende und zeitsparende Möglichkeiten, sich in der Region von A nach B zu bewegen, sei es per Fahrrad, Bus, Bahn, Leihauto, Taxi oder Mitfahrgelegenheit. Die App verfügt auch über eine Mitfahrbörse, in der Fahrten angeboten und Mitfahrer*innen gefunden werden können. Die Nutzung der Mitfahrbörse ermöglicht es den Benutzer*innen, Greencents zu sammeln, eine Belohnung für umweltbewusste Fortbewegung, basierend auf den eingesparten CO₂-Emissionen. 1 kg gespartes CO₂ = 1 Greencent. Schloss Trautenfels ist seit Beginn der Implementierung der Greencents in die LIMO-App als Partner dabei. 2025 wurden 51 Greencent in Schloss Trautenfels eingelöst.

Binden einer Heubude

Dokumentation – Binden einer Heubude: Am 30.07. wurde in Donnersbachwald das Binden einer Heubude mit Hans Pircher, Hugo und Barbara Seggl und Oswald Huber dokumentiert. Die Dokumentation dient als Vorbereitung für die Präsentation im Landschaftsmuseum-Themenraum „Vom Leben auf der Alm“, die in Kombination mit historischem Film- und Fotomaterial aufbereitet wird.
Filmaufnahmen: Manfred Rastl, Interviews: K. Krenn

Hebammenkoffer

Dokumentation – Objekt Hebammenkoffer: Am 25.06. wurde mit Barbara Lechner eine Dokumentation zum Hebammenkoffer ihrer Mutter Barbara Moritz erstellt. Die Objektdokumentation dient als Vorbereitung für analoge und digitale Präsentationen.
Filmaufnahmen: Jürgen Gruber, groox FILMAGENTUR,
Interview: K. Krenn

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Bogenschießen: Der Workshop „Vom gebogenen Stock“ wurde von Markus Einhauer am 30.06. für die Mitarbeiter*innen von Schloss Trautenfels abgehalten.

Stress erkennen – verstehen – bewältigen: Der Workshop wurde von Frau Dr.ⁱⁿ Christine Korak-Wenzel am 12.11. für Mitarbeiter*innen im Schloss Trautenfels abgehalten.

Mitarbeiter*innen-Befragung 2024

Workshop mit Anton Prettenhofer I pluswert: Format: Workshop mit dem Team und der direkten Führungskraft am 25.02.

WIR-Gefühl

„WIR-Gefühl“ – Unternehmungen Team Schloss Trautenfels:

- Eisschießen, Jägerstüberl Maissl, Tauplitz, 17.01.
- Kaffeerösterei, Haus: Führung Sebastian Moser (Sebo Kaffee), 07.05.
- Kleine Dumba Villa, Liezen: Führung Regina und Univ.-Prof. Dr. Johann Josef Böcker, 02.07.
- Kulm-Schanze, Tauplitz/Bad Mitterndorf: Führung, 21.07.
- Museum Gröbming: Führung Prof. Dr. Wilfried Seipl, 15.09.

Teilnahme an Tagungen und Fortbildungen

Museumstreffen LEADER-Region Ennstal-Ausseerland, Informationsveranstaltung Plattform Discover Culture, 24.02. (K. Krenn, R. Rojer)

Workshops

Kulturvermittlung – Führungen in Museen gestalten auf Basis der Octopus-Methode mit Dr.ⁱⁿ Gerhild Santner

Geplant ist eine Weiterführung des Projektes „KULTUR.REGIONAL. DIGITAL“ über die LEADER-Region Ennstal-Ausseerland mit dem Themenschwerpunkt „Bergbau“, der die Museen bzw. die Region über eine gemeinsame digitale Tour (Kulturnetzwerk Discover Culture) verbindet. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Projektes der Workshop für Mitarbeiter*innen der Museen in der LEADER-Region Ennstal Ausseerland durchgeführt. Es wurden themenübergreifende Kulturvermittlungskonzepte für die Museen erstellt. Es soll ein spannendes Zusammenspiel zwischen digitaler Inspiration und realem Erlebnis entstehen. Auch die Zusammenarbeit untereinander profitiert: Veranstaltungstermine, Ausstellungsinfos oder gemeinsame Aktionen lassen sich leicht teilen und vernetzen.

Schloss Trautenfels, 20.05. (K. Krenn, T. Raunigg, R. Rojer, E. Zelzer)

Feedback + Kommunikation mit Thomas Lösch

Der Workshop wurde über das Fortbildungsbudget der Abteilung finanziert. Seminarraum, 17.09. (gesamtes Team Schloss Trautenfels)

Tagung der Korrespondent*innen der Historischen Landeskommision für Steiermark, Schladming 18.–20.09. (K. Krenn 18.09.)

30 % Dandelion, Blooming Relationships in the Vegetal Turn: Art, Science & Politics, 20.–22.11. (K. Krenn, ROUNDTABLE II, 21.11.)



Führung Kleine Dumba Villa
in Liezen, Foto: UMJ/K. Krenn

Sonderführungen, Sitzungen

Kinderakademie Rottenmann, Führung, 16.07.

Hospizteam Gröbming, 28.08.

Team-Event der Med Uni Graz, Führung, 03.10.

Vertreter*innen der alpinen Vereine mit Intendant Werner Schrempp
und Toni Burger, Signal vom Dachstein, Dialog, 05.10

LEADER-Region Urfahr West, Führung, 17.10.

Gruppenreisen Steiermark (deutschsprachige Busunternehmer und
Reiseveranstalter), Führung, 26.10.

Universität Regensburg, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissen-
schaft, Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur
(I:IMSK). Die Gruppe war auf Exkursion in der Region und hat sich spe-
ziell den Bräuchen und Ritualen zum Thema Nikolaus und Krampus
am 05. und 06.12. gewidmet. Das Landschaftsmuseum war der inhalt-
liche Abschluss der mehrtägigen Exkursion und die Studierenden
konnten Einblicke in regionsspezifische Themen, Arbeiten zum imma-
teriellen Kulturerbe sowie Bräuche und Rituale im Winterhalbjahr,
speziell Thomasnikolo Gams bei Hieflau, gewinnen. Führung, 07.12.

Projektarbeiten

DIA

Das Digitale interaktive Ausstellungsarchiv (= DIA) schafft neue Gegebenheiten: Einsatz immersiver 3D-Technologien als Game Changer in der Kuratierung, Umsetzung, Ausstellungsarchivierung und -nachnutzung. Erstmals können alle inhaltlichen Elemente, Geschichten und Erzählstränge von kuratierten Ausstellungen auch nach deren Abbau der Öffentlichkeit sinngemäß und zusammenhängend erlebbar präsentiert werden. Die gesamtheitliche Archivierung einer Ausstellung als Gesamtwerk dient weiters zukünftigen Kurator*innen als Referenz und Basis für neue Ansätze und Annäherungen an komplexe Themenstellungen.

Der digitale Rundgang zur Sonderausstellung *Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin* konnte fertiggestellt werden und ist online auf www.medunigraz.at, www.schloss-trautenfels.at.

Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, Interviews

Radio Freequennz, 18.04.: Saisonauftakt sowie Sanierungsmaßnahmen 2025 (Interview: K. Krenn)

LEADER-Region Ennstal-Ausseeerland, 07.05.: Film anlässlich des 30-jährigen Jubiläums, Schloss Trautenfels aktuelle Projekte und „kultur.regional.digital“ (Interview: K. Krenn)

30 Jahre LEADER, 11.06.: Filmprojekt, Aufnahmen Schloss Trautenfels, LEADER-Projekte Kultur (Interview: K. Krenn)

ORF Steiermark, Beitrag für Steiermark heute, 03.09.: Sanierungsmaßnahmen Schloss Trautenfels 2025 – Dach, Fenster, Fassade, Restaurierungsarbeiten (Interview: Thomas Baumegger, Eva Thier, K. Krenn)

Renovierungsarbeiten

Sanierungsmaßnahmen: Dach, Fenster, Fassade

Um den Fortbestand dieses historischen Bauwerks zu sichern, haben das Land Steiermark, die Gemeinde Stainach-Pürgg und das Universalmuseum Joanneum und das Bundesdenkmalamt gemeinsam die Finanzierung für die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an Dach, Fenstern und Fassade sichergestellt. Das Gesamtbudget dafür beträgt 1,5 Millionen Euro.

Die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2025 umfassten die Sanierung der außenliegenden Dachflächen, den Austausch der bestehenden 122 Holzfenster und 5 Türen sowie die Instandsetzung der Fassade. Durch die Bündelung dieser Maßnahmen konnten erhebliche Kosten gespart und die Bauzeit verkürzt werden.

Die Arbeiten wurden von Fa. Dachdeckerei Almer GmbH, Fa. Kager Fenster GmbH, Fa. Strobl Bau – Holzbau GmbH (Teil GU) und ortsansässigen Professionisten Fa. Petutschnig GmbH, Fa. Gerüstbau Steiner GmbH, Fa. Feuchter Farbtechnik GmbH und Restaurierung Schwarz durchgeführt. Alle Arbeiten erfolgten in enger Absprache mit dem Bundesdenkmalamt – Landeskonservatorat für Steiermark.

Dach

Naturschieferschindeldach, 1.240 m²: Aufgrund der Materialität und der längeren Haltbarkeit wurde in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt entschieden, ein Naturschieferdach aufzubringen. Haltbarkeit: Holzschindeln, ca. 40 Jahre, Naturschiefer, über 100 Jahre. Material: Naturschieferplatten, Fa. Rathscheck, Rechteck-Doppeldeckung

Fenster

Die bestehenden Fenster im Schloss Trautenfels wurden in den 1970er-Jahren bzw. 1980er-Jahren eingebaut. So wurde mit dem Bundesdenkmalamt entschieden, Fenster aus Lärchenholz einzubauen: Lärchenholz geölt, 3-fach-Isolierglas 4/16/4/16/4, Ug-Wert = 0,6 W/m²K [lt. EN 673]]. Der UV-Schutz wurde bereits mit den Gläsern hergestellt.

Fassade

Im Zuge der Arbeiten erhielt das Gebäude auch eine Neufassung der Fassade. Grundlage dafür waren restauratorische Untersuchungen. Bereits im Juli 2024 wurden Putz- und Fassungsuntersuchungen durchgeführt, um ursprüngliche Farbgebungen festzustellen und den Zustand der Fassade zu analysieren. Dabei entnahm man Proben der verschiedenen Putz- und Farbschichten und ließ diese im Labor des Bundesdenkmalamtes prüfen.

Die zweifarbige, nun etwas hellere Neufassung der Fassade resultiert aus aktuell von Restaurator*innen durchgeführten Befundungen, die ebenso aus Unterlagen eines Befundes der Werkstätten des Bundesdenkmalamtes aus dem Jahr 1984 bestätigt werden konnten.

Nach Besprechung der Ergebnisse und Bemusterung entschied man sich, die bauzeitliche Erstfassung im hellen historischen Kalkweiß für die Gliederung und die Rieselputzfelder und Kartuschenfelder im Traufenbereich in einem Naturputzton wieder aufzunehmen.

Alle Maßnahmen konnten von März bis Oktober bei laufendem Museumsbetrieb unter Einhaltung von Zeitplan und Finanzplan umgesetzt werden.



Schloss Trautenfels, Südfassade, 03.07, Foto: UMJ/K. Krenn



Besichtigung der Dachdeckung, 13.05: Josef Schrammel (UMJ), Elisabeth Seuschek (BDA), Eva Thier (Restaurierung Schwarz), Michael Huber (Schloss Trautenfels/UMJ), Thomas Baumegger (BAU-TECH), Katharina Krenn (Schloss Trautenfels/UMJ), Foto: Christian Schweiger (BAU-TECH)



Das erste Fenster ist eingebaut, 11.06.: Mario Bertl (Kager Fenster GmbH), Mitarbeiter Fa. ARDI (Einbau Fenster), Michael Huber (Schloss Trautenfels/UMJ), Foto: UMJ/K. Krenn



Über den Dächern von Schloss Trautenfels vom Personenkorb des Krans, 17.09., Foto: UMJ/K. Krenn

Gerüst am runden Turm und
an der Westseite, 15.09.,
Foto: UMJ/K. Krenn



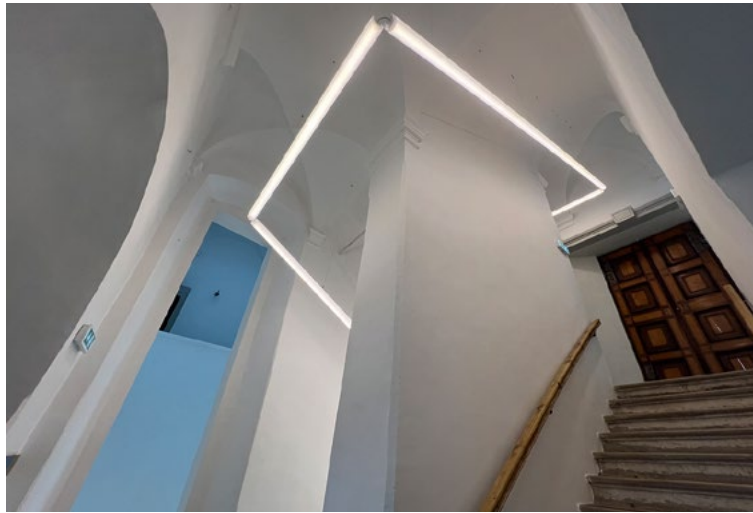
Schloss Trautenfels erstrahlt
in neuem Glanz, 25.10.,
Foto: UMJ/K. Krenn



Projektsteuerung

Projektsteuerung und örtliche Bauaufsicht: Im Rahmen eines Ver-
gabeverfahrens (Direktvergabe mit vorheriger Bekanntmachung) wur-
den die Projektsteuerungs- und Planungsleistungen sowie die Leis-
tungen der örtlichen Bauaufsicht und Baukoordination an Thomas
Baumegger, Firma BT BAU-TECH GmbH Birkfeld vergeben. Wir bedan-
ken uns sehr herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Stiegenhaus Schloss
Trautenfels, Beleuchtung
NEU, Foto: UMJ/K. Krenn



Technische Ausstattung

Beleuchtung

Umstellung auf LED-Beleuchtung: Sämtliche Leuchten im Schloss Trautenfels, in den Magazinen, die Außenbeleuchtung sowie die Not- und Sicherheitsbeleuchtung wurden auf LED umgestellt.

Projekt: Klimafitter Kulturbetrieb, Förderung

Für die bestmögliche, farbechte und brillante Inszenierung der Objekte wurden LED-Strahler mit einem Farbwiedergabe-Index (CRI) von > 90 eingesetzt. Der Einsatz der Stromschienen in den Ausstellungs-bereichen schafft eine höchstmögliche Flexibilität zur Inszenierung sämtlicher Objekte sowie der barocken Fresken im 1. Obergeschoss und im Freskenraum.

Bei der Umrüstung der gesamten Außenbeleuchtung wurde penibel darauf geachtet, sowohl die ursprüngliche Nacht-Inszenierung des Schlosses beizubehalten als auch die in der ÖNORM O 1052 Ausgabe: 2022-10-15 „Lichtimmissionen“ geforderten Vorgaben einzuhalten (z. B. Farbtemperatur < 3000K).

Mit dem neuen LED-Lichtrohrsystem, das mit nur einer elektrischen Einspeisung vom Foyer über das Zwischengeschoss, das 1. OG, das 2. OG bis zum Eingang Turm – mit integrierten Notlichteinsätzen – geführt ist, konnte eine attraktive und lichtstarke Lösung umgesetzt werden. Weitere Belastungen der alten Bausubstanz durch zusätzliche Einspeisungen waren daher nicht notwendig. Die Sicherheit durch eine ausreichende Ausleuchtung dieses zentralen Bereichs, sowohl im Normalbetrieb als auch im Notbetrieb, konnte damit erreicht werden.

Insgesamt wurden 991 Leuchten ausgetauscht bzw. auf LED umgerüstet.

Errichtung der PV-Anlage
am Magazin, 19.11.,
Foto: UMJ/K. Krenn



PV-Anlage

Am Dach des Magazins am Fuße des Schlosses wurde eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 64 kWp errichtet. Start der Umsetzung: Herbst 2025, Fertigstellung: 1. Quartal 2026, Projekt: ELENASTyria, Förderung

Verein

Verein Schloss Trautenfels. Kultur in Österreichs Mitte

Der Verein Schloss Trautenfels wurde 1983 gegründet, um einerseits Maßnahmen gegen den Verfall des Schlosses zu ergreifen, und um andererseits das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, als Abteilung des Universalmuseums, damals Landesmuseum Joanneum, in seinen spezifischen Aufgaben zu unterstützen. Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit Schloss Trautenfels als Abteilung des Universalmuseums Joanneum in der Vermittlung von kultur- und naturkundlichem Wissen sowie der Organisation von Kulturveranstaltungen. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Bildungs- und Forschungsarbeit werden in der vom Verein herausgegebenen Kulturzeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und in Fachpublikationen veröffentlicht.

Vorstand

Obmann: Mag. Dr. Rainer Kienreich (Mitglied im Kuratorium des UMJ)

Obmann-Stv.: Dr. Johann Gasteiner

Schriftführer: Martina Fahringer

Schriftführer-Stv.ⁱⁿ: Mag.^a Astrid Perner

Kassier: Mag. Fred Schlögl

Kassier-Stellvertreter: Mag. Johannes Baldinger

Vertreterin Schloss Trautenfels/UMJ: Mag.^a Katharina Krenn



Glattjochkapelle,
Foto: Andrea Spiegl

Mitarbeiterin

Martina Fahringer, Verwaltungsassistentin, 35 %

Mitgliederstand per 31.12.: 779

Abonent*innen der Zeitschrift „Da schau her“ per 31.12.: 437

Mitgliederversammlung Verein Kuratorium Glattjochkapelle

Der Vereinssitz für das Kuratorium Glattjochkapelle wurde 2025 am Standort Schloss Trautenfels begründet. Die Mitgliederversammlung fand am 14.11. im Seminarraum statt.

Glattjochkapelle

Die Glattjochkapelle zu Ehren Sankt Virgil ist in 1.989 m Seehöhe in den Wölzer Tauern in der Steiermark am Übergang vom Donnersbach-tal in das Schöttltal gelegen. Dieses höchstgelegene Sakralbauwerk der Steiermark ist als Kraggewölbe-Konstruktion in Trockenmauerwerk das einzige seiner Art in Mitteleuropa bekannte; es weist exakt die gleichen Proportionen auf wie die „boat-shaped oratories“ Irlands und die „bories“ SW-Frankreichs.

Leistungen des Vereins Schloss Trautenfels

Museumsshop: Betreiber Verein Schloss Trautenfels

Programmaktivitäten in Kooperation mit der Abteilung Schloss Trautenfels des Universal museums Joanneum

Herausgabe der Zeitschrift „Da schau her. Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“

Empfehlungsmarketing/Presse: Die Mitglieder des Vereins Schloss Trautenfels fungieren als Botschafter*innen für Schloss Trautenfels

Ankündigung von Veranstaltungen des Universal museums Joanneum im Mitteilungsblatt und in der Zeitschrift „Da schau her“

Nutzung von Räumlichkeiten

Im Kooperationsvertrag zwischen dem Universal museum Joanneum und dem Verein Schloss Trautenfels werden dem Verein die Räumlichkeiten im Zwischengeschoss-West zur Verfügung gestellt, wobei die Betriebskosten vom Universal museum Joanneum übernommen werden. Im Rahmen des internen Tagesbetriebs und von Veranstaltungen kommt es zur wechselseitigen Nutzung von Seminarraum, interne Cafeteria (Verein Schloss Trautenfels) und Marmorsaal, Freskenraum, Shop im Erdgeschoss (Abteilung Schloss Trautenfels am Universal museum Joanneum).

Zusammenarbeit

Im Rahmen von Veranstaltungen arbeiten alle Mitarbeiter*innen im Schloss Trautenfels zusammen. Im Bereich Kassa und Shop finden Vertretungen von Mitarbeiter*innen des Universal museums Joanneums und des Vereins Schloss Trautenfels statt.

Abteilung Schloss Trautenfels

A-8951 Stainach-Pürgg, Trautenfels 1

T 03682/22233

trautenfels@museum-joanneum.at

www.schloss-trautenfels.at

Tierwelt Herberstein

Personalstand zum 31.12.2025

Steirischer Landestiergarten GmbH

Geschäftsführer

Mag. Jochen LENGGER

Prokuristin

Karin WINKLER

Assistenz

Laura KOTHGASSER

Finanzen & HR

Bianca SCHISTER, Leitung Finanzen & HR, 75 %

Renate MASSENBAUER, Buchhaltung

Anna ALMER, Kassa, 15 %, Karenz

Mag.^a Michaela BÖNISCH-FOHS, Kassa, 75 %

Kerstin GRADWOHL, Kassa, Karenz

Florian PEHEIM, Kassa, 37,50 %

Bianca PREIS, Kassa, 20 %

Artenschutz

Dr. Reinhard PICHLER, Leitung Artenschutz

Denise Silvia BREZNIK, Tierpflege

Madlen DERLER, Tierpflege

Hannes HARMTODT, Tierpflege

Sonja HIERZER, Tierpflege

Benjamin JANTSCHER, Futterwirtschaft

Martin KLAUBER, Futterwirtschaft

Christian KRAUS, Futterwirtschaft

Anna MACHER, Lehrling Tierpflege

Mag.^a Martha MORITZ, Veterinärmedizin und Zoologie

Lisa NEUHOLD, Tierpflege

Silke PETERNUSCH, Tierpflege

Theresa PFEILER, Tierpflege

Nathalie RASSI, Tierpflege, 15 %, Karenz

Antonia RIECKH, Tierpflege

Kara SCHABAUER, Lehrling Tierpflege

Betram Valentin SCHLEMMER, BSc, Lehrling Tierpflege

Celina Marie SCHROEDER, Lehrling Tierpflege

Marlen SCHÜTZENHÖFER, Tierpflege

Rebecca Josefina STESSL, Futterwirtschaft

Sarah Maria WALLISCH, Tierpflege, 40 %

Bernhard Rene WINKLER, Tierpflege

Anna ZISSER, Tierpflege

Kommunikation & Sales	Karin WINKLER, Leitung Kommunikation & Sales, Prokuristin Mag. Thomas LATTINGER, wissenschaftlicher Mitarbeiter Tamara POLT, Aufsichts- und Führungsdienst, 20 % Eva POLZHOFFER, Aufsichts- und Führungsdienst, 25 % Christoph POSCH, Aufsichts- und Führungsdienst, 20 % Alexandra SCHREIBER, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 75 %
Technik	Franz GEIDER, Leitung Technik Gerald HOLZMANN, Baudienst, Werkstätten und Zug Dominik NISTELBERGER, Werkstätten und Zug Rene SOMMER, Werkstätten und Zug Kurt ZOTTER, Werkstätten und Zug Otto GRABNER, Gartenbau, 75 %
Umwelt- und Nachhaltigkeitsbeauftragter	Mag. Thomas LATTINGER
Betriebsrat-vorsitzender	Dr. Reinhard Pichler Simbawelt Shop & Gastronomiebetrieb GmbH
Geschäftsführer	Mag. Jochen LENGGER
Prokuristin, Gewerberechtliche Geschäftsführerin	Karin WINKLER
Shop	Renate THOR
Gastronomie	Barbara Andrea NOLLE, Leitung Küche Katalin FORGACS, Hilfskraft Küche, 45 % Oliver HORVATH, Hilfskraft Küche Leonie Theresia Melanie NEUWIRTH, Servicekraft, 25 % Herta WINKLER, Servicekraft, 25 % Eva ZSOHAR, Hilfskraft Küche, 50 % Tamas ZSOHAR, Hilfskraft Küche, 50 %
Saisonkräfte Gastronomie	Peter BAGO, Hilfskraft Küche Daisy Leonce Assome BIDZA, Servicekraft Gernot GRAF, Servicekraft Carl HIRT, Servicekraft Michael HIRT, Servicekraft Timea KOVACS, Hilfskraft Küche Tiria KOVACS, Hilfskraft Küche Kylie MAKSIMOVIC, Servicekraft Nadine PAAR, Servicekraft Tamara RIEDL, Servicekraft

Reinigung

Ramona KRANIXFELD

Sonja SPÖRR, 75 %

**Saisonkraft
Reinigung**

Sabine STECHER-DEUTSCH

Die Tierwelt Herberstein

Als Natur- und Artenschutzinstitution sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln wir Natur. Dazu hält die Tierwelt Herberstein 85 Tierarten aus allen Kontinenten. Mit über 200.000 Besucher*innen im Jahr ist sie eine der beliebtesten Ausflugsdestinationen in der Oststeiermark.

Erlebniswelt Herberstein**Ein Ticket –
Zahlreiche
Schauplätze**

- Eine tierische Reise um die Welt an nur einem Tag
- Vielfalt des Lebens im Haus der Biodiversität
- Gartenschloss Herberstein
- Historische Gartenanlagen mit Indoor Spielplatz
- Biodiversitäts-Hotspot Feistritzklamm

Gemäß Bundestierschutzgesetz wird die Einrichtung als Zoo der Kategorie A geführt. Daraus leitet sich der Naturschutz-, Forschungs- und Bildungsauftrag ab. Daneben gilt das Unternehmen auch als Erholungsraum und Wirtschaftsmotor in der Region.

Das 100%ige Tochterunternehmen „Simbawelt Shop- & Gastronomiebetrieb GmbH“ inkludiert die auf dem Tierpark Areal ansässigen Gastronomie-Outlets (Familienrestaurant Simbawelt, Zooschenke, Panoramaplatz, Café Eichenbock) sowie den Souvenirshop.



Karpatenluchse,
Foto: Harry Schiffer

Tierzugänge und -abgänge

Zugänge 2025

Datum	Tierart	Herkunftsort	Zuchtprogramm
20.02.	Karpatenluchs (1,0)	Nürnberg (D)	EEP
04.03.	Großer Soldatenara (1,1)	Torun (PL)	EEP
23.03.	Südamerikanischer Nasenbär (1,0)	Fundtier (Ö)	
15.04.	Karpatenluchs (0,1)	Weißwasser (D)	EEP
28.04.	Blobe Ziege (0,0,37)	privat (Ö)	Beweidungsprojekt
30.05.	Sporenschildkröte (0,1)	privat (Ö)	
18.06.	Brillenbär (1,0)	zurück aus Stuttgart	
11.09.	Europäische Sumpfschildkröte (1,0)	Fundtier (Ö)	
02.10.	Bennettkänguru (1,0)	privat (Ö)	
02.11.	Capybara (2,0)	Brno (CZ)	
25.11.	Reisfinken (0,0,5)	Celje (SLO)	
02.12.	Rosenköpfchen (0,0,10)	Miskolc (HU)	

Abgänge 2025

Datum	Tierart	Zielort	Zuchtprogramm
23.01.	Mara (0,1)	privat (Ö)	
13.03.	Schopftauben (1,1)	Berlin (D)	
24.03.	Brillenbär (1,0)	Stuttgart (D)	EEP (Leihe zur Zucht)
02.06.	Barockesel (2,0)	privat (Ö)	nationales Zuchtprogramm
21.06.	Emu (1,1)	privat (Ö)	
08.07.	Emu (0,2)	privat (Ö)	
16.07.	Polarwolf (0,1)	Lumigny (F)	
28.08.	Schopftauben (1,1)	Hamburg (D)	
02.09.	Gelada (2,0)	Brno (CZ)	
28.10.	Bison (0,2)	Pombia (I)	
25.11.	Nandu (1,1)	Celje (SLO)	
29.11.	Blobe Ziege (0,0,37)	privat (Ö)	Beweidungsprojekt



Blobe Ziegen,
Foto: Thomas Lattinger

EAZA

Ex-situ-Programme (EEP und ESB)

Säugetiere:

Acinonyx jubatus (Gepard), EEP: Haltung einer Junggesellengruppe (5 Wurfbrüder)

Ailurus fulgens (Roter Panda), EEP: Zuchtpaar, erste Nachzucht 2025 (1,1)

Cebuella pygmaea (Zwergseidenäffchen), EEP: Haltung einer Junggesellengruppe (3 Brüder)

Chrysocyon brachyurus (Mähnenwolf), EEP: Zuchtpaar neu zusammengestellt

Choloepus didactylus (Zweifinger-Faultier), ESB: Zuchtpaar, letzte Nachzucht 2025

Equus zebra hartmannae (Hartmann Bergzebra), EEP: Haltung einer Stutengruppe mit Wallach

Equus przewalski (Przewalskipferd), EEP: Haltung einer Stutengruppe

Gulo gulo (Vielfraß), EEP: Zuchtpaar, letzte Nachzucht 2022

Lynx lynx (Europäischer Luchs), ESB: beide kastriert, Abgabe geplant

Lynx lynx carpathicus (Karpatenluchs), ESB: junges Zuchtpaar seit Frühjahr 2025, Zucht geplant

Mandrillus sphinx (Mandrill), EEP: Zuchtpaar, derzeit Zuchtstopp

Saguinus oedipus (Lisztaffe), EEP: Haltung einer Junggesellengruppe

Saimiri boliviensis (Bolivianiacher Totenkopffaffe), EEP: Haltung einer Junggesellengruppe

Symphalangus syndactylus (Siamang), EEP: Zuchtpaar, letzte Nachzucht 2024

Tapirus terrestris (Flachlandtapir), EEP: Haltung einer Familiengruppe

Theropithecus gelada (Gelada), EEP: Haltung einer Zuchtgruppe, letzte Nachzucht 2021, Zuchtstopp

Tremarctos ornatus (Brillenbär), EEP: Zuchtpaar, bisher keine Nachzucht, Männchen im Frühjahr zur Verpaarung mit anderem Weibchen in Stuttgart

Varecia variegata (Schwarz-weißer Vari), EEP: Haltung einer Weibchengruppe, Abgabe eines Weibchens und Erhalt eine Zuchtmännchens geplant

Vicugna vicugna (Vikunja), EEP: Haltung einer Junggesellengruppe (3 Wallache)

Vögel:

Ara ambigua (Großer Soldatenara), EEP: Haltung einer Gruppe Weibchen

Pelecanus crispus (Krauskopfpelikan), EEP: Haltung einer Zuchtgruppe, bisher keine Nachzucht

Bennett Känguru, Foto:
Andreas Litzellachner



Gepard im Schnee,
Foto: Harry Schiffer



Polarwolf, Foto: Harry Schiffer



Nationale Zuchtprogramme:

Strix uralensis (Habichtskauz): Zuchtpaar, Eier 2025 unbefruchtet

Weißer Barockesel: Zuchtgruppe

Wissenschaftliche Projekte

Zuchtprogramme

Zur Erhaltung gefährdeter Wildtierarten beteiligt sich die Tierwelt Herberstein an verschiedenen internationalen Zuchtprogrammen/ Ex-situ-Programmen (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm EEP, Europäisches Zuchtbuch ESB). Mit dem Weißen Barockesel engagiert sich die Tierwelt auch in der Erhaltungszucht einer bedrohten Haustierrasse. Mit dem Habichtskauzprojekt wird die Auswilderung dieses einstmals heimischen Greifvogels unterstützt.

Wiederbeweidung

Projekt Wiederbeweidung ESG Feistritzklamm/Herberstein: siehe S. 384 ff.

Forschung

Forschung in Zusammenarbeit mit Universitäten:

Charlotte Enkvist (Universität Uppsala),
„High resolution diet-microbiome associations in the Scandinavian wolverine“ (in Arbeit)

Masterarbeit Alexandra Mikovits (Universität für Bodenkultur),
„Raumnutzung, Verhalten und Vokalisation von Geparden (*Acinonyx jubatus*) in menschlicher Obhut in Abhängigkeit von Besucherströmen“ (abgeschlossen)

Tobias Pfingstl (Karl-Franzens-Universität Graz),
„Die Säulen der Erde – Monitoring und Dokumentation der biologischen Vielfalt von Bodenarthropoden zur Bewertung der Bodenqualität und zur Planung von künftigen Schutzmaßnahmen“ (in Arbeit)

Masterarbeit Florentin Lagger (FH Joanneum),
„HerpetoSphere – Neubau eines Zoogebäudes für Reptilien und Amphibien im Tierpark Herberstein“ (Entwurf eines Reptilien- und Amphibienhauses, in Arbeit)

Masterarbeit Elena Maria Joven (Universität für Bodenkultur),
„Long-Term Acoustic Signatures in Contact Calls of Cheetahs“ (in Arbeit)

Teilnahme an Fortbildungen

Marlen Schützenhöfer
Ausbildertraining, Lehrlingsausbildung
02.06.–06.06.2025, WIFI Oberwart

Antonia Rieckh, Marlen Schützenhöfer
 Teilnahme am Kamelpflegertreffen
 07.11.–09.11.2025, Zoo Landau (Deutschland)

Denise Breznik, Hannes Harms, Marlen Schützenhöfer
 Weiterbildungskurs „Ernährung von Wildtieren“
 25.11.2025, Salzburg

Publikationen

Der Steirische Aufsichtsäger
 Mag. Jochen Lengger: der Feldhase, der Europäische Damhirsch, der Kormoran,
 Mag. Thomas Lattinger: Der Marderhund

Bautätigkeit und Instandhaltungstätigkeiten

Folgende Investitionen wurden getätigt:

Abgeschlossen:

- Puma-Vorabsperrerr inklusive Überdachung
- Einrichtung Kindergeburtstagsraum, ehemals Entdeckerwelt
- Erneuerung Fußböden Kassaräume
- Umbau Zooschenke
- Handlauf Restaurant
- Werkzeugraum Tischlerei
- Neuschaffung Shop-Lager im Bauhof

In Bearbeitung:

- Takin-Gehege
- Planetarium – Terraplex 360
- Baumkataster-Maßnahmen
- Beweidungsprojekt Klamm

Es wurden im Jahre 2025:

- 115 externe Überprüfungen beauftragt und ausgeführt
- 984 interne Überprüfungen durchgeführt und daraus entstandene Mängel behoben
- 562 Stunden wurden für den technischen Duty-Wochenend-Dienst verwendet
- 2.471 Stunden wurden für Parkpflege (Grünschnitt, Baum und Strauchpflege, Laubarbeiten, Bepflanzungen ...) aufgewendet
- 6.525 Stunden für die technische Projektabwicklung benötigt
- 3.083 Stunden für administrative Tätigkeiten in der Technik (Warenwirtschaft, Datenverarbeitung) aufgewendet

Partner*innen, Sponsor*innen, Mitgliedschaften

Medienpartner*innen: ORF, Kronen Zeitung, Krone Hitradio
Touristische Partner*innen: Steiermark Tourismus, Erlebnisregion Oststeiermark, Genusscard
Tierpark-Sponsor*innen: SPAR, GRAWE und regionale Partnerschaften
Mitgliedschaften: OZO, VDZ, EAZA, WAZA

Themenschwerpunkt Marketing/PR

Wir sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln Natur – das ist die Kernbotschaft der Tierwelt Herberstein. Ziel ist es, Menschen für den Natur- und Artenschutz zu begeistern.

In diesem Zusammenhang waren ausgewählte Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen für das „Haus der Biodiversität“ gut geeignet, die Kernbotschaft zu transportieren. Ein weiterer Schwerpunkt war die verstärkte Präsenz am Wiener Markt. Hier standen Urlaubsgäste im Mittelpunkt, wo gemeinsame Aktivitäten mit der Erlebnisregion Oststeiermark in Umsetzung gegangen sind. Auftakt der Wiener Maßnahmen war der Steirerball am 10. Jänner 2025 mit medienwirksamem Herberstein-Fotopoint, powered by Kronen Zeitung.

Neben den bestehenden Kommunikations-Partnern (GRAWE, Spar) kommt als neuer Kooperationspartner für die kommenden zwei Jahre der TSV Hartberg hinzu.

Vermittlungsaktivitäten

Kostenfreie Vermittlungsprogramme Die kommentierten Fütterungen waren im Eintrittspreis inkludierte Vermittlungsprogramme und fanden an Öffnungstagen durchschnittlich dreimal täglich statt. Bei kostenfreien Vermittlungsprogrammen finden keine Zählungen statt.

Kostenpflichtige Vermittlungsprogramme	Tierpark	73 Führungen	1.267 Teilnehmende
	Tierpark Fährtenleser	12 Führungen	205 Teilnehmende
	Mondscheinführung	27 Führungen	473 Teilnehmende
	VIP Programme	46 Führungen	232 Teilnehmende
	Haus der Biodiversität	20 Führungen	395 Teilnehmende
	Workshop Biodiversität	7 Workshops	153 Teilnehmende
	Workshop Artenschutz	3 Workshops	65 Teilnehmende

Haus der Biodiversität,
Foto: Christopher Mavric



Haus der Biodiversität,
Foto: Christopher Mavric



Roter Panda, Jungtiere,
Foto: Martha Moritz



C421050

Das Projekt C421050 „Wiederbeweidung im ESG Feistritzklamm/Herberstein und weitere naturschutzfachliche Maßnahmen zur Förderung gefährdeter Arten“ wurde im Zeitraum von Mai 2024 bis Dezember 2025 im Europaschutzgebiet Feistritzklamm/Herberstein umgesetzt und zielte auf die Wiederherstellung und langfristige Sicherung wertvoller, historisch entstandener Offen- und Halboffenlebensräume ab. Das Gebiet zählt zu den artenreichsten und naturschutzfachlich bedeutendsten Landschaftsräumen der Steiermark. Besonders charakteristisch sind alte, sonnenexponierte Eichenbestände, Silikatmagerrasen und Felslebensräume, die zahlreichen gefährdeten Arten Lebensraum bieten. Die Einstellung der historischen extensiven Beweidung im 20. Jahrhundert führte zu einer massiven Verbuschung der südexponierten Hänge, vor allem durch die invasive Robinie. Dies hatte negative Auswirkungen auf lichtliebende Lebensraumtypen und gefährdete Schlüsselarten wie den Großen Eichenbock sowie das isolierte, steiermarkweit nördlichste Vorkommen der Östlichen Smaragdeidechse. Auch die stark rückläufigen Halbtrockenrasen litten unter Beschattung und Nährstoffanreicherung.

Hirschenstadl

Grundlage für die zentralen Maßnahmen war das vorangegangene LE-14-20-Pilotprojekt, das erste Erfahrungen mit Wiederbeweidung und Erfolgskontrollen auf der 1 ha großen Fläche „Hirschenstadl“ lieferte. Im Projekt C421050 wurde eine deutlich größere Fläche von insgesamt 5 ha, in weiterer Folge „Vorgehege“ und „Hauptgehege“ genannt, mit einem drei Meter hohen Zaun eingerahmt, ein großer Unterstand gebaut und mit Blobe Ziegen zum Teil 2024 und ganzflächig 2025 beweidet. Zusätzlich wurde die Weidefläche „Hirschenstadl“ erweitert, von Robinien weiter freigeschnitten und die Beweidung um ein Jahr, bis Ende 2025, verlängert. Zum Schutz wertvoller Gehölze wurden im Gebiet insgesamt 50 Bäume, mit Schwerpunkt auf Eichen, vor Verbiss geschützt.

Im Vor- und Hauptgehege führte die Beweidung in Kombination mit umfangreichen Freischneidungsarbeiten zu einer deutlichen Zurückdrängung der Robinien und zur Verbesserung der Lichtverhältnisse. Trotz organisatorischer und sicherheitsrelevanter Herausforderungen – insbesondere Steinschlaggefahr, alte Zaunreste und vereinzelte Tierausschübe – erwies sich das Management insgesamt als erfolgreich. Etwa die Hälfte der Fläche konnte nachhaltig entbuscht werden. Die Beweidungsintensität des Vorgeheges kann über eine Verbindung mit dem Hauptgehege flexibel gesteuert werden, ebenso kann ein naturschutzfachlich bedeutender Silikatmagerrasenrest, welcher mit einem Elektrozaun von der Weidefläche getrennt wurde, gezielt

Die Gewöhnliche Pechnelke
(*Viscaria vulgaris*) im
Hauptgehege 2025,
Foto: G. Kunz



bestoßen werden. Die am rechten Ufer der Feistritz gelegene Fläche „Hirschenstadl“, ein stark verbuschter ehemaliger Magerrasen, konnte durch Fortführung der Freischneidungsarbeiten und Erweiterung der Beweidung nahezu vollständig wiederhergestellt werden. Die Robinie wurde erfolgreich zurückgedrängt, wertvolle Jungbäume eingezäunt, und der historische Offenlandcharakter konnte wiedergewonnen werden. Die zukünftige sehr extensive Beweidung wird durch den Grundeigentümer finanziert und sichert die langfristige Pflege. Eine Erweiterung dieser Weidefläche ist in Planung.

Eichenbock und Smaragdeidechse

Damit sind die langfristigen Aussichten für die steiermarkweit stark isolierten Vorkommen von Großem Eichenbock und Östlicher Smaragdeidechse deutlich verbessert. Begleitend wurden weitere naturschutzfachliche Maßnahmen wie die Ansiedlung des EU-geschützten Alpenbocks, die Aufwertung einer südexponierten Brache durch Ein-saat regionaler Wildpflanzen und die Sicherung des Herberstein-primel-Bestandes am Schlossfelsen umgesetzt.

Die Maßnahmen wurden von einem standardisierten, (semi-)quantitativen Monitoring begleitet, welches sowohl die Erfassung aktueller zoologischer und botanischer Veränderungen während des Projektzeitraums als auch eine wissenschaftliche Grundlage für zukünftige Erhebungen erlaubt.

Ergänzend wurde ein qualitatives Monitoring ausgewählter Taxa durchgeführt, um die Artenvielfalt im gesamten Projektgebiet abzubilden und langfristige Veränderungen nachvollziehbar zu machen. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Differenzierung zwischen offenen bzw. wieder geöffneten Bereichen und stärker beschatteten

Waldstrukturen. Offenland- und wärmeliebende Arten profitieren erkennbar von den Maßnahmen, während beobachtete kurzfristige Rückgänge einzelner Artengruppen überwiegend auf die anfänglich höhere Beweidungsintensität zurückzuführen sind. Insgesamt bestätigt das Monitoring die Wirksamkeit der Wiederbeweidung in Kombination mit gezielter Gehölzregulierung als geeignetes Pflegeinstrument. Ein Trend in Richtung Steigerung naturschutzfachlich bedeutender Arten, quer durch alle behandelten Gruppen, wird prognostiziert, welcher basierend auf den nun vorgelegten Daten in Zukunft wissenschaftlich evaluiert werden kann.

Biodiversität

Insgesamt zeigt das Projekt, dass die Kombination aus gezielter Wiederbeweidung, manueller Gehölzregulierung und begleitendem Monitoring ein wirksames Instrument zur Erhaltung und Wiederherstellung hochsensibler Lebensräume darstellt. Die gesetzten Maßnahmen bilden eine tragfähige Grundlage für die langfristige Sicherung der außergewöhnlichen Biodiversität des Europaschutzgebietes Feistritzklamm/Herberstein.

Der langfristige Erfolg des Projektes dürfte gesichert sein. So wurde ein ELER-Folgeprojekt eingereicht und ein weiteres Förderprojekt des Landes Steiermark vorbereitet. Beide Projekte werden eine Fortführung der Beweidung mit 18 Steinböcken und vier Blobe Ziegen in den Jahren 2026–2028 (und ziemlich sicher darüber hinaus) sowie die Umsetzung weiterer biotoperhaltender Maßnahmen ermöglichen.

Besuchsstatistik

Im Jahr 2025 besuchten insgesamt 205.625 Gäste die Tierwelt Herberstein. Die Zahl der Besucher*innen verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate:

Jänner	4.078
Februar	5.428
März	12.384
April	19.224
Mai	29.207
Juni	22.835
Juli	28.341
August	37.540
September	19.036
Oktober	18.537
November	5.669
Dezember	3.346
Gesamt	205.625

Veranstaltungen

Vollmondfest

Einmal jährlich öffnet die Tierwelt Herberstein abends ihre Pforten und lädt zur traditionellen Vollmondnacht ein. Im Jahr 2025 fand die Veranstaltung am 09.08. statt. Gemeinsam mit dem Gartenschloss Herberstein wurden attraktive Programmpunkte geboten:

- Kommentierte Fütterungen bei den nachtaktiven Tieren
- Überblicksführungen im Haus der Biodiversität
- Forschungsmobil mit Leuchtstation
- Candlelight- und Kellerführungen im Gartenschloss Herberstein
- Feuershow auf der Schlosswiese

Warten aufs Christkind

Seit 2023 öffnet die Tierwelt Herberstein am 24. Dezember unter dem Motto „Bezahl was du willst“ seine Pforten.

Außenauftritte

WOCHE-Familienfest am Stubenbergsee (07.09.)

Auftritt mit Forschungsmobil – Biodiversität interaktiv erleben!

Markt der Artenvielfalt in Graz (25.09.)

Inhalt: Tun & Wirken der Naturschutzorganisationen der Steiermark

„Marktstand“ im Landhaushof: Das Haus der Biodiversität als Themenausstellung

Führungen und Exkursionen

10.05. Exkursion: Schauleuchten in der Feistritzklamm

22.05. Leuchtabend mit Studierenden vom Institut für Biologie

24.05. Exkursion: Käfer in Herberstein

25.07. Exkursion: Wildbienen in Herberstein

27.09. Exkursion: Ameisen und Pseudoskorpione in Herberstein

04.10. Exkursion: Beweidungsprojekt in der Feistritzklamm

Tierwelt Herberstein

Steirischer Landestiergarten GmbH

Buchberg 50

8223 Stubenberg am See

T 03176/80777-0

info@tierwelt-herberstein.at

Interne Dienste

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiter	FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Prokurist
Rechnungswesen & Controlling	FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter, Prokurist Monika SIEGL, Gruppenleiterin Buchhaltung, 60 % Oliver BIBER, Sachbearbeitung Wolfgang BRENNER, Buchhaltung Claudia KOLLER, Buchhaltung, 50 % Kerstin KROISZ, Buchhaltung Dipl.oec. ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Buchhaltung, 85 % Ulrike PIGNITTER, Buchhaltung, 85 % Mag. ^a (FH) Elisabeth STEINER, BA, Controlling, 50 % Martin WALBAUM, Buchhaltung
Personalverwaltung	Alexandra WAGNER, Referatsleiterin Sandra DÖRLING, Personalverrechnung, 70 % Julia FERSTL, Sachbearbeitung, 37,50 % Victoria HIGGERSBERGER-MIXNER, Office Management Emma NOVAK, Lehrling Sandra PFEIFFER, Sachbearbeitung, 75 % Marco PIEBER, Assistenz MMag. ^a Gerlinde SAUSENG, Personalverrechnung, 70 %
Personalentwicklung	Brigitta WAGNER-GINZINGER, MBA, Referatsleiterin Katharina FOCHLER, Bakk. ^a MA, Recruiting, 62,50 % Joachim TRIDL, Betriebliches Gesundheitsmanagement, 62,50 %
Rechtsberatung	Mag. ^a Martina FUXJÄGER, Stabsstellenleiterin, 80 %
Facility Management	Ing. Erik ERNST, Referatsleiter Gerald BOGAD, Facility Service Manager Margitta GRAF, Office Management, Karenz Lisa-Maria GUBERT, Office Management, 50 % Kay LIEBMANN, technischer Dienst Bernadette PACHNER-NEUBAUER, technischer Dienst, 82,50 % Peter RUMPF, technischer Dienst, 60 % Martin SCHANTL, Facility Service Manager Daniel TURZA, Facility Service Manager

Logistik

André GETREUER-KOSTROUCH, Referatsleiter
 Mervat ABD RABO, Reinigung, 75 %
 Abeer AHMED, Reinigung, 75 %
 Ivan DRLJE, handwerklicher Dienst
 Markus ETTINGER, handwerklicher Dienst
 Viktoriya ETTINGER, Reinigung
 Monika FÖLSER, Gruppenleiterin Reinigung, 60 %
 Andrea GYÖR, Reinigung
 Michaela HOFMANN, Reinigung
 Subhana JUSIC, Reinigung, 55 %
 Bernd KLINGER, handwerklicher Dienst
 Helmut KREUZ, Hilfsdienst
 Alisa LOLIC, Reinigung, 75 %
 Emrija LOLIC, Reinigung
 Ledina METELKO, Portierdienst und Expedit, 70 %
 Gabriele PAIN, Leitstandmitarbeiterin und Expedit, 75 %
 Bettina PULKO, Reinigung, 75 %, Karenz
 Bianka ROZS, Reinigung
 Michaela RÜHR, Reinigung
 Lydia SCHWARZ, Reinigung, 50 %
 Annamarie STEIGLERNE CSIKI, Reinigung, 75 %
 Arnold STICKLER, Botendienst, 5 %
 Aziz TADROUS, Reinigung
 Nayelline Taveras Marte, Reinigung
 Marija VUCKOVIC, Reinigung
 Yameng ZHANG, Reinigung
 Marie Louise ZNIDARIC-DOUATSOP, Reinigung und Office Management

**Ehrenamtlicher
Mitarbeiter**

Josef FORSTNER

IT & Kommunikation

Bernd DÖRLING, Referatsleiter
 Michael FELLNER, BA, EDV-Techniker
 Sebastian GIDER, EDV-Techniker
 Andreas GRAF, EDV-Techniker
 Lisa-Maria GUBERT, Office Management, 37,50 %
 Elias LAMPRECHT, Lehrling
 Ing. Georg PACHLER, EDV-Techniker
 Nina PÖLLABAUER, EDV-Technikerin
 Drini SALIHI, EDV-Techniker
 Daniela SCZCYPORSKI, Office Management, 75 %

Abteilung Interne Dienste

Die Abteilung Interne Dienste versteht sich als zentrale Service- und Verwaltungsstelle für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht, Facility Management, Logistik und Informationstechnik.

Die Abteilung setzt sich aus folgenden Referaten bzw. Stabsstellen zusammen:

- Rechnungswesen & Controlling (Referat)
- Personalverwaltung (Referat)
- Personalentwicklung (Referat)
- Rechtsberatung (Stabsstelle)
- Facility Management (Referat)
- Logistik (Referat)
- IT & Kommunikation (Referat)

Projekte der Abteilung Interne Dienste

Museums- Benchmarking

MMag. Markus Enzinger ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs vertreten, in der zweiten die nachstehenden Kunsthäuser bzw. -hallen: Kunsthause Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, MUMOK Wien, Kunsthalle Krems und Kunsthause Bregenz. Ziel des Benchmarkings ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2025 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:

29.-30.04.: Vorarlberg Museum, Bregenz

23.-24.10.: Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz

Kunsthäuser bzw. -hallen:

08.-09.05.: Kunsthalle Wien

22.10.: Austausch über Videokonferenz

Lehrtätigkeit und Vorträge

FH-Hon. Prof. MMag. ENZINGER

„Praxis des Controllings“, Proseminar am Institut für Unternehmensrechnung und Controlling an der Karl-Franzens-Universität Graz, Sommersemester 2025

„Management Reporting“, Lehrveranstaltung an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02, Sommersemester 2025

„Betriebswirtschaft für Kultur“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 14.-15.03.

Treffen der kaufmännischen
Leiter*innen der
Landesmuseen in Hard bei
Bregenz, 29.04.
Foto: UMJ/Markus Enzinger



Treffen der kaufmännischen
Leiter*innen der Landes-
museen in Linz, 23.10.
Foto: Helene Kremshuber



Treffen der kaufmännischen
Leiter*innen der
österreichischen Kunsthäuser
bzw. -hallen in Wien, 09.05.
Foto: UMJ/Markus Enzinger



„Controlling in Kulturorganisationen“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 25.06.

„Kulturkonzepte Update: Das sollten Sie über Controlling wissen“, Vortrag am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 04.06.

„Controlling“, Seminar im Rahmen des Lehrgangs „Ausbildung zur Kulturmanagerin“ beim ZAM (Zentren für Ausbildungs-Management) in Graz, 14.-15.04.

Rechnungswesen & Controlling

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9828
fibu@museum-joanneum.at

Personalverwaltung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9707
personal@museum-joanneum.at

Personalentwicklung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9701
personal@museum-joanneum.at

Rechtsberatung

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017-9695

Facility Management

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017 9222

Logistik

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9682

IT & Kommunikation

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9697
it@museum-joanneum.at

Außenbeziehungen

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiter	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Prokurist
Sponsoring & Sales	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist Mag. ^a Daniela SCHACHNER-BLAZIZEK MPA, Sponsoring und stellvertretende Leitung Carmen DEUTSCHMANN, Sales Management Fabian PRETTNER, BA, Assistent
Grafik	Mag. ^a (FH) Andrea WEISHAUPT, Referatsleiterin Mag. ^a Karin BUOL-WISCHENAU Daniela GRUBER, MA, 50 % Julia LEITINGER
Marketing	Mag. ^a Astrid ROSMANN, Referatsleiterin, 80 % Bärbel HRADECKY, 50 % Jana KIRCHENGAST, MA, 70 % Mag. ^a Eva PESSENHOFER-KREBS Elisabeth WINDBACHER, BA
Veranstaltungs- management	Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin Franz ADLASSNIG, 14 % Elsa CHINESE, 73,50 % Laura FISCHER, BSc Nicolas NORILLER Isabella STADLER, BA BA
Stabsstelle Lektorat	Mag. Jörg EIPPER-KAISER
Fachpraktikum	Jakob KOLLER, 35 %

**Joanneums-
Botschafter*innen**

Alfred BRANDNER
Annemarie GIGL
Ferdinant GROSS
Andreas GUTL
Gabriel HIRNTHALER
Bernhard HUBER
Ernst KAHR
Daniela KÖNIGHOFER
Karl LANGMANN
Peter MICHELITSCH
Johannes PAYERHOFER
Ing. Rene PICHLER
Maria RINDLER-SEIDL
Hermine SACKL
Regina SCHRITTWIESER
Natascha SPÖRK
Mag. Josef WALLNER
Sepp ZIRKL

Abteilung Außenbeziehungen

Sponsoring & Sales

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9232

Grafik

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9714

Marketing

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9727

Veranstaltungsmanagement

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9218

Lektorat

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9235

Abteilung für Besucher*innen

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Angelika VAUTI
Office Management	Doris FIKERMENT, MA
Besucher*innen- Bindung & -Entwicklung	Mag. Michael PETROWITSCH Christian POMBERER Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, 75 % Mag. Wolfgang SCHAFFLER, 90 % Mag. ^a Romana SCHAUER, MA, 75 % Mag. ^a Katja SIMETTINGER, 50 %
Teamleiter*innen Besucher*innen- Programm	Mag. ^a Claudia ERTL Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER Viktoria KRENN, MA, 82,50 % und 12,50 % Projekt <i>Malala im Museum</i> Dr. Michael PINTER, Bakk.
Team Besucher*innen- Programm	Marta BINDER, 87,50 % Ziga CERPEŠ, BSc Dipl.-Ing. Ahmad DARKHABANI, BSc., 50 % Anna DÖCKER, MA, 75 %, Karenz Katrín EBNER, MA, 75 % Jasmin EDEGGER, BA, 75 % Sebastian FANKHAUSER, 50 % Dr. ⁱⁿ Sandra FETSCH, MA, 50 % Mag. ^a Petra FUCHS, 50 % Nikolas GATTERER, 75 % Mag. ^a Gerhild GENZECKER, 37,50 % Gabriele GMEINER, 75 % Albert GRAMER, 75 % Sybille GÖTTFERT, 87,50 % Mag. ^a Ursula HILGARTER, MA BA, 17,50 % Mag. ^a Ellen HOPPENBROUWERS, 37,50 % Mag. ^a Gloria INFFELD, 37,50 % Mag. ^a Magdalena Maria JOHAM-GIESSAUF, 50 %, Projekt <i>Malala im Museum</i> 37,50 %, Karenz Katharina KASTNER, BA, 75 % Sophia KNAUS, BSc, 62,50 % Birgit KNIEBEISS, 62,50 % Daniela KRISMAYER, MA, 75 % Linda KONRAD, MA BA BA, 75 % Christoph KUGLER, BA, 87,50 %

Laura KÜMMEL, 50 %
 Mag. Florian LABITSCH, 75 %
 Annika LANGER, 37,50 %
 Mag.^a Petra LINDERMANN, 50 %
 Michael LIST, 50 %
 Esméa Maron NOÉ, 50 %
 Dalia OLUIC, BA BA BA, 62,50 %
 Peter PESSL, 75 %
 Viktoria PETRITSCH, BA, 50 %
 DIⁱⁿ Hanna PEYKER, 75 %
 Kerstin PLOI, BSc MSc, 62,50 %
 Pia RAZENBERGER-ENGELBRECHTSMÜLLER, BA MA, 25 %
 Stephan SCHNEIDER, BA, 37,50 %
 Sarai SIX, 50 %
 Andrijana SOLDÓ-BABIC, BA, 50%, Karenz
 Lukas STRAUSS, MA, 62,50 %
 Valentina TELSER, 62,50 %
 Niklas WAICH, BEd, 50 %
 Markus Raffael WAITSCHACHER, 37,50 %
 Renate ZERIES, 62,50 %

Saisonkräfte
Besucher*innen-
Programm

Mia HUPPERTZ, MA BA BA
 Selina SIMA, BA BA
 Dr.ⁱⁿ Editha WEBER, MA
 Mag.^a Elisabeth ZOUREK-DEHM

Leiter*innen
Besucher*innen-
Management
(Besucher*innen-
Service, Kassa,
Information, Foyer-
Management)

Mag.^a Anke LEITNER
 Andreas METELKO
 Eva OFNER
 Martin TETTMANN, BA

Team
Besucher*innen-
Management
Mitarbeiter*innen
im Besucher*innen-
Service

Eleven AGBA, 75 %
 Mag. Roman BAUMGARTNER, 75 %
 Ruth Maria BOLTERAUER, 50 %
 Elena COMANDUCCI, BA, 75 %
 Teodora DAMJANOVIC VUCENOVIC, 62,50 %
 Mag. Dr. Christoph DOLGAN, 62,50 %
 Julia DREXLER, BA, 37,50 %
 Beáta FENYVESI, MA, 75 %
 Lisa FREIDL, 75 %
 Dr.ⁱⁿ Susanne GINNER, 50 %

Mag.^a Stefanie GREBIEN, 50 %
Phoebe GUSSMAGG, 50 %
Emma HAIDER, BA BA, 50 %
Mag.^a Nikolett HAJDU, 62,50 %
Edeltraud HÄUSLER, 17,50 %
Gerrit HAUSWIRTH, BSc, 50 %, Karenz
Dlⁱⁿ Regina HIEBLER-FEIER, 62,50 %
Zsófia HOCKSTOK, BSc, 50 %
Manuela HOLLEGGGER, BA, 75 %
Stefan JANDL, Bakk., 75 %
Maja JARITZ, 50 %
Pamina JERAM, 50 %
Thomas JÖRI, 62,50 %
Adrijana JURENEC, 62,50 %
Silvia KAUFMANN
Christian KLEIN, 50 %
Chiara KOMELNIC, 62,50 %
Bernhard LECHNER, 37,50 %
Mag.^a Heike LOHR, 75 %
Vanessa MAXONUS, BA, 37,50 %
Mag.^a Marlene MEIXNER, 62,50 %
Dipl.-Arch. Sisay MINDA BELIHU, 75 %
Vanessa MOCHARITSCH, 62,50 %
Ingeborg MUGGENAUER, 17,50 %
Markus OBERER, 75 %
Katharina PAAR, 62,50 %
Magdalena PAAR, 62,50 %
Mag.^a Katrin PRAMEL-LIND, 50 %
Hildegard PRODINGER, BA, 75 %
Dietmar RAUCH, 75 %
Mag.^a Manuela RAUCH, 50 %
Mag.^a Sabrina REDHEAD, 50 %
Mag. Bernhard SAMITSCH (†)
Julia SANDHEIGL, 75 %
Lukas SCHUSTER, 17,50 %
Mag.^a Catharina SPANGENBERG, 75 %
Hilana TADROUS, 75 %
Thomas TALGER, 75 %
Leander TIEFENBACHER, 50 %
Diana VALJEVAC, 75 %
Mag.^a Sabrina WILDBACHER, 62,50 %
Gabriel ZISLER, 75 %
Zoe Lara ZNIDARC, 20 %
Silvie ZWÖLFER, 37,50 %

Saisonkräfte
Besucher*innen-
Management
Mitarbeiter*innen
im Besucher*innen-
Service

Victoria ACKERL
Frank-Albert ASCHENBRENNER, BSc
Marco Ivan ARANDA SÁNCHEZ
Holger BLECKE
Mara BUBIK
Leah CZERNY
Johannes EISENBERGER
Katharina ERTL
Marina FAVORIDO, MA
Louise FENNEL, BA MA
Rebecca FISCHER
David Emanuel FRITZ, BA
Zoltan GALAMB
Mag.^a Patrizia GRUBER
Silvia GUERRI, B.Sc.
Sara Kristin HAGMÜLLER
Ilma HAMZIC
Tanja HOFER
Jose Mari JEREZA
Dr.ⁱⁿ Viktoriia KAEIDI, PhD
Leonie-Sophia KATSCHNIG
Leonie KODRITSCH
Livia KODRITSCH
Emmerich KOLLER
Sebastian KRAßER
Mag. Horst KRENN
Anna KÜHN, M.Sc.
Paul LANG
Lea LAUCHAR
Julia LAUSEGGER
Alina LERCHBACHER, BA
Alexander MÖRTH
Marlene MOSSIER
Konstantin OBEREDER
Mailin OBWURZER
Philipp ODELGA, MA
Helmut PESSEK
Astrid PFEIFFER
Bernadette PLANNER, BA
Matthias PROSCHEK
Stefan RAST
Florian RUMPL
Fabian SCHEUCHER
Petra SCHIMEK

Wolfgang SCHOPPER
 Anna SCHÖTTEL
 Mag. Marcus SCHULLATZ, BA
 Mag. Phil. Paul SEISSER
 Andreas SENCNJAK
 Varshitha SERRA
 Alina SIMON
 Annalena SITZMANN
 Alis SKENTERI, BA
 Anastasia SOKOLSKAYA
 Phileas SOVINZ
 Paul TROSTMANN
 Luca UNGER
 Svetlana VYLEGZHANINA
 Leopold WAGNER
 Carina WERNHAMMER
 Matthias WIMMER
 Sven ZIMMERMANN, B.A.
 Tim ZWÖLFER

**Mitarbeiter*innen
 im Foyer-
 Management und für
 Kassa/Information**

DI Dieter BAUER, 50 %
 Melanie BURTSCHER, 75 %
 Annika ECKART, 37,50 %
 Alessio GOTI, MA, 62,50 %
 Marie-Christine HAIDACHER, 62,50 %
 Theresa HARTMANN, BA, 62,50 %
 Michaela HOFER, BA, 37,50 %
 Belinda HOLZER, 37,50 %
 Lilian JAGERSBACHER, 50 %
 Denise KAYA, 50 %
 Mag. Thomas KIRCHMAIR, 75 %
 Mag.^a Stefanie KIRCHLEITNER, BA, 62,50 %
 Melanie KOPFER, 50 %, Karenz
 Christina KREIGER, BA, 62,50 %
 Mag. Orestis KUSTRIN, 50 %
 Mag.^a Petra MELINZ-SCHILLE, 50 %
 Mag.^a Sabine MESSNER, 75 %
 Mag.^a Eva MÜLLER-KULMER, 62,50 %
 Mag. Christopher SCHAFFER, 75 %
 Nora SCHLAGER, 37,50 %
 Elisabeth SEILER, 87,50 %
 Annemarie SCHNEDL, 37,50 %
 Mag. Vassil VASSILEV, 87,50 %
 Valentina WOLKNER, 37,50 %

**Saisonkräfte im
Foyer-Management
und für Kassa/
Information**

Charlotte EHRMANN
Daniel James GSCHIEL, BSc
Magdalena STEFAN, BSc

**Ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen**

Dr.ⁱⁿ Rosemarie KURZ
Mag.^a Anna POSCH
Mag.^a Anja STEJSKAL

Bericht der Abteilungsleitung

**Leitbild und
Schlüsselrolle**

Mit rund 1.174.000 Besucher*innen blickt das Universalmuseum Joanneum auf das erfolgreichste Jahr seit seiner Gründung zurück. Dieser im Berichtszeitraum 2025 erreichte historische Höchstwert unterstreicht nicht nur die Attraktivität und gesellschaftliche Relevanz unserer vielfältigen Ausstellungen und Programme – er bestätigt zugleich die rege Nachfrage nach einer qualitätsorientierten Arbeit für und mit einem interessierten Museumspublikum.

Im Rahmen der UMJ-Matrixorganisation kommt der Abteilung für Besucher*innen mit ihren 228 Mitarbeiter*innen (2025 inkl. STEIER-MARK SCHAU) eine zentrale Schlüsselrolle zu. Häuser- und standortübergreifend verantwortet sie nicht nur das Besucher*innenservice, das Vermittlungsprogramm sowie die Angebote für Bildungsinstitutionen und Schulen, sondern auch die strategische Weiterentwicklung der ihr überantworteten Aufgaben in den Bereichen Besucher*innenforschung, Kund*innenbindung und -entwicklung, Inklusion und Outreach sowie Kinderschutz und Barrierefreiheit. Diese Organisationsstruktur ermöglicht uns einen permanenten Informations- und Wissensaustausch, garantiert den flexiblen Einsatz von Ressourcen und stärkt Fachkompetenzen und Interdisziplinarität für die Weiterentwicklung der musealen Institution.

Die kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter*innen der Abteilung, die direkt an den Schnittstellen zu den Museumsbesucher*innen wirken, spielt eine wesentliche Rolle für eine gelingende (Beziehungs-)Arbeit mit dem Publikum. Unsere strategische Ausrichtung im Sinne konsequenter Besucher*innenorientierung spiegelt sich in der zentralen Ausrichtung der Abteilung wider und bildet die Grundlage für eine professionelle Begegnungskultur in unseren Häusern.

Unser Anspruch, einen hohen fachlichen und didaktischen Standard in der Vermittlungsarbeit zu sichern und weiterzuentwickeln, wurde auch im Berichtsjahr konsequent verfolgt. Durch kontinuierliche

Evaluation, gezielte Fortbildungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung digitaler und analoger Formate konnten wir die Qualität unserer Angebote festigen und ausbauen. Besondere Erwähnung findet hier die Publikation „Methoden der personalen Vermittlung im Museum“, erschienen 2025 im transcript-Verlag.

Neben der nachhaltigen Bindung unseres Stammpublikums steht die gezielte Ansprache neuer Besucher*innengruppen im Fokus. Innovative Vermittlungsformate, zielgruppenspezifische Programme und leicht zugängliche Angebote ermöglichen es, neue Publikums-

schichten zu erreichen und zugleich die Identifikation unserer langjährigen Besucher*innen mit dem Museum weiter zu vertiefen.

Demografische Entwicklungen – insbesondere im Hinblick auf Senior*innen und Menschen mit Migrationsgeschichte – wurden in der Programmplanung gezielt berücksichtigt. Barrierearme Formate, mehrsprachige Angebote, auch in einfacher Sprache, sowie generationenübergreifende Vermittlungsansätze tragen dazu bei, gesellschaftliche Vielfalt sichtbar zu machen und kulturelle Teilhabe aktiv zu ermöglichen.

Im Rahmen der Implementierung einer Outreach-Strategie haben wir uns häuserübergreifend und interdisziplinär mit neuen Formen von Narrativen und Kollaborationen beschäftigt und uns der Frage gewidmet, wie wir auch außerhalb unserer Häuser Kooperationen intensivieren oder neue, bisher museumsdistanzierte Besucher*innengruppen erreichen können.

Im Bereich der Digitalisierung ist als weitere Serviceleistung die Umsetzung eines Online-Ticketshops gelungen. Damit bieten wir nun ein zeitgemäßes Tool an, das nicht nur unsere museale Reichweite erhöht und unsere Wettbewerbsfähigkeit sicherstellt, sondern für unsere Besucher*innen nunmehr 24/7 geöffnet hat.

Besucher*innenbindung und -Entwicklung

Analyse und Innovation

Mit der Einführung des neuen Online-Ticketshops hat das Universalmuseum Joanneum im vergangenen Jahr einen zentralen Meilenstein in seiner digitalen Weiterentwicklung gesetzt. Bereits 2024 wurde das System gemeinsam mit Mediate Systems konzipiert, technisch umgesetzt und in Schloss Eggenberg erfolgreich erprobt. Ziel war es, rechtzeitig zum Start der STEIERMARK SCHAU im April 2025 ein leistungsfähiges, stabiles und serviceorientiertes Online-Ticketing anzubieten. Im Mittelpunkt stand dabei nicht nur die Erweiterung unseres digitalen Serviceangebots, sondern auch die strategische

Möglichkeit, Besucher*innenströme durch eine integrierte Time-Slot-Funktion vorausschauend zu steuern und damit sowohl Planbarkeit als auch Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

In der ersten Entwicklungsphase wurden Einzeltickets, 24h-Tickets, das Jahresticket sowie die Club-Joanneum-Mitgliedschaft in das System integriert. Darüber hinaus konnten bereits etablierte Online-Angebote wie die CoSA-Programme übernommen und der Ticketverkauf für stark nachgefragte Veranstaltungen – etwa „Tannengraß und Lebzeltstern“ oder den Erlebnistag im Freilichtmuseum Stübing – erfolgreich eingebunden werden. Der positive Verkaufsstart zur STEIERMARK SCHAU bestätigte die gewählte Strategie. Bereits im Mai 2025 wurde der Online-Ticketverkauf auf sämtliche Standorte des Universalmuseums Joanneum ausgeweitet, sodass seither Tickets für alle Häuser zentral und komfortabel online erworben werden können.

Die Implementierung stellte ein abteilungsübergreifendes Leuchtturmprojekt dar. IT, Digitale Medien, alle Museumsabteilungen, die Abteilung für Besucher*innen sowie die Abteilung Außenbeziehungen arbeiteten eng zusammen, um Inhalte, Tarife und Prozesse strukturiert zu erfassen und in das neu integrierte Shop-Modul des Joanneumsmanagers zu überführen. Gleichzeitig war die technische Verknüpfung mit bestehenden Systemen wie Programmmanager, BKS, CRM und Typo3 sicherzustellen. Neben der technischen Integration erforderte das Projekt intensive Kommunikations- und Abstimmungsprozesse, die wesentlich zum Erfolg beitrugen.

Der neue Online-Ticketshop ist damit weit mehr als ein zusätzlicher Vertriebskanal: Er ist ein wesentlicher Baustein innerhalb der umfassenden Digitalisierungsstrategie des Universalmuseums Joanneum und positioniert das Haus zeitgemäß in der Museumslandschaft. Der Verkauf von Eintrittstickets markiert dabei erst den Anfang. In den kommenden Jahren wird das System sukzessive um Führungen, Veranstaltungen und ausgewählte Shop-Produkte erweitert – mit dem klaren Ziel, Servicequalität, Effizienz und Besucher*innenorientierung weiter zu stärken.

Bildung und Kommunikation

Das Museum als Bildungs- und Erlebnisort nimmt im schulischen Sektor einen besonderen Stellenwert ein: Die Attraktivierung des Museums als außerschulischer Lernort ist eines der Hauptziele in der Kommunikation und Kooperation mit Bildungsinstitutionen. Rund 30 Fortbildungsveranstaltungen für Pädagog*innen wurden 2025 abgehalten, um die Vielfalt des Universalmuseums Joanneum sichtbar und auf die schulischen Vermittlungsprogramme aufmerksam zu machen. Nur wenn der Besuch als Mehrwert für den Unterricht aufgefasst wird, gewinnt das Museum

Schüler*innen mit Durchblick
in der Neuen Galerie Graz,
Foto: UMJ/J.J. Kucek



in der pädagogischen Praxis an Relevanz. Im besten Fall wird die Basis für positive Erfahrungen bereits im Lehramtsstudium gelegt. Aus diesem Grund wurde mehreren Studierendengruppen die Möglichkeit geboten, im Zuge einer Lehrveranstaltung unterschiedliche Häuser des Universal Museums Joanneum zu besuchen, Erfahrungen an didaktischen außerschulischen Lernmöglichkeiten zu sammeln und das Museum als mögliches Exkursionsziel zu erleben.

Ein besonderer Fokus in der Kund*innenbindung mit Schulen wurde 2025 auf die Akquise der Schulkarte Echt Klasse! gelegt. Zielsetzung war es, durch aktive Kontaktaufnahme mit Pädagog*innen und persönliche Besuche in Schulen das Interesse für das Produkt zu wecken und die Programme des UMJ verstärkt zu bewerben. Das aktive Zugehen wurde generell positiv und als erweiterter Service aufgenommen. Chancen bestehen nicht nur in der Steigerung des Verkaufs der Schulkarten, sondern auch in der langfristigen Betreuung von Stammschulen und treuen Pädagog*innen. Sie agieren als Multiplikator*innen und spielen eine relevante Rolle für die Museumsbesucher*innen der Zukunft.

Das im Vorjahr eingeleitete Kinderschutzkonzept für die 14 Standorte des Universal Museums Joanneum konnte fertiggestellt werden und trat offiziell am 01.07.2025 in Kraft. Des Weiteren wurde an allen Standorten und in Räumen, die für die Programmvermittlung mit Kindern und Jugendlichen bestimmt sind, ein Informationsblatt zum Kinderschutz angebracht. Das Kinderschutzkonzept ist ebenfalls in der „My Joanneum“-App sowie in der Dienstordnung verankert und wird bei Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter*innen vorgestellt. Die erste Evaluierung des Kinderschutzkonzeptes fand im Dezember 2025 statt.



Künstlerische Interpretation
des Clubabends,
Foto: L. Schindler

Club Joanneum

Im Vergleich zum Vorjahr gelang im Jahr 2025 wiederum eine Erhöhung der Mitgliedszahlen auf 1.366 Mitgliedschaften im Club Joanneum. Bemerkenswert sind 759 „Zu zweit“-Zusatzpakete: Mehr als die Hälfte unserer Club-Mitglieder kauft diese Erweiterung zur Basismitgliedschaft hinzu. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Besuchszahlen: Mit 8.755 Museumsbesuchen von Club-Joanneum-Mitgliedern wurde der Wert des Jahres 2024 um gute 10 % übertroffen.

Eine Umstellung gab es bei der digitalen Clubkarte für unsere Mitglieder: Unsere Evaluierung ergab, dass es aus Gründen der Kosteneffizienz sinnvoll erschien, eine Alternative für die Museum-Joanneum-App zu suchen. Diese wurde rasch gefunden und im Frühling umgesetzt: Club-Joanneum-Mitglieder können nun ihre Mitgliedskarte digital im Apple Wallet oder Google Wallet verwalten. Die Umstellung wurde positiv aufgenommen, zumal weiterhin die klassische Variante der gedruckten Karte zur Verfügung steht.

Erstmalig veranstalteten wir im Februar einen besonderen Clubabend im Auditorium des Joanneumsviertels. Zu diesem luden wir die Club-Mitglieder ein, um ihnen in Form von Kurz-Interviews mit Geschäftsführung und Kolleg*innen aus verschiedenen Fachbereichen einerseits das Programm des Jahres 2025 zu präsentieren und andererseits interessante Einblicke in die museale Arbeit zu ermöglichen. Dieses „Meet and Greet“ stieß auf reges Interesse beim treuen Stammpublikum und wird auch in Zukunft fortgeführt werden.

Unsere Club-Joanneum-Bonusprogramme sind seit vielen Jahren eines unserer großen Markenzeichen. Aufgrund der STEIERMARK SCHAU am Standort Eggenberg war es nur logisch, dass wir diesem

Umstand auch im Rahmen unserer Bonusrundgänge Rechnung tragen: Sowohl mit unseren Sonderführungen in der Jubiläumsausstellung *Schloss Eggenberg: Inszenierung der Welt* als auch mit unseren Programmen in den Ausstellungen *Die Eggenberger und das Geld* im Münzkabinett sowie *Graz 1699* im Archäologiemuseum konnten wir zahlreiche Club-Mitglieder begeistern. Weiteren Themen wie Geschichte, Natur und Kunst widmeten wir uns im Museum für Geschichte, Kunsthaus Graz, Landeszeughaus, Naturkundemuseum, in der Neuen Galerie Graz, der Alten Galerie und dem Österreichischen Skulpturenpark. Insgesamt nahmen 1.217 Gäste an unseren bestens besuchten Bonus-Veranstaltungen teil.

Für Club-Mitglieder mit Zusatzpaket KunsthausCommunity wurden exklusive Previewführungen sowie eine Exkursion nach Ljubljana angeboten. Im Dezember wurde erstmals auch ein Get-together im Kunsthaus Graz veranstaltet; inklusive Rückblick und Vorschau. Der Club Schloss Eggenberg hingegen stand selbstverständlich ganz im Zeichen der STEIERMARK SCHAU und bot besondere Kurator*innen-Rundgänge zum 400-Jahr-Jubiläum des Schlosses Eggenberg.

Inklusion, Outreach und Barrierefreiheit

Das Universalmuseum Joanneum richtet sich mit seinem umfassenden Angebot an alle Menschen – unabhängig von individuellen Voraussetzungen, sozialen Hintergründen oder körperlichen und kognitiven Fähigkeiten. Gelebte Inklusion, Partizipation und Barrierefreiheit sind dabei keine Zusatzangebote mehr, sondern zentrale Qualitätsmerkmale zeitgemäßer Museumsarbeit. Das Museum versteht sich als „Dritter Ort“, an dem Begegnung auf Augenhöhe, Austausch und Dialog im Mittelpunkt stehen.

Im Berichtszeitraum 2025 wurde dieses Engagement konsequent weiterentwickelt. Ziel ist es, Barrieren abzubauen, vielfältige Perspektiven einzubeziehen und Besucher*innen aktiv an der Gestaltung von Programmen zu beteiligen. Inklusion wird dabei nicht ausschließlich als Frage der Zugänglichkeit verstanden, sondern als Haltung – als bewusste Entscheidung für Offenheit, Dialog und Vielfalt. Diese Haltung spiegelt sich in strukturellen Maßnahmen ebenso wider wie in der inhaltlichen und personellen Ausrichtung.

Im Rahmen der Barrierefreiheit soll allen Besucher*innen ein möglichst selbstständiger Besuch der Standorte, Parkanlagen und Ausstellungen ermöglicht werden. Der kontinuierliche Dialog mit Kurator*innen und Ausstellungsdesigner*innen über inklusive Perspektiven sowie die institutionelle Zusammenarbeit mit Menschen

mit Behinderung tragen dazu bei, Barrierefreiheit bereits in der Konzeptionsphase neuer Ausstellungen mitzudenken und nachhaltig zu verankern.

Durch aufsuchende Museumsarbeit und partizipative Ansätze im Sinne von „Nichts für uns ohne uns“ verfolgt der Fachbereich Inklusion und Outreach die strategische Zielsetzung, auch Nichtbesucher*innen zu erreichen. Im Fokus steht zunächst die unmittelbare Nachbarschaft der Standorte – ein Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit. Durch systematischen Netzwerkaufbau mit Communities, Bildungseinrichtungen und Sozialorganisationen wirkt das Museum verstärkt über seine Mauern hinaus. Mit 2025 wurde zudem eine verbindliche Outreach-Strategie verabschiedet.

„Outreach im Museum umfasst alle Aktivitäten und Strategien, die das Museum mit seiner Umgebung und Gesellschaft vernetzen sowie neues Publikum einbeziehen. Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Menschen außerhalb der Museumsräume zu begegnen und kulturelle Teilhabe zu fördern.“

Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag 2025 auf dem Ausbau von Angeboten in einfacher Sprache sowie auf der Sensibilisierung für unsichtbare Erkrankungen, insbesondere Neurodivergenz. Das Archäologiemuseum wurde als erster Standort des Universal Museums Joanneum vom Sozialprojekt AUT4INC als Betrieb ausgezeichnet, der besondere Angebote für Menschen mit nicht sichtbaren Erkrankungen setzt.

Das Vermittlungsteam von Kunsthaus Graz und Neue Galerie Graz arbeitet im Format „Das Atelier“ wöchentlich mit Menschen mit psychischen Belastungen in Kooperation mit der Kunsttherapie des LKH Graz 2. Das Projekt Z-Art, die Kreativwerkstatt der GFsG, bindet Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen an verschiedenen Standorten ein. Die Schnittstelle zwischen Kultur und Gesundheit gewinnt damit zunehmend an Bedeutung; das Museum als sozialer Raum entfaltet Potenzial für gesellschaftliches Wohlbefinden (Wellbeing) und kulturelle Resilienz.

Erstmals wurde 2025 ein inklusives Sommerprogramm für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung angeboten. Weiters wurden zwei wesentliche Kooperationen geschlossen: mit der FH Joanneum zur Verankerung inklusiver Museumsgestaltung in der Ausbildung von Studierenden im Ausstellungs- und Museumsdesign sowie mit dem Ausbildungszentrum für Pflege- und Sozialberufe der Caritas in der Wielandgasse. Im Rahmen der Ausbildung wird das Museum als Ort der Aktivierung und gesellschaftlichen Teilhabe curricular integriert.

Ein Beispiel innovativer Vermittlung sind Selbstvertreter*innen-Führungen im Financial Life Park (FLiP) im Center of Science Activities, bei denen blinde, gehörlose oder mehrsprachige Personen sowie Menschen mit Lernschwierigkeiten durch die Ausstellung führen und ihre Perspektiven einbringen. Die Bandbreite der Formate reicht von „Mit Baby ins Museum“ bis zu „Unterwegs zur Kunst“ für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase.

Als öffentlicher Bildungsort versteht sich das Universalmuseum Joanneum auch als Raum für Sensibilisierung und Prävention. Im Rahmen von „Malala im Museum“, das in Kooperation mit Gewaltschutzprojekten der Caritas umgesetzt wird, werden gesellschaftsrelevante Themen wie Zwangsheirat, Verschleppung und verwandtschaftsbezogene Gewalt im Namen der „Ehre“ sichtbar gemacht und kritisch reflektiert. Das Museum eröffnet über die Kunst neue Perspektiven und bietet gleichzeitig einen geschützten Rahmen für Information, Austausch und fachliche Vernetzung. Ausdruck dieses Engagements für Gewaltprävention und Selbstermächtigung war eine im Mai 2025 veranstaltete Fachtagung, die im Rathaus sowie im Volkskundemuseum am Paulustor stattfand und mehr als 100 Expert*innen aus dem In- und Ausland zusammenbrachte.

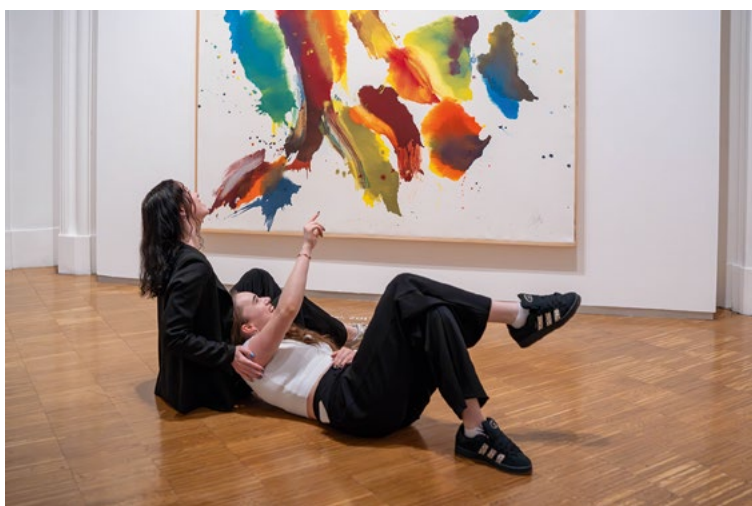
Die nationale und internationale Vernetzung, etwa durch ICOM-CECA, ARGE Inklusives Museum Österreich oder „Kultur Inklusiv“, stärkt die strategische Weiterentwicklung und unterstreicht den Anspruch, Inklusion und Besucher*innenorientierung als kontinuierlichen, verantwortungsvollen Prozess zu begreifen – getragen von der Überzeugung, dass ein öffentliches Museum Verantwortung für gesellschaftliche Teilhabe übernimmt und Vielfalt als Bereicherung versteht.

Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung

Landeszeughaus, Museum für Geschichte und Volkskundemuseum

„Wir wollen mehr Demokratie wagen“, forderte einst Willy Brandt. Auch für das Team der Kulturvermittlung stand das Jahr 2025 im Museum für Geschichte ganz im Zeichen der Demokratiebildung. Schulworkshops, Fortbildungen für Pädagog*innen sowie außerschulische Lernangebote wurden in Kooperation mit Granatapfel Kulturvermittlung erfolgreich umgesetzt und stießen auf reges Interesse. Demokratie lebt vom Dialog und von starken Netzwerken. Entsprechend wurde auch die fachliche Weiterentwicklung des Teams gezielt vorangetrieben. Der internationale Austausch mit Kolleg*innen aus Gedenkstätten und anderen Museen erwies sich dabei nicht nur als

Mit Baby ins Museum,
Foto: UMJ



„Malala im Museum“ in der
Neuen Galerie Graz,
Fotos: Caritas Steiermark/
Andreas Streif





inhaltlich bereichernd, sondern stärkte auch nachhaltig die professionelle Vernetzung der Kulturvermittlung.

Mit neu konzipierten Schul-Outreach-Formaten erweiterte das Team im Volkskundemuseum am Paulustor seinen Aktionsradius bewusst über die eigenen vier Wände hinaus. Auch hier standen die Themen Demokratie und Frieden im Zentrum der inhaltlichen Schul-Outreach-Arbeit. Der interaktive Workshop „Friedlich unterwegs!“ sensibilisierte Schüler*innen altersgerecht für die Bedeutung des Friedens. Ziel war es, demokratische Werte und friedliche Konfliktkultur erfahrbar zu machen. Inhaltlich weniger „friedlich“ ging es bei der Theaterkooperation *Von der Liebe oder dem, was man dafür halten könnte* mit dem theaterzentrum deutschland(s)berg zu, bei der Fragen nach zwischenmenschlichen Beziehungen und gesellschaftlichen Normen aufgegriffen wurden. Mobil war das Format „Erzählcafé“, das in Kooperation mit dem Museumsforum in Regionen der Steiermark umgesetzt wurde. Darüber hinaus fand es im Rahmen des partizipativen Ausstellungsprojekts „Altersgeschichten“ in unterschiedlichen Pflegeeinrichtungen Anwendung. Im Sinne eines aktiven Community-Outreaches wurden damit neue Zielgruppen erreicht und Räume für gesellschaftliche Teilhabe geschaffen.

Teilhabe wurde 2025 auch im Landeszeughaus zentraler Punkt der Vermittlungsarbeit. Im Rahmen einer Kooperation mit LebensGroß konnten gezielt neue Zielgruppen für die Vermittlungsangebote erschlossen werden. In inklusiv gestalteten Workshops wurden Menschen mit und ohne Behinderung die historischen Bestände der Wafenkammer dialogorientiert nähergebracht. Ziel war es, einen

*Von der Liebe oder dem, was
man dafür halten könnte,*
© Valentina Kaup



selbstverständlichen Zugang zur Geschichte für alle Besucher*innen zu ermöglichen. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Entwicklung des Vermittlungskonzepts „Iron Women“, das anlässlich des Weltfrauentags aus historischem Quellenmaterial erarbeitet wurde. Das Format rückt die Rolle von Frauen im Kontext von gesellschaftlichen Machtverhältnissen in den Fokus und eröffnet zudem neue Perspektiven auf die Sammlung des Landeszeughauses und erweitert diese um genderhistorische Fragestellungen.

Schloss Eggenberg (Alte Galerie, Archäologiemuseum, Münzkabinett, Prunkräume, Schlosspark und Gärten)

Das Jahr 2025 stand im Zeichen der STEIERMARK SCHAU *Ambition & Illusion*. Am Standort wurden in diesem Rahmen nicht nur die Prunkräume als Inszenierung der Welt auf eine neue Art gezeigt, sondern auch mit den Ausstellungen *Die Eggenberger und das Geld* (Münzkabinett) und *Graz 1699* (Archäologiemuseum) die Besucher*innen dazu eingeladen, in die Zeit des 17. Jahrhunderts einzutauchen. Das Vermittlungsprogramm lud dabei in unterschiedlichen Formaten dazu ein, immer wieder neue Aspekte kennenzulernen. Unter Einbeziehung der interaktiven Tools der Ausstellung boten die Programme Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen die Möglichkeit, sich mit wissenschaftlichen Neuerungen, geschlechterspezifischen Vorurteilen und Rollenbildern, Finanzskandalen, aber auch mit der Veränderung von einer barocken Stadt bis hin zum modernen Graz auseinanderzusetzen. Zudem wurde in der Planung der Programme auf die Verwendung unterschiedlicher Methoden der personalen Vermittlung besonderer Wert gelegt.

Der Abschluss der Saison 2025 war der Raiffeisentag mit einem Schwerpunkt im Vermittlungsprogramm für Familien und Kinder im Münzkabinett und in der Ausstellung Graz 1699.

Das Projekt „Museum offline“ konzentrierte sich auf die Sensibilisierung und Zugänglichkeit des Archäologiemuseums für Menschen mit Neurodiversität. So konnten in Kooperation mit atempo zehn Tandemführungen zur Römerzeit gemeinsam mit einem Klienten von atempo angeboten werden. Weiters wurde ein Fragebogen zur Bedarfserhebung für Schulen und Schulklassen erstellt, um neue Programme für die Museen dementsprechend zu entwickeln und zu gestalten. Das Sozialprojekt AUT4INC und die Abteilung Archäologiemuseum & Münzkabinett unterstützten das Team bei der Erstellung von sensory bags und der Implementierung einer Stillen Stunde.

Das Outreach-Projekt „Reininghaus verbindet“ wurde fortgesetzt und neben drei Workshop-Terminen in der Tennenmälzerei, mit Besuchen in der VS Reininghaus an drei Tagen mit 250 Schüler*innen sowie einem Termin im Pflegewohnheim Peter Rosegger erweitert.

Das digitale Format „Eggenberger Ohrwürmchen – Museum für Kinderohren“ wurde um weitere Geschichten ergänzt. Mittlerweile sind 15 Folgen online.

Nach dem erfolgreichen Termin im Rahmen der Reihe „Was erzählt du: Steiermark?“ fand auch in diesem Jahr wieder ein Nachmittag mit Brotbacken und „Geschichte erzählen“ in Kooperation mit dem Tempelmuseum Frauenberg statt.

Überaus gut angenommen wurde das Programm „Göttliche Mütter“ im Rahmen von „Mit Baby ins Museum“, bei dem wir insgesamt 40 Eltern und Babys in der Alten Galerie und im Archäologiemuseum begrüßen durften.

Der „Museumsbus“, der als mobiles Format interessiertes Publikum an unsere Standorte außerhalb von Graz bringt, machte im Jahr 2025 eine Entdeckungsreise zur archäologisch einzigartigen Römerstadt Flavia Solva und dem Tempelmuseum Frauenberg.

Naturkundemuseum

Der inhaltliche Schwerpunkt lag erneut auf gesellschaftlich relevanten Themenfeldern wie Biodiversität und Klimawandel, die als profilbildende Bereiche fungieren. Letzterer konnte – wie bereits in den vergangenen Jahren – aufgrund begrenzter Ressourcen lediglich als Teil einzelner Programme mitbehandelt werden. Ab 2025 setzt die Sonderausstellung *Schnee war gestern* einen eigenen starken Fokus auf

Daniela Janisch (AUT4INC),
Claudia Ertl und Sandra
Fetsch, Foto: UMJ/Christina
Kreiger



diese Thematik. Die Ausstellung wurde vom Team der Naturvermittlung co-kuratiert. Der etablierte Aktionstag zum „Welttag des Artenschutzes“ verzeichnete wieder großen Zulauf; bestehende Kooperationen wurden fortgeführt und nach Möglichkeit vertieft, neue Programme entwickelt und bewährte Formate weiter ausgebaut.

Zum Fokusthema Biodiversität wurde das Angebot zur Modellgruppe Insekten gezielt um Module erweitert. Auf Basis intensiver Gespräche und Diskussionen mit Mitgliedern der AG Biodiversitätsbildung im Rahmen der „Tage der Biodiversität“ an der Universität für Bodenkultur Wien sowie mit Pädagog*innen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen vor Ort wurde das Programm „sorTier! – Bring Ordnung ins Tierreich“ entwickelt. Es setzt sich zum Ziel, Kenntnisse in der Wirbeltier-systematik zu stärken, da das Wissen über Arten und Artengruppen und die Fähigkeit deren Zuordnung im schulischen Kontext – und darüber hinaus – deutlich rückläufig sind. Die Fokusthemen wurden sowohl an die Dauerausstellung gebunden als auch ausstellungsungebunden bearbeitet und vermittelt, um aktuelle Entwicklungen flexibel aufgreifen zu können. Das Themenfeld Biodiversität wurde für Schul- und Individualbereich noch intensiver behandelt, geowissenschaftliche Programme wurden adaptiert und damit besser an den Lehrplan angepasst. Sämtliche Programme wurden evaluiert und inhaltlich geschärft, was sich in einer gesteigerten Nachfrage widerspiegelt.

Gemeinsam mit der Fachabteilung Naturkunde wurden allgemeine Abläufe sowie jene Prozesse der Ausstellungsplanung und -umsetzung kritisch evaluiert, reflektiert und dokumentiert. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für zukünftige Projekte und den laufenden Betrieb. Darüber hinaus waren Mitarbeiter*innen bei ausgewählten Aktionstagen und Veranstaltungen wie der „ORF – Lange Nacht der Museen“ eingebunden.

Eine bereits in den Vorjahren besprochene, erweiterte Zusammenarbeit im Social-Media-Bereich wird weiterhin angestrebt. Die häuserübergreifende Vermittlungsarbeit förderte einen lebendigen Austausch; das Format „Natur trifft Archäologie“ in Zusammenarbeit mit dem Archäologiemuseum wurde erneut umgesetzt.

Partizipative Ansätze und die aktive Einbindung des Publikums sind seit jeher ein selbstverständlicher Bestandteil der Vermittlungsprogramme! Die hohe fachliche und didaktische Qualität wird durch die hohe Qualifikation der Mitarbeiter*innen gesichert und dadurch erhalten, dass die Tätigkeit der Vermittler*in als eigenständiger Beruf und nicht als studentische Nebentätigkeit ausgeübt wird.

Wie in den Vorjahren ergeben sich Herausforderungen vor allem aus veränderten Rahmenbedingungen bei gleichbleibenden oder rückläufigen Ressourcen. Die Schwierigkeiten bestehen daher weiter darin, mit den vorhandenen (Personal-)Ressourcen nicht nur den Regelbetrieb sicherzustellen, sondern zugleich innovative Programme zu kuratieren, Kooperationen zu pflegen und Besucher*innengruppen zu binden sowie neue Zielgruppen zu erschließen.

Kunsthhaus Graz und Neue Galerie Graz

Das *Methodenbuch der personalen Vermittlung im Museum* erschien am 05.09.2025 und wurde von Monika Holzer-Kernbichler gemeinsam mit Angelika Doppelbauer, Eva Meran und Franziska Mühlbacher verfasst und mit Unterstützung des Universal Museums Joanneum, des Technischen Museums Wien, des Hauses der Geschichte Österreich sowie des Museumbunds Österreich publiziert. Es ist ein neues, praxisorientiertes Handbuch zur Museumsarbeit, das im deutschsprachigen Raum sehr positiv aufgenommen wurde, befördert durch Buchpräsentationen in Wien, Graz und Bozen.

Im Kunsthhaus Graz ist die Workshopreihe „MaterialLab – Geschichten, die das Material erzählt“ hervorzuheben, da einige Termine ob ihres Erfolges wiederholt werden mussten und dessen Audioguide zur Architektur nunmehr auf Kroatisch und Arabisch zur Verfügung steht.

Buchpräsentation im Haus der
Geschichte Österreich, ©
eSeL.at-Sarah Tasha/hdgoe.at



Neu erarbeitet wurde vom Team der Kunstvermittlung auch ein Folder zur Architekturvermittlung auf Deutsch und Englisch.

Das Bildungsarchiv BANG war für das Methodenbuch eine wichtige Grundlage, es erfreut sich einer aktiven Sammlungstätigkeit und wird auch für Lehrveranstaltungen genutzt. Die damit verbundenen sogenannten „Wunderbücher“ von Heiderose Hildebrand waren Ausgangspunkt für eine Kooperation mit dem Feuerwehrmuseum Groß St. Florian. Partizipatives Kuratieren mit Studierenden stand dabei im Zentrum, um ausgehend von den Büchern mit der Kunstsammlung eine Ausstellung zu entwickeln. Durch rege Vortragstätigkeiten konnte die Kunstvermittlung in Bozen, Rijeka, Leoben, Graz, Paris oder Wien präsentiert, diskutiert und reflektiert werden. Das Atelier ist 2025 durch die Eröffnung des living museum in Graz in eine neue Phase getreten, analytisch begleitet durch ein Forschungsprojekt. Zehn Jahre lang gibt es nun schon das Filtercafé in der Neuen Galerie, das neben einem treuen Stammpublikum mit zahlreichen Ideen und Impulsen immer wieder neue Besucher*innen anlockt, was meist dazu führt, dass kein Platz frei bleibt.

Neben diesen Höhepunkten soll abschließend erwähnt werden, dass wir zahlreiche verschiedene Formate in beiden Häusern anbieten, mediale und personale Vermittlung für ein heterogenes Publikum forcieren, Kooperationen zielgerichtet betreiben und uns dafür einsetzen, dass Publikum in seinen Bedürfnissen ernstgenommen wird.

Besucher*innenmanagement

Ein Museumsbesuch beginnt nicht erst in der Ausstellung, er beginnt mit der ersten Begegnung: einem Blickkontakt, einem freundlichen Willkommen, einer kurzen Orientierung oder einem hilfreichen Hinweis.

Genau hier liegt die zentrale Bedeutung des Besucher*innen-Managements. Die Mitarbeiter*innen in diesem Bereich sind Gastgeber*innen im besten Sinn und prägen maßgeblich, wie unsere Häuser erlebt werden.

Unsere Museen stehen allen Menschen offen! Besucher*innen sollen sich bei uns willkommen, ernst genommen und gut begleitet fühlen, unabhängig von Alter, Sprache, Herkunft, Religion oder persönlichen Voraussetzungen. Werte, die in diesen Teams hochgehalten werden.

Die Teams des Besucher*innen-Managements unterstützen dort, wo Hilfe gebraucht wird: beim Ankommen, bei der Orientierung, beim Zugang oder durch persönliche Betreuung. Gerade diese unmittelbaren Kontakte schaffen positive Momente und tragen wesentlich dazu bei, dass ein Besuch in guter Erinnerung bleibt.

Am Telefon, per E-Mail oder direkt vor Ort im Foyer übernehmen die Teams von Information/Foyermanagement/Kassa eine wichtige Rolle als erste Anlaufstelle. Sie heißen unsere Besucher*innen willkommen, beraten, geben Auskünfte und sind insbesondere für unsere Jahreskarten-, Club-Joanneums- und Schulkartenbesitzer*innen wichtige Bezugspersonen. Sie leisten so einen bedeutenden Beitrag zur Zufriedenheit und Bindung unserer Gäste. Außerdem erfüllen sie eine wichtige interne Schnittstellenfunktion und sorgen für einen reibungslosen Ablauf im täglichen Betrieb.

In den Ausstellungen sind die Teams des Besucher*innen-Service zentrale Ansprechpartner*innen. Sie beantworten Fragen während des Besuchs, geben bei Bedarf einen groben Überblick zur Orientierung in der Ausstellung bzw. im Haus und informieren über vertiefende Angebote wie Begleithefte, Audioguides, Vermittlungsprogramme oder Veranstaltungen. Dabei agieren sie aufmerksam und serviceorientiert, ohne aufdringlich zu sein. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit ist die Sicherheit: Sie achten auf die Einhaltung der Hausordnung und tragen durch ihre Präsenz zum Schutz der Besucher*innen und der Objekte sowie zu einer respektvollen Atmosphäre bei.

In einer interdisziplinären, häuserübergreifenden Arbeitsgruppe wurde ein Leitfaden für herausfordernde Situationen mit externen

Personen im Museum erarbeitet. Dieser Leitfaden soll – neben weiterführenden Workshops – zukünftig als Handlungsanleitung im Museumsalltag als Orientierung dienen und zur weiteren Professionalisierung der Mitarbeiter*innen beitragen.

Für ein gelungenes Besuchererlebnis ist das Zusammenspiel aller Teams der Abteilung für Besucher*innen maßgeblich entscheidend. Nur durch enge Zusammenarbeit, abgestimmte Abläufe und gemeinsame Verantwortung können unsere Häuser als einladende, sichere und gut organisierte Orte der Begegnung funktionieren, im Alltag ebenso wie bei Veranstaltungen und großen Projekten wie der STEIERMARK SCHAU in Eggenberg. Gerade diese stellte aufgrund ihres sehr großen Personalbedarfs und neuer Anforderungen an die Mitarbeiter*innen aller drei Teams, Besucher*innen-Service, Kassa/Information, sowie Kunst- und Kulturvermittlung, eine besondere Herausforderung in der Planung und Umsetzung dar.

Mitgliedschaften bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten, Vorträge

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Mitgliedschaften:

ICOM CECA National Correspondent Austria (bis Februar 2025)

Vorstandsmitglied des Österreichischen Verbandes der KulturvermittlerInnen

Vorstandsmitglied des Österreichischen Museumsbund

Mitglied des Grazer Kunstvereines

Fachbeirätin für bildende Kunst der Stadt Graz

Beirätin bei MUSIS

ARGE Digitales Museum / #digi roundtable

Lehraufträge:

Lehrauftrag für Kunstgeschichte und Kunstvermittlung am Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Beiträge zur Lehre an der Universität Wien und Sorbonne, Paris

Vorträge:

21.03., Einführung in die Kulturvermittlung für MUSIS in Leoben

05.04., Demokratie im Museum, Workshop beim steirischen Museumstag im Graz Museum

12.05., Vortrag (online) „Museum und Art Education at the Universal Museum Joanneum“ am Institut für Kunstgeschichte der Universität in Rijeka

08.10., Panelmoderation bei der ICOM-CECA-Tagung

10.10., Kurzpräsentation „Methoden der personalen Vermittlung im Museum“, ICOM-CECA-Tagung
 10.10., Podiumsdiskutantin für das MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien als Keystakeholder, ICOM-CECA-Tagung
 14.10., Vortrag (online) „From exhibition space to think tank. Synergies between universities and museums – providing impetus for research-based, critical, and creative learning and teaching“ für die Hungarian Museum Association, bei der 11th National and 7th International Conference on Adult Learning in Museums „Museums at the Higher Level“, October 13–14, 2025, in Sárospatak, Hungary
 27.11., Vortrag (Keynote) „Jugend im Museum?“ beim Südtiroler Museumstag 2025 im Museion Bozen

OFNER

Vorträge:
 21.03., „Einführung in die Kulturvermittlung“, Workshop MUSIS, Schwerpunkt Barrierefreiheit
 30.04., „Gastfreundschaft und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung(en) im Besucher*innenservice“, Online-Vortrag auf Französisch für ICOM CECA France
 20.05., „Barrierefreie Maßnahmen in der Stadt Graz im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden“, Workshop für Haus Graz Akademie
 20.06., „Universal Accessibility, the Inclusive Museum: Designing a Tool with Raffaella Russo-Ricci, Co-coordinator of the SIG, ICOM CECA-Special Interest Group (SIG), Kurzpräsentation auf Englisch

Dr.ⁱⁿ RACHOINIG

Mitarbeit im Regionalen Fachdidaktikzentrum Geschichte & Politische Bildung Steiermark

Dr. PINTER

Mitgliedschaften:
 Rechnungsprüfer Klimabündnis Steiermark

Vorträge:
 09.01., Präsentation Programm am Fachkoordinator*innentag Biologie, Graz
 26.03., Vortrag „Wildes Graz – Natur vor unserer Haustür“ für Uni together (mit Kerstin Ploi), Jugend am Werk, Graz

POMBERER

Mitgliedschaften:
 KUIN – Kultur inklusiv Graz
 ARGE Inklusives Museum

Mag.^a SCHAUER

Mitgliedschaft:
 Netzwerk Besucher*innenforschung

Mag.^a VAUTI

Mitgliedschaften:
ARGE Inklusives Museum
Netzwerk Besucher*innenforschung
Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz

Schriftliche Arbeiten

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Netzwerken in Österreich. Ein Dialog“ – gemeinsam mit Martin Hagmayr, Themenheft Netzwerken der Ausgabe Standbein Spielbein 124 | 2 2025

Methoden der personalen Vermittlung im Museum. Herausgegeben und mitverfasst von Angelika Doppelbauer, Monika Holzer-Kernbichler, Eva Meran und Franziska Mühlbacher, transcript Verlag, Bielefeld 2025. PRINT BOOK: erschienen am 05.09.2025, 368 Seiten (ISBN: 978-3-8376-7847-5), als OPEN ACCESS E-Book: erschienen am 19. September 2025, 368 Seiten (ISBN: 978-3-8394-1734-8)

KRENN, MA

G'schichten aus ... der steirer land ... 04/2025 „Was erzählst du: Steiermark? Stimmen aus dem Erzählcafé“

Teilnahmen der Mitarbeiter*innen an Tagungen, Exkursionen, Fortbildungen und Workshops

09.01., Fachkoordinator*innen-Tag, Unterrichtsfach Biologie, Graz
22.01., Workshop „UN-Kinderrechte & Kinderschutz der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark“, Graz
22./27.01., Fachkoordinator*innen-Tag, Unterrichtsfach Technik & Design bzw. Kunst & Gestaltung, Graz
24.02.–26.02., Fortbildungsreise der MUSAK: Nürnberg. Gegenwart der Geschichte, Nürnberg
25.02.–28.02., Tage der Biodiversität 2025 „Gemeinsam aus der Biodiversitätskrise“, Themenschwerpunkte „Nature Restoration“ und „gesellschaftliche Transformation“, Universität für Bodenkultur, Wien
07.03./18.03., Workshop „Umgang mit herausfordernden Situationen mit externen Personen im Museum“, Graz
27.03., Workshop „UN-Kinderrechte & Kinderschutz“, Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark, Graz
23.04., Schulung Schwellkopiergerät, Odilieninstitut, Graz
06./07.05., Fachtagung gegen Zwangsheirat und Verschleppung, Graz
19.05., Fachtagung Kinderschutz, Land Steiermark/A6 Bildung und Gesellschaft, Graz
16.06.–06.07., Wochen der Inklusion, Graz

09.07., Austauschtreffen mit Vermittlung Naturkundemuseum, Hrvatski Prirodoslovni Muzej, Zagreb

27.07.–28.08., Fortbildungsreise München: NS Dokumentationszentrum und Jüdisches Museum, München

31.07., Workshop: Teil I „Radikalisierung und Demokratiegefährdung – aktuelle Phänomene“, SICHER LEBEN GmbH, Graz

03.09., Workshop: „Fake News, neue Medien, rechtsextreme Narrative & Demokratiegefährdung“, Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS), Graz

04.09., Workshop „Umgang mit herausfordernden Situationen mit externen Personen im Museum“, Graz

11.09., Workshop „Antisemitismuskritik in der historisch-politischen Bildungsarbeit“, Anne-Frank-Zentrum (Berlin), Wien

12.9./28.11., First Lego League, Kooperation mit MS Stainz und Abteilung Archäologie & Münzkabinett, Graz

18.09./25.09./02.10., Museumspalaver STEIERMARK SCHAU, Kooperation mit Frauenservice Graz, Graz

22.09.–28.09., Teilnahme Erasmus +, National Museum of Dublin, MoLI – Museum of Literature Ireland, IMMA (Irish Museum of Modern Art), EPIC (The Irish Emigration Museum), Dublin/ Irland

06.10., Fortbildungsreise mit Lebensgroß: Schloss Hartheim Gedenk-ort, Alkoven

06.–08.10., Workshop „Teilhabezentrierte Vermittlung, Demenz/psychische Erkrankungen“, Jochen Schmauck-Langer, Graz

08.10.–10.10., Österreichischer Museumstag: KI und Digitalisierung im Museum – Wissen demokratisieren, Sammlungen aktivieren/ 10. ICOM CECA Austria Conference: Wie kann das Museum die Demokratie unterstützen? Möglichkeiten, Grenzen und Herausforderungen, Bozen

13.10.–19.10., Teilnahme Erasmus +, EMST The National Museum of Contemporary Art, Ancient Agora Museum, Stadtmuseum Athen, Athen/Griechenland

23.10.–11.12., Vertiefungskurs „Barrierefreie Information PLUS“, capito, Graz

06.11., Workshop „Smart und verständlich kommunizieren“, capito, Graz

12.11., ARGE Inklusives Museum Online-Stammtisch und ARGE Inklusives Museum Jahrestreffen, Salzburg

13.–14.11., Jahrestagung Netzwerk Besucher*innenforschung, „Zwischen Anspruch und Wirkung. Partizipation im Museum erforschen.“, Düsseldorf

14.11., Workshop „Rechtsextremismus in der Steiermark“, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), Graz

19.11., Austauschtreffen mit Vermittlung Naturkundemuseum
Zagreb, Universalmuseum Joanneum, Naturkundemuseum, Graz
25.11., Workshop: Teil II „Radikalisierung und Demokratiegefährdung
– aktuelle Phänomene“, SICHER LEBEN GmbH, Graz
28.11., Sensibilisierungstraining zum Thema Autismus-Spektrum-
Störungen, AUT4INC, Graz
05.12., Kultur-inklusiv-Konferenz zu inklusiver Kunst, Graz
09.12., Workshop „UN-Kinderrechte & Kinderschutz“, Kinder- und
Jugendanwaltschaft Steiermark, Graz

Abteilung für Besucher*innen

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0316/8017-9716
welcome@museum-joanneum.at

Museumsservice

Personalstand zum 31.12.2025

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Silvia MILLONIG
Registatur	Mag. ^a Silvia MILLONIG, Referatsleiterin Mag. ^a Sara BUCHBAUER, MA Mag. ^a Elisabeth GANSER, 65 % Nicolas LACKNER, Fotografie Mag. ^a Claudia MARK Mag. ^a Astrid MÖNNICH-JESCHAUNIG, MA, 50 % Mag. ^a Doris PSENICNIK
Restaurierung	MMag. ^a Tanja GASSER, Referatsleiterin Dipl.-Kons./-Rest. ⁱⁿ Elnara ANDRIANOVA, MA Mag. ^a Barbara MOLNÁR-LANG, 50 % Brigitte PUCHLEITNER-KNÖDL, BA, 50 % Dipl.-Rest. ⁱⁿ Evgeniia SANNIKOVA, 40 %
Zentralwerkstatt	Mst. Robert BODLOS, Referatsleiter Lejla HUSIC, BA, Office Management David BOSIN Sebastian GANSTER Hannes KOHLWEG Peter KOREN Gordon SHERRIFF Oleg MAHDYCH Markus MALISNIAK Andreas MUHR Klaus RIEGLER Sebastian SCHUMACHER Peter SEMLITSCH Georg SPERL
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen	Katja IGREC Gloria KERNMAYER

**Assoc.-Prof. Univ.-
Lekt. Dr. rer. medic.
Dipl.-Rest. (FH)
EIPPER**

Nach fast 20 Jahren trat zum 01.09. Paul-Bernhard Eipper in den Ruhestand. Er hatte das Referat Restaurierung seit der Gründung 2010 aufgebaut und geleitet. In seine Dienstzeit fielen die Aufarbeitung und Übersiedelung der Bestände von Alter und Neuer Galerie an das Studien- und Sammlungszentrum, die Einrichtung der Restaurierungsateliers für Foto und Gemälde im Joanneumsviertel und SSZ, der Aufbau der Anlage zur temporären Behandlung von Objekten in sauerstoffreduzierter Umgebung, die Einführung digitaler Dokumentationen zur Zustandserfassung von Objekten, die Etablierung der jährlich stattfindenden Internationalen Tagung „Tag der Restaurierung“. Über 100 Volontäre aus AT, AUS, CZ, DE, FR, HR, LV, SK wurden in seiner Dienstzeit betreut. In seiner Unterrichtstätigkeit an der Karl-Franzens-Universität und der Akademie der bildenden Künste und Design Bratislava sowie in zahlreichen Vorträgen und über 320 Publikationen – davon 22 Büchern – behandelte er häufig auch Objekte des Universal museums Joanneum, wodurch die Restaurierung an unserem Haus internationale Aufmerksamkeit erlangte. Ihm folgte als neue Referatsleiterin MMag.^a Tanja Gasser.

Mitgliedschaften

Elnara Andrianova: ICOM (International Council of Museums, Paris); Paul-Bernhard Eipper: Fellow of IIC (The International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works, London), ICOM, ÖRV (Österreichischer Restauratorenverband), VDR (Verband der Restauratoren, Bonn), ESRS (Egon Schiele Research Society, Wien), IADA (International Association of Book and Paper Conservators, Göttingen); ÖRV; Tanja Gasser: ICOM; Barbara Molnár-Lang: ICOM, ÖRV; Brigitte Puchleitner-Knödl: ICOM; Evgeniia Sannikova: IIC-Austria (IIC-Sektion Österreich, Wien).

Die jährlich stattfindende internationale Konferenz „Tag der Restaurierung“ im Joanneumsviertel fand am 31.03. statt. Nach Ankündigungen der Veranstaltung in den Printmedien von Restauromuseum aktuell und den Online-medien von VDR, ÖRV, SKR, ICOM, IIC International, Musis, Heritage Science Austria, ArtHist.net und Romoe war die Veranstaltung bestmöglich beworben. Das Programm bildete das breite Spektrum der heutigen Konservierung und Restaurierung unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und kunsthistorischer Methoden ab: Es wurde über die Maltechnik von Franz und Wilhelm Steinfeld, die Untersuchung des Gemäldes Trude Engel von Egon Schiele, die Restaurierung der Lehár-Villa in Bad Ischl,

Sprühretuschen an dreidimensionalen Objekten, Gemälde- und Holztafelkonservierung, Ölfarbenreinigung mit Kreide, die Wiederentdeckung eines bislang unbekannten Picasso-Gemäldes, Konservierungsarbeiten an der Gerätesammlung der Multimedialen Sammlungen des UMJ vorgetragen und über die Tagung „Future talks: Materials matter. Cold and Current Cases in the Conservation of the Modern“ in München berichtet.

Paul-Bernhard Eipper betreute die zur Restaurierung entliehenen **Diplomobjekte** der Alten Galerie an der Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave, Katedra reštaurovania (Academy of fine Arts and Design Bratislava, Department of Conservation) in Bratislava. Die ursprünglich dafür vorgesehenen, stark konservierungsbedürftigen Gemälde von Anonym, *Bathseba*, um 1700, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1173, und eine Luca Giordano zugeschriebenen *Venus auf dem Muschelwagen*, AG Inv.-Nr. 1210, waren aus kuratorischen Gründen nicht vergeben worden, stattdessen wurden die Gemälde *Erzherzog Ferdinand von Steiermark* (1578–1637), Öl/Leinen, 1610, 193 × 107,5 cm, AG Inv.-Nr. 546, und *Erzherzogin Maria von Steiermark* (1551–1608), Öl/Leinen, 1610, 193 × 107,5 cm, AG Inv.-Nr. 544, restauriert. Nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten durch Mgr. art. Silvia Skokanova und Mgr. Art. Ivana Mihalikova kehrten die entliehenen Objekte der Alten Galerie im Juli zurück ins SSZ. Das Relief *Marienkronung*, steirisch, um 1500, AG Inv.-Nr. P 62, wurde als Diplomobjekt an die Universität für angewandte Kunst, Institut für Konservierung und Restaurierung, Wien, vergeben. Weiters betreute Eipper die Restaurierung von zwei *Knieenden Leuchterengel mit beweglichem Glockenteil*, um 1520, AG P 93 und AG P 94 (Ausführung: Mag.^a art. Alexandra Pühr, Wiener Neustadt).

„**Schätzenswert**“ – eine in den letzten Jahren vom Referat Restaurierung (Paul-Bernhard Eipper und Ulrich Becker) für den Club Joanneum organisierte Begutachtung und Beratung für Privatpersonen, die Kunstgegenstände besitzen, fand am 27.04. letztmalig im zentralen Restaurierungsatelier für Gemälde/Skulptur im Studien- und Sammlungszentrum statt.

Das **Schädlingsmonitoring** am UMJ und die temporäre Behandlung von Objekten in sauerstoffreduzierter Umgebung im Studien- und Sammlungszentrum erfolgte durch das Referat Restaurierung (insbes. Barbara Molnár-Lang). Beratungen und Begutachtungen von für Ausstellungen angefragten privaten Objekten durch das Team Restaurierung wurden fortlaufend durchgeführt.

Die Social-Media-Aktivitäten des Referats Restaurierung auf Instagram werden seit November 2023 von Brigitte Puchleitner-Knödl und seit 2025 auch von Evgeniia Sannikova betreut.

Die 2025 ausgeführten **konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen** umfassten je nach Objektzustand konservatorische und restauratorische Behandlungen mit folgenden Materialien:

Bei Gemälden: Befundungen und Dokumentationen; Festigungen mit Störleim-, Funori-, Klucel E-, Methylcellulose, Acrylharz (Primal AC 33, Plextol B 500, Lascaux Medium für Konsolidierung 4176); Rissverschweißungen an textilen Gemäldegeweben mit homopolymeren und copolymeren, neutralisierten Polyvinylacetat-Gemischen aus Wacker Vinnapas H 60 und Wacker Airflex EP 11; trockene Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Entstauben mit Fehhaarpinseln, rückseitiges Entstauben mit Druckluft, Borstenpinseln, vorder- und rückseitige Reinigung mit „wishab“, bzw. „akapad“- und oder PU-Schwämmen); feuchte Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Abnehmen von Verschmutzungen mit belebtem Wasser (Gander®) und Zusatz von 0,00025 % Marlupal®1618/25 in 100 ml Wasser mit mikroporösem Schwämmen im Bedarfsfall mit Zusatz von Champagnerkreide); Kittungen mit Champagnerkreide in Hasenhautleim bzw. in Methocel A 4 C; Abnahme von verfärbten Firnissen mit Alkoholgemischen; Retuschen mit Öl-, Acryl-, Alkydharz-, Aquarell-, Gouache- sowie mit ungebundenen Trockenpigmentfarben und Farbkreiden bzw. gebunden in Gummi arabicum, Methylcellulose oder Mowilith 20 (PVAc), „Gamblin Conservation Colours“ (synth. Pigmente in Aldehydharz Laropal A 81); Glanzeinstellungen retuschierter Bereiche mit Klucel E und Methylcellulose; Neuauftrag von Dammarharz-Firnissen in Terpentin bzw. von Überzügen aus Klucel E in Ethylalkohol/demineralisiertem Wasser, 70:30. Alle Gemälde wurden nachgekeilt, die Keile gesichert. Rückseitenschutzplatten (MDF bzw. säurefreie Wellpappe) wurden prinzipiell montiert. Sämtliche Gemälde wurden neu im Zierrahmen montiert. Die Maßnahmen wurden detailliert für die jeweiligen Objekte in eigenen Berichten dokumentiert.

Bei Zierrahmen: Festigung mit Störleim oder Lascaux Medium für Konsolidierung 4176; trockene Reinigungen (mechanisch mit Haarpinsel, Tuch, partiell mit Skalpell); feuchte Reinigungen (mit mikroporösen Schwämmchen mit belebtem Wasser (Gander®) und 0,00025 % Marlupal®1618/25 und 2 g Methylcellulose, zur Abnahme von Wachsüberzügen mit Shellsol T); Nachreinigungen mit belebtem Wasser; Abnahme von Fliegenexkrementen und unästhetischen Überarbeitungen (oxidierte Bronzierungen) oder Retuschen erfolgten

mechanisch mit dem Skalpell oder mit Lösemitteln (Aceton); Verleimungen am Blendrahmen und sonstiger Rahmenkonstruktionen mit kaltem Fischleim; Ergänzungen fehlender Ornamente mit Zwei-Komponenten Masse Ren HV 427-GPSV 427 (Fa. Gößl + Pfaff GmbH, Karlskron/Brautlach bei Neuburg an der Donau) und variablen Holzmehlzumischungen für Fehlstellen, Löcher und kleinere Ornamentformen; Kittungen von Fehlstellen mit Leim-Kreidegrund; Kittungen von Fehlstellen und Ergänzungen fehlender Ornamente mit einem Leim-Kreidegrund; Abformungen fehlender Ornamente mit Epoxidharz GPSV427 Reliefabgussmasse für kleinere Ornamentformen; Retuschen erfolgten mit Aquarellfarben und/oder Metallglanzpigmenten gebunden in Gummi arabicum bzw. in Paraloid B 72 (Ethyl-Methacrylat-Copolymer) in Methoxypropanol PM (Dowanol) und Goldersatzpigmenten; Überzüge an exponierten Stellen zum Schutz vor größerer mechanischer Beanspruchung mit mikrokristallinem Wachs, Schellack, Paraloid B 72 in Methoxypropanol PM; Verschleifen der Zierrahmenfalze und auskleiden derselben zum Schutz der Gemälde vor Scheuern mit Wollfilz bzw. Polyesterfilz. Jeweils zwei neue Aufhängeösen pro Rahmen wurden montiert.

Bei Grafiken: Nach der Zustandsdokumentation wurden kontaminierte Objekte mittels Hepa-Sauger dekontaminiert und wenn möglich zusätzlich mit mindestens 70%igem Ethanol nachbehandelt. Trockenreinigungen erfolgten mit PU-Schwämmen bzw. Evolon® Polyamid/Polyester-Mikrofilament, feuchte Oberflächenreinigungen mit Agar Agar bzw. Gelan Gum bzw. Agar Agar/Gelan Gum Kompressen, mit Wasser (Grander®) bzw. Wasser mit Ethanol-Zusatz, Abnahme von Klebebändern/Montagebänder, Befeuchtungen zur Glättung fanden in der Klimakammer, mit Sympatex oder mittels Ultraschallvernebler statt, die anschließende Glättung erfolgten zwischen Filzen. Malschichtfestigungen wurden z. B. mit Klucel G in Ethanol, Störleim, Fotogelatine mittels Pinsel oder Verneblung durchgeführt, Rissklebungen werden z. B. mit Weizenstärkekleister, Methylcellulose, Klucel G in Ethanol und Japanpapier ausgeführt. Ergänzungen erfolgten mit säurefreiem Papier oder Papierbrei, Retuschen mit Aquarell-, Pastell-, Trockenpigment-, Gouache-, Acrylfarben und Tusche. Für Neumontagen freistehender Grafiken wurden mit Fälzchen und Methylcellulose bzw. Weizenstärkekleister ausgeführt sowie die klebstofffreie Montage mit archivtauglichen Montageecken oder auf Stegen.

MUEHL, O., *Jimi Hendrix*,
1968, Gouache/Papier/
Leinen, NG Inv.-Nr. VI/894,
Foto: UMJ/Tanja Gasser



Ausstellungsaufbau/Abbau

Die im Rahmen von Ausstellungen präsentierten Objekte des Universal museums Joanneum und dort gezeigte Fremdleihgaben im Bereich Kunst wurden im Erhaltungszustand digital bzw. analog protokolliert, konservatorisch und wo nötig restauratorisch betreut bzw. bearbeitet. Leihanfragen, Leihgebungen (In- und Ausland) und Neuerwerbungen (inkl. Raumausstattung) wurden begleitet, konservatorisch und nötigenfalls restauratorisch behandelt, die Galeriepflege an Alter und Neuer Galerie sowie am Kunsthau durchgeführt.

Konservierungen und Restaurierungen

Eine sehr komplexe Restaurierung stellte eine Gouachemalerei von Otto Muehl (1925–2013) dar. Das Trägerpapier war aufgrund mehrerer Einrisse auf Leinen aufgespannt worden, wodurch sich unterschiedliche Spannungsverhältnisse im Gefüge ergaben. Die bis 2024 (!) ohne Schutzglas verwahrte Malerei wies Fliegenexkremente, Flecken, viele Ausbrüche und in die Malschicht penetrierte, großflächig verwischte graue Schleier auf. Versuche mit Agar-Agar-Kompressen (5 %), mit Gelan-Gum-Kompressen (5 %), mit Gelan Gum und Agar Agar, 1:1, je 5 %, brachten keine idealen Resultate; ebenso führten Trockenreinigungen mit Evolon (Evolon® Polyamid/Polyester-Mikrofilament um „wallmaster“-Stückchen“ gewickelt) und PU-Schwämmchen (leicht tupfend, nicht gewischt) zu keinen idealen Resultaten. Es wurde aber zumindest eine staubfreie Oberfläche erreicht. Die Schleier ließen sich nicht entfernen. Die Festigung der losen, spröden Malschichten

gelang mit Funori 0,2 % in destilliertem Wasser mittels Pinsel und Colour Shaper und partiell durch Vernebelung, 100: 0,1 % in destilliertem Wasser. Flecken, Aufriebe und Insektenexkremente wurden mechanisch mit Skalpell entfernt. Lokale Papierergänzungen erfolgten mit säurefreiem Papier, die finalen Retuschen mit „Schmincke Hora-dam“-Aquarellfarben, „Faber-Castell“-Aquarellstiften, „Derwent“-Pastellstiften und „Schmincke“-Gouachefarben. Ein UV-Schutzglas wurde mit Abstandleisten aus Acryl der Farboberfläche vorangestellt. Nach der Montage der Grafik im Rahmen schlossen ein Rückseitenschutz aus säurefreier Wellpappe und ein Rückseitenschutz aus MDF, die mit Kleisterband abgeklebt wurden, die Arbeiten ab.

Alte Galerie

ANONYM, *Ferdinand III*, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 546 + ZR 225; ANONYM, *Flora mit Blumenkorb und Putten*, Fresko übertragen auf Baumwolle, AG Inv.-Nr. 1218; ANONYM, Altarretabel aus der Filialkirche Dittmannsdorf, Fichtenholz, polychrom gefasst, 1513, AG Inv.-Nr. 380; ANONYM, Kruzifix, 1756, Holz/Perlmutter/Schildpatt/feuervergoldete Bronze, AG Inv.-Nr. P 400; ANONYM, *Damenporträt*, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1248; ASTL-Werkstatt, *Hl. Dionysius*, um 1513, AG Inv.-Nr. P 88; REMPP, F. C., *Sitzender Jüngling am Feuer*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 597; REMPP, F. C., *Sitzender, nach oben blickender Jüngling*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 598; REMPP, F. C., *Kniender Mann mit Fischbehälter*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 916; REMPP, F. C., *Geflügelte Frau mit Spinnrad*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 917; REMPP, F. C., *Sitzende, schlafende Frau*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 918; REMPP, F. C., *Kauerner, schlafender Mann in Landschaft*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 919; REMPP, F. C., *Sitzende, alte Frau mit Spinnrocken*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 920; REMPP, F. C., *Andromeda, an den Felsen geschmiedet*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 921; REMPP, F. C., *Sitzende Frau in Rückenansicht*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 927; REMPP, F. C., *Liegender, fast unbekleideter Mann*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 928; REMPP, F. C., *Alter Mann am Kamin*, Öl/Weißblech, AG Inv.-Nr. 1155; SÜDDEUTSCHER KOPIST NACH NIEDERLÄNDISCHEM VORBILD, *Stillleben mit Krebsen*, 18. Jh., Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1209; TAMM, F. W., *Jagdbeute mit totem Reh und Wildgeflügel*, AG Inv.-Nr. 589; Zierrahmen AG Inv.-Nr. ZR 589

Alte Galerie / Grafische Sammlung

BEAUVARLET, J., *L'Ecureuse*, 1752, Radierung/Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 686; BEAUVARLET, J., *Die Salatausleserin*, Radierung/Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 690; COCHIN, C. N., *La Fontaine*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 709; DELLA BELLA, S., *Ohne Titel*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 418; DELLA BELLA, S., *Reiterstück, orientalische Darstellung*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 431; DELLA BELLA, S., *Ohne Titel*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2022/19; DELLA BELLA, S., *Ohne Titel*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2022/21; DELLA

BELLA, S., *Ohne Titel*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2022/22; FLI-PART, J., *Die Garnwicklerin*, Radierung/Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 695; KAUFFMAN, A., *I.O. Winckelmann*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 1403; KÜSLIN, J. S., *Blick über das Forum Romanum*, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2167; KÜSLIN, J. S., *Reiterstück, orientalische Darstellung*, 1672, Radierung/Papier, AG K Inv.-Nr. 2168; SCHWAB, J., *La Ratisseuse*, Radierung/Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 4403; VOYEZ, N., *Die entlassene Dienerin*, Radierung/Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 777

Neue Galerie Graz

ADUATZ, F., *Am Rosenberg*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I-2244; ANONYM, Kopie nach KEY, Willem: *Pietá, Ausschnitt aus Kreuzabnahme*, Alte Pinakothek, München, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/922 + ZR; ANONYM (monogrammiert RvK), *Herrenporträt*, Öl/Tischlerplatte, ohne NG Inv.-Nr + ZR; ARBESSER, M. A., 1954., Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/488 + ZR; BASELLI von. M., *Almlandschaft mit zwei Birken und Zaun in Vordergrund*, o. J., Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/381 + ZR; BILGER, F., *Komposition*, 1955, Öl/Weichfaserplatte/Metallrahmen, NG Inv.-Nr. I/2744; BOYER, B., *ohne Titel*, 1979, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1898; BOYER, B., *ohne Titel*, 1979, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1899; BÜCHE, J., *Grundlsee*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/80 + ZR VIII/80; CARNEMOLLA, A., *(T.S. Alpha 1) - 1975 - GLEISDORF*, 1975, Öl/Leinen/Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/2517; CONRAD, A., *Winter in Altaussee*, o. J., Öl/Karton, NG Inv.-Nr. VIII/82 + ZR; DATT, M., *Tuc*, 1987, Mischtechnik/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2312; DONKO, J., *Fractions of Propabilities#5*, 2023, Acryl/Putz/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3332; DONKO, J., *Fractions of Propabilities#6*, 2023, Acryl/Putz/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3333; ECKEL, C., *Die Federschleiberin*, 1856, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/385 + ZR VII/416; EINSLE, A., *Männliches Brustbild*, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2235 + ZR; EINSLE, A., *Weibliches Brustbild*, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2236 + ZR; FELLINGER, L., *Landschaft*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/446 + ZR; GRUBER-GLEICHENBERG, F., *Blumenstillleben (Zinnien)*, 1925, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1614 + ZR; HABERLER, G., *08/2023*, Mischtechnik/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3338; HEUSS, E., *Bildnis eines jungen Offiziers*, 1842, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2333 + ZR VII/764; HOFER, I., *Blumenstrauß in Vase*, 1849, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/384 + ZR VII/717; HOFER, I., *Stillleben mit Weintrauben und Blumen*, 1850, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/388 + ZR VII/718; HOFER, I.: *Jagdstillleben*, um 1850, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/966 + ZR; HUBER, J. K., *Marine*, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. VIII/397; HUEMER, M. A., o.J., Öl, Bleistift/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3350; HUEMER, M. A., o.J., Öl, Bleistift/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3351; KAPPLINGER, H., *Urwald I*, 1992, Öl/Jute, NG Inv.-Nr. I/2478; KAUCIC, M., *Pfingstrosen*, um 1940, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/671 + ZR; KAUTZNER,

G., *Kind mit Schutzengel*, 1833, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1938 + ZR I/1838; KÉZDI-KOWÁCS, L., *Laubbäume: Auwald*, 1909, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/619 + ZR; KONCZ, A., *Melancholie der Zigarette*, 1986, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2303; KORHERR, A., *Lucy dreams*, 2024, Öl/Polyester, NG Inv.-Nr. I/3341; KORHERR, A., *The sculptor 2*, 2024, Öl/Polyester, NG Inv.-Nr. I/3342; KRAUTHAUF, F., *Landschaft – Der Morgen*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/452 + ZR VII/685; KRAUTHAUF, F., *Landschaft – Der Abend*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/451 + ZR VII/679; KURTZ-GALLENSTEIN, A. M., *Landschaft (Kohlgrub)*, um 1895, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/180 + ZR; KURTZ-GALLENSTEIN, A. M., *Wiesenweg*, 1886, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/839 + ZR; LAMPI-Umkreis, *Portrait Barbara von Wiecnik* (geb. 1761), um 1800, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1920 + ZR; LAMPI-Umkreis, *Portrait Leopold Andreas Slavik* (geb. 1752), um 1800, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1919 + ZR; LEDERWASCH von, J., *Obersteirische Sennerin*, um 1817, Öl/Papier/Leinen, NG Inv.-Nr. I/374 + ZR VII/290; LEIKAUF, A., *It all fits together*, 2019, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3337; LETTNER, R., *Konsequente Ergebnisse nach der Natur*, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1456; LOJEN, G., *ohne Titel G68/7* NG 165, Öl/Leinen, 1968, NG Inv.-Nr. I/3036; MAHORCIG, J., *Landschaft am Starnberger See*, um 1875, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/409 + ZR VII/699; MAHORCIG J., *Landschaft am Königssee*, Öl/Leinen, NG. Inv.-Nr. I/648+ ZR VII/719; MOSER, E. C., *Weibliches Brustbildnis*, 1857, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1157+ ZR VII/270 + ZR; MEISSNER, A. M., *Ver-scheuchte Schafherde*, 1873, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/506 + ZR; NATTERER, J. A., *Halali*, um 1810, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/54; NATTERER, J. A., *Ein Hirsch wird von der Meute verfolgt*, um 1810, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/53 + ZR VII/677; OSTERIDER, A. A., *Obersteirisches Dorf*, 1964, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1982 + ZR; OVIETTE, V., *Figuration II*, Acryl/Leinen, NG Inv. Nr. I/2293; PAMBERGER, F., *Verschneites Gehöft*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/371 + ZR; PIATELLO, O., *ohne Titel*, 1977, Öl/Baumwolle, NG Inv. Nr. I/1831; POINTNER, R., *8 Schmetterlinge (Sonnen- und Mondvögel)*, 1986, Öl/Leinen, originaler Zierrahmen mit Applikationen, KB 277; ROTELLI, M., *Flüssiges Barock*, Mischtechnik/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2198; SAMMER, L., *Vom Leben und Sterben des Otktapodi*, 1989, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/529a; SAMMER, L., *Vom Leben und Sterben des Otktapodi*, 1989, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/529b; SCHRÖTTER-KRISTELLI, A., *Drei Männer erblicken Engel über den Feldern/Entwurf für den Landtagssitzungssaal*, 1919, Gouache/Papier, NG Inv.-Nr. I/702; SILBERBAUER, F. (nach Franz Xaver Nager): *Brustbild Erzherzog Johann um 1825*, 1953, Öl/Pressspan, gerostet, NG Inv.-Nr. VIII/260 + ZR VII/694; STARK, J. A., *Johann Ritter von Kalchberg*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/869; STARK, J. A., *Petrus*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/781; SZARKA, P., *Ein Weg – Ein Fenster*, 1990, Öl/

Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2418; TAUCHER, J., *Abgrund LXXII*, Öl/Baumwolle, KB 285; TESSARI, P., *Bruch all'italiana*, 1973, Siebdruck auf Holzschablonen/Holztafel, lackiert, NG Inv.-Nr. I/1668; TIESENHAUSEN, P. von, *Strand von Helgoland*, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/273 + ZR VII/688; TIŠLJAR, Z., *AB LEIBNITZ*, 1966, Öl/Gouache/PVC/Assemblage/Leinen, NG Inv.-Nr. I-1322; THOMA, J., *Gebirgssee*, o.J., Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/20 + ZR VII/960; ULLIK, H., *Burg in waldiger Landschaft*, Ende 19. Jhd., Chromolithographie/ Papier/ Leinwand, NG Inv.-Nr. VIII/1232; ZANKL, G., *Lineare Konstruktion auf blaurotem Grund*, 2008, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3199; VRENKO, M., *Wie ein Schatten im heißen Sommer*, 1992, Öl, Tempera/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2471

Zierrahmenrückführungen zu: EINSLE, A., *Männliches Brustbild*, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2235 ohne ZR Inv.-Nr.; EINSLE, A., *Weibliches Brustbild*, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2236 ohne ZR Inv.-Nr.; MOSER, E. C., *Weibliches Brustbildnis*, 1857, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1157+ ZR VII/270.

Neue Galerie Graz / Grafische Sammlung

KUWASSEG, J., *Silurische Periode*, 1946-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_03; KUWASSEG, J., *Devonische Periode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_04; KUWASSEG, J., *Neuere Übergangsperiode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_05; KUWASSEG, J., *Steinkohlen Periode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_06; KUWASSEG, J., *Steinkohlenperiode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_07; KUWASSEG, J., *Steinkohlenperiode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_08; KUWASSEG, J., *Periode des Todtliegenden*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_09; KUWASSEG, J., *Periode des bunten Sandsteines*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_10; KUWASSEG, J., *Periode des Muschelsteinkalkes*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_11; KUWASSEG, J., *Periode des Keupersandsteines*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_12; KUWASSEG, J., *Oolith Periode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_13; KUWASSEG, J., *Wealdenperiode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_14; KUWASSEG, J., *Kreide-Periode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_15; KUWASSEG, J., *Eocen-Periode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_16; KUWASSEG, J., *Miocen-Periode*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_17; KUWASSEG, J., *Aeltes Diluvium*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_18; KUWASSEG, J., *Periode-Diluvienne*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_19; KUWASSEG, J., *Periode der Jetztwelt*, 1846-1849, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/038175_20; ÖSTERREICHISCH, *Portrait eines sitzenden Mädchens*, 1823, Pastell/

Pergament, NG Inv.-Nr. II/32217; ÖSTERREICHISCH, *Brustbild der Theresen von Molitor*, geb. Almanitz, um 1800, Pastellkreide/Pergament, NG Inv.-Nr. II/32.499 + ZR VII/142; PAPIN, J. A. P., *Bildnis Joseph von Roux*, Pastel, NG Inv.-Nr. II/17.448 nur ZR; PAPIN, J. A. P., *Bildnis Ferdinand von Roux*, Pastel, NG Inv.-Nr. II/17.449 nur ZR; PEVETZ, G., *Häuser in Pont Saint Martin*, 1941, Pastell/Papier, NG Inv.-Nr. II/033053; PEVETZ, G., *Aus La Rogerie*, 1941, Pastell/Papier, NG Inv.-Nr. II/033054; RÜHM, G., *i*, Typocollage/schwarzes Papier, ohne NG Inv.-Nr.; RÜHM, G., *zwei Klavierstücke für die linke Hand allein*, Grafit/Notenpapier, ohne NG Inv.-Nr.; RÜHM, G., *Anziehung*, 1976, Ölkreide/schwarzer Karton, ohne NG Inv.-Nr.; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Zwei Kaktusblüten*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010383; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Tulpen*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010384; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Penstemon gentianoides ecocineus*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010385; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Rote Dolde*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010387; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Drei Nelken gefüllt, rosa und dunkel*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010388; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Camelia*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010389; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Brombeerenzweig mit Früchten*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010390; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Gloxinia speciosa rubra*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010391; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Gloxinia – weiß-bläss lila*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010392; STÄNDISCHE ZEICHENAKADEMIE., *Gloxinia speciosa rubra*, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/010393; VOGLAR, K., *Steirische Winterlandschaft*, 1921, Tempera/Karton, NG Inv.-Nr. II/032338; WAGNER, A., *Piran*, 1901, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/35.125+ZR

**Jagdmuseum
Schloss Stainz**

BRESSLERN-ROTH, N. v., *Hubertus*, 1949, Öl/Jute, JK Inv.-Nr. 325

Sammlung Zoologie

LORENZ, J., 9 Tieraquarelle, um 1850, Aquarell/Grafit/Papier, ohne Inv.-Nr.; ZIEGLER, A., *Entwicklung des äußeren Genitales*, 1-10, Holz/Wachs/Papier, Inv.-Nr. E8386

**Sammlung Botanik
& Mykologie**

HINTERLANG & HUBINGER, A., *Xylothek*: 31 Bände

**Sammlung Geologie
& Paläontologie**

MAYER, A., *Die Josefinen-Grotte zu Peggau*, Aquarell/Tinte/Papier, Inv.-Nr. 105871; ROUBAL, F., *Elch nördlich Grimming*, 1956, Öl/Leinen, Baumwolle, Inv.-Nr. 57445; ROUBAL, F., *Steinzeitliches Leben in steirischen Höhlen*, 1956, Öl/Leinen, Inv.-Nr. 58704; ROUBAL, F., *Höhlenbär und Stachelschwein*, 1952, Öl/Leinen/Karton, Inv.-Nr. 55.689; ROUBAL, F., *Ren, Murmeltier, Schneehuhn und Adler*, 1952, Öl/Leinen/

Karton, Inv.-Nr. 55.690; ROUBAL, F., *Steinbock und Wölfe*, 1952, Öl/Leinen/Karton, Inv.-Nr. 55.691; ROUBAL, F., *Panther schlägt Hirsch*, 1952, Öl/Leinen/Karton, Inv.-Nr. 55.692; ROUBAL, F., *Löwe schlägt Pferd*, 1952, Öl/Leinen/Karton, Inv.-Nr. 55.693; ROUBAL, F., *Mammut*, 1952, Öl/Leinen/Karton, Inv.-Nr. 55.694; ROUBAL, F., *Bison und wollhaariges Nashorn*, 1952, Öl/Leinen/Karton, Inv.-Nr. 55.688

Institutionen und private Eigentümer*innen

BRUS, G., Akademiearbeiten, div. Techniken/Papier, 111 Grafiken; HOLLEGHA, W., *Wald*, Öl/Leinen, 1946; HOLLEGHA, W., 39 Grafiken; JANZ, F., *All You Need Is Love*, Mischtechnik/Papier

Teilnahme an Tagungen/Fortbildungen

Dipl.-Rest.ⁱⁿ ANDRIANOVA, MA

E. Andrianova, P.-B. Eipper, I. Flam, T. Gasser, B. Molnár-Lang, B. Puchleitner-Knödl, E. Sannikova, B. Schwarz: Tag der Restaurierung, Auditorium, Joanneumsviertel, 31.03.

MMag.^a GASSER

T. Gasser: Seminar „Verhandlungstechniken – erfolgreich verhandeln“, Kurt Jungwirth Auditorium, Joanneumsviertel, 07.10.

Vortrags- und Lehrtätigkeit

Dipl.-Rest.ⁱⁿ ANDRIANOVA, MA

Andrianova, E.: Bericht über die internationale Konferenz Future talks: Materials matter. Cold and Current Cases in the Conservation of the Modern, Die Neue Sammlung, München, Tag der Restaurierung, Joanneumsviertel, Graz, 31.03.

MMag.^a GASSER

Andrianova, E.; Gasser, T.: Zum Berufsbild der Restaurator:innen. Führung zum „girls day“, Studien- und Sammlungszentrum UMJ, Graz, 25.04.

Berenger, A.; Gasser, T.: Museumsforum, Werkstattgespräch: Wie erhalte ich Papier- und Fotoobjekte im Museum? Einblicke in die Konservierung und Lagerung des materiellen Bestandes der beiden Materialien, Joanneumsviertel, Graz, 19.09.

DR. EIPPER

Konservierung/Restaurierung am Universalmuseum Joanneum. Führung für die 1ahgk/HTBLVA Graz – Ortweinschule Graz. Studien- und Sammlungszentrum UMJ, 13.02.

Lecture series, Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave, Katedra reštaurovania, Laboratórium reštaurovania modernej a súčasnej maľby (Academy of Fine Arts and Design Bratislava, Department of Conservation, Studio of Modern and Contemporary Painting Restoration), Bratislava: Restoration and Preservation. Introduction to restoration methods: Materials and techniques, terminology, 25.02., structured fillings, 26.02.; neutral, dot, line, tratteggio, total, gold,

chromatic retouches, reconstructive retouching, overpainted versions, 04., 05.03.; Varnishes, removal of varnishes, necessary or avoidable? solvents, thickeners, gels, papers, mikrofilaments for varnish removal, Pettenkofer-Regeneration, 11., 12.03.; Exemplaric case study on the restoration of Egon Schieles „Stadtende/Häuserbogen III“: Creation, investigation and conservation; digital measurements of paint surface; 25. 03.; Conservation of decorative frames; Exemplaric case studies on the conservation of decorative frames: the original frame of Engelspietà, 1580, by Giulio Licinio; panel painting and decorative frame by Paul Schad-Rossa Eden, 1900, original frame of Stadtende/Häuserbogen III by Egon Schiele, 1918; 26. 03.; 01.04.; Summaries of the annual conference “Tag der Restaurierung”; Introduction to Preservation and storage of cultural property, 02.04.; Preservation: decay due to unsuitable climate conditions, climate in storage and museums; packing crates, vibration control during transportation by Hopfner and Käferhaus, materials for back protection of paintings, 15.04.; Insect pest monitoring, transportation and storage of cultural property, 16.04.; Venues and results of EU-project „Sensitive Materials“, „APACHE“, „NEMOSINE“, „Collection Care“; 23.04.; Case studies: Volatile organic compounds (VOC) in storage and exhibition, 29., 30.04.; Arthandling, climate corridor (Bizot), materials for back protection of paintings, conservation examples from Austrian State Opera by Kleinsasser, foams in conservation, documentation, 06.04., Aqueous surface cleaning with surfactants and solvents, 07.05.

Vorlesungsreihe, Karl-Franzens-Universität Graz, Inst. f. Kunst- und Musikwissenschaft (508.022), WS 2025/26: Zur Wahrnehmung von Kunstwerken: Authentizität oder Interpretation? Zur Wahrnehmung von Kunstwerken – Sehgewohnheiten, 06.10.; Vom Schwinden des Originals – Natürlicher Abbau durch Lagerung und Umgebung, 13.10.; Vom Schwinden des Originals – Exemplarische Fallstudie: Zur Degradation von Cadmiumsulfid und Chromoxidgelb, 20.10.; Authentizität und verfälschte Kunstwerke: Recycling, 27.10.; Aussageverändernde Maßnahmen an Gemälden und Objekten – Interpretation, 03.11.; Aussageverändernde Maßnahmen an Gemälden und Skulpturen – Exemplarische Fallstudie: Zum historischen Umgang mit Bildwerken der Straub-Familie, 10.11.; Schäden erkennen, 17.11.; Historische und zeitgemäße konservatorische Maßnahmen. Materialien und Techniken, 24.11.; Historische und zeitgemäße restauratorische Maßnahmen. Materialien und Techniken, 01.12.

Zur Maltechnik von Franz (1787–1868) und Wilhelm (1816–1854) Steinfeld; Ölfarbenoberflächenreinigung mit Kreidezusatz; Eine Wiederentdeckung zum 100. Geburtstag: Arlequin, aux mains croisées

avec bonnet à grelots, 1923, von Pablo Picasso, Tag der Restaurierung, Joanneumsviertel, 31.03.

Konservierung/Restaurierung am Universalmuseum Joanneum. Führung für die EMA (european museums academy) und das UMJ-Vermittlungsteam, Studien- und Sammlungszentrum UMJ, 02.07.

MMag.^a GASSER

Konservierungs- und Restaurierungswerkstätten und Depots im Studien- und Sammlungszentrum des UMJ. Führung für den Aufsichtsrat des Universalmuseums Joanneum, 30.09.

Dipl.-Rest.ⁱⁿ SANNIKOVA

Die Restaurierung des Gemäldes *Semmering* von Paul Schmidtbauer (1892–1974), Tag der Restaurierung, Joanneumsviertel, Graz, 31.03.

Mag. art. SCHWARZ

Painting conservation of an 18th century portrait from the Museum of Spiš, Slovakia, Tag der Restaurierung, Joanneumsviertel, Graz, 31.03.

Publikationen

Eipper, P.-B.; Ivanova, V. D.; Eipper, P.-B.; Becker, U.: Framed crucifixes. Part 1: conserving an Italian Calvary of c. 1600 in the Universalmuseum Joanneum, Graz. In: <https://theframeblog.com>

Eipper, P.-B.; Grill, S. J.: Zur Konservierung und Restaurierung der Figur des Heiligen Rochus von Johann Jacob Schoy. In: CONSERVA Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut (1), Bonn 2025, S. 56–66; DOI: <https://doi.org/10.57908/cons.2025.1.110221>

Eipper, P.-B.: Rezension zu: Stefan Muntwyler, Juraj Lipscher und Hanspeter Schneider (Hrsg.) Das Farbenbuch, 2. Auflage. In: CONSERVA Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut (1), Bonn 2025, S. 116–118; DOI: <https://doi.org/10.57908/cons.2025.1.110226>

Eipper, P.-B.: Čistenie povrchov malieb (Cleaning of painting surfaces) S. 226–302. In: TECHNOLÓGIA ČISTENIA V REŠTAUROVANÍ (Cleaning Technology in Conservation). Štítová, M.; Machatová, Z.; Karpjaková Balážiková, J. (Hg.) Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave, Katedra reštaurovania, 2025, S. 1–302

Eipper, P.-B.: Gewahrte Authentizität oder gewagte Interpretation? Warum das vermeintliche „Erstrahlen in alter Frische“ eigentlich von Unkenntnis zeugt. In: Museum aktuell (305/306), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2025, S. 30–37

Schwarz, B.; Eipper, P.-B.: Closing the gap. On materials and methods for treating gaping tears on canvas supports. In: expotime! (issue july 2025/aug 2025), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2025, pp. 74–81

Eipper, P.-B.: Verleihbar oder Nicht? Digitalmikroskopische Einblicke in die Substanz eines begehrten Werks bestätigen dessen Nichtverleihbarkeit. In: Museum aktuell (307), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2025, S. 30–37

Sorgerová, K.; Gáspárová, K.; Eipper, P.-B.: The hidden demons of St Anthony of Egypt. Using modern technologies for research and visitor communication. In: expotime! (issue oct 2025/nov 2025), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2025, pp. 54–62

Flam, I.; Krylova, A.; Eipper, P.-B.: Fading colours – changed images. In: expotime! (issue dec 2025/jan 2026), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2025, pp. 64–71

Abteilung Museumsservice

Registratur

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9724

museumsservice@museum-joanneum.at

Restaurierung

A-8045 Graz, Weinzöttlstraße 16

T 0316/8017-9778

restaurierung@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt

Halle Puchstraße

A-8010 Graz, Puchstraße 85

T 0316/8017-9225

zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Service-Gesellschaft der Universalmuseum Joanneum GmbH

Personalstand zum 31.12.2025

Geschäftsführer	Mag. Josef SCHRAMEL
Prokuristen	FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER Mag. Egbert PÖTTLER
Saisonkräfte Küche	Andrea GLETTLER, Leitung Küche Adrienn BERÉNYI Martina FRÖHWEIN Daniel PERNER Christian POGACNIK
Saisonkräfte Servicekraft	Christian PAMMER, Leitung Service Petra FICHTINGER Karin HIRSCH Monika KREUZER Gerhard PEICHLER Kristina PRIBILOVÁ Melitta SCHEROUNIGG Alfred SCHÖNHERR
Saisonkraft Reinigung	Angelika BÖSMÜLLER

Service-Gesellschaft der Universalmuseum Joanneum GmbH
Enzenbach 32
A-8114 Stübing

Besuchsstatistik 2025

Joanneumsviertel	
CoSA – Center of Science Activities	36.644
Naturkundemuseum	40.112
Neue Galerie Graz	25.891
Museum für Geschichte	22.700
Landeszeughaus	59.445
Flavia Solva	6.818
Österreichischer Skulpturenpark	37.604
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing	67.553
Schloss Eggenberg	
Alte Galerie	36.146
Archäologiemuseum	19.328
Münzkabinett	28.058
Park	287.722
Prunkräume	96.530
Schloss Stainz	16.635
Schloss Trautenfels	20.502
Studienzentrum Naturkunde	1.165
Volkskundemuseum	25.924
Rosegger-Geburtshaus Alpl	6.264
Rosegger-Museum Krieglach	4.396
STEIERMARK SCHAU Pavillon	47.532
Kunsthhaus Graz	81.392
Tierwelt Herberstein	205.625
	1.173.986

